



Prospekt

vom 12. Oktober 2007

für das öffentliche Angebot von

10.139.506 neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

sowie

**für die Zulassung zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen in Frankfurt und Stuttgart mit
gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren
Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard)
an der Frankfurter Wertpapierbörse von**

10.139.506 neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien)

aus der vom Vorstand am 11. Oktober 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 11. Oktober 2007
beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrecht der Aktionäre der
MVV Energie AG (mit Ausnahme eines Spitzenbetrags)

— jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,56 je Aktie und mit voller
Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Oktober 2006 —

der

**MVV Energie AG
Mannheim**

— International Securities Identification Number (ISIN): DE000A0H52F5 —

— Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): A0H52F —

— Common Code: 25700694 —

Sole Global Coordinator und Joint Bookrunner

**Sal. Oppenheim jr. & Cie.
Kommanditgesellschaft auf Aktien**

Joint Bookrunner

SOCIÉTÉ GÉNÉRALE
Corporate & Investment Banking

UniCredit
(Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG)

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seite</u>
ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS	1
MVV Energie-Gruppe	1
Strategie	2
Allgemeine Angaben über die Gesellschaft	3
Zusammenfassung des Angebots	3
Zusammengefasste Finanzangaben und Geschäftsinformationen	6
Zusammenfassung der Risikofaktoren	9
RISIKOFAKTOREN	11
Marktbezogene Risiken	11
Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe	15
Risiken im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur und dem Angebot	19
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	21
Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts	21
Gegenstand des Prospekts	21
Zukunftsgerichtete Aussagen	21
Einsichtnahme in Dokumente	21
Hinweis zu Finanz- und Währungsangaben; Rundungen	22
Hinweis zu Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben	22
DAS ANGEBOT	24
Allgemeines	24
Zeitplan	24
Bezugsangebot	24
Verwässerung	27
Weitere Hinweise zu den Verkaufsbeschränkungen	27
Konsortialbanken; Übernahmevertrag	28
Sonstige Rechtsbeziehungen zwischen den Konsortialbanken und der Gesellschaft	29
INFORMATIONEN ÜBER DIE ANGEBOTENEN NEUEN AKTIEN	30
GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES	32
KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG	33
ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDENPOLITIK	35
AUSGEWÄHLTE FINANZANGABEN UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN	36
DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	39
Wesentliche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussende Faktoren	39
Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	43
Erläuterung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und bestimmter operativer Daten	45
Zusammengefasste Ertragslage der MVV Energie-Gruppe	47
Liquidität und Kapitalausstattung	73
Investitionen	80
Verbindlichkeiten	83
Quantitative und qualitative Angaben zu Marktrisiken	83
MARKTUMFELD	85
Überblick	85
Strom	85
Gas	89
Wärme	93
Wasser	94
Thermische Restmüllverwertung	96
Energiedienstleistungen	98
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	100
Überblick	100
Wettbewerbsstärken	101

	<u>Seite</u>
Strategie	102
Geschäftssegmente	102
Shared Services	111
Marketing und Vertrieb	111
Patente, Lizenzen, Marken und Domains	112
Forschung und Entwicklung	112
Informationstechnologie	113
Wesentliche Verträge	113
Sachanlagen	116
Umwelt	116
Versicherungen	117
Öffentliche Zuwendungen	117
Rechtsstreitigkeiten	117
REGULATORISCHES UMFELD	120
Strom	120
Gas	125
Wärme	126
Wasser	127
Umwelt	128
Dienstleistungen	129
Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen	130
ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT	132
Gründung, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft	132
Gegenstand des Unternehmens	132
Historische Entwicklung	133
Abschlussprüfer	134
ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER MVV ENERGIE AG UND ANWENDBARE	
VORSCHRIFTEN	135
Grundkapital und Aktien	135
Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien	135
Aktienregister	135
Entwicklung des Grundkapitals	135
Kapitalerhöhung in Bezug auf die Neuen Aktien	136
Genehmigtes Kapital	136
Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien	137
Allgemeine Regelungen zur Gewinnverwendung und zu Dividendenzahlungen	137
Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft	138
Allgemeine Bestimmungen zu einer Veränderung des Grundkapitals	138
Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten	139
Allgemeine Bestimmungen zum Ausschluss und Ausscheiden von Minderheitsaktionären	139
Melde- und Anzeigepflichten für Anteilsbesitz	139
Offenlegung von Geschäften von Personen, die bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft Führungsaufgaben wahrnehmen	140
Börsenzulassung	140
ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER MVV ENERGIE AG	141
Überblick	141
Vorstand	142
Aufsichtsrat	145
Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat	156
Hauptversammlung	156
Deutscher Corporate Governance Kodex	158
MITARBEITER	159
Belegschaftsaktien-Programm	159
HAUPTAKTIONÄRE	160

	<u>Seite</u>
ANGABEN ÜBER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN	161
Überblick über die MVV Energie-Gruppe	161
Wesentliche Beteiligungsunternehmen	161
GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN	164
Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeverträge	164
Miet- und Pachtverträge	165
Serviceverträge	165
Betriebsführungsverträge	165
Konzessionsvertrag	165
Sonstige Liefer- und Dienstleistungsverträge	165
Forderungen und Verbindlichkeiten	166
BESTEuerung IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	167
Besteuerung der Gesellschaft	167
Besteuerung der Anleger	167
Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds	171
Unternehmensteuerreformgesetz 2008	171
Erbschaft- und Schenkungsteuer	173
Sonstige Steuern	173
FINANZTEIL	F-1
ANGABEN ÜBER JÜNGSTEN GESCHÄFTSGANG UND GESCHÄFTSAUSSICHTEN	G-1
GLOSSAR	G-2
UNTERSCHRIFTENSEITE	H-1

ZUSAMMENFASSUNG DES PROSPEKTS

Die folgende Zusammenfassung ist als Einführung zu diesem Prospekt (der „Prospekt“) zu verstehen. Anleger sollten wegen der wesentlich detaillierteren Informationen in anderen Teilen des Prospekts ihre Anlageentscheidung auf die Prüfung des gesamten Prospekts stützen.

Die MVV Energie AG, Mannheim („MVV Energie AG“ oder die „Gesellschaft“ und gemeinsam mit ihren konsolidierten Beteiligungsgesellschaften „MVV Energie-Gruppe“ oder die „Gruppe“), die Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Köln (nachfolgend auch „Sal. Oppenheim“ oder „Sole Global Coordinator“), SOCIETE GENERALE S.A., Paris und UniCredit (Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), München, (zusammen mit Sal. Oppenheim „Joint Bookrunners“ oder die „Konsortialbanken“) übernehmen gemäß § 5 Absatz 2 Satz 3 Nr. 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieser Zusammenfassung. Sie können jedoch für den Inhalt der Zusammenfassung nur haftbar gemacht werden, falls die Zusammenfassung irreführend, unrichtig oder widersprüchlich ist, wenn sie zusammen mit den anderen Teilen dieses Prospekts gelesen wird.

Für den Fall, dass vor einem Gericht Ansprüche aufgrund der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen geltend gemacht werden, könnte der als Kläger auftretende Anleger in Anwendung einzelstaatlicher Rechtsvorschriften der Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums die Kosten für die Übersetzung des Prospekts vor Prozessbeginn zu tragen haben.

MVV Energie-Gruppe

Allgemeine Informationen zur Gruppe und ihrer Geschäftstätigkeit

Die MVV Energie AG hat sich seit ihrem Börsengang im Jahr 1999 zu einem unabhängigen, national und international tätigen Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen entwickelt.

Mit den stabilen Kerngeschäften der Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserversorgung ist die MVV Energie-Gruppe in dem sich derzeit durch die Regulierung stark verändernden Energiemarkt gut aufgestellt. Dabei profitiert die Gruppe von dem erfolgreichen Aufbau ihres Stadtwerke-Netzwerkes. Das Stadtwerke-Netzwerk der MVV Energie-Gruppe umfasst neben der Muttergesellschaft MVV Energie AG gegenwärtig Beteiligungen an sieben Stadtwerken in Deutschland. In Polen zählen drei Fernwärmegesellschaften und eine Contracting-Gesellschaft, in Tschechien acht Fernwärmegesellschaften und eine Dienstleistungsgesellschaft zu der Unternehmensgruppe.

Die Wachstumsfelder Energiedienstleistungen und Umwelt liefern nach erfolgter Umstrukturierung und erfolgreichen Investitionen wachsende Ergebnisbeiträge. Für die nächsten Jahre ist es das erklärte Ziel der MVV Energie-Gruppe, die bereits erzielten Erfolge zu festigen und aus dieser Stärke heraus weiter nachhaltig profitabel zu wachsen.

Im Geschäftsjahr 2005/06 hat die MVV Energie-Gruppe einen Umsatz von EUR 2.276 Mio. erzielt (2004/05: EUR 1.958 Mio.). Das operative Ergebnis (EBIT) betrug im Geschäftsjahr 2005/06 EUR 201 Mio. (2004/05: EUR 158 Mio.). Die Gruppe bestand zum 30. Juni 2007 aus 60 voll- oder quotal konsolidierten Gesellschaften im In- und Ausland mit insgesamt rund 6.800 Mitarbeitern.

Wettbewerbsstärken

Nach Einschätzung der Gesellschaft profitiert die MVV Energie-Gruppe für zukünftiges Wachstum von den folgenden Stärken im Wettbewerb:

- Die MVV Energie-Gruppe verfügt über ein stabiles Kerngeschäft und aussichtsreiches Wachstumspotenzial in kerngeschäftsnahen Geschäftsfeldern. Mit ihrer breiten Diversifizierung in sechs Geschäftsfeldern in regulierten und nicht-regulierten Märkten kann die MVV Energie-Gruppe Veränderungen in einzelnen Bereichen besser ausbalancieren und verkraften als stärker fokussierte Wettbewerber.
- Die Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe verfügen in ihrem Kerngeschäft der Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserverteilung über ein langjährig gewachsenes, hohes technisches Know-how, hervorragende Marktkenntnisse und eine traditionell enge Kundenbindung in ihren jeweiligen lokalen und regionalen Absatzmärkten. Dies zeigt sich unter anderem an den niedrigen Wechselraten, vor allem im Privatkundensegment.

- Das Know-how und die guten Kundenbeziehungen im Kerngeschäft werden zum Ausbau des Wachstumsbereichs Energiedienstleistungen genutzt. Auf Basis der regionalen Erfahrungen und des kommunalen Hintergrunds der Gruppe konnte das Geschäftsfeld inzwischen deutschlandweit etabliert und in einem stark umkämpften Markt aussichtsreich positioniert werden.
- Zu der Verteilerkompetenz kommen langjährige Erfahrungen in der Wärme- und Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen im Bereich der Steinkohleverfeuerung und der thermischen Restmüllverwertung, die die Gruppe in den Bau weiterer Restmüllverwertungsanlagen und auch in den Bau von Biomasse-Heizwerken und Biomasse-Kraftwerken eingebracht hat.
- Mit den Gesellschaften ihres Netzwerks ist die Gruppe in den wichtigen Ballungsräumen und Wirtschaftszentren Rhein-Neckar, Rhein-Main, Rhein-Ruhr, in den Regionen Südwestdeutschland und Norddeutschland sowie im Großraum Berlin gut positioniert.
- Die wertorientierte Steuerung von Stadtwerken zählt zu den Kernkompetenzen der MVV Energie-Gruppe. Im Rahmen des Stadtwerke-Netzwerks können Kostensenkungsmaßnahmen von lokaler Ebene auf alle Konzerngesellschaften übertragen und somit Economies of Scale realisiert werden. Darüber hinaus können durch die Bündelung bestimmter interner Dienstleistungen (z. B. Handel, IT) in konzernweiten Shared-Services-Gesellschaften Synergien realisiert werden, von denen das Netzwerk, aber auch neu in den Netzwerkverbund hinzukommende Stadtwerke profitieren.

Strategie

Die Geschäftsstrategie der MVV Energie-Gruppe ist auf nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet. Zu den zentralen Elementen der Strategie gehören:

Kerngeschäft

Die Gruppe beabsichtigt, das bestehende Stadtwerke-Netzwerk durch Beteiligungen und Kooperationen auszubauen und neue regionale Märkte zu erschließen.

- *Ausbau des Stadtwerke-Netzwerkes:* Zahlreiche Stadtwerke in Deutschland werden durch die Netzregulierung voraussichtlich unter zunehmenden Margendruck geraten. Die Gruppe sieht aufgrund der nachweislichen Erfolge bei der Weiterentwicklung ihrer Stadtwerke-Beteiligungen sowie der kartellrechtlichen Beschränkungen für die großen Verbundunternehmen gute Chancen, bei etwaigen Unternehmensverkäufen zum Zuge zu kommen. Eine wertorientierte Steuerung der Stadtwerke-Beteiligungen führt nicht nur zu einer höheren Effizienz und Ertragskraft der einzelnen Unternehmen, sondern steigert nach Einschätzung der Gesellschaft auch den Gesamtwert der Unternehmensgruppe.
- *Effizienzsteigerung:* Da die Wachstumschancen im Kerngeschäft begrenzt sind, beabsichtigt die Gruppe, die Effizienz ihrer Prozesse weiter zu steigern und durch stetige Verbesserung ihre Kosten zu senken, um die Ertragskraft zu sichern und im sich künftig weiter verschärfenden Preiswettbewerb wirtschaftlich erfolgreich agieren zu können. Mit der Gründung der konzernweiten Shared Service Gesellschaften wurde dem Effizienzsteigerungsgedanken Rechnung getragen.

Wachstumsfelder

Die Bereiche Umwelt und Energiedienstleistungen bieten nach Einschätzungen der Gruppe erhebliche Wachstumschancen, welche die Gruppe konsequent nutzen will. In beiden Segmenten sollen weiterhin interessante Wachstums- und Investitionsprojekte verfolgt werden.

- *Umwelt:* Im Bereich Umwelt sieht die Gruppe gute Chancen, an den Marktentwicklungen nach Inkrafttreten der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) zu partizipieren und durch weiteren Zubau an Entsorgungskapazitäten die derzeitige Position im Entsorgungsbereich sichern bzw. ausbauen zu können, bevor die bestehende Entsorgungslücke geschlossen ist. Des Weiteren besteht die Absicht durch Akquisitionen und Kooperationen nicht nur horizontal weiter zu wachsen, sondern auch durch vertikale Verlängerung die starke Marktposition der Gruppe zu sichern und in dem sich neu ordnenden Entsorgungsmarkt zu stabilisieren.

- *Energiedienstleistungen:* Im Bereich Energiedienstleistungen hat die MVV-Gruppe auf Grundlage ihrer langjährigen Erfahrungen in der Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserversorgung ein aussichtsreiches Angebotsportfolio entwickelt und erfolgreich in diesem interessanten Wachstumsmarkt platziert. Ziel ist es, die MVV Energie-Gruppe sowohl durch organisches Wachstum als auch durch den Erwerb von Wettbewerbern und Industrieparks unter den drei größten Anbietern für Energiedienstleistungen in Deutschland zu etablieren.

Allgemeine Angaben über die Gesellschaft

Sitz und Geschäftsjahr der

Gesellschaft Die MVV Energie AG hat ihren Sitz in Mannheim und ist unter HRB 1780 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen. Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Luisenring 49, 68159 Mannheim, Deutschland (Tel.: +49 (0)621 290 0).

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des Folgejahres.

Grundkapital und Aktien

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der MVV Energie AG beträgt zum Datum dieses Prospektes EUR 142.764.262,40, eingeteilt in 55.767.290 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,56 je Stückaktie. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft.

Nach der Durchführung der Kapitalerhöhung wird das Grundkapital EUR 168.721.397,76 betragen und in 65.906.796 auf den Namen lautende Stammaktien eingeteilt sein.

Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand der Gesellschaft besteht zum Datum dieses Prospekts aus vier Mitgliedern: Dr. Rudolf Schulten (Vorsitzender), Dr. Werner Dub, Hans-Jürgen Farrenkopf sowie Matthias Brückmann.

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören 20 Mitglieder an. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Herr Dr. Peter Kurz.

Abschlussprüfer

Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Theodor-Heuss-Anlage 2, D-68165 Mannheim.

Hauptaktionäre

Stadt Mannheim (unmittelbar und mittelbar über MVV Verkehr AG) 50,1%
Rathaus E 5
D-68159 Mannheim

RheinEnergie AG 16,1%
Parkgürtel 24
D-50823 Köln

EnBW AG 15,05%
Durlacher Allee 93
D-76131 Karlsruhe

Zusammenfassung des Angebots

Bezugsangebot Aufgrund der Ermächtigung in § 5 Absatz 2 der Satzung der MVV Energie AG (genehmigtes Kapital I) hat der Vorstand am 11. Oktober 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 11. Oktober 2007 beschlossen, das Grundkapital von EUR 142.764.262,40 um

EUR 25.957.135,36 auf EUR 168.721.397,76 durch Ausgabe von 10.139.506 neuen, auf den Namen lautenden Stammaktien („Neue Aktien“) mit voller Gewinnanteilsberechtigung ab dem 1. Oktober 2006 zu erhöhen.

Die Neuen Aktien werden von den Konsortialbanken mit der Verpflichtung übernommen, diese den Aktionären der MVV Energie AG zum Bezug anzubieten. 11 Bezugsrechte berechtigen zum Bezug von 2 Neuen Aktien. Der Bezugspreis je bezogener Neuer Aktie beträgt EUR 22,50.

Die MVV Verkehr AG sowie die RheinEnergie AG haben sich gegenüber Sal. Oppenheim unwiderruflich verpflichtet, die auf ihre Aktien entfallenden Bezugsrechte für die Neuen Aktien vollständig auszuüben.

Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim wird voraussichtlich am 25. Oktober 2007 erfolgen.

Ausübung des Bezugsrechts Die Aktionäre werden durch Veröffentlichung des Bezugsangebots voraussichtlich am 16. Oktober 2007 dazu aufgefordert, ihre Bezugsrechte zur Vermeidung des Ausschlusses von der Ausübung ihres Bezugsrechts in der Zeit vom 16. Oktober 2007 bis einschließlich 30. Oktober 2007 auszuüben.

Für jeweils 11 alte Aktien der Gesellschaft können 2 Neue Aktien zum Preis von EUR 22,50 je Neuer Aktie bezogen werden.

Bezugsrechtshandel Die Bezugsrechte (ISIN DE000A0MF0U2) für die Neuen Aktien werden in der Zeit vom 16. Oktober 2007 bis einschließlich 26. Oktober 2007 im amtlichen Markt (Parketthandel) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Vom 16. Oktober 2007 an werden die alten Aktien der Gesellschaft an den Wertpapierbörsen Frankfurt am Main und Stuttgart „ex Bezugsrecht“ notiert. Sal. Oppenheim kann geeignete Maßnahmen ergreifen, um für einen geordneten Bezugsrechtshandel Liquidität zur Verfügung zu stellen.

Sole Global Coordinator Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Köln

Joint Bookrunner Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien, SOCIETE GENERALE und UniCredit (Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG)

Verwertung nicht bezogener Aktien ... Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien werden durch die Joint Bookrunner im Rahmen einer Privatplatzierung qualifizierten Anlegern zum Erwerb angeboten (jedoch nicht in den USA, Kanada, Japan und Australien).

Börsenzulassung Sämtliche Namens-Stückaktien der MVV Energie AG sind zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt am Main und Stuttgart sowie zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen.

Die Neuen Aktien werden voraussichtlich am 29. Oktober 2007 zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt am Main und Stuttgart sowie zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen. Es ist vorgesehen, sämtliche Neuen Aktien am 31. Oktober 2007 in die an den vorgenannten Wertpapierbörsen bestehende Notierung für die börsennotierten Stammaktien der MVV Energie AG einbeziehen zu lassen.

Lieferung und Abrechnung Die Neuen Aktien werden in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Neue Börsenstraße 1, 60487 Frankfurt, hinterlegt wird. Die Bezieher bzw. Erwerber erhalten über ihre neuen Aktien eine Gutschrift auf ihrem Girosammeldepotkonto. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile besteht nicht.

Verwendung des Emissionserlöses .. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Emissionserlös zur Stärkung der Eigenkapitalbasis sowie zum Ausbau des Stadtwerke-Netzwerkes sowie für gezielte Investitionen in den Wachstumsbereichen Umwelt- und Energiedienstleistungen zu verwenden.

International Securities

Identification Number (ISIN) DE 000A0H52F5

Wertpapierkennnummer (WKN) A0H52F

Börsenkürzel MVV1

International Securities

Identification Number (ISIN)

Bezugsrechte DE000A0MF0U2

Zusammengefasste Finanzangaben und Geschäftsinformationen

Die nachstehend zusammengefassten historischen Finanzangaben sind, soweit nicht anders vermerkt, den geprüften Konzernabschlüssen der MVV Energie AG für die am 30. September 2004, am 30. September 2005 sowie am 30. September 2006 abgeschlossenen Geschäftsjahre sowie dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss der MVV Energie AG für das am 30. Juni 2007 abgeschlossene dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2006/07 entnommen, die unter Anwendung des Gesamtkostenverfahrens auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) (IFRS-Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2004/05, 2003/04), bzw. IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/06 und IFRS-Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2007; IFRS und IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, werden im Folgenden mit „IFRS“ bezeichnet), erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind.

Die IFRS-Konzernabschlüsse der MVV Energie AG zum 30. September 2004 und zum 30. September 2005 wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der IFRS-Konzernabschluss der MVV Energie AG zum 30. September 2006 wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Bestätigungsvermerke sind im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt.

Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden im Rahmen des IFRS-Konzernabschlusses der MVV Energie-Gruppe eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet. Ebenso wurden Änderungen von Standards berücksichtigt, die für am 1. Januar 2005 oder danach beginnende Geschäftsjahre erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Dadurch haben sich Aufbau und Struktur der Bilanz sowie der Ausweis von einzelnen Positionen gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2004/05 wurden in dem Konzernabschluss 2005/06 aus Vergleichsgründen rückwirkend angepasst. Darüber hinaus wurden zur verbesserten Darstellung der Ertragslage die Abschreibungen auf Vorräte einheitlich im Materialaufwand ausgewiesen und das Zinsergebnis in die Bestandteile Finanzerträge und Finanzaufwendungen untergliedert.

Die im ungeprüften Konzernzwischenabschluss der MVV Energie-Gruppe zum 30. Juni 2007 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, bis auf einige Neuregelungen, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2006 verpflichtend vorgeschrieben sind, weitgehend denen des Konzernabschlusses zum 30. September 2006. Änderungen gegenüber dem Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2006 betreffen vor allem die erstmalige Bilanzierung der Put-Option Kiel und die Bilanzierung von CO₂-Emissionszertifikaten. Aus Vergleichsgründen wurden die Vorjahreswerte für das Dreivierteljahr und das 3. Quartal des Geschäftsjahrs 2005/06 in dem Konzernzwischenabschluss für das Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahrs 2006/07 entsprechend rückwirkend angepasst. Im Dreivierteljahr 2006/07 werden die Außenumsatzerlöse der MVV Energie-Gruppe ohne Strom- und Erdgassteuer ausgewiesen. Entsprechend werden im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahrs 2006/07 die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nach Abzug der Energiesteuern in der gleichen Größenordnung ausgewiesen. Des Weiteren wurden die im Konzernabschluss zum 30. September 2006 abgebildeten Änderungen des Konsolidierungskreises betreffend die at-equity bilanzierten Beteiligungen rückwirkend für das Vergleichsquartal angepasst. Entsprechend wurden die zuvor im Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen ausgewiesenen Erträge in Höhe von TEUR 6.401 in das sonstige Beteiligungsergebnis umgegliedert.

Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben sollten in Verbindung mit dem Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, den in diesem Prospekt enthaltenen geprüften Konzernabschlüssen nach IFRS und dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss nach IFRS zum 30. Juni 2007 der MVV Energie AG sowie den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzangaben gelesen werden.

Ausgewählte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	9 Monate zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 30. September			
	2007	2006	2006	2005	2005	2004
	(ungeprüft)		(geprüft)	(angepasst) ¹⁾	(geprüft)	
	(TEUR)					
Umsatzerlöse (Außenumsatz)²⁾	1.873.725	1.797.050	2.276.121	1.957.592	1.957.592	1.651.487
Abz. Strom- und Erdgassteuer	105.184	83.906	—	—	—	—
Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer	1.768.541	1.713.144	—	—	—	—
Bestandsveränderung	4.298	2.805				
Aktiviert Eigenleistungen	9.126	24.048	26.539	64.540	64.540	47.460
Sonstige betriebliche Erträge	97.016	64.121	84.064	65.604	73.095	59.698
Materialaufwand	1.166.112	1.086.593	1.372.598	1.234.611	1.233.431	1.040.789
Personalaufwand	231.139	206.964	280.132	294.515	294.515	250.067
Sonstige betriebliche Aufwendungen ³⁾	177.521	167.734	372.085	274.217	281.708	240.490
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	-1.575	—	-6.812	7.115	7.115	5.374
Sonstiges Beteiligungsergebnis	7.773	3.232	14.870	-4.932	-4.932	-23.925
EBITDA⁴⁾	310.407	346.059	369.967	286.576	287.756	208.748
Abschreibungen	105.696	108.499	147.406	130.858	132.038	153.852
EBITA⁵⁾	204.711	237.560	222.561	155.718	155.718	54.896
Firmenwert-Abschreibungen			21.602	-1.793	-1.793	13.670
EBIT⁶⁾	204.711	237.560	200.959	157.511	157.511	41.226
Finanzergebnis	-56.826	-55.017	-72.987	-78.027	-67.528	-63.906
EBT⁷⁾	147.885	182.543	127.972	79.484	89.983	-22.680
Ertragsteuern	57.675	78.481	64.372	38.885	38.885	14.814
Perioden- bzw. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	90.210	104.062	63.600	40.599	51.098	-37.494
Anteile anderer Gesellschafter	11.893	11.383	13.590	12.697	17.112	6.030
Perioden- bzw. Jahresüberschuss / -fehlbetrag nach Fremddanteilen	78.317	92.679	50.010	27.902	33.986	-43.524

- 1) Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet oder Änderungen von Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2005 erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Zur Anpassung siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Erläuterung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und bestimmter operativer Daten".
- 2) Umsatzerlöse der Gruppe enthalten in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 die weiterberechneten Energiesteuern für Strom und Erdgas (Geschäftsjahr 2005/06: EUR 165 Mio., Geschäftsjahr 2004/05: EUR 153 Mio., Geschäftsjahr 2003/04: EUR 133 Mio.).
- 3) In den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 sind die Energiesteuern für Strom und Gas in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.
- 4) EBITDA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern, Abschreibungen und Firmenwert-Abschreibungen für den betreffenden Zeitraum. Das EBITDA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITDA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesene EBITDA nicht unbedingt mit dem EBITDA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.
- 5) EBITA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern und Firmenwert-Abschreibungen. Das EBITA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesene EBITA nicht unbedingt mit dem EBITA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.
- 6) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.
- 7) EBT wird definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Ausgewählte Angaben zur Kapitalflussrechnung

	9 Monate zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 30. September			
	2007	2006	2006	2005	2005	2004
	(ungeprüft)		(geprüft)	(angepasst) ⁽¹⁾	(geprüft)	
	(TEUR)					
Cashflow aus laufender						
Geschäftstätigkeit	186.061	67.509	137.797	215.715	222.793	147.942
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-148.391	-126.536	-187.365	-120.300	-117.869	-294.005
Cashflow aus der						
Finanzierungstätigkeit	-66.267	39.078	40.525	-95.765	-89.455	204.325

1) Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet oder Änderungen von Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2005 erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Zur Anpassung siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Liquidität und Kapitalausstattung—Konzern-Kapitalflussrechnung—Anpassungen bei der Konzern-Kapitalflussrechnung ab dem Geschäftsjahr 2005/06".

Ausgewählte Bilanzangaben

	30. Juni		30. September			
	2007	2006	2006	2005	2005	2004
	(ungeprüft)		(geprüft)	(angepasst) ⁽¹⁾	(geprüft)	
	(TEUR)					
Bilanzsumme	3.244.428	3.282.732	3.152.868	2.917.974	2.899.092	2.877.392
Langfristige Vermögenswerte ²⁾	2.462.184	2.348.746	2.361.374	2.339.416	2.310.469	2.333.544
Kurzfristige Vermögenswerte ²⁾	782.244	933.986	791.494	578.558	588.623	543.848
Eigenkapital	878.601	873.584	836.976	737.036	853.603	849.460
Rückstellungen	361.011	339.392	327.752	294.680	302.171	234.486
Finanzschulden	1.427.571	1.439.799	1.431.513	1.407.255	1.290.688	1.379.469
Sonstige Verbindlichkeiten	357.075	421.779	338.013	249.932	264.869	219.858
Latente Steuern /						
Steuerverbindlichkeiten	220.170	208.178	218.614	229.071	187.761	194.119

1) Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet oder Änderungen von Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2005 erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Zur Anpassung siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Erläuterung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und bestimmter operativer Daten".

2) Bei den für die Geschäftsjahre 2004/05 und 2003/04 ausgewiesenen Werten handelt es sich um die im Konzernabschluss 2004/05 ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte bzw. kurzfristigen Vermögenswerte.

Zusammenfassung der Risikofaktoren

Vor einer Entscheidung über den Bezug bzw. Erwerb von Aktien der MVV Energie AG sollten Anleger bestimmte Risiken sorgfältig abwägen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe wesentlich beeinträchtigen und erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe haben. Der Börsenkurs der Aktien könnte aufgrund des Eintritts jedes dieser Risiken fallen, und Anleger könnten ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren. Zu diesen Risiken gehören:

Marktbezogene Risiken

- Die bereits erfolgten und künftig zu erwartenden Veränderungen des Marktumfelds könnten dazu führen, dass die MVV Energie-Gruppe künftig nicht mehr die bisherigen Gewinnmargen erreicht.
- Eine verstärkte Regulierung der Strom- und Gasnetze und/oder eine weitere Absenkung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen und durch die Landesregulierungsbehörden könnten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf Geschäftsentwicklung und Ertragslage der Gruppe haben.
- Grundlegende Änderungen in der Energiepolitik könnten Teile der Geschäftsgrundlage der Gruppe gefährden oder massive Änderungen in der Unternehmensstrategie erfordern.
- Die MVV Energie-Gruppe ist einem zunehmenden Wettbewerb durch andere Energieversorgungsunternehmen ausgesetzt. Die steigende Wechselbereitschaft der Strom- und Gaskunden könnte zum Verlust von Kunden führen.
- Ungünstige Witterungsbedingungen können sich nachteilig auf den Gas- und Fernwärmeabsatz sowie in verminderter Form auf den Wasser- und Stromabsatz auswirken.
- Es könnte zu einem weiteren Anstieg der Preise der für die Energieerzeugung erforderlichen Rohstoffe bzw. zu Engpässen bei der Beschaffung von Energierohstoffen kommen.
- Die Fixkosten der Eigenanlagen der Gruppe zur Energieerzeugung sowie Mindestabnahmeverpflichtungen könnten die Gruppe in ihrer Entscheidung, günstigeren Strom von Dritten zu beziehen, in ökonomischer Hinsicht einschränken.
- Ein Rückgang der Absatzpreise für Energie oder Wasser oder ein weiterer Anstieg des Energiepreises durch staatliche Belastungen könnte sich nachteilig auf die Gewinnmarge der MVV Energie-Gruppe auswirken.
- Ein Rückgang des Preises für die Entsorgung von kommunalem oder gewerblichem Müll oder die Beendigung wesentlicher Müll-Lieferverträge könnte sich nachteilig auf die geschäftliche Entwicklung im Umweltsegment und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe insgesamt auswirken.
- Der sinkende Energieverbrauch sowie der erwartete Rückgang des Anteils fossiler Brennstoffe an der Stromerzeugung könnten sich langfristig erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.
- Eine Änderung der gesetzlichen Förderung durch das KWKG oder des EEG könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.
- Angesichts des hohen Anteils von Kohlekraftwerken in ihrem Stromerzeugungsportfolio ist die MVV Energie-Gruppe Risiken im Zusammenhang mit dem CO₂-Zertifikatehandel und der diesbezüglichen internationalen, europäischen und nationalen Gesetzgebung ausgesetzt.
- Der Markteintritt weiterer Anbieter könnte zu einem verschärften Wettbewerb bei der Akquisition anfallender Müll- und Biomasse-mengen und damit zu einer Unterauslastung der von der MVV Energie-Gruppe betriebenen Anlagen führen.

Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe

- Störungen der Erzeugungsanlagen oder Verteilnetze der Gruppe durch Bedienfehler, unsachgemäße Wartung, Unglücksfälle, externe Einflüsse oder höhere Gewalt könnten zu Beeinträchtigungen des Betriebsablaufs oder Unterbrechungen der Betriebstätigkeit führen. Ein schwerer Störfall könnte zu einer massiven Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit sowie einer haftungsrechtlichen Inanspruchnahme der MVV Energie-Gruppe führen.
- Die MVV Energie-Gruppe unterliegt strategischen Risiken im Hinblick auf den Ausbau ihres Stadtwerke-Netzwerkes.
- Abwertungen von Geschäfts- oder Firmenwerten der von der MVV Energie-Gruppe erworbenen Stadtwerke-Beteiligungen könnten zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe führen.
- Die MVV Energie-Gruppe kann nicht ausschließen, dass es zu Ausfällen oder Sicherheitsstörungen beim Einsatz ihrer IT- und Telekommunikationssysteme kommt.
- Beim Betrieb von Anlagen und Netzen zur Erzeugung und Verteilung von Energie oder als Eigentümerin der Betriebsgrundstücke könnte es zu Umweltbelastungen kommen, für die die Gesellschaft als Betreiberin in Anspruch oder Regress genommen werden könnte. Zusätzliche Kosten können der MVV Energie-Gruppe durch die Beseitigung von Altlasten entstehen.
- Die MVV Energie-Gruppe ist Gewährleistungs- und Haftungsrisiken ausgesetzt, falls die von ihr angebotenen Produkte und Dienstleistungen fehlerhaft sein sollten.
- Die MVV Energie-Gruppe könnte gegen die beim Betrieb von Kraftwerken zu beachtenden öffentlich-rechtlichen Vorschriften verstoßen, insbesondere immissionsschutzrechtliche Grenzwerte überschreiten, was im schlimmsten Fall zur Stilllegung einzelner Kraftwerke führen könnte.
- Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die MVV Energie-Gruppe auf der Grundlage des in den einzelnen Bundesländern geltenden Gemeindefirtschaftsrechts oder infolge künftiger Verschärfungen des Gemeindefirtschaftsrechts Einschränkungen ihrer wirtschaftlichen Betätigung erfährt.
- Sollten sich die Forderungsausfälle künftig signifikant erhöhen, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe wesentlich nachteilig beeinträchtigen.
- Die MVV Energie-Gruppe ist auf qualifiziertes Personal angewiesen und könnte Führungskräfte oder Mitarbeiter in Spitzenpositionen verlieren.
- Die MVV Energie-Gruppe könnte zur Rückgewähr staatlicher Investitionszulagen oder -zuschüsse verpflichtet sein.
- Neuerungen der Bilanzierungsvorschriften (z.B. unter IFRS) können zu Verschiebungen in der bilanziellen Abbildung der Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe führen.
- Der von der MVV Energie gewählte Versicherungsschutz könnte nicht ausreichend sein, um alle möglichen Schadensfälle in voller Höhe abzudecken.

Risiken im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur und dem Angebot

- Die Mehrheit der Aktien der MVV Energie AG wird mittelbar von der Stadt Mannheim gehalten. Die Stadt Mannheim, deren Interessen sich von den Interessen der übrigen Aktionäre unterscheiden können, kann bestimmte Beschlüsse der Hauptversammlung herbeiführen oder verhindern.
- Der Aktienkurs der Gesellschaft war volatil und kann weiterhin volatil sein. Der Anteilsbesitz von Aktionären, die nicht an diesem Angebot teilnehmen, kann verwässert werden. Bezugsrechte können entfallen oder wertlos werden, wenn das Angebot nicht zu Ende geführt wird oder der Aktienkurs der Gesellschaft unter den Bezugspreis der neuen Aktien fällt.
- Die Gesellschaft kann nicht garantieren, dass sich ein Bezugsrechtshandel entwickelt oder dass, wenn sich ein solcher Bezugsrechtshandel entwickelt, die Bezugsrechte nicht höheren Preisschwankungen als die Aktien der Gesellschaft unterliegen.

RISIKOFAKTOREN

Potenzielle Anleger sollten vor der Entscheidung über den Bezug bzw. Erwerb von Aktien der MVV Energie AG die nachfolgend beschriebenen Risiken und die übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Informationen sorgfältig lesen und bei ihrer Anlageentscheidung berücksichtigen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser Risiken kann, einzeln oder zusammen mit anderen Umständen, die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft oder der MVV Energie-Gruppe wesentlich beeinträchtigen und erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft oder der MVV Energie-Gruppe haben. Darüber hinaus können weitere Risiken und Aspekte von Bedeutung sein, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind. Die gewählte Reihenfolge bedeutet weder eine Aussage über die Eintrittswahrscheinlichkeit noch über die Schwere bzw. die Bedeutung der einzelnen Risiken. Der Börsenkurs der Aktien könnte aufgrund des Eintritts jedes dieser Risiken fallen und Anleger könnten ihr eingesetztes Kapital ganz oder teilweise verlieren.

Marktbezogene Risiken

Risiken infolge der Veränderung des Wettbewerbs- und Marktumfelds

Das Wettbewerbsumfeld der europäischen Energieversorgungsunternehmen hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend verändert. Die Umsetzung der EG-Richtlinie zur Deregulierung des Strommarktes durch die Verabschiedung des Gesetzes zur Neuregelung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) am 29. April 1998 schuf die Grundlage für eine Liberalisierung der bis dahin monopolisierten Energiemärkte und öffnete diese für den freien Wettbewerb. Die Liberalisierung der nationalen Strom- und Gasmärkte wurde durch das am 13. Juli 2005 in Kraft getretene Zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts, das der Umsetzung der EG-Richtlinien 2003/54/EG und 2003/55/EG in nationales Recht dient, fortgeführt und beschleunigt.

Eine Hauptfolge der Liberalisierung war die Änderung des Preisgefüges für den Strommarkt: Alle Abnehmer in Deutschland können seit der Liberalisierung ihren Lieferanten frei wählen; der Preis ist dabei im Regelfall ein ausschlaggebendes Kriterium, an dem sich der Kunde bei seiner Entscheidung orientiert. Der so geschaffene starke Preiswettbewerb um große industrielle Kunden und Weiterverteiler hat insbesondere den Preis für Industriestrom stark unter Druck gesetzt. Von den Großabnehmern konnten zwischenzeitlich erhebliche Preisabschläge durchgesetzt werden. Auch im Privatkundenbereich herrscht heute ein zunehmender Preiswettbewerb zwischen den verschiedenen bundesweit oder regional tätigen Anbietern. Zudem sind aufgrund der Liberalisierung der Energiemärkte und temporärer Überkapazitäten der Versorger Stromhändler in den Markt eingestiegen, die Energie europaweit zu günstigen Konditionen einkaufen und den Preisvorteil an Kunden weitergeben. Im Gasmarkt ist infolge der mit dem novellierten EnWG vollzogenen weiteren Marktöffnung in den kommenden Jahren mit einer vergleichbaren Entwicklung zu rechnen; insbesondere ist davon auszugehen, dass auch im Gasmarkt ein zunehmender Preiswettbewerb sowohl im Privat- als auch im Geschäfts- und Industriekundenbereich entsteht.

Infolge der hohen Veränderungsgeschwindigkeit im rechtlichen, wirtschaftlichen, und gesellschaftlichen Umfeld der MVV Energie-Gruppe ist für die kommenden Jahre mit einem komplexen und zunehmend kompetitiven Wettbewerbsumfeld zu rechnen. Die fortschreitende Liberalisierung der Energiemärkte erhöht den Wettbewerbs- und Kostendruck und hat zur Folge, dass die MVV Energie-Gruppe in ihren Kerngeschäftsfeldern Strom und Gas wachsenden Preis- und Absatzrisiken ausgesetzt ist. Die bereits erfolgten und künftig zu erwartenden Veränderungen des Marktumfelds könnten dazu führen, dass die MVV Energie-Gruppe künftig nicht mehr die bisherigen Gewinnmargen erreicht, was sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken könnte.

Risiken infolge der Netzregulierung

Die Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes wurde durch das am 13. Juli 2005 in Kraft getretene Zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts fortgeführt und beschleunigt. Kern des neuen Ordnungsrahmens sind rechtliche Vorgaben für eine Regulierung von Netzzugang und Netzentgelten durch die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA) und durch die Landesregulierungsbehörden, die mit weit reichenden Eingriffsbefugnissen gegenüber den Netzbetreibern ausgestattet sind.

Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkten Netzregulierung sind derzeit noch nicht endgültig absehbar, was zu erheblichen Planungsunsicherheiten auf dem Markt für Energieversorgung führt. Dies betrifft zunächst die Höhe der Netznutzungsentgelte, die von den Netzbetreibern für die Netzbenutzung erhoben werden und einer Genehmigungspflicht durch die Regulierungsbehörden unterliegen. Die bisher gegenüber

Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe ergangenen Bescheide der Regulierungsbehörden haben zu einer Reduzierung der beantragten Netznutzungsentgelte geführt. Seit 1. Juli 2007 laufen die Entgeltprüfungen für das Jahr 2008 für den Bereich Strom. Seit Oktober 2007 finden die Entgeltprüfungen für den Bereich Gas für 2008 statt. Dies kann zu einer nochmaligen Absenkung der beantragten Netznutzungsentgelte führen. Ab 2009 wird es eine Anreizregulierung geben, die sukzessive eine weitere Reduzierung der Netzentgelte zur Folge haben kann. Eine Senkung der Netznutzungsentgelte durch die Regulierungsbehörden könnte sich erheblich nachteilig auf die Erlösentwicklung und Renditeaussichten der MVV Energie-Gruppe auswirken. Noch ausstehende Gerichtsurteile im Zusammenhang mit der Netzentgeltregulierung bzw. eventuelle zivilrechtliche Klagen gegen MVV Energie könnten zu weiteren Risiken führen.

Darüber hinaus können die Entflechtungsanforderungen des Energiewirtschaftsgesetzes (so genanntes „Unbundling“), die eine Trennung des Netzbetriebs von den übrigen Tätigkeiten des Energieversorgungsunternehmens vorschreiben, zu erhöhten Kosten und dem Verlust von Synergien innerhalb der MVV Energie-Gruppe führen. Weiter steht gerade der Gasmarkt u.a. durch die Einführung eines transportpfad-unabhängigen Netzzugangs in Form von Entry-Exit-Systemen vor einem Umbruch, deren Auswirkungen derzeit noch nicht im Einzelnen abzuschätzen sind. Weitere Risiken infolge der Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts können in der gesetzlichen Laufzeitbeschränkung von Konzessionsverträgen, die einen verstärkten Wettbewerb der Energieversorgungsunternehmen um dieselben entstehen lässt, in einer Verpflichtung der Netzbetreiber zu verstärkten Investitionen in ihre Netze sowie in einer weiteren Stärkung der Verbraucherrechte liegen.

Jeder der genannten Faktoren könnte, einzeln oder in Kombination mit weiteren Umständen, erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe haben.

Risiko einer weiteren Liberalisierung der für die MVV Energie-Gruppe relevanten Märkte

Die Generaldirektion Wettbewerb der EU-Kommission hat im Sommer 2005 eine kartellrechtliche Sektorenuntersuchung (*Sector Inquiry*) der Strom- und Gasmärkte in der Europäischen Union eingeleitet. In ihrem im Januar 2007 vorgelegten Energiepaket, das den Abschlussbericht zur Sektorenuntersuchung enthält, hat die EU-Kommission mehrere Handlungsfelder identifiziert, in denen sie Eingriffe vorschlägt, um den europäischen Energiemarkt wettbewerblicher zu gestalten. Insbesondere die Maßnahmen im Zusammenhang mit eigentumsrechtlicher Entflechtung, vermehrten Kompetenzen für Regulierungsbehörden bis hin zur Schaffung einer EU-Regulierungsbehörde könnten Risiken für die MVV Energie-Gruppe beinhalten. Zudem führte der Anstieg der Energiepreise in Deutschland zu einer Erhöhung des öffentlichen Drucks auf die Energieversorger. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich daraus gesetzgeberische Initiativen mit dem Ziel einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs auf den Energiemärkten oder kartellrechtliche Untersuchungen und Auflagen für einzelne Energieunternehmen entwickeln. Das Geschäft in den Segmenten der Wasser- und Fernwärmeversorgung ist derzeit weitgehend durch Planungssicherheit und stabile Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Der allgemeine Trend zu Liberalisierung und Marktöffnung lässt jedoch vermuten, dass es in Zukunft auch in diesen Bereichen zu Maßnahmen durch die Landeskartellämter bzw. durch den Staat kommen könnte, die erhebliche Umstellungen des bisherigen Geschäftsmodells der MVV Energie-Gruppe erfordern würden. Grundlegende Änderungen in der Energiepolitik könnten Teile der Geschäftsgrundlage der Gruppe gefährden oder massive Änderungen in der Unternehmensstrategie erfordern, deren Umsetzung über Jahre hinweg zu deutlich verschlechterten Geschäftsergebnissen führen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe erheblich beeinträchtigen könnte.

Risiken durch kompetitives Marktumfeld und Kundenverluste

Die MVV Energie-Gruppe ist in einem kompetitiven Marktumfeld tätig. Zu den gegenwärtigen und potentiellen Wettbewerbern der MVV Energie-Gruppe zählen Unternehmen mit teilweise erheblichen finanziellen, technischen und personellen Ressourcen. Diese Unternehmen könnten in der Lage sein, eine aggressivere Preispolitik zu betreiben sowie den Kunden günstigere Bedingungen zu bieten als die MVV Energie-Gruppe. Außerdem könnte es solchen Wettbewerbern leichter fallen, Chancen aus neuen Technologien zu nutzen, deren Entwicklung mit einem erheblichen Investitionsaufwand verbunden ist. Darüber hinaus haben Kunden infolge der Liberalisierung der Energiemärkte und des Markteintritts neuer Wettbewerber zunehmend die Möglichkeit, ihren Energieversorger zu wechseln. Im Strombereich, wo die Möglichkeit eines Anbieterwechsels seit Inkrafttreten des novellierten EnWG im Jahr 1998 besteht, hat die Wechselbereitschaft der Kunden in den vergangenen Jahren zugenommen. Im Segment Gas ist aufgrund der im Oktober 2006 erfolgten Öffnung der Gasnetze für Versorger ohne eigene Netze vor Ort von einer ähnlichen Intensivierung des Wettbewerbs wie im Strommarkt auszugehen. Mit der Zunahme des Wettbewerbsdrucks erhöht sich das Risiko, dass Kunden zu konkurrierenden Energieversorgungsunternehmen abwandern. Auch könnte die zunehmende Wahlmöglichkeit

der Kunden zu einem Anstieg der Kosten für die Pflege und Aufrechterhaltung bestehender Kundenbeziehungen führen. Sollte es der MVV Energie-Gruppe nicht gelingen, den vorhandenen Stamm an Privat- und Geschäftskunden in den Kerngeschäftsfeldern Strom und Gas zu erhalten und auszubauen und dabei eine ausreichende Gewinnmarge zu erzielen, könnte dies die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe erheblich nachteilig beeinträchtigen.

Risiken aufgrund der Witterungsabhängigkeit des Geschäfts der MVV Energie-Gruppe

Erfahrungsgemäß wird in den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres (Oktober bis März) ein wesentlicher Teil des Jahresumsatzes in den Geschäftsfeldern Gas und Fernwärme erzielt. Die abgesetzten Gas- und Fernwärmemengen hängen direkt von den Witterungsbedingungen in den Wintermonaten ab. Ein milder Winter kann das Gesamtjahresergebnis der Segmente empfindlich verschlechtern. In den Sommermonaten bringen starke Temperaturabweichungen sowohl nach oben als auch nach unten Risiken mit sich. Kühle verregnete Sommer können zum Beispiel zu erheblichem Umsatzverlust im Segment der Wasserversorgung führen. Sehr heiße Sommer wiederum können unter anderem zur Einschränkung des Kraftwerksbetriebs in der Stromerzeugung führen, da fallende Flusspegelstände die Kühlmöglichkeiten reduzieren. Jeder der genannten Umstände könnte sich nachteilig auf die Erträge und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Anstieg der Beschaffungskosten für Energierohstoffe

Die Preise für fossile Primärenergieträger (z.B. Kohle, Gas, Öl) unterlagen in der Vergangenheit erheblichen Schwankungen. Auch in Zukunft ist damit zu rechnen, dass die Preise auf den Energiemärkten volatil bleiben. Die Preisänderungen resultieren dabei hauptsächlich aus sich ändernden Förderkosten, Frachtraten sowie der Angebots- (Rohstoffverknappung) und Nachfragesituation auf dem Weltmarkt (erhöhter Energiebedarf in wirtschaftlich expandierenden Ländern wie z.B. China). Weiterhin können sich auch regulatorische und politische Einflüsse auf die Entwicklung der Preise auswirken.

Ein Anstieg der Preise für Energierohstoffe könnte sich negativ auf die Beschaffungskosten der MVV Energie-Gruppe auswirken: einerseits durch höhere Kosten bei der Eigenerzeugung bzw. der anteiligen Erzeugung in den Kraftwerksbeteiligungen Großkraftwerk Mannheim (GKM) und Gemeinschaftskraftwerk Kiel (GKK), andererseits durch höhere Preise bei Einkaufsgeschäften an der Strombörse in Leipzig (EEX) sowie bei bilateralen außerbörslichen Geschäften. Auch ein unerwarteter technischer Ausfall der Eigenerzeugungsanlagen könnte in diesem Rahmen zu höheren Beschaffungskosten führen, da die nicht selbst erzeugten Mengen am Markt eingekauft werden müssten. Neben der Energieerzeugung mit fossilen Brennstoffen setzt die MVV Energie-Gruppe im Segment Umwelt alternative Brennstoffe ein. Auch diese Brennstoffe, etwa Holzpellets in Biomasse-Kraftwerken, unterliegen Preisschwankungen. Da es sich hierbei um einen vergleichsweise jungen Markt handelt, sind hohe Preisausschläge innerhalb relativ kurzer Zeiträume nicht auszuschließen. Langfristige Lieferverträge, das von Wettbewerb geprägte Marktumfeld oder öffentlicher Druck könnten dafür sorgen, dass die Absatzpreise der von der MVV Energie-Gruppe vertriebenen Energieprodukte nicht adäquat an einen Anstieg der Bezugskosten angepasst werden können. Sollte es der MVV Energie-Gruppe nicht gelingen, gestiegene Beschaffungskosten über entsprechende Preissteigerungen an ihre Kunden weiterzugeben, könnten sich diese erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Risiken hinsichtlich der Verfügbarkeit von Energierohstoffen

Die MVV Energie-Gruppe ist für den Betrieb der eigenen Kraftwerkskapazitäten zur Erzeugung von Strom, Prozessdampf und Fernwärme auf die kontinuierliche Verfügbarkeit der Primärbrennstoffe Kohle, Gas und Rohöl angewiesen. Der Bedarf an Primärbrennstoffen könnte sich in der Zukunft schwer decken lassen, wenn sich das weltweite Angebot aufgrund von politischen Instabilitäten in Förderländern oder der geostrategischen Instrumentalisierung von Rohstoffvorkommen verknappen sollte. Sollte es der MVV Energie-Gruppe nicht gelingen, etwaige Lieferengpässe zu kompensieren und die kontinuierliche Verfügbarkeit der für den Kraftwerksbetrieb erforderlichen Mengen an Primärbrennstoffen sicherzustellen, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Risiken aufgrund von Fixkosten der Eigenerzeugungsanlagen

Auch ein signifikanter Rückgang der Marktpreise für Energierohstoffe könnte sich nachteilig auf die Beschaffungskosten der MVV Energie-Gruppe auswirken, da die Verträge mit den Eigenerzeugungsanlagen (insbesondere GKM und GKK) die MVV Energie-Gruppe verpflichten, sich an den Fixkosten der Kraftwerke zu beteiligen, unabhängig davon, ob und in welchem Umfang sie Strom von den Kraftwerken oder von Dritten

bezieht. Zudem erfordern technische Beschränkungen eine gewisse Strom-Mindestabnahme von den Kraftwerken (u.a. aufgrund der Fernwärme-Kuppelproduktion). Aus diesen Gründen wäre die MVV Energie-Gruppe in ihrer Entscheidung, günstigeren Strom von Dritten zu beziehen, in ökonomischer Hinsicht eingeschränkt. Dies könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Risiken infolge einer Änderung der Energie- und Wasserpreise

Die Preise für Energie haben sich in den vergangenen Jahrzehnten signifikant verändert. Sie unterliegen darüber hinaus zyklischen Schwankungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Absatzpreise für Energieprodukte der MVV Energie-Gruppe in Zukunft bei gleich bleibenden oder steigenden Beschaffungskosten fallen. Dies könnte sich nachteilig auf die Gewinnmarge und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Strom- und Gaspreise für Endkunden unterliegen der kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht und können durch individuelle zivilrechtliche Klagen angefochten werden. Zudem könnten die mit der diskutierten GWB-Novelle verschärften kartellrechtlichen Befugnisse des Bundeskartellamtes zu einer verschärften Missbrauchsaufsicht für den Energiesektor führen. Darüber hinaus nehmen die Landeskartellämter im Rahmen ihrer Missbrauchsaufsicht Einfluss auf die Gestaltung der Wasserpreise.

Ferner entstehen für die MVV Energie-Gruppe durch verschiedene staatliche Eingriffe Belastungen des Strom- und Gaspreises. Abgabenrechtliche Belastungen für Strom und Gas folgen aus dem Stromsteuergesetz bzw. dem Energiesteuergesetz. Des Weiteren führt das EEG mit seinen Abnahme- und Vergütungspflichten zu einer Verteuerung des Stroms, die insbesondere die Stromlieferanten belastet, die den EEG-Aufpreis von ihren Kunden erheben. Sollten die staatlichen Belastungen künftig weiter steigen oder sich die EEG-Aufpreisberechnung durch staatliche Vorgaben ungünstig verändern, so können diese höheren Preise infolge des zunehmenden Preiswettbewerbs auf den Strom- und Gasmärkten möglicherweise nicht oder nur mit zeitlicher Verzögerung an die Kunden der MVV Energie-Gruppe weitergegeben werden, was sich nachteilig auf die Gewinnmarge und damit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken könnte.

Risiken infolge eines Rückgangs der Müllentsorgungspreise oder einer vorzeitigen Beendigung von Müll-Lieferverträgen

Die MVV Energie-Gruppe unterliegt Preis- und Mengenrisiken im Bereich Müllverbrennung. Die Müll-Lieferanten entrichten eine Gebühr an die MVV Energie-Gruppe für Müll-Entsorgung. Der Preis für kommunalen Müll ist in der Regel in langfristigen, der Preis für Gewerbemüll in der Regel in kurzfristigen Lieferverträgen fixiert. Generell ist zu erwarten, dass diese Preise künftig stärkeren Schwankungen unterliegen werden. Des Weiteren kann die Gruppe nicht ausschließen, dass die Verträge mit einzelnen Müll-Lieferanten vorzeitig beendet oder nach Ende ihrer Laufzeit nicht oder nur zu wirtschaftlich ungünstigeren Konditionen verlängert werden. Ein Rückgang des Preises für die Entsorgung von kommunalem oder gewerblichem Müll oder die Beendigung wesentlicher Müll-Lieferverträge könnte sich nachteilig auf die geschäftliche Entwicklung im Umweltsegment und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe insgesamt auswirken.

Risiken infolge des sinkenden Energieverbrauchs und Veränderungen des Energiemixes

Die Nachfrage nach Energie wird durch zahlreiche wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche, regulatorische und technologische Faktoren beeinflusst. In Deutschland wird für die Zukunft ein rückläufiger Energieverbrauch prognostiziert. Die zunehmende Entkopplung von Primärenergieverbrauch und Wirtschaftsleistung durch Steigerung der Energieeffizienz erhöht die wirtschaftliche Unsicherheit, unter der die MVV Energie-Gruppe Investitionsentscheidungen mit langem Zeithorizont, z.B. zu Kraftwerks- und Netzkapazitäten, treffen muss. Des Weiteren wirkt sich ein sinkender Energieverbrauch langfristig nachteilig auf den Energieabsatz der MVV Energie-Gruppe aus. Beim Energiemix wird von Marktbeobachtern eine signifikante Verschiebung von fossilen zu erneuerbaren Quellen der Energieerzeugung erwartet. Diese Entwicklung wird durch politische Steuerungsmechanismen, in Deutschland das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG), gefördert. Eine Verschiebung des Energiemixes, verbunden mit einem Rückgang der Stromerzeugung aus fossilen Quellen, birgt nicht unerhebliche Risiken für den auf fossilen Energieträgern beruhenden Teil des Energiegeschäfts der MVV Energie-Gruppe. Sowohl der sinkende Energieverbrauch als auch der erwartete Rückgang des Anteils fossiler Brennstoffe an der Stromerzeugung könnten sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Risiken aufgrund der Änderung gesetzlicher Fördermechanismen

Als Betreiberin von Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie Biomassekraftwerken unterliegt die MVV Energie-Gruppe den Fördermechanismen des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) sowie des Gesetzes für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG). Eine Änderung der kalkulatorischen Grundlagen der Vergütung, die Kürzung oder der Wegfall der gesetzlichen Förderung durch das KWKG oder das EEG könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Risiken im Zusammenhang mit dem Emissionshandel

Anfang des Jahres 2005 wurde der europaweite Handel mit Emissionsrechten für Kohlendioxid (CO₂) eingeführt. Angesichts des hohen Anteils von Kohlekraftwerken in ihrem Stromerzeugungsportfolio ist die MVV Energie-Gruppe Risiken im Zusammenhang mit dem CO₂-Zertifikatehandel ausgesetzt. Ein steigender Preis der Emissionsrechte (CO₂-Zertifikate), eine Unterdeckung mit CO₂-Zertifikate bzw. eine Änderung der Zuteilungsregeln und nationaler Emissionsbudgets in der Zukunft sowie der mit dem Emissionshandel einhergehende bürokratische Aufwand könnten die Beschaffungskosten der Gruppe sowohl bei der Eigenerzeugung als auch am Markt erhöhen und sich negativ auf Investitionsentscheidungen zugunsten von Kraftwerksmodernisierungen oder –neubauten auswirken. Die gesetzliche Regelung der Zuteilung von CO₂-Emissionsrechten für die Handelsperiode 2008-2012 wird zu einer Verschärfung der Rahmenbedingungen des Emissionshandels durch die Verknappung der zu verteilenden Zertifikate gegenüber der vorherigen Handelsperiode führen. Aufgrund der hohen Schwankungsbreite der CO₂-Zertifikatepreise besteht noch ein weiterer Unsicherheitsfaktor. Darüber hinaus ist derzeit nicht absehbar, wie sich die internationalen, europäischen und nationalen Rahmenbedingungen des Emissionshandels über das Jahr 2012 weiterentwickeln werden. Sollte es der MVV Energie-Gruppe nicht gelingen, gestiegene Beschaffungskosten über entsprechende Preiserhöhungen an ihre Kunden weiterzugeben, könnte sich dies nachteilig auf die Gewinnmarge und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Verschärfung des Wettbewerbsdrucks im Geschäftssegment Umwelt

Die MVV Energie-Gruppe hat ihr Portfolio an Energieerzeugungsmöglichkeiten durch gezielte Investitionen in den Wachstumsbereichen Energiedienstleistungen und Umwelt erweitert. Insbesondere wurden die Kapazitäten in der thermischen Abfallverwertung und in der Nutzung von Ersatzbrennstoffen ausgebaut. Aufgrund der derzeitigen Attraktivität der Geschäftsfelder könnte der Markteintritt weiterer Anbieter dazu führen, dass der verschärfte Wettbewerb bei der Akquisition anfallender Müll- und Biomassemengen zu einer Unterauslastung der von der MVV Energie-Gruppe betriebenen Anlagen führt, was die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe beeinträchtigen könnte.

Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe

Risiken aufgrund einer Unterbrechung des Geschäftsbetriebs

Der planmäßige Betrieb und die unterbrechungsfreie Funktionsfähigkeit der Erzeugungskapazitäten und Verteilnetze sind Grundlage der Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe. Störungen der zentralen Infrastruktur durch Bedienfehler, unsachgemäße Wartung, Unglücksfälle, externe Einflüsse oder höhere Gewalt könnten zu Beeinträchtigungen des Betriebsablaufs oder Unterbrechungen der Betriebstätigkeit führen. Unterbrechungen, auch nur in Teilen des Strom-, Gas-, Fernwärme- oder Wasserverteilungsnetzes, können zur Nichterfüllung von Verpflichtungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden führen und Schadensersatzansprüche von Kunden oder Dritten auslösen. Darüber hinaus besteht das Risiko des Reputationsverlusts. Sofern gravierende Störungen eintreten oder Unterbrechungen sich häufen, besteht die Gefahr eines Vertrauensverlustes in der Öffentlichkeit sowie des Wechsels von Kunden zu Wettbewerbern. All dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Betriebsrisiken

Mit dem Betrieb komplexer technischer Anlagen ist die MVV Energie-Gruppe entsprechenden Betriebsrisiken ausgesetzt. Havarien können unter Umständen erhebliche Personen-, Sach- und Umweltschäden verursachen. Ebenso könnten Störungen die betroffenen Anlagen für einen nicht unerheblichen Zeitraum ganz oder teilweise in ihrer Funktionsfähigkeit beeinträchtigen oder für einen nicht unerheblichen Zeitraum zu einer vollständigen oder teilweisen Untersagung des Betriebs durch behördliche Verfügungen führen. Darüber hinaus könnte die MVV Energie-Gruppe für etwaige hierbei entstehende Schäden möglicherweise haftbar gemacht werden. Ein

schwerer Störfall könnte, selbst wenn er nicht auf das Verschulden der MVV Energie-Gruppe als Anlagenbetreiberin zurückzuführen ist, sondern als höhere Gewalt bzw. Unglücksfall eingestuft würde, zu einer massiven Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe führen und sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Die MVV Energie-Gruppe unterliegt strategischen Risiken im Hinblick auf den Ausbau ihres Stadtwerke-Netzwerkes

Die MVV Energie-Gruppe beabsichtigt, ihr Stadtwerke-Netzwerk durch den Erwerb weiterer Stadtwerke-Beteiligungen im In- und Ausland zu erweitern. Zahlreiche Stadtwerke in Deutschland werden durch die Netzregulierung unter zunehmenden Margendruck geraten. Da viele Kommunen keinen finanziellen Handlungsspielraum haben, ist nach Ansicht der Gruppe mit weiteren Beteiligungsveräußerungen zu rechnen. Die MVV Energie-Gruppe kann indes nicht garantieren, dass es ihr gelingt, sich in etwaigen Bieterverfahren gegen konkurrierende strategische Investoren oder Finanzinvestoren, die unter Umständen mit erheblich größeren finanziellen Ressourcen als die MVV Energie-Gruppe ausgestattet sein können, durchzusetzen. Sollte es der MVV Energie-Gruppe nicht gelingen, das bestehende Stadtwerke-Netzwerk durch den Zukauf weiterer Stadtwerke-Beteiligungen zu wirtschaftlich attraktiven Konditionen auszubauen, könnte sich dies nachteilig auf die künftige Wettbewerbsposition und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken. Zudem können weitere Risiken durch eine Fehleinschätzung der künftigen Ertragslage von neuen Beteiligungsunternehmen entstehen, was sich ebenfalls negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken würde.

Risiken im Zusammenhang mit der Abwertung von Geschäfts- oder Firmenwerten

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich sowie beim Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, auf der Grundlage der Erfahrungen und Ergebnisse vergangener Geschäftsjahre sowie der Erwartung der zukünftigen Marktentwicklungen, insbesondere der Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohöl, Erdgas und Kohle, der Strom- und Gaspreise auf den Großhandels- und Endverbrauchermärkten, der Marktanteile und der jeweiligen regulatorischen Rahmenbedingungen. Bezüglich der Stadtwerkebeteiligungen fließen in die Schätzung des Nutzungswerts insbesondere auch die Erwartungen des Managements hinsichtlich der erwarteten Bescheide der Regulierungsbehörde zu den Netznutzentgelten Strom und Gas ein. Abweichungen der tatsächlichen von der erwarteten Entwicklung der genannten Rahmenbedingungen können zu Unterschieden zwischen den Schätzwerten und den tatsächlichen Werten und damit zu Abwertungsbedarf hinsichtlich der bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte führen. Hinsichtlich der Stadtwerkebeteiligungen kann sich ein künftiger Abwertungsbedarf ferner daraus ergeben, dass die Firmenwerte dieser Beteiligungen zunächst mit dem Betrag des für die Beteiligung gezahlten Kaufpreises bilanziert wurden, und dass der jeweilige Kaufpreis den geschätzten Nutzungswert übersteigen könnte. Abwertungen von Geschäfts- oder Firmenwerten könnten zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe führen.

Risiken im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnologien

Die Produktions- und Geschäftsprozesse der MVV Energie-Gruppe erfordern den umfassenden Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien. Der Sicherheit und der ständigen Verfügbarkeit der IT- und Telekommunikations-Infrastruktur kommt daher eine erhebliche Bedeutung zu. Ein Ausfall einzelner oder mehrerer IT-Systeme könnte zur Beeinträchtigung der laufenden Tätigkeit einzelner Geschäftssegmente oder der gesamten Gruppe führen und erhebliche Kosten verursachen, die mit der Dauer des Ausfalls ansteigen. Weitere Risiken bestehen im Zusammenhang mit der elektronischen Speicherung und Nutzung geschäftsrelevanter Daten. Unbefugter Zugriff von außen, missbräuchliche Nutzung oder versehentliche Weitergabe sensibler Daten durch Mitarbeiter könnten nicht nur zum Verlust von Betriebsgeheimnissen führen, sondern auch Datenschutzbestimmungen verletzen. Die MVV Energie-Gruppe kann nicht ausschließen, dass es zu Ausfällen oder Sicherheitsstörungen beim Einsatz ihrer IT- und Telekommunikationssysteme kommt, was negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte.

Umweltrisiko

Die MVV Energie-Gruppe haftet als Anlagen- und Netzbetreiberin sowohl öffentlich-rechtlich als auch zivilrechtlich für die Nichteinhaltung öffentlich-rechtlicher Vorschriften und daraus entstehende Schäden oder Nachteile. Es ist möglich, dass es der Gesellschaft nicht gelingt, ein Umweltmanagementsystem einzurichten, das

die Einhaltung aller umweltrechtlichen Vorschriften sicherstellt. Trotz eines funktionierenden Systems kann es aufgrund menschlichen Versagens oder der Übernahme von Altlasten zu Umweltbelastungen kommen, für die die Gesellschaft als Betreiber in Anspruch und/oder Regress genommen werden könnte. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe wesentlich beeinträchtigen.

Die MVV Energie-Gruppe betreibt ferner vielfach Standorte, die seit geraumer Zeit (oftmals seit Jahrzehnten) durch die MVV Energie-Gruppe selbst oder durch Rechtsvorgänger industriell genutzt wurden. In der Vergangenheit wurden dabei auch Verunreinigungen des Bodens und des Grundwassers festgestellt, für deren Beseitigung die MVV Energie-Gruppe als Eigentümer oder Besitzer verantwortlich ist. So bestehen Altlastenflächen u.a. in Mannheim, Brackenheim sowie Kiel. Eine Haftung der MVV Energie-Gruppe kann sich daneben auch aufgrund von Belastungen anderer Grundstücke als der Betriebsgrundstücke der MVV Energie-Gruppe ergeben, bei denen oder auf die sich ggf. Verunreinigungen ausgebreitet haben. Von solchen Verunreinigungen Betroffene oder die jeweils zuständigen Behörden könnten versuchen, die MVV Energie-Gruppe zur Beseitigung der entsprechenden Verunreinigungen heranzuziehen und dies unter Umständen gerichtlich durchzusetzen. Darüber hinaus hat die MVV Energie-Gruppe bei ihren Desinvestitionen in einigen Fällen für Altstandorte vertraglich die Haftung für Altlasten und sonstige Umweltschäden übernommen und haftet in diesen Fällen nach Maßgabe der jeweiligen Verträge zum Teil weiterhin befristet für Altlasten und sonstige Umweltschäden an den betroffenen Standorten.

Die von der MVV Energie-Gruppe zu tragenden Kosten für die Sanierung von Verunreinigungen können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe haben. Dies gilt umso mehr, als sich die mit derartigen Verpflichtungen einhergehenden Kosten in der Regel nicht verlässlich abschätzen lassen. Darüber hinaus besteht in Bezug auf die Risiken auch die Gefahr, dass das Ansehen der MVV Energie-Gruppe in der Öffentlichkeit oder die Beziehungen der MVV Energie-Gruppe zu ihren Kunden beeinträchtigt wird.

Risiken aufgrund von fehlerhaften Produkten und Dienstleistungen

Produkte und Dienstleistungen der MVV Energie-Gruppe könnten mit Fehlern behaftet bzw. fehlerhaft erbracht werden, wodurch die MVV Energie-Gruppe Gewährleistungs-, Schadensersatz- oder sonstigen Ansprüchen ausgesetzt sein könnte. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass aufgrund vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens von Mitarbeitern oder Beauftragten Folgeschäden bei Kunden eintreten, deren Höhe den Wert der von der MVV Energie-Gruppe gelieferten Produkte deutlich übersteigt. Es kann ferner nicht ausgeschlossen werden, dass die MVV Energie-Gruppe aufgrund vertraglicher Vereinbarungen bei eigenen Zulieferern nicht in vollem Umfang Regress nehmen kann oder ihr zustehende Regressansprüche gegen ihre Zulieferer oder sonstige Dritte aufgrund fehlerhafter Produkte oder Dienstleistungen wirtschaftlich nicht oder nicht vollständig durchsetzen kann. Ansprüche gegen die MVV Energie-Gruppe aufgrund fehlerhafter Produkte und Dienstleistungen könnten daher zu einer erheblichen Beeinträchtigung ihrer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Risiken aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen

Bei der Errichtung, der Erweiterung und beim Betrieb von Kohle-, Müllheiz- und sonstigen Kraftwerken sind sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Staaten öffentlich-rechtliche, insbesondere baurechtliche und immissionsschutzrechtliche Vorschriften zu beachten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland oder anderen europäischen Staaten künftig verschärft werden. Ebenso wenig kann ausgeschlossen werden, dass die MVV Energie-Gruppe gegen die beim Betrieb von Kraftwerken zu beachtenden öffentlich-rechtlichen Vorschriften verstößt, insbesondere immissionsschutzrechtliche Grenzwerte überschreitet. Dies könnte zur Folge haben, dass der MVV Energie-Gruppe von den zuständigen Behörden oder als Folge so genannter Nachbarklagen Anordnungen erteilt werden, deren Erfüllung für die Gruppe mit erheblichen Kosten verbunden sein könnte. Die MVV Energie-Gruppe könnte auch Umwelthaftungsansprüchen ausgesetzt sein. Im schlimmsten Fall könnte ein Verstoß gegen öffentlich-rechtliche Vorschriften zur Stilllegung einzelner Kraftwerke führen. Alle diese Faktoren könnten sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Risiken aufgrund Gemeindefirtschaftsrechts

Das Gemeindefirtschaftsrecht bestimmt Voraussetzungen und Grenzen kommunaler Wirtschaftstätigkeit und wirkt sich infolge der mittelbaren Beteiligung der Stadt Mannheim an der MVV Energie AG auch auf die MVV Energie-Gruppe aus. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Unternehmen der MVV Energie-Gruppe auf der

Grundlage des in den einzelnen Bundesländern geltenden Gemeindegewirtschaftsrechts oder infolge künftiger Verschärfungen des Gemeindegewirtschaftsrechts Einschränkungen ihrer wirtschaftlichen Betätigung erfahren. Dies könnte sich erheblich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Risiken infolge von Forderungsausfällen

Der Kenntnis und der Steuerung von Adressenrisiken (Forderungsausfall, Bonitätsverschlechterung) kommt eine nicht geringe Bedeutung für die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe zu. So werden Kreditrisiken durch die Beschränkung auf Banken und Handelspartner mit hoher Bonität sowie durch von der Bonität abhängige Kreditlimite eingegrenzt und durch geeignete Kontrollmechanismen überwacht. Gleichwohl sind Fehleinschätzungen bzgl. der Bonität von Geschäftspartnern nicht auszuschließen. Sollten sich die Forderungsausfälle künftig signifikant erhöhen, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe wesentlich nachteilig beeinträchtigen.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal

Aufgrund der Komplexität ihrer Prozesse und Produkte hängt der Erfolg der MVV Energie-Gruppe wesentlich von qualifizierten und motivierten Mitarbeitern und Führungskräften einschließlich der Mitglieder des Vorstands der MVV Energie AG sowie der Geschäftsführer ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen ab. Die MVV Energie-Gruppe unternimmt erhebliche Anstrengungen, um qualifizierte Mitarbeiter zu halten und bei Bedarf zu gewinnen. Bei der Rekrutierung konkurriert das Unternehmen deutschlandweit nicht nur mit den Verbundunternehmen der Energiebranche, sondern auch anderen Großunternehmen, die aufgrund der Sichtbarkeit ihrer Produkte und des Bekanntheitsgrads ihrer Marken einen „Wahrnehmungsvorteil“ besitzen. Sollte es der MVV Energie-Gruppe nicht gelingen, qualifizierte Mitarbeiter zu halten und weiteres qualifiziertes Personal zu gewinnen, könnten die strategischen und wirtschaftlichen Ziele der MVV Energie-Gruppe möglicherweise nicht erreicht werden. Dies könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe erheblich beeinträchtigen.

Investitionszulagen und -zuschüsse

Die Geschäftstätigkeit einzelner Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe wurde in der Vergangenheit durch staatliche Investitionszulagen und -zuschüsse gefördert, die an die Einhaltung bestimmter Auflagen gebunden sind. Sollten Investitionszulagen oder -zuschüsse, etwa infolge der Nichterfüllung von Auflagen, zurückgefordert werden, könnte sich dies nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe auswirken.

Die MVV Energie-Gruppe geht davon aus, dass auch in Zukunft die Geschäftstätigkeit einzelner Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe zu einem gewissen Teil aus Mitteln der öffentlichen Hand finanziert werden kann. Es ist aber nicht abzusehen, ob und in welchem Umfang zukünftig öffentliche Mittel bereitgestellt und von Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe in Anspruch genommen werden können. Sollte es zu einer Beeinträchtigung der Förderung durch Investitionszulagen und -zuschüsse kommen, könnte dies die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe negativ beeinflussen.

Risiken infolge von Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften

Neuerungen im Bilanzrecht bzw. von Bilanzierungsvorschriften, z.B. durch die Schaffung einheitlicher internationaler Standards wie IFRS, ziehen auch Risiken bei der bilanziellen Abbildung der Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe nach sich. Beispielsweise müssen noch nicht ausgeführte Termingeschäfte im Bereich des Energiehandels nach aktueller IFRS-Rechnungslegung teilweise erfolgswirksam mit ihren Marktpreisen bewertet werden, was zu temporären Verschiebungen in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung führen kann. Ferner kann sich die Anwendung von IAS 19 (2004) "Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben" ab dem Geschäftsjahr 2006/07 auf die bilanzielle Behandlung der von kommunalen Zusatzversorgungskassen erhobenen Sanierungsgelder auswirken. Wenn die künftig zu zahlenden Sanierungsgelder als gesamthafter Posten passiviert werden müssen, was derzeit noch nicht entschieden ist, müssten ergebnisneutral rund EUR 200 Mio. aus dem Eigenkapital in die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen eingestellt werden. Hierdurch würde die Eigenkapitalquote der MVV Energie-Gruppe erheblich negativ beeinflusst. Da die Gesellschaft unter bestimmten wesentlichen Finanzierungsverträgen zur Einhaltung einer vertraglich festgelegten Eigenkapitalquote verpflichtet ist, kann ein Absinken der Eigenkapitalquote zur Erhöhung der Zinszahlungen unter bestimmten Finanzierungsverträgen oder zur

außerordentlichen Kündigung durch den jeweiligen Darlehensgeber führen, was wiederum die Verpflichtung der Gesellschaft zur sofortigen vollständigen Rückführung des Darlehens sowie zur Zahlung einer Vorfälligkeitsentschädigung auslösen würde. Dies kann sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Risiken wegen unzureichenden Umfangs des Versicherungsschutzes

Die MVV Energie-Gruppe entscheidet über Art und Umfang des Versicherungsschutzes auf der Grundlage einer kaufmännischen Kosten-Nutzen-Analyse, um die aus ihrer Sicht wesentlichen Risiken abzudecken. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die MVV Energie-Gruppe derzeit in angemessenem Umfang versichert ist. Sie kann allerdings nicht gewährleisten, dass ihr keine Verluste entstehen oder dass keine Ansprüche erhoben werden, die über den Umfang des bestehenden Versicherungsschutzes hinausgehen. Sollten der MVV Energie-Gruppe Schäden entstehen, gegen die kein oder unzureichender Versicherungsschutz besteht, könnte dies zu erheblichen Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe führen.

Risiken im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur und dem Angebot

Konzentration des Anteilseigentums

Auch nach vollständiger Durchführung der Kapitalerhöhung wird die von der Stadt Mannheim gehaltene MVV Verkehr AG weiterhin mehrheitlich am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt sein. Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Interessen der MVV Verkehr AG sowie die Interessen ihrer etwaigen Repräsentanten in Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft mit den Interessen der sonstigen Aktionäre der Gesellschaft in Konflikt stehen. Dies wäre etwa dann der Fall, wenn die MVV Verkehr AG höhere oder niedrigere Dividenden für erforderlich hält als die übrigen Aktionäre oder wenn sie etwaigen strategischen Optionen aufgeschlossener oder weniger aufgeschlossen gegenüber steht als die übrigen Aktionäre. Durch die Konzentration des Anteilseigentums ist die MVV Verkehr AG in der Lage, unabhängig von dem Abstimmungsverhalten der anderen Aktionäre bedeutenden Einfluss auf alle wesentlichen Entscheidungen der Gesellschaft auszuüben, insbesondere die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrates und somit auch des Vorstandes sowie die Gewinnausschüttungspolitik zu bestimmen.

Der Aktienkurs der Gesellschaft war volatil und kann weiterhin volatil sein.

Der Aktienkurs der Gesellschaft unterlag in der Vergangenheit Schwankungen und kann auch in Zukunft schwanken. Vergangene Kursschwankungen waren teilweise auf hohe Volatilität an den Wertpapiermärkten im allgemeinen und teilweise auf unternehmensspezifische Entwicklungen, wie z.B. die Veröffentlichung von Unternehmensergebnissen der MVV Energie AG, zurückzuführen. Anleger haben keine Gewähr, die im Rahmen dieses Angebots bezogenen neuen Aktien in der Zukunft zu einem Preis verkaufen zu können, der mindestens dem Bezugspreis entspricht.

Verwässerung der Beteiligung durch das Angebot oder zukünftige Kapitalmaßnahmen

Bezugsrechte, die im Rahmen dieses Angebots nicht bis zum 30. Oktober 2007 ausgeübt werden, verfallen bzw. werden durch die Depotbank am letzten Handelstag der Bezugsrechte veräußert. Soweit ein Aktionär sein Bezugsrecht nicht ausübt, sinkt seine Beteiligung am Kapital und den Stimmrechten der Gesellschaft, und entsprechend wird auch der Prozentsatz, den die alten Aktien am erhöhten Grundkapital nach der Kapitalerhöhung repräsentieren, absinken. Die Gesellschaft könnte auch in Zukunft zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Wachstums weiteres Kapital benötigen. Die Beschaffung weiteren Eigenkapitals gegen Bareinlagen, die Ausübung möglicherweise noch auszubehender Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen sowie der Erwerb anderer Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen durch noch auszubehende Aktien der Gesellschaft kann zu einer wirtschaftlichen Verwässerung der Beteiligung der Aktionäre führen.

Wertloswerden oder Entfall der Bezugsrechte

Die Neuen Aktien werden von den Konsortialbanken mit der Verpflichtung übernommen, sie den Aktionären der MVV Energie AG zum Bezug anzubieten; die Zeichnung erfolgt gemäß einem Übernahmevertrag, der unter bestimmten Umständen beendet werden kann. Wenn der Übernahmevertrag beendet wird, erlischt das Angebot und die Bezugsrechte entfallen oder werden wertlos. Investoren, die Bezugsrechte über eine Wertpapierbörse erworben haben, erleiden dann jedenfalls bei einem Rücktritt vom Übernahmevertrag vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister einen entsprechenden Verlust, da Geschäfte mit

Bezugsrechten bei einem Erlöschen des Angebots nicht rückabgewickelt werden. Ein erheblicher Kursverfall der Aktien der MVV Energie AG würde darüber hinaus den Wert des Bezugsrechts sinken oder, wenn der Aktienkurs unter den Bezugspreis der neuen Aktien fällt, vollständig entfallen lassen.

Bezugsrechtshandel

Die Gesellschaft beabsichtigt, die Bezugsrechte im Zeitpunkt vom 16. bis zum 26. Oktober 2007 (jeweils einschließlich) an der Frankfurter Wertpapierbörse im amtlichen Markt notieren zu lassen. Die Gesellschaft beabsichtigt nicht, einen Antrag auf Bezugsrechtshandel bei einer anderen Wertpapierbörse zu stellen. Es gibt keine Garantie dafür, dass sich in diesem Zeitpunkt ein aktiver Bezugsrechtshandel an der Frankfurter Wertpapierbörse entwickelt und dass während des Zeitraums des Bezugsrechtshandels genügend Liquidität vorhanden ist. In Übereinstimmung mit der deutschen Marktpraxis erfolgt für die Bezugsrechte nur einmal täglich eine Preisfeststellung. Der Kurs der Bezugsrechte hängt unter anderem auch von der Aktienkursentwicklung ab, er kann aber deutlich höheren Preisschwankungen als der Börsenkurs der Aktien unterliegen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Verantwortlichkeit für den Inhalt des Prospekts

Die MVV Energie AG mit eingetragenem Sitz in Mannheim („MVV Energie AG“ oder die „Gesellschaft“ und gemeinsam mit ihren konsolidierten Beteiligungsgesellschaften „MVV Energie-Gruppe“ oder die „Gruppe“), die Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Köln (nachfolgend auch „Sal. Oppenheim“ oder „Sole Global Coordinator“), die SOCIETE GENERALE S.A., Paris und die UniCredit (Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), München (zusammen mit Sal. Oppenheim die „Joint Bookrunner“ oder die „Konsortialbanken“) übernehmen gemäß § 5 Absatz 4 Wertpapierprospektgesetz die Verantwortung für den Inhalt dieses Prospekts (der „Prospekt“) und erklären hiermit, dass ihres Wissens die Angaben in diesem Prospekt richtig sind und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind sowie dass sie die erforderliche Sorgfalt haben walten lassen, um sicherzustellen, dass die in diesem Prospekt genannten Angaben ihres Wissens nach richtig und keine Tatsachen ausgelassen worden sind, die die Aussage des Prospekts wahrscheinlich verändern können.

Gegenstand des Prospekts

Gegenstand dieses Prospekts für Zwecke des öffentlichen Angebots sowie für Zwecke der Zulassung zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart sowie zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse sind 10.139.506 neue, auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag („Neuen Aktien“), jeweils mit einem anteiligen Betrag am Grundkapitals von EUR 2,56 und mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Oktober 2006 aus der vom Vorstand der Gesellschaft am 11. Oktober 2007 beschlossenen Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen aus genehmigtem Kapital mit Bezugsrecht. Die Neuen Aktien unterliegen deutschem Recht.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Prospekt enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen. Dies gilt insbesondere für Aussagen in diesem Prospekt über die zukünftige finanzielle Ertragsfähigkeit, Pläne und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft und Management der MVV Energie-Gruppe, über Wachstum und Profitabilität sowie wirtschaftliche und regulatorische Rahmenbedingungen und andere Faktoren, denen die MVV Energie-Gruppe ausgesetzt ist.

Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen basieren auf Annahmen und unterliegen Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe wesentlich von denjenigen abweichen oder negativer ausfallen als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe unterliegt einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten, die unter anderem auch dazu führen können, dass eine zukunftsgerichtete Aussage, Einschätzung oder Vorhersage unzutreffend wird. Deshalb sollten Anleger unbedingt die Kapitel „Zusammenfassung des Prospekts“, „Risikofaktoren“, „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, „Marktumfeld“, „Geschäftstätigkeit“ und „Angaben über jüngsten Geschäftsgang und Geschäftsaussichten“ lesen, die eine ausführlichere Darstellung derjenigen Faktoren enthalten, die Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der MVV Energie-Gruppe und den Markt, in dem die MVV Energie-Gruppe tätig ist, haben oder haben können.

In Anbetracht der Risiken, Ungewissheiten und Annahmen können die in diesem Prospekt erwähnten zukünftigen Ereignisse auch ausbleiben. Darüber hinaus können sich die in diesem Prospekt wiedergegebenen zukunftsgerichteten Einschätzungen und Prognosen aus Studien Dritter (siehe auch „—Hinweis zu Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben“) als unzutreffend herausstellen. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass weder die Gesellschaft noch die Joint Bookrunner die Verpflichtung übernehmen, über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus derartige in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben oder an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Einsichtnahme in Dokumente

Für die Gültigkeitsdauer dieses Prospekts können während der üblichen Geschäftszeiten bei der MVV Energie AG, Mannheim, die folgenden Dokumente eingesehen werden:

- Satzung der Gesellschaft;
- ungeprüfter IFRS-Konzernzwischenabschluss der MVV Energie AG zum 30. Juni 2007;

- geprüfte IFRS-Konzernabschlüsse der MVV Energie AG für die jeweils am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahre 2005/06, 2004/05, 2003/04;
- HGB-Jahresabschluss der MVV Energie AG für das am 30. September 2006 abgelaufene Geschäftsjahr.

Hinweis zu Finanz- und Währungsangaben; Rundungen

Finanzangaben

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Finanzangaben der MVV Energie-Gruppe in diesem Prospekt auf die zum jeweiligen Zeitpunkt (Stichtag des jeweiligen Konzernabschlusses bzw. Konzernzwischenabschlusses) geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) (IFRS-Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2004/05, 2003/04), bzw. IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind (IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/06 und IFRS-Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2007).

Währungsangaben

Alle Währungsangaben in diesem Prospekt beziehen sich auf Euro und wurden mit „EUR“ vor dem Betrag kenntlich gemacht. Die Abkürzung „TEUR“ steht für tausend Euro. Sofern Zahlenangaben in einer anderen Währung aufgeführt sind, ist dies ausdrücklich bei der betreffenden Zahl durch die Bezeichnung der entsprechenden Währung oder des Währungssymbols vermerkt.

Rundungen

Einzelne Zahlenangaben (darunter auch Prozentangaben) in diesem Prospekt wurden kaufmännisch gerundet. In Tabellen addieren sich solche kaufmännisch gerundeten Zahlenangaben unter Umständen nicht genau zu den in der Tabelle gegebenenfalls gleichfalls enthaltenen Gesamtsummen. Für die Berechnung der im Text verwendeten Prozentangaben wurde dagegen nicht von kaufmännisch gerundeten, sondern von den tatsächlichen Werten ausgegangen. Daher kann es in einigen Fällen dazu kommen, dass Prozentzahlen im Text von Prozentsätzen abweichen, die sich auf der Basis von gerundeten Werten ergeben.

Hinweis zu Quellen der Marktdaten und weiteren Zahlenangaben

Dieser Prospekt enthält Informationen von Seiten Dritter, insbesondere in Form von Branchen- und Marktdaten sowie Berechnungen und Statistiken, die aus Branchenberichten und -studien, Marktforschungsberichten, öffentlich erhältlichen Informationen und kommerziellen Veröffentlichungen entnommen sind („Studien Dritter“).

Bei der Erstellung dieses Prospekts wurde insbesondere auf die im Folgenden genannten Quellen zurückgegriffen:

- Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen: Auswertungstabellen zu den Energiebilanzen (diverse);
- Arbeitsgemeinschaft Fernwärme (AGFW), „Arbeitsbericht“, 2004; „Arbeitsbericht“, 2005;
- Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Energiedaten 2006;
- Bremer Energie Institut (BEI): Quantitative Entwicklung in der Erzeugungs- und Absatzstruktur in der deutschen Stromwirtschaft von 1988 bis heute, 2005;
- Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW), „Jahresstatistik 2005“, 2005;
- Bundesnetzagentur (BNetzA): „Monitoringbericht“, 2006;
- Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft (BGW), „So bildet sich der Erdgaspreis“, 2006, veröffentlicht im Internet auf www.erdgasfakten.de/gaspreise/so_bildet_sich_der_erdgaspreis;
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), „Energieversorgung für Deutschland: Statusbericht für den Energiegipfel am 3. April 2006“, 2006;
- EU-Kommission, „Grünbuch über Energieeffizienz“, 2005;

- Haubrich, H.-J., Februar 2005, „Netze der Zukunft“—Langfristig Kostenoptimale Auslegung der 110-kV- und 20-kV-Netze der MVV Energie AG, Mannheim Wissenschaftliche Studie im Auftrag der MVV Energie AG, durchgeführt durch das Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft (IAEW) der RWTH Aachen
- Prognos, Studie „Contracting-Potenzial“, 2006;
- Statistisches Bundesamt, „Preise. Daten zur Energiepreisentwicklung—Lange Reihen von Januar 2000 bis November 2006“, Wiesbaden 2006;
- Verbände der Wasserwirtschaft (VdW), „Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft“, 2005);
- Verband der Elektrizitätswirtschaft e.V. (VDEW), „FAKTEN. Informationen für Journalisten“ 3. Ausgabe September 2006;
- Verivox, www.verivox.de;
- Weltenergieerat, „Energie für Deutschland“, 2006.

Zu beachten ist insbesondere, dass in Bezug auf Angaben zu Märkten und Marktentwicklungen auf Studien Dritter zurückgegriffen wurde. Soweit Angaben aus Studien Dritter übernommen wurden, wurden diese unter Angabe der jeweiligen Quelle korrekt wiedergegeben. Ferner wurden, soweit es der Gesellschaft bekannt ist und sie aus den von Dritten übermittelten Informationen ableiten konnte, keine Fakten ausgelassen, welche die wiedergegebenen Informationen falsch oder irreführend gestalten würden. Anleger sollten diese Informationen dennoch sorgfältig abwägen. Marktstudien basieren häufig auf Informationen und Annahmen, die möglicherweise weder exakt noch sachgerecht sind, und ihre Methodik ist von Natur aus vorausschauend und spekulativ. Die MVV Energie-Gruppe und die Joint Bookrunner haben die Zahlenangaben, Marktdaten und sonstigen Informationen, die Dritte ihren Studien zu Grunde gelegt haben, nicht überprüft und übernehmen daher keine Verantwortung oder Garantie für die Richtigkeit der in diesem Prospekt enthaltenen Angaben aus Studien Dritter. Anleger sollten zudem berücksichtigen, dass Einschätzungen der Gesellschaft nicht immer auf Studien Dritter beruhen.

DAS ANGEBOT

Allgemeines

Das Angebot umfasst insgesamt 10.139.506 Neue Aktien, die den Aktionären im Verhältnis 11 zu 2 zum Bezug angeboten werden. Neue Aktien, die nicht auf Grund des Bezugsangebots bezogen worden sind, werden im Rahmen von Privatplatzierungen qualifizierten Anlegern in Deutschland und andernorts (jedoch nicht in den USA, Kanada, Japan und Australien) zum Erwerb angeboten (zusammen mit dem Bezugsangebot das „Angebot“).

Dem Angebot liegt ein Übernahmevertrag zwischen der Gesellschaft und den Konsortialbanken vom 12. Oktober 2007 zu Grunde. Das Angebot steht unter anderem unter der Bedingung, dass die Durchführung der Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (das „Handelsregister“) eingetragen wird, was voraussichtlich am 25. Oktober 2007 erfolgen wird.

Das Angebot kann unter bestimmten Umständen abgebrochen werden. Siehe auch „—Bezugsangebot“.

Zeitplan

Dem Angebot liegt der folgende Zeitplan zu Grunde:

- | | | |
|------------------|-------|--|
| 12. Oktober 2007 | | Billigung des Prospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“); Veröffentlichung des Prospekts auf der Internetseite der Gesellschaft |
| 13. Oktober 2007 | | Veröffentlichung einer Hinweisbekanntmachung wegen Veröffentlichung des Prospekts in der Börsenzeitung |
| 16. Oktober 2007 | | Veröffentlichung des Bezugsangebots in der Börsenzeitung
Veröffentlichung des Bezugsangebots im elektronischen Bundesanzeiger
Einbuchung der Bezugsrechte nach dem Stand vom 15. Oktober 2007 (abends); Beginn der Bezugsfrist und des Bezugsrechtshandels |
| 25. Oktober 2007 | | Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim |
| 26. Oktober 2007 | | Ende des Bezugsrechtshandels |
| 29. Oktober 2007 | | Zulassungsbeschluss der deutschen Wertpapierbörsen |
| 30. Oktober 2007 | | Ende der Bezugsfrist
Spätester Zeitpunkt für die Zahlung des Bezugspreises |
| 31. Oktober 2007 | | Handelsaufnahme der Neuen Aktien |
| 2. November 2007 | | Buchmäßige Lieferung der Neuen Aktien
Zahlung des Platzierungspreises |

Bezugsangebot

Entsprechend dem Bezugsverhältnis können auf je 11 alte Aktien der Gesellschaft 2 Neue Aktien bezogen werden. Der Bezugspreis beträgt EUR 22,50 je Neue Aktie. Nachfolgend wird das voraussichtlich am 16. Oktober 2007 in der Börsenzeitung sowie dem elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichende Bezugsangebot wiedergegeben:

„Unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals I gemäß § 5 Absatz 2 der Satzung der MVV Energie AG hat der Vorstand am 11. Oktober 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 11. Oktober 2007 beschlossen, das Grundkapital von EUR 142.764.262,40 um EUR 25.957.135,36 auf EUR 168.721.397,76 durch Ausgabe von 10.139.506 neuen, auf den Namen lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien), auf die jeweils ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von EUR 2,56 entfällt („Neue Aktien“), gegen Bareinlagen mit Bezugsrecht der Aktionäre der MVV Energie AG (mit Ausnahme eines Spitzenbetrages) zu erhöhen. Die Neuen Aktien sind ab dem 1. Oktober 2006 gewinnanteilberechtigt.“

Ein aus Sal. Oppenheim, SOCIETE GENERALE und UniCredit (Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) bestehendes Bankenkonsortium hat die Neuen Aktien aufgrund eines Übernahmevertrags vom 12. Oktober 2007 („Übernahmevertrag“) mit der Verpflichtung übernommen, die Neuen Aktien den Aktionären der MVV Energie AG vorbehaltlich der nachstehenden unter dem Abschnitt „Wichtige Hinweise“ genannten Bedingungen zum Bezug anzubieten. Auf jede alte Aktie der MVV Energie AG (ISIN DE000A0H52F5) entfällt ein Bezugsrecht. Die Neuen Aktien sollen den Aktionären im Verhältnis 11 zu 2 zum Bezugspreis von EUR 22,50 je Neuer Aktie zum Bezug angeboten werden.

Die MVV Verkehr AG sowie die RheinEnergie AG haben sich gegenüber Sal. Oppenheim unwiderruflich verpflichtet, die auf ihre Aktien entfallenden Bezugsrechte für die Neuen Aktien vollständig auszuüben.

Die Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim wird voraussichtlich am 25. Oktober 2007 erfolgen.

Die Bezugsrechte aus den alten Aktien, die in Girosammelverwahrung gehalten werden (nicht aber aus den in Eigenverwahrung gehaltenen alten Aktien), werden nach dem Stand vom 15. Oktober 2007, abends, durch die Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, den Depotbanken automatisch eingebucht.

Wir bitten die Aktionäre, ihr Bezugsrecht auf die Neuen Aktien zur Vermeidung des Ausschlusses von der Ausübung ihres Bezugsrechtes in der Zeit

vom 16. Oktober 2007 bis einschließlich 30. Oktober 2007

über ihre Depotbank bzw. bei Eigenverwahrung der Aktienurkunden durch Vorlage der Aktienurkunden gegenüber der MVV Energie AG und Abgabe der Bezugsurklärung unmittelbar bei einer der unten genannten Bezugsstellen während der üblichen Schalterstunden auszuüben. Nicht fristgemäß ausgeübte Bezugsrechte verfallen.

Alleinige Bezugsstelle ist Sal. Oppenheim.

Entsprechend dem Bezugsverhältnis von 11:2 können auf jeweils 11 alte Aktien der Gesellschaft 2 Neue Aktien bezogen werden. Gemäß § 67 Absatz 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher ins Aktienregister eingetragen ist.“

Bezugspreis

Der Bezugspreis je bezogener Neuer Aktie beträgt EUR 22,50. Der Bezugspreis ist spätestens am 30. Oktober 2007 zu entrichten.

Bezugsrechtshandel

Im Zusammenhang mit dem Angebot der Neuen Aktien findet ein börslicher Bezugsrechtshandel statt. Die Bezugsrechte (ISIN DE000A0MF0U2) für die Neuen Aktien werden in der Zeit vom 16. Oktober 2007 bis einschließlich 26. Oktober 2007 im amtlichen Markt (Parketthandel) an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Die Bezugsstellen sind bereit, den börsenmäßigen An- und Verkauf von Bezugsrechten nach Möglichkeit zu vermitteln. Ein Ausgleich für nicht ausgeübte Bezugsrechte findet nicht statt. Nach Ablauf der Bezugsfrist verfallen die nicht ausgeübten Bezugsrechte wertlos. Vom 16. Oktober 2007 an werden die alten Aktien der Gesellschaft im amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart „ex Bezugsrecht“ notiert.

Sal. Oppenheim kann geeignete Maßnahmen ergreifen, um für einen geordneten Bezugsrechtshandel Liquidität zur Verfügung zu stellen, wie den Kauf und Verkauf von Bezugsrechten auf Neue Aktien. Dabei behält sich Sal. Oppenheim vor, Absicherungsgeschäfte in Aktien der Gesellschaft oder entsprechenden Derivaten vorzunehmen. Darüber hinaus können die Konsortialbanken geeignete Maßnahmen ergreifen, um außerhalb des börslichen Bezugsrechtshandels Angebots- und Nachfrageunterschiede auszugleichen. Daher behalten sich die Konsortialbanken vor, Absicherungsgeschäfte in Aktien der Gesellschaft oder entsprechenden Derivaten vorzunehmen.

Wichtige Hinweise

Die Konsortialbanken sind berechtigt, unter bestimmten Umständen vom Übernahmevertrag zurückzutreten oder die Durchführung des Bezugsangebots zu verlängern. Zu diesen Umständen zählen wesentliche nachteilige Veränderungen in der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der MVV Energie AG und ihrer Tochtergesellschaften, wesentliche Einschränkungen des Börsenhandels oder des Bankgeschäfts und der Ausbruch oder die Eskalation von Katastrophen oder Krisen, die wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Finanzmärkte zur Folge haben oder erwarten lassen. Die Verpflichtung der Konsortialbanken endet ferner, wenn die Durchführung der Kapitalerhöhung nicht bis zum 25. Oktober, 12:00 Uhr MESZ, in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen ist und sich der Globale Koordinator und die MVV Energie AG nicht auf einen späteren Termin einigen können. Sollte die Zulassung der Neuen Aktien zum Börsenhandel nicht bis einschließlich 30. Oktober 2007 erfolgt sein, besteht ebenfalls ein Rücktrittsrecht.

Im Falle des Rücktritts vom Übernahmevertrag vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister entfällt das Bezugsrecht. Eine Rückabwicklung von Bezugsrechtshandelsgeschäften durch die die Bezugsrechtsgeschäfte vermittelnden Stellen findet in einem solchen Fall nicht statt. Anleger, die Bezugsrechte über eine Börse erworben haben, würden dementsprechend in diesem Fall einen Verlust erleiden. Sofern die Konsortialbanken nach Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister vom Übernahmevertrag zurücktreten, können die Aktionäre, die ihr Bezugsrecht ausgeübt haben, die Neuen Aktien zum Bezugspreis erwerben.

Im Falle eines Rücktritts der Konsortialbanken vom Übernahmevertrag nach Abwicklung des Bezugsangebots, was bis zum 2. November 2007, 12 Uhr MESZ, möglich ist, würde sich dieser Rücktritt nur auf nicht aufgrund des Bezugsangebots bezogene Neue Aktien beziehen. Aktienkaufverträge über nicht bezogene Neue Aktien stehen daher unter Vorbehalt. Sollten zu dem Zeitpunkt der Stornierung von Aktieneinbuchungen bereits Leerverkäufe erfolgt sein, trägt der Verkäufer dieser Aktien das Risiko, seine Lieferverpflichtung nicht durch Lieferung Neuer Aktien erfüllen zu können.

Verbriefung der Neuen Aktien

Die Neuen Aktien (ISIN DE000A0H52F5) werden in einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt wird. Der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihres jeweiligen Anteils ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Die Neuen Aktien werden voraussichtlich am 2. November 2007 durch Girosammeldepotgutschrift zur Verfügung gestellt, es sei denn, die Bezugsfrist wurde verlängert.

Provision

Für den Bezug von Neuen Aktien wird von den Depotbanken die bankübliche Provision berechnet.

Börsenhandel der Neuen Aktien

Die Zulassung der Neuen Aktien zum Handel im amtlichen Markt der Wertpapierbörsen Frankfurt am Main und Stuttgart mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse wird voraussichtlich am 29. Oktober 2007 erfolgen. Es ist vorgesehen, sämtliche Neue Aktien am 31. Oktober 2007 in die an den vorgenannten deutschen Wertpapierbörsen bestehenden Notierungen für die börsennotierten Aktien der MVV Energie AG (ISIN DE000A0H52F5) einbeziehen zu lassen.

Verwertung nicht bezogener Aktien/Privatplatzierung

Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien werden durch die Konsortialbanken im Rahmen einer Privatplatzierung qualifizierten Anlegern in Deutschland und anderen Ländern mit der Ausnahme der USA, Kanada, Japan und Australien zum Erwerb angeboten. Die Zuteilung der nicht bezogenen Neuen Aktien an die Anleger steht im freien Ermessen der Gesellschaft und der Konsortialbanken. Wegen der Einzelheiten über die tatsächliche Zuteilung sollten sich die Anleger an ihre jeweiligen Banken, Wertpapierdienstleister oder sonstigen Finanzberater wenden. Die Gesellschaft erwartet, dass die genannten Institutionen voraussichtlich frühestens an dem Bankarbeitstag in Deutschland, der dem Beginn des Handels in den Neuen Aktien unmittelbar vorangeht, den Anlegern Informationen über die erfolgte Zuteilung zur Verfügung stellen werden; hierfür kann sie jedoch keine Verantwortung übernehmen.

Bekanntmachung

Der Prospekt ist am 12. Oktober 2007 auf der Internetseite der MVV Energie AG (www.mvv-investor.de) veröffentlicht worden. Gedruckte Exemplare des Prospekts werden in Deutschland unter anderem bei der MVV Energie AG und bei den Konsortialbanken zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten.

Verkaufsbeschränkungen

Die Bezugsaktien werden nur in der Bundesrepublik Deutschland öffentlich angeboten. Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien können von den Banken jedoch auch im Rahmen von Privatplatzierungen außerhalb Deutschlands verwertet werden. Die Konsortialbanken haben sich gegenüber der Gesellschaft verpflichtet, in keinem Land außerhalb der Bundesrepublik Deutschland Maßnahmen zu ergreifen, die nach den dort anwendbaren Rechtsvorschriften ein öffentliches Verkaufsangebot von Neuen Aktien in dem betreffenden Land darstellen würden.

Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte sind und werden weder nach den Vorschriften des U.S. Securities Act of 1933 („Securities Act“) noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der USA registriert. Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte dürfen in den USA weder angeboten noch verkauft oder direkt oder indirekt dorthin geliefert werden, außer in Ausnahmefällen aufgrund einer Befreiung von den Registrierungsanforderungen des Securities Act.

Stabilisierung

Im Zusammenhang mit dem Angebot der Neuen Aktien handelt Sal. Oppenheim als Stabilisierungsmanager und kann Maßnahmen ergreifen, die auf die Stützung des Börsen- oder Marktpreises der Stammaktien der Gesellschaft abzielen, um einen bestehenden Verkaufsdruck auszugleichen (Stabilisierungsmaßnahmen). Indes besteht keine Verpflichtung des Stabilisierungsmanagers, Stabilisierungsmaßnahmen zu ergreifen. Demzufolge ist ungewiss, ob Stabilisierungsmaßnahmen überhaupt ergriffen werden. Soweit Stabilisierungsmaßnahmen ergriffen werden, können diese jederzeit ohne vorherige Bekanntgabe beendet werden. Derartige Stabilisierungsmaßnahmen können ab dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Bezugspreises vorgenommen werden und müssen spätestens am dreißigsten Kalendertag nach Ablauf der Bezugsfrist, das heißt voraussichtlich am 30. November 2007, beendet sein (Stabilisierungszeitraum).

Stabilisierungsmaßnahmen können zu einem höheren Börsenkurs bzw. Marktpreis der Aktien der Gesellschaft führen, als es ohne diese Maßnahmen der Fall wäre. Darüber hinaus kann sich vorübergehend ein Börsenkurs bzw. Marktpreis auf einem Niveau ergeben, das nicht dauerhaft ist. In keinem Fall werden Maßnahmen zur Stabilisierung des Börsen- bzw. Marktpreises der Aktien der Gesellschaft oberhalb des Emissionskurses, das heißt oberhalb des oben genannten Bezugspreises für die Neuen Aktien vorgenommen werden.

Nach Ende des Stabilisierungszeitraums werden innerhalb einer Woche mittels einer Bekanntmachung in der Börsenzeitung sowie auf der Internetseite der MVV Energie AG (www.mvv-investor.de) die folgenden Informationen veröffentlicht: (i) ob tatsächlich Stabilisierungsmaßnahmen durchgeführt wurden, (ii) zu welchem Termin mit der Stabilisierungsmaßnahme begonnen wurde, (iii) zu welchem Termin die letzte Stabilisierungsmaßnahme erfolgte sowie (iv) die Kursspanne, innerhalb derer Stabilisierungsmaßnahmen erfolgten, und zwar für jeden Termin, zu dem eine Stabilisierungsmaßnahme durchgeführt wurde.

Verwässerung

Der Nettobuchwert der MVV Energie AG (d.h. Gesamtaktiva abzüglich Firmenwert und anderer immaterieller Anlagewerte sowie abzüglich Minderheitenanteile, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und abgegrenzter Erträge) belief sich zum 30. Juni 2007 auf TEUR 407.762, oder EUR 7,31 pro Aktie bei einer Aktienzahl von 55.767.290 mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,56 pro Aktie.

Wäre die Durchführung dieses Angebots durch Ausgabe von 10.139.506 Neuen Aktien zum Bezugspreis von EUR 22,50 per 30. Juni 2007 erfolgt, hätte nach Abzug der Übernahmevergütung und anderer Kosten des Angebots der angepasste Nettobuchwert der MVV Energie AG TEUR 632.109 oder EUR 9,59 pro Aktie (sowohl alte als auch Neue Aktien), betragen.

Dies entspricht einer Erhöhung des Nettobuchwert pro Aktie um EUR 2,28 bzw. 31% pro Aktie für die bisherigen Aktionäre. Dies führt für die Erwerber der Neuen Aktien zu einer unmittelbaren Verwässerung von EUR 12,91 bzw. 135% pro Aktie, da der Bezugspreis den angepassten Nettobuchwert pro Aktie um diesen Betrag bzw. Prozentsatz übersteigt.

Weitere Hinweise zu den Verkaufsbeschränkungen

Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte sind und werden weder nach den Vorschriften des Securities Act noch bei den Wertpapieraufsichtsbehörden von Einzelstaaten der USA registriert. Die Neuen Aktien und die Bezugsrechte dürfen in den USA weder angeboten noch verkauft oder direkt oder indirekt dorthin geliefert werden, sofern nicht ein Befreiungstatbestand von den Registrierungs- und Mitteilungspflichten des US-amerikanischen Wertpapier- und Börsenrechts erfüllt ist und alle weiteren anwendbaren US-amerikanischen Rechtsvorschriften eingehalten sind. Die MVV Energie AG hat nicht die Absicht, das Angebot oder einen Teil davon in den USA zu registrieren oder ein öffentliches Aktien- oder Bezugsrechtsangebot in den USA durchzuführen. Die Konsortialbanken sind nach dem Übernahmevertrag dazu verpflichtet, dass weder sie noch

ein in ihrem Namen handelnder Dritter bezüglich der Neuen Aktien und Bezugsrechte in den USA (x) Directed Selling Efforts im Sinne von Regulation S zum Securities Act oder (y) General Advertising oder General Solicitation, jeweils im Sinne von Rule 502(c) der Regulation D zum Securities Act durchgeführt haben oder durchführen werden.

Die Konsortialbanken haben des Weiteren in dem Übernahmevertrag gewährleistet, dass sie in allen Mitgliedstaaten des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR), welche die Prospektrichtlinie (Richtlinie 2003/71 / EC) umgesetzt haben, ab dem Tag der Umsetzung der Prospektrichtlinie die Neuen Aktien weder öffentlich angeboten haben noch anbieten werden, es sei denn, dass (i) vorher ein Prospekt für die Neuen Aktien veröffentlicht worden ist, der durch die zuständige Behörde in diesem Mitgliedsstaat gebilligt worden ist oder in einem anderen Mitgliedsstaat des EWR, der die Prospektrichtlinie umgesetzt hat, gebilligt worden und die zuständige Behörde in dem Mitgliedsstaat, in dem das Angebot stattfindet, davon in Einklang mit der Prospektrichtlinie unterrichtet worden ist; (ii) das Angebot an juristische Personen erfolgt, die in Bezug auf ihre Tätigkeit auf den Finanzmärkten zugelassen sind bzw. beaufsichtigt werden oder, falls diese nicht zugelassen oder beaufsichtigt werden, deren einziger Geschäftszweck in der Wertpapieranlage besteht; (iii) das Angebot an Unternehmen erfolgt, die laut ihrem letzten Jahresabschluss bzw. konsolidierten Abschluss zumindest zwei der nachfolgenden drei Kriterien erfüllen: (x) eine durchschnittliche Beschäftigtenzahl im letzten Geschäftsjahr von mehr als 250; (y) eine Gesamtbilanzsumme von mehr als EUR 43.000.000 und (z) ein Jahresnettoumsatz von mehr als EUR 50.000.000; oder (iv) das Angebot unter sonstigen Umständen erfolgt, in denen nach Artikel 3 der Prospektrichtlinie die Veröffentlichung eines Prospekts durch die Gesellschaft nicht erforderlich ist.

Der Verkauf im Vereinigten Königreich unterliegt weiteren Beschränkungen. Die Konsortialbanken haben jeweils einzeln gegenüber der Gesellschaft für sich und ihre Tochtergesellschaften sowie für jede sonstigen für sie handelnden Personen gewährleistet, dass (i) sie im Zusammenhang mit dem Angebot oder dem Verkauf der Neuen Aktien zu Investmentaktivitäten im Sinne von § 21 des Financial Services and Markets Act 2000 (FSMA) nur einladen oder einladen werden bzw. solche Investmentaktivitäten nur veranlassen oder veranlassen werden, soweit § 21 (1) FSMA auf die Gesellschaft keine Anwendung findet; und (ii) sie alle anwendbaren Bestimmungen des FSMA eingehalten haben und einhalten werden, und zwar in Bezug auf alle Tätigkeiten, die von ihnen im Zusammenhang mit den Neuen Aktien im Vereinigten Königreich oder vom Vereinigten Königreich aus oder in sonstiger Weise das Vereinigte Königreich betreffend ausgeführt wurden bzw. werden.

Konsortialbanken; Übernahmevertrag

Die MVV Energie AG, Sal. Oppenheim, SOCIETE GENERALE und Bayerische UniCredit (Hypo- und Vereinsbank AG) haben am 12. Oktober 2007 einen Übernahmevertrag im Hinblick auf das Bezugsangebot und das Angebot Neuer Aktien, für die das Bezugsrecht nicht ausgeübt wird, abgeschlossen. Sole Global Coordinator und Joint Bookrunner für das Angebot ist Sal. Oppenheim.

Nach Maßgabe des Übernahmevertrages haben sich die Konsortialbanken jeweils einzeln verpflichtet, die nachstehend aufgeführte Anzahl Neuer Aktien zu übernehmen und den Aktionären der MVV Energie AG zum Bezug anzubieten. Die MVV Energie AG hat sich verpflichtet, die entsprechende Zahl von Neuen Aktien auszugeben.

Konsortialbank	Adresse	Anzahl der Neuen Aktien
Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien	Unter Sachsenhausen 4, 50667 Köln	5.069.754
SOCIETE GENERALE S.A.	29 Boulevard Haussmann, 75009 Paris, Frankreich	2.534.876
UniCredit (Bayerische Hypo und Vereinsbank AG)	Arabellastrasse 12, 81925 München	2.534.876

Etwaige aufgrund des Bezugsangebots nicht bezogene Neue Aktien werden durch die Konsortialbanken im Rahmen einer Privatplatzierung qualifizierten Anlegern in Deutschland und anderen Ländern mit Ausnahme der USA, Kanada, Japan und Australien zum Erwerb angeboten.

Gemäß dem Übernahmevertrag werden die Konsortialbanken der MVV Energie AG für die Neuen Aktien, für die das Bezugsrecht nicht ausgeübt wurde und die von den Konsortialbanken nicht innerhalb von zehn Bankarbeitstagen nach Ablauf der Bezugsfrist bei Investoren mindestens zum Bezugspreis platziert worden sind, je Aktie 85% des volumengewichteten Durchschnittskurses im XETRA-Handel am zehnten Bankarbeitstag nach Ablauf der Bezugsfrist, höchstens jedoch den Bezugspreis je Aktie (abzüglich der von der Gesellschaft nach dem Übernahmevertrag zu zahlenden Provisionen, zahlen.

Nach dem Übernahmevertrag ist die MVV Energie AG verpflichtet, eine Provision in Höhe von ca. EUR 2.000.000 Mio. an die Konsortialbanken zu zahlen. Im Übernahmevertrag hat sich die MVV Energie AG darüber hinaus verpflichtet, die Konsortialbanken von bestimmten Haftungsverbindlichkeiten freizustellen.

Für weitere Angaben zum Rücktritt vom Übernahmevertrag siehe „Das Angebot—Bezugsangebot—Wichtige Hinweise.

Sonstige Rechtsbeziehungen zwischen den Konsortialbanken und der Gesellschaft

Die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG hat der MVV BMKW Mannheim GmbH ein Projektfinanzierungsdarlehen in Höhe von EUR 35,2 Mio. mit einer Laufzeit bis 2017 zu marktüblichen Zinsen gewährt und hierfür die marktüblichen Gebühren erhalten. Zwischen der Gesellschaft und Sal. Oppenheim und der SOCIETE GENERALE bestehen über die Beteiligung an dem Angebot der Neuen Aktien hinaus keine Rechtsbeziehungen.

INFORMATIONEN ÜBER DIE ANGEBOTENEN NEUEN AKTIEN

Form, Stimmrecht

Die Aktien der Gesellschaft, einschließlich der Neuen Aktien, sind auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Sämtliche Neuen Aktien haben jeweils einen anteiligen Betrag am Grundkapital von EUR 2,56. Jede neue Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht.

Für eine ausführliche Beschreibung des Grundkapitals und der Aktien der Gesellschaft siehe „Angaben über das Kapital der MVV Energie AG und anwendbare Vorschriften“.

Gewinnanteilberechtigung

Die Neuen Aktien sind mit voller Gewinnanteilberechtigung ab dem 1. Oktober 2006, das heißt für das gesamte Geschäftsjahr 2006/07 und sämtliche folgenden Geschäftsjahre, ausgestattet. Nach der Satzung der MVV Energie AG kann die Gewinnbeteiligung von im Rahmen einer Kapitalerhöhung ausgegebenen Neuen Aktien aber auch abweichend von den Vorschriften des Aktiengesetzes geregelt werden.

An einem etwaigen Liquidationserlös nehmen die Neuen Aktien entsprechend ihrem rechnerischen Anteil teil.

Börsenzulassung, Verbriefung, Lieferung

Die Zulassung der Neuen Aktien zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt am Main und Stuttgart sowie zum Teilbereich des amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse wurde am 11. Oktober 2007 beantragt und wird voraussichtlich am 29. Oktober 2007 erfolgen. Es ist vorgesehen, sämtliche Neuen Aktien am 31. Oktober 2007 in die an den vorgenannten Wertpapierbörsen bestehende Preisfeststellung für die börsennotierten Stammaktien der MVV Energie AG einbeziehen zu lassen.

Die Neuen Aktien werden den Erwerbern als Miteigentumsanteile an einer bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegten Globalurkunde im Girosammelverkehr zur Verfügung gestellt. Die im Rahmen des Bezugsangebots bezogenen Neuen Aktien werden voraussichtlich am 2. November 2007 buchmäßig durch Clearstream Banking AG geliefert. Ansprüche des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils sind satzungsmäßig ausgeschlossen.

ISIN/WKN/Common Code/Börsenkürzel

International Securities Identification Number (ISIN)

—für die Neuen Aktien: DE000A0H52F2
—für die Bezugsrechte auf die Neuen Aktien: DE000A0MF0U2

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN)

—für die Neuen Aktien: A0H52F
—für die Bezugsrechte auf die Neuen Aktien: A0MF0U

Common Code 25700694

Börsenkürzel MVV1

Übertragbarkeit der Aktien

Die Neuen Aktien können nach den für auf den Namen lautende Aktien geltenden rechtlichen Vorschriften frei übertragen werden.

Bekanntmachungen, Zahl- und Annahmestelle

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen satzungsgemäß im elektronischen Bundesanzeiger. Die Finanzberichterstattung (Veröffentlichung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen) erfolgt über die Internetseite der Gesellschaft unter gleichzeitiger Veröffentlichung einer Bekanntmachung darüber, ab welchem

Zeitpunkt und unter welcher Internetadresse die Rechnungslegungsunterlagen zusätzlich zu ihrer Verfügbarkeit im Unternehmensregister öffentlich zugänglich sind. Informationen über die Wahrnehmung von Rechten aus Wertpapieren (einschließlich der Angebotsaktie) werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht; bis zum 31. Dezember 2008 werden die Einberufung der Hauptversammlung und Mitteilung über Dividenden, die Ausgabe neuer Aktien und die Vereinbarung oder Ausübung von Umtausch-, Bezugs-, Einziehungs- und Zeichnungsrechten auch in einem Börsenpflichtblatt veröffentlicht.

Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Billigung dieses Prospektes oder von Nachträgen zu diesem Prospekt erfolgen in Übereinstimmung mit den Regelungen des Wertpapierprospektgesetzes entsprechend der für diesen Prospekt vorgesehenen Form der Veröffentlichung, d.h. durch Veröffentlichung unter der Internetadresse der MVV Energie AG (www.mvv-investor.de) und Verfügbarkeit einer Papierversion bei der MVV Energie AG und den Konsortialbanken, sowie durch anschließende Mitteilung über die Veröffentlichung in der Börsenzeitung.

Zahl- und Annahmestelle für die Aktien der MVV Energie AG ist die Commerzbank AG, Mainzer Landstraße 153, 60261 Frankfurt am Main.

Designated Sponsor

Die Dresdner Bank AG agiert als Designated Sponsor für die Aktien der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den für den Handel an den Wertpapierbörsen Frankfurt und Stuttgart geltenden Bestimmungen.

GRÜNDE FÜR DAS ANGEBOT UND VERWENDUNG DES EMISSIONSERLÖSES

Unter der Annahme, dass sämtliche Neue Aktien zum Bezugspreis bezogen oder verwertet werden, fließt der Gesellschaft nach Abzug der von ihr zu tragenden Emissionskosten von rund EUR 3.792.000 ein Nettoemissionserlös von rund EUR 224.346.885 zu. Die von der Gesellschaft zu tragende Vergütung für die Konsortialbanken beträgt ca. EUR 2.000.000; die auf die Gesellschaft entfallenden weiteren Emissionskosten belaufen sich auf ca. EUR 1.792.000.

Die Kapitalerhöhung dient der Stärkung der Eigenkapitalbasis sowie der Finanzierung künftiger Investitionen. Die MVV Energie-Gruppe als größter deutscher Stadtwerke-Konzern beabsichtigt, ihr bestehendes Stadtwerke-Netzwerk durch Beteiligungen und Kooperationen im In- und Ausland weiter auszubauen. Die Gruppe sieht auf Grund der kartellrechtlichen Beschränkungen für die großen Verbundunternehmen gute Chancen, bei etwaigen Verkäufen zum Zuge zu kommen. Des Weiteren kommen Investitionen in eine Ausweitung der Eigenerzeugungskapazitäten der Gruppe in Betracht. Im schnell wachsenden Markt für Energiedienstleistungen beabsichtigt die Gruppe, durch zusätzliche Projekte und gegebenenfalls auch durch weitere Akquisitionen zu expandieren. Des Weiteren plant die Gruppe weitere Investitionen zum Ausbau ihrer Aktivitäten im Bereich der thermischen Restmüllverwertung.

KAPITALAUSSTATTUNG UND VERSCHULDUNG

Die folgenden Tabellen zeigen die Kapitalausstattung und Verschuldung der MVV Energie-Gruppe zum 30. Juni 2007 auf tatsächlicher Basis und unter Berücksichtigung der Durchführung der Kapitalerhöhung, die Gegenstand dieses Prospekts ist.

Kapitalausstattung

	Stand 30. Juni 2007 vor Durchführung des Angebots	Angepasster Stand 30. Juni 2007 bei Durchführung des Angebots ¹⁾
	<i>(ungeprüft)</i>	
	<i>(in TEUR)</i>	
Flüssige Mittel	91.618	91.618
Kurzfristige Finanzforderungen²⁾	2.517	2.517
Finanzschulden	1.427.571	1.203.224
<i>Davon:</i>		
Langfristige Finanzschulden	1.017.728	1.017.728
—davon besichert ³⁾	307.615	307.615
—davon durch Dritte garantiert	52.602	52.602
—davon nicht garantiert bzw. besichert	657.511	657.511
Kurzfristige Finanzschulden	409.843	185.496
—davon besichert ³⁾	2.589	2.589
—davon durch Dritte garantiert	30.623	30.623
—davon nicht garantiert bzw. besichert	376.631	152.284
Nettofinanzschulden⁴⁾	1.333.436	1.109.085
Grundkapital	142.764	168.721
Kapitalrücklage	255.523	453.913
Gewinnrücklage	235.027	235.027
Ergebnis der MVV Energie-Gruppe	134.220	134.220
Anteile anderer Gesellschafter	111.067	111.067
Eigenkapital gesamt	878.601	1.102.948

1) Auf der Grundlage, dass sämtliche Neuen Aktien zum Bezugspreis bezogen oder verwertet werden.

2) Die kurzfristigen Finanzforderungen beinhalten Ausleihungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing und Zinsforderungen.

3) Darin enthalten sind mittel- und langfristige durch Verpfändung von Sachanlagen besicherte Finanzschulden.

4) Saldo aus flüssigen Mitteln zuzüglich kurzfristiger Finanzforderungen und abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzschulden.

Nettofinanzverschuldung

	Stand 30. Juni 2007 vor Durchführung des Angebots	Angepasster Stand 30. Juni 2007 bei Durchführung des Angebots ¹⁾
	<u>(ungeprüft)</u>	
	<u>(in TEUR)</u>	
Finanzmittel²⁾	94.135	94.135
Kurzfristige Bankschulden	238.193	13.846
Kurzfristige Schulden aus Finanzierungsleasing	579	579
Sonstige kurzfristige Finanzschulden	171.071	171.071
Kurzfristige Finanzschulden	409.843	185.496
Langfristige Bankschulden	958.554	958.554
Langfristige Schulden aus Finanzierungsleasing	5.121	5.121
Sonstige langfristige Finanzschulden	54.053	54.053
Langfristige Finanzschulden	1.017.728	1.017.728
Nettofinanzschulden³⁾	1.333.436	1.109.089
Eventualschulden	50.833	50.833

1) Auf der Grundlage, dass sämtliche Neuen Aktien zum Bezugspreis bezogen oder verwertet werden.

2) Darin enthalten sind flüssige Mittel sowie Finanzforderungen.

3) Saldo aus flüssigen Mitteln zuzüglich kurzfristiger Finanzforderungen und abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzschulden.

Nach dem Stichtag 30. Juni 2007 gab es keine wesentlichen Änderungen in der Kapitalausstattung und Verschuldung der MVV Energie-Gruppe.

Erklärung zum Betriebskapital

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass sie aus heutiger Sicht in der Lage sein wird, in den nächsten zwölf Monaten sämtlichen fälligen Zahlungsverbindlichkeiten nachzukommen.

ERGEBNIS JE AKTIE UND DIVIDENDENPOLITIK

Ergebnis je Aktie

Nachfolgend wird das Konzernergebnis nach IFRS für die Geschäftsjahre 2003/04, 2004/05 sowie 2005/06 wiedergegeben. Dabei wurde das Ergebnis je Aktie mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 2,56 errechnet:

	<u>Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG am Konzernjahresüberschuss</u>	<u>Anzahl der Aktien²⁾</u>	<u>Ergebnis je Aktie³⁾</u>
	<i>(in TEUR)</i>	<i>(in Tausend)</i>	<i>(in EUR)</i>
2003/04	-43.524	50.702	-0,86
2004/05 ¹⁾	27.902	50.702	0,55
2005/06	50.010	55.088	0,91

1) Die Werte wurden aus dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/06 entnommen, in welchem die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2004/05 angepasst wurden. Zur Anpassung siehe "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Erläuterung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und bestimmter operativer Daten".

2) Gewichteter Jahresdurchschnitt.

3) Unverwässert und verwässert.

Dividenden

Nachfolgend wird der Jahresüberschuss und der Bilanzgewinn nach dem HGB-Jahresabschluss der MVV Energie AG sowie die von der Gesellschaft ausgeschütteten Dividenden für die Geschäftsjahre 2003/04, 2004/05 sowie 2005/06 wiedergegeben.

	<u>Jahresüberschuss der MVV Energie AG</u>	<u>Bilanzgewinn¹⁾</u>	<u>Dividende insgesamt</u>	<u>Dividende je Aktie</u>
	<i>(in TEUR)</i>	<i>(in TEUR)</i>	<i>(in TEUR)</i>	<i>(in EUR)</i>
2003/04	-73.907	74.424	38.026	0,75
2004/05	53.532	89.930	41.778	0,75
2005/06	57.577	105.729	44.614	0,80

1) Ausschüttungsfähiger Bilanzgewinn der MVV Energie AG gemäß dem HGB-Jahresabschluss.

Die Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr wird vom Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft gemeinsam vorgeschlagen und von den Aktionären auf der Hauptversammlung des darauf folgenden Jahres zur Zahlung beschlossen. Auf der Hauptversammlung beschlossene Dividenden sind am ersten Geschäftstag nach der Hauptversammlung zahlbar, sofern der Dividendenbeschluss nichts anderes vorsieht. Da sämtliche Aktien der Gesellschaft seit dem 20. Juni 2006 als global verbriefte Namensaktien ausgegeben sind, werden Dividenden über die zentrale Zahlstelle der Gesellschaft auf die Konten der Aktionäre bei den jeweiligen Depotbanken überwiesen.

Dividenden dürfen nur aus dem Bilanzgewinn der MVV Energie AG gemäß deren Jahresabschluss ausgeschüttet werden. Dieser Jahresabschluss wird, im Gegensatz zu dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss der MVV Energie AG, nach HGB aufgestellt. Die Rechnungslegungsregeln von HGB und IFRS weisen Unterschiede auf. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns ist das Periodenergebnis um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahrs sowie um Entnahmen bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetz zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden. Dividenden unterliegen dem Abzug der deutschen Kapitalertragsteuer (siehe "Besteuerung in der Bundesrepublik Deutschland—Besteuerung der Anleger—Besteuerung von Dividendeneinkünften").

Die Gesellschaft beabsichtigt, auch weiterhin in Abhängigkeit von der Ertragslage Dividenden auszuschütten. Die Fähigkeit der Gesellschaft, in zukünftigen Jahren eine Dividende zu zahlen, hängt jedoch vom Betrag des ausschüttungsfähigen Bilanzgewinns ab. Die Gesellschaft kann keine Aussage zur Höhe künftiger Bilanzgewinne bzw. dazu treffen, ob überhaupt künftig Bilanzgewinne erzielt werden, und demzufolge nicht gewährleisten, dass in künftigen Jahren Dividenden gezahlt werden. Ferner geben in früheren Jahren gezahlte Dividenden keine Anhaltspunkte für die Höhe zukünftiger Dividenden.

AUSGEWÄHLTE FINANZANGABEN UND GESCHÄFTSINFORMATIONEN

Die nachstehend zusammengefassten historischen Finanzangaben sind, soweit nicht anders vermerkt, den geprüften Konzernabschlüssen der MVV Energie AG für die am 30. September 2004, am 30. September 2005 sowie am 30. September 2006 abgeschlossenen Geschäftsjahre sowie dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss der MVV Energie AG für das am 30. Juni 2007 abgeschlossene dritte Quartal des Geschäftsjahrs 2006/07 entnommen, die unter Anwendung des Gesamtkostenverfahrens auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) (IFRS-Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2004/05, 2003/04), bzw. IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/06 und IFRS-Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2007; IFRS und IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, werden im Folgenden mit „IFRS“ bezeichnet), erstellt wurden und im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt sind.

Die IFRS-Konzernabschlüsse der MVV Energie AG zum 30. September 2004 und zum 30. September 2005 wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der IFRS-Konzernabschluss der MVV Energie AG zum 30. September 2006 wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Bestätigungsvermerke sind im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt.

Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden im Rahmen des IFRS-Konzernabschlusses der MVV Energie-Gruppe eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet. Ebenso wurden Änderungen von Standards berücksichtigt, die für am 1. Januar 2005 oder danach beginnende Geschäftsjahre erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Dadurch haben sich Aufbau und Struktur der Bilanz sowie der Ausweis von einzelnen Positionen gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2004/05 wurden in dem Konzernabschluss 2005/06 aus Vergleichsgründen rückwirkend angepasst. Darüber hinaus wurden zur verbesserten Darstellung der Ertragslage die Abschreibungen auf Vorräte einheitlich im Materialaufwand ausgewiesen und das Zinsergebnis in die Bestandteile Finanzerträge und Finanzaufwendungen untergliedert.

Die im ungeprüften Konzernzwischenabschluss der MVV Energie-Gruppe zum 30. Juni 2007 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, bis auf einige Neuregelungen, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2006 verpflichtend vorgeschrieben sind, weitgehend denen des Konzernabschlusses zum 30. September 2006. Änderungen gegenüber dem Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2006 betreffen vor allem die erstmalige Bilanzierung der Put-Option Kiel und die Bilanzierung von CO₂-Emissionszertifikaten. Aus Vergleichsgründen wurden die Vorjahreswerte für das Dreivierteljahr und das 3. Quartal des Geschäftsjahrs 2005/06 in dem Konzernzwischenabschluss für das Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahrs 2006/07 entsprechend rückwirkend angepasst. Im Dreivierteljahr 2006/07 werden die Außenumsatzerlöse der MVV Energie-Gruppe ohne Strom- und Erdgassteuer ausgewiesen. Entsprechend werden im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahrs 2006/07 die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nach Abzug der Energiesteuern in der gleichen Größenordnung ausgewiesen. Des Weiteren wurden die im Konzernabschluss zum 30. September 2006 abgebildeten Änderungen des Konsolidierungskreises betreffend die at-equity bilanzierten Beteiligungen rückwirkend für das Vergleichsquartal angepasst. Entsprechend wurden die zuvor im Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen ausgewiesenen Erträge in Höhe von TEUR 6.401 in das sonstige Beteiligungsergebnis umgliedert.

Die nachstehend zusammengefassten Finanzangaben sollten in Verbindung mit dem Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“, den in diesem Prospekt enthaltenen geprüften Konzernabschlüssen nach IFRS und dem ungeprüften Konzernzwischenabschluss nach IFRS zum 30. Juni 2007 der MVV Energie AG sowie den an anderer Stelle in diesem Prospekt enthaltenen weiteren Finanzangaben gelesen werden.

Ausgewählte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

	9 Monate zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 30. September			
	2007	2006	2006	2005	2005	2004
	(ungeprüft)		(geprüft)	(angepasst) ¹⁾	(geprüft)	
	(TEUR)					
Umsatzerlöse (Außenumsatz)²⁾	1.873.725	1.797.050	2.276.121	1.957.592	1.957.592	1.651.487
Abz. Strom- und Erdgassteuer	105.184	83.906	—	—	—	—
Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer	1.768.541	1.713.144	—	—	—	—
Bestandsveränderung	4.298	2.805				
Aktiviert Eigenleistungen	9.126	24.048	26.539	64.540	64.540	47.460
Sonstige betriebliche Erträge	97.016	64.121	84.064	65.604	73.095	59.698
Materialaufwand	1.166.112	1.086.593	1.372.598	1.234.611	1.233.431	1.040.789
Personalaufwand	231.139	206.964	280.132	294.515	294.515	250.067
Sonstige betriebliche Aufwendungen ³⁾	177.521	167.734	372.085	274.217	281.708	240.490
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	-1.575	—	-6.812	7.115	7.115	5.374
Sonstiges Beteiligungsergebnis . . .	7.773	3.232	14.870	-4.932	-4.932	-23.925
EBITDA⁴⁾	310.407	346.059	369.967	286.576	287.756	208.748
Abschreibungen	105.696	108.499	147.406	130.858	132.038	153.852
EBITA⁵⁾	204.711	237.560	222.561	155.718	155.718	54.896
Firmenwert-Abschreibungen	—	—	21.602	-1.793	-1.793	13.670
EBIT⁶⁾	204.711	237.560	200.959	157.511	157.511	41.226
Finanzergebnis	-56.826	-55.017	-72.987	-78.027	-67.528	-63.906
EBT⁷⁾	147.885	182.543	127.972	79.484	89.983	-22.680
Ertragsteuern	57.675	78.481	64.372	38.885	38.885	14.814
Perioden- bzw. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	90.210	104.062	63.600	40.599	51.098	-37.494
Anteile anderer Gesellschafter	11.893	11.383	13.590	12.697	17.112	6.030
Perioden- bzw. Jahresüberschuss / -fehlbetrag nach Fremdanteilen	78.317	92.679	50.010	27.902	33.986	-43.524

- 1) Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet oder Änderungen von Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2005 erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Zur Anpassung siehe „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Erläuterung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und bestimmter operativer Daten“.
- 2) Umsatzerlöse der Gruppe enthalten in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 die weiterberechneten Energiesteuern für Strom und Erdgas (Geschäftsjahr 2005/06: EUR 165 Mio., Geschäftsjahr 2004/05: EUR 153 Mio., Geschäftsjahr 2003/04: EUR 133 Mio.).
- 3) In den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 sind die Energiesteuern für Strom und Gas in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.
- 4) EBITDA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern, Abschreibungen und Firmenwert-Abschreibungen für den betreffenden Zeitraum. Das EBITDA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITDA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesene EBITDA nicht unbedingt mit dem EBITDA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.
- 5) EBITA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern und Firmenwert-Abschreibungen. Das EBITA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesene EBITA nicht unbedingt mit dem EBITA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.
- 6) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.
- 7) EBT wird definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Ausgewählte Angaben zur Kapitalflussrechnung

	9 Monate zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 30. September			
	2007	2006	2006	2005	2005	2004
	(ungeprüft)		(geprüft)	(angepasst) ¹⁾	(geprüft)	
	(TEUR)					
Cashflow aus laufender						
Geschäftstätigkeit	186.061	67.509	137.797	215.715	222.793	147.942
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-148.391	-126.536	-187.365	-120.300	-117.869	-294.005
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit . .	-66.267	39.078	40.525	-95.765	-89.455	204.325

1) Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet oder Änderungen von Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2005 erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Zur Anpassung siehe „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Liquidität und Kapitalausstattung—Konzern-Kapitalflussrechnung—Anpassungen bei der Konzern-Kapitalflussrechnung ab dem Geschäftsjahr 2005/06“.

Ausgewählte Bilanzangaben

	30. Juni		30. September			
	2007	2006	2006	2005	2005	2004
	(ungeprüft)		(geprüft)	(angepasst) ¹⁾	(geprüft)	
	(TEUR)					
Bilanzsumme	3.244.428	3.282.732	3.152.868	2.917.974	2.899.092	2.877.392
Langfristige Vermögenswerte ²⁾	2.462.184	2.348.746	2.361.374	2.339.416	2.310.469	2.333.544
Kurzfristige Vermögenswerte ²⁾	782.244	933.986	791.494	578.558	588.623	543.848
Eigenkapital	878.601	873.584	836.976	737.036	853.603	849.460
Rückstellungen	361.011	339.392	327.752	294.680	302.171	234.486
Finanzschulden	1.427.571	1.439.799	1.431.513	1.407.255	1.290.688	1.379.469
Sonstige Verbindlichkeiten	357.075	421.779	338.013	249.932	264.869	219.858
Latente Steuern /						
Steuerverbindlichkeiten	220.170	208.178	218.614	229.071	187.761	194.119

1) Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet oder Änderungen von Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2005 erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend rückwirkend angepasst. Zur Anpassung siehe „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Erläuterung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und bestimmter operativer Daten“.

2) Bei den für die Geschäftsjahre 2004/05 und 2003/04 ausgewiesenen Werten handelt es sich um die im Konzernabschluss 2004/05 ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte bzw. kurzfristigen Vermögenswerte.

DARSTELLUNG UND ANALYSE DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Anleger sollten die nachfolgende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe in Verbindung mit den Konzernabschlüssen der MVV Energie AG und den Erläuterungen hierzu sowie den übrigen in diesem Prospekt enthaltenen Finanzangaben lesen.

Die geprüften Konzernabschlüsse der MVV Energie AG für die letzten drei Geschäftsjahre zum 30. September 2006, 30. September 2005 und 30. September 2004 sind auf den Seiten F-2 ff. zu finden. Diese Konzernabschlüsse wurden gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standard Boards (IASB)—den International Financial Reporting Standards (IFRS) (IFRS-Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre 2004/05, 2003/04), bzw. IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/06 und IFRS-Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2007; IFRS und IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, werden im Folgenden mit „IFRS“ bezeichnet), aufgestellt und enthalten die geprüften Finanzangaben nach IFRS für das jeweilige geprüfte Geschäftsjahr sowie entsprechende Vergleichszahlen für das vorige Geschäftsjahr. Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden im Rahmen des IFRS-Konzernabschlusses der MVV Energie-Gruppe eine Reihe von neuen Standards angewendet. Ebenso wurden Änderungen von Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Dadurch haben sich Aufbau und Struktur der Bilanz sowie der Ausweis von einzelnen Positionen gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Vorjahreswerte für das Geschäftsjahr 2004/05 wurden in dem Konzernabschluss 2005/06 aus Vergleichsgründen rückwirkend angepasst. Darüber hinaus wurden zur verbesserten Darstellung der Ertragslage die Abschreibungen auf Vorräte einheitlich im Materialaufwand ausgewiesen und das Zinsergebnis in die Bestandteile Finanzerträge und Finanzaufwendungen untergliedert.

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der Gesellschaft für das am 30. Juni 2007 geendete Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 („Dreivierteljahresabschluss“) ist auf den Seiten F-2 bis F-17 zu finden. Dieser Konzernzwischenabschluss wurde ebenfalls gemäß IFRS aufgestellt und enthält die ungeprüften Finanzangaben nach IFRS für den Neunmonatszeitraum vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. Juni 2007 sowie Vergleichszahlen für den entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die in dem Konzernzwischenabschluss der MVV Energie-Gruppe zum 30. Juni 2007 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen, bis auf einige Neuregelungen, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2006 verpflichtend vorgeschrieben sind, weitgehend denen des Konzernabschlusses zum 30. September 2006. Änderungen gegenüber dem Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2006 betreffen vor allem die erstmalige Bilanzierung der Put-Option Kiel und die Bilanzierung von CO₂-Emissionszertifikaten. Aus Vergleichsgründen wurden die Vorjahreswerte für das Dreivierteljahr und das 3. Quartal des Geschäftsjahres 2005/06 in dem Konzernzwischenabschluss für das Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahres 2006/07 entsprechend rückwirkend angepasst. Im Dreivierteljahr 2006/07 werden die Außenumsatzerlöse der MVV Energie-Gruppe ohne Strom- und Erdgassteuer ausgewiesen. Entsprechend werden im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahres 2006/07 die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nach Abzug der Energiesteuern in der gleichen Größenordnung ausgewiesen. Des Weiteren wurden die im Konzernabschluss zum 30. September 2006 abgebildeten Änderungen des Konsolidierungskreises betreffend die at-equity bilanzierten Beteiligungen rückwirkend für das Vergleichsquartal angepasst. Entsprechend wurden die zuvor im Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen ausgewiesenen Erträge in Höhe von TEUR 6.401 in das sonstige Beteiligungsergebnis umgliedert.

Der im Finanzteil abgedruckte Jahresabschluss der Gesellschaft zum 30. September 2006 wurde unter Anwendung des Gesamtkostenverfahrens auf der Grundlage des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB“) erstellt. Die IFRS weichen in einigen wesentlichen Aspekten von HGB ab.

Die folgende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MVV Energie-Gruppe enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf Annahmen zu der zukünftigen Geschäftsentwicklung der Gesellschaft basieren. Durch den Einfluss zahlreicher Faktoren, unter anderem der im Abschnitt „Risikofaktoren“ und an anderen Stellen in diesem Prospekt beschriebenen Risiken, können die tatsächlichen Ergebnisse der MVV Energie-Gruppe wesentlich von den laut dieser zukunftsgerichteten Aussagen erwarteten Ergebnissen abweichen.

Wesentliche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussende Faktoren

Die MVV Energie-Gruppe ist der Ansicht, dass die nachstehend erläuterten Faktoren die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe seit dem 1. Oktober 2003 wesentlich beeinflusst haben und auch die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe wesentlich beeinflussen werden. Für weitere Informationen zu Faktoren, welche die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und

Ertragslage der Gruppe wesentlich beeinflussen können, siehe auch „Risikofaktoren—Marktbezogene Risiken“, „Risikofaktoren—Risiken in Bezug auf die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe“, „Marktumfeld“, „Geschäftstätigkeit—Wettbewerbsstärken“ sowie „Geschäftstätigkeit—Strategie“.

Saisonalität und Witterungsabhängigkeit

Die Umsätze im Fernwärme- und Gasgeschäft sind starken saisonalen Schwankungen unterworfen. Da in den Sommermonaten die Beiträge aus dem Heizenergiegeschäft fehlen, ist das Ergebnis im ersten Halbjahr eines Geschäftsjahres (Oktober bis März) traditionell erheblich stärker als im zweiten Halbjahr (April bis September). Ferner sind die Fernwärme- und Gasumsätze in hohem Maß von der Witterung während der Heizperiode abhängig.

Die Saisonalität und Witterungsabhängigkeit des Fernwärme- und Gasgeschäfts haben sich in den letzten drei Geschäftsjahren relativ stark auf die Umsatz- und Ertragslage der Gruppe insgesamt ausgewirkt, da das Gasgeschäft gemessen am Umsatz das zweitstärkste Segment und gemessen am Ertrag das drittstärkste Segment, und das Wärmebusiness gemessen am Umsatz das drittstärkste Segment, und gemessen am Ertrag in den Geschäftsjahren 2003/04 und 2004/05 sogar das stärkste und im Geschäftsjahr 2005/06 immerhin noch das zweitstärkste Segment der Gruppe war.

Besonders deutlich waren die Auswirkungen der außergewöhnlich warmen Witterung auf den Umsatz und Ertrag der MVV Energie-Gruppe im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahres 2006/07. In den Segmenten Wärme und Gas gingen die Absatzmengen im Dreivierteljahresvergleich zum Vorjahr um jeweils 22 % zurück, was zu einem deutlichen Umsatz- und Ertragsrückgang in den Segmenten Wärme und Gas führte. Die außergewöhnlich milde Witterung des Winterhalbjahres 2006/07 hat sich im April 2007 fortgesetzt. Die Temperaturen erreichten in der zweiten Monathälfte April mit bis zu 30 Grad bereits hochsommerliche Werte. Gemessen an den Gradtagzahlen, dem von der MVV Energie-Gruppe verwendeten Witterungsindikator für den Heizbedarf, war es im April 2007 um rund 40 % milder als im gleichen Monat des Vorjahres. Diese außergewöhnlichen Witterungseinflüsse haben sich auch auf die Mengen-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung der MVV Energie-Gruppe im 3. Quartal 2006/07 (April bis Juni 2007) und auch im Dreivierteljahr 2006/07 ausgewirkt.

Entwicklung der Brennstoffpreise und Energiebezugskosten

In den vergangenen drei Geschäftsjahren kam es insgesamt zu erheblichen Steigerungen der Energiebeschaffungskosten der Gruppe, die nur teilweise an die Kunden weitergegeben werden konnten und daher zu Margeneinbußen führten. In den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 stiegen die Preise für Primärenergieträger an den internationalen Märkten, insbesondere von Rohöl, sowie die Großhandelspreise für Strom an der deutschen Strombörse European Energy Exchange („EEX“) stark an. So erzielte Rohöl der Marke Brent im August 2006 einen Rekordpreis von 78,15 US\$/Barrel. Im Geschäftsjahr 2003/04 lag der internationale Rohölpreis im Durchschnitt noch bei 34,10 US\$/Barrel, im Geschäftsjahr 2004/05 bei 51,90 US\$/Barrel und im Geschäftsjahr 2005/06 bei 65,64 US\$/Barrel. Damit ist der internationale Rohölpreis in den vergangenen drei Geschäftsjahren um 92% angestiegen. Infolge der Koppelung des Gaspreises an den Heizölpreis nahm auch der Grenzübergangspreis für Gas von durchschnittlich 3.173 Euro/TJ im Geschäftsjahr 2003/04 und 4.025 Euro/TJ im Geschäftsjahr 2004/05 auf 5.687 Euro/TJ im Geschäftsjahr 2005/06 zu. Der durchschnittliche Spotmarktpreis für Strom (Grundlast) stieg von 28,89 Euro/MWh im Geschäftsjahr 2003/04 auf 38,38 Euro/MWh im Geschäftsjahr 2004/05 und auf 54,61 Euro/MWh im Geschäftsjahr 2005/06. Die Steigerungsrate betrug in diesem 3-Jahreszeitraum 89%. Im Geschäftsjahr 2005/06 stieg überdies die Volatilität der Strompreise am Großhandelsmarkt erheblich, da es zu starken Strompreisrückgängen infolge massiver Preisrückgänge von CO₂-Zertifikaten kam.

Die Weitergabe von Bezugskostensteigerungen an die Kunden im Strom- und Gasgeschäft ist seit dem Geschäftsjahr 2005/06 nur noch eingeschränkt möglich. Dies ist einerseits auf die bis zum 1. Juli 2007 gültige Ablehnung oder Kürzung von Tarifpreisanträgen im Rahmen der Tarifgenehmigung der Bundesländer und Aktivitäten der kartellrechtlichen Aufsichtsbehörden und andererseits auf den zunehmenden Preiswettbewerb im Endkundengeschäft zurückzuführen. Die Gruppe versucht daher seit dem Geschäftsjahr 2005/06 ihre Strombezugskosten zu reduzieren, indem sie ihre Stromhandelsaktivitäten ausweitet, um die gestiegene Volatilität der Stromgroßhandelspreise auszunutzen. Im Gasgeschäft sind die Preise überwiegend noch an die Entwicklung des Preises für leichtes Heizöl gekoppelt. In klassischen Verträgen wird ein Durchschnitt der Heizölpreise über sechs Monatswerte gebildet, der mit einer Zeitverzögerung von drei Monaten in die Gasverträge einfließt. Im Hinblick auf das Gasgeschäft rechnet die Gruppe damit, dass die Beschaffungssituation von Gas künftig durch Änderungen der Netzzugangs- und Netznutzungsregelungen geprägt sein wird; neben der Optimierung ihrer Gashandelsaktivitäten ist die Gruppe bestrebt, dem durch die verbesserte Nutzung bestehender Speichermöglichkeiten zu begegnen.

Strategische Neuausrichtung; Akquisitionen und Veräußerungen

Nach dem deutlichen Wachstum in den ersten Jahren nach dem Börsengang in 1999 verfolgt die MVV Energie-Gruppe seit dem Geschäftsjahr 2003/04 eine Strategie des fokussierten und ertragsorientierten Wachstums. Das Beteiligungsportfolio wurde konsequent um Verlustgeschäfte bereinigt und auf das Kerngeschäft der Strom-Wärme-, Gas- und Wasserverteilung ausgerichtet. Darüber hinaus wurde verstärkt in die frühzeitig als Wachstumsbereiche erkannten Geschäftsfelder Energiedienstleistungen und Umwelt, d.h. die thermische Restmüllentsorgung und Biomasse-Aktivitäten, investiert. Die strategische Neuausrichtung und die eingeleiteten Effizienzsteigerungsprogramme haben die Entwicklung der Ertragslage der MVV Energie-Gruppe in den vergangenen drei Geschäftsjahren insgesamt in stärkerem Maße bestimmt als die Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte (siehe dazu unten “—Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte”).

Die MVV Energie-Gruppe hat sich in den vergangenen drei Geschäftsjahren insbesondere von Verlustgeschäften getrennt, darunter von der Entwicklung von Windparks, der Abwassertechnik, von Auslandsgeschäften in Portugal und Spanien sowie von Telekommunikationsaktivitäten, während sie Beteiligungen insbesondere an deutschen Stadtwerken erworben hat. Zugleich hat die Gruppe in Geschäftsfelder außerhalb ihres stark regulierten Kerngeschäfts (Strom und Gas) investiert, vor allem in die Bereiche thermische Restmüllverwertung und energetische Nutzung von Biomasse sowie Energiedienstleistungen. Die neuen Geschäftsfelder Umwelt (d.h. Abfallverwertung) und Energiedienstleistungen wiesen im Geschäftsjahr 2005/06 ein dynamisches Umsatzwachstum auf. Das Wachstum im Bereich Abfall beruht auf dem Inkrafttreten der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) zum 1. Juni 2005 und dem Greifen des Deponierungsverbots, was zu einem kräftigen Anstieg des Bedarfs an inländischen Verbrennungskapazitäten und damit auch der Entsorgungspreise für Industrie- und Gewerbemüll führte.

Im Folgenden werden die Käufe und Verkäufe der wesentlichen Unternehmensbeteiligungen dargestellt, welche die MVV Energie-Gruppe seit dem 1. Oktober 2003 im Zuge der Neuausrichtung ihres Geschäftsportfolios vorgenommen hat. Die Darstellung ist nach Berichtszeiträumen gegliedert.

<u>Gesellschaft</u>	<u>Beteiligung</u>	<u>Datum¹⁾</u>
Geschäftsjahr 2003/04		
Beteiligungskäufe:		
Biomassen-Heizkraftwerk Altstadt GmbH, Altstadt	67,0%	31. März 2004
Stadtwerke Kiel AG, Kiel	51,0%	6. Mai 2004
Verkauf von Beteiligungen:		
Aquamundo GmbH, Mannheim	33,3%	23. Dezember 2003
AWATECH GmbH Abwasser und Technik, Isernhagen	100%	14. Juni 2004
Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, Mainz	11,11%	20. September 2004
Geschäftsjahr 2004/05		
Beteiligungskäufe:		
ZVO Versorgungs GmbH, Timmendorfer Strand	49,9%	1. Januar 2005
EUS GmbH, Dortmund	100%	15. Juni 2005
	<i>(Aufstockung von 49,8%)</i>	
Alba Holzkontor GmbH, Königs Wusterhausen	100%	4. August 2005
	<i>(Aufstockung von 50,1%)</i>	
Termo Decín a.s., Decín, Tschechien	96,6%	25. August 2005
	<i>(Aufstockung von 66,7%)</i>	
Verkauf von Beteiligungen:		
Teplarny Brno a.s., Brünn, Tschechien	85,2%	14. Oktober 2004
MEWIS Facility Management GmbH, Mannheim	50,00%	12. November 2004
Croplin d.o.o., Zagreb, Kroatien	33,3%	16. Dezember 2004
STE Stadtwerke Kiel und Tiedemann Entsorgung GmbH, Kiel	26,0%	1. Juli 2005
Windpark Triglitz GmbH & Co. KG, Mannheim ²⁾	100%	11. August 2005
3T Telekommunikationsgesellschaft mbH, Offenbach	73,0%	23. August 2005
MVV eternegy Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100%	13. September 2005
Geschäftsjahr 2005/06		
Beteiligungskäufe:		
ÖPP Rhein Neckar GmbH, Mannheim	50%	17. Februar 2006
BEA Consulting GmbH, Düsseldorf	100%	2. März 2006
IVB Immobilien Versorgung GmbH Berlin, Berlin (nunmehr „MVV Energiedienstleistungen GmbH Berlin“)	100%	27. März 2006
East-West-Energy-Agency (EWEA), Moskau, Russland	100%	19. Juli 2006
	<i>(Aufstockung von 50,0%)</i>	
Stadtwerke Schwetzingen GmbH & Co. KG, Schwetzingen ²⁾	10,0%	21. Juli 2006
Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG, Gersthofen ²⁾	100,00%	3. August 2006
Zásobováním teplem Vsetín a.s., Vsetín, Tschechien	97,95%	11/05 - 09/06
	<i>(Aufstockung von 83,7%)</i>	
Verkauf von Beteiligungen:		
eternegy Wind Farm Beta Ltd., Dublin, Irland	100%	7. November 2005
Cogebár—Cogeração de Barcelos, Lda., Barcelos, Portugal	70,0%	23. Dezember 2005
Cogesac—Cogeração do Ave, Lda., Oliveira S. Mateus, Portugal	95,0%	23. Dezember 2005
EUS GmbH, Dortmund	100%	31. Mai 2006
MAnet GmbH, Mannheim	100%	11. Juli 2006
MVV Energie Portugal—Serviços de Racionalização Energética, Lda., Lisboa, Portugal	99%	8. August 2006
VELA Verwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	24,0%	14. September 2006
Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07		
Beteiligungskäufe:		
Energieeffizienzagentur Rhein Neckar GmbH, Ludwigshafen	11,30%	18. Oktober 2006
81fünf Vertriebs- und Bauträger GmbH, Mannheim	100%	29. November 2006
	<i>(Aufstockung von 49,00%)</i>	
Itec Informationstechnologie Solingen GmbH, Solingen	49,00%	21. Dezember 2006
Teplarna Liberec a.s., Liberec, Tschechien ³⁾	70,00%	4. Januar 2007
MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG, Berlin ²⁾ ..	51%	27. Februar 2007
BHG Biomasse Handelsgesellschaft mbH, Mannheim	100%	23. Mai 2007
	<i>(Aufstockung von 89,80%)</i>	
Verkauf von Beteiligungen:		
24sieben aqua nord GmbH, Kiel	50,00%	22. Dezember 2006

1) Datum des Vertragsschlusses.

2) Parallel wurden Komplementärgesellschaften erworben/veräußert.

3) Neben dem Gesellschaftserwerb wurden drei Fernwärmesysteme im Rahmen eines Asset Deals erworben.

Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 27. Februar 2007 hat die MVV Energiedienstleistungen GmbH 51 % der Kommanditanteile der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG, Berlin, und 51 % der Geschäftsanteile an ihrer Komplementärin, der MVV Energiedienstleistungen Wohnen Geschäftsführungs GmbH, Berlin, erworben. Die Abtretung wurde im April 2007 wirksam. Mit dem Vertrag erhielt die MVV Energiedienstleistungen unmittelbaren Zugang zur Wärmeversorgung, zum technischen Gebäudemanagement und zur Betriebskostenabrechnung von 60.000 Wohneinheiten in Berlin. Im Konzernzwischenabschluss der MVV Energie Gruppe für das Dreivierteljahr 2006/07 wurde die neue Beteiligung erstmals voll konsolidiert. Am 4. Januar 2007 hat die Energie Holding a.s. mit Sitz in Prag/Tschechische Republik als 100%ige Tochter der MVV Energie CZ s.r.o. einen Geschäftsbetrieb zur kommunalen Fernwärmeerzeugung und -verteilung erworben. Darüber hinaus erwarb die Energie Holding a.s. 70% der Anteile an der Teplárana Liberec mit Sitz in Liberec/Tschechische Republik. Beide Erwerbe wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert.

Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte

Die Rahmenbedingungen in der Energiebranche haben sich seit 1998 durch die Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte fundamental verändert. Die MVV Energie-Gruppe hat die Liberalisierung und den Wettbewerb auf den Energiemärkten von Beginn an als große Herausforderung, aber auch als Chance erkannt. Seit der Liberalisierung hat die horizontale und vertikale Konzentration in der Energiewirtschaft stark zugenommen. Bei der Stromerzeugung kontrollieren die vier großen Verbundunternehmen inzwischen ca. 90 % der Kapazitäten.

Auf der Verteilerstufe und damit auch für die MVV Energie-Gruppe hat die Liberalisierung der Strom- und Gasmärkte in den letzten drei Jahren zu einem zunehmenden Wettbewerb und zu einem Margendruck geführt. Insbesondere im Marktsegment der großen Industrie- und Gewerbekunden sowie im Gassegment im Weiterverteilergeschäft waren Kundenverluste zu verzeichnen. Andererseits konnte die Marktöffnung von der MVV Energie-Gruppe durch innovative Produkte und verstärkte Marketingaktivitäten zu zahlreichen Kundenakquisitionen genutzt werden, insbesondere im bundesweiten Stromvertrieb. Im Privatkundengeschäft liegt die Abwanderungsquote mit bisher rund 2 % vergleichsweise niedrig. Nach Branchenschätzungen beträgt die Wechselquote bei den deutschen Haushalten rund 5 % (Quelle: VDEW). Mit Inkrafttreten des novellierten Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) im Juli 2005 hat in der Energiebranche eine neue Wettbewerbsphase, die des regulierten Wettbewerbs, begonnen.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Überblick

Unter wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen versteht die MVV Energie-Gruppe diejenigen Grundsätze, die für eine Wiedergabe der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens besonders wichtig sind und die vom Management zum Teil subjektive oder komplexe Beurteilungen und Ermessensausübungen verlangen, nicht zuletzt deshalb, weil es Einschätzungen über die Auswirkungen von Vorgängen in zukünftigen Zeiträumen abgeben muss. Sämtliche Schätzungen sowie Beurteilungen im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung werden von der Gruppe fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen als vernünftig zu beurteilen sind.

Bisherige wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der nachfolgende Abschnitt bezieht sich auf die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die von der MVV Energie-Gruppe in den geprüften konsolidierten IFRS-Konzernabschlüssen zum 30. September 2006, 2005 und 2004 sowie in dem ungeprüften IFRS-Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2007 angewendet wurden.

Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte) und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten entsprechend ihrem Nutzungsverlauf um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Immaterielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden um erhaltene öffentliche Zuschüsse (Investitionszuschüsse) sowie um die Kundenzahlungen für Bau- und Hausanschlusskosten bei Neuanschlüssen oder Anchlusserweiterungen gekürzt. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind.

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 50 Jahre, bei technischen Anlagen und Maschinen zwischen acht und 50 Jahren, wobei die Leitungsnetze überwiegend mit einer Nutzungsdauer von 30 bis 40 Jahren angesetzt sind, und bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung vier bis zehn Jahre. Sachanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte und Nutzungsdauern sowie der Wertminderungen von Vermögenswerten basiert auf bestmöglichen Beurteilungen und Schätzungen des Managements.

Innerhalb der langfristigen Vermögenswerte werden auch als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Sie dienen allein der Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen. Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten inkl. Transaktionskosten im Rahmen der erstmaligen Bewertung. Die Immobilien werden über einen Zeitraum von 33 Jahren linear abgeschrieben. Neben dem Buchwert dieser Anlagen wird auch regelmäßig der Zeitwert ermittelt, der aber aufgrund der zeitnahen Anschaffung derzeit im Wesentlichen den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich sowie beim Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Die Bildung zahlungsmittelgenerierender Einheiten erfolgt auf Basis von Teilkonzernen, die aus geografisch zusammengehörigen rechtlichen Einheiten bestehen. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die MVV Energie-Gruppe die voraussichtlichen künftigen Zahlungsmittelüberschüsse aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert der Cashflows zu ermitteln. Grundlage der Schätzung der Cashflows sind die Erfahrungen und Ergebnisse vergangener Geschäftsjahre sowie die Erwartungen zukünftiger Marktentwicklungen, insbesondere der Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohöl, Erdgas und Kohle, der Strom- und Gaspreise auf den Großhandels- und Endverbrauchermärkten, der Marktanteile und der jeweiligen regulatorischen Rahmenbedingungen. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen zum Bilanzstichtag. Abweichende Rahmenbedingungen können zu Unterschieden zwischen den Schätzwerten und den tatsächlichen Werten führen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beruht auf Schätzungen insbesondere des angemessenen Abzinsungsfaktors sowie bestimmter biometrischer Wahrscheinlichkeiten und Trendannahmen. Abweichende Entwicklungen dieser Schätzgrößen können zu Unterschieden zwischen dem bilanzierten Wert und den tatsächlich im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen führen. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10,0 % des Verpflichtungsumfangs (Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung) übersteigen, haben Änderungen des Abzinsungsfaktors in der Regel keine wesentlichen Auswirkungen auf den Buchwert der Rückstellungen im folgenden Geschäftsjahr.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Differenzen gebildet, die sich aufgrund der steuerlichen Bewertung der Vermögenswerte und Schulden einerseits und der externen Rechnungslegung nach IFRS andererseits sowie aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen ergeben. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern berücksichtigt, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung erfolgt, wenn nach bestmöglichen Schätzungen des Managements aufgrund vorliegender Businesspläne die Realisierung dieser Verlustvorträge durch die Erzielung eines entsprechenden steuerpflichtigen Einkommens mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. Organkreis saldiert.

Energiehandelsgeschäfte

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2005/06 wurde im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IAS 39 (2004) "Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung" und der damit verbundenen Konkretisierung der so genannten "Own Use Exemption" die Abbildung von Energiehandelsgeschäften geändert. Demnach fallen auch schwebende Geschäfte zur Marktpreissicherung im Bereich des Energiehandels vermehrt in den Anwendungsbereich von IAS 39 (2004) und müssen als Finanzinstrumente erfasst werden, während die abgesicherten Grundgeschäfte (Vertriebskontrakte) in der Regel nicht unter IAS 39 (2004) fallen. Die Bilanzierung nach IAS 39 (2004) betrifft insbesondere physisch zu erfüllende Waretermingeschäfte, die im Rahmen der Lastganganpassung wieder veräußert werden.

CO₂-Emissionszertifikate

Seit dem Geschäftsjahr 2005/06 werden CO₂-Emissionszertifikate nach der Nettomethode bilanziert. Demnach werden unentgeltlich zugewiesene CO₂-Emissionszertifikate mit 0 Euro bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Für die Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten wird eine Rückstellung gebildet, die grundsätzlich anhand der Buchwerte der vorhandenen Zertifikate am Bilanzstichtag bewertet wird. Sind die verursachten Emissionen nicht vollständig durch vorhandene CO₂-Emissionszertifikate abgedeckt, wird insoweit der Marktwert der noch benötigten CO₂-Emissionszertifikate für die Rückstellungsbewertung herangezogen.

Voraussichtliche künftige Veränderungen der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erstmals ab dem Geschäftsjahr 2006/07 wird die MVV Energie-Gruppe IAS 19 (2004) "Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben" anzuwenden haben. Dies kann sich nach Einschätzung des Managements möglicherweise auf die bilanzielle Behandlung der von kommunalen Zusatzversorgungskassen erhobenen Sanierungsgelder auswirken.

Im Rahmen der Neufassung von IAS 19 (2004) ist von Relevanz, ob die künftig zu zahlenden Sanierungsgelder als gesamthafter Posten passiviert werden müssen. Bei dieser Vorgehensweise würden ergebnisneutral rund EUR 200 Mio. aus dem Eigenkapital in die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen eingestellt werden. Die künftigen Periodenergebnisse würden durch diese Vorgehensweise entlastet, die Eigenkapitalquote der MVV Energie-Gruppe würde jedoch erheblich negativ beeinflusst. Ohne Passivierung in einer Gesamtsumme würde die bisherige Vorgehensweise hingegen nicht geändert. Derzeit ist noch nicht entschieden, in welcher Art die Sanierungsgelder der Zusatzversorgungskassen dotiert werden können.

Erläuterung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und bestimmter operativer Daten

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Gruppe resultieren, insbesondere in den Geschäftssegmenten Strom, Wärme, Gas, Wasser, Dienstleistungen und Umwelt. Sie werden mit dem Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden bzw. mit Erbringung der Leistung erfasst.

Im Dreivierteljahr 2006/07 weist die MVV Energie-Gruppe—in Übereinstimmung mit der Handhabung anderer Großunternehmen der Branche—die Umsatzerlöse nach Abzug der Strom- und Erdgassteuer aus. Nach dem neuen Energiesteuergesetz haben ab dem 1. August 2006 die Verteilerunternehmen und nicht mehr die Gasproduzenten bzw. Importgesellschaften die gesetzliche Erdgassteuer als Steuerschuldner an die Finanzverwaltung abzuführen. Dementsprechend sind die nach Segmenten gegliederten Umsatzerlöse für Strom und Gas in der Segmentberichterstattung im Dreivierteljahr 2006/07 netto, d.h. ohne Energiesteuern (Strom- und Erdgassteuern) dargestellt. Die Vorjahreswerte für das Dreivierteljahr 2005/06 wurden im Stromsegment entsprechend angepasst.

Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen sind hauptsächlich durch den Bau von und die Erweiterungsmaßnahmen in Versorgungsnetze und Kraftwerksanlagen bedingt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, aus Gutschriften, aus Geschäftsbesorgung und Personalgestellung, aus IT-Dienstleistungen, aus Vertragsstrafen und der Einziehung von Außenständen, aus Leistungen an Beschäftigte und aus Fremdwährungseffekten. Die

sonstigen betrieblichen Erträge umfassen ferner Erstattungen für Schadensfälle, Mieterträge (welche linear über die Laufzeit der Miet- bzw. Leasingverhältnisse erfasst werden), Gewinne aus Anlageverkäufen und übrige Erträge. Ab dem Geschäftsjahr 2005/06 enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge bewertungsabhängige Positionen aus der erstmaligen Anwendung von IAS 39 (2004) und aus Verkäufen von Emissionszertifikaten.

Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sowie für bezogene Leistungen.

Personalaufwand

Der Personalaufwand umfasst Aufwendungen für Löhne und Gehälter, Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung sowie Aufwendungen für Altersvorsorge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten bis zum Geschäftsjahr 2005/06 die an die Finanzverwaltung abzuführende Stromsteuer (ab August 2006 auch die Erdgassteuer), den Aufwand aus nach IAS 39 bilanzierten Energiehandelsgeschäften zur Lastganganpassung, die Konzessionsabgabe, Beiträge, Gebühren und Abgaben, Zuführungen zu Wertberichtigungen, Rechts-, Beratungs- und Gutachterkosten, Mieten und Pachten, Aufwendungen für Wartungen und Reparaturen, Personal- und Sozialaufwendungen, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Verluste aus Anlageverkäufen, Aufwendungen aus Fremdwährungseffekten, Betriebliche Steuern sowie übrige sonstige betriebliche Aufwendungen. Im Dreivierteljahr 2006/07 weist die MVV Energie-Gruppe die sonstigen betrieblichen Aufwendungen—entsprechend der Handhabung bei den Umsatzerlösen—nach Abzug der Energiesteuern aus. Der Vorjahreswert für das Dreivierteljahr 2005/06 wurde entsprechend angepasst.

Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen

Das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen enthält die anteiligen Jahresergebnisse aus Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sowie Wertminderungsaufwendungen auf diese Unternehmen. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode einbezogen werden, wird im sonstigen Beteiligungsergebnis erfasst.

Sonstiges Beteiligungsergebnis

Das sonstige Beteiligungsergebnis enthält Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen, Gewinnabführungen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen von nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Ab- und Zuschreibungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sowie Gewinne bzw. Verluste aus Beteiligungsveräußerungen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen enthalten Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Die Abschreibungen erfolgen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode.

Firmenwert-Abschreibungen

Die Firmenwert-Abschreibungen enthalten Wertminderungen auf Firmenwerte von Teilkonzernen der MVV Energie-Gruppe.

Finanzerträge

Die Finanzerträge umfassen Erträge aus Ausleihungen, sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Zinserträge aus Finance-Lease-Verträgen. In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge für Tages- und Festgeldanlagen sowie Zinserträge für die Kontokorrentverzinsung enthalten.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen enthalten Abschreibungen auf Ausleihungen und Wertpapiere sowie Zinsen und ähnliche Aufwendungen. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind neben den Aufzinsungen von

Rückstellungen auch die Barwertveränderungen der Zahlungsverpflichtung aus der Put-Option Kiel sowie die anteiligen an die Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Kiel AG ausgeschütteten Jahresergebnisse ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen im Wesentlichen Zinsaufwendungen für Darlehensverpflichtungen und Darlehensnebenkosten.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich zusammen aus tatsächlichen und latenten Steuern. Der laufende Steueraufwand enthält die zu leistende Gewerbe- und Körperschaftssteuer sowie ausländische Ertragsteuern.

Absatzmengen

Die Entwicklung der Netto-Umsatzerlöse (ohne Energiesteuern) wird zum einen von den Preisen und zum anderen von der Absatzentwicklung in den einzelnen Geschäftssegmenten der in der MVV Energie-Gruppe konsolidierten Gesellschaften bestimmt. Die von der MVV Energie-Gruppe für die Dreivierteljahre und für die Geschäftsjahre ausgewiesenen Absatzmengen stammen aus statistischen Erhebungen der Gruppe. Die einzelnen konsolidierten Teilkonzerne und/oder Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe melden auf der Grundlage einheitlich strukturierter Erhebungsbogen (Reporting Packages) vierteljährlich und jährlich nach Kundengruppen differenzierte Absatzmengen für die entsprechende Berichtsperiode an die Muttergesellschaft. Auf dieser Ebene werden die Meldungen der jeweiligen Unternehmen plausibilisiert, analysiert und zusammengeführt und für Aussagen zur Absatzentwicklung in den Zwischenberichten und Geschäftsberichten der MVV Energie-Gruppe (nach IFRS) ausgewertet.

Zusammengefasste Ertragslage der MVV Energie-Gruppe

Informationen zu den Segmenten

Im Rahmen einer strategischen Neuausrichtung hat die MVV Energie-Gruppe ihr Geschäftsportfolio seit dem Geschäftsjahr 2003/04 um Verlustgeschäfte bereinigt und sich auf ihr Kerngeschäft in den Bereichen Strom, Wärme, Gas und Wasser konzentriert. Zugleich verstärkte die Gruppe ihre Aktivitäten in den Bereichen Energiedienstleistungen und Umwelt (d.h. thermische Abfallverwertung und Biomasse-Aktivitäten). Diese Geschäftsstruktur spiegelt sich auch in den Konzernabschlüssen der Gruppe, da die sechs Geschäftsbereiche Strom, Wärme, Gas, Wasser, Dienstleistungen und Umwelt sowie Sonstiges/Konsolidierung als Segmente im Rahmen der Segmentberichterstattung fungieren:

- Im Segment Strom werden die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Erzeugung, der Verteilung und dem Vertrieb von und dem Handel mit Strom abgebildet.
- Das Segment Wärme beinhaltet die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bezug, der Verteilung und dem Vertrieb von Heizwasser (Fernwärmegeschäft) und Dampf.
- Das Segment Gas umfasst die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Bezug, der Verteilung, dem Vertrieb sowie dem Handel mit Gas.
- Im Segment Wasser werden die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Gewinnung, der Verteilung und dem Vertrieb von Wasser abgebildet.
- Das Segment Dienstleistungen umfasst zum einen die Aktivitäten des Teilkonzerns MVV Energiedienstleistungen, die sich in industrielles und kommunales Contracting, nationales und internationales Consulting sowie Industrie- und Bahnschaltanlagen untergliedern, und zum anderen die Dienstleistungsaktivitäten der Stadtwerke-Beteiligungen Kiel, Offenbach, Ingolstadt und Köthen, die sich wiederum in technische Dienstleistungen, Telekommunikations- und Contracting-Dienstleistungen untergliedern.
- Im Segment Umwelt werden die Aktivitäten im Zusammenhang mit der thermischen Verwertung von Restmüll und dem Betrieb von Biomassekraftwerken abgebildet.
- Im Segment Sonstiges/Konsolidierung werden sowohl Konsolidierungseffekte als auch die den Geschäftssegmenten Strom, Wärme, Gas, Wasser, Dienstleistungen und Umwelt nicht zuzuordnenden Tätigkeiten dargestellt. Das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen wird ebenfalls im Segmentergebnis bei Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen, da deren Tätigkeit nicht im Wesentlichen einem Geschäftssegment zugeordnet werden kann.

Die Umsätze und die Absatzmengen aus den Energie- und Wasserlieferungen im Rahmen von Contracting- und Umwelt-Geschäften werden jeweils nicht in den Segmenten Strom, Wärme, Gas und Wasser, sondern im Dienstleistungs- bzw. Umweltsegment ausgewiesen.

Die MVV Energie AG und die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) bzw. Gasversorgung Offenbach GmbH haben zum 1. Oktober 2006 gemäß der vom Gesetzgeber geforderten Entflechtung der Netze von Vertrieb und Erzeugung (Legal Unbundling) ihre Netze und Anlagen der Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserversorgung an die 24/7 Netze GmbH verpachtet, die die Anlagen verwaltet, betreibt und instand hält. Die 24/7 Netze GmbH ist die gemeinsame Tochtergesellschaft der MVV Energie AG und der EVO und betreibt die Netze aller Sparten. Dies hat zu strukturellen Veränderungen bei einzelnen Gesellschaften und innerhalb der Gesellschaften bei einzelnen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung geführt.

Eine geographische Segmentierung nimmt die MVV Energie-Gruppe nicht vor, da sie die nach IAS 14.69 festgelegten Schwellenwerte für Umsatzerlöse, Vermögen und Investitionen im Ausland nicht überschreitet. Im Dreivierteljahr 2006/07 und im Dreivierteljahr 2005/06 erzielte die MVV Energie-Gruppe jeweils 95 % und in den Geschäftsjahren 2005/06 und 2004/05 jeweils 96 % ihres gesamten Außenumsatzes in Deutschland. In 2003/04 lag der inländische Umsatzanteil bei 92 %. Dementsprechend betrug der im Ausland erzielte Umsatzanteil in den Dreivierteljahren 2006/07 und 2005/06 jeweils 5% und in den Geschäftsjahren 2005/06 und 2004/05 jeweils 4 % und lag im vorangegangenen Geschäftsjahr 2003/04 bei 8 %. Der geringere Auslandsanteil in den Geschäftsjahren 2005/06 und 2004/05 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2003/04 resultiert aus dem Verkauf der großen tschechischen Beteiligungsgesellschaft Brünn in 2003/04.

Die folgende Tabelle zeigt die Umsätze und Ergebnisse für jedes Segment der MVV Energie-Gruppe in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 sowie in den Dreivierteljahren 2006/07 und 2005/06.

	9 Monate zum 30. Juni				Geschäftsjahr zum 30. September					
	2007		2006		2006		2005		2004	
	Umsatz ¹⁾	EBIT ²⁾	Umsatz ¹⁾	EBIT ²⁾	Umsatz ¹⁾	EBIT ²⁾	Umsatz ¹⁾	EBIT ²⁾	Umsatz ¹⁾	EBIT ²⁾
	<i>(ungeprüft)</i>									
	<i>(TEUR / % des Gesamtumsatzes bzw. Gesamt-EBIT)</i>									
Strom ³⁾	833.303	47.287	712.897	38.076	1.069.084	19.946	975.113	38.940	828.047	32.274
	47,1%	23,1%	41,6%	16,0%	47,0%	9,9%	49,8%	24,7%	50,1%	78,3%
Wärme	228.923	57.921	246.320	72.574	276.533	51.171	249.892	40.213	251.627	32.297
	12,9%	28,3%	14,4%	30,6%	12,1%	25,5%	12,8%	25,5%	15,2%	78,3%
Gas ⁴⁾	297.910	17.482	402.956	50.573	449.237	30.723	366.134	34.770	263.444	16.928
	16,9%	8,5%	23,5%	21,3%	19,7%	15,3%	18,7%	22,1%	16,0%	41,1%
Wasser	77.817	12.322	78.221	15.942	106.816	20.943	106.014	14.634	85.531	11.601
	4,4%	6,0%	4,6%	6,7%	4,7%	10,4%	5,4%	9,3%	5,2%	28,1%
Dienstleistungen ...	185.518	13.981	97.932	7.147	149.853	11.690	114.732	2.277	117.361	-62.816
	10,5%	6,8%	5,7%	3,0%	6,6%	5,8%	5,9%	1,5%	7,1%	-152,3%
Umwelt	139.275	56.213	146.904	56.387	192.934	68.564	131.022	26.998	96.900	11.847
	7,9%	27,5%	8,6%	23,7%	8,5%	34,1%	6,7%	17,1%	5,9%	28,7%
Sonstiges/ Konsolidierung ..	5.795	-495	27.914	-3.139	31.664	-2.078	14.685	-321	8.577	-905
	0,3%	-0,2%	1,6%	-1,3%	1,4%	-1,0%	0,7%	-0,2%	0,5%	-2,2%
MVV Energie Gruppe⁵⁾	1.768.541	204.711	1.713.144	237.560	2.276.121	200.959	1.957.592	157.511	1.651.487	41.226

- 1) Die gezeigten Segmentumsätze sind Umsätze mit Dritten, d.h. Unternehmen außerhalb der MVV Energie-Gruppe (Außenumsatz). Nicht enthalten sind Innenumsätze, d.h. Umsätze zwischen den Segmenten.
- 2) Operatives Betriebsergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.
- 3) Umsätze des Segments Strom enthalten in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 die weiterberechnete Stromsteuer (Geschäftsjahr 2005/06: EUR 102 Mio., Geschäftsjahr 2004/05: EUR 92 Mio., Geschäftsjahr 2003/04: EUR 84 Mio.). Im Dreivierteljahr 2006/07 sind die Umsätze um die Stromsteuer bereinigt. Der Vorjahreswert für das Dreivierteljahr 2005/06 wurde rückwirkend angepasst.
- 4) Umsätze des Gassegments enthalten in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 die weiterberechnete Erdgassteuer (die rechnerisch ermittelten Werte betragen im Geschäftsjahr 2005/06: EUR 63 Mio., im Geschäftsjahr 2004/05: EUR 61 Mio., im Geschäftsjahr 2003/04: EUR 49 Mio.). Im Dreivierteljahr 2006/07 sind die Umsätze um die Erdgassteuer bereinigt. Der Vorjahreswert für das Dreivierteljahr 2005/06 wurde aufgrund des erst ab August 2006 geltenden Energiesteuergesetzes rückwirkend nicht angepasst.
- 5) Umsatzerlöse der Gruppe enthalten in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 die weiterberechneten Energiesteuern für Strom und Erdgas (Geschäftsjahr 2005/06: EUR 165 Mio., Geschäftsjahr 2004/05: EUR 153 Mio., Geschäftsjahr 2003/04: EUR 133 Mio.). Im Dreivierteljahr 2006/07 sind die Umsätze um die Strom- und Erdgassteuer bereinigt. Der Vorjahreswert des Dreivierteljahres 2005/06 im Stromsegment wurde rückwirkend angepasst.

Vergleich der Dreivierteljahre zum 30. Juni 2007 und 30. Juni 2006

MVV Energie-Gruppe

Die folgende Tabelle zeigt die konsolidierte Ertragslage der MVV Energie-Gruppe für die Dreivierteljahre 2006/07 und 2005/06:

	9 Monate zum 30. Juni				Veränderung 2007 zu 2006
	2007		2006		
	(ungeprüft)				
	(TEUR)	in % des Umsatzes	(TEUR)	in % des Umsatzes	(%)
Umsatzerlöse (Außenumsatz)	1.873.725		1.797.050		4,3
Abz. Strom- und Erdgassteuer	105.184		83.906		25,4
Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer	1.768.541	100,0	1.713.144	100,0	3,2
Bestandsveränderung	4.298	0,2	2.805	0,2	53,2
Aktiviert Eigenleistungen	9.126	0,5	24.048	1,4	-62,1
Sonstige betriebliche Erträge	97.016	5,5	64.121	3,7	51,3
Materialaufwand	1.166.112	65,9	1.086.593	63,4	7,3
Personalaufwand	231.139	13,1	206.964	12,1	11,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	177.521	10,0	167.734	9,8	5,8
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	-1.575	-0,1	—	—	—
Sonstiges Beteiligungsergebnis	7.773	0,4	3.232	0,2	>100,0
EBITDA¹⁾	310.407	17,6	346.059	20,2	-10,3
Abschreibungen	105.696	6,0	108.499	6,3	-2,6
EBITA²⁾	204.711	11,6	237.560	13,9	-13,8
Firmenwert-Abschreibungen	—	—	—	—	—
EBIT³⁾	204.711	11,6	237.560	13,9	-13,8
Finanzerträge	5.166	0,3	2.611	0,2	97,9
Finanzaufwendungen	61.992	3,5	57.628	3,4	7,6
EBT⁴⁾	147.885	8,4	182.543	10,7	-19,0
Ertragsteuern	57.675	3,3	78.481	4,6	-26,5
Periodenüberschuss	90.210	5,1	104.062	6,1	-13,3
Anteile anderer Gesellschafter	11.893	0,7	11.383	0,7	4,5
Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG / Periodenüberschuss nach Fremddanteilen	78.317	4,4	92.679	5,4	-15,5

1) EBITDA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern, Abschreibungen und Firmenwert-Abschreibungen für den betreffenden Zeitraum. Das EBITDA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITDA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesene EBITDA nicht unbedingt mit dem EBITDA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.

2) EBITA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern und Firmenwert-Abschreibungen. Das EBITA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesene EBITA nicht unbedingt mit dem EBITA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.

3) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

4) EBT wird definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Die Ergebnisentwicklung der MVV Energie-Gruppe im Dreivierteljahr 2006/07 war von einer außergewöhnlich milden Witterung im Winterhalbjahr 2006/07 geprägt, die sich auch im April 2007 fortgesetzt hat. Gemessen an den Gradtagszahlen, dem von MVV Energie verwendeten Witterungsindikator für den Heizenergiebedarf, war es im Dreivierteljahr 2006/07 um 26% wärmer als im Vorjahresdreivierteljahr und um 23% wärmer als im langjährigen Durchschnitt für diesen 9-Monatszeitraum. Das für die Heizperiode außergewöhnlich warme Wetter führte in dem stark witterungabhängigen Wärme- und Gasgeschäft zu bedeutenden Mengen- und daraus resultierenden Umsatzeinbußen, die sich auf das Dreivierteljahresergebnis 2006/07 ausgewirkt haben. Neben den Witterungseinflüssen war das Dreivierteljahresergebnis 2006/07 durch einmalige Sondereffekte im Zusammenhang mit der Bildung von Rückstellungen für den sozialverträglichen Personalabbau bei den Gesellschaften in Kiel, Mannheim und Solingen belastet (TEUR 13.000), die in den kommenden Geschäftsjahren zu nennenswerten Kostensenkungen führen werden.

In der Gewinn- und Verlustrechnung für das Dreivierteljahr 2006/07 wurden einige Vorjahreswerte wegen Veränderungen und Neuerungen bei IFRS-Standards aus Vergleichsgründen rückwirkend angepasst (siehe Erläuterungen zum Konzernzwischenabschluss im Zwischenbericht der MVV Energie Gruppe für das 3. Quartal und Dreivierteljahr 2006/07).

Umsatzerlöse: Der Außenumsatz der MVV Energie Gruppe hat sich im Dreivierteljahr 2006/07 nach Abzug der weitergegebenen Strom- und Erdgassteuer dennoch um 56 Mio. Euro (+ 3 %) auf 1,77 Mrd. Euro erhöht. Umsatzrückgänge, die durch Mengeneinbußen im stark witterungsabhängigen Wärme- und Gasgeschäft zu verzeichnen waren, konnten insbesondere durch externes Umsatzwachstum, also erstmals einbezogene Umsätze neu konsolidierter Gesellschaften im Dienstleistungssegment und im Wärmesegment der tschechischen Unternehmensgruppe, überkompensiert werden. Auch im Stromgeschäft hat die MVV Energie-Gruppe ihren Umsatz, durch Zunahmen im Stromhandelsgeschäft und im bundesweiten Stromvertrieb, gesteigert.

Aktiviert Eigenleistungen: Die aktivierten Eigenleistungen gingen im Dreivierteljahresvergleich um 15 Mio Euro zurück, was in erster Linie auf den hohen Wert im Vorjahresdreivierteljahr infolge der Fertigstellung und Abrechnung der thermischen Restmüllverwertungsanlage Leuna I beruhte.

Sonstige betriebliche Erträge: Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge wurde im Dreivierteljahr 2006/07 durch positive Bewertungseffekte aus Energiehandelsgeschäften beeinflusst, die nach IAS 39 (2004) zu bewerten sind. Diesen bewertungsabhängigen Erträgen stehen sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber, die diese Effekte teilweise kompensieren. Zusätzlich resultiert ein Teil der Zunahme aus der Einbeziehung neuer Gesellschaften. Daneben ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen die erfolgswirksame Erfassung eines negativen Unterschiedsbetrags (Badwill) aus der Erstkonsolidierung der Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG enthalten.

Materialaufwand: Die Hauptgründe für den Anstieg des Materialaufwandes im Dreivierteljahresvergleich um 7 % sind höhere Kosten für Material und Fremdleistungen als Folge der Einbeziehung neuer Gesellschaften. Der witterungsbedingt geringere Heizenergiebedarf der Kunden führte auf der Bezugsseite zu entsprechend geringeren Bezugsmengen und -kosten.

Personalaufwand: Der Personalaufwand stieg im Dreivierteljahresvergleich um 24 Mio Euro (+ 12 %) auf 231 Mio Euro. Die höheren Personalkosten resultieren zum einen aus Rückstellungen, die im Berichtsjahr für die erwartete Inanspruchnahme zusätzlicher Alterteilvereinbarungen im Rahmen des sozialverträglichen Personalabbaus an den Standorten Kiel, Mannheim und Solingen gebildet wurden (13 Mio Euro), und zum anderen aus Personalzugängen und entsprechenden Personalaufwendungen für erstmals voll konsolidierte Beteiligungsgesellschaften.

Sonstige betriebliche Aufwendungen: Auch bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die im Dreivierteljahresvergleich um 10 Mio Euro anstiegen, beruht ein Teil der Zunahme auf der Einbeziehung neuer Gesellschaften. Darüber hinaus haben sich Aufwendungen aus Bewertungseffekten nach IAS 39 (2004) bei den Energiehandelsgeschäften ausgewirkt. Die MVV Energie-Gruppe weist die sonstigen betrieblichen Aufwendungen analog zum Außenumsatz im Berichtsjahr erstmals nach Abzug der Energiesteuern aus. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen: Das im Dreivierteljahr 2006/07 ausgewiesene negative Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen von TEUR-1.575 stammt, entsprechend der in dem Konzernabschluss zum 30. September 2006 abgebildeten Änderungen des Konsolidierungskreises, nur noch von der ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA. Das Dreivierteljahresergebnis des Vorjahres wurde entsprechend rückwirkend angepasst. Die zuvor im Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen ausgewiesenen Erträge wurden in das sonstige Beteiligungsergebnis umgegliedert.

Sonstiges Beteiligungsergebnis: Das sonstige Beteiligungsergebnis stieg von TEUR 3.232 Dreivierteljahr 2005/06 um TEUR 4.541 auf TEUR 7.773 im Dreivierteljahr 2006/07. Die Entwicklung dieser Position wird insbesondere durch die in vorstehender Position erläuterten Umgliederungen von assoziierten Beteiligungsgesellschaften in das sonstige Beteiligungsergebnis bestimmt.

Abschreibungen: Die Abschreibungen verringerten sich von TEUR 108.499 im Dreivierteljahr 2005/06 um 3 % auf TEUR 105.696 im Dreivierteljahr 2006/07. Der Rückgang ist in erster Linie auf außerplanmäßige Abschreibungen im Vorjahr bei der MVV Bio Power GmbH zurückzuführen, die die höheren Abschreibungen im Dreivierteljahr 2006/07 aus Erstkonsolidierungen überkompensiert haben.

Firmenwert-Abschreibungen: Weder im Dreivierteljahr 2006/07 noch im Dreivierteljahr 2005/06 sind Firmenwert-Abschreibungen angefallen.

Finanzerträge: Die Finanzerträge erhöhten sich von TEUR 2.611 im Dreivierteljahr 2005/06 um 97,8 % auf TEUR 5.166 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07. Dieser Anstieg ist in erster Linie auf höheren Zinserträgen für Tages- und Festgeldanlagen und auf Erstkonsolidierungseffekten zurückzuführen.

Finanzaufwendungen: Die Finanzaufwendungen stiegen von TEUR 57.628 um 7,6% auf TEUR 61.992. In den Finanzaufwendungen sind unter anderem Aufwendungen in Höhe von TEUR 13.115 (Vorjahr TEUR 7.692) im Zusammenhang mit Barwertveränderungen der Zahlungsverpflichtung auf die von der Stadt Kiel gehaltenen Andienungsrechte (Put-Optionen) und auf ausgeschütteten Jahresergebnissen an Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Kiel AG enthalten, die maßgeblich den Anstieg bei den Finanzaufwendungen bestimmen.

Ertragsteuern: Das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank von TEUR 182.543 im Dreivierteljahr 2006/07 um TEUR 34.658 auf TEUR 147.885. Die Ertragsteuern verringerten sich im Dreivierteljahresvergleich um TEUR 20.806 auf TEUR 57.675. Die Steuerquote war im Dreivierteljahr 2006/07 mit 39 % deutlich niedriger als im Vorjahr (43 %). Der Rückgang der effektiven Steuerbelastung beruht im Wesentlichen auf der Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2006 sowie auf steuerfreien Erträgen aus der Auflösung eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung der Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG (IGS).

Aufgrund der geringeren Ertragsteuern erreichte die MVV Energie Gruppe im Dreivierteljahr 2006/07 nach Anteilen anderer Gesellschafter einen Periodenüberschuss nach Fremdanteilen (Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG) von TEUR 78.317 (Vorjahr angepasst TEUR 92.679).

Segment Strom

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Stromsegment für das Dreivierteljahr der Geschäftsjahre 2006/07 und 2005/06:

Segment Strom	9 Monate zum 30. Juni		Veränderung
	2007	2006	2007 zu 2006
	(ungeprüft)		(%/ppkte)
Außenumsatz (TEUR)	833.303	712.897	16,9
Anteil am Gesamtumsatz (%)	47,1	41,6	5,5
EBIT ¹⁾ (TEUR)	47.287	38.076	24,2
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	23,1	16,0	7,1
Absatzmengen (in Mio. kWh) ²⁾	17.595	14.124	24,6

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Stromabsatz (ohne Stromlieferungen aus Umwelt- oder Dienstleistungsgeschäften).

Das Stromsegment war im Dreivierteljahr 2006/07 und 2005/06 das bei weitem umsatzstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Stromsegment am Gesamtumsatz der Gruppe stieg um 5,5 Prozentpunkte auf 47,1 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 41,6 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Stromsegment im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 das drittstärkste Geschäftssegment der Gruppe, während es im entsprechenden Vorjahreszeitraum noch an vierter Stelle stand. Der Anteil des im Stromsegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe stieg um 7,1 Prozentpunkte auf 23,1 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 16,0 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06.

Die Außenumsätze im Segment Strom stiegen um 16,9 % auf TEUR 833.303 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 712.897 im entsprechenden Vorjahreszeitraum ohne die in den Bruttoumsätzen enthaltene Stromsteuer. Diese Zunahme stammt in erster Linie von der MVV Energie AG, die deutliche Mengensteigerungen im bundesweiten Stromvertrieb verzeichnen konnte. Darüber hinaus ist ein Teil des Umsatzwachstums auf Preisanpassungen im bundesweiten Stromvertrieb und auf gestiegene Handelsumsätze der 24/7 Trading GmbH zurückzuführen, in der sämtliche Energiehandelsgeschäfte der MVV-Energie-Gruppe gebündelt sind und die ihre operative Geschäftstätigkeit im Mai 2007 aufgenommen hat.

Der im Stromsegment ausgewiesene Absatz (ohne Strommengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) stieg um 24,6 % auf 17.595 Mio. kWh im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von

14.124 Mio. kWh im Dreivierteljahr 2005/06. Der Zuwachs resultiert überwiegend aus dem Stromgroßhandels- und Weiterverteilergeschäft. Im Einzelhandelsgeschäft mit Endkunden (Privat-, Industrie- und Gewerbekunden) konnte der Stromabsatz der MVV Energie-Gruppe ebenfalls um 283 Mio. kWh (+ 4,1 %) auf 7.260 Mio. kWh gesteigert werden.

Das im Stromsegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) stieg um 24,2 % auf TEUR 47.287 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 38.076 im Dreivierteljahr 2005/06. Die Ergebnisverbesserung ist zu einem großen Teil (EUR 6,9 Mio.) auf die Bewertung der Energiehandelsgeschäfte nach IFRS 39 zurückzuführen. Weitere positive Ergebnisbeiträge ergaben sich aus der Vermarktung von Strommengen aus der Erzeugung der MVV Energie AG und aus dem im Vergleich zum Vorjahr gewachsenen Geschäftsumfang des bundesweiten Stromvertriebs. Die anteiligen Belastungen aus den Personalrückstellungen für Altersteilzeit und Restrukturierungsmaßnahmen in Mannheim, Kiel und Solingen sowie Margeneinbußen aufgrund abgelehnter bzw. gekürzter Tarifpreisanträge (z.B. bei der EVO) konnten durch die positiven Ergebniseffekte kompensiert werden.

Segment Wärme

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Wärmesegment für das Dreivierteljahr der Geschäftsjahre 2006/07 und 2005/06:

<u>Segment Wärme</u>	<u>9 Monate zum 30. Juni</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007 zu 2006</u>
	<i>(ungeprüft)</i>		
			<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	228.923	246.320	-7,1
Anteil am Gesamtumsatz (%)	12,9	14,4	-1,5
EBIT ¹⁾ (TEUR)	57.921	72.574	-20,2
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	28,3	30,6	-2,3
Absatzmengen ²⁾ (in Mio. kWh)	4.680	5.726	-18,3

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Wärmeabsatz (ohne Wärmelieferungen aus Umwelt- und Dienstleistungsgeschäften).

Das Wärmesegment war im Dreivierteljahr 2006/07 und 2005/06 gemessen am Umsatz das drittstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Wärmesegment am Gesamtumsatz der Gruppe sank um 1,5 Prozentpunkte auf 12,9 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 14,4 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Wärmesegment im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 und im Vergleichszeitraum 2005/2006 das stärkste Segment der Gruppe. Der Anteil des im Wärmesegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe ging um -2,3 Prozentpunkte auf 28,3 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 30,6 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06 zurück.

Die Außenumsätze im Segment Wärme sanken um 7,1 % auf TEUR 228.923 in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 246.320 im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Preis Anpassungen zum 1. Oktober 2006 aufgrund der Öl- und Kohlepreisentwicklung sowie die Umsatzzugänge der erstmals konsolidierten Fernwärmebeteiligungen in Tschechien konnten nur einen Teil der witterungsbedingten Umsatzeinbußen auffangen.

Der im Wärmesegment ausgewiesene Absatz (ohne Energiemengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) sank um 18,3% auf 4.680 Mio. kWh im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 5.726 Mio. kWh im Dreivierteljahr 2005/06. Verantwortlich hierfür waren Mengeneinbußen, die aufgrund der milden Temperaturen bei allen im Wärmegeschäft tätigen Gesellschaften zu verzeichnen waren. Ein Teil der witterungsbedingten Mengenrückgänge wurde durch neue Absatzmengen der erstmals konsolidierten Fernwärmebeteiligungen im tschechischen Teilkonzern kompensiert. Der von der Gruppe verwendete Witterungsindikator (Gradtagszahlen) lag im Berichtsquartal um 25 % unter dem Vorjahreswert.

Das im Wärmesegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) sank um 20,2 % auf TEUR 57.921 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 72.574 im Dreivierteljahr 2005/06. Der Rückgang, ist im Wesentlichen auf witterungsbedingte Umsatzeinbußen zurückzuführen. Der witterungsbedingte EBIT Rückgang konnte in Tschechien durch die Erstkonsolidierung neuer Gesellschaften kompensiert werden. Außerdem wirkten sich anteilige Personalrückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen an den Standorten Mannheim und Kiel aus.

Segment Gas

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Gassegment für das Dreivierteljahr der Geschäftsjahre 2006/07 und 2005/06:

<u>Segment Gas</u>	<u>9 Monate zum 30. Juni</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007 zu 2006</u>
	<i>(ungeprüft)</i>		
			<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	297.910	402.956	-26,1
Anteil am Gesamtumsatz (%)	16,9	23,5	-6,6
EBIT ¹⁾ (TEUR)	17.482	50.573	-65,4
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	8,5	21,3	-12,8
Absatzmengen ²⁾ (in Mio. kWh)	7.703	10.008	-23,0

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Gasabsatz; d.h. ohne Absatzmengen aus Contracting-Geschäften, die im Dienstleistungssegment erfasst sind.

Das Gassegment war im Dreivierteljahr 2006/07 und 2005/06 gemessen am Umsatz das zweitstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Gassegment am Gesamtumsatz der Gruppe sank um 6,6 Prozentpunkte auf 16,9 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 23,5 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Gassegment im Dreivierteljahr 2006/07 das viertstärkste Segment; 2005/06 im gleichen Zeitraum war es noch das drittstärkste Segment der Gruppe. Der Anteil des im Gassegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank um 12,8 Prozentpunkte auf 8,5 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 21,3 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06.

Die Außenumsätze ohne die Erdgassteuer im Segment Gas sanken um 26,1 % auf TEUR 297.910 in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 402.956 im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang beruht hauptsächlich auf witterungsbedingten Mengeneinbußen. Darüber hinaus sind wettbewerbsbedingte Mengeneinbußen im Weiterverteilergeschäft zu verzeichnen. Der im Gassegment ausgewiesene Absatz (ohne Energiemengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) sank um 23,0 % auf 7.703 Mio. kWh im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 10.008 Mio. kWh im Dreivierteljahr 2005/06.

Das im Gassegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) sank deutlich um 65,4 % auf TEUR 17.482 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 50.573 im Dreivierteljahr 2005/06. Neben den geringeren witterungsbedingten Erlösen und den daraus resultierenden wegfallenden Margen mussten teilweise auch regulierungsbedingte Margenrückgänge, durch Senkung der Netznutzungsentgelte, hingenommen werden. Weiterhin haben wir Aufwendungen für die Bildung von Personalrückstellungen im Stammhaus Mannheim, den Stadtwerken Kiel und Solingen, die sich anteilig auf das Segmentergebnis reduzierend auswirkten.

Segment Wasser

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Wassersegment für das Dreivierteljahr der Geschäftsjahre 2006/07 und 2005/06:

<u>Segment Wasser</u>	<u>9 Monate zum 30. Juni</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007 zu 2006</u>
	<i>(ungeprüft)</i>		
			<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	77.817	78.221	-0,5
Anteil am Gesamtumsatz (%)	4,4	4,6	-0,2
EBIT ¹⁾ (TEUR)	12.322	15.942	-22,7
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	6,0	6,7	-0,7
Absatzmengen (in Mio. m ³)	41,4	41,9	-1,2

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Das Wassersegment war im Dreivierteljahr 2006/07 und 2005/06 gemessen am Umsatz das schwächste der sechs Geschäftssegmente der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Wassersegment am Gesamtumsatz der Gruppe sank um 0,2 Prozentpunkte auf 4,4 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07

von 4,6 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Wassersegment im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 das schwächste der sechs Geschäftssegmente der Gruppe, während es im entsprechenden Vorjahreszeitraum noch das zweitschwächste gewesen war. Der Anteil des im Wassersegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank um 0,7 Prozentpunkte auf 6,0 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 6,7 % im Dreivierteljahr 2005/06.

Die Außenumsätze im Segment Wasser lagen leicht um 0,5 % mit TEUR 77.817 in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006/07 unter dem Wert von TEUR 78.221 im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der im Wassersegment ausgewiesene Absatz (ohne den Wasserabsatz aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) sank um 1,2 % auf 41,4 Mio. m³ im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 41,9 Mio. m³ im Dreivierteljahr 2005/06. Der größte Teil des Mengenrückgangs stammt aus dem dritten Quartal 2006/07. Hier wurde der höhere Wasserabsatz im April 2007 aufgrund der sommerlichen Temperaturen durch Mengeneinbußen in den vergleichsweise regenreichen Monaten Mai und Juni 2007 überkompensiert.

Das im Wassersegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) sank um 22,7 % auf TEUR 12.322 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 15.942 im Dreivierteljahr 2005/06. Der deutliche Rückgang resultiert überwiegend aus der anteiligen Zurechnung der Personalrückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Mannheim, Kiel und Solingen. Daneben wirken sich Preissenkungen bei der Energieversorgung Offenbach und eine höhere Segmentumlage aus, die aufgrund der aufwandsbezogenen Sanierungskosten der zentralen Geschäftsniederlassung in Mannheim entstanden ist. Aufgrund des niedrigen EBIT-Niveaus im Segment Wasser wirken sich diese Effekte überproportional aus.

Segment Dienstleistungen

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Dienstleistungssegment für das Dreivierteljahr der Geschäftsjahre 2006/07 und 2005/06:

<u>Segment Dienstleistungen</u>	<u>9 Monate zum 30. Juni</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007 zu 2006</u>
	<i>(ungeprüft)</i>		
			<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	185.518	97.932	89,4
Anteil am Gesamtumsatz (%)	10,5	5,7	4,8
EBIT ¹⁾ (TEUR)	13.981	7.147	95,6
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	6,8	3,0	3,8

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Das Dienstleistungssegment war im Dreivierteljahr 2006/07 gemessen am Umsatz das viertstärkste der sechs Geschäftssegmente der MVV Energie-Gruppe. Im Dreivierteljahr 2005/06 hingegen war es noch das fünftstärkste der sechs Geschäftssegmente gewesen. Der Anteil der Außenumsätze im Dienstleistungssegment am Gesamtumsatz der Gruppe stieg um 4,8 Prozentpunkte auf 10,5 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 5,7 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Dienstleistungssegment im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 das fünftstärkste der sechs Geschäftssegmente der Gruppe, während es im entsprechenden Vorjahreszeitraum noch das schwächste gewesen war. Der Anteil des im Dienstleistungssegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe stieg um 3,8 Prozentpunkte auf 6,8 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 3,0 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06.

Die Außenumsätze im Segment Dienstleistungen nahmen um 89,4% auf TEUR 185.518 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 97.932 im entsprechenden Vorjahreszeitraum zu. Der deutliche Zuwachs stammt vor allem aus dem Teilkonzern MVV Energiedienstleistungen, der seinen Umsatz im Dreivierteljahresvergleich im Wesentlichen aufgrund deutlicher Steigerungen im kommunalen und industriellen Contracting sowie im nationalen und internationalen Consulting von EUR 79 Mio. auf EUR 137 Mio. steigern konnte. Der überwiegende Teil des Umsatzwachstums resultiert aus erstmals voll konsolidierte Gesellschaften, insbesondere der IVB Immobilien Versorgung GmbH Berlin (heute firmierend unter „MVV Energiedienstleistungen GmbH Berlin“), der MVV Energiedienstleistungen Wohnen, Berlin, der Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG (IGS) und der Consultingtochter DECON GmbH. Darüber hinaus umfasst das Segment Dienstleistungen das Dienstleistungsgeschäft der Stadtwerke-Beteiligungen Kiel, Offenbach, Ingolstadt und Köthen, deren Umsatz im Dreivierteljahresvergleich um EUR 30 Mio. auf EUR 48

Mio. gestiegen ist. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem veränderten Geschäftsumfang bzw. dem erstmaligen Ausweis der Shared-Service-Gesellschaften 24/7 Metering GmbH, 24/7 United Billing GmbH und 24/7 IT Services GmbH im Dienstleistungssegment.

Das im Dienstleistungssegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) hat sich im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 gegenüber dem Vergleichszeitraum von TEUR 7.147 auf TEUR 13.981 nahezu verdoppelt (+95,6%). In diesem starken Anstieg sind Einmalerträge in Höhe von EUR 5,9 Mio. aus der erstmaligen Einbeziehung der Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG enthalten. Der Rest entfällt auf das Dienstleistungsgeschäft der Stadtwerke-Beteiligungen mit den darin enthaltenen Beiträgen der Shared-Service-Gesellschaften.

Segment Umwelt

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen und die Mengen angelieferter brennbarer Abfälle im Umweltsegment für das Dreivierteljahr der Geschäftsjahre 2006/07 und 2005/06:

<u>Segment Umwelt</u>	<u>9 Monate zum 30. Juni</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007 zu 2006</u>
	<i>(ungeprüft)</i>		
			<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	139.275	146.904	-5,2
Anteil am Gesamtumsatz (%)	7,9	8,6	-0,7
EBIT ¹⁾ (TEUR)	56.213	56.387	-0,3
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	27,5	23,7	3,8
Stromabsatz (inkl. Weiterverteiler) (in Mio. kWh)	291	283	2,8
Dampfabsatz (in Mio. kWh)	307	690	-55,5
Angelieferte brennbare Abfälle (in 1.000 t)	1.025	925	10,8

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Das Umweltsegment war im Dreivierteljahr 2006/07 gemessen am Umsatz das zweitschwächste und im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06 das drittschwächste der sechs Geschäftssegmente der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Umweltsegment am Gesamtumsatz der Gruppe sank um 0,7 Prozentpunkte auf 7,9 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 8,6 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Umweltsegment im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 ebenso wie im Vergleichszeitraum das zweitstärkste Segment der Gruppe. Der Anteil des im Umweltsegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe stieg um 3,8 Prozentpunkte auf 27,5 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 23,7 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06.

Die Außenumsätze im Segment Umwelt sanken um 5,2 % auf TEUR 139.275 in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 146.904 im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Umsatzrückgang stammt in erster Linie aus dem Auslaufen eines großen Dampflieferungsvertrags sowie aus strukturellen Preisanpassungen an die Marktentwicklung, die im Rahmen der geänderten Müllverbrennungsverträge mit dem Zweckverband Abfallwirtschaft Rhein-Neckar (ZARN) vorgenommen wurden.

Der im Umweltsegment ausgewiesene Stromabsatz stieg um 2,8 % auf 291 Mio. kWh im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 283 Mio. kWh im Dreivierteljahr 2005/06. Die Mengen angelieferter brennbarer Abfälle stiegen um 10,8 % auf 1.025.000 t im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 925.000 t im Dreivierteljahr 2005/06 infolge einer höheren Auslastungsmöglichkeit des Müllheizkraftwerkes in Mannheim infolge einer Anpassung der Genehmigungsaufgaben sowie durch eine höhere Müllverbrennungsmenge bei der Energieversorgung Offenbach.

Das im Umweltsegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) ging leicht um 0,3 % auf TEUR 56.213 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 56.387 im Dreivierteljahr 2005/06 zurück. Das operative Ergebnis liegt damit auf dem hohen Ergebnisniveau des Vorjahres. Die negativen Ergebniseffekte aus dem Wegfall eines großen Dampfkunden sowie die Preisanpassungen konnten durch Kostensenkungen und erhöhte Müllverbrennungsmengen an den Standorten Mannheim und Offenbach ausgeglichen werden.

Sonstiges/Konsolidierung

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse im Segment Sonstiges/Konsolidierung für das Dreivierteljahr der Geschäftsjahre 2006/07 und 2005/06:

<u>Segment Sonstiges/Konsolidierung</u>	<u>9 Monate zum 30. Juni</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007 zu 2006</u>
	<i>(ungeprüft)</i>		
Außenumsatz (TEUR)	5.795	27.914	-79,2
Anteil am Gesamtumsatz (%)	0,3	1,6	-1,3
EBIT ¹⁾ (TEUR)	-495	-3.139	—
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	-0,2	-1,3	—

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Das Segment Sonstiges/Konsolidierung war im Dreivierteljahr 2005/06 und 2006/07 sowohl gemessen am Umsatz als auch am Ertrag (EBIT) das schwächste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Segment Sonstiges/Konsolidierung an den Gesamtumsätzen der Gruppe sank um 1,3 Prozentpunkte auf 0,3 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von 1,6 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06. Der Anteil des im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe stieg auf -0,2 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von -1,3 % im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2005/06.

Die Außenumsätze im Segment Sonstiges/Konsolidierung sanken um 79,2 % auf TEUR 5.795 in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR 27.914 im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Rückgang resultierte in erster Linie aus dem Wegfall der Umsätze der MANet GmbH und veränderten Konsolidierungseffekten.

Das im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich auf TEUR -495 im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/07 von TEUR -3.139 im Dreivierteljahr 2005/06.

Vergleich der Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05

MVV Energie-Gruppe

Die nachfolgenden Werte stammen aus dem geprüften Konzernabschluss 2005/06. Die nachstehenden Angaben für das Geschäftsjahr 2004/05 beziehen sich auf die im Konzernabschluss 2005/06 veröffentlichten Zahlen. Die Vorjahreswerte einzelner Positionen wurden in diesem Konzernabschluss aus Vergleichsgründen rückwirkend angepasst.

	Geschäftsjahr zum 30. September				Veränderung
	2006		2005		2005/06
	<i>(geprüft)</i>		<i>(angepasst)</i>		
	<i>(TEUR)</i>	<i>in % des Umsatzes</i>	<i>(TEUR)</i>	<i>in % des Umsatzes</i>	<i>(%)</i>
Umsatzerlöse	2.276.121	100,0	1.957.592	100,0	16,3
Aktivierte Eigenleistungen	26.539	1,2	64.540	3,3	-58,9
Sonstige betriebliche Erträge	84.064	3,7	65.604	3,4	28,1
Materialaufwand	1.372.598	60,3	1.234.611	63,1	11,2
Personalaufwand	280.132	12,3	294.515	15,0	-4,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	372.085	16,3	274.217	14,0	35,7
Ergebnis aus at-equity bilanzierten					
Beteiligungen	-6.812	-0,3	7.115	0,4	>-100,0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	14.870	0,7	-4.932	-0,3	>100,0
EBITDA¹⁾	369.967	16,3	286.576	14,6	29,1
Abschreibungen	147.406	6,5	130.858	6,7	12,6
EBITA²⁾	222.561	9,8	155.718	8,0	42,9
Firmenwert-Abschreibungen	21.602	0,9	-1.793	-0,1	>100,0
EBIT³⁾	200.959	8,8	157.511	8,0	27,6
Finanzerträge	3.997	0,2	4.577	0,2	-12,7
Finanzaufwendungen	76.984	3,4	82.604	4,2	-6,8
EBT⁴⁾	127.972	5,6	79.484	4,1	61,0
Ertragsteuern	64.372	2,8	38.885	2,0	65,5
Jahresüberschuss	63.600	2,8	40.599	2,1	56,7
Anteile anderer Gesellschafter	13.590	0,6	12.697	0,6	7,0
Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV					
Energie AG / Jahresüberschuss nach					
Fremdanteilen	50.010	2,2	27.902	1,4	79,2

1) EBITDA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern, Abschreibungen und Firmenwert-Abschreibungen für den betreffenden Zeitraum. Das EBITDA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITDA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesene EBITDA nicht unbedingt mit dem EBITDA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.

2) EBITA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern und Firmenwert-Abschreibungen. Das EBITA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesene EBITA nicht unbedingt mit dem EBITA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.

3) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

4) EBT wird definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Umsatzerlöse: Die Umsatzerlöse stiegen um 16,3 % auf TEUR 2.276.121 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 1.957.592 in 2004/05. Der Anstieg beruhte auf Umsatzsteigerungen in allen Segmenten, insbesondere auf dem starken Umsatzwachstum in den Segmenten Strom, Gas, Umwelt und Dienstleistungen. Alle Gesellschaften des MVV Energie-Gruppe trugen zur positiven Entwicklung des Gesamtumsatzes bei. Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Segmenten wird weiter unten ausführlich erläutert.

Aktiviert Eigenleistungen: Die aktivierten Eigenleistungen sanken um 58,9 % auf TEUR 26.539 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 64.540 in 2004/05. Dieser Rückgang war in erster Linie zurückzuführen auf niedrigere Bestandsveränderungen. Hier wurde die Entwicklung hauptsächlich von der Fertigstellung und Abrechnung der thermischen Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage in Leuna (Leuna I) bestimmt, die die größte Investitionsmaßnahme darstellt. Weitere Investitionsmaßnahmen waren der Bau eines weiteren Gaskavernenspeichers durch den Teilkonzern Kiel, der Ersatz einer Kondensationsturbine und eines Wärmetauschers im Müllheizkraftwerk Mannheim und die Erneuerung eines Luftkondensators im Müllheizkraftwerk Offenbach.

Sonstige betriebliche Erträge: Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um TEUR 18.460 (+28,1 %) auf TEUR 84.064 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 65.604 in 2004/05. Dieser Anstieg beruhte in erster Linie auf der Zunahme von Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, unter anderem von langfristigen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und von kurzfristigen Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Leistungen. Zum Wachstum der sonstigen betrieblichen Erträge trugen ferner Erträge aus IT-Dienstleistungen, Personalgestaltung und Leistungen im Rahmen von Geschäftsbesorgungsverträgen bei. Die genannten Faktoren überkompensierten den Rückgang insbesondere der Erträge aus Gutschriften.

Materialaufwand: Der Materialaufwand stieg um 11,2 % auf TEUR 1.372.598 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 1.234.611 in 2004/05. Dieser Anstieg war in erster Linie bedingt durch die starke Zunahme der Energiebezugskosten. Die stärksten Zunahmen weisen das Gassegment vor allem durch höhere Bezugspreise auf. Auch im Stromsegment stiegen die Bezugskosten insbesondere aufgrund höherer Bezugspreise und einer starken Mengenausweitung im überregionalen Stromvertrieb. Der sonstige Materialaufwand und Aufwand für bezogene Leistungen lag auf Vorjahresniveau.

Personalaufwand: Der Personalaufwand sank um 4,9 % auf TEUR 280.132 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 294.515 in 2004/05. Dieser Rückgang beruhte im Wesentlichen auf einer im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % verringerten Mitarbeiterzahl sowie auf geringeren Aufwendungen im Geschäftsjahr 2005/06 für die Bildung von Rückstellungen für den sozialverträglichen Personalabbau im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004/05. Die höheren einmaligen Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von TEUR 9.646 in 2004/05 haben sich nicht mehr auf den Personalaufwand in 2005/06 ausgewirkt.

Sonstige betriebliche Aufwendungen: Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um TEUR 97.868 (+35,7 %) auf TEUR 372.085 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 274.217 in 2004/05. Von diesem Anstieg entfallen TEUR 61.691 auf der erstmaligen Bilanzierung von Aufwendungen für Energiehandelsgeschäfte zur Lastganganpassung nach IAS 39. Darüber hinaus stammt die Zunahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen vor allem aus höheren Energiesteuern (2005/06: TEUR 106.473, 2004/05: TEUR 93.698). Dieser Anstieg resultiert in erster Linie aus einer deutlichen Mengenausweitung im bundesweiten Stromvertrieb und aus der ab 1. August 2006 erstmals zu verrechnenden Erdgassteuer nach dem neuen Energiesteuergesetz. Ferner trugen die gestiegenen Aufwendungen aus Fremdwährungseffekten, für Wartungen und Reparaturen, höhere Mieten und Pachten sowie höhere Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit und höhere Personal- und Sozialaufwendungen zum Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen bei. Diesen Zunahmen standen gesunkene Aufwendungen insbesondere für Rechts-, Beratungs- und Gutachterkosten, aus Zuführungen zu Wertberichtigungen sowie geringere Verluste aus Anlagekäufen gegenüber.

Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen: Das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen sank durch Ausweisänderungen und Umgliederungen aufgrund erweiterter Berichtspflichten nach IFRS von TEUR 7.115 in 2004/05 auf TEUR -6.812 im Geschäftsjahr 2005/06. Der negative Wert in 2005/06 beruhte in erster Linie auf Wertminderungsaufwendungen, die die ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA, Mannheim, betreffen. Der im Geschäftsjahr 2004/05 ausgewiesene Wert von TEUR 7.115 betraf Gewinne von assoziierten Beteiligungen, die zum 1. Januar 2006 aufgrund erweiterter Berichtspflichten nach IFRS endkonsolidiert wurden. Die Ausschüttungen dieser Gesellschaften sind im Geschäftsjahr 2005/06 in der folgenden Position sonstiges Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

Sonstiges Beteiligungsergebnis: Das sonstige Beteiligungsergebnis stieg von TEUR -4.932 in 2004/05 auf TEUR 14.870 im Geschäftsjahr 2005/06. Das sonstige Beteiligungsergebnis im Geschäftsjahr 2005/06 stammt zu einem großen Teil aus Gewinnen von TEUR 8.230 (2004/05: TEUR 546), die aus Veräußerungen von Beteiligungen erzielt werden konnten. Die Verkäufe in 2005/06 betrafen insbesondere die portugiesischen Tochtergesellschaften Cogobar—Cogeração de Barcelos, Lda., Cogesac—Cogeração do Ave, Lda., und MVV Energie Portugal—Serviços de Racionalização Energética, Lda., sowie die MANet GmbH. Eine weitere Hauptursache des Ergebniswachstums war die Zunahme der Erträge aus Beteiligungen (2005/06: TEUR 9.501, 2004/05: TEUR 1.908). Hintergrund der gestiegenen Erträge aus Beteiligungen war die Änderung der Einbeziehungsmethode. Elf Unternehmen, die im Vorjahr nach der at-equity Methode einbezogen waren und deren Ergebnisse entsprechend in der Position „Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen“ ausgewiesen wurden, wurden im Geschäftsjahr 2005/06 als Finanzbeteiligungen und damit in der Position „sonstiges Beteiligungsergebnis“ ausgewiesen. Ferner trugen gestiegene Erträge aus Gewinnabführungen und geringere Abschreibungen auf Beteiligungen im Vergleich zum Vorjahr zum Anstieg des sonstigen Beteiligungsergebnisses bei. Außerdem fielen im Geschäftsjahr 2005/06 keine Abschreibungen auf Wertpapiere

an (2004/05: TEUR 1.867). Diesen ergebnisverbessernden Posten standen fehlende Zuschreibungen auf Beteiligungen im Geschäftsjahr 2005/06 (2004/05: TEUR 2.445) gegenüber.

Abschreibungen: Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stiegen von TEUR 130.858 in 2004/05 um TEUR 16.548 (+12,6 %) auf TEUR 147.406 im Geschäftsjahr 2005/06. Dieser Anstieg war in erster Linie auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von TEUR 6.676 sowie Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 8.532 zurückzuführen. Sie betrafen unter anderem die Stilllegung von ertragsschwachen Dampfnetzen in Mannheim und Anlagen der MVV Biopower GmbH.

Firmenwert-Abschreibungen: Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern werden jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Die im Geschäftsjahr 2005/06 ausgewiesenen Firmenwert-Abschreibungen TEUR 21.602 betreffen in erster Linie Wertberichtigungen auf die Firmenwerte der Teilkonzerne Stadtwerke Ingolstadt (TEUR 10.573) und Stadtwerke Solingen (TEUR 8.766), die aufgrund der neuen regulatorischen und preislichen Rahmenbedingungen und aus den erwarteten Bescheiden der Regulierungsbehörden zu den Netznutzungsentgelten Strom und Gas vorgenommen werden mussten. Darüber hinaus enthält das Geschäftsjahr 2005/06 höhere Belastungen aus Impairment-Test im Teilkonzern Polen im (2005/06: TEUR 2.562, 2004/05: TEUR 1.387) aufgrund von gesunkenen Ertragsersparungen. Gegenläufig wirkten sich negative Unterschiedsbeträge im Rahmen von Anteilserhöhungen im Teilkonzern MVV Tschechien zwischen Kaufpreis und Neubewertetem Nettovermögen aus (2005/06: TEUR - 299, 2004/05: TEUR - 3.180).

Finanzerträge und—aufwendungen: Die Netto-Finanzaufwendungen sanken um 6,5 % auf TEUR 72.987 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 78.027 in 2004/05. Zwar sanken die Finanzerträge (2005/06: TEUR 3.997, 2004/05: TEUR 4.577) infolge des Rückgangs der Erträge aus Ausleihungen. Dieser Effekt wurde jedoch überkompensiert durch den Rückgang der Finanzaufwendungen (2005/06: TEUR 76.984, 2004/05: TEUR 82.604), der einerseits durch geringere Zinsaufwendungen für die Beschaffung von Fremdkapital infolge des Mittelzuflusses aus der Kapitalerhöhung im November 2005 bedingt war. Außerdem hat die Bilanzierung der Put-Option Kiel aus Sicht der Stadtwerke Kiel zu geringeren Finanzaufwendungen geführt. Der Stadt Kiel flossen im Zusammenhang mit der Put-Option von der Stadtwerke Kiel AG keine Dividendenerträge für Minderheitengesellschafter mehr zu, sondern Finanzerträge, die im Geschäftsjahr 2005/06 aufgrund des Rumpfgeschäftsjahres der Stadtwerke Kiel um TEUR 2.112 geringer waren als die relevante Ausschüttung in der Vergleichsperiode.

Ertragsteuern: Die Ertragsteuern stiegen um 65,5 % auf TEUR 64.372 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 38.885 in 2004/05. Dieser Anstieg beruhte im Wesentlichen auf dem Anstieg sowohl des Ergebnisses vor Ertragsteuern (EBT) (2005/06: TEUR 127.972, 2004/05: TEUR 79.484) als auch des effektiven Steuersatzes auf 50,3 % in 2005/06 von 48,9 % in 2004/05. Der Anstieg des effektiven Steuersatzes resultierte vor allem aus höheren steuerlich nicht abzugsfähigen Firmenwert-Abschreibungen und Wertberichtigungen auf at-equity bilanzierte Beteiligungen, aus gestiegenen nicht abzugsfähigen Aufwendungen und Wertberichtigungen auf at-equity bilanzierte Beteiligungen sowie aus ebenfalls nicht steuerwirksamen Effekten aus der Put-Option Kiel. Diesen steuererhöhenden Effekten standen geringere steuermindernde Effekte, wie insbesondere den Anstieg steuerfreier Erträge, gegenüber.

Segment Strom

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Stromsegment für die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05:

<u>Segment Strom</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2005 zu 2006</u>
	<i>(geprüft)</i>	<i>(angepasst)</i>	<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	1.069.084	975.113	9,6
Anteil am Gesamtumsatz (%)	47,0	49,8	-2,8
EBIT ¹⁾ (TEUR)	19.946	38.940	-48,8
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	9,9	24,7	-14,8
Absatzmengen ²⁾ (in Mio. kWh)	19.798	18.124	9,2

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Stromabsatz (ohne Stromlieferungen aus Umwelt- oder Dienstleistungsgeschäften).

Das Stromsegment war im Geschäftsjahr 2005/06 ebenso wie im Vorjahr das bei weitem umsatzstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe, obgleich der Anteil der Außenumsätze im Stromsegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe um 2,8 Prozentpunkte auf 47,0 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 49,8 % in 2004/05 zurückging. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Stromsegment hingegen in 2005/06 das zweitschwächste der sechs Geschäftssegmente der Gruppe. In 2004/05 war es noch das zweitstärkste Segment gemessen am EBIT; der Anteil des im Stromsegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank um 14,8 Prozentpunkte auf 9,9 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 24,7 % in 2004/05.

Die Außenumsätze im Segment Strom stiegen um 9,6 % auf TEUR 1.069.084 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 975.113 in 2004/05. Ohne die darin enthaltene Stromsteuer in Höhe von EUR 102 Mio. im Geschäftsjahr 2005/06 bzw. EUR 92 Mio. in 2004/05 betrug der Anstieg der Außenumsätze rund 9,5 %.

Das Umsatzwachstum beruhte in erster Linie auf der Steigerung des im Stromsegment ausgewiesenen Absatzes (ohne Strommengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) um 9,2 % auf 19.798 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2005/06 von 18.124 Mio. kWh in 2004/05. Dies ist auf die Ausweitung der Stromhandelsaktivitäten der Gruppe sowie auf den Ausbau des bundesweiten Industrie- und Gewerbekundengeschäfts durch die erfolgreiche Akquisition von Neukunden zurückzuführen. Hingegen resultierte das Umsatzwachstum nur zu einem geringen Teil aus Preissteigerungen, da die Gruppe die gestiegenen Strombezugpreise nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergab. Hieran sah sie sich zum einen wegen der Ablehnung bzw. Kürzung von Tarifpreisanträgen bei den Stadtwerken Offenbach und Solingen gehindert, zum anderen verzichtete sie teilweise auf die Kostenweitergabe zur Stärkung ihrer Wettbewerbsposition im Privatkundengeschäft.

Von der im Geschäftsjahr 2005/06 abgesetzten Strommenge entfielen 51,5 % auf das Großhandelsgeschäft und 48,5 % auf das Endkundengeschäft. Die Absatzsteigerung im Großhandelsgeschäft in 2005/06 um 10,8 % im Vergleich zum Vorjahr beruhte auf der Ausweitung der Stromhandelsaktivitäten der Gruppe. Die Absatzsteigerung im Endkundengeschäft in 2005/06 um 10,2 % im Vergleich zum Vorjahr resultierte in erster Linie aus dem Ausbau des bundesweiten Industrie- und Gewerbekundengeschäfts durch die erfolgreiche Akquisition von Neukunden.

Trotz des Umsatzwachstums sank das im Stromsegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) erheblich um 48,8 % auf TEUR 19.946 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 38.940 in 2004/05. Der Rückgang beruhte zum einen auf dem Wegfall einmaliger Erlöse im Vorjahr, die insbesondere aus Erstattungen und Kundennachzahlungen nach dem KWK- und EEG-Gesetz resultierten. Zum anderen führten bei den Stadtwerken Offenbach und Solingen die Ablehnung bzw. Kürzung von Tarifpreisanträgen zu Margeneinbußen, da die kräftigen Bezugspreissteigerungen nicht an die Kunden weitergegeben werden konnten. Ferner wirkten sich Abschreibungen und anteilige Sonderbelastungen aus Firmenwert-Abschreibungen bei den Beteiligungen Ingolstadt und Solingen aufgrund veränderter regulatorischer und preislicher Rahmenbedingungen negativ auf das Segment-EBIT in 2005/06 in Höhe von TEUR 8.677 aus, während das Segment-EBIT in 2004/05 keine Firmenwert-Abschreibungen enthalten hatte.

Segment Wärme

Die folgende Tabelle zeigt die die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Wärmesegment für die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05:

<u>Segment Wärme</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2005 zu 2006</u>
	<i>(geprüft)</i>	<i>(angepasst)</i>	<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	276.533	249.892	10,7
Anteil am Gesamtumsatz (%)	12,1	12,8	-0,7
EBIT ¹⁾ (TEUR)	51.171	40.213	27,2
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	25,5	25,5	—
Absatzmengen ²⁾ (in Mio. kWh)	6.074	6.032	0,7

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Wärmeabsatz (ohne Wärmelieferungen aus Umwelt- und Dienstleistungsgeschäften).

Das Wärmesegment war im Geschäftsjahr 2005/06 ebenso wie im Vorjahr gemessen am Umsatz das drittstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Wärmesegment an den Gesamtumsätzen

der Gruppe sank leicht um 0,7 Prozentpunkte auf 12,1 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 12,8 % in 2004/05. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Wärmesegment im Geschäftsjahr 2005/06 das zweitstärkste Segment der Gruppe. In 2004/05 war es sogar das ertragsstärkste Segment der Gruppe, jedoch blieb der Anteil des im Wärmesegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe unverändert bei 25,5 Prozentpunkten.

Die Außenumsätze im Segment Wärme stiegen um 10,7 % auf TEUR 276.533 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 249.892 in 2004/05.

Das Umsatzwachstum stammte in erster Linie aus dem Fernwärmegeschäft und resultierte hier zum größten Teil aus Preisanpassungen, mit denen die gestiegenen Energiebezugskosten an die Kunden weitergegeben wurden. Ferner beruhte das Umsatzwachstum auf einem Anstieg der Absatzmengen im Fernwärmegeschäft und war größtenteils durch die kühlere Witterung im Vergleich zum Vorjahr, insbesondere in den umsatzstarken Monaten Januar bis April 2006, bedingt.

Dem Absatzanstieg im Fernwärmegeschäft stand ein Rückgang des Dampfabsatzes gegenüber, der aus dem Wegfall des Portugalgeschäfts sowie der Verlagerung der Endkundenverträge bezüglich der Erträge aus dem Absatz der im Müllkraftwerk Mannheim erzeugten Dampfmen gen vom Wärme- auf das Umweltsegment resultierte. Insgesamt stieg daher der im Wärmesegment ausgewiesene Absatz (ohne Energiemengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) nur leicht um 0,7 % auf 6.074 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2005/06 von 6.032 Mio. kWh in 2004/05.

Das im Wärmesegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) stieg um 27,2 % auf TEUR 51.171 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 40.213 in 2004/05. Das Ergebniswachstum stammte vor allem von der MVV Energie AG sowie den inländischen Stadtwerke-Beteiligungen, insbesondere Kiel und Offenbach und resultierte in erster Linie aus Preiseffekten und witterungsbedingten Mengeneffekten sowie Kosteneinsparungen.

Segment Gas

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Gassegment für die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05:

Segment Gas	Geschäftsjahr zum 30. September		Veränderung
	2006	2005	2005 zu 2006
	(geprüft)	(angepasst)	(%/ppkte)
Außenumsatz (TEUR)	449.237	366.134	22,7
Anteil am Gesamtumsatz (%)	19,7	18,7	1,0
EBIT ¹⁾ (TEUR)	30.723	34.770	-11,6
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	15,3	22,1	-6,8
Absatzmengen ²⁾ (in Mio. kWh)	11.278	10.824	4,2

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Gasabsatz; d.h. ohne Absatzmengen aus Contractinggeschäften, die im Dienstleistungssegment erfasst sind.

Das Gassegment war in den Geschäftsjahren 2005/06 und 2004/05 gemessen am Umsatz das zweitstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Gassegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe stieg um 1,0 Prozentpunkte auf 19,7 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 18,7 % in 2004/05. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Gassegment hingegen in beiden Geschäftsjahren nur das drittstärkste Segment. Der Anteil des im Gassegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank um 6,8 Prozentpunkte auf 15,3 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 22,1 % in 2004/05.

Die Außenumsätze im Segment Gas stiegen um 22,7 % auf TEUR 449.237 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 366.134 in 2004/05. Der separate Ausweis der Erdgassteuer ist erst ab dem 1. August 2006 möglich, da zu diesem Zeitpunkt die Erdgassteuerschuldnerschaft gemäß dem Energiesteuergesetz auf die Stadtwerke überging. Vom 1. August 2006 bis 30. September 2006 sind in den Außenumsätzen TEUR 3.474 Erdgassteuer enthalten.

Das Umsatzwachstum resultierte größtenteils aus Preisanpassungen und daneben aus der Steigerung des im Gassegment ausgewiesenen Absatzes (ohne Energiemengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) um insgesamt 4,2 % auf 11.278 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2005/06 von 10.824 Mio. kWh in 2004/05. Der Absatzanstieg stammte in erster Linie aus der Zunahme des Geschäftskundengeschäfts um 9,9 %, die größtenteils auf erstmals ganzjährigen Lieferungen der Beteiligung Ingolstadt an einen großen Industriekunden sowie

daneben auf der kühleren Witterung während der Heizperiode 2005/06 im Vergleich zum Vorjahr beruhte. Zum Anstieg des Gasabsatzes trug ferner das Wachstum des Privatkundengeschäfts bei, das aus einer leichten Steigerung der Kundenzahl sowie der kühleren Witterung resultierte, sowie das Wachstum des Weiterverteilergeschäfts bei, das vor allem aus erstmals ganzjährigen Gaslieferungen der Stadtwerke Kiel AG an die ZVO Versorgungs GmbH des Zweckverbands Ostholstein, an der die Stadtwerke Kiel AG mit 49,9 % beteiligt ist.

Das im Gassegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) sank um 11,6 % auf TEUR 30.723 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 34.770 in 2004/05. Der Rückgang des EBIT des Geschäftsjahres 2005/06 wurde im Wesentlichen durch anteilige Sonderbelastungen aus den Impairment-Wertberichtigungen bezüglich der Stadtwerkebeteiligungen Ingolstadt und Solingen sowie aufgrund von außerordentlichen Abschreibungen auf nicht betriebsnotwendige Gebäude und Anlagen, die anteilig dem Segment Gas zugerechnet wurden, verursacht. Dieser Rückgang konnte durch die positive Entwicklung der operativen Ergebnisse vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Firmenwert-Abschreibungen (EBITDA) bei den Stadtwerken Kiel und im Stammhaus Mannheim zum Teil kompensiert werden. In Kiel waren einerseits Kostenreduzierungen bei den sonstigen Aufwendungen und Umlagen und höhere Erträge aufgrund interner Verrechnungen zu verzeichnen, andererseits waren gegenläufig in etwa gleicher Höhe gestiegene Material- und Fremdleistungen angefallen. Positiv wirkte sich außerdem eine leicht gestiegene Marge aufgrund erhöhter Abgabemengen von 16,0 % infolge des kalten Winters und der erstmalig ganzjährigen Belieferung der ZVO Versorgungs GmbH aus. Am Standort Mannheim konnte das operative Ergebnis durch eine niedrigere Umlagenverrechnung, die aus verminderten Verwaltungskosten resultiert, verbessert werden.

Segment Wasser

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Wassersegment für die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05:

<u>Segment Wasser</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2005 zu 2006</u>
	<i>(geprüft)</i>	<i>(angepasst)</i>	<i>(%/punkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	106.816	106.014	0,8
Anteil am Gesamtumsatz (%)	4,7	5,4	-0,7
EBIT ¹⁾ (TEUR)	20.943	14.634	43,1
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	10,4	9,3	1,1
Absatzmengen (in Mio. m ³)	57,9 ²⁾	58,3 ²⁾	-0,7

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Enthält auch den Wasserabsatz im Segment Dienstleistungen.

Das Wassersegment war in den Geschäftsjahren 2005/06 und 2004/05 gemessen am Umsatz das schwächste der sechs Geschäftssegmente der Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Wassersegment an den Gesamtumsätzen der MVV Energie-Gruppe sank leicht um 0,7 Prozentpunkte auf 4,7 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 5,4 % in 2004/05. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Wassersegment im Geschäftsjahr 2005/06 hingegen das viertstärkste der sechs Geschäftssegmente der Gruppe. In 2004/05 war es noch das ertragsschwächste Geschäftssegment der Gruppe, jedoch stieg der Anteil des im Wassersegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der MVV Energie-Gruppe um 1,1 Prozentpunkte auf 10,4 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 9,3 % in 2004/05.

Die Außenumsätze im Segment Wasser stiegen geringfügig um 0,8 % auf TEUR 106.816 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 106.014 in 2004/05. Das leichte Umsatzwachstum resultierte in erster Linie aus Preisanpassungen der MVV Energie AG und der Stadtwerke Kiel AG, welche Preissenkungen anderer Stadtwerke-Beteiligungen sowie den Rückgang des im Wassersegment ausgewiesenen Absatzes um 0,9 % auf 56,7 Mio. m³ im Geschäftsjahr 2005/06 von 57,2 Mio. m³ in 2004/05 überkompensierten. Das Absatzminus beruhte in erster Linie auf dem Rückgang des Privatkundengeschäfts, das 82,5 % des gesamten Wasserabsatzes der Gruppe in 2005/06 ausmachte, um 0,6%. Auch der Rückgang des Absatzes an Weiterverteilern um 3,5 % trug zu dem insgesamt rückläufigen Wassergeschäft bei, während der Absatz an Geschäftskunden unverändert blieb. Die negative Absatzentwicklung resultierte aus witterungsbedingten Mengenrückgängen während des größten Teils des Geschäftsjahres 2005/06, welche der starke Anstieg des Wasserabsatzes im Juni und Juli 2006 nicht ausgleichen konnte.

Ungeachtet des stagnierenden Umsatzes stieg das im Wassersegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) um 43,1 % auf TEUR 20.943 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 14.634 in 2004/05. Der Anstieg stammte vor allem von der MVV Energie AG und den Stadtwerke-Beteiligungen Kiel und Solingen und resultierte in erster Linie aus geringeren Kostenumlagen der Verwaltungsbereiche sowie einer leichten Margensteigerung bei der MVV Energie AG.

Segment Dienstleistungen

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse im Dienstleistungssegment für die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05:

<u>Segment Dienstleistungen</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2005 zu 2006</u>
	<u>(geprüft)</u>	<u>(angepasst)</u>	
			(%/ppkte)
Außenumsatz (TEUR)	149.853	107.849	38,9
Anteil am Gesamtumsatz (%)	6,6	5,5	1,1
EBIT ¹⁾ (TEUR)	11.690	15.569	-24,9
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	5,8	9,9	-4,1

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Das Dienstleistungssegment war in den Geschäftsjahren 2005/06 und 2004/05 gemessen am Umsatz das zweitschwächste der sechs Geschäftssegmente der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Dienstleistungssegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe stieg leicht um 1,1 Prozentpunkte auf 6,6 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 5,5 % in 2004/05. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Dienstleistungssegment im Geschäftsjahr 2005/06 hingegen das schwächste der sechs Geschäftssegmente der Gruppe. In 2004/05 war es noch das zweitschwächste Geschäftssegment der Gruppe gewesen, der Anteil des im Dienstleistungssegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der MVV Energie-Gruppe sank jedoch um 4,1 Prozentpunkte auf 5,8 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 9,9 % in 2004/05.

Die Außenumsätze im Segment Dienstleistungen stiegen um 38,9 % auf TEUR 149.853 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 107.849 in 2004/05. Hierin enthalten sind die Umsätze der MANet GmbH und der ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA, die ab dem Geschäftsjahr 2005/06 im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen werden, da die Aktivitäten dieser Gesellschaften nicht dem klassischen Energiedienstleistungsgeschäft entsprechen. Ohne den Umsatz aus sonstigen Dienstleistungen und den Erlösen aus dem verkauften Portugalgeschäft sowie Konsolidierungseffekten erzielte die Gruppe im Geschäftsjahr 2005/06 mit Energiedienstleistungen einen Umsatz von rund TEUR 160.000 (Vorjahr: rund TEUR 101.000).

Der kräftige Umsatzanstieg resultierte in erster Linie aus externem Wachstum durch Unternehmenszukäufe zur Stärkung der Wettbewerbsposition und der Vertriebsaktivitäten der Gruppe in der Metropolregion Rhein-Neckar sowie in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Bayern, die zur erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaften Biomasseheizkraftwerk Altstadt GmbH, MVV Energiedienstleistungen Industrial Solutions Bayern GmbH, ENSERVA GmbH, MVV Energiedienstleistungen GmbH Berlin sowie den Dienstleistungsaktivitäten der Stadtwerke Ingolstadt in die Konzernkonsolidierung führten. Das zusätzliche Umsatzwachstum stammte in erster Linie von der MVV Energiedienstleistungen GmbH, deren Dienstleistungsgeschäft um 51,0 % zunahm, insbesondere in den umsatzstärksten Bereichen Kommunale Lösungen (plus 76,0 %) und Industrial Solutions (plus 57,0 %), wodurch der Rückgang des Consulting-Geschäfts um rund 11,0 % bei weitem überkompensiert wurde. Zum organischen Umsatzwachstum trug auch das Energiedienstleistungsgeschäft der Stadtwerke-Beteiligungen mit einem Plus von rund 94,0 % bei.

Ungeachtet des Umsatzwachstums sank das im Dienstleistungssegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) deutlich um 24,9 % auf TEUR 11.690 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 15.569 in 2004/05. Der Rückgang beruhte in erster Linie auf Sondereffekten im Vorjahr aus dem Verkauf und der Entkonsolidierung der 3T Telekommunikationsgesellschaft mbH, Offenbach. Bereinigt um diese Sondereffekte verbesserte sich das EBIT im Jahresvergleich um TEUR 3.000.

Segment Umwelt

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen und die Mengen angelieferter brennbarer Abfälle im Umweltsegment für die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05:

Segment Umwelt	Geschäftsjahr zum 30. September		Veränderung
	2006	2005	2005 zu 2006
	(geprüft)	(angepasst)	(%/ppkte)
Außenumsatz (TEUR)	192.934	131.022	47,3
Anteil am Gesamtumsatz (%)	8,5	6,7	1,8
EBIT ¹⁾ (TEUR)	68.564	26.998	>100
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	34,1	17,1	17,0
Stromabsatz (inkl. Weiterverteiler) (in Mio. kWh)	380	204	86,3
Dampfabsatz (in Mio. kWh)	833	973	-14,4
Angelieferte brennbare Abfälle (in 1.000 t)	1.229	872	40,9

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Das Umweltsegment war in den Geschäftsjahren 2005/06 und 2004/05 gemessen am Umsatz das vierstärkste der sechs Geschäftssegmente der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Umweltsegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe stieg um 1,8 Prozentpunkte auf 8,5 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 6,7 % in 2004/05. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Umweltsegment im Geschäftsjahr 2005/06 hingegen das stärkste Segment der Gruppe. In 2004/05 war es nur das vierstärkste Segment der Gruppe gewesen, jedoch stieg der Anteil des im Umweltsegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe um 17,0 Prozentpunkte auf 34,1 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 17,1 % in 2004/05.

Die Außenumsätze im Segment Umwelt stiegen um insgesamt 47,3 % auf TEUR 192.934 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 131.022 in 2004/05. Im einzelnen stiegen die Erlöse aus dem Müllentsorgungsgeschäft im Vergleich zum Vorjahr um rund 55,0 %, die Erlöse aus dem Absatz der in den Müllheizkraftwerken der Gruppe erzeugten Strom- und Dampfmenge um rund 58,0 %, und die Erlöse aus dem Umsatz der Biomassekraftwerke Mannheim und Königs Wusterhausen um rund 7 %. Von den Umweltumsätzen in 2005/06 entfielen rund 59,0 % auf die MVV RHE AG und rund 41,0 % auf ihre Tochtergesellschaften.

Das kräftige Umsatzwachstum resultierte in erster Linie aus den erstmaligen Umsätzen der neuen thermischen Restmüllverwertungsanlage in Leuna, die sich in einer Steigerung der Erlöse insbesondere aus dem Stromabsatz sowie daneben aus der Müllentsorgung niederschlugen. Aufgrund der erstmaligen Umsätze der Müllverwertungsanlage Leuna, der gesteigerten Stromerzeugung im MHKW Mannheim infolge der betriebenen Vollausslastung und der Entwicklung der Strompreisnotierungen an der EEX konnte der im Umweltsegment ausgewiesene Stromabsatz um 86,3 % auf 380 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2005/06 von 204 Mio. kWh in 2004/05 gesteigert werden. Durch den starken Anstieg des Stromabsatzes wurde die Verringerung des Dampfabsatzes um 14,4 % auf 833 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2005/06 von 973 Mio. kWh in 2004/05 überkompensiert.

Das Umsatzwachstum beruhte ferner auf der Zunahme der Menge angelieferter brennbarer Abfälle um insgesamt 40,9 % auf 1.229.000 t im Geschäftsjahr 2005/06 von 872.000 t in 2004/05. Vermehrte Müllanlieferungen waren insbesondere in der Region Karlsruhe zu verzeichnen; ferner konnte die Gruppe die Mülllieferungen durch den Abschluss langfristiger Entsorgungsverträge mit der Stadt Pforzheim und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal im Geschäftsjahr 2005/06 steigern. Die Zunahme der Müllanlieferungen beruhte in erster Linie auf der Zunahme der Nachfrage nach Restmüllentsorgung nach dem Inkrafttreten der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) zum 1. Juni 2005.

Eine weitere Ursache des Umsatzwachstums war das aufgrund des generellen Anstiegs der Energiepreise hohe Erlösniveau sowohl bei der Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen nach dem Greifen des Deponierungsverbots als auch beim Absatz der in den thermischen Restmüllverwertungsanlagen der Gruppe erzeugten Strom- und Wärmemengen.

Das im Umweltsegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) hat sich mit einem Anstieg auf TEUR 68.564 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 26.998 in 2004/05 mehr als verdoppelt. Der kräftige Ertragsanstieg resultierte in erster Linie aus dem hohen Niveau sowohl der Entsorgungs- als auch der Energiepreise sowie aus dem kostengünstigen Betrieb der Restmüllverbrennungsanlagen der Gruppe in Mannheim, Offenbach und Leuna, welche im Geschäftsjahr 2005/06 infolge des Anstiegs der Müllanlieferungen sowie eines erfolgreichen Stoffstrommanagements voll ausgelastet waren.

Sonstiges/Konsolidierung

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse im Segment Sonstiges/Konsolidierung für die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05:

<u>Segment Sonstiges/Konsolidierung</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2005 zu 2006</u>
	<i>(geprüft)</i>	<i>(angepasst)</i>	<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	31.664	21.568	46,8
Anteil am Gesamtumsatz (%)	1,4	1,1	0,3
EBIT ¹⁾ (TEUR)	-2.078	-13.613	84,7
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	-1,0	-8,6	7,6

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Im Segment Sonstiges/Konsolidierung werden sowohl Konsolidierungseffekte, als auch die den Geschäftsegmenten nicht zuordenbaren Tätigkeiten dargestellt. Die Beteiligungsbuchwerte und die Ergebnisse aus at Equity bilanzierten Beteiligungen werden ebenfalls im Segmentergebnis bzw. im Segmentvermögen bei „Sonstiges/Konsolidierung“ ausgewiesen, da deren Tätigkeit nicht im Wesentlichen einem Geschäftssegment zugeordnet werden kann.

Das Segment Sonstiges/Konsolidierung war in den Geschäftsjahren 2005/06 sowohl gemessen am Umsatz als auch am Ertrag (EBIT) das schwächste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Segment Sonstiges/Konsolidierung an den Gesamtumsätzen der Gruppe stieg leicht um 0,3 Prozentpunkte auf 1,4 % im Geschäftsjahr 2005/06 von 1,1 % in 2004/05. Der Anteil des im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe stieg etwas stärker um 7,6 Prozentpunkte auf -1,0 % im Geschäftsjahr 2005/06 von -8,6 % in 2004/05.

Die Außenumsätze im Segment Sonstiges/Konsolidierung stiegen um 46,8 % auf TEUR 31.664 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 21.568 in 2004/05. Das Umsatzwachstum resultierte in erster Linie aus der unterschiedlichen Höhe der intrasegmentären Konsolidierungseffekte und einer Umsatzsteigerung in Ingolstadt und Mannheim. Die Umsätze der in diesem Segment ausgewiesenen Gesellschaften (MANet und ENERGY InnovationsPortfolio) stiegen nur unwesentlich.

Das im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) stieg um 84,7 % auf TEUR -2.078 im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR -13.613 in 2004/05. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus dem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Ergebniseffekt der ENERGY InnovationsPortfolio, und den Effekten aus der Entkonsolidierung der MANet und der MVV Portugal, die teilweise durch ein schlechteres Beteiligungsergebnis und die anteilige Zuordnung der Goodwill-Abschreibungen kompensiert wurden.

Vergleich der Geschäftsjahre 2004/05 und 2003/04

MVV Energie-Gruppe

Die nachfolgenden Werte für das Geschäftsjahr 2004/05 stammen, zu besserer Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr 2003/04, aus dem geprüften Konzernabschluss 2004/05. Im Geschäftsjahresvergleich 2005/06 zu 2004/05 beziehen sich die für das Geschäftsjahr 2004/05 ausgewiesenen Werte auf die im Rahmen des Konzernabschlusses 2005/06 rückwirkend angepassten Werte für 2004/05.

	Geschäftsjahr zum 30. September				Veränderung
	2005		2004		2004 zu 2005
	(geprüft)		(geprüft)		
	(TEUR)	in % des Umsatzes	(TEUR)	in % des Umsatzes	(%)
Umsatzerlöse	1.957.592	100,0	1.651.487	100,0	18,5
Aktivierete Eigenleistungen	64.540	3,3	47.460	2,9	36,0
Sonstige betriebliche Erträge	73.095	3,7	59.698	3,6	22,4
Materialaufwand	1.233.431	63,0	1.040.789	63,0	18,5
Personalaufwand	294.515	15,0	250.067	15,1	17,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	281.708	14,4	240.490	14,6	17,1
Ergebnis aus at-equity bilanzierten					
Beteiligungen	7.115	0,4	5.374	0,3	32,4
Sonstiges Beteiligungsergebnis	-4.932	-0,3	-23.925	-1,4	-79,4
EBITDA¹⁾	287.756	14,7	208.748	12,6	37,8
Abschreibungen	132.038	6,7	153.852	9,3	-14,2
EBITA²⁾	155.718	8,0	54.896	3,3	>100
Firmenwert-Abschreibungen	-1.793	-0,1	13.670	0,8	<-100
EBIT³⁾	157.511	8,0	41.226	2,5	>100
Zinsergebnis	-67.528	-3,4	-63.906	-3,9	5,7
EBT⁴⁾	89.983	4,6	-22.680	-1,4	<-100
Ertragsteuern	38.885	2,0	14.814	0,9	>100
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	51.098	2,6	-37.494	-2,3	<-100
Anteile anderer Gesellschafter	17.112	0,9	6.030	0,4	>100
Jahresüberschuss nach Fremdanteilen	33.986	1,7	-43.524	-2,6	<-100

1) EBITDA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern, Abschreibungen und Firmenwert-Abschreibungen für den betreffenden Zeitraum. Das EBITDA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITDA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesenen EBITDA nicht unbedingt mit dem EBITDA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.

2) EBITA wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen), Ertragsteuern und Firmenwert-Abschreibungen. Das EBITA ist eine im Finanzmarkt gängige Kennzahl, auch wenn diese nach IFRS nicht als Kennzahl anerkannt ist. Es besteht keine einheitliche Definition des EBITA, so dass das von anderen Gesellschaften ausgewiesenen EBITA nicht unbedingt mit dem EBITA der MVV Energie-Gruppe vergleichbar sein muss.

3) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

4) EBT wird definiert als Ergebnis vor Ertragsteuern.

Der Ergebnisvergleich der Geschäftsjahre 2004/05 und 2003/04 ist in hohem Maße durch Sondereffekte in beiden Geschäftsjahren beeinflusst. Das vorangegangene Geschäftsjahr 2003/04 enthielt hohe Einmalaufwendungen aus dem strategischen Fokussierungsprozess, die das operative Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von EUR 56 Mio. belastet haben. Dem stand im Geschäftsjahr 2004/05 ergebnisverbessernd vor allem die erstmals ganzjährige Vollkonsolidierung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG (SWK) gegenüber, die mit EUR 22 Mio. zum Gesamt-EBIT der MVV Energie-Gruppe im Geschäftsjahr 2004/05 beigetragen hat. Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2003/04 wies der Teilkonzern SWK für den erstmals einbezogenen Zeitraum Mai—September 2004, der traditionell ergebnisschwach ist, ein negatives EBIT von EUR -6 Mio. auf. Die erstmals ganzjährige Vollkonsolidierung der SWK hat sich auf die Entwicklung aller GuV-Posten ausgewirkt.

Umsatzerlöse: Die Umsatzerlöse stiegen um 18,5 % auf TEUR 1.957.592 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 1.651.487 in 2003/04. Ohne die darin enthaltenen Energiesteuern in Höhe von EUR 92 Mio. im Geschäftsjahr 2004/05 bzw. EUR 84 Mio. in 2003/04 betrug der Anstieg der Umsatzerlöse rund 19 % oder EUR 0,3 Mio. Der erstmals ganzjährig voll konsolidierte Teilkonzern Stadtwerke Kiel AG (SWK) hat im Geschäftsjahr 2004/05 mit EUR 336 Mio. zum Gesamtumsatz der MVV Energie-Gruppe beigetragen im Vergleich zu EUR 92 Mio. im

5-Monatszeitraum des Vorjahres. Diesem positiven Effekt aus der Konsolidierung der SWK stand ein negativer Umsatzeffekt von EUR 56 Mio. aus dem Verkauf der tschechischen Beteiligung in Brünn im Oktober 2004 gegenüber. Auf vergleichbarer Basis, d.h. ohne die Sondereffekte Kiel und Brünn, stieg der Umsatz der Unternehmensgruppe im Vergleich der Geschäftsjahre 2004/05 und 2003/04 um 8%. Zu diesem bereinigten Anstieg der Umsatzerlöse der Gruppe haben vor allem die Segmente Strom, Gas, Wasser und Umwelt beigetragen. Die höheren Umsätze in den Segmenten Strom, Gas und Wasser sind neben dem Effekt durch den Teilkonzern SWK auf Absatzsteigerungen und Preisanpassungen zurückzuführen. Die Umsatzentwicklung in den einzelnen Segmenten wird weiter unten ausführlich erläutert.

Aktiviert Eigenleistungen: Die aktivierten Eigenleistungen stiegen um 36 % auf TEUR 64.540 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 47.460 in 2003/04. Dieser Anstieg war in erster Linie zurückzuführen auf den Bau von Erweiterungsmaßnahmen in Versorgungsnetzen und Kraftwerksanlagen, im Wesentlichen durch die in Leuna errichtete thermische Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage beeinflusst.

Sonstige betriebliche Erträge: Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 22,4 % auf TEUR 73.095 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 59.698 in 2003/04. Dieser Anstieg beruhte in erster Linie auf der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Vertragsstrafen und der Einziehung von Außenständen und Gutschriften. Die Entwicklung dieser Positionen ist teilweise durch die erstmals ganzjährige Vollkonsolidierung des Teilkonzerns SWK beeinflusst.

Materialaufwand: Der Materialaufwand stieg um 18,5 % auf TEUR 1.233.431 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 1.040.789 in 2003/04. Dieser Anstieg war in erster Linie bedingt durch höhere Energiebezugsaufwendungen in den Segmenten Strom, Wärme und Gas, die—analog der Umsatzentwicklung—in starkem Maße durch die erstmalige ganzjährige Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel bestimmt wurden.

Personalaufwand: Der Personalaufwand stieg um 17,8 % auf TEUR 294.515 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 250.067 in 2003/04. Dieser Anstieg stammt unter anderem aus Aufwendungen für das Effizienzsteigerungsprogramm „FOKUS“ am Standort Mannheim in Höhe von TEUR 12.900 und aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel.

Sonstige betriebliche Aufwendungen: Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 17,1 % auf TEUR 281.708 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 240.490 in 2003/04. Dieser Anstieg beruhte in erster Linie auf höheren Aufwendungen für Energiesteuern, Konzessionsabgabe und übrige betriebliche Aufwendungen, die hauptsächlich aus der erstmals ganzjährigen Einbeziehung der Stadtwerke Kiel resultieren. Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 2004/05 Zuführungen zu Wertberichtigungen enthalten. Hierbei handelte es sich unter anderem um Aufwendungen für Prozessrisiken und mehrere Einzelrisiken, bei denen die Höhe der Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag unsicher war.

Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen: Das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen stieg auf TEUR 7.115 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 5.374 in 2003/04. Dieser Anstieg war in erster Linie bedingt durch die erstmals vereinnahmten Erträge der at-equity bewerteten Beteiligungen der Stadtwerke Kiel AG. Der im Geschäftsjahr 2004/05 ausgewiesene Wert von TEUR 7.115 betraf Ausschüttungen von assoziierten Unternehmen, die zum 1. Januar 2006 aufgrund erweiterter Berichtspflichten nach IFRS endkonsolidiert wurden und ab dem Geschäftsjahr 2005/06 in der Position sonstiges Beteiligungsergebnis ausgewiesen werden.

Sonstiges Beteiligungsergebnis: Das sonstige Beteiligungsergebnis stieg auf TEUR -4.932 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR -23.925 in 2003/04. Dieser Anstieg war in erster Linie bedingt durch Abwertungen auf Beteiligungen der ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA sowie aus Verlusten von Beteiligungsveräußerungen im Geschäftsjahr 2003/04.

Abschreibungen: Die Abschreibungen sanken um 14,2 % auf TEUR 132.038 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 153.852 in 2003/04. Dieser Rückgang war in erster Linie zurückzuführen auf außerplanmäßige Abschreibungen des Vorjahres. Diese betrafen hauptsächlich außerplanmäßige Abschreibungen auf das Glasfasernetz der MVV Energie AG von rund EUR 17,6 Mio. Darüber hinaus stammt ein Teil der höheren Abschreibungen aus der erstmals ganzjährigen Konsolidierung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel.

Firmenwert-Abschreibungen: Die Firmenwert-Abschreibungen sanken auf TEUR -1.793 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 13.670 in 2003/04. Dieser Rückgang war in erster Linie zurückzuführen auf den Wegfall der planmäßigen Goodwill-Abschreibungen. Die MVV Energie wendet seit dem Geschäftsjahr 2004/05 die im März

2004 vom International Accounting Standards Board veröffentlichten Bilanzregeln an, nach denen gemäß IFRS 3 Firmenwerte nicht mehr planmäßig abzuschreiben sind, sondern mindestens einmal im Jahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) zu unterziehen sind. Die Firmenwert-Abschreibungen im Geschäftsjahr 2004/05 beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.387 auf den Firmenwert (Goodwill) des Teilkonzerns Polen.

Zinsergebnis: Das negative Zinsergebnis stieg um 5,7% auf TEUR -67.528 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR -63.906 in 2003/04. Der Anstieg beruht zum einen auf höheren Zinsaufwendungen durch die erstmals ganzjährige Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel.

Ertragsteuern: Die Ertragsteuern stiegen um auf TEUR 38.885 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 14.814 in 2003/04. Die im Vergleich zu dem nominellen Steuersatz von 39 % vergleichsweise hohe Steuerquote des Berichtsjahres von 43 % war vor allem auf Aufwendungen zurückzuführen, die steuerlich nicht absetzbar sind.

Segment Strom

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Stromsegment für die Geschäftsjahre zum 30. September 2005 und zum 30. September 2004:

Segment Strom	Geschäftsjahr zum 30. September		Veränderung
	2005 (geprüft)	2004 (geprüft)	2004 zu 2005 (%/ppkte)
Außenumsatz (TEUR)	975.113	828.047	17,8
Anteil am Gesamtumsatz (%)	49,8	50,1	-0,3
EBIT ¹⁾ (TEUR)	38.940	32.274	20,7
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	24,7	78,3	-53,6
Absatzmengen ²⁾ (in Mio. kWh)	18.124	14.401 ³⁾	25,9

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Stromabsatz (ohne Stromlieferungen aus Umwelt- und Energiedienstleistungsgeschäften).

3) Die Angabe stammt nicht aus dem geprüften Konzernabschluss.

Das Stromsegment war im Geschäftsjahr 2004/05 ebenso wie im Vorjahr das bei Weitem umsatzstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Stromsegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe sank um 0,3 Prozentpunkte auf 49,8 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 50,1 % in 2003/04. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Stromsegment im Geschäftsjahr 2004/05 das zweitstärkste Geschäftssegment der Gruppe, während es in 2003/04 zusammen mit der Wärme das stärkste Geschäftssegment gewesen war. Der Anteil des im Stromsegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank um 53,6 Prozentpunkte auf 24,7 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 78,3 % in 2003/04. Der Rückgang des prozentualen Anteils des Segmentes Strom am Gesamt-EBIT ist durch die Einmalbelastungen im Dienstleistungssegment des Vorjahres bedingt. Dadurch erhöhte sich der prozentuale EBIT-Anteil für das Segment Strom am Gesamt-EBIT.

Die Außenumsätze im Segment Strom stiegen um 17,8 % auf TEUR 975.113 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 828.047 in 2003/04. Ohne die darin enthaltene Stromsteuer in Höhe von EUR 92 Mio. im Geschäftsjahr 2004/05 bzw. EUR 84 Mio. in 2003/04 betrug der Anstieg der Außenumsätze rund 18 %. Der Anstieg resultierte aus der erstmals ganzjährigen Berücksichtigung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG und dem angestiegenen Stromhandelsgeschäft. Ein weiterer Zuwachs stammt aus höheren Umsätzen der MVV Energie AG sowie der Beteiligungen in Offenbach und Solingen und ist neben Preisanpassungen auf eine Erweiterung des Kundengeschäfts zurückzuführen.

Der im Stromsegment ausgewiesene Absatz (ohne Strommengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) stieg um 25,9 % auf 18.124 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2004/05 von 14.401 Mio. kWh in 2003/04. Dieser Anstieg resultierte in erster Linie aus dem Stromgroßhandel und aus der erstmals ganzjährig konsolidierten Stadtwerke Kiel AG. Die Stadtwerke Solingen versorgen im Weiterverteilergeschäft seit Jahresbeginn 2005 die Stadtwerke Hilden GmbH mit Strom.

Das im Stromsegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) stieg um 20,7 % auf TEUR 38.940 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 32.274 in 2003/04. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus der erstmals ganzjährigen Einbeziehung des Ergebnisbeitrages der Stadtwerke Kiel AG sowie Erstattungen und Kundennachzahlungen nach dem KWK-/EEG-Gesetz in Mannheim.

Segment Wärme

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Wärmesegment für die Geschäftsjahre zum 30. September 2005 und zum 30. September 2004:

Segment Wärme	Geschäftsjahr zum 30. September		Veränderung 2004 zu 2005
	2005 (geprüft)	2004 (geprüft)	
			(% / %punkte)
Außenumsatz (TEUR)	249.892	251.627	-0,7
Anteil am Gesamtumsatz (%)	12,8	15,2	-2,4
EBIT ¹⁾ (TEUR)	40.213	32.297	24,5
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	25,5	78,3	-52,8
Absatzmengen (in Mio. kWh) ²⁾	6.032	6.269 ³⁾	-3,8

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Wärmeabsatz (ohne Wärmedienstleistungen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen).

3) Die Angabe stammt nicht aus dem geprüften Konzernabschluss.

Das Wärmesegment war im Geschäftsjahr 2004/05 ebenso wie im Vorjahr gemessen am Umsatz das drittstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Wärmesegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe sank um 2,4 Prozentpunkte auf 12,8 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 15,2 % in 2003/04. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Wärmesegment im Geschäftsjahr 2004/05 das stärkste Segment der Gruppe, während es in 2003/04 zusammen mit dem Segment Strom das beste Segment gewesen war. Der Anteil des im Wärmesegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank um 52,8 Prozentpunkte auf 25,5 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 78,3 % in 2003/04. Der Rückgang des prozentualen Anteils des Segmentes Wärme am Gesamt-EBIT ist durch die Einmalbelastungen im Dienstleistungssegment des Vorjahres bedingt. Dadurch erhöhte sich der prozentuale EBIT-Anteil für das Segment Wärme am Gesamt-EBIT.

Die Außenumsätze im Segment Wärme sanken um 0,7 % auf TEUR 249.892 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 251.627 in 2003/04. Der Rückgang resultierte in erster Linie aus dem Verkauf der Beteiligung in Brünn (Tschechische Republik) zu Beginn des Geschäftsjahres 2004/05. Hinzu kam ein negativer Effekt aus der Verlagerung des Dampfgeschäfts der MVV Energie AG vom Wärmesegment in das Umweltsegment.

Der im Wärmesegment ausgewiesene Absatz (ohne Energiemengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) sank um 3,8 % auf 6.032 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2004/05 von 6.269 Mio. kWh in 2003/04. Der Absatzrückgang erklärt sich ebenfalls durch die oben genannten Gründe.

Das im Wärmesegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) stieg um 24,5 % auf TEUR 40.213 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 32.297 in 2003/04. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus der erstmals ganzjährigen Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG, von verbesserten Ergebnisbeiträgen der MVV Energie AG und den Beteiligungen in Offenbach, Ingolstadt und Köthen. Dadurch konnte der Wegfall der Beteiligung Brünn mehr als ausgeglichen werden.

Segment Gas

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Gassegment für die Geschäftsjahre zum 30. September 2005 und zum 30. September 2004:

Segment Gas	Geschäftsjahr zum 30. September		Veränderung 2004 zu 2005
	2005 (geprüft)	2004 (geprüft)	
			(% / %punkte)
Außenumsatz (TEUR)	366.134	263.444	39,0
Anteil am Gesamtumsatz (%)	18,7	15,9	2,8
EBIT ¹⁾ (TEUR)	34.770	16.928	>100
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	22,1	41,1	-19,0
Absatzmengen (in Mio. kWh) ²⁾	10.824	8.645 ³⁾	25,2

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Segmentbezogener Gasabsatz, d.h. ohne Gaslieferungen aus Contracting-Geschäften, die im Dienstleistungssegment erfasst sind.

3) Die Angabe stammt nicht aus dem geprüften Konzernabschluss.

Das Gassegment war in den Geschäftsjahren 2004/05 und 2003/04 gemessen am Umsatz das zweitstärkste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Gassegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe stieg um 2,8 Prozentpunkte auf 18,7 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 15,9 % in 2003/04. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Gassegment in den Geschäftsjahren 2004/05 und 2003/04 das drittstärkste Segment der Gruppe. Der Anteil des im Gassegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank um 19,0 Prozentpunkte auf 22,1 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 41,1 % in 2003/04. Der Rückgang des prozentualen Anteils des Segmentes Gas am Gesamt-EBIT ist durch die Einmalbelastungen im Dienstleistungssegment des Vorjahres bedingt. Dadurch erhöhte sich der prozentuale EBIT-Anteil für das Segment Gas am Gesamt-EBIT.

Die Außenumsätze im Segment Gas stiegen um 39 % auf TEUR 366.134 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 263.444 in 2003/04. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus der erstmals ganzjährigen Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG. Darüber hinaus erzielten alle im Gasgeschäft tätigen Gesellschaften höhere Umsätze.

Der im Gassegment ausgewiesene Absatz (ohne Energiemengen aus den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen) stieg um 25,2 % auf 10.824 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2004/05 von 8.645 Mio. kWh in 2003/04. Dieser Anstieg ergab sich in erster Linie aufgrund von Absatzsteigerungen im Weiterverteiler- und Endkundengeschäft des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG und der übrigen Stadtwerksgesellschaften.

Das im Gassegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) verdoppelte sich auf TEUR 34.770 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 16.928 in 2003/04. Der deutliche Anstieg resultierte in erster Linie aus dem EBIT-Beitrag des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG sowie aus vorgenommenen Preisanhebungen, durch Wegfall der Goodwill-Abschreibung und wirksamen Kostensparmaßnahmen.

Segment Wasser

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen im Wassersegment für die Geschäftsjahre zum 30. September 2005 und zum 30. September 2004:

Segment Wasser	Geschäftsjahr zum 30. September		Veränderung
	2005	2004	2004 zu 2005
	(geprüft)	(geprüft)	(%/ppkte)
Außenumsatz (TEUR)	106.014	85.531	23,9
Anteil am Gesamtumsatz (%)	5,4	5,2	0,2
EBIT ¹⁾ (TEUR)	14.634	11.601	26,1
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	9,3	28,1	-18,8
Absatzmengen (in Mio. m ³)	57,2	46,4 ²⁾	23,3

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Die Angabe stammt nicht aus dem geprüften Konzernabschluss.

Das Wassersegment war in den Geschäftsjahren 2004/05 und 2003/04 gemessen am Umsatz das schwächste der sechs Geschäftssegmente der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Wassersegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe stieg um 0,2 Prozentpunkte auf 5,4 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 5,2 % in 2003/04. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Wassersegment im Geschäftsjahr 2004/05 und 2003/04 das fünfstärkste der sechs Geschäftssegmente der Gruppe. Der Anteil des im Wassersegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank aus den oben genannten Gründen um 18,8 Prozentpunkte auf 9,3 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 28,1 % in 2003/04.

Die Außenumsätze im Segment Wasser stiegen um 23,9 % auf TEUR 106.014 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 85.531 in 2003/04. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus der ganzjährigen Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG und dem überproportional angestiegenen Umsatz der Stadtwerke Solingen.

Der im Wassersegment ausgewiesene Absatz stieg um 23,3 % auf 57,2 Mio. m³ im Geschäftsjahr 2004/05 von 46,4 Mio. m³ in 2003/04. Dieser Anstieg war in erster Linie auf die erstmals ganzjährig einbezogenen Mengen des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG und die höheren Absatzmengen in Solingen zurückzuführen.

Das im Wassersegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) stieg um 26,1 % auf TEUR 14.634 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 11.601 in 2003/04. Der Anstieg ergab sich in erster Linie aus der ganzjährigen Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG sowie aus dem erhöht operativen Wasserergebnis der Stadtwerke Solingen aufgrund höherer Umsätze und interner Kostensenkungsmaßnahmen.

Segment Dienstleistungen

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse im Dienstleistungssegment für die Geschäftsjahre zum 30. September 2005 und zum 30. September 2004:

<u>Segment Dienstleistungen</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2005</u>	<u>2004</u>	<u>2004 zu 2005</u>
	<i>(geprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>	<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	114.732	117.361	-2,2
Anteil am Gesamtumsatz (%)	5,9	7,1	-1,2
EBIT ¹⁾ (TEUR)	2.277	-62.816	<-100
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	1,4	<-100	<-100

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Das Dienstleistungssegment war in den Geschäftsjahren 2004/05 und 2003/04 gemessen am Umsatz das zweitschwächste der sechs Geschäftssegmente der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Dienstleistungssegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe sank um 1,2 Prozentpunkte auf 5,9 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 7,1 % in 2003/04. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Dienstleistungssegment im Geschäftsjahr 2004/05 das schwächste der sechs Geschäftssegmente der Gruppe, während es in 2003/04 durch hohe Einmalaufwendungen aus der Portfoliobereinigung und den damit zusammenhängenden Restrukturierungsmaßnahmen beeinflusst war. Der Anteil des im Dienstleistungssegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe stieg damit auf 1,4 % im Geschäftsjahr 2004/05 an.

Die Außenumsätze für das Segment Dienstleistungen sanken um 2,2 % auf TEUR 114.732 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 117.361 in 2003/04. Der Rückgang resultierte in erster Linie aus dem Verkauf der AWATECH GmbH.

Das im Dienstleistungssegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) stieg auf TEUR 2.277 im Geschäftsjahr 2004/05 von -62.816 TEUR in 2003/04. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Wegfall der hohen Einmalaufwendungen im Vorjahr aus der Portfoliobereinigung und den damit zusammenhängenden Restrukturierungsmaßnahmen.

Segment Umwelt

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse sowie die Absatzmengen und die Mengen angelieferter brennbarer Abfälle im Umweltsegment für die Geschäftsjahre zum 30. September 2005 und zum 30. September 2004:

<u>Segment Umwelt</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2005</u>	<u>2004</u>	<u>2004 zu 2005</u>
	<i>(geprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>	<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	131.022	96.900	35,2
Anteil am Gesamtumsatz (%)	6,7	5,9	0,8
EBIT ¹⁾ (TEUR)	26.998	11.847	>100
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	17,1	28,7	-11,6
Stromabsatz (inkl. Weiterverteiler) (in Mio. kWh)	204	82	>100
Dampfabsatz (in Mio. kWh)	973	893	8,9
Angelieferte brennbare Abfälle (in 1.000 t)	872	519 ²⁾	68,0

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

2) Die Angabe stammt nicht aus dem geprüften Konzernabschluss.

Das Umweltsegment war in den Geschäftsjahren 2004/05 und 2003/04 gemessen am Umsatz das viert stärkste der sechs Geschäftssegmente der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Umweltsegment an den Gesamtumsätzen der Gruppe stieg um 0,8 Prozentpunkte auf 6,7 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 5,9 % in 2003/04. Gemessen am Ertrag (EBIT) war das Umweltsegment im Geschäftsjahr 2004/05 und 2003/04 das viert stärkste Segment der Gruppe. Der Anteil des im Umweltsegment ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe sank aus den oben genannten Gründen um 11,6 Prozentpunkte auf 17,1 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 28,7 % in 2003/04.

Die Außenumsätze im Segment Umwelt stiegen um 35,2 % auf TEUR 131.022 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 96.900 in 2003/04. Im einzelnen stiegen die Erlöse aus dem Müllentsorgungsgeschäft im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um rund 18 %, die Erlöse aus dem Absatz der in den Müllheizkraftwerken der Gruppe erzeugten Strom- und Dampfmen gen um rund 77 %. Der Zuwachs resultierte zum überwiegenden Teil aus der Umgliederung des Dampfgeschäfts der MVV Energie AG in das Umweltsegment. Die Biomassekraftwerke BMKW Mannheim und Königs Wusterhausen erzielten eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr von 78 %. Von den Umweltumsätzen im Geschäftsjahr 2004/05 entfielen rund 55 % auf die MVV Energie AG/RHE AG und rund 45 % auf ihre Tochtergesellschaften. Der Anstieg im Müllentsorgungsgeschäft resultierte in erster Linie aus der vermehrten thermischen Restmüllverwertung in den Müllheizkraftwerken Mannheim (vermehrte Lieferungen aus Landkreis und Stadt Karlsruhe) und Offenbach.

Der im Umweltsegment ausgewiesene Stromabsatz hat sich mit einem Anstieg auf 204 Mio. kWh im Geschäftsjahr 2004/05 von 82 Mio. kWh in 2003/04 mehr als verdoppelt. Die Mengen angelieferter brennbarer Abfälle stiegen um 68 % auf 872.000 t im Geschäftsjahr 2004/05 von 519.000 t in 2003/04. Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus vermehrten Müllanlieferungen, die aufgrund des Inkrafttretens der technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) und insbesondere durch erstmalige Lieferungen aus der Region Karlsruhe zu verzeichnen waren.

Das im Umweltsegment ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) hat sich mehr als verdoppelt auf TEUR 26.998 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 11.847 in 2003/04. Der deutliche Anstieg ist in erster Linie auf die oben genannte Auswertung des Geschäftsverlaufs zurückzuführen.

Sonstiges/Konsolidierung

Die folgende Tabelle zeigt die Außenumsätze und Ergebnisse im Segment Sonstiges/Konsolidierung für die Geschäftsjahre zum 30. September 2005 und zum 30. September 2004:

<u>Segment Sonstiges/Konsolidierung</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		<u>Veränderung</u>
	<u>2005</u>	<u>2004</u>	<u>2004 zu 2005</u>
	<i>(geprüft)</i>	<i>(geprüft)</i>	<i>(%/ppkte)</i>
Außenumsatz (TEUR)	14.685	8.577	71,2
Anteil am Gesamtumsatz (%)	0,8	0,5	0,3
EBIT ¹⁾ (TEUR)	-321	-905	-64,5
Anteil am Gesamt-EBIT (%)	-0,2	-2,2	2,0

1) EBIT wird definiert als Ergebnis vor Zinsen (Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) und Ertragsteuern.

Das Segment Sonstiges/Konsolidierung war in den Geschäftsjahren 2004/05 und 2003/04 sowohl gemessen am Umsatz als auch am Ertrag (EBIT) das schwächste Segment der MVV Energie-Gruppe. Der Anteil der Außenumsätze im Segment Sonstiges/Konsolidierung an den Gesamtumsätzen der Gruppe stieg um 0,3 Prozentpunkte auf 0,8 % im Geschäftsjahr 2004/05 von 0,5 % in 2003/04. Der Anteil des im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesenen EBIT am Gesamt-EBIT der Gruppe verbesserte sich um 2,0 Prozentpunkte auf -0,2 % im Geschäftsjahr 2004/05 von -2,2 % in 2003/04.

Die Außenumsätze im Segment Sonstiges/Konsolidierung stiegen um 71,2 % auf TEUR 14.685 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR 8.577 in 2003/04. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus der erstmaligen ganzjährigen Konsolidierung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel AG sowie aus dem geänderten Ausweis der Beteiligungsgesellschaften MAnet GmbH und ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co.KGaA im Segment sonstiges /Konsolidierung ab dem Geschäftsjahr 2004/05.

Im Segment Sonstiges/Konsolidierung sind Umsätze aufgrund von Serviceverträgen der kaufmännischen und technischen Bereiche mit Beteiligungsgesellschaften, Verkehrsgesellschaften und Dritte enthalten. Sie beinhalten Beratungsleistungen, Betriebsführungsverträge und sonstige Leistungen. Zusätzlich zu diesen Umsätzen werden hier Umsätze innerhalb der Segmente aus Konzernsicht eliminiert.

Das im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesene operative Ergebnis (EBIT) stieg um 64,5% auf TEUR -321 im Geschäftsjahr 2004/05 von TEUR -905 in 2003/04. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus höheren Beteiligungserträgen von der Maspirit GmbH.

Liquidität und Kapitalausstattung

Liquidität

Überblick; Working Capital

Die wesentliche Finanzierungsquelle der MVV Energie-Gruppe ist der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der im Geschäftsjahr 2005/06 bei TEUR 137.797 und im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahres bei TEUR 186.061 lag. Darüber hinaus verfügen die MVV Energie AG und verschiedene andere Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe über bilaterale Kreditlinien. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2007 verfügte die MVV Energie-Gruppe über einen Finanzmittelbestand (liquide Mittel) in Höhe von EUR 91.618.

Nach Auffassung der MVV Energie-Gruppe verfügt die Gruppe über ausreichende liquide Mittel und Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, um ihren derzeitigen Liquiditätsbedarf abzudecken. Die Gesellschaft ist ferner der Ansicht, dass ihre verfügbaren liquiden Mittel und ihr Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausreichen, um mindestens über die nächsten zwölf Monate ihre sämtlichen Verbindlichkeiten bei Fälligkeit zu erfüllen.

Erläuterung der wesentlichen Finanzierungsinstrumente

Zum Zweck der Refinanzierung der Akquisition der Stadtwerke Kiel hat die MVV Energie AG mit Vertrag vom 2. Mai 2005, geändert mit Nachtrag vom 23. März 2007, bei der Royal Bank of Scotland plc ein unbesichertes Darlehen in Höhe von TEUR 100.000 aufgenommen, das bis zum 22. April 2010 zurückzuführen ist. Die Höhe des Zinssatzes ist abhängig von der Entwicklung einer Finanzkennzahl. Wenn diese Finanzkennzahl unter eine bestimmte Grenze fällt, oder wenn der von der Stadt Mannheim direkt oder indirekt gehaltene Aktienanteil unter 50 % plus eine Aktie des Grundkapitals der der MVV Energie AG fällt, ist die Royal Bank of Scotland plc zur außerordentlichen Kündigung und sofortigen Fälligkeitstellung des Darlehens berechtigt.

Ferner hat die MVV Energie AG mit Vertrag vom 26. November 2003, geändert mit Nachtrag vom 16. April 2007, bei einem von der KfW geführten Bankenkonsortium, dem neben der KfW die Landesbank Baden-Württemberg, die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale sowie die IKB Deutsche Industriebank AG angehören, ein unbesichertes Darlehen in Höhe von TEUR 125.000 aufgenommen, das in halbjährlichen Raten von je EUR 13.888.888,89 bis zum 15. März 2010 zurückzuführen ist, wobei insgesamt noch EUR 97.222.222,23 zurückzuzahlen sind. Der Zinssatz ist grundsätzlich fest, kann sich jedoch in Abhängigkeit mit der Entwicklung bestimmter marktüblicher, jeweils auf konsolidierter Basis zu ermittelnder Finanzkennzahlen in Zukunft ändern. Die Banken haben das Recht zur außerordentlichen Kündigung des Darlehens u.a. beim Absinken bestimmter Finanzkennzahlen unter vertraglich festgelegte Werte sowie dann, wenn der von der Stadt Mannheim direkt oder indirekt gehaltene Aktien- oder Stimmrechtsanteil unter 50 % plus eine Aktie des Grundkapitals der der MVV Energie AG fällt.

Darüber hinaus hat die MVV Energie AG mit Vertrag vom 22. Dezember 2005, geändert mit Nachtrag vom 16. April 2007, mit der KfW und der Landesbank Hessen Thüringen Girozentrale eine unbesicherte Kreditlinie bis zu TEUR 85.000 vereinbart. Die Kreditlinie wurde zum Zweck der Finanzierung des Neubaus einer zweiten Müllverbrennungslinie am Standort Leuna durch die MVV Trea Leuna GmbH gewährt. Die Kreditlinie gliedert sich in eine variabel verzinsliche Bauzeit- und eine teils fest, teils variabel verzinsliche Endfinanzierung. Die Bauzeitfinanzierung ist bis zum 30. Juni 2008 durch die Mittel der Endfinanzierung oder den Verkauf von Forderungen aus kommunalen Entsorgungsverträgen an die Darlehensgeber, und die Endfinanzierung ist ab dem 30. Juni 2008 in gleichen halbjährlichen Raten bis zum 30. Juni 2018 zurückzuzahlen. Der Zinssatz der langfristigen Endfinanzierung ist an eine Finanzkennzahl der MVV Energie-Gruppe gebunden. Die Darlehensgeber sind zur außerordentlichen Kündigung u.a. dann berechtigt, wenn die direkte oder indirekte Beteiligung der Stadt Mannheim an der Gesellschaft unter 50 % plus eine Aktie des stimmberechtigten Kapitals fällt oder eine Finanzkennzahl unter einen vertraglich festgelegten Wert sinkt.

Mit Vertrag vom 6. Februar 2007, geändert mit Nachtrag vom 19. März 2007, hat die MVV Energie AG mit der Dexia Kommunalbank Deutschland AG die Aufnahme eines unbesicherten Darlehens von bis zu TEUR 100.000 zur Finanzierung des Baus eines sechsten Müllkessels im Müllheizkraftwerk Mannheim durch die MVV RHE AG vereinbart. Das Darlehen gliedert sich in eine Bauzeitfinanzierung, in der die Mittel nach Baufortschritt abgerufen werden können, und eine Endfinanzierung zur Umfinanzierung der in der Bauzeit abgerufenen Mittel. Der Zinssatz ist variabel, jedoch kann die Gesellschaft die Festschreibung des Zinssatzes für einzelne Darlehenstranchen für bis zu 18 Jahren herbeiführen. Das Bauzeitfinanzierungsdarlehen ist spätestens bis zum 31. März 2010 aus den Mitteln der Endfinanzierung, und die Endfinanzierung ist in gleichen halbjährlichen

Raten innerhalb von 15 Jahren zu tilgen. Wenn die indirekte oder direkte Beteiligung der Stadt Mannheim an der Gesellschaft unter 50 % plus eine Aktie sinkt, sind die Darlehensbedingungen, insbesondere Verzinsung und Besicherung, neu zu verhandeln. Falls hierüber keine Einigung erzielt wird, sowie u.a. dann, wenn eine bestimmte Finanzkennzahl unter einen vertraglich festgelegten Wert sinkt, ist die Bank zur außerordentlichen Kündigung berechtigt.

Weiterhin hat die MVV Energie AG mit Vertrag vom 12. Dezember 2005, geändert durch Vertrag vom 31. Januar 2006 sowie 19. März 2007, bei der HSH Nordbank AG ein unbesichertes festverzinsliches Darlehen in Höhe von TEUR 60.800 aufgenommen. Zweck des Darlehens war der Ankauf des Müllkessels 4 des Müllheizkraftwerks auf der Friesenheimer Insel, Mannheim, zum Restwert zur Ablösung der Leasingfinanzierung. Das Darlehen ist in halbjährlichen Raten von EUR 2.533.333,33 sowie einer Schlussrate von EUR 2.533.333,41 bis zum Ende der Laufzeit am 31.12.2017 zurückzuzahlen. Die MVV Energie AG ist vertraglich zur Einhaltung einer bestimmten Finanzkennzahl verpflichtet. Die Bank kann das Darlehen aus wichtigem Grund kündigen, wenn die direkte oder indirekte Beteiligung der Stadt Mannheim an der MVV Energie AG unter eine Quote von 50 plus eine Aktie sinkt.

Zur Finanzierung der Errichtung der thermischen Restmüllverwertungsanlage in Leuna auf einem Grundstück der MVV RHE AG hat die ZEDER Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG mit Vertrag vom 17. September 2004, geändert am 11. Mai 2007, ein Darlehen in Höhe von bis zu TEUR 94.000 bei der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale und der KfW aufgenommen. Das Darlehen besteht aus einer variabel verzinslichen Bauzwischen- und einer fest verzinslichen Langfristfinanzierung. Der Zinssatz erhöht sich, falls und solange wie eine bestimmte Finanzkennzahl der MVV Energie-Gruppe unterhalb eines festgelegten Werts liegt. Die Langfristfinanzierung ist in monatlichen Raten über einen Zeitraum von maximal 13 Jahren zurückzuführen. Die Darlehensgeber sind zur außerordentlichen Kündigung u.a. dann berechtigt, wenn die direkte oder indirekte Beteiligung der Stadt Mannheim an der MVV Energie AG unter 50% plus eine Aktie des stimmberechtigten Kapitals sinkt, oder eine bestimmte Finanzkennzahl der MVV Energie-Gruppe unter einen festgelegten Wert fällt. Zur Besicherung des Darlehens wurden u.a. die Anlage an die Darlehensgeber sicherungsübereignet, die Konten der MVV TREA Leuna GmbH an die Darlehensgeber verpfändet und eine Organschaftserklärung seitens der Gesellschaft und der MVV RHE AG zugunsten der Darlehensgeber abgegeben, wonach der konzernrechtliche Nachteilsausgleichsanspruch der MVV RHE AG gegenüber der Gesellschaft an die Darlehensgeber abgetreten wurde.

Die Darlehensnehmerin hat die Anlage errichtet und an die MVV TREA Leuna GmbH vermietet, welche die Anlage betreibt; die Gesellschaft ist dem Mietvertrag beigetreten. Die MVV RHE AG ist berechtigt, nach Ablauf von neun Jahren ab Laufzeitbeginn des Mietvertrages die Anlage oder—vorbehaltlich der Zustimmung der Darlehensgeber—die Geschäftsanteile der Komplementärin und der Kommanditistin der Darlehensnehmerin zu kaufen. Wird das Ankaufrecht nicht ausgeübt, hat die Darlehensnehmerin nach 13 Jahren und 6 Monaten ab Laufzeitbeginn des Mietvertrages das Recht, die Anlage der MVV RHE AG mindestens zum linearen Restbuchwert anzudienen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Anpassungen bei der Konzern-Kapitalflussrechnung ab dem Geschäftsjahr 2005/06

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2005/06 modifizierte die MVV Energie-Gruppe die Darstellung ihrer Konzern-Kapitalflussrechnung in folgenden Punkten:

- Erstens werden die erhaltenen Zuschüsse im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen, während sie in den Geschäftsjahren 2004/05 und 2003/04 im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen wurden.
- Zweitens werden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit Auszahlungen für den Erwerb bzw. Einzahlungen aus dem Verkauf von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen gesondert von Auszahlungen bzw. Einzahlungen für übrige Finanzanlagen ausgewiesen, während sie in den beiden Vorjahren in den Positionen „Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen“ bzw. „Investitionen in Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen“ enthalten waren.
- Drittens wird im Investitionsbereich erstmals der Betrag der als Kauf- oder Verkaufspreis gezahlten oder erhaltenen Mittel abzüglich der erworbenen oder veräußerten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Hieraus ergab sich für die Vorjahreswerte (2004/05) eine Umgliederung aus der Position „Veränderung der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen“ in die Position „Einzahlungen aus der Veräußerung von voll- und

quotenkonsolidierten Unternehmen“. Im vorausgegangenen Geschäftsjahr 2003/04 wurden die im Rahmen des Erwerbs oder Verkaufs von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen erworbenen oder veräußerten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente als selbständige Position “Veränderung der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen” in der Überleitung zum Finanzmittelbestand am Ende der Periode ausgewiesen wurden.

- Viertens werden aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 32 (2003) die an die Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Kiel AG ausgeschütteten Ergebnisse sowie die Veränderungen des Barwerts der möglichen Zahlungsverpflichtung gegenüber diesen Minderheitsgesellschaftern aufgrund der Put-Option im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in den Positionen “Jahresüberschuss/-fehlbetrag” und “Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen” ausgewiesen, während sie in den beiden Vorjahren beim Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit als Dividendenzahlungen ausgewiesen wurden. Dadurch ergibt sich eine Verschiebung zwischen dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugunsten des Cashflow aus Finanzierungstätigkeit.

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Dreivierteljahr 2006/07 und 2005/06 (angepasst) sowie für die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05 (angepasst)

Nachfolgend wird die Konzern-Kapitalflussrechnung der MVV Energie-Gruppe für das Dreivierteljahr 2006/07 und das Dreivierteljahr 2005/06 (angepasst) sowie die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05 dargestellt. Im Interesse der Vergleichbarkeit der Cashflow-Zahlen für die Dreivierteljahre 2005/06 und 2006/07 sowie die Geschäftsjahre 2004/05 und 2005/06 wurden die Cashflow-Zahlen für das Geschäftsjahr 2004/05 und für das Dreivierteljahr 2005/06 entsprechend den vorstehend erläuterten Veränderungen an die Darstellung ab dem Geschäftsjahr 2005/06 angepasst.

	9 Monate zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 30. September	
	2007	2006	2006	2005
	(ungeprüft)	(ungeprüft)	(geprüft)	(angepasst) ¹⁾
	(TEUR)			
Jahresüberschuss	90.210	104.062	63.600	40.599
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	105.860	111.062	178.583	134.353
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	5.396	-2.652	1.302	12.465
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-8.855	2.517	2.712	670
Cashflow nach DVFA/SG²⁾	192.611	214.989	246.197	188.087
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	11.390	37.645	17.899	54.597
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-1.962	-1.084	-423	2.816
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen	—	-2.181	-11.017	299
Veränderung der sonstigen Aktivposten	-28.017	-359.622	-200.138	-96.965
Veränderung der sonstigen Passivposten	12.039	177.762	85.279	66.881
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	186.061	67.509	137.797	215.715
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-105.306	-129.560	-189.972	-162.308
(Free Cashflow)	(80.755)	(-62.051)	(-52.175)	(53.407)
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	12.999	5.678	12.434	6.272
Einzahlungen aus Zuschüssen	6.446	5.898	12.519	13.388
Einzahlungen aus dem Verkauf von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen	14.400	—	—	28.376
Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Finanzanlagen	3.070	8.599	6.288	46.129
Auszahlungen für den Erwerb von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen	-70.619	-17.151	-9.322	-2.294
Auszahlungen für übrige Finanzanlagen	-9.381	—	-19.312	-49.863
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-148.391	-126.536	-187.365	-120.300
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	266.236	269.131	235.663	670.625
Auszahlung für die Tilgung von Krediten	-276.342	-264.514	-228.014	-457.019
Veränderung Finanzschulden aus Cash-Pooling	—	893	—	-264.826
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	—	88.769	90.192	28
Dividendenzahlung ³⁾	-56.161	-55.201	-57.316	-44.573
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-66.267	39.078	40.525	-95.765
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-28.597	-19.949	-9.043	-350
Veränderung der flüssigen Mittel aus Währungsumrechnung	847	92	436	3.158
Finanzmittelbestand zum Anfang der Periode	119.368	127.975	127.975	125.167
Finanzmittelbestand zum Ende der Periode	91.618	108.118	119.368	127.975

- 1) Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 wurden eine Reihe von neuen Standards erstmals angewendet oder Änderungen von Standards berücksichtigt, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2005 erstmals verpflichtend vorgeschrieben sind. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend rückwirkend angepasst.
- 2) Definition der Deutschen Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V. (DVFA) und der Deutschen Schmalenbach Gesellschaft—Deutsche Gesellschaft für Betriebswirtschaft (SG)—Zahlungsmittelüberschuss aus dem operativen Geschäft.
- 3) Die für das Dreivierteljahr 2005/06 sowie die Geschäftsjahre 2005/06 und 2004/05 genannten Dividendenzahlungen stammen aus dem geprüften Konzernabschluss 2005/06.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird indirekt aus der Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie-Gruppe abgeleitet. Im Rahmen der Überleitung zum Cashflow nach DVFA/SG werden die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die Veränderungen der langfristigen Rückstellungen sowie die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen zum Perioden- bzw. Jahresüberschuss addiert. Die Position "Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen" enthält im Dreivierteljahr des Geschäftsjahres 2006/2007 vor allem die Auflösung des bei der Erstkonsolidierung der IGS—Industriepark Gersthofen GmbH & Co KG entstandenen negativen Unterschiedsbetrags sowie die positiven Bewertungseffekte aus Energiehandelsgeschäften nach IAS 39 (2004).

Vergleich Dreivierteljahr 2006/07 mit Dreivierteljahr 2005/06 (angepasst).

Der Cashflow nach DVFA/SG verringerte sich im Vergleich zum Dreivierteljahr des Vorjahres von TEUR 214.989 (angepasst) im Wesentlichen aufgrund des verminderten Periodenüberschusses auf TEUR 192.611. Diesem Rückgang steht im Berichtszeitraum ein wesentlich höherer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 186.061 im Vergleich zum Vorjahrzeitraum von TEUR 67.509 (angepasst) gegenüber. Die Hauptursache für den niedrigen Vorjahreswert war eine starke Erhöhung des Working Capital. Im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahres 2006/07 hat sich das in kurzfristige Vermögenswerte gebundene Kapital insbesondere durch den Abbau der sonstigen Vermögenswerte deutlich verringert.

Vergleich 2005/06 mit 2004/05 (angepasst). Der Cashflow nach DVFA/SG stieg von TEUR 188.087 im Geschäftsjahr 2004/05 um TEUR 58.110 auf TEUR 246.197 im Geschäftsjahr 2005/06. Die Zunahme beruhte vor allem auf höheren nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sowie den höheren Jahresüberschuss. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verringerte sich, trotz des höheren Cashflow nach DVFA/SG, von TEUR 215.715 im Geschäftsjahr 2004/05 um TEUR 77.918 auf TEUR 137.797 im Geschäftsjahr 2005/06. Dieser Rückgang war in erster Linie bedingt durch stark gestiegene Mittelabflüsse aus der Veränderung der sonstigen Aktivposten im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 103.173 auf TEUR -200.138. Die hohen Mittelabflüsse im Geschäftsjahr 2005/06 um mehr als das Doppelte beruhten vor allem auf hohen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Die Ursache hierfür waren vor allem Steigerungen der Abgabepreise bei Strom, Wärme, Gas und Wasser (Preiseffekt), eine starke Mengenausweitung im bundesweiten Stromgeschäft (Mengeneffekt) und ein vergleichsweise hoher Bestand an zum Bilanzstichtag 2005/06 noch nicht fakturierten Lieferungen infolge der Einführung einer neuen Abrechnungssoftware bei der MVV Energie AG (Abrechnungseffekt). Der positive Cashflow-Effekt aus dem Veränderungsposten der nicht zahlungswirksamen kurzfristigen Rückstellungen war im Geschäftsjahr 2005/06 mit TEUR 17.899 um TEUR 36.698 geringer als im Geschäftsjahr 2004/05 mit TEUR 54.597. Der Vorjahresbetrag enthält unter anderem Rückstellungsbildungen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms „FOKUS“. Negativ auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2005/06 haben sich Verluste aus der Veräußerung von Finanzanlagen von TEUR -11.017 ausgewirkt, die im Wesentlichen aus dem Rückzug aus dem Portugal- und dem Telekommunikationsgeschäft stammen. Im Vorjahr war mit der Veräußerung von Finanzanlagen noch ein leicht positives Ergebnis erzielt worden. Den hohen Mittelabflüssen standen deutlich geringere Mittelzuflüsse aus der Veränderung der sonstigen Passivposten im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 85.279 gegenüber im Vergleich zu TEUR 66.881 im Vorjahr. Der Rückgang stammt hauptsächlich aus niedrigeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Vergleich Dreivierteljahr 2006/07 mit Dreivierteljahr 2005/06 (angepasst).

Im Dreivierteljahr 2006/07 weist die MVV Energie-Gruppe einen negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von TEUR -148.391 auf im Vergleich zu TEUR -126.536 im Dreivierteljahr 2005/06 (angepasst). Die Zunahme des negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert vor allem aus einem höheren Mittelabfluss im Dreivierteljahr 2006/07 für den Erwerb von voll- und quotenkonsolidierten Beteiligungsunternehmen und Auszahlungen für übrige Finanzanlagen von zusammen TEUR -80.000 im Vergleich zu TEUR -17.151 im Vorjahresdreivierteljahr.

Der Mittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien war im Dreivierteljahr 2006/07 mit TEUR -105.306 geringer als im Dreivierteljahr 2005/06 mit TEUR -129.560.

Durch den deutlich höheren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Dreivierteljahr 2006/07 von TEUR 186.061 (Vorjahr TEUR 67.509) einerseits und geringeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte,

Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Dreivierteljahr 2006/07 von TEUR -105.306 (Vorjahr TEUR -129.560) andererseits, errechnet sich im Saldo für das Dreivierteljahr 2006/07 ein positiver Free Cashflow von TEUR 80.755, während im Vorjahr zum Dreivierteljahr 2005/06 (angepasst) noch ein negativer Free Cashflow von TEUR -62.051 ausgewiesen wurde.

Vergleich 2005/06 mit 2004/05 (angepasst). Im Geschäftsjahr 2005/06 stieg der negative Cashflow (Mittelabfluss) aus der Investitionstätigkeit von TEUR 120.300 im Geschäftsjahr 2004/05 um TEUR 67.065 auf TEUR 187.365 Ausschlaggebend für die Zunahme war ein hoher Mittelabfluss für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien von TEUR -189.972 im Vergleich zu TEUR -162.308 im Geschäftsjahr 2004/05. Die hohen Investitionen in 2005/06 stammen vor allem aus den Wachstumssegmenten Umwelt und Dienstleistungen für den Neu- bzw. Ausbau von Anlagen und daneben aus Investitionen in den Bereichen Sonstiges und Gas. Im Vorjahr wirkten sich Einzahlungen aus Anteilsverkäufen, insbesondere an den Beteiligungen Teplárny Brno a.s., Brünn und Croplin d.o.o, Zagreb sowie den Kraftwerken Mainz-Wiesbaden AG und der 3T Telekommunikationsgesellschaft mbH durch die Energieversorgung Offenbach AG (EVO), vermindern auf den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit aus. Demgegenüber sank der Mittelabfluss aus Investitionen für den Erwerb von voll- und quotenkonsolidierten Beteiligungsunternehmen und aus Auszahlungen für übrige Finanzanlagen von zusammen TEUR -52.157 im Vorjahr auf TEUR -28.634 im Geschäftsjahr 2005/06. Der höhere Vorjahreswert stammt insbesondere aus dem Erwerb der 49,9%-Beteiligung an der ZVO Versorgungs GmbH des Zweckverbands Ostholstein durch den Teilkonzern Kiel sowie aus Kapitalerhöhungen bzw. Gründungen im Segment Dienstleistungen in der Tschechischen Republik.

Durch den deutlich geringeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 137.797 (Vorjahr TEUR 215.715) errechnet sich nach Abzug der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in 2005/06 von TEUR 189.972 (Vorjahr TEUR 162.308) für das Geschäftsjahr 2005/06 ein negativer Free Cashflow von TEUR 52.175, während im Vorjahr noch ein positiver Free Cashflow von TEUR 53.407 erzielt worden war.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Vergleich Dreivierteljahr 2006/07 mit Dreivierteljahr 2005/06 (angepasst).

Im Dreivierteljahr 2006/07 weist die MVV Energie Gruppe durch Mittelabflüsse für Kredittilgungen und Dividendenzahlungen einen negativen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von TEUR -66.267 im Vergleich zu einem positiven Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Dreivierteljahr 2005/06 von TEUR 39.078. Der positive Cashflow im Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Kapitalerhöhung im November 2005, die zu einem Mittelzufluss im Dreivierteljahr 2005/06 von TEUR 88.769 führte. Den Kredittilgungen im Dreivierteljahr 2006/07 von TEUR 276.342 (Vorjahr TEUR 264.514) standen Einzahlungen aus der Kreditaufnahme von TEUR 266.236 (Vorjahr TEUR 269.131) gegenüber. Durch die Darstellung der Put-Option Kiel gemäß IAS 32 (2003) wurde der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (angepasst) positiv und zu Lasten des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit beeinflusst. Während im Vorjahresvergleichszeitraum die Auszahlung der Dividende an die Stadt Kiel, bemessen auf Basis des Rumpfgeschäftsjahres 2003/2004 4.966 TEUR betrug, so wurde der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit im Dreivierteljahr 2006/2007 um die Dividendenauszahlung in Höhe von 12.740 TEUR aufgrund dessen Darstellung als Zinsaufwand der Gruppe positiv beeinflusst.

Vergleich 2005/06 mit 2004/05 (angepasst). Im Geschäftsjahr 2005/06 wurde ein positiver Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 40.525 erzielt, nachdem im Geschäftsjahr 2004/05 ein Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 95.765 verzeichnet worden war. Der positive Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2005/06 resultiert hauptsächlich aus der Kapitalerhöhung im November 2005 mit einem Mittelzufluss in Höhe von TEUR 90.192. Dem stand ein höherer Mittelabfluss für Dividendenzahlungen im Geschäftsjahr 2005/06 von TEUR 57.316 im Vergleich zu 2004/05 von TEUR 44.573 gegenüber. Die Zunahme der Dividendenzahlungen beruhten vor allem auf einer Anhebung der auf der Hauptversammlung im März 2007 vorzuschlagenden Dividende der MVV Energie AG für das Geschäftsjahr 2005/06. Bei den anderen Mittelzu- und Mittelabflüssen aus der Finanzierungstätigkeit wurde die Entwicklung in starkem Maße durch die geänderte Cash-Pool-Funktion in der MVV Energie-Gruppe bestimmt. Die MVV Energie AG ist für die Beteiligungsgesellschaften des Versorgungsbereichs die Cash-Pool führende Gesellschaft. In dieser Funktion sichert sie die operative Liquidität dieser Gesellschaften.

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Geschäftsjahre 2004/05 und 2003/04

Nachfolgend wird die Konzern-Kapitalflussrechnung der MVV Energie-Gruppe für die Geschäftsjahre 2004/05 und 2003/04 dargestellt. Bei den für das Geschäftsjahr 2004/05 ausgewiesenen Werten handelt es sich um die im geprüften Konzernabschluss 2004/05 ausgewiesenen Werte.

	Geschäftsjahr zum 30. September	
	2005	2004
	(geprüft)	
	(TEUR)	
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	51.098	-37.494
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	134.353	188.022
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	12.465	8.043
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-2.751	-773
Zwischensumme Cashflow nach DVFA/SG¹⁾	195.165	157.798
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	54.597	-902
Gewinn/Verlust aus Sachanlageabgängen	2.816	3.731
Gewinn/Verlust aus Finanzanlageabgängen	299	-4.874
Veränderung der sonstigen Aktivposten	-96.965	74.174
Veränderung der sonstigen Passivposten	66.881	-81.985
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	222.793	147.942
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	6.272	7.023
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	90.324	5.974
Investitionen in Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	-162.308	-165.636
Investitionen in Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen	-52.157	-141.366
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-117.869	-294.005
Einzahlungen aus Zuschüssen	13.388	12.107
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	670.625	453.305
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-457.019	-82.432
Veränderung Finanzschulden aus Cash-Pooling	-264.826	-133.592
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	28	—
Dividendenzahlung	-51.651	-45.063
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-89.455	204.325
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	15.469	58.262
Veränderung der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen	-15.819	2.101
Veränderung der flüssigen Mittel aus Währungsumrechnung	3.158	728
Finanzmittelbestand zum Anfang des Geschäftsjahres	125.167	64.076
Finanzmittelbestand zum Ende des Geschäftsjahres	127.975	125.167

1) Der Begriff Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit oder aus der Finanzierungstätigkeit wurde im Konzernabschluss 2005/06 in Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit oder aus der Finanzierungstätigkeit geändert. Aus Vergleichsgründen wurden die Begriffe in der obigen Kapitalflussrechnung für die Vorjahre angepasst.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2004/05 stieg der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um TEUR 74.851 auf TEUR 222.793 von TEUR 147.942 im Geschäftsjahr 2003/04. Diese Entwicklung beruhte in erster Linie auf dem Anstieg des Cashflow nach DVFA /SG um 37.367, was vor allem auf den Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2004/05 in Höhe von TEUR 51.098 zurückzuführen war. Das Geschäftsjahr 2003/2004 endete, aufgrund der hohen Einmalbelastungen aus dem Fokussierungsprozess, mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR -37.494. Daraus ergibt sich eine positive Veränderung von TEUR 88.592. Die positive Entwicklung, die aus dem Jahresüberschuss kommt, wird teilweise durch eine Verminderung der im Jahresüberschuss enthaltenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von TEUR -53.669 kompensiert. Die Veränderung der nicht zahlungswirksamen langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 4.422 nahm ebenfalls einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Cashflows nach DVFA /SG. Die kurzfristigen nicht zahlungswirksamen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2004/05, unter anderem aufgrund von Rückstellungen für Personalkosten für das Effizienzsteigerungsprogramm „FOKUS“ und für Risiken und Kosten aus Rechtsstreitigkeiten, um TEUR 54.597 höher dotiert, während sie im Vergleichszeitraum des Vorjahres um TEUR 902 gesunken sind. Das ergab einen positiven Einfluss auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit.

Eine überdurchschnittliche Erhöhung der Mittelverwendung im Bereich der sonstigen Aktivposten in Höhe von TEUR -171.139 konnte durch eine ebenfalls im Vergleich zum Vorjahr gegenläufige Veränderung der sonstigen Passivposten in Höhe von TEUR 148.866 nicht vollständig kompensiert werden, so dass sich hieraus eine Belastung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ergibt.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2004/05 verbesserte sich der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit um TEUR 176.136 auf TEUR -117.869 von TEUR -294.005 im Geschäftsjahr 2003/04. Diese Entwicklung beruhte zum einen auf dem Anstieg der Einzahlungen aus dem Verkauf von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen um TEUR 84.350 auf TEUR 90.324 und zum anderen auf einem Rückgang der Auszahlungen für Investitionen in Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 89.209 auf TEUR 52.157. Die Einzahlungen aus dem Verkauf der voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen ebenso wie die aus Finanzanlagen rührte im Wesentlichen aus der zuvor beschriebenen Portfoliobereinigung des Geschäftsjahres 2004/2005. Die Entwicklung bei den Auszahlungen für Investitionen in Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen wurde durch den im Vorjahr enthaltenen Erwerb der Beteiligung Stadtwerke Kiel AG bestimmt.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2004/05 sank der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um TEUR 293.780 auf TEUR -89.455 von TEUR 204.325 im Geschäftsjahr 2003/04. Diese Entwicklung beruhte in erster Linie auf einen stark durch den Erwerb der von 51,0 % an der Stadtwerke Kiel AG beeinflussten Mittelzufluss im Vorjahresvergleichszeitraum. Die Zusammensetzung der Ein- und Auszahlungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit war im Geschäftsjahr 2004/2005 durch die Rückführung der Cashpool-Verbindlichkeiten an die MVV GmbH unter gleichzeitiger Refinanzierung bei Banken geprägt.

Investitionen

Wesentliche Investitionen in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 sowie im Dreivierteljahr 2006/07

Die nachstehende Tabelle zeigt die in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 sowie im Dreivierteljahr 2006/07 getätigten Investitionen und die dafür gewährten Investitionszuschüsse:

<u>Investitionen und Investitionszuschüsse</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>			<u>9 Monate zum</u>	<u>Summe</u> <u>1. Oktober 2003 –</u> <u>30. Juni 2007</u>
	<u>2004</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>30. Juni</u> <u>2007</u>	
	<i>(TEUR)</i>				
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	165.636	162.308	189.972	105.306	623.222
Investitionen in den Erwerb von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen und in übrige Finanzanlagen	141.366	52.157	28.634	80.000	302.157
Bruttoinvestitionen	307.002	214.465	218.606	185.306	925.379
Zuschüsse	-12.107	-13.388	-12.519	-6.446	-44.460
Netto-Investitionen	294.895	201.077	206.087	178.860	880.919

Dreivierteljahr 2006/07

Im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahres 2006/07 wurden Brutto-Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 185.306 vorgenommen. Hiervon wurden ca. 75% in Deutschland und ca. 25 % im Ausland, d.h. in Polen und Tschechien, investiert. Auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien entfielen TEUR 105.306 sowie in den Erwerb von voll und quotal konsolidierten Unternehmen und in übrige Finanzanlagen TEUR 80.000 des Investitionsvolumens. Den größten Anteil an den Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien hatten mit rund TEUR 23.600 Investitionen im Segment Umwelt, die in erster Linie aus Investitionen für den Neubau der zweiten Linie der thermischen Restmüllverwertungsanlage Leuna (Leuna II) resultierte. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag im Segment Gas mit dem Bau einer dritten Gaskaverne in Kiel. Die übrigen Investitionen in Sachanlagen entfielen nahezu gleichmäßig auf die Segmente Strom, Wärme, Wasser, Sonstiges/Konsolidierung und Dienstleistungen. In den Kerngeschäftsfeldern Energie und Wasser dienten die Investitionen vor allem der Verbesserung der Versorgungsanlagen und Verteilungsnetze der MVV Energie AG sowie ihrer in- und ausländischen Stadtwerksbeteiligungen.

Die Investitionen in Finanzanlagen betrafen in erster Linie den Erwerb neuer Beteiligungsgesellschaften im Energiedienstleistungsgeschäft und einen 70%igen Beteiligungserwerb an dem Fernwärmeunternehmen Teplárna Liberec zum Ausbau der Marktposition im Fernwärmegeschäft in Tschechien.

Geschäftsjahr 2005/06. Im Geschäftsjahr 2005/06 beliefen sich die Brutto-Investitionen der MVV Energie-Gruppe auf TEUR 218.606. Hiervon wurden ca. 97 % in Deutschland und ca. 3 % im Ausland, d.h. in Polen und Tschechien, investiert. Mit TEUR 189.972 entfiel der ganz überwiegende Teil des Investitionsvolumens in 2005/06 auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien. Mit Abstand den größten Anteil hieran hatten mit rund TEUR 80.667 Investitionen das Segment Umwelt, wo in erster Linie Investitionen für den Neubau der zweiten Linie der thermischen Restmüllverwertungsanlage Leuna (Leuna II) vorgenommen wurden. Weitere Investitionsschwerpunkte im Umweltbereich waren der Ersatz einer Kondensationsturbine und eines Wärmetauschers im Müllheizkraftwerk Mannheim sowie Maßnahmen zur Kapazitätsoptimierung der dortigen Verbrennungsanlage. Ferner wurde im Müllheizkraftwerk Offenbach ein Luftkondensator erneuert. Die übrigen Investitionen in Sachanlagen entfielen nahezu gleichmäßig auf die Segmente Strom, Gas, Wärme, Sonstiges/Konsolidierung und Dienstleistungen und in geringerem Umfang auf den Bereich Wasser. In den Kerngeschäftsfeldern Energie und Wasser dienten die Investitionen vor allem der Verbesserung der Versorgungsanlagen und Verteilungsnetze der MVV Energie AG sowie der in- und ausländischen Stadtwerksbeteiligungen; insbesondere wurde in Kiel mit dem Bau einer dritten Gaskaverne begonnen. Im Segment Dienstleistungen betrafen die Investitionen in erster Linie den Ausbau des Biomassekraftwerks Altstadt sowie Contracting-Projekte. Die Investitionen im Bereich Sonstiges dienten vor allem dem Erwerb und die Einführung der neuen Verbrauchsabrechnungssoftware SAP R/3 IS-U in Mannheim.

Geschäftsjahr 2004/05. Im Geschäftsjahr 2004/05 wurden Brutto-Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 214.465 vorgenommen. Hiervon wurden ca. 96 % in Deutschland und ca. 4 % im Ausland, d.h. in Polen und Tschechien, investiert. Mit TEUR 162.308 entfiel der ganz überwiegende Teil des Investitionsvolumens in 2004/05 auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Mit Abstand den größten Anteil hieran hatten mit rund TEUR 63.719 Investitionen im Bereich Umwelt, die in erster Linie aus Investitionen für den Neubau der ersten Linie der thermischen Restmüllverwertungsanlage Leuna (Leuna I) sowie die abschließenden Investitionen für das Biomassekraftwerk Königs Wusterhausen resultierten. Weitere Investitionsschwerpunkte im Umweltbereich waren der Bau einer Bahnumladestation zur Müllanlieferung auf dem Gelände des Müllheizkraftwerkes Mannheim. Entsprechend der positiven Marktentwicklung wurde darüber hinaus im Mannheimer Müllheizkraftwerk in die technische Optimierung der dortigen Verbrennungsanlagen investiert. Die übrigen Investitionen in Sachanlagen entfielen nahezu gleichmäßig auf die Segmente Strom, Gas, Wärme, Wasser, Sonstiges und Dienstleistungen. In den Kerngeschäftsfeldern Energie und Wasser dienten die Investitionen vor allem der Verbesserung der Versorgungsanlagen und Verteilungsnetze der MVV Energie AG sowie der in- und ausländischen Stadtwerksbeteiligungen; insbesondere wurde in Kiel mit dem Bau einer dritten Gaskaverne begonnen. Im Segment Dienstleistungen betrafen die Investitionen in erster Linie Contracting-Projekte sowie Erschließungsträgerschaften.

Geschäftsjahr 2003/04. Im Geschäftsjahr 2003/04 wurden Brutto-Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 307.002 vorgenommen. Hiervon wurden rund 96 % in Deutschland und rund 4 % im Ausland, insbesondere in Polen und Tschechien, investiert. Mit TEUR 165.636 entfiel der überwiegende Teil des Investitionsvolumens in 2003/04 auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der größte Anteil der Investitionen lag im Segment Umwelt mit der Inbetriebnahme des neugebauten Ersatzmüllkessels im Müllheizkraftwerk Mannheim und der Inbetriebnahme der Biomassekraftwerke Mannheim, Flörsheim-Wicker und Königs Wusterhausen sowie im Segment Wärme mit der Umstellung des Dampfnetzes auf Heizwasser bei den Stadtwerken Kiel und den tschechischen und polnischen Beteiligungen. Die übrigen Investitionen in Sachanlagen entfielen nahezu gleichmäßig auf die Bereiche Strom, Gas, Wasser und Sonstiges und in geringerem Umfang auf den Bereich Dienstleistungen. In den Kerngeschäftsfeldern Energie und Wasser dienten die Investitionen vor allem der Verbesserung der Versorgungsanlagen und Verteilungsnetze der MVV Energie AG sowie der in- und ausländischen Stadtwerksbeteiligungen. Im Segment Dienstleistungen betrafen die Investitionen in erster Linie Contracting-Projekte und Erschließungsträgerschaften der MVV Energie AG und der Beteiligung Solingen (Tochter ENSERVA). Die Investitionen im Bereich Sonstiges dienten vor allem der Softwarebeschaffung für das Rechenzentrum, das als zentrale IT-Plattform für die Unternehmensgruppe vorgesehen ist.

Wesentliche bereits beschlossene zukünftige Investitionen

Die wichtigsten laufenden und verbindlich beschlossenen künftigen Investitionen im restlichen Geschäftsjahr 2006/07 sowie in den Geschäftsjahren 2007/08 und 2008/09, zeigt die folgende Tabelle:

<u>Investitionen</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>			<u>Summe</u>
	<u>2007</u>	<u>2008</u>	<u>2009</u>	<u>2006/07- 2008/09</u>
	<i>(TEUR)</i>			
Brutto-Investitionen	277.711	199.316	163.955	640.982

Für das laufende Geschäftsjahr 2006/07 hat die MVV Energie-Gruppe Brutto-Investitionen von insgesamt TEUR 277.711 budgetiert, davon rund 97% in Deutschland und rund 3% im Ausland. Hierauf entfallen TEUR 163.108 auf Wachstumsinvestitionen und TEUR 114.603 auf Ersatzinvestitionen bzw. Investitionen, die sich aufgrund von Auflagen oder Vorschriften ergeben (sog. Mussinvestitionen). Davon sind TEUR 252.425 für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vorgesehen, die in erster Linie im Segment Umwelt für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen erfolgen, insbesondere für die Fertigstellung der zweiten Linie der thermischen Restmüllverwertungsanlage Leuna (Leuna II), den Beginn der Errichtung eines neuen Müllkessels im Müllheizkraftwerk Mannheim sowie im Segment Dienstleistungen für den Bau von Ersatzbrennstoff-Kraftwerken in Korbach und Gersthofen verwendet werden sollen. Daneben sind Investitionen im Segment Sonstiges/Konsolidierung für die Revitalisierung des Hochhauses der MVV RHE AG budgetiert. Die übrigen Investitionen in Sachanlagen entfallen nahezu gleichmäßig auf die Segmente Strom, Gas, Wärme und Wasser.

Für das Geschäftsjahr 2007/08 hat der Vorstand der MVV Energie AG Brutto-Investitionen von insgesamt TEUR 199.316 beschlossen, davon TEUR 196.825 für Investitionen in Sachanlagen, insbesondere für die Errichtung eines Müllkessels (Ersatzinvestition) im Müllheizkraftwerk Mannheim, für die Fertigstellung der Kraftwerke in Korbach und Gersthofen sowie die Beendigung der Sanierung des Hochhauses der RHE AG. Entsprechend des Investitionscharakters entfallen TEUR 79.690 auf Wachstumsinvestitionen und TEUR 119.626 auf Ersatzinvestitionen bzw. Investitionen, die sich aufgrund von Auflagen oder Vorschriften ergeben (sog. Mussinvestitionen).

Für das Geschäftsjahr 2008/09 hat der Vorstand der MVV Energie AG Brutto-Investitionen von insgesamt TEUR 163.955 beschlossen, davon TEUR 162.357 für Investitionen in Sachanlagen wie den Bau des Müllkessels im Müllheizkraftwerk Mannheim. Entsprechend des Investitionscharakters entfallen TEUR 71.545 auf Wachstumsinvestitionen und TEUR 92.410 auf Ersatzinvestitionen bzw. Investitionen, die sich aufgrund von Auflagen oder Vorschriften ergeben (sog. Mussinvestitionen).

Da es sich bei den obigen Beträgen um budgetierte künftige Beträge handelt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die tatsächlichen Investitionen der Gruppe von den obigen Beträgen abweichen werden.

Finanzierung der Investitionen

Die Gruppe plant, zur Finanzierung ihrer wichtigsten laufenden und geplanten Investitionen für die Geschäftsjahre 2006/07 bis 2008/09 vorwiegend eigene Mittel, nämlich den kumulierten Cashflow aus ihrer laufenden Geschäftstätigkeit sowie den erwarteten Nettoemissionserlös aus der Kapitalerhöhung, einzusetzen.

Verbindlichkeiten

Entwicklung der Nettofinanzverschuldung

	Zum 30. September			Zum 30. Juni
	2004	2005	2006	2007
	(TEUR)			
Flüssige Mittel	125.167	127.975	119.368	91.618
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	251.647	255.477	242.132	238.193
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6.992	61.902	242	579
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	305.259	56.199	175.026	171.071
Kurzfristige Finanzschulden	563.898	373.578	417.400	409.843
Langfristige Bankverbindlichkeiten	725.284	846.071	942.879	958.554
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	62.297	284	383	5.121
Sonstige langfristige Finanzverbindlichkeiten	27.990	70.755	70.851	54.053
Langfristige Finanzschulden	815.571	917.110	1.014.113	1.017.728
Nettofinanzschulden¹⁾	1.254.302	1.162.713	1.312.145	1.335.953

1) Saldo aus flüssigen Mitteln zuzüglich kurzfristiger Finanzforderungen und abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzschulden.

Vertragliche Fälligkeit der Verbindlichkeiten

Die vertragliche Fälligkeit der Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2007 ist in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	Fälligkeitszeiträume			Gesamt zum 30. Juni 2007
	Bis 1 Jahr	1-5 Jahre	Über 5 Jahre	
	(TEUR)			
Bankverbindlichkeiten	238.193	501.999	456.554	1.196.746
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Gesellschafterdarlehen)	7.724	0	40.585	48.309
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	10.091	0	0	10.091
Verbindlichkeiten aus Financing Leasing	579	2.210	2.911	5.700
Andere Finanzschulden	153.256	12.987	482	166.725
Lieferverbindlichkeiten	192.117	81	10	192.208
Gesamt	601.960	517.277	500.542	1.619.779

Von den Lieferverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 192.208 zum Stichtag 30. Juni 2007 entfallen TEUR 175.233 auf Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und TEUR 16.975 auf Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen.

Nicht bilanzierte Verpflichtungen und Eventualschulden

Eventualschulden sind geschätzte künftige Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren können, vom Eintritt künftiger ungewisser Ereignisse abhängen und deren Höhe sich daher nicht mit ausreichender Sicherheit vorhersagen lässt. Die Eventualschulden der MVV Energie-Gruppe betragen zum 30. September 2006 TEUR 62.333 und stammten in erster Linie aus Bürgschaften und Wechselverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 56.298 sowie Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 6.035. Zum 30. Juni 2007 betragen die Eventualschulden TEUR 50.833. Seitdem haben sich die Eventualschulden nicht wesentlich verändert.

Quantitative und qualitative Angaben zu Marktrisiken

Die MVV Energie-Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Preis- und Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Preisrisiken ergeben sich für die Gruppe insbesondere aus Marktpreisschwankungen auf den Energiemärkten sowie aus Änderungen der Zinssätze. Das Wechselkursrisiko hat für die MVV Energie-Gruppe hingegen nur eine untergeordnete Bedeutung. Finanzierungsrisiken können sich für die Gruppe im Wesentlichen in Form von Kreditrisiken ergeben.

Die MVV Energie-Gruppe verfolgt das Ziel, durch ein systematisches Risikomanagement eine Absicherung gegen Marktpreis- und Kreditrisiken zu erreichen. Hierzu werden anhand interner Richtlinien Handlungsrahmen,

Verantwortlichkeiten, Funktionstrennungen und Kontrollen festgelegt. Das Risikomanagementsystem wird intern regelmäßig durch die Konzernrevision geprüft. Die externe Beurteilung des Risikofrüherkennungssystems erfolgt im Rahmen der Jahresabschlussprüfung.

Im Folgenden werden die von der MVV Energie-Gruppe im Einzelnen vorgenommenen Maßnahmen erörtert, die zur Identifizierung, Beobachtung und Reduzierung der Marktpreis- und Finanzierungsrisiken verwendet werden:

- Marktpreisrisiken. Zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Bereich des Zinsänderungsrisikos werden Zinsswaps abgeschlossen. Im Bereich des Energiehandels werden zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken Commodity-Derivate eingesetzt. Der Einsatz von Commodity-Derivaten zum Zweck des proprietären Energiehandels ist nur in engen Grenzen erlaubt und wird durch organisatorisch getrennte Einheiten limitiert und überwacht.
- Finanzierungsrisiken. Zur Verminderung von Kreditrisiken werden Vertragspartner im Finanz- und Energiehandelsbereich bei Vertragsabschluss im Hinblick auf ihre Bonität systematisch geprüft und überwacht. Ferner werden Limite vorgegeben, innerhalb derer die Geschäftsfelder der MVV Energie-Gruppe handeln dürfen. Im Energiehandel und bei Neuinvestitionen wird das Ausfallrisiko bereits im Vorfeld durch geeignete Rahmenverträge mit den Handelspartnern vermindert.

MARKTUMFELD

Überblick

Die MVV Energie-Gruppe ist als Energie- und Wasserversorger in den Kerngeschäftsfeldern Strom, Gas, Wärme und Wasser tätig. Das Kerngeschäft der Gruppe wird durch die Wachstumsbereiche Energiedienstleistungen und Umweltdienstleistungen (das Segment Umwelt umfasst die thermische Restmüllverwertung sowie erneuerbare Energien) ergänzt.

In geographischer Hinsicht konzentriert sich die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe ganz überwiegend auf Deutschland; daneben ist sie durch ihre Tochtergesellschaft MVV Energie CZ s.r.o. auch auf dem tschechischen Fernwärmemarkt und durch ihre Tochtergesellschaft MVV-Polska Sp. z o.o. auch auf dem polnischen Fernwärmemarkt tätig.

Nachfolgend werden verschiedene wichtige Aspekte der Segmente Strom, Gas, Wärme und Wasser sowie Energie- und Umweltdienstleistungen erläutert.

Strom

Einführung

Deutschland ist mit einem Marktvolumen von jährlich über 590 TWh vor Frankreich und Großbritannien der größte Strommarkt in Europa (vgl. *BMWi* (2006): Energieversorgung für Deutschland).

Die Liberalisierung des deutschen Strommarktes wurde im Jahr 1998 eingeleitet. Seitdem können die deutschen Stromverbraucher ihren Stromlieferanten frei wählen. Die Liberalisierung des Strommarktes wurde durch das am 13. Juli 2005 in Kraft getretene Zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts fortgeführt und beschleunigt. Kern des neuen Ordnungsrahmens sind rechtliche Vorgaben für einen diskriminierungsfreien Netzzugang und eine effizienzorientierte Kontrolle der Netznutzungsentgelte durch die Regulierungsbehörden (siehe „Regulatorisches Umfeld—Strom—Energiewirtschaftliche Grundlagen“).

Mit der beginnenden Phase des staatlich regulierten Wettbewerbs kommen auf integrierte Versorger neue Herausforderungen zu: Zum einen ist mit einem steigenden Kostendruck durch zunehmende Anforderungen an die Effizienz der Netzbetreiber und zum anderen mit Synergieverlusten infolge der Trennung der Netze von den übrigen Unternehmensteilen zu rechnen.

Struktur der Stromwirtschaft

Die Elektrizitätswirtschaft in Deutschland setzt sich aus der öffentlichen Elektrizitätsversorgung, der industriellen Kraftwirtschaft (Industrieunternehmen und Eigenerzeugung), der Elektrizitätsversorgung der Deutschen Bahn und privaten Stromerzeugern zusammen. Zur öffentlichen Elektrizitätsversorgung werden alle Unternehmen gezählt, die Dritte mit Elektrizität beliefern. Hierunter fallen die Verbundunternehmen (d.h. die Energieversorgungsunternehmen, die die deutschen Hoch- und Höchstspannungsnetze betreiben), weitere nationale, regionale sowie kommunale Energieversorgungsunternehmen.

Die Marktstruktur in der deutschen Elektrizitätswirtschaft war bereits vor der Liberalisierung des Jahres 1998 durch einen im Vergleich zu anderen Branchen hohen Grad horizontaler Konzentration auf der Erzeugerebene und eine vergleichsweise stark ausgeprägte vertikale Integration über die verschiedenen Wertschöpfungsstufen gekennzeichnet. Durch die nach der Liberalisierung zu verzeichnende Fusionstätigkeit hat diese Konzentration weiter zugenommen. Die Zahl der Verbundunternehmen hat sich durch horizontale Unternehmenszusammenschlüsse von vormals acht auf vier vermindert (RWE, E.ON, Vattenfall Europe sowie EnBW). Auch die vertikale Integration der deutschen Elektrizitätswirtschaft wurde in den vergangenen Jahren weiter verstärkt, mit der Folge, dass auf dem deutschen Strommarkt nur noch verhältnismäßig wenige unabhängige Unternehmen tätig sind (vgl. *BMWi* (2006): Energieversorgung für Deutschland).

Nach Angaben des Verbands der Elektrizitätswirtschaft (VDEW) waren im Jahr 2005 in Deutschland insgesamt ca. 1.100 Unternehmen im Stromgeschäft aktiv, darunter neben den vier großen Verbundunternehmen 50 reine Stromerzeuger, 60 regionale Versorger, 25 größere Stadtwerke, 700 mittlere und kleinere Stadtwerke, 100 kleine private Versorger und 150 neue Marktteilnehmer (*BMWi* (2006): Energieversorgung für Deutschland).

Die Elektrizitätsversorgungsbranche lässt sich aus funktionaler Sicht in die Wertschöpfungskette Erzeugung, Stromhandel, Übertragung, Verteilung und Vertrieb unterteilen.

Erzeugung

Die installierte Gesamtleistung des deutschen Kraftwerkparks betrug zu Beginn des Jahres 2006 über 130.000 MW. Hieraus wurden brutto ca. 636 TWh Strom erzeugt (2005: 620 TWh). Die vier Verbundunternehmen (E.ON, RWE, Vattenfall Europe und EnBW) verfügten—selbst unter Berücksichtigung der nicht-disponiblen Windkraftkapazitäten, welche sich in breit gestreutem Besitz befinden—zusammen über rund 80-90% der inländischen Stromerzeugungskapazitäten (BEI-Studie: ca. 90%; BMWi (2006): Energieversorgung für Deutschland: über 80%).

Die Stromerzeugung basiert in Deutschland gegenwärtig in erster Linie auf fossilen Energieträgern (ca. 24% Braunkohle, 21% Steinkohle, 12% Erdgas, 2% Mineralölprodukte), auf welche rund 60% der Stromerzeugung entfallen, daneben auf Kernenergie (ca. 26%) und erneuerbaren Energien (ca. 11%) (Quelle: AG Energiebilanzen). Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat sich seit Mitte der 90er Jahre deutlich erhöht, insbesondere durch den Ausbau der Windenergie.

Die Erzeugung an den deutschen Standorten wurde im Jahr 2006 durch Einfuhren elektrischer Energie in Höhe von ca. 46 TWh ergänzt, denen Stromausfuhren von ca. 66 TWh gegenüber standen. Die deutschen Energieversorgungsunternehmen haben 2006 somit mehr Strom ins angrenzende Ausland exportiert, als von dort importiert wurde (Quelle: AG Energiebilanzen).

Stromhandel

Mit der Liberalisierung der Strommärkte hat sich die Branche grundlegend gewandelt. Aus festen Versorgungsgebieten wurden freie Märkte. Zugleich wurde Strom zu einer europaweit gehandelten Ware. Wie in den übrigen EU-Mitgliedstaaten ist daher auch in Deutschland eine große Anzahl von Unternehmen im An- und Verkauf von Energie auf Großhandelsebene tätig.

Nachdem der Handel anfänglich nur physikalisch und bilateral, d.h. über tatsächlich zu liefernde Strommengen erfolgte, entstanden im Zuge der Liberalisierung der europäischen Strommärkte Strombörsen, an denen Strom mit großen Handelsvolumina und entsprechender Liquidität gehandelt werden kann. In Deutschland nahmen im Jahr 2000 zwei Strombörsen Handelsaktivitäten auf. Anfang 2002 fusionierten beide Börsen zur EEX („European Energy Exchange“) mit Sitz in Leipzig.

Die EEX bietet einen physikalischen Spotmarkt und einen Terminmarkt an: Während am Spotmarkt Strom zeitnah—in der Regel für den nächsten Tag—gehandelt wird, bietet der Terminmarkt Stromprodukte mit Lieferterminen zu späteren Zeitpunkten. Der Spotmarkt wird von Energieunternehmen genutzt, um kurzfristig ihre Beschaffung zu optimieren. Der Terminmarkt dient einer mittelfristigen Preisabsicherung, da hier die Strommengen für die Lieferung und Beschaffung in den Folgejahren gehandelt werden. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 1.133 TWh am Spot- und Terminmarkt der EEX gehandelt, was einer Steigerung um 88% im Vergleich zum Vorjahr entspricht (Quelle: Pressemitteilung EEX). Gleichzeitig stieg die Anzahl der Handelsteilnehmer an der EEX auf 149 Unternehmen aus 19 Ländern an. Der an der EEX gebildete Börsenpreis dient als Referenzpreis für den deutschen Strommarkt und zunehmend auch für andere europäische Strommärkte (Quelle: VDEW).

Übertragung

Auf der Wertschöpfungsebene Übertragung erfolgt der Transport großer Strommengen mittels überregionaler Stromnetze, die vorwiegend aus oberirdischen Höchst- und Hochspannungsleitungen bestehen. Die vier oben genannten Verbundunternehmen sind Eigentümer und Betreiber dieser überregionalen Netze.

Verteilung

Die Wertschöpfungsebene Verteilung betrifft den Transport von Elektrizität vom überregionalen Leitungsnetz über regionale und lokale Stromverteilungsnetze (der Mittel- und Niederspannungsebene). Alle überregionalen und die meisten der 900 regionalen und lokalen Energieversorgungsunternehmen (EVU) sind im Bereich der Verteilung und Lieferung tätig. Die meisten dieser EVU besitzen und betreiben ein eigenes Leitungsnetz in ihrem angestammten Versorgungsgebiet. Vor der 1998 durchgeführten Liberalisierung waren die EVU auf die Verteilung und Lieferung von Elektrizität in ihrer angestammten Region beschränkt. Seit der Liberalisierung hat jedes EVU einen Rechtsanspruch auf diskriminierungsfreien Zugang zu den Verteilungsnetzen in Deutschland und kann deutschlandweit Energieendverbrauchern Strom anbieten (vgl. „Regulatorisches Umfeld—Strom—Energiewirtschaftsrechtliche Grundlagen“).

Vertrieb

Seit der Marktöffnung haben rund zwölf Millionen Haushalte ihren Stromvertrag gewechselt: Rund zwei Millionen private Kunden wählten einen neuen Lieferanten, etwa zehn Millionen entschieden sich für einen anderen Stromtarif ihres bisherigen Versorgers. In der Industrie haben seit 1998 nahezu alle Kunden neue Verträge abgeschlossen: Knapp 60% blieben bei ihrem bisherigen Lieferanten, etwa 40% wechselten ihren Versorger (Quelle: VDEW). Die Gesamtsumme der Lieferantenwechsel von Letztverbrauchern betrug im Jahr 2005 rund 31,2 TWh. Dies entspricht einem Anteil (Wechselquote) von 7,8% an der gesamten Entnahmemenge von Letztverbrauchern bei Verteilernetzbetreibern. Die Wechselquoten von 10,9% bzw. 11,4% in den beiden Kategorien „mittelgroßer Industrie- und Gewerbesektor“ (50 MWh/Jahr bis 2 GWh/Jahr) respektive „große und sehr große Industriekunden“ (mehr als 2 GWh/Jahr) liegen dabei jeweils deutlich über der Wechselquote von 2,22% in der Kategorie „Haushalte und Kleingewerbe“ (50 MWh/Jahr und weniger) (BNetzA (2006): Monitoringbericht 2006).

Stromverbrauch und Kundenstruktur

Der Stromverbrauch (brutto) ist in Deutschland seit 1990 um ca. 11% gestiegen und lag im Jahr 2006 bei rund 616 TWh (Quelle: AG Energiebilanzen). Der Netto-Stromverbrauch von rund 537 TWh verteilte sich 2005 zu 47% auf die Industrie, zu 26% auf private Haushalte und zu 27% auf Handel, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen, Verkehr und Landwirtschaft (Weltenergieerat (2006): Energie für Deutschland).

Die weitere Entwicklung von Stromverbrauch und Stromerzeugung hängt von einer Vielzahl ökonomischer, technologischer und politischer Faktoren ab. Verschiedene Prognosen gehen davon aus, dass der Stromverbrauch in Deutschland bis 2010 nur noch geringfügig steigen wird, um danach mit abnehmender Bevölkerung und steigender Nutzungseffizienz langsam abzusinken (vgl. *BMWi* (2006): Energieversorgung für Deutschland).

Die öffentliche Versorgung unterscheidet zwischen Haushaltskunden und Nicht-Haushaltskunden. Im Rahmen der Grundversorgung versorgte Haushaltskunden sind Kunden, die nach der Grundversorgungsordnung Strom aus dem Niederspannungsnetz mit Strom versorgt werden (dazu „Regulatorisches Umfeld—Strom—Daseinsvorsorge“). Hierbei handelt es sich überwiegend um private Haushalte sowie gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebe, deren Jahresverbrauch 10.000 kWh nicht überschreitet. Industriekunden verhandeln ihre Stromlieferverträge direkt mit den Energieversorgungsunternehmen. Dabei werden die spezifischen Anforderungen des Kunden berücksichtigt und wirken sich so auf den Strompreis aus.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Abgabe elektrischer Energie an Tarifkunden und Sondervereinbarungskunden (Haushaltskunden) und Sondervertragskunden (Industriekunden, Gewerbekunden, Handel, Dienstleistungen, Verkehr und Landwirtschaft) in Deutschland:

<u>Jahr</u>	<u>Tarifkunden</u>		<u>Sondervertragskunden</u>		<u>Insgesamt</u>	
	<u>Anzahl (Mio.)</u>	<u>Abgabe (GWh)</u>	<u>Anzahl (Mio.)</u>	<u>Abgabe (GWh)</u>	<u>Anzahl (Mio.)</u>	<u>Abgabe (GWh)</u>
2002	44,0	136.500	0,32	379.700	44,32	516.200
2003	44,0	139.100	0,32	385.930	44,32	525.030
2004	44,0	140.400	0,32	392.300	44,32	532.700
2005	44,5	141.000	0,32	393.070	44,82	534.070

Quelle: VDEW

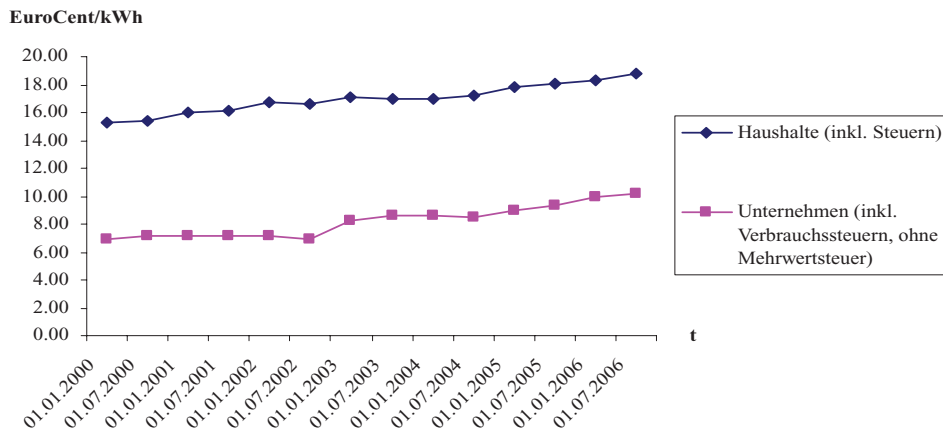
Entwicklung des Strompreises

Die Liberalisierung des Energiemarktes führte zunächst zu einem einmaligen signifikanten Absinken der Strompreise. Der industrielle Strompreis (Durchschnittswert ohne MwSt) fiel zunächst von 6,74 Cent/kWh im Jahr 1995 auf 4,4 Cent/kWh im Jahr 2000. Im Jahr 2001 kehrte sich der Trend um und die Preise stiegen wieder an. Im Jahr 2002 betrug der industrielle Strompreis 5,15 Cent/kWh, im Jahr 2004 erreichte er 6,19 Cent/kWh. Der Strompreis für Haushaltskunden (Durchschnittspreis Tarifabnehmer incl. Stromsteuer und MwSt.) ging im Zeitraum von 1995 bis 2000 von 16,36 Cent/kWh auf 14,92 Cent/kWh zurück. In den Folgejahren stieg der Strompreis wieder deutlich an und übertraf im Jahr 2006 mit 18,66 Cent/kWh das Ausgangsniveau deutlich (BAFA (2006): Energiedaten; BNetzA (2006): Monitoringbericht).

Im Jahr 2006 sahen sich sowohl Privat- als auch Geschäftskunden mit Strompreiserhöhungen zahlreicher Energieversorgungsunternehmen in ganz Deutschland konfrontiert. Wesentliche kosten- und preistreibende

Faktoren in der Stromerzeugung waren die Einführung des CO₂-Zertifikatehandels zu Beginn des Jahres 2005 und deren seitherige Preisentwicklung sowie die gleichzeitige Entwicklung der internationalen Gas- und Steinkohlepreise. Zudem konnte die erst begonnene staatliche Regulierung der Strom- und Gasnetze ihre wettbewerbsfördernde Wirkung noch nicht voll entfalten.

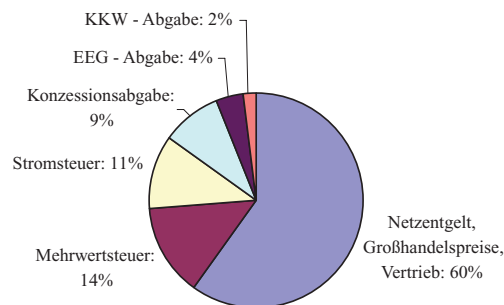
Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung des Strompreises (in EuroCent/kWh) für Haushalte und Unternehmen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2006:



Quelle: Statistisches Bundesamt

Dabei lagen die Kosten für Erzeugung, Transport und Vertrieb im Jahr 2005 um rund 2 Cent/kWh unter dem entsprechenden Wert für 1995. Gleichzeitig stieg der Staatsanteil – d.h. der Anteil der Abgaben (Strom- und Mehrwertsteuer und Konzessionsabgabe) und gesetzlichen Umlagen (gemäß KWKG und EEG)—am Strompreis seit der Liberalisierung im Jahr 1998 von ca. 25% auf ca. 40% im Jahr 2005 an (BMWi (2006): Energieversorgung für Deutschland).

Die nachfolgende Grafik zeigt die Zusammensetzung des Strompreises für Haushaltskunden in Deutschland im Januar 2006:



Quelle: VDEW

Emissionshandel

Anfang des Jahres 2005 wurde der europaweite Handel mit Emissionsrechten für Kohlendioxid (CO₂) eingeführt (siehe dazu „Regulatorisches Umfeld—Strom—Emissionshandel“). Den Unternehmen werden dabei Zertifikate für den Ausstoß von CO₂ zugeteilt. Unternehmen, die ihr Kontingent nicht ausschöpfen, können Zertifikate verkaufen; wer mehr CO₂ emittiert muss Zertifikate kaufen. Durch diesen Handel bildet sich ein Marktpreis und die Unternehmen erhalten Anreize für eine kostenorientierte Emissionsminderung—zum Beispiel durch den Wechsel zu CO₂-extensiverer Stromerzeugung. Die Preise für die Zertifikate sowie die Erwartung der Marktteilnehmer über ihre künftige Entwicklung wirken sich auch auf die Strompreise aus, da unabhängig von der Zuteilung (kostenlos/veräußert) Opportunitätskosten für die Kraftwerksbetreiber entstehen.

Im Jahr 2005 emittierten die am Emissionszertifikatehandel teilnehmenden Unternehmen 474 Mio. t CO₂ in Deutschland und benötigten somit 21 Mio. Emissionszertifikate weniger als zugeteilt: Im Rahmen des nationalen Allokationsplanes für die Handelsperiode 2005 bis 2007 (national allocation plan „NAP I“) wurden 495 Mio. Emissionszertifikate an die Anlagenbetreiber ausgegeben. Etwa 9 Mio. nicht benötigte Emissionszertifikate bzw. 9 Mio. t nicht entstandene CO₂-Emissionen führt die Deutsche Emissionshandelsstelle dabei auf die Anstrengungen der Unternehmen zurück, ihre Emissionen zu senken. Für die Zuteilung der Handelsperiode 2008 bis 2012 (NAP II) hat die Bundesregierung, nach erheblichen Korrekturen am ursprünglichen Entwurf durch die EU-Kommission, eine Obergrenze für den jährlichen Ausstoß von CO₂ von maximal 453,1 Mio. t festgesetzt. Die Bundesregierung will 8,8 % der zur Verfügung stehenden Emissionszertifikate (40 Millionen Stück) veräußern, wobei die anteilige Mengenkürzung vollständig zu Lasten der Stromwirtschaft geht.

Seit dem Beginn des Handels können Zertifikate EU-weit gehandelt werden. Obwohl der Markt für Emissionszertifikate noch jung ist, gibt es bereits eine Vielzahl von Marktteilnehmern, die sich aktiv am Handel mit den Zertifikaten beteiligen. Aufgrund unterschiedlicher Faktoren sind die Preise für die Emissionszertifikate im Verlauf des ersten Handelsjahres verhältnismäßig stark angestiegen. Mit den ersten Veröffentlichungen von Emissionsdaten Ende April 2006 sanken die Preise erheblich, da die dem Emissionshandel unterliegenden Anlagen eine europaweite Überdeckung aufwiesen. Ein weiteres Absinken der Zertifikatepreise im Verlauf des Jahres 2007 ist darauf zurückzuführen, dass die Zertifikate nicht in die nächste Handelsperiode übertragen werden können. Auch für die zweite Handelsperiode 2008 bis 2012 ist aufgrund zahlreicher Unsicherheiten mit einer andauernd hohen Preisvolatilität mit entsprechenden Auswirkungen auf den Strompreis zu rechnen (dazu „Regulatorisches Umfeld—Strom—Emissionshandel“).

Wettbewerber

Im Großkundensegment, in dem MVV Energie überregional tätig ist, findet ein starker Wettbewerb statt. Wichtigste Wettbewerber sind hier nach Einschätzung der MVV Energie-Gruppe die Vertriebsgesellschaften der vier großen Verbundunternehmen E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW sowie lokale Anbieter. Im Haushalts- und Kleingewerbebereich nimmt die Wettbewerbsintensität derzeit zu. Im Netzgebiet Mannheim sind nach Einschätzung der MVV Energie-Gruppe Yello, Lichtblick, GGEW und Eprimo die stärksten Wettbewerber. Überregionale Anbieter treten auch an anderen Standorten der MVV Energie Gruppe auf.

Gas

Einführung

Erdgas besteht aus gasförmigen, brennbaren Kohlenwasserstoffen, hauptsächlich Methan, die in mehreren Tausend Meter Tiefe unter der Erdoberfläche lagern. Wegen der geringen Schwefeldioxid- und Kohlenstoffdioxid-Emissionen bei seiner Verbrennung gilt Erdgas als der umweltfreundlichste fossile Brennstoff. Ein weiterer Vorteil liegt in der direkten Nutzbarkeit durch den Endverbraucher. Erdgas kann in seinem natürlichen Zustand weiter verwendet werden, ohne vorher umgewandelt zu werden, wie das bei Heizöl oder Strom geschieht. Der Transport von Erdgas erfolgt überwiegend in unterirdischen Gasleitungen, was zu geringeren Beeinträchtigungen von Natur und Landschaftsbild führt.

Der Verbrauch von Erdgas in Deutschland ist im Zeitraum von 1992 bis 2005 um ca. 36% auf rund 992 TWh angestiegen. Gegenwärtig entfallen rund 23% des Primärenergieverbrauchs in Deutschland auf Erdgas. Prognosen gehen davon aus, dass sich dieser Anteil bis zum Jahr 2020 auf rund 29% erhöhen wird (BMWi (2006): Energieversorgung für Deutschland).

Die Liberalisierung des deutschen Gasmarktes wurde durch das am 13. Juli 2005 in Kraft getretene Zweite Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts fortgeschrieben. Durch Einführung eines entry-exit-Systems nach Maßgabe des am 1. Februar 2006 in Kraft getretenen § 20 Abs. 1b EnWG, der durch eine Kooperationsvereinbarung der Gasnetzbetreiber ausgefüllt wird, sollen Versorger ihre Kunden nunmehr deutschlandweit mit Erdgas versorgen können (siehe „Regulatorisches Umfeld—Gas“). Am 1. Juli 2007 hat die EEX den Gashandel mit Spot- und Terminmarktprodukten in den Marktgebieten von ERT und BEB aufgenommen. Dadurch werden die Beschaffungsoptionen von Gasnachfragern verbreitert. Eine ausreichende Liquidität des börslichen Gashandels vorausgesetzt, könnte sich an der EEX zukünftig auch für den Gasmarkt ein stabiler Referenzpreis herausbilden, der eine Vergleichbarkeit von Angeboten ermöglicht. Angesichts dieser und anderer Entwicklungen ist daher auch im Gasmarkt künftig von einer spürbaren Zunahme der Wettbewerbsintensität auszugehen.

Struktur der deutschen Gaswirtschaft

Die deutsche Gaswirtschaft kann in die Bereiche öffentliche und übrige Gaswirtschaft unterteilt werden. Zur öffentlichen Gaswirtschaft zählen alle Unternehmen, die Dritte (Industrie, private Haushalte, Handel, Gewerbe und Dienstleistungssektor sowie Kraftwerke) mit Gas beliefern. Diese rund 750 Unternehmen setzen sich aus kommunalen und regionalen Gasversorgungsunternehmen, Ferngasgesellschaften, Erdgasfördergesellschaften und Kokereien zusammen. Zur übrigen Gaswirtschaft zählen Steinkohlebergbau, Eisenindustrie und Mineralölindustrie, in denen Gas in Kuppelproduktion erzeugt wird und überwiegend dem Eigenverbrauch dient.

Die deutsche Gaswirtschaft wird derzeit vielfach in drei Ebenen unterteilt. Die erste Ebene besteht aus großen Importeuren und Transportunternehmen, die Erdgas von inländischen und ausländischen Förderstätten in großen Mengen über ihre Hochdruckferngasleitungen transportieren. Unternehmen der importierenden Ferngasstufe sind E.ON Ruhrgas, Wingas, Exxon Mobil und Shell (ehemals BEB), Verbundnetz Gas (VNG/Leipzig) sowie RWE. Die zweite Ebene besteht aus etwa 30 regionalen Gasunternehmen, die keinen oder lediglich beschränkten Zugang zu Erdgasimporten bzw. Erdgasförderung haben. Auf der dritten Ebene sind etwa 700 lokale Verteilerunternehmen tätig, an denen oftmals kommunale Anteilseigner beteiligt sind. In der Praxis lässt sich eine Unterscheidung zwischen den genannten Stufen nicht immer durchhalten. Ferngasunternehmen beliefern nicht nur regionale Weiterverteiler, sondern auch lokale Gasversorgungsunternehmen und Industriekunden. Umgekehrt beliefern größere lokale Gasverteilungsunternehmen nicht nur Endverbraucher, sondern sind teilweise auch in der regionalen Weiterverteilung tätig (BMWi (2006): Energieversorgung für Deutschland).

Ebenso wie die Elektrizitätswirtschaft ist auch die deutsche Gaswirtschaft durch einen hohen Grad horizontaler Konzentration, insbesondere auf der Ferngasstufe, sowie durch eine ausgeprägte vertikale Integration über die verschiedenen Wertschöpfungsebenen gekennzeichnet. Auch in Zukunft ist vor dem Hintergrund der fortschreitenden Liberalisierung des deutschen Gasmarkts sowie der hiermit einhergehenden Verschärfung des Wettbewerbsdrucks davon auszugehen, dass die integrativen Tendenzen innerhalb von Teilen der Gaswirtschaft weiter anhalten bzw. noch verstärkt werden.

Gasförderung- und Import

Das Gasaufkommen in Deutschland ist international diversifiziert, um die Abhängigkeit von einzelnen Lieferländern möglichst zu begrenzen. Zur Gewährleistung einer dauerhaften Versorgungssicherheit greift die Erdgaswirtschaft in Deutschland auf verschiedene Bezugsquellen zurück. Im Jahr 2005 stammten etwa 16% des Erdgasaufkommens von insgesamt rund 1.145 Mrd. kWh (brutto) aus heimischer Förderung, die restlichen rund 84% aus Importen verschiedener Herkunft. Die größten Anteile kamen 2005/06 mit rund 35% aus den Staaten der früheren Sowjetunion sowie mit rund 27% aus den Feldern in der norwegischen Nordsee. Weitere 18% des Erdgasaufkommens stammten aus den Niederlanden, 4% aus sonstigen Ländern (BAFA (2006): Energiedaten).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Gasaufkommen in Deutschland nach Herkunftsländern:

	<u>2005</u>	<u>2004</u>	<u>2003</u>
	<u>(in Mrd. kWh)</u>		
Inlandsgewinnung	183	190	205
Einfuhr			
Frühere SU	396	407	407
Norwegen	305	288	274
Niederlande	204	208	179
Sonstige	44	44	43
Aufkommen gesamt¹⁾	1.145	1.107	1.091

1) brutto (einschließlich Abfackelungen und Verarbeitungsverlusten) (Quelle: BAFA (2006): Energiedaten)

Der Bezug des Erdgases aus dem Ausland erfolgt auf der Basis von langfristigen Verträgen zwischen den Lieferanten und den auf dem deutschen Markt tätigen Ferngasunternehmen.

Gastransport- und Gasverteilung

Die deutsche Erdgasversorgung ist in das europäische Verbundsystem integriert. Dieses reicht von der Nordsee bis zum Mittelmeer bzw. Nordafrika, vom Atlantik bis Osteuropa. Die großen Ferngasleitungen sind insgesamt 25.000 km lang. Hinzu kommen nationale Leitungsnetze im europäischen Verbund mit einer Länge von 1,8 Mio. km. Das deutsche Leitungsnetz verfügt über eine Länge von rund 380.000 km (Quelle: Eurogas). Dieses weit

verbreitete Leitungsnetz gewährleistet aktuell eine sichere und ausreichende Versorgung. Dennoch gelten einige Transportkapazitäten als dauerhaft ausgebucht, so dass es zu physischen Netzengpässen kommt, die alternative Gasbeschaffungsoptionen behindern.

Die Ferngasgesellschaften nehmen den größten Teil des Erdgasimports nach Deutschland vor und beziehen zusätzlich Erdgas von inländischen Produzenten. Dieses Aufkommen geben die Ferngasgesellschaften über das weit verzweigte Transportleitungssystem an die regionalen und kommunalen Weiterverteiler (Ortsgasversorgungsunternehmen) ab. Die großvolumige Erdgasspeicherung zum Ausgleich von Verbrauchsspitzen fällt vor allem in den Aufgabenbereich der Ferngasgesellschaften und Erdgasproduzenten. Eine gemeinschaftliche Nutzung von Speichereinrichtungen auch mit internationaler Beteiligung über Projektgesellschaften oder Anmietung bzw. Leasing von Speicherkapazitäten und auch internationale Kooperation sind in der deutschen Gaswirtschaft nicht unüblich.

Erdgasverbrauch und Kundenstruktur

Der Erdgasverbrauch in Deutschland blieb im Jahr 2005 mit rund 992 TWh gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Auf den Sektor Haushalte und Kleinverbrauch, wo Erdgas überwiegend zum Heizen, Kochen sowie zur Warmwasserbereitung eingesetzt wird, entfielen dabei rund 47% des Erdgasverbrauchs. Die Industrie war mit rund 25% am Erdgasverbrauch beteiligt, der Einsatz zur Stromerzeugung mit rund 14% und die Verwendungen nicht energetischer Verbrauch, Einsatz zur Fernwärmeerzeugung und Eigenbedarf zusammen mit rund 14% (die Differenz zwischen Erdgasaufkommen und Inlandsverbrauch erklärt sich nahezu vollständig durch Erdgasausfuhren) (Weltenergieat (2006): Energie für Deutschland).

Insgesamt wurden im Jahr 2005 47,7% der Wohnungen in Deutschland mit Erdgas beheizt, was eine Steigerung des Marktanteils gegenüber dem Vorjahr um einen halben Prozentpunkt bedeutet (Quelle: BGW 2006; Basis: Wohneinheiten, vorläufige Zahlen). Ähnliche Steigerungsraten waren schon in den Vorjahren gemessen worden. Ebenso gleichmäßig sinkt der Anteil der Ölheizungen in deutschen Haushalten. 2005 lag er um 0,3% unter dem Wert des Vorjahres. Nur noch 31,0% aller Haushalte heizen mit Öl. Auch die Zahl der Kohle- und Stromheizungen ist weiterhin leicht rückläufig. 5,7% aller Wohnungen wurden 2005 mit Strom beheizt (2004: 5,8%), 3,1% mit Kohle (2004: 3,3%). Fernwärme bleibt mit 12,5% nahezu konstant (2004: 12,4%).

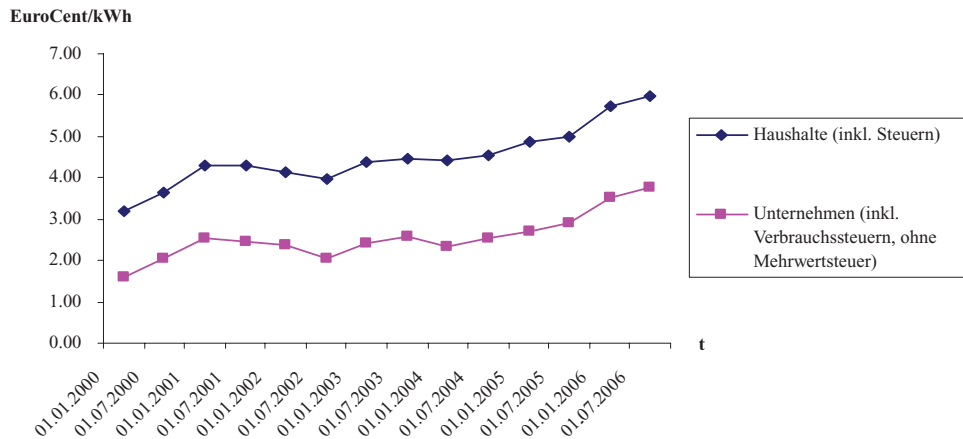
Erdgas besitzt auf dem deutschen Energiemarkt weiterhin Wachstumsperspektiven. Geringe Zuwächse sind vor allem im Haushalts- und Kleinverbrauchssektor zu erwarten, zumal gegenwärtig rund 75 % aller in Deutschland zum Neubau genehmigten Wohnungen mit einer Erdgasheizung ausgestattet werden (Quelle: BGW). In der Industrie wird mit einer Festigung bzw. einem leichten Ausbau des Versorgungsanteils gerechnet. Wachstumspotenziale bestehen—insbesondere aufgrund des CO₂-Emissionszertifikatehandels—längerfristig vor allem in der Stromerzeugung (Weltenergieat (2006): Energie für Deutschland).

Gaspreise

Zur langfristigen Sicherung der Absatzbasis orientiert sich der Gaspreis bisher am Preisniveau der konkurrierenden Energieträger (sog. Anlegbarkeitsprinzip). Im Haushalts- und Kleinverbrauchsegment ist dies das leichte Heizöl, im Industriesektor außerdem das schwere Heizöl. Im Kraftwerksektor besteht Substitutionswettbewerb zur Kohle. Der Gaspreis folgt dem Ölpreis zeitversetzt mit einem geglätteten Durchschnittspreis. Diese—mittlerweise rechtlich und politisch umstrittene—Ölpreisbindung ist grundlegender Vertragsbestandteil langfristiger Lieferverträge zwischen den Produzenten und den deutschen Importeuren und wirkt sich auf alle nachfolgenden Stufen der Lieferkette aus.

Die inländischen Gaspreise sind seit Ende 2004 stark gestiegen. Der im Jahr 2004 einsetzende, starke Anstieg der Preise auf den internationalen Rohölmärkten hatte zur Folge, dass der Grenzübergangswert für importiertes Erdgas von Dezember 2004 bis Dezember 2005 um rund 45% anstieg. Die steigenden Importpreise führten zu entsprechenden Gaspreissteigerungen im Inland. Zudem hatte die Preisentwicklung eine wettbewerbsrechtliche Überprüfung der Endkundenpreise durch die Kartellbehörden zur Folge (dazu „Regulatorisches Umfeld—Gas—Preiskontrolle“).

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung des Erdgaspreises (in EuroCent/kWh) für Haushalte und Unternehmen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2006:

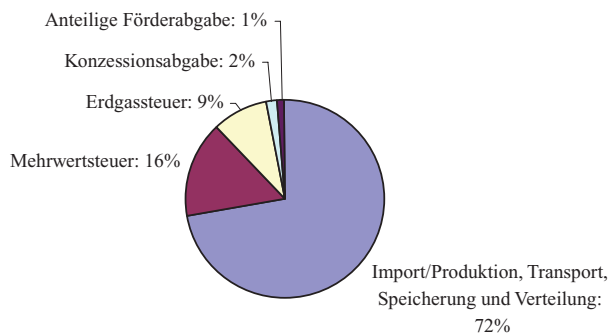


Quelle: Statistisches Bundesamt

Da die Gasimportpreise in Kontinentaleuropa ebenso wie in Deutschland in aller Regel dem Anlegbarkeitsprinzip folgen, sind europaweit in der Tendenz ähnliche Gaspreissteigerungen zu verzeichnen gewesen. Im europäischen Vergleich liegen die Gaspreise für Haushaltskunden in Deutschland im Mittelfeld, wohingegen die industriellen Gaspreise im vergangenen Jahr zu den niedrigsten in Europa zählten (BMW (2006): Energieversorgung für Deutschland).

72% des Endkundenpreises für Erdgas (Stand Januar 2007) entfallen auf Produktion, Transport, Speicherung und Verteilung von Erdgas. Ein großer Teil der deutschen Verbraucherpreise wird außerdem durch Steuern und Abgaben bestimmt. So beträgt der Staatsanteil am Erdgaspreis hierzulande 28%. Diesen Teil machen hauptsächlich die Mehrwertsteuer, die aus Erdgassteuer und Ökosteuer zusammengesetzte Mineralölsteuer sowie anteilige Förder- und Konzessionsabgaben aus (Quelle: BGW).

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Zusammensetzung des Erdgaspreises für Haushaltskunden in Deutschland (Stand Januar 2007):



Quelle: BGW.

Wettbewerber

Zu Beginn der Liberalisierung fand Wettbewerb im Gasmarkt überwiegend in Form von Direktleitungsbau statt. Mit Einführung eines neuen, vereinfachten Gasnetzzugangs setzt nun ein stärkerer Wettbewerb ein. Seither bieten einige Gasversorger überregionale Gastarife auch für Haushaltskunden an. Wichtigste Wettbewerber der MVV Energie-Gruppe im Netzgebiet Mannheim sind nach eigener Einschätzung der MVV Energie-Gruppe die deutschlandweit tätige E.On Tochter E wie Einfach sowie Energieried.

Wärme

Einführung

Als Fernwärme bezeichnet man den Transport von thermischer Energie vom Erzeuger zum Verbraucher. Wesentlicher Gesichtspunkt der Nutzung von Fernwärme ist die Möglichkeit, den Wirkungsgrad von thermischen Kraftwerken zu erhöhen, indem mittels so genannter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Wärmeleistung zwischen den Turbinenstufen ausgekoppelt wird (zur gesetzlichen Förderung durch das KWK-Gesetz vgl. „Regulatorisches Umfeld—Strom—Kraft-Wärme-Kopplung“). Der Wärmetransport erfolgt in wärmegeprägten Rohrleitungen in einem kontinuierlichen Kreislauf. Beim Verbraucher erfolgt die Wärmeübergabe mit Hilfe einer Übergabestation, die aus verschiedenen Komponenten bestehen kann. Die Erzeugung von Fernwärme erfolgt in der Regel in KWK-Kraftwerken, Müllverbrennungsanlagen, Fernheizwerken und Blockheizkraftwerken. Als Brennstoff werden die verschiedenen Formen der Kohle, Öl, Gas, Biomasse und Müll in verschiedenen Zusammensetzungen und Aufbereitungsformen verwendet.

Wegen des auch bei sehr guter Wärmedämmung nicht zu vermeidenden Wärmeverlustes über längere Strecken und des hohen Investitionsaufwandes für das Leitungssystem eignet sich Fernwärme nur bei dichter Bebauung. In Deutschland hat Mannheim als erste große Stadt 1958 ein Fernwärmenetz errichtet. Die größten deutschen Fernwärmenetze sind in Berlin und Hamburg zu finden.

Fernwärmemarkt Deutschland

Struktur der deutschen Fernwärmewirtschaft

In Deutschland versorgten im Jahr 2005 nach der Statistik der Arbeitsgemeinschaft Fernwärme (AGFW) ca. 240 Fernwärmeversorgungsunternehmen mit einer jährlichen Gesamteinpeisemenge von rund 314.000 TJ/a bei einem Anschlusswert von rund 52.000 MW industrielle, gewerbliche, öffentliche und private Kunden.

Wärmebereitstellung und -verteilung

82% der Wärme stammen aus Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Heizwerke sind mit rund 17%, die industrielle Abwärmennutzung mit weniger als 1% an der Wärmebereitstellung beteiligt. An der Bruttostromerzeugung der öffentlichen Versorgung hat die Fernwärme einen Anteil von rund 7%. Als Brennstoffe werden in den Heizkraftwerken zu 36% Gas, 43% Steinkohle, 14% Braunkohle und 7% Müll und sonstige Energieträger eingesetzt. In den Heizwerken kommen zu 72% Gas, 6% Steinkohle, 1% Braunkohle, 10% Öl und 11% Müll und sonstige Energieträger zum Einsatz (Quelle: AGFW).

Die Trassenlänge der Fernwärmeversorgung betrug im Jahr 2005 über 19.000 km. 1.429 Wasser- und 90 Dampfnetze versorgten mit über 322.000 Hausübergabestationen Gebäude und Industriekunden mit Dampf und Wärme. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Fernwärmeversorgung in den vergangenen Jahren (AGFW (2005): Arbeitsbericht):

	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Unternehmen	234	224	228	224	234	240
Netzlänge	18.326	17.965	18.440	18.702	19.181	19.090
Hausübergabestationen	311.902	293.468	310.684	310.652	319.543	322.525
Wärmeanschlusswert	53.606	51.649	52.162	52.112	52.264	52.329

Quelle: AGFW

Raumheizungsmarkt

Aus den deutschen Fernwärmenetzen werden zu 46% Haushaltskunden, zu 36% öffentliche Einrichtungen, Handel und Gewerbe (Nichtwohngebäude) und zu 18% Industriekunden versorgt.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 12,5% der Wohnungen in Deutschland mit Fernwärme beheizt, womit Fernwärme im Bereich der Wohnraumbeheizung hinter Erdgas und Heizöl den dritten Rang belegte (Quelle: BGW). In den Städten mit über 100.000 Einwohnern haben die leitungsgebundenen Wärmeenergien Gas und Fernwärme heute einen Anteil von rund 70-80%. Der Nah- und Fernwärmeanteil liegt bei rund 30% (AGFW (2004): Arbeitsbericht).

Während in den neuen Bundesländern die Versorgung mit Fernwärme durch planungspolitische Maßnahmen implementiert wurde, musste sich in den alten Bundesländern die Fernwärme—wenngleich über Forschungsförderungsprogramme zur Verringerung der durch die Kapitalintensität verursachten Anlaufverluste gestützt—im Umfeld eines intensiven Wettbewerbs ihren heutigen Platz erobern. Fernwärme befindet sich im Substitutionswettbewerb mit Öl und Gas. Deshalb ist für die Entwicklungschancen einer Fernwärmeversorgung die kostengünstige Erzeugung in verbrauchsnah gelegenen Kraftwerken von entscheidender Bedeutung. Im Vergleich zu herkömmlichen Heizwerken schneidet hierbei die in Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugte Fernwärme sowohl ökonomisch als auch ökologisch vorteilhafter ab, da durch die gemeinsame Erzeugung von Strom und Fernwärme der eingesetzte Brennstoff im Vergleich zur getrennten Erzeugung wesentlich besser ausgenutzt werden kann.

Der Anschlusswertzuwachs lag für alle Nah-/Fernwärme-Bereiche in den letzten Jahren im Schnitt bei rund 0,5 – 1% p.a. (dies entspricht ca. 350-700 MW, Ausnahme 2001 und 2003). Der Ausbau wurde dabei überwiegend durch die Verdichtung vorhandener Netze, die Erschließung von Neubaugebieten in Inselnetzen und durch Contracting-Maßnahmen (sog. Nahwärme) realisiert (AGFW (2004): Arbeitsbericht).

Wettbewerb

Fernwärme steht in einem Substitutionswettbewerb mit den individuellen Heizenergieträgern Erdgas und Heizöl. Ausschlaggebend für die Wechselbereitschaft der Kunden ist der anlegbare Preis dieser Heizergiealternativen.

Fernwärmemarkt Tschechien

Der tschechische Fernwärmemarkt ist ein sehr fragmentierter Markt mit einer Vielzahl am Markt agierender Unternehmen. Bei den Endabnehmern der Fernwärme handelt es sich zum überwiegenden Teil um private Haushalte und im geringeren Maße um Industrieunternehmen.

Die Fernwärmepreise an private Haushalte sind durch das Energy Regulatory Office reguliert. Die MVV Energie-Gruppe rechnet am tschechischen Fernwärmemarkt mit relativ stabilen Mengen- und Preisentwicklungen.

Die MVV Energie-Gruppe ist nach ihrer eigenen Einschätzung der viertgrößte Fernwärmearbieter in Tschechien. Wesentliche Wettbewerber sind nach Einschätzung der MVV Energie-Gruppe unter anderem International Power Holdings B.V. Dalkia Ceska republika a.s., ATEL, Prazska teplarenska, United Energy a.s., Frantschach Energo, Teplarny Brno, Energetika Trinec a.s., sowie Sko-Energo, s.r.o.

Fernwärmemarkt Polen

Der polnische Fernwärmemarkt ist ein sehr fragmentierter Markt mit einer Vielzahl am Markt agierender Unternehmen. Bei den Endabnehmern der Fernwärme in Polen handelt es sich zum einen um eine Vielzahl von privaten Haushalten und zum anderen um zahlreiche Industrieunternehmen.

Die Fernwärmepreise an private Haushalte werden in Polen durch die Regulierungsbehörde “URE” genehmigt. Die MVV Energie-Gruppe rechnet am polnischen Fernwärmemarkt zukünftig mit einer stagnierenden bis leicht steigenden Mengen- sowie mit einer leicht steigenden Preisentwicklung, wobei sie davon ausgeht, dass die Preisentwicklung aufgrund der regional unterschiedlichen Verhältnisse auch regional variieren wird.

Die MVV Energie-Gruppe gehört nach ihrer eigenen Einschätzung zu den fünf größten Fernwärmearbietern in Polen. Die wesentlichen Wettbewerber sind nach Einschätzung der MVV Energie-Gruppe Dalkia Polska, Fortum Polska, SPEC Warschau, Stadtwerke Leipzig, Edis Energia, Praterm sowie SFW Energia. Außerdem sind nach wie vor einige Fernwärmegesellschaften noch nicht (teil-)privatisiert und im Eigentum der Kommunen bzw. Städte.

Wasser

Einführung

Die Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung, des Gewerbes und der Industrie mit Trinkwasser ist in Deutschland Aufgabe der Gemeinden im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Die Gemeinden sind grundsätzlich in ihrer Entscheidung frei, ob sie die Wasserversorgung selbst durchführen, sich einem Zweckverband anschließen oder zur Durchführung der Versorgung ein Wasserversorgungsunternehmen durch Vertrag (Konzessionsvertrag, Betriebsführungsvertrag) verpflichten.

Die Nutzung des Grund- und Oberflächenwassers ist der staatlichen Bewirtschaftung durch die Wasserbehörden unterstellt, die über eine Erlaubnis oder Bewilligung die Nutzung des Wassers gestatten kann (siehe „Regulatorisches Umfeld—Wasser“).

Die Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen haben einen sehr hohen technischen Standard, die Wasserqualität entspricht hohen Qualitätsanforderungen, so dass die deutsche Wasserversorgung ein Spitzenniveau in Europa einnimmt. Die Eigenüberwachung der Wasserversorgungsunternehmen und zusätzliche Kontrollen der Behörden sorgen hierbei für die Beibehaltung des hohen Qualitätsstandards. Die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser ist durch die vorhandenen Wasserressourcen und eine gute und nachhaltige Bewirtschaftung langfristig sichergestellt.

Struktur der Wasserwirtschaft

In Deutschland gibt es etwa 6.000 Wasserversorgungsunternehmen in einer Vielfalt an Organisationsformen. Dabei stellen die in kommunaler Hand als Eigenbetriebe, Regiebetriebe und Zweckverbände geführten Wasserversorgungsunternehmen, gemessen an ihrer Anzahl, die prozentual größte Gruppe dar, wobei in den vergangenen Jahren ein Trend hin zu privatrechtlichen Rechtsformen zu beobachten ist. Die durch eine kommunal geprägte, kleinteilige Struktur gekennzeichnete deutsche Wasserwirtschaft unterscheidet sich grundlegend von der Versorgungsstruktur in anderen europäischen Ländern. So wird etwa in Frankreich oder Großbritannien die Wasserversorgung von einer erheblich geringeren Anzahl überregional operierender Wasserversorger durchgeführt. Langfristig geht auch in Deutschland der Trend zu Zusammenschlüssen der Wasserversorger zu größeren Einheiten.

Wasserförderung

Deutschland ist ein wasserreiches Land: Im Jahr 2004 standen insgesamt 188 Milliarden Kubikmeter Wasser zur Verfügung. Die Wasserentnahme aller Wassernutzer betrug im selben Jahr 35,6 Milliarden Kubikmeter. Insgesamt wurden weniger als 20% des jährlichen Wasserangebotes dem Wasserkreislauf entnommen und diesem nach Gebrauch wieder zugeführt. Über 80% des Wasserangebotes blieben ungenutzt.

Mit 22,5 Milliarden Kubikmeter waren die Wärmekraftwerke der größte Wassernutzer. Sie entnehmen nahezu ausschließlich Oberflächenwasser und setzen dieses überwiegend für Kühlzwecke ein. Zweitgrößter Wassernutzer waren der Bergbau und das verarbeitende Gewerbe sowie die Landwirtschaft mit 7,7 Mrd. m³. Die öffentliche Wasserversorgung nutzte mit 5,4 Mrd. m³ lediglich 2,9% des jährlichen Wasserangebotes (Quelle: BGW).

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Wasserförderung in Deutschland:

<u>Jahr</u>	<u>Grundwasser</u>	<u>Quellwasser</u>	<u>Oberflächenwasser</u>	<u>Insgesamt</u>
			(Mio. m ³)	
2003	3.585	483	1.509	5.577
2004	3.462	470	1.465	5.397
2005	3.487	422	1.353	5.262

Quelle: BGW-Wasserstatistik

Wasserabgabe an Verbraucher

Der spezifische Wasserverbrauch in Deutschland bezogen auf die Wasserabgabe an Haushalte und Kleingewerbe hat sich im Zeitraum von 1990 bis 2004 um ca. 14% auf 127 Liter je Einwohner und Tag verringert (VdW (2005): Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft).

Der Anteil der von der öffentlichen Wasserversorgung versorgten Industrie ist seit 1990 um rund 40% gesunken. Ursachen hierfür sind die Einführung ressourcenschonender Produktionsprozesse und eine vermehrte Eigenförderung, aber auch der Wegfall wasserintensiver Industrien. Hieraus entwickelt sich eine wachsende Nachfrage an öffentlichen Versorgungsunternehmen, als Betriebsführer bei der Betriebswasserversorgung zu fungieren. So deckt die Industrie in Deutschland 96% ihres Wasserbedarfs durch Eigenförderung. Nur 4% des Bedarfs werden von der öffentlichen Wasserversorgung gedeckt. Der Anteil der Industriewasserversorgung durch die öffentliche Wasserversorgung liegt in England und Wales mit 30% sowie 19% in Frankreich wesentlich höher als in Deutschland (VdW (2005): Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wasserabgabe an Verbraucher in den genannten Zeiträumen:

<u>Jahr</u>	<u>Haushalt und Kleingewerbe</u>	<u>Industrie</u>	<u>Sonstige</u>	<u>Insgesamt</u>
		(Mio. m ³)		
2003	3.870	700	294	4.864
2004	3.748	699	270	4.717
2005	3.699	659	295	4.653

Quelle: BGW-Wasserstatistik

Die Entwicklung des Wasserverbrauchs in Deutschland ist von der Entwicklung des Bruttosozialproduktes abgekoppelt. Der bundesweite Rückgang des Wasserverbrauchs ist dabei auf ein verändertes Verbraucherverhalten zurückzuführen: Im Haushaltsbereich durch den Einsatz moderner Technik in Form von wassersparenden Haushaltsgeräten und Armaturen, in der Industrie durch Mehrfachnutzung und Wasserrecycling bei den Produktionsprozessen.

Im internationalen Vergleich haben Deutschland und Belgien die niedrigsten Wasserverbräuche für Haushalte und Kleingewerbe (VdW (2005): Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft). Für die Zukunft ist mit einem weiteren Rückgang des Wasserverbrauchs in Deutschland zu rechnen.

Preisgestaltung

Im Jahr 2005 betrug der Trinkwasserpreis (einschließlich Grundpreis und MwSt.) im Bundesdurchschnitt ca. 1,81 EUR/m³. Seit dem Jahr 1995 sind die Verbraucherpreise für Trinkwasser im Jahresdurchschnitt um 1,7% gestiegen. Jeder Bürger in der Bundesrepublik Deutschland gibt im Durchschnitt täglich 0,23 Euro für Trinkwasser aus. Pro Person belaufen sich die Trinkwasserkosten damit auf rund 82 Euro im Jahr. Der Anteil für Trinkwasser gemessen am verfügbaren jährlichen Einkommen der Haushalte beträgt 0,4 Prozent (VdW (2005): Branchenbild der deutschen Wasserwirtschaft).

Aufgrund der hohen Anlagenintensität entfallen bei der Kostenstruktur der Trinkwasserversorgungsunternehmen mehr als 75% der Gesamtkosten auf Fixkosten. Zusätzlich werden die Wasserpreise durch staatliche Sonderlasten, wie z.B. das Wasserentnahmeentgelt, erhöht, welche in manchen Bundesländern einen erheblichen Anteil des Wasserpreises ausmachen. Der tendenziell rückläufige Trinkwasserbedarf und die hohen Fixkosten der Wasserversorgungsunternehmen als Folge der langfristigen Investitionen in Gewinnungs-, Aufbereitungs- und Verteilungsanlagen führen dazu, dass der Wasserpreis, falls keine strukturellen Veränderungen eintreten, auch in Zukunft steigen wird.

Wettbewerber

Der Wassermarkt ist derzeit noch nicht wettbewerblich geöffnet. Die privaten und öffentlichen Wasserversorger beliefern vor allem Haushalts- und Kleingewerbekunden, während sich größere Industriebetriebe häufig durch eigene Brunnen mit Wasser versorgen.

Thermische Restmüllverwertung

Die Abfallentsorgung wird in Deutschland im Wesentlichen durch das Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, die Abfallablagereverordnung und die Technische Anleitung Siedlungsabfall bestimmt.

Müllmengen/Verbrennungskapazitäten

Im Jahr 2006 betrug das relevante Restabfallaufkommen für Müllverbrennungsanlagen, mechanisch-biologische Anlagen und Anlagen zur Mitverbrennung ca. 31 Mio. t. Die Teilmenge aus Abfällen zur Beseitigung, wie etwa Hausmüll oder Gewerbeabfälle, betrug ca. 24,5 Mio. t. Die Menge der sortierten Abfälle zur Verwertung für den Einsatz in Müllverbrennungsanlagen, mechanisch-biologischen Anlagen und Anlagen zur Mitverbrennung aus beispielsweise Gewerbeabfällen und Sperrmüllsortierungen belief sich auf ca. 6,5 Mio. t. Dem stand eine Behandlungskapazität von 23,7 Mio. t gegenüber. Hieraus ergibt sich eine fehlende Behandlungskapazität von 7,3 Mio. t (Quelle: Prognos).

In den nächsten Jahren ist mit einer Ausweitung der Behandlungskapazitäten zur Deckung des Kapazitätsengpasses zu rechnen. Gleichzeitig gehen Schätzungen davon aus, dass das Aufkommen an Abfällen wie Hausmüll, Gewerbeabfällen und sortierten Abfällen bis zum Jahre 2015 auf 27,5 Mio. t sinken wird (Quelle: Prognos).

Dieser gesunkenen Gesamtmenge im Jahre 2015 stehen in einem Status quo-Szenario Überkapazitäten von 5,3 Mio. t gegenüber (Quelle: Prognos). Inwieweit die geplanten Projekte und Ertüchtigungen von Altanlagen zur Deckung der Kapazitätslücke realisiert werden und ob es zu einer Schaffung von Überkapazitäten kommen wird, bleibt indes abzuwarten.

Marktwachstum durch Inkrafttreten der Abfallablagereungsverordnung und der Technischen Anleitung Siedlungsabfall

Nach der Abfallablagereungsverordnung und der Technischen Anleitung für Siedlungsabfall darf seit dem 1. Juni 2005 nur noch vorbehandelter Abfall auf Deponien entsorgt werden. Die für diese Vorbehandlung zur Verfügung stehenden Kapazitäten reichen hierfür nicht aus. Aus diesem Grund geht die MVV Energie-Gruppe davon aus, dass der Bedarf an Müllentsorgungskapazitäten in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. Der Trend zur Schaffung weiterer Behandlungskapazitäten und der langfristige Rückgang von Abfallmengen macht es notwendig neue Standorte intensiv zu prüfen, um im wachsenden Wettbewerb die Wirtschaftlichkeit zu gewährleisten.

Ökologische Aussagen zur thermischen Restmüllverwertung

Emissionen

Müllverbrennungsanlagen in Deutschland unterliegen den Bestimmungen der 17. Bundesimmissionschutzverordnung (BImSchV), durch deren Vorgaben die Emissionen aus thermischen Abfallbehandlungsanlagen drastisch begrenzt werden. Die Grenzwerte für die Staubfreisetzung und die Emission von Stickoxiden, Schwefeloxiden, Quecksilber und anderen Schwermetallen sowie von Dioxinen und Furanen zählen zu den weltweit niedrigsten. Moderne Müllverbrennungsanlagen geben damit weniger Schadstoffe an die Umwelt ab, als mit dem Restmüll hineingelangen, d.h. Müllverbrennungsanlagen sind schadstoffsenkend.

Energienutzung

Der Heizwert des Restmülls entspricht dem von Braunkohle. Bei einer Deponierung bleibt dieser Energiegehalt weitgehend ungenutzt. Bei einer thermischen Verwertung wird dagegen die im Restmüll enthaltene Energie zur Erzeugung von Dampf und Strom genutzt.

CO₂-Reduktion

Bei Einsatz von Restmüll zur Dampf- und Stromerzeugung werden bedeutende Mengen fossiler Brennstoffe substituiert. Der Brennstoff Müll ist aufgrund eines 50%-igen Anteils an organischen Stoffen zur Hälfte CO₂-neutral. Der Einsatz von Restmüll zur Energieerzeugung führt zu einer beträchtlichen CO₂-Einsparung (Verminderung des Treibhauseffektes).

Volumen- und Gewichtsreduktion

Der Restmüll wird durch den Verbrennungsprozess auf 10% seines Volumens und auf 30% seines Gewichts reduziert. Die verbleibende Schlacke wird durch Aussortieren von Materialien und die Nutzung im Straßenbau größtenteils stofflich verwertet. In der Rauchgasreinigung werden Abgasbestandteile zu Wertstoffen wie Salzsäure und Gips umgewandelt.

Deponierbare Rückstände

Durch die thermische Behandlung wird nur noch inerte, organisch inaktiver Restmüll entsprechend der Abfallablagereungsverordnung deponiert. Dagegen ist die Deponierung von unbehandeltem Restmüll aus ökologischer Sicht eine große Belastung zukünftiger Generationen.

Energiedienstleistungen

Einführung

Der Markt für Energiedienstleistungen ist nicht eindeutig definiert und demnach nur schwer eingrenzbar. Er umfasst letztlich alle energienahen Dienstleistungen und setzt sich aus mehreren Teilmärkten zusammen. Die MVV Energie-Gruppe verfügt im Energiedienstleistungsbereich über ein breites Produktportfolio, das sich vom Energie-Contracting über Baulanderschließungen bis hin zu nationalen und internationalen Consulting-Dienstleistungen erstreckt. Auf diese in Bezug auf die MVV Energie-Aktivitäten relevanten Teilmärkte wird im Folgenden eingegangen.

Energie-Contracting

MVV Energiedienstleistungen bietet Energie-Contracting für verschiedene Zielgruppen an, schwerpunktmäßig für energieintensive Branchen des produzierenden Gewerbes, kommunale und soziale Einrichtungen sowie Immobilienwirtschaft.

Der Anbietermarkt für Contracting-Dienstleistungen setzt sich aus Wettbewerbern stark unterschiedlicher Branchenherkunft und sehr unterschiedlicher Größe zusammen. Laut Prognose sind bis zu 500 Unternehmen als Contractoren aktiv. Allerdings deuten Beobachtungen darauf hin, dass lediglich 200 dieser Unternehmen als systematisch aktiv einzustufen sind, d. h. sowohl über Referenzen verfügen als auch die Dienstleistung systematisch im Markt vertreiben und realisieren. Weitere 150 überwiegend kleinere Unternehmen bzw. klassische Stadtwerke mit Energiedienstleistungsabteilungen bzw. -töchtern haben erste (einfache) Projekte in kleinerem Umfang realisiert. Die verbleibenden 150 Unternehmen können als „gering bzw. nicht aktiv“ eingestuft werden (Quelle: Studie „Contracting-Potenzial“ Prognos 2006). Bedeutende Wettbewerber sind nach Einschätzung der MVV Energie-Gruppe u.a. RWE Solutions AG, Vattenfall Europe Contracting GmbH, Steag AG, Getec Energie- und Gebäudetechnik GmbH, Techem AG, Proenergy Contracting GmbH & Co. KG sowie Stangl GmbH. Die aktuellen Marktanteile der Wettbewerber sind nur schwer festzustellen, da die Definition des Marktes in den einzelnen Unternehmen unterschiedlich ist. Nach eigener Marktbeobachtung zählt die MVV Energie-Gruppe—gemessen am Umsatzvolumen—zu den fünf größten Energie-Contractoren auf dem deutschen Markt.

Marktbeobachter gehen davon aus, dass sich die Entwicklung hin zu Energie-Contracting und Energieoptimierung im produzierenden Gewerbe künftig noch verstärkt, und prognostizieren vor diesem Hintergrund ein jährliches Marktpotenzial von über EUR 2 Mrd. Der Bereich Industrial Solutions der MVV Energie-Gruppe fokussiert sich hierbei national auf die energieintensiven Branchen Chemie, Lebensmittel, Holz und Metall, um an dem vorhergesagten Marktwachstum von 16% zu partizipieren (Quelle: Studie Boston Consulting Group 2004). Die Suche nach Möglichkeiten der effizienteren Energieversorgung aufgrund gestiegener Energiekosten, Investitionsbedarf oder Konzentration auf das Kerngeschäft sowie positive Contractingvorhaben beim unmittelbaren Wettbewerb sind die häufigsten Ursachen für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Contractingthema. Weitere Anreize können durch den Einsatz ökologischer Brennstoffe geschaffen werden, die für die Unternehmen gleichzeitig positive Nebeneffekte, wie Imagesteigerung, generieren.

Für die Segmente Immobilienwirtschaft, Gesundheitswesen und kommunale Einrichtungen wird das wirtschaftlich realisierbare Marktpotenzial auf rund EUR 7,5 Mrd. p.a. geschätzt (Quelle: Studie „Contracting-Potenzial“, Prognos 2006). Die großen Einsparpotenziale und die Tatsache, dass der Gebäudesektor für 40% des Endenergieverbrauchs in der Europäischen Union verantwortlich ist (Quelle: EU-Kommission, Grünbuch über Energieeffizienz, 2005), machen Energieeffizienzinvestitionen in diesem Sektor besonders interessant. Dies führt im Wärme- und damit im Contractingmarkt bei den Segmenten Immobilienwirtschaft, Krankenhäuser und Öffentlichen Liegenschaften zu einer steigenden Nachfrage nach energieeffizienten Technologien und Modernisierungen. Mit Energie-Contracting lassen sich diese Maßnahmen professionell, effizient und nachhaltig umsetzen.

Insgesamt sind von der im zurückliegenden Jahr erlassenen Richtlinie 2006/32/EG zur Endenergieeffizienz und zu Energiedienstleistungen und deren Umsetzung in nationales Recht weitere positive Effekte für den Energie-Contracting-Markt zu erwarten. Die hochaktuelle politische Frage hinsichtlich der Erreichung von Klimaschutzziele verstärkt diese Einschätzung.

Baulanderschließungen

Bei Kommunen ist ein anhaltender Trend zur Übertragung der Durchführung und Abwicklung von Baulanderschließungen auf private Erschließungsträger erkennbar. Der Markt für Baulanderschließungen wird

auf Grund der Bevölkerungsentwicklung deutschlandweit gesehen nicht wesentlich wachsen. Allerdings wird in den wirtschaftlich starken Regionen Deutschlands, deren Bevölkerungszahlen durch Zuzug weiter steigen, nach Einschätzung der Gruppe auch zukünftig ein anhaltender Bedarf an privatrechtlichen Erschließungen bestehen. Zunehmend relevant werden zudem so genannte Sanierungsträgerschaften, die sich auf die Erneuerung der bestehenden Infrastruktur beziehen. Der Markt für Erschließungs- und Sanierungsträgerschaften setzt sich aus Marktteilnehmern sehr unterschiedlicher Branchenherkunft und Größe zusammen. Neben Versorgungsunternehmen und Unternehmen der öffentlichen Hand (Kommunen, Land) sind in diesem Markt auch Banken / Bausparkassen sowie Ingenieur- und Vermessungsbüros aktiv.

Nationales und internationales Consulting

Der Markt für internationale Consultingdienstleistungen ist von einem globalen Wettbewerb geprägt. Der Markt ist anbieterseitig äußerst stark fragmentiert; ein ausgeprägter Marktführer ist nicht vorhanden. Das Marktvolumen wird durch die geplanten Ausgaben von internationalen Geberorganisationen und Banken sowie durch Zutrittsbeschränkungen, die bei bi- und einigen multilateralen Gebern vorhanden sind, bestimmt. Die Entwicklung auf dem öffentlichen Markt ist allgemein stagnierend. Markttreiber sind in der Regel politische Faktoren, wobei wirtschaftliche Spielräume der Geberländer zunehmend restriktiv wirken. In bestimmten Regionen sowie in dem für die Consulting-Beteiligungen der MVV wichtigen Markt für Infrastrukturprojekte (insbesondere Wasser, Abwasser und Energie) sind jedoch deutliche Wachstumstendenzen zu verzeichnen. So hat die Weltbank die Mittelvergabe für Infrastrukturprojekte im Rahmen des „Infrastructure Action Plan“ von USD 5,4 Mrd. im Jahr 2003 auf USD 7,3 Mrd. im Jahr 2005 erhöht (Quelle: Weltbank).

Der Wettbewerb ist verstärkt dadurch gekennzeichnet, dass einerseits Billiganbieter in den Markt eintreten, um Marktanteile zu gewinnen, und die Branche andererseits einem zunehmenden Konzentrationsprozess unterliegt.

Interessante Wachstumsperspektiven bietet nach Einschätzung der Gruppe auch der Markt für rein privat finanzierte Beratungsprojekte im Ausland mit Potentialstudien, Schulungsmaßnahmen und auch mit Engineering. Nach Einschätzung der MVV Energie-Gruppe sind unter den deutschen Unternehmen die Hauptwettbewerber der in diesem Markt aktiven MVV-Beteiligungen MVV Consulting GmbH und DECON GmbH im Segment Energie Consulectra Unternehmensberatung GmbH, Fichtner GmbH & Co. KG, Lahmeyer International GmbH, Vattenfall Europe PowerConsult GmbH sowie die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH. Im Segment Wasser/Abwasser trifft die MVV Consulting GmbH auf die Hauptwettbewerber Dorsch Conult-Gruppe, IGIP—Ingenieurgesellschaft für internationale Planungsaufgaben mbH, AEW Plan GmbH, CES—Consulting Engineers Salzgitter GmbH und Fichtner GmbH & Co. KG.

Der Markt für Energieberatungsdienstleistungen im deutschsprachigen Raum wird von der MVV-Beteiligung BfE Institut für Energie und Umwelt GmbH bearbeitet. Dieser Markt ist abhängig vom Energiepreisniveau, der allgemeinen Wirtschaftssituation und Veränderungen von gesetzlichen Rahmenbedingungen. Gesetzliche Maßnahmen wie im Bereich der Ökosteuer, Spitzensteuerausgleich, Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien, Emissionsschutz usw. tragen zu einem gesteigerten Beratungsbedarf bei. Die Energieberatungsbranche ist aufgrund der Vielfältigkeit des Marktes sehr undurchsichtig, die Umsatzzahlen in der Branche sehr volatil. Die BfE konnte sich durch eine flexible Einrichtung auf die Marktsituation relativ stark von der allgemeinen Marktlage und anderen Einflüssen abkoppeln können. Das erfolgreiche „System BfE“ wird in der Form nur von wenigen Wettbewerbern angeboten und soll zukünftig auch systematisch auf den Märkten des deutschsprachigen europäischen Auslands positioniert werden.

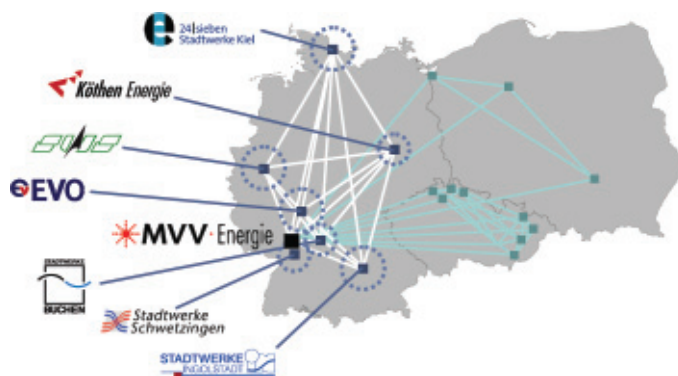
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Überblick

Die MVV Energie AG hat sich seit ihrem Börsengang im Jahr 1999 zu einem unabhängigen, national und international tätigen Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen entwickelt.

Mit den stabilen Kerngeschäften der Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserversorgung ist die MVV Energie-Gruppe in dem sich derzeit durch die Regulierung stark verändernden Energiemarkt gut aufgestellt. Der Gruppe ist es gelungen, den Konzernumsatz seit dem Börsengang mehr als zu verdreifachen und ihre Position im Kernmarkt Deutschland deutlich zu stärken. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistet das in den vergangenen Jahren um die MVV Energie AG herum aufgebaute Stadtwerke-Netz, dem in Deutschland die Energieversorger bzw. Stadtwerke in Kiel (51%), Offenbach (50,01 % des stimmberechtigten Kapitals), Ingolstadt (48,4%), Solingen (49,9%), Köthen (100%), Buchen (25,1%) und Schwetzingen (10%) angehören. In Polen hält die MVV Energie AG über die MVV-Polska Sp. z o.o. (100%) Beteiligungen an drei Fernwärmegesellschaften und einer Contracting-Gesellschaft, in Tschechien über die MVV Energie CZ s.r.o (100%) Beteiligungen an acht Fernwärmegesellschaften sowie einer Dienstleistungsgesellschaft.

Die MVV Energie-Gruppe beabsichtigt, das bestehende Netzwerk durch Beteiligungen und Kooperationen künftig weiter auszubauen. Die MVV Energie-Gruppe geht davon aus, dass der durch die Netzregulierung ausgelöste Ertragsdruck zahlreiche Kommunen dazu bewegen wird, einen starken Partner für ihr Stadtwerk zu suchen bzw. Anteile daran zu verkaufen. Die Gruppe sieht auf Grund der bereits erzielten Erfolge bei der Weiterentwicklung ihrer Stadtwerksbeteiligung sowie der kartellrechtlichen Beschränkungen für die großen Verbundunternehmen gute Chancen, bei etwaigen Verkäufen zum Zuge zu kommen. Das Geschäftsmodell der horizontalen Integration und Vernetzung von mehrspartigen Stadtwerken und die wertorientierte Steuerung der Stadtwerke-Beteiligungen führen nicht nur zu einer höheren Effizienz und Ertragskraft der einzelnen Unternehmen, sondern steigert nach Einschätzung der Gesellschaft damit auch den Gesamtwert der Unternehmensgruppe.



Das Kerngeschäft der MVV Energie-Gruppe wird durch die Wachstumsfelder Energiedienstleistungen und Umwelt (das Segment Umwelt umfasst die thermische Restmüllverwertung sowie das Biomassegeschäft) ergänzt, die nach erfolgter Umstrukturierung und erfolgreichen Investitionen wachsende Ergebnisbeiträge liefern. Das Geschäftsportfolio der MVV Energie-Gruppe ist daher auch hinsichtlich der Ergebnisquellen ausgewogener, was die Gruppe von Schwankungen in einzelnen Segmenten unabhängiger macht. Für die nächsten Jahre ist es das erklärte Ziel der MVV Energie-Gruppe, diese Erfolge zu festigen und aus dieser Stärke heraus weiter profitabel zu wachsen.

Im Geschäftsjahr 2005/06 hat die MVV Energie-Gruppe einen Umsatz von EUR 2.276 Mio. erzielt (2004/05: EUR 1.958 Mio.). Das operative Ergebnis (EBIT) betrug im Geschäftsjahr 2005/06 EUR 201 Mio. (2004/05: EUR 158 Mio.). Die Gruppe bestand zum 30. Juni 2007 aus 60 voll- oder quotall konsolidierten Gesellschaften im In- und Ausland mit insgesamt rund 6.800 Mitarbeitern.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über den Umsatz der MVV Energie-Gruppe aufgeteilt nach Geschäftssegmenten während der letzten drei Geschäftsjahre sowie für das Dreivierteljahr 2006/07 (mit Vergleichszahlen für das Dreivierteljahr 2005/06).

Segment ¹⁾	9 Monate zum 30. Juni		Geschäftsjahr zum 30. September		
	2007	2006	2006	2005	2004
		<i>(ungeprüft)</i>	<i>(TEUR)</i> <i>(geprüft)</i>	<i>(angepasst)</i>	<i>(geprüft)</i>
Strom ²⁾	833.303	712.897	1.069.084	975.113	828.047
Gas ³⁾	297.910	402.956	449.237	366.134	263.444
Wärme	228.923	246.320	276.533	249.892	251.627
Wasser	77.817	78.221	106.816	106.014	85.531
Umwelt	139.275	146.904	192.934	131.022	96.900
Dienstleistungen ⁴⁾	185.518	97.932	149.853	107.849	117.361
Sonstiges/Konsolidierung ⁴⁾	5.795	27.914	31.664	21.568	8.577
Gesamt⁵⁾	1.768.541	1.713.144	2.276.121	1.957.592	1.651.487

- 1) Die gezeigten Segmentumsätze sind Umsätze mit Dritten, d.h. Unternehmen außerhalb der MVV Energie-Gruppe (Außenumsatz). Nicht enthalten sind Innenumsätze, d.h. Umsätze zwischen den Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe.
- 2) Umsätze des Segments Strom enthalten in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 die weiterberechnete Stromsteuer (Geschäftsjahr 2005/06: EUR 102 Mio., Geschäftsjahr 2004/05: EUR 92 Mio., Geschäftsjahr 2003/04: EUR 84 Mio.). Im Dreivierteljahr 2006/07 sind die Umsätze um die Stromsteuer bereinigt. Der Vorjahreswert für das Dreivierteljahr 2005/06 wurde rückwirkend angepasst.
- 3) Umsätze des Gassegments enthalten in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 die weiterberechnete Erdgassteuer (die rechnerisch ermittelten Werte betragen im Geschäftsjahr 2005/06: EUR 63 Mio., im Geschäftsjahr 2004/05: EUR 61 Mio., im Geschäftsjahr 2003/04: EUR 49 Mio.). Im Dreivierteljahr 2006/07 sind die Umsätze um die Erdgassteuer bereinigt. Der Vorjahreswert für das Dreivierteljahr 2005/06, der eine weiterberechnete Erdgassteuer von EUR 56 Mio. (rechnerisch ermittelt) enthält, wurde aufgrund des erst ab August 2006 geltenden neuen Energiesteuergesetzes rückwirkend nicht angepasst.
- 4) Ab dem Geschäftsjahr 2005/06 werden die Gesellschaften MAnet GmbH (zum 30. September 2006 endkonsolidiert) und ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co.KG (ab 1. Januar 2006 at-equity bilanziert) nicht mehr im Dienstleistungssegment, sondern im Segment Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen, da die Geschäftstätigkeiten dieser Gesellschaften nicht dem klassischen Energiedienstleistungsgeschäft entsprechen. Aus Vergleichsgründen wurden die Vorjahreszahlen angepasst.
- 5) Umsatzerlöse der Gruppe enthalten in den Geschäftsjahren 2003/04, 2004/05 und 2005/06 die weiterberechneten Energiesteuern für Strom und Erdgas (Geschäftsjahr 2005/06: EUR 165 Mio., Geschäftsjahr 2004/05: EUR 153 Mio., Geschäftsjahr 2003/04: EUR 133 Mio.). Im Dreivierteljahr 2006/07 sind die Umsätze um die Strom- und Erdgassteuer bereinigt. Der Vorjahreswert des Dreivierteljahres 2005/06 im Stromsegment wurde rückwirkend angepasst.

Nähere Erläuterungen hierzu finden sich im Abschnitt „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage“.

Wettbewerbsstärken

Nach Einschätzung der Gesellschaft profitiert die MVV Energie-Gruppe für zukünftiges Wachstum von den folgenden Stärken im Wettbewerb:

- Die MVV Energie-Gruppe verfügt über ein stabiles Kerngeschäft und aussichtsreiches Wachstumspotenzial in kerngeschäftsnahen Geschäftsfeldern. Mit ihrer breiten Diversifizierung in sechs Geschäftsfeldern in regulierten und nicht-regulierten Märkten kann die MVV Energie-Gruppe Veränderungen in einzelnen Bereichen besser ausbalancieren und verkräften als stärker fokussierte Wettbewerber.
- Die Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe verfügen in ihrem Kerngeschäft der Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserverteilung über ein langjährig gewachsenes, hohes technisches Know-how, hervorragende Marktkenntnisse und eine traditionell enge Kundenbindung in ihren jeweiligen lokalen und regionalen Absatzmärkten. Dies zeigt sich unter anderem an den niedrigen Wechselraten, vor allem im Privatkundensegment.
- Das Know-how und die guten Kundenbeziehungen im Kerngeschäft werden zum Ausbau des Wachstumsbereichs Energiedienstleistungen genutzt. Auf Basis der regionalen Erfahrungen und des kommunalen Hintergrunds der Gruppe konnte das Geschäftsfeld inzwischen deutschlandweit etabliert und in einem stark umkämpften Markt aussichtsreich positioniert werden.
- Zu der Verteilerkompetenz kommen langjährige Erfahrungen in der Wärme- und Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen im Bereich der Steinkohleverfeuerung und der thermischen Restmüllverwertung, die die Gruppe in den Bau weiterer Restmüllverwertungsanlagen und auch in den Bau von Biomasse-Heizwerken und Biomasse-Kraftwerken eingebracht hat.

- Mit den Gesellschaften ihres Netzwerks ist die Gruppe in den wichtigen Ballungsräumen und Wirtschaftszentren Rhein-Neckar, Rhein-Main, Rhein-Ruhr, in den Regionen Südwestdeutschland und Norddeutschland sowie im Großraum Berlin gut positioniert.
- Die wertorientierte Steuerung von Stadtwerken zählt zu den Kernkompetenzen von MVV Energie. Im Rahmen des Stadtwerke-Netzwerks können Kostensenkungsmaßnahmen von lokaler Ebene auf alle Konzerngesellschaften übertragen und somit Economies of Scale realisiert werden. Darüber hinaus können durch die Bündelung bestimmter interner Dienstleistungen (z. B. Handel, IT) in konzernweiten Shared-Services-Gesellschaften Synergien realisiert werden, von denen das Netzwerk, aber auch neu in den Netzwerkverbund hinzukommende Stadtwerke profitieren.

Strategie

Die Geschäftsstrategie der MVV Energie-Gruppe ist auf nachhaltiges profitables Wachstum ausgerichtet. Zu den zentralen Elementen der Strategie gehören:

Kerngeschäft

Die Gruppe beabsichtigt, das bestehende Stadtwerke-Netzwerk durch Beteiligungen und Kooperationen auszubauen und neue regionale Märkte zu erschließen.

- *Ausbau des Stadtwerke-Netzwerkes:* Zahlreiche Stadtwerke in Deutschland werden durch die Netzregulierung voraussichtlich unter zunehmenden Margendruck geraten. Die Gruppe sieht aufgrund der nachweislichen Erfolge bei der Weiterentwicklung ihrer Stadtwerke-Beteiligungen sowie der kartellrechtlichen Beschränkungen für die großen Verbundunternehmen gute Chancen, bei etwaigen Unternehmensverkäufen zum Zuge zu kommen. Eine wertorientierte Steuerung der Stadtwerke-Beteiligungen führt nicht nur zu einer höheren Effizienz und Ertragskraft der einzelnen Unternehmen, sondern steigert nach Einschätzung der Gesellschaft auch den Gesamtwert der Unternehmensgruppe.
- *Effizienzsteigerung:* Da die Wachstumschancen im Kerngeschäft begrenzt sind, beabsichtigt die Gruppe, die Effizienz ihrer Prozesse weiter zu steigern und durch stetige Verbesserung ihre Kosten zu senken, um die Ertragskraft zu sichern und im sich künftig weiter verschärfenden Preiswettbewerb wirtschaftlich erfolgreich agieren zu können. Mit der Gründung der konzernweiten Shared Service Gesellschaften wurde dem Effizienzsteigerungsgedanken Rechnung getragen.

Wachstumsfelder

Die Bereiche Umwelt und Energiedienstleistungen bieten nach Einschätzung der Gruppe erhebliche Wachstumschancen, welche die Gruppe konsequent nutzen will. In beiden Segmenten sollen weiterhin interessante Wachstums- und Investitionsprojekte verfolgt werden.

- *Umwelt:* Im Bereich Umwelt sieht die Gruppe gute Chancen, an den Marktentwicklungen nach Inkrafttreten der TAsi zu partizipieren und durch weiteren Zubau an Entsorgungskapazitäten die derzeitige Position im Entsorgungsbereich sichern bzw. ausbauen zu können, bevor die bestehende Entsorgungslücke geschlossen ist. Des Weiteren besteht die Absicht durch Akquisitionen und Kooperationen nicht nur horizontal weiter zu wachsen, sondern auch durch vertikale Verlängerung die starke Marktposition der Gruppe zu sichern und in dem sich neu ordnenden Entsorgungsmarkt zu stabilisieren.
- *Energiedienstleistungen:* Im Bereich Energiedienstleistungen hat die MVV-Gruppe auf Grundlage ihrer langjährigen Erfahrungen in der Strom-, Wärme-, Gas- und Wasserversorgung ein aussichtsreiches Angebotsportfolio entwickelt und erfolgreich in diesem interessanten Wachstumsmarkt platziert. Ziel ist es, die MVV Energie-Gruppe sowohl durch organisches Wachstum als auch durch den Erwerb von Wettbewerberunternehmen und Industrieparks unter den drei größten Anbietern für Energiedienstleistungen in Deutschland zu etablieren.

Geschäftssegmente

Die MVV Energie-Gruppe unterscheidet zwischen den Geschäftssegmenten Strom, Gas, Wasser, Wärme, Dienstleistungen sowie Umwelt. Das in den letzten Jahren ausgebaute Stadtwerke-Netzwerk der MVV Energie-Gruppe umfasst einschließlich der Muttergesellschaft MVV Energie AG gegenwärtig Beteiligungen an sieben

Stadtwerken in Deutschland, die zum überwiegenden Teil über die gleichen Geschäftssparten verfügen. Die Beteiligungen an drei Wärmeversorgern und einer Contracting-Gesellschaft in Polen sowie an acht Wärmeversorgern und einer Dienstleistungsgesellschaft in der Tschechischen Republik sind im Geschäftssegment Wärme enthalten.

Geschäftssegment Strom

Überblick

Die MVV Energie-Gruppe ist, gemessen an der Höhe der Stromabgabe an Endkunden, der siebtgrößte deutsche Stromversorger (Quelle: VDEW). Das Geschäftssegment Strom der MVV Energie-Gruppe umfasst die Erzeugung, die Verteilung sowie den Handel mit Strom.

Mit einem Umsatzanteil von 47 % im Geschäftsjahr 2005/06 stellt die Stromversorgung das bei weitem umsatzstärkste Geschäftssegment der MVV Energie-Gruppe dar. Im gleichen Zeitraum trug das Geschäftssegment Strom dagegen lediglich mit 9,9 % zum Gesamt-EBIT der Gruppe bei und war damit hinsichtlich des EBIT das zweitschwächste Segment.

Absatz und Kunden

Die MVV Energie-Gruppe setzte im Stromsegment im Geschäftsjahr 2005/06 insgesamt 19,8 Mrd. kWh ab, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 9 % bedeutet. Dabei entfielen 50 % des Stromabsatzes der Gruppe auf die Muttergesellschaft MVV Energie AG und 50 % auf die Stadtwerke-Beteiligungen (einschließlich Tschechien). Gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften versorgte die MVV Energie-Gruppe im Geschäftsjahr 2005/06 rund 663.000 Kunden in Deutschland mit Strom.

Im Geschäftsjahr 2005/06 entfielen von der insgesamt abgesetzten Strommenge jeweils rund die Hälfte auf das Stromgroßhandelsgeschäft (einschließlich Weiterverteiler) und das Endkundengeschäft. Im Endkundengeschäft lassen sich die Kunden der MVV Energie-Gruppe in Privat- und Haushaltskunden (Tarifkunden) sowie Industrie- und Gewerbekunden (Geschäftskunden) unterteilen. Das Kundenportfolio der Gruppe im Stromsegment ist sowohl im Bereich der Privat- und Haushaltskunden als auch im Bereich der Geschäftskunden gut diversifiziert; eine Abhängigkeit gegenüber einzelnen Großkunden im industriellen Bereich besteht nicht. Insgesamt hatte die Gruppe im Geschäftsjahr 2005/06 8.000 Industrie- und Gewerbekunden und 655.000 Privat- und Haushaltskunden.

MVV Energie bietet ihren Privatkunden den Strom zu wettbewerbsfähigen Preisen an. Basis für die Kundenbindung ist auch der gute Service, welcher der MVV Energie zuletzt im Juli 2007 von dem unabhängigen Verbraucherportal Verivox bestätigt worden ist (Quelle: www.verivox.de). Durch innovative Stromprodukte, verbesserte Marketing- und Kommunikationsaktivitäten und einen intensiven Einsatz von Außendienstmitarbeitern konnte die MVV Energie-Gruppe ihre angestammte Kundenbasis trotz der Möglichkeit anderer Versorgungsunternehmen, Kunden im Netzgebiet der MVV Energie-Gruppe abzuwerben, weitgehend erhalten.

Stromprodukte

Die MVV Energie-Gruppe hat eine Vielzahl innovativer Stromprodukte für Privat- und Geschäftskunden im Angebot:

Privatkunden bietet etwa die MVV Energie AG neben traditionellem und zuverlässigem Qualitätsstrom (Tarif „CLASSICA“) unter anderem auch sog. Ökostrom an, der ausschließlich aus umweltfreundlichen Energiequellen produziert wird (Tarif „FUTURA“). Des Weiteren können Privatkunden Strom beziehen, der größtenteils in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt wird („NOVA“), und damit ebenfalls einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leistet.

Kunden aus Industrie und Gewerbe bietet die Gruppe mit ihrem Angebot der strukturierten Beschaffung und ihrem neuen Produkt „Stromfonds“ individuelle Konzepte für eine flexible und preisgünstige Strombeschaffung. Im Rahmen der strukturierten Beschaffung entwickeln die Handelsexperten der MVV Energie-Gruppe Einkaufsstrategien für energieintensive Industrieunternehmen. Um die Risiken starker Preisschwankungen an den Großhandelsmärkten zu minimieren, beobachten sie zusammen mit den Stromfondsmanagern der Gruppe den Großhandelsmarkt und unterteilen den Strombedarf der Kunden in Teilmengen, um eine Beschaffung zu

günstigen Zeitpunkten zu ermöglichen. So reduziert die Gruppe das Einkaufsrisiko ihrer Kunden und erzielt langfristig Preise, die unter dem Jahresdurchschnitt liegen. Immer mehr Unternehmen setzen verstärkt auf den Stromfonds der MVV Energie AG, um möglichst kostengünstig einzukaufen. Die Vermarktung des Stromfonds erfolgt sowohl durch die MVV Energie AG als auch durch die Beteiligungsgesellschaften in Offenbach, Ingolstadt, Kiel und Köthen.

Strombeschaffung

Das Stromaufkommen der MVV Energie-Gruppe lag im Geschäftsjahr 2005/06 bei 20,4 Mrd. kWh. Insgesamt rund zwei Drittel des gesamten Stromaufkommens der MVV Energie-Gruppe stammten aus dem Energiehandel, rund 15% aus Eigenerzeugung und 10% aus Direktbezug von Dritten.

Insgesamt belief sich die anteilige Erzeugung im Großkraftwerk Mannheim (GKM-Mannheim), an der die MVV Energie AG zu 28 % beteiligt ist und im Gemeinschaftskraftwerk Kiel (GKK-Kiel), an dem die Stadtwerke Kiel AG zu 50 % beteiligt ist, sowie die Eigenerzeugung in den Müllheizkraft- und Biomassekraftwerken der Gruppe im Geschäftsjahr 2005/06 auf eine Strommenge von 3,0 Mrd. kWh. Der überwiegende Teil dieser Erzeugung erfolgte im Rahmen der ressourcenschonenden Kraft-Wärme-Kopplung. Von den anteiligen eigenerzeugten Mengen entfielen 1,5 Mrd. kWh auf das GKM-Mannheim und 1,1 Mrd. kWh auf das GKK-Kiel und 0,4 Mrd. kWh auf sonstige Erzeugungsanlagen. Weitere 246 Mio. kWh entfielen auf die Müllheizkraftwerke in Mannheim und Leuna und 292 Mio. kWh auf die Biomassekraftwerke Mannheim und Königs-Wusterhausen (im Segment Umwelt erfasst). Aus der Erzeugung im Biomassekraftwerk in Altenstadt stammte im Geschäftsjahr 2005/06 erstmals eine Strommenge von 66 Mio. kWh (erfasst im Segment Dienstleistungen). Sonstige eigene Erzeugungsanlagen trugen im Geschäftsjahr 2005/06 mit weiteren 80 Mio. kWh zum Stromaufkommen der MVV Energie-Gruppe bei.

Aus dem Bezug über den Energiehandel stammten im Geschäftsjahr 2005/06 insgesamt 15,4 Mrd. kWh. Hiervon entfielen 8,7 Mrd. kWh auf den Energiehandel der MVV Energie AG und 6,2 Mrd. kWh auf den Energiehandel der 24 sieben GmbH, Kiel, 0,3 Mrd. kWh auf die Stadtwerke Ingolstadt, 0,1 Mrd. kWh auf die Stadtwerke Solingen und 0,1 Mrd. kWh auf die Energieversorgung Offenbach. Weiterhin wurden 2,0 Mrd. kWh von Dritten direkt bezogen.

Stromverteilung

Die elektrische Energie wird von der MVV Energie-Gruppe, die als städtischer Netzbetreiber im Gegensatz zu den Verbundunternehmen über kein überregionales Stromverteilungsnetz verfügt, über 12.197 km Erdkabel, 422 km Freileitungsnetz und 2.094 km Hausanschlusskabel zu den Endkunden verteilt. Die Gesamtlänge des von der MVV Energie-Gruppe betriebenen Stromnetzes betrug zum 30. September 2006 14.713 km. Insgesamt bestehen über 203.000 Hausanschlüsse. Aufgrund hoher Investitionen in der Vergangenheit beträgt der Verkabelungsgrad der Stromleitung, d.h. der Anteil der unterirdischen Leitungen in Mannheim in der Mittel- und Niederspannungsebene deutlich über 95 %, in der Hochspannungsebene ca. 30 %. Der hohe Verkabelungsgrad schützt vor Witterungseinflüssen, trägt zu einer hohen Versorgungssicherheit bei und reduziert die Instandhaltungskosten.

Die MVV Energie-Gruppe betreibt ihre Stromnetze nach den anerkannten Regeln der Technik. Investitionsplanung und Instandhaltung erfolgen unter Anwendung moderner Methoden des Assetmanagements nach qualitätsorientierten Verfahren. Im Rahmen der kontinuierlichen Netzerneuerung werden so in den nächsten 5 Jahren unter anderem auch die 66 im Netzgebiet der MVV Energie AG eingesetzten Freileitungsmasten aus Thomasstahl saniert. Die Sanierung wird dabei ohne eine Erhöhung des bestehenden Wirtschaftsplans durchgeführt. In Offenbach werden hierzu weiterführende Untersuchungen durchgeführt und zeitnah ein Maßnahmenplan erstellt. Die durchschnittliche Nichtverfügbarkeit des Mannheimer Stromnetzes lag in den letzten Jahren ca. 30% unter dem Durchschnittswert der deutschen Netzbetreiber. Zusätzlich bescheinigte im Jahre 2005 eine Studie des Institutes für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft der RWTH Aachen dem Hoch- und Mittelspannungsnetz in Mannheim eine sehr gute Versorgungssicherheit (Quelle: „Netze der Zukunft“—Wissenschaftliche Studie im Auftrag der MVV Energie AG, durchgeführt durch das Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft (IAEW) der RWTH Aachen).

In Umsetzung der Entflechtungsanordnung des novellierten EnWG, welches neben der organisatorischen auch die gesellschaftsrechtliche Trennung von Erzeugung, Netz und Vertrieb vorsieht (so genanntes „Unbundling“), wurden die Netze der MVV Energie AG sowie der Energieversorgung Offenbach AG für Strom, Gas, Wärme und Wasser an die gemeinsame Tochtergesellschaft „24/7 Netze GmbH“ verpachtet. Die Netzbereiche der

übrigen Stadtwerke-Beteiligungen sind ebenfalls in eigenständige Gesellschaften überführt worden. Der liberalisierte Strommarkt und der Ausbau regenerativer Energien erfordern auch künftig neue Konzepte und Strategien für einen reibungslosen Betrieb der Netze. Da sich die Erzeugungsschwerpunkte und die Lastflüsse im Transportnetz in den kommenden Jahren weiter verändern werden, findet eine regelmäßige Überprüfung statt, wie das Netz weiterentwickelt werden muss, um den Anforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Stromhandel

Der Stromhandel hat die Aufgabe, als zentrale Einheit das Portfoliomanagement der Energiepositionen der Gruppe wahrzunehmen. Er optimiert die Eigenerzeugung, den Energiebezug und den Verkauf und übernimmt das Management aller handelbaren Risiken für die Gruppe. Der Stromhandel wurde innerhalb der MVV Energie-Gruppe im Geschäftsjahr 2005/06 durch die MVV Energie AG und die 24 sieben GmbH, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Kiel AG, wahrgenommen. Ab Mai 2007 wird der Handel überwiegend durch die gemeinsam gegründete Handelsgesellschaft 24/7 Trading GmbH wahrgenommen.

Die MVV Energie-Gruppe bezog im Geschäftsjahr 2005/06 über den Stromhandel eine Menge von insgesamt 15,4 Mrd. kWh, wovon etwa 5,2 Mrd. kWh auf die Deckung des Kundenbedarfs entfielen. Die restlichen etwa 10,2 Mrd. kWh wurden über die Strombörse bzw. in den freien Markt verkauft.

Geschäftssegment Gas

Überblick

Die MVV Energie AG ist das drittgrößte Gasversorgungsunternehmen Baden-Württembergs. Bundesweit gehört die MVV Energie Gruppe zu den 12 größten kommunalen und regionalen Gasverteilern (BGW (2005): Jahresstatistik 2005).

Im Geschäftsjahr 2005/06 trug das Geschäftssegment Gas mit 19,7 % zu den Umsatzerlösen und mit 15,3 % zum EBIT der MVV Energie-Gruppe bei. Gemessen am Umsatz ist das Gassegment das zweitstärkste Geschäftssegment der Gruppe. Vom gesamten Gasumsatz entfielen im Geschäftsjahr 2005/06 44 % auf die MVV Energie AG und 56 % auf die Beteiligungen in Kiel, Offenbach, Ingoldstadt und Köthen, wobei die Stadtwerke-Beteiligungen mit 71 % zum Segment-EBIT beitrugen.

Absatz und Kunden

Der Gasabsatz der MVV Energie-Gruppe (ohne die im Dienstleistungssegment ausgewiesenen Mengen aus Contracting-Geschäften) wies im Geschäftsjahr 2005/06 einen Zuwachs von ca. 4 % im Vergleich zum Vorjahr aus. Vom gesamten Gasabsatz entfielen dabei ca. ein Drittel auf das Weiterverteilungsgeschäft sowie ca. zwei Drittel auf das Endkundengeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden. Im Weiterverteilungsgeschäft belieferte die MVV Energie-Gruppe zum 30. September 2006 elf andere Gasversorgungsunternehmen (davon sieben die MVV RHE AG, vier die Stadtwerke Kiel AG). Im Endkundengeschäft versorgte die Gruppe gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften zum 30. September 2006 insgesamt rund 228.000 Geschäfts- und Privatkunden in 89 Städten und Gemeinden.

Gasbeschaffung

Die MVV Energie-Gruppe bezog im Geschäftsjahr 2005/06 insgesamt 12 TWh Gas. Hiervon entfielen ca. 43% auf die MVV Energie AG und der verbleibende Anteil auf die Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland.

Die MVV Energie-Gruppe bezieht ihr Gas von mehr als sechs unterschiedlichen Hauptlieferanten auf der Basis von Vereinbarungen, deren Laufzeiten in der Regel bis zum Ende des Geschäftsjahres 2006/2007 bzw. 2007/2008 reichen und dann neu verhandelbar sind. Ein Hauptliefervertrag läuft bis 2013, ist jedoch vorzeitig kündbar. Dabei stammten im Jahr 2005/06 16 % des Gasbezugs aus dem Inland, 18% aus Gasfeldern in den Niederlanden, 35 % aus Russland, 27% aus Norwegen und 4 % aus Großbritannien, Dänemark und anderen Quellen. Die Preise für Gaslieferungen an die MVV Energie-Gruppe sind, wie auf dem deutschen Gasmarkt üblich, an die Heizölpreise gekoppelt.

In den vergangenen Jahren ist es der MVV Energie-Gruppe gelungen, den Gasbezug im Rahmen der Marktgegebenheiten zu verbessern. So wurden zum Beispiel Speichermöglichkeiten, abschaltbare Verträge und

Spitzengasanlagen zum Ausgleich von Spitzenlasten genutzt. Die MVV Energie-Gruppe beabsichtigt, die Gasbeschaffung in den kommenden Jahren weiter zu verbessern und prüft derzeit insbesondere die Möglichkeit einer gemeinsamen Gasbeschaffung durch alle Gesellschaften innerhalb des MVV-Netzwerkes.

Gasverteilung

Die MVV Energie AG versorgte zum 30. September 2006 neben dem Stadtgebiet Mannheim 32 Städte und Gemeinden mit Erdgas. Das Versorgungsgebiet der MVV RHE AG und der MVV Energie AG, in dem rund 1,2 Millionen Menschen leben, reicht in der Gasversorgung vom östlichen Teil des Bundeslandes Rheinland-Pfalz über das südliche Hessen bis an die Grenze Bayerns und beläuft sich damit auf knapp 100 km in West-Ost-Ausdehnung. Weitere 67 Städte und Gemeinden werden durch die Beteiligungsgesellschaften in Kiel, Offenbach, Ingoldstadt und Köthen mit Erdgas versorgt.

Die Stadtwerke-Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe sind in den jeweiligen Versorgungsgebieten Eigentümerinnen eines weit verzweigten Gasverteilungsnetzes mit modernen gastechnischen Anlagen für Transport und Verteilung. Das Versorgungsnetz der MVV Energie-Gruppe wird seit Jahren kontinuierlich ausgebaut und wies zum 30. September 2006 insgesamt eine Länge von 5.659 km auf. Es setzte sich aus 2.054 km Mittel- und Hochdrucknetz, sowie aus 3.605 km Niederdrucknetz einschließlich Hausanschlussleitungen unterschiedlicher Abmessung und Druckstufen zusammen. Es beinhaltete ca. 140.520 Hausanschlüsse. Das weit verzweigte Gasnetz ermöglicht es der MVV Energie-Gruppe, in ihren jeweiligen Versorgungsgebieten nahezu alle potentiellen Kunden mit Erdgas zu versorgen.

Gasspeicherung

Die MVV Energie-Gruppe nutzt derzeit über die Stadtwerke Kiel AG in Kiel zwei Kavernen in Salzstöcken als Gaslagerstätte. Durch die Erdgasspeicher wird die MVV Energie-Gruppe in die Lage versetzt, das ganze Jahr hindurch annähernd konstante Erdgasmengen von ihren inländischen und ausländischen Lieferanten zu beziehen und den nach Jahreszeit stark unterschiedlichen Erdgasbedarf ihrer Kunden zuverlässig und zu günstigen Preisen zu decken. Die Gesamtlagerkapazität der MVV Energie-Gruppe (working gas volume) beträgt gegenwärtig rund 54 Mio. m³. Im Juni 2006 begann die Beteiligungsgesellschaft Stadtwerke Kiel AG mit dem Bau der dritten Erdgaskaverne, in welcher nach Fertigstellung im Jahr 2012 weitere 70 Mio. m³ Erdgas gelagert werden können. Die zusätzliche Bevorratung erhöht die Versorgungssicherheit und schafft einen erweiterten Handlungsspielraum im sich weiter liberalisierenden Gasmarkt.

Geschäftssegment Wärme

Überblick

Die MVV Energie-Gruppe hat in Deutschland im Geschäftsjahr 2005/06 ca. 5,4 Mrd. kWh Wärme abgesetzt (einschließlich des in den Segmenten Umwelt und Dienstleistungen verbuchten Absatzes) und ist damit das drittgrößte deutsche Fernwärmeversorgungsunternehmen (Quelle: AGFW).

Im Geschäftsjahr 2005/06 trug das Segment Wärme mit 12,1 % zum Gesamtumsatz und mit 25,5 % zum Gesamt-EBIT der MVV Energie-Gruppe bei. Damit stellt das Segment Wärme hinter dem Geschäftssegment Umwelt das zweitertragstärkste Geschäftssegment der MVV Energie-Gruppe dar. Von dem Segmentumsatz im Geschäftsjahr 2005/06 entfielen 35% auf die MVV Energie AG, 31 % auf die inländischen Beteiligungsgesellschaften und 34 % auf die Beteiligungsgesellschaften im Ausland.

Absatz und Kunden

Im Wärmesegment konnte die Absatzmenge (ohne der in den Segment Umwelt und Dienstleistungen erfassten Wärmelieferungen) im Geschäftsjahr 2005/06 im Vergleich zum Vorjahr witterungsbedingt leicht gesteigert werden. Auf dem Inlandsmarkt konnten 4,2 Mrd. kWh Wärme abgesetzt werden, der Auslandsabsatz betrug 1,9 Mrd. kWh. Der Großteil des gesamten Wärmeabsatzes entfiel auf Fernwärme (Heizwasser) und ein kleiner Anteil auf den Energieträger Dampf.

In der Fernwärmeversorgung dominiert das Endkundengeschäft mit Geschäfts- und Privatkunden. Zum 30. September 2006 versorgte die MVV Energie-Gruppe im Wärmesegment insgesamt rund 378.000 Kunden (einschließlich Wohneinheiten), davon 138.000 im Inland sowie 240.000 in Polen und Tschechien. Die Dampfabgabe entfiel zu mehr als zwei Dritteln auf die Beteiligung in Kiel sowie der Rest auf Beteiligungen in Tschechien und Offenbach.

Wärmebeschaffung

Vom Gesamtwärmeaufkommen der MVV Energie-Gruppe von insgesamt 7,0 Mrd. kWh im Geschäftsjahr 2005/06 stammt mehr als die Hälfte aus der Erzeugung im Großkraftwerk Mannheim und im Gemeinschaftskraftwerk Kiel. In diesen Kraftwerken wird Heizwasser im ressourcen- und emissionschonenden Verfahren der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt, wodurch sich gegenüber konventionellen Kraftwerken bis zu 30 Prozent der Brennstoffkosten einsparen lassen. Ein kleinerer Anteil des inländischen Wärmeaufkommens stammt aus der Erzeugung der Beteiligung Offenbach und der Beteiligung Kiel.

Etwa ein Drittel des Gesamtwärmeaufkommens der MVV Energie-Gruppe entfällt auf die Erzeugung und den Bezug durch die polnischen Gesellschaften und die Erzeugung in Heizwerken/Heizkraftwerken durch die tschechischen Gesellschaften der Gruppe.

Wärmeverteilung

In dem Versorgungsgebiet der MVV Energie-Gruppe, welches neben dem Raum Mannheim die Bereiche Offenbach, Kiel, Ingolstadt und Köthen sowie Versorgungsgebiete in Tschechien und Polen umfasst, verfügt die Gruppe über ein gut ausgebautes Verteilungsnetz für Fernwärme mit einer Gesamtlänge von 1.903 km, an welches insgesamt rund 378.000 Wohnungen angeschlossen sind (Stand: 31. Dezember 2006). Das Fernwärmeversorgungsnetz wurde in den vergangenen Jahren systematisch ausgebaut. Verbesserte Verlegetechniken sowie die Weiterentwicklung der Technik und die Verbesserung der Organisation des Hausanschlussprozesses führen zu deutlichen Kosteneinsparungen. In Mannheim versorgt die MVV Energie-Gruppe inzwischen rund 83.000 Wohnungen und damit mehr als die Hälfte der Haushalte mit Fernwärme, verglichen mit lediglich 12 % im Bundesdurchschnitt. Nur noch etwa 12 % der Mannheimer Haushalte nutzen feste oder flüssige Brennstoffe zur Beheizung.

Geschäftssegment Wasser

Überblick

Trinkwasser ist keine übliche Handelsware, sondern unentbehrliche Grundlage des Lebens. Die Gesellschaften des Segments Wasser der MVV Energie-Gruppe garantieren einen hohen Qualitätsstandard sowie eine hohe Versorgungssicherheit.

Im Geschäftsjahr 2005/06 trug das Geschäftssegment Wasser 4,7 % zu den Umsatzerlösen und 10,4 % zum EBIT der MVV Energie-Gruppe bei. Vom gesamten Wasserumsatz entfielen 42 % auf die MVV Energie AG und 58 % auf die Stadtwerke-Beteiligungen in Kiel (31 %), Offenbach (16 %) und Solingen (11 %).

Absatz und Kunden

Ein Großteil des gesamten Wasserabsatzes der Gruppe (57,9 Mio. m³ im Geschäftsjahr 2005/06) entfällt auf das Endkundengeschäft und nur ein kleiner Anteil auf Weiterverteilernunternehmen. Gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften versorgte die MVV Energie-Gruppe zum 31. Dezember 2006 rund 173.000 Endkunden und zehn andere Wasserversorgungsunternehmen mit Trinkwasser. Die größte Kundengruppe sind dabei Privat-/Haushaltskunden, an die ca. 82 % der gesamten Wasserabgabe der MVV Energie-Gruppe fließen.

Wasserbeschaffung

Die MVV Energie-Gruppe gewinnt das an ihre Kunden gelieferte Wasser überwiegend durch Eigenförderung. Im Versorgungsgebiet Mannheim gewinnt die MVV Energie-Gruppe das Wasser aus den Sand- und Kiesschichten des Oberrheintals. Die Trinkwasserversorgung wird durch drei eigene Wasserwerke sichergestellt; daneben wird Wasser von einem Wasserwerk des Zweckverbandes Wasserversorgung Kurpfalz (ZWK) gefördert, an dem die MVV Energie-Gruppe seit 1965 mit 51 % beteiligt ist. Bei den Beteiligungen in Offenbach, Solingen, Kiel und Tschechien stammt das Wasser aus der Förderung in insgesamt 20 Wasserwerken. Die Wasserentnahmerechte in den von der MVV Energie-Gruppe betriebenen Wasserwerken sind langfristig gesichert.

Damit das Wasser frisch und schadstofffrei zu den Kunden gelangt, findet in technisch ausgereiften Anlagen eine sorgfältige Aufbereitung statt. Um den hohen Anforderungen an die Wasserqualität gerecht zu werden, unterhält die MVV Energie-Gruppe ein weitläufiges Gütemessnetz und eigene Wasserlabore, in welchen jährlich ca. 8.000 Wasserproben auf ca. 80.000 Parameter durchgeführt werden.

Wasserverteilung

Die MVV Energie-Gruppe verfügt über ein gut ausgebautes Leitungsnetz für die Wasserverteilung mit einer Gesamtlänge von 4.119 km, wovon 1.348 km auf das Versorgungsgebiet Mannheim entfallen. Damit die gute Qualität des Trinkwassers erhalten bleibt, möglichst geringe Wasserverluste anfallen und künftigen Schäden vorgebeugt wird, unternimmt die MVV Energie-Gruppe laufend umfassende Verbesserungs- und Instandhaltungsarbeiten an ihrem Transport- und Wasserversorgungsnetz.

Geschäftssegment Umwelt

Überblick

Das Geschäftssegment Umwelt der MVV Energie-Gruppe umfasst die Bereiche thermische Restmüllverwertung sowie Biomasse. Die MVV Energie-Gruppe betreibt heute vier Müllverbrennungsanlagen an den Standorten Mannheim, Offenbach und Leuna (Leuna I und Leuna II) sowie drei Biomassekraftwerke in Mannheim, Königs Wusterhausen und Flörsheim-Wicker.

Das Umweltsegment wies im Geschäftsjahr 2005/06 sowohl beim Umsatz als auch beim operativen Ergebnis (EBIT) die stärksten Zuwachsraten von allen Geschäftssegmenten der Gruppe auf und trug mit einem Anteil von 8,5 % zum Gesamtumsatz und mit 34,1 % (Vorjahr 17,1 %) zum Gesamt-EBIT der MVV Energie-Gruppe bei.

Heutige Struktur des Umweltsegments

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und Modernisierung der Organisationsstruktur der MVV Energie-Gruppe wurden die thermische Restmüllverwertung, das damit verbundene Kraftwerksgeschäft und die Biomasse-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2004/05 unter dem Dach der MVV Umwelt GmbH, einer 100%igen-Tochtergesellschaft der MVV Energie AG, zusammengeführt. Darüber hinaus umfasst das Umweltsegment die Aktivitäten des Müllheizkraftwerks der Energieversorgung Offenbach AG. Die Konzentration der Aktivitäten im Entsorgungs- und Kraftwerksgeschäft ermöglicht es der MVV Energie-Gruppe, ihre Kernkompetenzen im Bereich dezentraler Energieerzeugung aus regenerativen Brennstoffen, insbesondere Restmüll und Biomassen, zu bündeln und Synergien, wie beispielsweise bei der Müll- und Holzbeschaffung, zu erzielen.

Thermische Restmüllverwertung

Die thermischen Müllverbrennungsanlagen der Gruppe an den Standorten Mannheim, Offenbach und Leuna verfügen nach Inbetriebnahme der zweiten Verbrennungslinie der thermischen Restmüllverwertungsanlage Leuna heute über eine Müllverbrennungskapazität von ca. 1,2 Mio. t pro Jahr. Diese Müllverbrennungsanlagen entsorgen derzeit in fünf Bundesländern den Restmüll von 25 Kommunen mit ca. 4,3 Mio. Einwohnern. Darüber hinaus ist die MVV Energie-Gruppe ein verlässlicher Entsorgungspartner für rund 400 Kunden aus Industrie und Gewerbe.

Die Anlagen in Mannheim und Leuna haben Entsorgungsverträge mit der Stadt Pforzheim und dem Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal abgeschlossen. Im Dreivierteljahr 2006/07 konnten neue Entsorgungsverträge u.a. mit der Stadt Wiesbaden für die Restmüllentsorgung von 30.000 t jährlich geschlossen werden. Die Verhandlungen über die bestehenden Müllverbrennungsverträge mit den im Zweckverband Abfallwirtschaft Rhein-Neckar (ZARN) zusammengeschlossenen Städten Mannheim und Heidelberg sowie dem Rhein-Neckar-Kreis konnten im Februar 2007 mit einem Kompromiss zum Abschluss gebracht werden. Die geänderten Müllverbrennungsverträge haben eine Laufzeit bis 2012. Im Zuge der strukturellen Anpassung an die Marktentwicklung wurden die Verbrennungspreise ab Januar 2007 reduziert.

Aufgrund der hohen Entsorgungskapazität bei Gewerbekunden hat die MVV Energie-Gruppe den Bau einer weiteren Müllverbrennungsanlage in Leuna mit einem Investitionsvolumen von EUR 70 Mio. beschlossen (TREA Leuna II). Der Baubeginn der zweiten Verbrennungslinie in Leuna mit 195.000 t Jahreskapazität erfolgte im Oktober 2005; das erste Müllfeuer wurde Mitte Mai 2007 gezündet. Seitdem befindet sich die Anlage im Probetrieb. Mit der Inbetriebnahme der zweiten Verbrennungslinie in Leuna ist die Verbrennungskapazität der Gruppe auf 1,2 Mio. t/a angewachsen.

Die Gruppe beabsichtigt, den Bereich thermische Restmüllverwertung zukünftig weiter konsequent auszubauen. Auf Basis der bewährten und effizienten Prozessorganisation, dem umfassenden Know-how und des intelligenten Abfall- und Energiemanagements untersucht das Geschäftssegment Umwelt derzeit mehrere Projekte im Abfallmarkt, darunter die Errichtung einer weiteren Müllverbrennungsanlage.

Biomasse

Mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und der dazu gehörenden Biomasseverordnung haben der Gesetzgeber und der Verordnungsgeber Mitte 2000 die Rahmenbedingungen für die Stromerzeugung aus Biomasse verbessert und die Voraussetzungen für weiteres Wachstum des Biomasse-Segments geschaffen.

Mit Partnern aus der Entsorgungsbranche betreibt die MVV Energie-Gruppe derzeit Biomasse-Kraftwerke auf dem Sektor der Gebrauchtholzverwertung zur Stromerzeugung. Hierbei handelt es sich um die Biomasse-Kraftwerke Mannheim (20 MW), Königs Wusterhausen (20 MW) sowie Flörsheim-Wicker (14 MW). Projektpartner sind jeweils leistungsstarke Lieferanten von Gebrauchtholz mit Kooperations- und Lieferverträgen über die gesamte Projektlaufzeit von 20 Jahren. In den Biomassekraftwerken der MVV Energie-Gruppe kommt Gebraucht- bzw. Altholz als Brennstoff zum Einsatz. Die gesamte Holzverbrennungskapazität der Anlagen beläuft sich dabei auf 340.000 t jährlich.

Kleinere Energieerzeugungsanlagen auf der Grundlage von Biomasse, welche die Gruppe für dezentrale Medienversorgungskonzepte etwa in Ruhpolding und Altstadt nutzt, sind dem Segment Dienstleistungen zugeordnet.

Geschäftssegment Dienstleistungen

Überblick

Das Geschäftssegment Dienstleistungen, welches zu einem der zentralen Wachstumsbereiche der MVV Energie-Gruppe gehört, umfasst zum einen die Aktivitäten der MVV Energiedienstleistungen GmbH, die sich in die Geschäftseinheiten Kommunale Lösungen, Industrial Solutions, Consulting und Industrie- und Bahnschaltanlagen untergliedern. Des Weiteren enthält das Dienstleistungssegment das Dienstleistungsgeschäft der Stadtwerke-Beteiligungen in Kiel, Offenbach, Ingolstadt und Köthen, die sich wiederum in technische Dienstleistungen, Telekommunikations- und Contractingdienstleistungen aufgliedern.

Im Geschäftsjahr 2005/06 trug das Dienstleistungssegment mit 6,6 % zum Gesamtumsatz und mit 5,8 % zum Gesamt-EBIT der MVV Energie-Gruppe bei.

Neue Struktur des Dienstleistungssegments

Das Dienstleistungssegment der MVV Energie-Gruppe wurde in den vergangenen Jahren erfolgreich restrukturiert. Im Zuge des Restrukturierungsprozesses wurde das Beteiligungsportfolio bereinigt und auf den wachstumskräftigen Bereich Energiedienstleistungen mit den Geschäftseinheiten Kommunale Lösungen, Industrial Solutions sowie Consulting fokussiert.

Der Bereich Energiedienstleistungen der MVV Energie AG wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2005 in die MVV Energiedienstleistungen GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der MVV Energie AG, ausgegliedert. Im Zuge der Integration von Beteiligungen wurden die Energiedienstleistungsaktivitäten der Gruppe in der MVV Energiedienstleistungen GmbH gebündelt und die Strukturen und Prozesse gestrafft und weiter optimiert. Weltweit arbeiten rund 700 Mitarbeiter für MVV Energiedienstleistungen. In Deutschland ist das Unternehmen flächendeckend vor Ort aktiv und dezentral organisiert. Neben dem Hauptsitz in Mannheim gibt es derzeit Niederlassungen und Regionalgesellschaften in Berlin, Solingen, Hamburg und Gersthofen.

Kommunale Lösungen

In der Geschäftseinheit Kommunale Lösungen sind Dienstleistungen für Städte, Gemeinden sowie öffentliche und soziale Einrichtungen gebündelt. Das Angebot umfasst neben infrastrukturellen Dienstleistungen, wie Energie-Contracting, ökologische Nahwärmeversorgung, Baulanderschließung und Stadterneuerungen, weitere Angebote im Bereich Betriebsführung von Schwimmbädern und Wasserversorgungs- bzw. Abwasserentsorgungsanlagen. Im Geschäftsjahr 2005/06 wurden die Tätigkeiten des Energiedienstleistungsgeschäfts auf den Bereich Immobilien Versorgung ausgeweitet. Durch den Kauf der IVB Immobilienversorgung Berlin, heute firmierend unter „MVV Energiedienstleistungen GmbH Berlin“ (das Unternehmen betreut im Großraum Berlin 11.000 Wohneinheiten und einige große Bürogebäude) und die Vertriebskooperation mit der ista GmbH (ista zählt zu den weltweit führenden Unternehmen für eine verbrauchsgerechte Abrechnung von Energie und Wasser) wurde die Marktposition im Energiedienstleistungsgeschäft gestärkt. Einen weiteren Meilenstein im Segment Wohnungswirtschaft stellt der

im Februar 2007 erfolgte Erwerb von 51 Prozent der Anteile an der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG, Berlin, dar. Die restlichen 49 Prozent verbleiben bei der GSW Immobilien GmbH. Zum Versorgungsauftrag der Gesellschaft gehören zudem auch der Energieeinkauf, die Betriebskostenabrechnung sowie das technische Anlagenmanagement für die Liegenschaften der GSW. Zusammen mit der MVV Energiedienstleistungen GmbH (frühere IVB Immobilienversorgung Berlin) und dieser neuen Beteiligung ist die MVV Energie-Gruppe mit insgesamt 70.000 versorgten Wohneinheiten Marktführer im regionalen Wärmecontracting in Berlin geworden.

Die MVV Energie-Gruppe konnte sich in den vergangenen Jahren als starker Partner für Städte, Gemeinden und kommunale Einrichtungen in den Schwerpunktregionen fest etablieren. Im Geschäftsjahr 2005/06 gelang es MVV Energiedienstleistungen, zahlreiche neue Aufträge im kommunalen Energie-Contracting (Wärmelieferungen für Wohn-, Gewerbe- und kommunale Objekte sowie Energiespar-Contracting) und im Bereich Baulanderschließung zu akquirieren. Die Vertriebsaktivitäten wurden insbesondere in dem Ballungsraum Rhein-Neckar, in Nordrhein-Westfalen und Berlin weiter verstärkt. Die MVV Energie-Gruppe beabsichtigt, ihr Dienstleistungsangebot im Bereich Kommunale Lösungen deutschlandweit auszubauen.

Industrial Solutions

In der Geschäftseinheit Industrial Solutions entwickelt die MVV Energie-Gruppe Contracting-Lösungen für das produzierende Gewerbe mit energieintensiver Produktion. Im Bereich Industriecontracting gehört die Gruppe zu den größten Anbietern auf dem deutschen Markt und bietet für Industrieparks, große und mittelständische Unternehmen komplette Outsourcingmodelle an. Das Produktportfolio von Industrial Solutions ermöglicht es den Kunden, alle Aufgaben der industriellen Energie- und Medienversorgung auf die MVV Energie-Gruppe zu übertragen.

Im Geschäftsjahr 2005/06 hat die MVV Energiedienstleistungen GmbH 100 % der Anteile an der Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft erworben, die ab dem 1.10.2006 voll konsolidiert wird. Das Unternehmen betreibt in der Nähe von Augsburg den Industriepark Gersthofen, an dem zwölf Unternehmen mit etwa 1.600 Beschäftigten ansässig sind. Am Produktionsstandort Korbach der Continental AG, an dem 3.000 Mitarbeiter beschäftigt sind, beabsichtigt die Betreibergesellschaft MVV Industriekraftwerk Korbach GmbH & Co. KG ein Industriekraftwerk auf Ersatzbrennstoffbasis zu bauen, durch welches der gesamte Standort mit Prozessdampf und Strom versorgt werden soll. Die Inbetriebnahme des Industriekraftwerks ist für das zweite Halbjahr 2008 geplant.

Die MVV Energiedienstleistungen GmbH wird zukünftig das Engagement als Anbieter auf dem Markt für Biogasanlagen intensivieren und will in den kommenden Jahren bundesweit in Anlagen zwischen 500 und 1.000 kW investieren. Der erzeugte Strom soll in das öffentliche Netz gespeist, die Abwärme zur Prozess- und Heizwärmeversorgung von Industrie- und Gewerbebetrieben oder anderen Einrichtungen dienen.

Die MVV Energie-Gruppe ist insgesamt zuversichtlich, dass sich die Entwicklung hin zum Energie-Contracting sowie der damit verbundenen Energieoptimierung künftig aufgrund der stark gestiegenen Energiekosten im Bereich Industrial Solutions beschleunigen wird.

Consulting

Das Dienstleistungsangebot der MVV Energie-Gruppe in der Geschäftseinheit Consulting erstreckt sich von Konzepten zur Gewinnung, Versorgung und Einsparung von Primär- und Sekundärenergien über Abfall-, Wasser- und Abwassermanagement bis hin zu Konzepten zur Versorgung mit Fernwärme. Zu den Kunden der MVV Energie-Gruppe in diesem Bereich zählen in- und ausländische Institutionen, multilaterale Entwicklungs- und Geberorganisationen, wie die Weltbank und die Europäische Kommission, sowie privatwirtschaftliche Unternehmen, Versorgungsbetriebe und soziale Einrichtungen. Im Geschäftsjahr 2005/06 konnten eine Reihe bedeutender Consultingaufträge akquiriert werden, darunter eine Machbarkeits- und technische Studie für den in Ägypten geplanten 2.000 Megawatt Windpark „Gulf of El Zayt“ sowie ein von der Weltbank finanzierter Auftrag des afghanischen Energie- und Wasserministeriums zum Aufbau und zur Neustrukturierung des staatlichen Stromversorgungsunternehmens DABM mit einem Volumen von US-Dollar 11 Mio.

Weitere Energiedienstleistungen

Das Angebot der MVV Energie-Gruppe im Bereich Industriedienstleistungen umfasst weiterhin Dienstleistungen in den Bereichen Industrie- und Bahnschaltanlagen, Materialwirtschaft, Abrechnungsdienstleistungen (Billing & Collection), Vertriebslogistik, Rohstoffe sowie Informationstechnik.

Segment Sonstiges

Das Segment Sonstiges umfasste im Geschäftsjahr 2005/06 unter anderem die Aktivitäten der mit Wirkung zum 30. September 2006 veräußerten MANet GmbH (Umsatz EUR 7 Mio., EBIT EUR 1 Mio.). Des Weiteren enthielt das Segment die seit 1. Januar 2006 nur noch at-equity bilanzierte ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA, die 2005 von einem Corporate-Venture-Capital-Fonds in einen klassischen Venture-Capital-Fonds umgestaltet wurde. Da es sich bei Investitionen in Risikokapital nicht um das Kerngeschäft der MVV Energie handelt, beabsichtigt die Gruppe, ihr Engagement in der ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA zu beenden. Die Gruppe kann nicht ausschließen, dass die Umsetzung einer Exit-Strategie nur mit Verlusten möglich sein wird. Die vollständige Abschreibung des Buchwerts der Beteiligung kann nicht ausgeschlossen werden. Zum Segment Sonstiges siehe ferner auch "Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Zusammengefasste Ertragslage der MVV Energie-Gruppe—Informationen zu den Segmenten".

Shared Services

Die Muttergesellschaft MVV Energie AG und die einzelnen Stadtwerke-Beteiligungen erbringen eine Vielzahl gleicher interner Dienstleistungen für ihre jeweiligen Gesellschaften.

Die MVV Energie AG hat gemeinsam mit ihren Beteiligungsgesellschaften ihres Stadtwerke-Netzwerks die internen Dienstleistungen Netze, Informationstechnologie, Energiehandel, Abrechnung, Zähler- und Messwesen in insgesamt fünf gemeinsame Tochterunternehmen zusammengeführt, die zum 1. Oktober 2006 größtenteils bereits ihre Arbeit aufgenommen haben und am Markt unter der gemeinsamen Dachmarke „24/7“ auftreten. Die Einführung der Shared-Services-Gesellschaften vertieft die Zusammenarbeit zwischen der MVV Energie AG und den Beteiligungen Stadtwerke Kiel AG, Energieversorgung Offenbach AG sowie der Stadtwerke Ingolstadt und Solingen in den genannten Bereichen und eröffnet beträchtliche Synergiepotenziale.

Mit der „24/7 United Billing GmbH“ (Energieversorgung Offenbach 70 %, Stadtwerke Kiel 30 %) wurde eine leistungsstarke Einheit für Abrechnung und Kundenbetreuung geschaffen, die über eine Million Kundenverträge abrechnet. Mit der gemeinsamen Gesellschaft „24/7 Metering GmbH“ (Energieversorgung Offenbach 51%, MVV Energie AG 49%) bereitet sich die Gruppe auf den anstehenden Wettbewerbsdruck externer Anbieter im Zähler- und Messwesen vor. Mit der gemeinsamen Netzgesellschaft „24/7 Netze GmbH“ von MVV Energie AG (70 %) und Energieversorgung Offenbach (30 %) mit Sitz in Mannheim erfüllen die Unternehmen nicht nur gesetzliche Vorschriften aus dem Unbundling, sondern schaffen darüber hinaus auch eine gemeinsame Plattform für den aufgrund der Regulierung anstehenden Ausbau der regionalen Zusammenarbeit. Die Informationsverarbeitung ist in der gemeinsamen Tochtergesellschaft „24/7 IT-Services GmbH“ von MVV Energie (50 %) und Stadtwerken Kiel (50 %) zusammengeführt. An der Energiehandels-Gesellschaft „24/7 Trading GmbH“, die ihren Sitz in Mannheim hat, sind neben der mehrheitlich beteiligten MVV Energie AG, den Stadtwerken Kiel mit rund 25% und der Energieversorgung Offenbach mit rund 12% auch die Stadtwerke Solingen (5 %) und die Stadtwerke Ingolstadt (2,5 %) beteiligt. Die Gesellschaft bündelt die in der Gruppe vorhandenen Handelskompetenzen und gewährleistet einen einheitlichen Marktauftritt gegenüber dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas.

Marketing und Vertrieb

Die MVV Energie-Gruppe vertreibt ihre Energieprodukte durch ihre spezialisierte Vertriebsorganisation. Zur konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf Wettbewerb, Markt und Kunden wurde eine Gliederung des Vertriebs nach Kundensegmenten vorgenommen. Hierbei unterscheidet die MVV Energie-Gruppe zwischen

- Industriellen Großkunden
- Stadtwerken und Weiterverteilern
- Filialisten
- Gewerbe und Industrie
- Wohnungswirtschaft und Kommunen
- Privat- und Geschäftskunden (Tarifkunden)

Durch die strikte Fokussierung der Vertriebsorganisation auf den Kunden ist sichergestellt, dass alle Anforderungen der Kunden geschäftsbereichsübergreifend berücksichtigt werden. Die unterstützenden Prozesse Marketing, Sparten-/Produktmanagement, Vertriebssteuerung sowie Vertriebslogistik gewährleisten, dass die Versorgung mit Energie und Dienstleistungen kompetent und zuverlässig sichergestellt ist.

Die Akquisition von Sondervertragskunden sowie die Pflege und Vertiefung der vorhandenen Kundenbeziehungen erfolgen durch spezialisierte Key-Account-Manager. Damit wird sichergestellt, dass für jeden Key-Account-Kunden jederzeit eine qualifizierte Kontaktperson in der Gesellschaft zur Verfügung steht. Unterstützt werden die Führungskräfte sowie die Key-Account-Manager und Kundenmanager durch ein Backoffice und Serviceeinheiten, die sich neben der Erstellung von Markt- und Wettbewerbsanalysen insbesondere um die logistische und administrative Abwicklung der Kontrakte und die Bereitstellung und Pflege von vertriebsunterstützenden und vertriebssteuernden Informationen und Tools kümmern. Der Vertriebsleiter ist unmittelbar dem Vorstandsvorsitzenden der MVV Energie AG unterstellt, wodurch gewährleistet ist, dass der Vorstand bei allen für die Gesellschaft wesentlichen Kunden- und Vertragsangelegenheiten direkt einbezogen wird.

Die Zufriedenheit ihrer Kunden hat für die MVV Energie-Gruppe einen hohen Stellenwert. Hierzu dienen insbesondere strenge Qualitätskontrollen sowie die exakte Einhaltung der festgelegten Produkt- und Prozessspezifikationen.

Zur Unterstützung von Kundenbindung und -akquisition betreibt die Gruppe eine proaktive Kommunikationspolitik. Ziel ist, das Image der Gruppe auszubauen und die Bekanntheit in den relevanten Zielgruppen außerhalb der eigenen Netzgebiete zu erhöhen. Neben einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit erfolgt die Kommunikation im Segment der Tarifkunden über eine Sympathiekommunikation, deren Schwerpunkt auf zielgruppenspezifischen Maßnahmen liegt. In den weiteren Kundensegmenten erfolgt der enge Kundendialog in erster Linie über Kundenveranstaltungen, die Teilnahme an Tagungen und Konferenzen sowie die Platzierung der Produkte und Dienstleistung in auflagenstarken und renommierten Fachzeitschriften.

Patente, Lizenzen, Marken und Domains

Patente und Lizenzen

Die MVV Energie-Gruppe ist derzeit nicht von Patenten oder Lizenzen Dritter abhängig. Die von der MVV Energie-Gruppe angebotenen Produkte beruhen im Wesentlichen auf gängigen technologischen Verfahren, die weder durch eigene Patente der MVV Energie-Gruppe noch durch fremde Patente geschützt sind und nach Ansicht der Gesellschaft auch nicht geschützt werden können. Soweit die MVV Energie-Gruppe für ihre Geschäftstätigkeit auf die Erteilung von Lizenzen durch Dritte angewiesen ist, geht die Gesellschaft davon aus, dass sie diese auch zukünftig gegen Zahlung eines angemessenen Entgelts erwerben kann.

Marken

Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe haben insbesondere die folgenden Marken durch Eintragung schützen lassen: „Stern + MVV“, „e 24sieben Stadtwerke Kiel“, „Energieversorgung Offenbach“, „Stadtwerke Solingen“, „Stadtwerke Ingolstadt“. In Deutschland sind ferner u.a. die Marken „NOVA“, „Terra“ und „futura“ eingetragen. Darüber hinaus sind zugunsten von Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe eine Vielzahl von weiteren Unternehmens- und Produktmarken, wie die Dachmarke der Shared-Services Gesellschaften „24/7“, durch Eintragung geschützt.

Domains

Die aus Sicht der MVV Energie-Gruppe zentralen Internet-Domains sind www.mvv-energie.de, www.mvv.de, www.mvv-investor.de sowie die Kundenportale www.mvv-life.de und www.mvv-business.de. Darüber hinaus sind für Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe eine Vielzahl weiterer Domain-Namen registriert.

Forschung und Entwicklung

Im Bereich Forschung und Entwicklung konzentriert sich die Gruppe weiterhin auf renditeorientierte Weiterentwicklung im Kerngeschäft sowie auf die Beobachtung und Beurteilung von Zukunftschancen. Dies erfordert vor allem die konsequente Begleitung von innovativen technologischen Entwicklungen sowie deren betriebswirtschaftliche Bewertung und aktive Umsetzung in erfolgsversprechende Produkte und Prozesse.

Zukünftige Schwerpunkte der Forschung liegen u.a. in der effizienten Wärme- und Kälteversorgung, in intelligenten Netzen im Rahmen dezentraler Energieversorgungsstrukturen und in der Nutzung von Informations- und Kommunikationssystemen in der Energiewirtschaft.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Höhe des in den vergangenen drei Geschäftsjahren getätigten Aufwands für Forschung und Entwicklung aufgeschlüsselt nach Schwerpunktbereichen:

	Geschäftsjahr		
	2005/06	2004/05	2003/04
	(Aufwand in Mio. EUR)		
Prozessoptimierung	0,9	1,1	1,8
Produktentwicklung	1,1	1,9	1,3
Technische Weiterentwicklung	0,8	0,6	0,6
Gesamt	2,7	3,6	3,7

Informationstechnologie

Die MVV Energie-Gruppe nutzt in großem Umfang IT-Systeme, vor allem zur Kontrolle ihrer Geschäftstätigkeit sowie im administrativen Bereich.

Die Rechenzentrumsinfrastruktur der MVV Energie-Gruppe ist gebündelt, d.h. es gibt keine verteilten Infrastrukturen für Server und zentrale Infrastrukturkomponenten. Sämtliche Infrastruktur ist in zwei gesondert gebauten, räumlich getrennten Rechenzentren zusammengefasst. Diese Rechenzentren verfügen über verschiedene Schutzvorkehrungen. Gegen Elementarschäden wie Brand, Wassereintritt etc. sind entsprechende Alarmierungseinrichtungen installiert. Die Ausstattung der Räume selbst erfolgt grundsätzlich mit Doppelboden. Die wichtigsten Versorgungseinrichtungen, wie etwa die unterbrechungsfreie Stromversorgung und die Klimatisierung, sind gedoppelt. Bei der unterbrechungsfreien Stromversorgung wird Wert darauf gelegt, dass nicht nur die Batteriekapazität entsprechend lange Betriebszeiten ermöglicht, sondern auch Hilfsgeneratoren zur Stromversorgung den Netzausfall übernehmen. Sämtliche Server für businesskritische zentrale Anwendungen, so etwa SAP-Applikationen, Datenbankanwendungen, aber auch Anwendungen, die für die Kommunikation wichtig sind wie Microsoft Exchange, sind hochverfügbar ausgelegt. Die Architektur der Server, SAN- und Stagesysteme ist auf dem neuesten Stand. Der Back-Up erfolgt mit einem einheitlichen Sicherungsverfahren auf zwei Robotersystemen, die in den beiden Rechenzentren stehen. Für sämtliche Komponenten sind Wartungsverträge mit entsprechenden Reaktions- und Wiederherstellungszeiten abgeschlossen. Die Netzwerkinfrastruktur sorgt für die Verbindung zwischen den Endgeräten der Anwender und den Serversystemen. Das Backbone-Netz ist mit 1-bzw. 4 GBit-Netzwerkcomponenten aufgebaut und mit Lichtwellenleitern miteinander verbunden. Die Anbindung der MVV nach außen erfolgt über besondere Schutzmechanismen, darunter fallen nicht nur Systeme, die als Firewalls bezeichnet werden, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Sicherheitsmechanismen. Da die Kommunikation mit Kunden, Geschäftspartnern und mit den Konzerntöchtern keine Unterbrechung duldet, sind auch diese Systeme redundant ausgelegt. Ein abgestuftes, angepasstes Bereitschaftsdienstkonzept sorgt dafür, dass auch außerhalb der Arbeitszeit auf auftretende Störungen rasch und umfassend reagiert werden kann und die Anwendungen rund um die Uhr das ganze Jahr über zur Verfügung stehen. Regelmäßige Audits durch unabhängige Fachleute und Kontrollorgane sorgen dafür, dass die getroffenen Vorkehrungen eingehalten werden, Verbesserungsmöglichkeiten erkannt und umgesetzt werden.

Wesentliche Verträge

Mit Ausnahme der folgenden Verträge hat die MVV Energie-Gruppe keine Verträge außerhalb des Rahmens des ordentlichen Geschäftsbetriebs abgeschlossen, die innerhalb der letzten zwei Jahre vor dem Datum dieses Prospekts abgeschlossen wurden und wesentlich sind oder sein können oder aufgrund derer ein zur MVV Energie-Gruppe gehöriges Unternehmen eine Verpflichtung oder einen Anspruch hat, der zum gegenwärtigen Zeitpunkt für die Gruppe insgesamt wesentlich ist.

Konzessionsverträge

Die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme setzt die Verlegung von Leitungen voraus. Die Versorgung kann nur durchgeführt werden, wenn fremde Grundstücke zur Leitungsverorgung benutzt werden können. Innerhalb der geschlossenen Siedlungsräume der Gemeinden sind Versorgungsleitungen in erster Linie in den öffentlichen Verkehrsräumen verlegt. Dazu bedarf es der Zustimmung des Wegeeigentümers. Die im Gemeindegebiet vorhandenen öffentlichen Verkehrsräume stehen—von wenigen Ausnahmen abgesehen—im Eigentum der jeweiligen Gemeinde. Die Zustimmung der Gemeinde zur Nutzung wird in Form von

Konzessionsverträgen erteilt. Darin gestattet die Gemeinde dem Energieversorgungsunternehmen die Benutzung ihrer öffentlichen Verkehrswege zur Verlegung von Versorgungsleitungen. Für die Benutzung des Straßenraumes werden Vergütungen in Form von Konzessionsabgaben vereinbart.

Mit der Änderung des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen wurden die Möglichkeiten, ausschließliche Wegerechte bei Strom und Gas einzuräumen, aufgehoben. Im Übergangsgesetz wurde jedoch geregelt, dass laufende Konzessionsverträge, einschließlich der vereinbarten Konzessionsabgaben, trotz Wegfalls der Ausschließlichkeit im Übrigen unberührt bleiben. Bei Wasser bleiben die ausschließlichen Wegerechte bestehen. Bei Fernwärme (in der Vergangenheit)—wie jetzt bei Strom und Gas—ist nur die Vergabe von einfachen Wegerechten möglich (dazu „Regulatorisches Umfeld—Strom—Wegenutzung und Konzession“).

Nach Geschäftssegmenten aufgeteilt, besitzt die MVV Energie-Gruppe die folgende Anzahl von Konzessionsverträgen: Strom: 2; Gas: 24, Wasser: 1 sowie Fernwärme: 2. Weiterhin besteht ein Vertrag über alle vier Sparten mit der Stadt Mannheim.

Der Konzessionsvertrag mit der Stadt Mannheim, der für alle Segmente geschlossen wurde, läuft bis zum 31. Dezember 2014. Sollte innerhalb von zwei Jahren nach Vertragsbeendigung kein neuer Vertrag zustande kommen, ist die Stadt Mannheim verpflichtet, die Versorgungseinrichtungen, soweit diese ausschließlich der Versorgung im Stadtgebiet dienen, zum Sachzeitwert zu übernehmen, sofern sie das Nicht-Zustandekommen zu vertreten hat. Hat die Stadt das Nicht-Zustandekommen nicht zu vertreten, so ist sie berechtigt, diese Versorgungseinrichtung zum Sachzeitwert zu übernehmen oder eine andere Regelung zu treffen, mit der die Versorgung des Stadtgebietes sichergestellt wird. Soweit die Stadt Mannheim zur Übernahme von Versorgungseinrichtungen nicht berechtigt oder verpflichtet ist, hat sie deren Nutzung auch nach Vertragsbeendigung so lange zu dulden, wie die MVV Energie AG diese Versorgungseinrichtungen zur Versorgung ihrer Kunden außerhalb des Stadtgebietes benötigt. Im Fall einer endgültigen Vertragsbeendigung ist die MVV Energie AG verpflichtet, der Stadt Mannheim die Einrichtungen in einem ordnungsgemäßen betriebsfähigen Zustand zu übergeben und alle Versorgungsverträge mit Abnehmern im Stadtgebiet auf die Stadt überzuleiten.

Die sonstigen Konzessionsverträge, die mit verschiedenen Kommunen im regionalen Umfeld von Mannheim geschlossen wurden, haben Laufzeiten, die zwischen 2008 und 2015 enden. Diese Verträge enthalten ähnliche Beendigungsregelungen wie der Vertrag mit der Stadt Mannheim. Bei insgesamt 14 Konzessionsverträgen werden derzeit Verhandlungen über Neuabschlüsse geführt.

Finanzierungsverträge

Zu den wesentlichen Finanzierungsverträgen der MVV Energie-Gruppe siehe “Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Liquidität und Kapitalausstattung—Liquidität—Erläuterung der wesentlichen Finanzierungsinstrumente”.

Sonstige wesentliche Verträge

Mit Aktienkaufvertrag vom 6. Mai 2004 hat die SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH (mit Handelsregistereintrag vom 23. Mai 2007 auf die MVV Energie AG verschmolzen) 56.100 Aktien der Stadtwerke Kiel AG (51% des Grundkapitals) von TXU Germany Ltd. (in administration) erworben. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Beteiligung an der Stadtwerke Kiel AG wurden am 6. Mai 2004 ein Konsortialvertrag zwischen der Landeshauptstadt Kiel, der V.V.I.P. Kiel GmbH (Vereinte Versorgung, Infrastruktur und Planung, Aufgabenträgergesellschaft ÖPNV Kiel) und der SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH sowie eine Vereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Kiel, V.V.I.P. Kiel GmbH (Vereinte Versorgung, Infrastruktur und Planung, Aufgabenträgergesellschaft ÖPNV Kiel), SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH sowie der MVV Energie AG geschlossen. Zweck des Konsortialvertrages ist, eine wettbewerbsfähige Entwicklung der Stadtwerke Kiel AG und ihrer Beteiligungsgesellschaften unter der unternehmerischen Verantwortung der SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH zu erreichen. In der Vereinbarung verpflichtet sich die SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH u.a., die Mehrheitsbeteiligung an der Stadtwerke Kiel AG dauerhaft, mindestens jedoch bis zum 31. Dezember 2014 zu halten. Weiterhin wird der Landeshauptstadt Kiel und der V.V.I.P. Kiel GmbH (Vereinte Versorgung, Infrastruktur und Planung, Aufgabenträgergesellschaft ÖPNV Kiel) eine Put-Option im Hinblick auf die jeweils gehaltenen Aktien der Stadtwerke Kiel AG eingeräumt. Stillhalter dieser Optionen ist die SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH. Der Ausübungspreis beträgt mindestens EUR 2.237,08 je Aktie, entspricht jedoch abweichend hiervon dem Verkehrswert der Aktien zum Zeitpunkt des Zugangs der Ausübungserklärung, sofern dieser den Mindestpreis übersteigt und erhöht. Die Put-Option kann im

Zeitraum zwischen dem 6. November 2006 und dem 5. November 2010 ausgeübt werden. Durch Ausübung der Put-Option dürfen die Landeshauptstadt Kiel, der V.V.I.P. Kiel GmbH (Vereinte Versorgung, Infrastruktur und Planung, Aufgabenträgergesellschaft ÖPNV Kiel) nur Aktien in dem Umfang veräußern, dass die Beteiligung der SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH an der Stadtwerke Kiel AG entweder auf 75,1 % oder 100 % erhöht wird. Gewährleistungsansprüche mit Ausnahme der Gewährleistung für den rechtlichen Bestand der Put-Aktien und deren Freiheit von Rechten Dritter sowie der Gewährleistung, dass der jeweils veräußernde Aktionär berechtigt ist, frei über diese zu verfügen, sind ausgeschlossen. Der Konsortialvertrag sieht darüber hinaus eine change of control-Klausel vor: Für den Fall, dass die MVV Energie AG oder einer oder mehrere der derzeitigen Anteilseigner der MVV Energie AG mit einem oder mehreren Dritten vor dem 31. Dezember 2014 eine Vereinbarung abschließt, kraft derer der oder die Dritten – unmittelbar oder mittelbar—wirtschaftlicher Inhaber der Beteiligung der MVV Energie AG an der Stadtwerke Kiel AG wird, oder auf die MVV Energie AG oder die Stadtwerke Kiel AG sonstwie kontrollierenden Einfluss ausüben können, sind die Landeshauptstadt Kiel sowie die V.V.I.P. Kiel GmbH berechtigt, die Rückübertragung der Aktien der Stadtwerke Kiel AG durch die MVV Energie AG zu verlangen. Kaufpreis ist der Verkehrswert abzüglich eines pauschalen Abschlags von 15%.

Mit Aktienkaufvertrag vom 24. November 2000 hat die MVV Energie AG von der Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, der Kreisversorgungsbeteiligungsgesellschaft mbH sowie der Stadtwerke Dietzenbach GmbH insgesamt 44.819 Aktien der Energieversorgung Offenbach AG erworben. In dem Aktienkaufvertrag hat sich die MVV Energie AG u.a. verpflichtet, die Energieversorgung Offenbach AG für einen Zeitraum von zehn Jahren als rechtlich selbständiges Energieversorgungsunternehmen mit Sitz, tatsächlicher Hauptverwaltung und wesentlichen Unternehmensfunktionen in Offenbach am Main fortzuführen, als strategische Plattform für alle im Rhein-Main-Gebiet angebotenen Dienstleistungen einzusetzen sowie im Rahmen des wirtschaftlich Vertretbaren dafür Sorge zu tragen, dass die Energieversorgung Offenbach AG bereits begonnene neue Geschäftsfelder weiterentwickelt und ausbaut. Im Falle eines Verstoßes der MVV Energie AG gegen die Bestands- und Wettbewerbsschutzverpflichtungen aus dem Aktienkaufvertrag kann eine Vertragsstrafe in Höhe von bis zu EUR 50.000.000 verwirkt werden. Weiterhin wurde zwischen der Stadtwerke Offenbach Holding GmbH sowie der MVV Energie AG am 24. November 2000 ein Konsortialvertrag abgeschlossen, der eine wettbewerbsfähige Entwicklung der Energieversorgung Offenbach AG und ihrer Beteiligungsgesellschaften unter der unternehmerischen Verantwortung der MVV Energie AG bezweckt.

Mit notariellem Kauf- und Übertragungsvertrag vom 10. Dezember 2001 sowie 19. Dezember 2001 hat die Stadtwerke Ingolstadt Eigenbetrieb Wasserversorgung 48,23 % ihres Kommanditanteils an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH & Co. (nunmehr Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH) an die MVV Energie AG veräußert. Entsprechend § 8 dieses Vertrages haben die Gesellschafter einen Konsortialvertrag mit Datum vom 19. Dezember 2001 abgeschlossen. In dem Konsortialvertrag haben die Gesellschafter den Gegenstand ihrer Beteiligung an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, die Grundsätze der Kooperation sowie die gemeinsame unternehmerische Zielvorstellung der Partner und Maßnahmen zur Förderung der Gesellschaft festgelegt. Die MVV Energie AG verpflichtet sich dabei, langfristig die rechtliche Eigenständigkeit der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH zu wahren und die Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereichs „Energieversorgung“ dauerhaft zu stärken und auszubauen sowie den Erhalt aller qualifizierten Arbeits- und Ausbildungsplätze nach Maßgabe der Unternehmensziele zu gewährleisten; die MVV Energie AG verpflichtet sich ferner, dass bis Dezember 2008 keine betrieblichen Beendigungskündigungen aufgrund der Beteiligung der MVV Energie AG an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH ausgesprochen werden. Der Konsortialvertrag bestimmt weiterhin, dass die Beteiligung der MVV in wirtschaftlicher Hinsicht lediglich an dem eigens definierten Geschäftsbereich „Energieversorgung“ erfolgt. Dementsprechend verpflichtet sich die MVV, die Geschäftspolitik des Geschäftsbereiches „Verkehr, Freizeit und Telekommunikation“ nicht zu beeinflussen. Entsprechend dem Konsortialvertrag sind die Beteiligungen an der Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH und der Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH sowie der reginova GmbH dem Geschäftsbereich „Energieversorgung“ zuzurechnen. Bei der Gewinnverwendung ist der Gewinnanspruch der Gesellschafterin MVV Energie AG ohne Berücksichtigung der Gewinne und Verluste, die nicht dem Geschäftsbereich „Energieversorgung“ zuzuordnen sind, sowie ohne Berücksichtigung von Ertragsteuerminderungen, die infolge des steuerlichen Querverbundes der beiden Geschäftsbereiche entstehen, zu ermitteln. Ertragsteuerminderungen, die aus den zusätzlichen Abschreibungen der steuerlichen Ergänzungsbilanzen herrühren, sind voll zuzurechnen. Der nach Abzug des Gewinnanteils der MVV Energie AG verbleibende Gewinn steht dem Stadtwerke Ingolstadt Eigenbetriebe Wasser zu. Der Konsortialvertrag sieht darüber hinaus eine change of control-Klausel vor: Als wichtiger Grund, der zur Kündigung des Konsortialvertrages mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende berechtigt, gilt insbesondere, „wenn die Stadt Mannheim unmittelbar oder mittelbar weniger als 25 % plus eine Aktie an der MVV hält oder wenn MVV ein im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenes Unternehmen eines Dritten wird; als Dritter im vorgenannte Sinne gelten auch mehrere Unternehmen oder mit ihnen im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundene Unternehmen, die

jeweils den selben oder einen ähnlichen Unternehmensgegenstand oder jeweils den oder einen ähnlichen Unternehmensgegenstand wie MVV verfolgen.” Für den Fall der Kündigung besteht seitens der MVV Energie AG die Verpflichtung, die von ihr gehaltenen Geschäftsanteile an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH den anderen Partnern zum Kauf anzubieten, wobei der Kaufpreis dem aktuellem Unternehmenswert entspricht. Sofern MVV den wichtigen Grund für die Kündigung gesetzt hat, reduziert sich der ermittelte Kaufpreis um 10 %.

Mit notariellem Kauf- und Übertragungsvertrag vom 27. März 2001, 30. Mai 2001, 20. Juni 2001, 28. Dezember 2001, 14. August 2001 sowie vom 8. Januar 2002 mit der Stadt Solingen hat die MVV Energie AG 49,9 % der Anteile an der Stadtwerke Solingen GmbH erworben. Ferner haben die Parteien am 8. Januar 2002 einen Konsortialvertrag abgeschlossen. In dem Konsortialvertrag haben die Gesellschafter den Gegenstand ihrer Beteiligung an der Stadtwerke Solingen GmbH, die Grundsätze der Kooperation sowie die gemeinsame unternehmerische Zielvorstellung der Partner und Maßnahmen zur Förderung der Gesellschaft festgelegt. Bei der Gewinnverwendung ist der Gewinnanspruch der Gesellschafterin MVV Energie AG gemäß der Regelung des Konsortialvertrags nach dem Gewinn der Gesellschaft ohne Berücksichtigung der Gewinne und Verluste aus dem laufenden Betrieb, der Veräußerung und Liquidation des Kerngeschäftsbereiches “Verkehr” sowie dadurch eingetretene Minderungen der Ertragssteuerbelastung zu bestimmen. Der nach Abzug des Gewinnanteils der MVV Energie AG verbleibende Gewinn der Gesellschaft steht der Beteiligungsgesellschaft Stadt Solingen mbH zu. Der Konsortialvertrag sieht darüber hinaus eine change of control-Klausel vor: Als wichtiger Grund, der zur Kündigung des Konsortialvertrages mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende berechtigt, gilt insbesondere, “wenn die Stadt Mannheim unmittelbar oder mittelbar weniger als 25 % plus eine Aktie an der MVV hält oder wenn MVV ein im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundenes Unternehmen eines Dritten wird; als Dritter im vorgenannte Sinne gelten auch mehrere Unternehmen oder mit ihnen im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbundene Unternehmen, die jeweils den selben oder einen ähnlichen Unternehmensgegenstand oder jeweils den oder einen ähnlichen Unternehmensgegenstand wie MVV verfolgen.” Für den Fall der Kündigung besteht seitens der MVV Energie AG die Verpflichtung, die von ihr gehaltenen Geschäftsanteile an der Stadtwerke Solingen GmbH den anderen Partnern zum Kauf anzubieten, wobei der Kaufpreis dem aktuellem Unternehmenswert entspricht.

Sachanlagen

Grundbesitz und Betriebsstätten

Die MVV Energie-Gruppe ist—gemessen an der Grundstücksfläche—überwiegend an Standorten tätig, die in ihrem Eigentum stehen. Zum 31. Dezember 2006 war die MVV Energie-Gruppe Eigentümer von Grundstücken mit einer Gesamtfläche von ca. 8,2 Mio. m², davon ca. 7,4 Mio. m² im Inland. Hiervon entfallen ca. ca. 4,1 Mio. m² auf Wasserschutzzonen, die teils eingeschränkt landwirtschaftlich genutzt werden, teils Biotopcharakter haben und als nicht wirtschaftlich verwertbar anzusehen sind. Die MVV Energie-Gruppe schätzt, dass von den relevanten Grundstücksflächen von über 4,42 Mio. m² ein Anteil von ca. 12% nicht betriebsnotwendig ist, wobei Reservegrundstücke, die zur späteren Expansion vorgesehen sind, als betriebsnotwendig eingeordnet werden. Es bestehen derzeit keine wesentlichen dinglichen Belastungen auf Grundstücken der Gruppe. Hinsichtlich der Umweltfragen, die die Verwendung der Grundstücke der Gruppe beeinflussen könnte, siehe „—Umwelt“.

Andere wesentliche Sachanlagen

Neben Grundstücken und Gebäuden besteht das wesentliche Sachanlagevermögen der MVV Energie-Gruppe aus technischen Anlagen zur Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung sowie der Müll- und Biomasseverbrennung. Die Anlagen, Maschinen und sonstigen Ausstattungskomponenten befinden sich zum überwiegenden Teil im Eigentum der MVV Energie-Gruppe. Die Müllverbrennungsanlage in Leuna (TREA Leuna I) steht im Eigentum der ZEDER Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG und ist auf Grundlage eines langfristigen Leasingvertrages an die MVV Trea Leuna GmbH vermietet (vgl. auch „Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage—Liquidität und Kapitalausstattung“).

Umwelt

Die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe unterliegt in jeder Rechtsordnung, in der sie tätig ist, den Gesetzen und Vorschriften bezüglich Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz. Diese Gesetze, Verordnungen und Normen regeln unter anderem die Abgabe von Schadstoffen in die Luft, das Wasser und den Boden, Nutzung, Transport und Lagerung von Gefahrstoffen sowie die Sanierung verunreinigter Grundstücke.

Verletzungen der Umweltgesetze und Vorschriften können zu erheblichen Geldstrafen oder zivil- oder strafrechtlichen Sanktionen führen. Darüber hinaus könnten die Verunreinigungen der Anlagen der MVV

Energie-Gruppe dazu führen, dass Sanierungskosten entstehen. Die für einige Aktivitäten der MVV Energie-Gruppe erforderlichen Umweltgenehmigungen könnten außerdem durch die ausstellenden Behörden überprüft, modifiziert oder widerrufen werden. Obwohl die MVV Energie-Gruppe der Ansicht ist, dass sie alle im Hinblick auf ihr Geschäft wesentlichen anwendbaren Umweltgesetze und Genehmigungen einhält, entstehen ihr von Zeit zu Zeit Kosten für die Aufrechterhaltung oder Herbeiführung der Einhaltung dieser Anforderungen.

Altlastenthemen sind bei verschiedenen Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe aufgetreten. Insbesondere besteht zwischen der MVV RHE AG und dem Land Baden-Württemberg Streit über die Sanierung des verunreinigten Geländes des ehemaligen Gaswerkes in Brackenheim. Nach Aufhebung der Verfügung des Landratsamtes Heilbronn zur Erkundung und Beseitigung der Altlast durch das Verwaltungsgericht Stuttgart ist der Rechtsstreit gegenwärtig beim VGH Mannheim anhängig. Zudem ist die MVV RHE AG mit der Sanierung der Altlasten des ehemaligen Gaswerkes Mannheim-Luzenberg befasst. Die dem Regierungspräsidium Karlsruhe vorgelegten Sanierungspläne Teil 1 und 2 wurden von der Behörde im Jahre 2006 unter gleichzeitiger Anordnung von Bedingungen und Auflagen für verbindlich erklärt. Wegen eventuell anfallender Sanierungskosten hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet. Auch die Stadtwerke Kiel verfügen über Altlastenstandorte in Form von kontaminierten Grundstücken und Verdachtsflächen. In Bezug auf diese Standorte wurden z.T. bereits Sanierungsmaßnahmen ergriffen, z.T. wurden Rückstellungen gebildet.

Versicherungen

Die MVV Energie AG bzw. ihre Tochtergesellschaften verfügen über Versicherungsschutz im Rahmen von Geschäfts- und Sachversicherungen gegen die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Betriebsstätten, Anlagen und Maschinen sowie daraus resultierende Betriebsunterbrechungen. Darüber hinaus verfügen die Gesellschaft bzw. ihre Tochtergesellschaften über Versicherungsschutz im Rahmen von allgemeinen Haftpflichtversicherungen, Kraftfahrzeugversicherungen sowie Transportversicherungen.

Die MVV GmbH hat eine D&O-Versicherung (Directors and Officers Liability Insurance) zugunsten des Managements der MVV Energie-Gruppe abgeschlossen. Mitversicherte Unternehmen sind unter anderem die MVV Energie AG, die MVV RHE AG, die MVV OEG AG sowie die Energieversorgung Offenbach AG, sowie alle sonstigen Tochterunternehmen dieser Gesellschaften (mit mehr als 50% Beteiligung). Ein Selbstbehalt wurde nicht vereinbart. Die Deckungssumme beträgt EUR 50 Mio. je Versicherungsfall und für alle Versicherungsfälle eines Versicherungsjahres zusammen. Für die sonstigen Tochterunternehmen gilt ein Sublimit von EUR 10 Mio. je Versicherungsfall und für alle Versicherungsfälle eines Versicherungsjahres zusammen. Auch die Stadtwerke-Beteiligungen in Solingen und Ingoldstadt haben D&O-Versicherungen zugunsten ihres Managements abgeschlossen.

Obgleich die MVV Energie-Gruppe der Ansicht ist, dass sie in angemessenem Umfang versichert ist, gibt es keine Gewähr dafür, dass der Umfang der Versicherung künftig nicht erweitert werden muss, dass die Versicherungskosten nicht erheblich ansteigen oder dass die Gruppe durch künftige Schadensfälle nicht wesentliche Schäden erleiden wird.

Öffentliche Zuwendungen

Die MVV Energie-Gruppe hat öffentliche Fördermittel für verschiedene Standorte und auch für verschiedene Bereiche (z.B. für Biomassekraftwerke) erhalten. Insbesondere wurden für die Finanzierung der TREA Leuna 1 folgende Fördermittel in Anspruch genommen: aus dem KfW Förderprogramm ERP-Umwelt- und Energiesparprogramm (Programmnummer: 225) € 12,79 Mio. und dem KfW-Umweltprogramm (Programmnummer: 26) € 20,0 Mio. Die als Antragsteller und Kreditnehmer fungierende ZEDER Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG hat die Mittel vollständig abgerufen, die Rückführung hat inzwischen begonnen. In die Finanzierung der TREA Leuna 2 wurden folgende Fördermitteltranchen eingebunden: € 10,0 Mio. aus dem KfW Förderprogramm Kommunal Investieren (Programmnummer 148) und € 13,565 Mio. aus dem KfW Förderprogramm ERP-Umwelt- und Energiesparprogramm (Programmnummer 225). Die Mittel aus Kommunal Investieren hat die MVV Energie AG bereits vollständig gezogen, die Ziehung der Mittel aus ERP-Programm hat noch nicht begonnen.

Rechtsstreitigkeiten

Mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Rechtsstreitigkeiten ist bzw. war kein Unternehmen der MVV Energie-Gruppe während der letzten zwölf Monate an Rechtsstreitigkeiten (einschließlich solcher Verfahren, die

nach Kenntnis der Gesellschaft noch anhängig sind oder eingeleitet werden könnten) beteiligt, die sich erheblich auf die Finanzlage oder Rentabilität der Gesellschaft oder der MVV Energie-Gruppe auswirken könnten oder in jüngster Zeit ausgewirkt haben.

Im Zusammenhang mit der Beteiligung der MVV Energiedienstleistungen GmbH an der Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH sind verschiedene Rechtsstreitigkeiten zwischen der MVV Energiedienstleistungen GmbH bzw. der Gesellschaft einerseits und den Mitgesellschaftern der Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH andererseits anhängig. Der Minderheitsgesellschafter der Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH, der zugleich Alleingesellschafter der Eigentümerin des Betriebsgrundstückes ist, hat die Kündigung des mit der Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH bestehenden Pachtvertrages über das Betriebsgrundstück sowie die Löschung der zugunsten der Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH eingetragenen Dienstbarkeit zum Betrieb des Kraftwerks veranlasst und Räumungsklage gegen die Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH erhoben. Die Räumungsklage wurde durch Urteil des Landgerichts München II vom 17.08.2007 abgewiesen. Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Des Weiteren wurden Anfechtungsklagen gegen verschiedene Beschlüsse der Gesellschafterversammlung der Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH, unter anderem auch gegen den Beschluss der Gesellschafterversammlung über die Abberufung des Minderheitsgesellschafters als Geschäftsführer der Gesellschaft sowie die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2005/06 erhoben. Die Klage des Minderheitsgesellschafters gegen seine Abberufung als Geschäftsführer wurde durch Urteil des Landgerichts München II vom 15.02.2007 abgewiesen. Das Urteil ist mittlerweile rechtskräftig. Ferner klagt die MVV Energiedienstleistungen GmbH auf Feststellung, dass der Beteiligungsvertrag zwischen der MVV Energiedienstleistungen GmbH und den Mitgesellschaftern der Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH fortbesteht. Diese hatten den Rücktritt vom Vertrag erklärt und mit diversen Pflichtverletzungen seitens der MVV Energiedienstleistungen GmbH begründet. Die Mitgesellschafter haben widerklagend die Feststellung beantragt, dass zwischen den Parteien ein Rückabwicklungsverhältnis bezüglich des Beteiligungsvertrages besteht, und begehren die Rückübertragung des von der MVV Energiedienstleistungen GmbH übernommenen Geschäftsanteils an der Biomasse-Heizkraftwerk Altenstadt GmbH. Der Klage der MVV Energiedienstleistungen GmbH wurde durch Anerkenntnisurteil des LG München II vom 26.09.2007 stattgegeben. Schließlich hat die MVV Energiedienstleistungen GmbH vor einem Schiedsgericht in München Klage gegen die Mitgesellschafter wegen Verletzung des Beteiligungsvertrages erhoben. Hintergrund der Klage ist, dass die MVV Energiedienstleistungen bei deren Eintritt in die Gesellschaft nicht über zwei zum Nachteil der Gesellschaft erfolgte Abänderungen des ursprünglichen Pachtvertrages informiert worden ist.

Die MVV Energie AG wurde von der EnBW Kraftwerke AG in einem beim Landgericht Mannheim anhängigen Verfahren wegen angeblich ausstehender Vergütungen für Stromlieferungen in Höhe von € 1.909.721,68 nebst Zinsen in Anspruch genommen. In demselben Verfahren hat die MVV Energie AG Widerklage erhoben, um die Vergütung für bestimmte Stromlieferungen an die Großkraftwerk Mannheim AG im Jahr 2005 auf € 150,— pro MWh zu reduzieren und um feststellen zu lassen, dass in den Folgejahren eine Erhöhung nur unter bestimmten Voraussetzungen zulässig ist. Das Verfahren wurde durch einen im Juni 2007 geschlossenen Vergleich einvernehmlich beendet.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung der Beteiligung an der 3T Telekommunikationsgesellschaft mbH durch die Energieversorgung Offenbach AG an die HEAG Medianet GmbH hat die HEAG Medianet GmbH mit Schreiben vom 11. Juli 2006 Gewährleistungsansprüche gegen die Energieversorgung Offenbach AG in Höhe von insgesamt rund EUR 6 Mio. wegen angeblicher Verletzung der im Kaufvertrag vom 9. September 2005 abgegebenen Garantien geltend gemacht. Ob und in welcher Höhe die HEAG Medianet GmbH Klage gegen die Energieversorgung Offenbach AG erheben wird, kann noch nicht eingeschätzt werden.

Die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH, die die in ihrem Eigentum stehenden Anlagen zur Versorgung mit Trinkwasser auf dem Gebiet der Stadt Offenbach langfristig an die Energieversorgung Offenbach AG verpachtet, hat einen Rechtsanspruch auf Neufestsetzung und Anhebung des Pachtzinses gegen die Energieversorgung Offenbach AG geltend gemacht. Im März 2007 haben sich die Stadtwerke Offenbach Holding GmbH und die Energieversorgung Offenbach AG in gegenseitigem Einvernehmen auf einen Nachtrag zum Pachtvertrag geeinigt, wonach der Pachtzins für die Jahre 2005 bis 2015 gesenkt und der Pachtvertrag im Übrigen unverändert fortgeführt wird.

Mit Klage vom 24. Februar 2003 wurde die Stadtwerke Solingen GmbH von der RWE Rhein-Ruhr AG vor dem Landgericht Düsseldorf im Zusammenhang mit der Einstellung des Strombezugs aus dem Strombezugsvertrag mit der RWE Energie AG vom 20. Dezember 1991 verklagt. Das Landgericht Düsseldorf hat den Parteien einen Vergleichsvorschlag unterbreitet, wonach von der Stadtwerke Solingen GmbH eine Zahlung von EUR 3,8 Mio. zu leisten ist. Dieser Vergleichsvorschlag wurde von den Parteien angenommen. Im Rahmen dieses Vergleichs wurde ein langfristiger Stromlieferungsvertrag zwischen der Stadtwerke Solingen GmbH und der RWE-Gruppe vereinbart und eine Absichtserklärung durch die Stadtwerke Solingen GmbH abgegeben, in den Gaswirtschaftsjahren 2007/08 bis 2010/11 zu wettbewerbsfähigen Konditionen Gas zu beziehen.

Zwischen der Stadtwerke Kiel AG, der ares Energie AG und der advisioLab GmbH wurden im Zusammenhang mit dem Verkauf der ares Energie-direkt GmbH durch die ares Energie AG an die Stadtwerke Kiel AG verschiedene Rechtsstreitigkeiten mit einem Gesamt-Streitwert von rund EUR 16,5 Mio. geführt. Die ares Energie AG wurde vom Insolvenzverwalter der ares Energie-direkt GmbH auf Verlustübernahme aus einem vormals bestehenden, im Jahr 2001 beendeten Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag in Anspruch genommen. Die ares Energie AG wiederum machte gegen die Stadtwerke Kiel AG u.a. einen Anspruch auf Freistellung von der Verlustausgleichspflicht aus dem zwischen der Stadtwerke Kiel AG sowie der ares Energie AG geschlossenen Anteilskaufvertrag geltend. Die Rechtsstreitigkeiten wurden am 7. März 2006 im Rahmen eines außergerichtlichen Vergleichs zwischen der Stadtwerke Kiel AG, der ares Energie AG und der advisioLab GmbH beigelegt, mit welchem alle gegenseitigen Ansprüche der sich vergleichenden Parteien aus den vorgenannten Rechtsstreitigkeiten abgegolten wurden. Die von der Stadtwerke Kiel AG zu bezahlende Vergleichssumme unterschritt die insoweit gebildeten Rückstellungen von EUR 4,6 Mio.

REGULATORISCHES UMFELD

Die Geschäftstätigkeit der MVV Energie-Gruppe unterliegt rechtlichen Rahmenbedingungen, die sich aus Bundes- und Landesgesetzen, hiernach erlassenen Rechtsverordnungen und auch aus Vorschriften des Europäischen Gemeinschaftsrechts (insbesondere Verordnungen und Richtlinien) ergeben können. Da der hierdurch vorgegebene Rechtsrahmen kontinuierlichen Änderungen unterliegt, kann die MVV Energie-Gruppe die fortlaufenden Kosten der Einhaltung der rechtlichen Anforderungen und die künftigen Auswirkungen der Vorschriften auf ihre Geschäftstätigkeit nicht vorhersagen. Neue Rechtsvorschriften können eingeführt werden, deren Einhaltung die Kosten der MVV Energie-Gruppe weiter erhöhen und/oder ihre Geschäftstätigkeit beeinflussen könnten (vgl. "Risikofaktoren").

Die MVV Energie-Gruppe bietet Dienstleistungen in verschiedenen Marktsegmenten an: Neben der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser erfolgt im Geschäftssegment Umwelt eine thermische Abfallverwertung in Müllheizkraftwerken wie auch eine energetische Nutzung von Biomasse in Biomassekraftwerken. Schließlich gehören Dienstleistungen insbesondere im Energiebereich zum Portfolio des Unternehmens. Aus rechtlicher Sicht unterliegen die vorgenannten Märkte zum Teil tief greifenden Veränderungen. Dies gilt insbesondere für den Markt der Energieversorgung, der einer weitgehenden Regulierung durch die Regulierungsbehörden unterliegt. Insofern nehmen die Bundesnetzagentur und die Landesregulierungsbehörden eine Netzregulierung vor, was mit einer Entflechtung des Netzbetriebes von den übrigen Tätigkeiten eines Energieversorgungsunternehmens sowie einer weit reichenden Kontrolle der Netzzugangsentgelte gekoppelt ist. Netzbetreiber müssen daher im Regelfall die Kostenbasis ihrer Netznutzungsentgelte vorab von der Regulierungsbehörde genehmigen lassen.

Strom- und Gaspreise für Endkunden unterliegen einer allgemeinen kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht. Dies gilt auch für die Endkundenpreise für Fernwärme und Wasser, die damit ebenfalls einer freien Preisfestsetzung durch die Versorger entzogen sind. Weitere Einschränkungen bei der Preisfestsetzung können sich für die Bereiche Strom und Gas durch den vom Bundeskabinett am 25. April 2007 verabschiedeten und vom Bundesrat gebilligten Gesetzentwurf zur Bekämpfung von Preismissbrauch im Bereich der Energieversorgung und des Lebensmittelhandels (Novelle des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB)) ergeben. Der Kabinettsentwurf sieht zusätzliche Eingriffsrechte der Kartellbehörden gegenüber Strom- und Gasversorgern bei Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung und eine kostenbasierte Preiskontrolle vor.

Im Ergebnis unterliegt daher das Tätigwerden der MVV Energie-Gruppe einer weit reichenden Kontrolle der Regulierungs- und Kartellbehörden auf Bundes- und Landesebene und sieht sich einer hohen Regelungsdichte ausgesetzt.

Strom

Energiewirtschaftliche Rechtsgrundlagen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Versorgung mit Strom ergeben sich insbesondere aus dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), welches durch Gesetz vom 7. Juli 2005 grundlegend novelliert wurde und der Umsetzung der Beschleunigungsrichtlinie für Elektrizität zur vollständigen Öffnung der europäischen Strommärkte für den Wettbewerb (Richtlinie 2003/54/EG) diene. Ergänzend hat die Europäische Gemeinschaft am 18. Januar 2006 die Richtlinie 2005/89/EG über Maßnahmen zur Gewährleistung der Sicherheit der Elektrizitätsversorgung und von Infrastrukturinvestitionen verabschiedet, die die Mitgliedstaaten bis zum Februar 2008 umzusetzen haben. Zur Schaffung eines vollständig integrierten Binnenmarktes der Energieversorgung hat die EG-Kommission in ihrem Grünbuch "Eine europäische Strategie für nachhaltige wettbewerbsfähige und sichere Energie" vom 8. März 2006 Vorschläge zur Konsultation vorgelegt, welche von den Mitgliedstaaten und dem Europäischen Parlament sowie allen wesentlichen Stakeholder kommentiert wurden. Am 10. Januar 2007 hat die EG-Kommission auf dieser Basis ihre Energiestrategie "Eine Energiepolitik für Europa" verabschiedet, die Vorschläge für einen Aktionsplan 2007-2009 enthält und auf deren Grundlage die EG-Kommission am 19. September 2007 Vorschläge für ein Richtlinienpaket vorgelegt hat, unter anderem zur Schaffung einer Europäischen Agentur für eine Kooperation der nationalen Regulatoren.

Netzzugang

Durch das Netzzugangsregime werden Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen verpflichtet, jedermann Netzzugang zu gewähren (§ 20 Abs. 1 EnWG). Die Einzelheiten des Netzzugangs, insbesondere auch die technisch-organisatorischen Regelungen, wurden in der Stromnetzzugangsverordnung geregelt. Während die Netzzugangsregeln auf den Transport von Energie über das Energieversorgungsnetz abzielen und für diese Durchleitung auch Entgelte verlangt werden, bezieht sich die Anschlussnutzung auf die Nutzung des

Netzanschlusses zur Entnahme bzw. Einspeisung von Energie. In diesem Zusammenhang ist auch die am 26. Juni 2007 erlassene Kraftwerks-Netzanschlussverordnung zu beachten, die den Anschluss neuer Kraftwerke an die Netze betrifft. Diese können ihren Strom vorrangig in die Netze der Konzerne einspeisen und erhalten eine befristete Durchleitungsgarantie. Durch den Netzanschluss neuer Anlagen könnte es zukünftig zu dauerhaften innerdeutschen Engpässen kommen, die ggf. einen Netzausbau durch die Netzbetreiber erforderlich machen bzw. deren Bewirtschaftung sich auch auf Bestandsanlagen auswirken könnten. Für den grenzüberschreitenden Stromhandel sind die Netzzugangsbedingungen in der Verordnung (EG) Nr. 1228/2003 direkt wirksam und werden durch die am 9. November 2006 verabschiedeten Umsetzungsbestimmungen in Form von Leitlinien für das Management und die Vergabe verfügbarer Übertragungskapazitäten auf Verbindungsleitungen zwischen nationalen Netzen (Kommissionsbeschluss 2006/770/EG) ergänzt.

Die Entgelte, die die Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen für die Gewährung des Netzzugangs fordern können, unterliegen einer ex-ante Kontrolle durch die Bundesnetzagentur oder die Landesregulierungsbehörden. Für die Kalkulation der Entgelthöhe sind nach § 21 EnWG nicht die tatsächlich anfallenden Kosten des Betreibers eines Stromnetzes, sondern die Kosten eines effizienten und strukturell vergleichbaren Netzbetreibers maßgeblich. Für Energieversorgungsunternehmen entsteht daher ein Kostendruck durch zunehmende Anforderungen an die Effizienz. Die Einzelheiten der Entgeltkalkulation sind in der Stromnetzentgeltsverordnung geregelt. Im Fall der MVV Energie-Gruppe erfolgte bislang eine Genehmigung der Netzentgelte der Teilnetzgesellschaften der 24/7 Netze GmbH, bei der MVV Energie AG mit einer Kürzung der beantragten Entgelte um 17,8% und bei der Energieversorgung Offenbach mit einer Kürzung um rund 17%. Die beantragte Kostenbasis für die Stromnetze der Stadtwerke Kiel wurde um 17%, die der Stadtwerke Solingen um etwa 15% gekürzt. Die beantragte Kostenbasis der Stadtwerke Ingolstadt sowie Köthen Energie wurden im Wesentlichen bestätigt. Am 30. Juni 2007 mussten die Stromnetzbetreiber ihre Genehmigungsanträge für das Jahr 2008 einreichen. Die dann genehmigten Kosten der Regulierungsbehörden bilden die Ausgangsbasis für die Anreizregulierung, die ab dem 1. Januar 2009 bei der Regulierung der Netzentgelte zur Anwendung kommen soll.

Bei der Anreizregulierung werden den Netzbetreibern anstelle eines konkreten Einzelentgeltes bestimmte Preis- oder Erlösobergrenzen vorgegeben werden. Bei dieser Form der—nach Maßgabe einer Rechtsverordnung nach § 21a Abs. 6 EnWG erfolgenden—Entgeltregulierung verbleiben Gewinne, die aus einer Effizienzsteigerung des Netzbetreibers resultieren, grundsätzlich bei diesem, so dass besonders effiziente Unternehmen belohnt werden. Zur Durchführung einer Anreizregulierung hat die Bundesnetzagentur (aufgrund der nach § 112a EnWG bestehenden Verpflichtung) ein Konzept entwickelt und der Bundesregierung am 30. Juni 2006 einen entsprechenden Bericht vorgelegt. Die Bundesregierung hat am 13. Juni 2007 eine Rechtsverordnung zur Ausgestaltung der Anreizregulierung verabschiedet, zu der am 21. September 2007 eine Zustimmung des Bundesrates erfolgte. Der Verordnungsentwurf enthält anspruchsvolle Effizienzvorgaben, die sich aus einer allgemeinen Produktivitätssteigerung der Branche und individuellen Zielwerten zusammensetzen und erhebliche Effizienzverbesserungen der Netzbetreiber in den kommenden Jahren erfordern werden. Gerade wegen der Anreizregulierung, aber auch ganz allgemein durch die Regulierung der Netznutzungsentgelte durch die Bundesnetzagentur und sich anschließender Gerichtsverfahren ergeben sich für die MVV Energie-Gruppe—wegen der Ungewissheiten über die genauen Effekte der Regulierung—Unwägbarkeiten auf dem Markt der Energieversorgung.

Im Zusammenhang mit dem Netzzugang wurden im EnWG auch Vorschriften zur Messung erlassen. Gem. § 21b Abs. 1 EnWG sind der Einbau, der Betrieb und die Wartung von Messeinrichtungen sowie die Messung im Grundsatz Aufgaben des Betreibers von Energieversorgungsnetzen. Nach Maßgabe von § 21b Abs. 2 und 3 EnWG können die Messdienste auch von einem Dritten übernommen werden. Während aber das Zählerwesen bereits liberalisiert ist, muss eine Liberalisierung des Messwesens erst noch per Verordnung erfolgen.

Entflechtung

Die im EnWG vorgesehene Entflechtung fordert von Energieversorgungsunternehmen eine Unabhängigkeit des Netzbetriebes von den übrigen Tätigkeiten der Energieversorgung, also von Erzeugung, Vertrieb und Handel. Zu der informatorischen Entflechtung und der Entflechtung der Rechnungslegung sind durch die EnWG-Novelle die operationelle Entflechtung mit organisatorischen Maßnahmen zur Sicherung der Unabhängigkeit der Netzgesellschaft sowie die rechtliche Entflechtung hinzugekommen. Im Rahmen der rechtlichen Entflechtung müssen Energieversorgungsunternehmen sicherstellen, dass der Netzbetrieb hinsichtlich seiner Rechtsform unabhängig von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung ist, ohne dass für diese Gesellschaft eine bestimmte Rechtsform vorgesehen ist (zur Ausgliederung des Netzbereichs der MVV Energie AG in die “24/7 Netze GmbH” sowie der Stadtwerke-Beteiligungen vgl. “Geschäftstätigkeit—Geschäftssegmente—Geschäftssegment Strom—Stromverteilung”). Für Energieversorgungsunternehmen kann eine Trennung des Netzbetriebs von den übrigen Unternehmensteilen – wegen der damit einher gehenden Verluste von Synergien— zu Effizienzeinbußen führen.

Nicht eingeführt wurde durch die EnWG-Novelle eine Pflicht zur eigentumsrechtlichen Entflechtung, bei der vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen gezwungen wären, das Eigentum an den Energieversorgungsnetzen auf unabhängige Dritte zu übertragen. Allerdings hat die EG-Kommission in dem am 10. Januar 2007 veröffentlichten Abschlussbericht zur Sektorenuntersuchung diese Option—zumindest auf Ebene der Übertragungsnetze—als den effektivsten Weg zu mehr Wettbewerb genannt. Die Verteilnetze sind damit voraussichtlich nicht betroffen. Als Alternative benennt die Kommission—unter Beibehaltung der bisherigen Eigentumsverhältnisse—die Einsetzung eines “Independent System Operator”, der für Betrieb, Instandhaltung und Entwicklung des Netzes verantwortlich sein würde. Zur konkreten Vorgehensweise hat die EG-Kommission am 19. September 2007 diesbezügliche Richtlinienentwürfe vorgelegt.

Daseinsvorsorge

Auch unter dem novellierten EnWG wird die Energieversorgung als Teil der Daseinsvorsorge angesehen; mit der Folge, dass den Energieversorgern weitere gemeinwohlspezifische Verpflichtungen auferlegt werden. Nach Maßgabe der §§ 36, 37 EnWG wird eine Grundversorgungspflicht normiert, die den Zweck verfolgt, dass jeder Haushalt von einem Energieversorger zu angemessenen Bedingungen versorgt wird. Für die Preise und Versorgungsbedingungen sind § 39 EnWG und die nach dem EnWG erlassenen Verordnungen zu beachten. Dabei ist am 8. November 2006 die Grundversorgungsverordnung für Strom in Kraft getreten, die allgemeine Vorgaben für die Grund- und Ersatzversorgung von Letztverbrauchern mit Strom enthält und dabei das Sperrwesen neu gestaltet sowie schriftliche Vorabmitteilungen an den Kunden bei Preisänderungen fordert. Die ebenfalls neu erlassene Niederspannungsanschlussverordnung regelt die Bedingungen für den Anschluss von Privatverbrauchern und Gewerbetreibenden an das Stromniederspannungsnetz sowie für die Nutzung dieses Anschlusses und normiert dabei ein automatisch entstehendes gesetzliches Anschlussnutzungsverhältnis zwischen Energieverbraucher und Netzbetreiber (einschließlich einer Haftung des Netzbetreibers für Netzstörungen). Für die MVV Energie-Gruppe ergibt sich aus den neuen Verordnungen ein Anpassungsbedarf für Netz- und Lieferverträge, wobei die Anpassung bis zum 8. Mai 2007 erfolgt sein musste.

Ebenso wie die Grundversorgungspflicht dienen auch die Regelungen über die Versorgungssicherheit in den §§ 49 ff. EnWG Gemeinwohlbelangen. Zu erwähnen ist dabei insbesondere § 49 EnWG, nach dem Energieanlagen grundsätzlich so zu errichten und betreiben sind, dass deren technische Sicherheit gewährleistet wird. Im Zuge der Einführung der Anreizregulierung werden durch die Einführung einer Qualitätsregulierung auch die Aspekte der Versorgungssicherheit und Zuverlässigkeit bei der Genehmigung der Netzentgelte Berücksichtigung finden. Schließlich wurde in § 42 EnWG eine Kennzeichnungspflicht für den an den Letztverbraucher gelieferten Strom (mit Angabe des Anteils der einzelnen Energieträger an dem Gesamtenergieträgermix und von Informationen über Umweltauswirkungen) eingeführt.

Preiskontrolle

Eine Kontrolle der Endkundenpreise findet anhand der allgemeinen Missbrauchsaufsicht durch die Kartellbehörden am Maßstab des GWB sowie der zukünftig vorgesehenen „verschärften“ Missbrauchsaufsicht für die Energiebranche statt. Demnach soll marktbeherrschenden Strom- und Gasversorgern untersagt werden, Preise zu verlangen, die über denen vergleichbarer Unternehmen liegen und die die zugrundeliegenden Kosten wesentlich überschreiten. Weiter können die Endkundenpreise auch Gegenstand zivilrechtlicher Klagen sein. Die Preisaufsicht der Länder gemäß der Bundestarifordnung Elektrizität (BTOElt) ist zum 1. Juli 2007 außer Kraft getreten.

Wegenutzung und Konzession

Gemeinden sind gem. § 46 EnWG verpflichtet, Energieversorgungsunternehmen ihre öffentlichen Verkehrswege für die Verlegung und den Betrieb von Leitungen diskriminierungsfrei zur Verfügung zu stellen und insoweit Wegenutzungsverträge abzuschließen. Besondere Anforderungen (z.B. ein Befristungserfordernis) gelten für Verträge in Bezug auf Leitungen, die zu einem Energieversorgungsnetz der allgemeinen Versorgung im Gemeindegebiet gehören. Auslaufende Konzessionsverträge bedürfen—zur Steigerung des Wettbewerbs um Konzessionsverträge—einer Bekanntmachung durch die Gemeinde, die spätestens zwei Jahre vor Ablauf der Verträge im Bundesanzeiger oder im elektronischen Bundesanzeiger zu veröffentlichen ist. Eine EG-weite Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft hat zu erfolgen, wenn im Gemeindegebiet mehr als 100.000 Kunden an das Versorgungsnetz angeschlossen sind. Auf der Grundlage der Verträge haben die Energieversorgungsunternehmen als Gegenleistung Konzessionsabgaben—also Entgelte für die Einräumung des Rechts zur Benutzung öffentlicher Verkehrswege—zu entrichten (§ 48 EnWG). Näheres zu Bemessung und Höhe der Konzessionsabgaben regelt die Konzessionsabgabenverordnung.

Förderung erneuerbarer Energien

Die Förderung erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung wird europarechtlich durch die Richtlinie 2001/77/EG zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen im Elektrizitätsbinnenmarkt vorgezeichnet. Für die weitere Entwicklung im europäischen Rahmen sind die Mitteilung der Kommission "Förderung von Strom aus erneuerbaren Energien" vom 7. Dezember 2005, das Grünbuch "Eine europäische Strategie für nachhaltige wettbewerbsfähige und sichere Energie" vom 8. März 2006 und die EU-Energiestrategie "Eine Energiepolitik für Europa" vom 10. Januar 2007 zu beachten. Der nationale rechtliche Rahmen wird maßgeblich durch das Gesetz für den Vorrang Erneuerbarer Energien (EEG) vom 21. Juli 2004 gesetzt, nach dem der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung bis 2010 auf mindestens 12,5% und bis 2020 auf mindestens 20% gesteigert werden soll. Nach dem EEG sind Netzbetreiber verpflichtet, Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien an ihr Netz anzuschließen, den gesamten aus diesen Anlagen angebotenen Strom aus erneuerbaren Energien abzunehmen und zu übertragen sowie nach gesetzlich festgelegten Preisen zu vergüten; wobei eine schrittweise Absenkung der Vergütungssätze vorgesehen ist. Die Netzbetreiber können ihrerseits den eingespeisten Strom und die Vergütungslast an die Übertragungsnetzbetreiber weiterreichen, die untereinander einen Ausgleich der Vergütungszahlungen vorzunehmen haben und denen ein Abnahme- und Vergütungsanspruch gegen das Energieversorgungsunternehmen zusteht, welches den Letztverbraucher mit Strom beliefert und auf diesen die Kostenlast möglichst abwälzen wird. Als Netzbetreiber und Stromlieferant unterliegt die MVV Energie-Gruppe den in Mehrkosten, Beschaffungsrisiken und Abwicklungsaufwand resultierenden Pflichten des EEG. In gleicher Weise ist die MVV Energie-Gruppe in ihrer Funktion als Netzbetreiber auch von den Abnahme- und Vergütungspflichten des KWK-Gesetzes betroffen (dazu "—Kraft-Wärme-Kopplung").

Am 1. Dezember 2006 ist das Erste Gesetz zur Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Kraft getreten. Das Gesetz zielt insbesondere auf eine rückwirkende Entlastung der besonders stromintensiven Unternehmen ab. Zudem soll der brancheninterne Wälzungsmechanismus für EEG-Vergütungszahlungen und Strom aus erneuerbaren Energien künftig von der Bundesnetzagentur kontrolliert werden. Für die MVV Energie-Gruppe in ihrer Funktion als Stromversorgerin kann sich hieraus eine enghaschigere Kontrolle ergeben. Außerdem könnte die EEG-Aufpreisberechnung auf Basis der unternehmensindividuellen „durchschnittlichen Strombezugskosten“ eines Stromlieferanten zu erheblichen Mehrkosten führen, die voraussichtlich nicht an die Endkunden weitergegeben werden können. Der Mechanismus der physikalischen EEG-Wälzung an die Stromlieferanten führt darüber hinaus zu erheblichen, durch die steigende Windeinspeisung wachsenden Beschaffungsrisiken. Die Bundesregierung hat angekündigt, die Effizienz des EEG zu überprüfen und einzelne Bereiche im Rahmen einer weiteren Gesetzesnovelle bis Anfang 2009 abzuändern. Dabei könnte es auch zu einer weitgehenden Aufhebung der derzeitigen EEG-bedingten Beschaffungsrisiken der Stromlieferanten kommen.

Kraft-Wärme-Kopplung

Durch das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWK-G) von 2002 erfolgt eine Förderung von KWK-Strom in der Weise, dass Netzbetreiber verpflichtet werden, KWK-Anlagen an ihr Netz anzuschließen, den in diesen Anlagen erzeugten Strom abzunehmen und mit einem bestimmten Preis zu vergüten. Zwischen den in Anspruch genommenen Netzbetreibern und den vorgelagerten Übertragungsnetzbetreibern findet ein Belastungsausgleich statt. Dies beinhaltet Erstattungsansprüche der Netzbetreiber gegenüber den Übertragungsnetzbetreibern wie auch Ausgleichsansprüche zwischen den Übertragungsnetzbetreibern. Zudem besteht die Möglichkeit, die Kostenlasten auf die Stromabnehmer abzuwälzen. Das KWK-G ist vorläufig bis zum 31. Dezember 2010 befristet. Für die MVV Energie-Gruppe wirkt sich der Fördermechanismus des KWK-G positiv aus, soweit sie selbst KWK-Anlagen betreibt und ihre KWK-Anlagen modernisiert bzw. ersetzt. Als Netzbetreiber ist sie hingegen verpflichtet, in ihrem Gebiet errichtete KWK-Anlagen anzuschließen, den dort erzeugten Strom abzunehmen und zu vergüten; sie kann aber die Mehrkosten weitergeben.

Am 11. Februar 2004 hat die Europäische Gemeinschaft die Richtlinie 2004/8/EG über die Förderung einer am Nutzwärmebedarf orientierten Kraft-Wärme-Kopplung im Energiebinnenmarkt verabschiedet. Mit Blick auf die Richtlinie sind keine wesentlichen Änderungen des deutschen Regelwerkes für die Kraft-Wärme-Kopplung zu erwarten. Im September 2006 haben aber das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in ihrem Bericht zur Zwischenüberprüfung des KWK-G eine Gesetzesnovelle angekündigt, da die für das Jahr 2010 angestrebten CO₂-Minderungsziele nicht erreicht werden dürften. Im Juli 2007 hat die Bundesregierung im Rahmen des nationalen Energiegipfels nochmals die Bedeutung der Kraft-Wärme-Kopplung für das Erreichen der deutschen Klima- und Umweltschutzziele betont. In ihren im August 2007 beschlossenen Eckpunkten für ein integriertes Energie- und Klimaprogramm hat die Bundesregierung die geplanten Maßnahmen für eine Novellierung des KWK-G dargelegt.

Emissionshandel

Für die mit einer Emission von Kohlendioxid einher gehende Erzeugung von Energie in Kraftwerken sind die Regeln des Emissionshandelsrechts zu beachten. Die europarechtliche Grundlage bildet die am 25. Oktober 2003 in Kraft getretene Richtlinie 2003/87/EG über ein System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten in der Gemeinschaft, die in Deutschland insbesondere durch das Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) umgesetzt wurde. Die Teilnahme am Emissionshandel hat zur Folge, dass alle erfassten Anlagenbetreiber für den Ausstoß von CO₂ eine entsprechende Anzahl an Emissionszertifikaten (und zwar ein Zertifikat pro Tonne Kohlendioxidäquivalent) benötigen; und dass der Betreiber—je nach Bedarf—erforderliche Zertifikate erwerben und überschüssige Zertifikate veräußern kann. Das Emissionshandelsregime gilt nach Anhang 1 zum TEHG u.a. für Anlagen zur Stromerzeugung, die CO₂ emittieren. Diese Anlagen nehmen seit dem 1. Januar 2005 an dem europaweiten Handel mit Emissionsberechtigungen für CO₂ teil, wobei die erste Handelsperiode bis Ende 2007 und die sich anschließende Periode von 2008 bis 2012 läuft. Für jede Handelsperiode erfolgt—nach Festschreibung der Emissionsobergrenze für CO₂—eine Zuteilung von Emissionsberechtigungen an die einzelnen Anlagenbetreiber nach Maßgabe eines Zuteilungsgesetzes und einer Zuteilungsverordnung. In wirtschaftlicher Hinsicht ist der Emissionshandel für Energieversorger insofern von Bedeutung, als die Ein- und Durchführung des Emissionshandels mit zusätzlichen (auch bürokratischen) Kosten einhergehen und damit zu einer Erhöhung der Strompreise führen kann; wobei aber unsicher ist, in welcher Höhe sich die CO₂-Preise im Strompreis widerspiegeln dürfen. Nach einer—gerichtlich nicht bestätigten—Entscheidung des Bundeskartellamtes begründet eine zu hohe Verrechnung des Anteils des Marktwertes eines CO₂-Zertifikates an Industriekunden den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung. Darüber hinaus wirkt sich die individuelle Ausstattung mit Emissionszertifikaten unmittelbar auf die Wirtschaftlichkeit der Eigenerzeugung aus. Unwägbarkeiten ergeben sich zudem aus Schwankungen des Marktpreises für Zertifikate.

Für die am 1. Januar 2008 beginnende zweite Handelsperiode musste die Bundesregierung infolge der Entscheidung der EG-Kommission vom 29. November 2006 ihren ursprünglich vorgesehenen Nationalen Allokationsplan 2008-2012 (NAPII) überarbeiten. So wurde die Gesamtmenge der Zertifikate für die emissionshandelspflichtigen Anlagen von 482 auf 453 Mio. t CO₂ pro Jahr gekürzt. Der deutsche Gesetzgeber hat am 7. August 2007 das Zuteilungsgesetz 2012 (ZuG 2012) beschlossen und damit die gesetzlichen Grundlagen für die nationale Zuteilung von Emissionszertifikaten für die zweite Handelsperiode geschaffen. Demnach sollen ab 2008 jährlich 40 Mio. Zertifikate (ca. 8,8% der Gesamtmenge) veräußert werden. Die Zuteilung der Zertifikate wird auf ein Benchmarksystem für Bestands- und Neuanlagen auf Basis der besten verfügbaren Technologie umgestellt. KWK-Anlagen sollen CO₂-Zertifikate sowohl für die Strom- als auch die Wärmeerzeugung zugute bekommen. Der Zuteilungsbescheid für die zweite Handelsperiode wird erst für Ende 2007 erwartet, so dass bis dahin Unsicherheiten bezüglich der Zertifikatezuteilung bestehen. Des Weiteren besteht keine Rechtssicherheit für die Zeit nach Ablauf der zweiten Handelsperiode (also nach 2012), da die weitere rechtliche Entwicklung auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene derzeit nicht absehbar ist.

Abgabenrechtliche Aspekte

Im Jahre 1999 trat in Deutschland das Gesetz zum Einstieg in die ökologische Steuerreform (u.a. mit einer Besteuerung von Strom) in Kraft, das zum Erlass des Stromsteuergesetzes führte. Eine wesentliche Neuordnung der Besteuerung von Energie erfolgte durch das zum 1. August 2006 in Kraft getretene „Gesetz zur Neuordnung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes“ vom 15. Juli 2006 (Energiesteuergesetz – EnergieStG). Hiermit wurde die Richtlinie 2003/96/EG zur Restrukturierung der gemeinschaftlichen Rahmenvorschriften zur Besteuerung von Energieerzeugnissen und elektrischem Strom vom 27. Oktober 2003 (Energiesteuer-Richtlinie) in nationales Recht umgesetzt. Dies führte auch zu Änderungen im Stromsteuergesetz, wengleich sich die Besteuerung von elektrischem Strom weiterhin nach dem Stromsteuergesetz richtet. Die Stromsteuer beträgt 20,50 Euro für eine Megawattstunde (§ 3 StromStG). Steuerschuldner ist gem. § 5 Abs. 2 StromStG im Regelfall der Versorger für den Strom, den er an den Letztverbraucher liefert und auf den er die Steuer abwälzen kann. Eine Steuerbefreiung besteht u.a. für Strom aus erneuerbaren Energieträgern (§ 9 StromStG).

Abgabenrechtlicher Natur ist zudem das in mehreren Bundesländern und dabei auch in Baden-Württemberg erhobene Wasserentnahmeentgelt, das in Bezug auf die Stromerzeugung in Kraftwerken für die Wasserentnahme zu Kühlzwecken relevant wird. Da das zugrunde liegende Baden-Württembergische Wassergesetz eine mögliche Reduzierung der Abgabe vorsieht, wenn dadurch die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens beeinträchtigt wird, drängt die MVV Energie AG in ihren Beteiligungen auf behördlichen, politischen und gerichtlichen Wegen auf eine Aufhebung bzw. Minderung der Abgabe. Eine finanzielle Entlastung kann sich für die Stromerzeugung hingegen aus § 18 der Netzentgeltverordnung Strom ergeben, nach dem dezentrale

Erzeugungsanlagen, die in unterlagerte Netze einspeisen, vom jeweiligen Netzbetreiber ein Entgelt erhalten, das den vermiedenen Netzentgelten in den vorgelagerten Netzebenen entspricht. Gemäß dieser Vorschrift erhalten das Großkraftwerk Mannheim und diverse weitere Anlagen in der MVV Energie-Gruppe vermiedene Netznutzungsentgelte.

Industrieanlagenrecht

Für Errichtung und Betrieb von Industrieanlagen sind insbesondere die Vorgaben des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) sowie der hierzu erlassenen Bundes-Immissionsschutzverordnungen (insbesondere die 13. BImSchV, die Verordnung über Großfeuerungs- und Gasturbinenanlagen) und Technischen Anleitungen (TA Luft, TA Lärm) zu beachten. Ergänzend kann das Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung Anwendung finden. Die MVV Energie-Gruppe hat die Anforderungen des Industrieanlagenrechts zu beachten und die hieraus folgenden Kosten zu tragen. Zugleich ist immer auch eine Verschärfung der anlagenbezogenen Regelwerke möglich, was sich insbesondere aus einer Modifizierung der europarechtlichen Vorgaben, und zwar den einschlägigen EG-Richtlinien zum Immissionsschutz, ergeben kann.

Sicherheitstechnische Anforderungen an Anlagen sind in speziellen Vorschriften zur technischen Sicherheit enthalten. Insoweit sind die Anforderungen des Geräte- und Produktsicherheitsgesetzes (vgl. §§ 14 ff. GPSG zu Anforderungen an überwachungsbedürftige Anlagen) und der hiernach erlassenen Rechtsverordnungen zu beachten. Hierzu gehört etwa die Betriebssicherheitsverordnung.

Gas

Netzregulierung

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Versorgung mit Gas werden maßgeblich durch die EnWG-Novelle von 2005 bestimmt, mit der eine Umsetzung der Beschleunigungsrichtlinie für Erdgas (Richtlinie 2003/55/EG) erfolgte (zu weiteren Entwicklungen im europäischen Rahmen “—Strom—Energiewirtschaftliche Grundlagen”). Durch das EnWG erfolgt eine weitgehende Netzregulierung im Bereich der Gasversorgung, die zum einen eine Entflechtung des Netzbetriebs von den übrigen Unternehmensbereichen gebietet (dazu “—Strom—Entflechtung”). Zum anderen wird ein Netzzugangsregime errichtet, das mit einer weit reichenden Kontrolle der Netzzugangsentgelte gekoppelt ist.

Durch das nach dem EnWG normierte Netzzugangsregime werden Betreiber von Gasversorgungsnetzen verpflichtet, jedermann Zugang zu ihren Netzen zu gewähren (§ 20 Abs. 1 EnWG); wobei die Einzelheiten des Netzzugangs, insbesondere auch in technisch-organisatorischer Hinsicht, in der Gasnetzzugangsverordnung geregelt werden. Für den Gasnetzzugang besteht ein entry-exit-System nach Maßgabe des am 1. Februar 2006 in Kraft getretenen § 20 Abs. 1b EnWG, der durch eine Kooperationsvereinbarung der Gasnetzbetreiber ausgefüllt wird. Die neue Kooperationsvereinbarung II, die am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist, war erforderlich geworden, nachdem die Bundesnetzagentur am 17. November 2006 wesentliche Teile der ersten Vereinbarung für unwirksam erklärt hatte. Dabei wurde das Einzelbuchungsmodell, bei dem der Gastransport über eine Kette von Einzelverträgen abgewickelt wird, untersagt und zum Ausdruck gebracht, dass nur das Zwei-Vertrags-Modell Anwendung finden soll. Da sich infolge der Neustrukturierung des Netzzugangs für Gasanbieter alternative Bezugsmöglichkeiten für Gaskunden eröffnen werden, wird die Neuregelung des Gasnetzzugangs einen Wettbewerb im Endkundenmarkt nach sich ziehen. Einer wirksamen Marktöffnung steht bislang aber entgegen, dass der Gasmarkt gegenwärtig in 16 Marktgebiete aufgeteilt ist. Die Bundesnetzagentur fordert daher eine weitere Reduktion der Anzahl der Marktgebiete.

Die Entgelte, die die Betreiber von Gasnetzen für die Gewährung des Netzzugangs fordern können, unterliegen einer ex-ante Kontrolle der Regulierungsbehörden. Im Fall der MVV Energie-Gruppe erfolgte bislang eine Genehmigung der beantragten Netzentgelte der Stadtwerke Ingolstadt und der Köthen Energie, die im Wesentlichen bestätigt wurden. Die beantragte Kostenbasis für die Gasnetze der 24/7 Netze GmbH für Mannheim wurde um 17% gesenkt, die der Stadtwerke Kiel um 11,5%. Derzeit erwartet werden im Gasbereich die Genehmigungsbescheide der 24/7 Netze für Offenbach sowie der Stadtwerke Solingen. Für die Kalkulation der Entgelthöhe sind nach § 21 EnWG die Kosten eines effizienten und strukturell vergleichbaren Netzbetreibers maßgeblich; wobei sich die Einzelheiten der Entgeltkalkulation aus der Gasnetzentgeltsverordnung ergeben (zu der in Zukunft bedeutsamen Anreizregulierung “—Strom—Netzzugang”). Zum 30. September 2007 mussten die Gasnetzbetreiber erneut ihren Kostenantrag zur Genehmigung der Netzentgelte für das Jahr 2008 bei der zuständigen Regulierungsbehörde einreichen.

Daseinsvorsorge

Wie für Strom ist auch für Gas am 8. November 2006 eine Grundversorgungsverordnung in Kraft getreten, die allgemeine Vorgaben für die Versorgung von Letztverbrauchern mit Gas enthält (dazu “—Strom—Daseinsvorsorge”). Daneben werden durch die Niederdruckanschlussverordnung die Bedingungen für den Anschluss von Privatverbrauchern und Gewerbetreibenden an das Gasniederdrucknetz sowie für die Nutzung dieses Anschlusses geregelt (dazu “—Strom—Daseinsvorsorge”).

Preiskontrolle

Die Gaspreise für Endkunden unterliegen einer allgemeinen Missbrauchsaufsicht durch die Kartellbehörden am Maßstab des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB). Weiter können die Endkundenpreise auch Gegenstand zivilrechtlicher Klagen sein. Zur Herstellung von Transparenz bei den Endkundenpreisen für Gas hat das Bundeskartellamt einen Preisvergleich aller deutschen Versorger der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Für den Gasmarkt ist zudem in kartellrechtlicher Hinsicht von Bedeutung, dass das Bundeskartellamt langfristige Lieferverträge zwischen Ferngasunternehmen und regionalen und lokalen Gasversorgern, welche die Weiterverteilung des Gases vornehmen, unter bestimmten Voraussetzungen als Verstoß gegen deutsches und europäisches Kartellrecht beurteilt. Die Gasbeschaffung der MVV Energie Gruppe ist hiervon aber nicht betroffen. Auswirkungen für die Gasversorger kann der von Baden-Württemberg geplante Erlass eines Gesetzes zur Nutzung Erneuerbarer Wärmeenergie haben, der zu einem Rückgang der Gasnachfrage wegen einer Substitution des Wärmebedarfs durch erneuerbare Energien führen könnte.

Wegenutzung und Konzession

Wie für Strom sind auch für Gas die Vorgaben des EnWG über die Wegenutzung und Konzessionsverträge zu beachten (dazu “—Strom—Wegenutzung und Konzession”).

Anlagensicherheit

Sicherheitstechnische Anforderungen an Anlagen sind in speziellen Vorschriften zur technischen Sicherheit enthalten, insbesondere im Geräte- und Produktsicherheitsgesetz. Für die Anlagensicherheit im Bereich der Gasversorgung ist zudem die Verordnung über Gashochdruckleitungen von Bedeutung. Gas-Speicherbehälter zur Lagerung von brennbaren Gasen bedürfen nach Maßgabe der 4. BImSchV (Ziff. 9.1) einer immissionsschutzrechtlichen Genehmigung. Ggf. ist bei Anlagen der Gasversorgung eine bergrechtliche Genehmigung nach dem Bundesberggesetz erforderlich.

Steuerrechtliche Aspekte

Das zum 1. August 2006 in Kraft getretene Energiesteuergesetz (dazu “—Strom—abgabenrechtliche Aspekte”) führte zu einer Aufhebung des zuvor für die Besteuerung von Gas relevanten Mineralölsteuergesetzes. Die Besteuerung der Erdgasabgabe an Endkunden erfolgt nunmehr nach dem Energiesteuergesetz, welches die für Erdgas eingreifende Energiesteuer neu konzipiert hat; mit differenzierenden Steuertarifen in § 2 EnergieStG und einer Heranziehung des Letztverteilers (z.B. Stadtwerke) als Steuerschuldner. Neu eingeführt wurde eine vollständige Inputsteuerbefreiung für Stromerzeugungsanlagen mit einer elektrischen Nennleistung von mehr als 2 Megawatt unabhängig vom Nutzungsgrad. Außerdem besteht weiterhin eine steuerliche Begünstigung für sonstige KWK-Anlagen mit einem Monats- oder Jahresnutzungsgrad von mindestens 70 Prozent, sofern sie nicht bereits als konventionelle Anlagen befreit sind.

Wärme

Der gesetzgeberische Rahmen für das Marktsegment „Fernwärme“ setzt an deren Erzeugung und der Belieferung der Endkunden an. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wärmeproduktion ergeben sich im Wesentlichen aus dem für einen Kraftwerksbetrieb maßgeblichen Industrieanlagenrecht, dem auch für die Erzeugung von Warmwasser in Kraftwerken eingreifenden Emissionshandelsrecht sowie dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz, da die Erzeugung von Fernwärme insbesondere in KWK-Anlagen erfolgt (dazu jeweils “—Strom”). Indirekt von Bedeutung sind für den Bereich der Fernwärme auch die Rechtsvorschriften für Heizöl und Gas. Aus der Konkurrenzsituation mit den Energieträgern Heizöl und Gas gilt für Fernwärme, dass belastende Regelungen für die Konkurrenzenergieträger Heizöl und Gas (wie z.B. durch die Energiesteuer) zu einer Begünstigung der Fernwärme führen. Die Lieferung von Fernwärme unterliegt keiner besonderen Verbrauchsteuer, sondern nur der allgemeinen Mehrwertsteuer. Im Zuge der Förderung von Biomasse wird seitens der EU-Kommission ein verringerter Mehrwertsteuersatz für Fernwärmeleistungen vorgeschlagen. Aus europäischer Sicht ist zudem von Bedeutung, dass die Kommission in ihrer am 10. Januar 2007 verabschiedeten Mitteilung “Eine Energiepolitik für Europa” Legislativmaßnahmen zum Heizen und Kühlen aus erneuerbaren Energien (“heating & cooling from renewables”) angekündigt hat.

Die Belieferung der Endkunden und die hierfür abzuschließenden Fernwärmeversorgungsverträge werden durch die Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Fernwärme (AVBFernwärmeV) geprägt. Die AVBFernwärmeV enthält Anforderungen für allgemein vorformulierte Fernwärmeverträge, die der Abnehmer mit dem Versorger über den Anschluss an die Fernwärmeversorgung und die Versorgung mit der Fernwärme abschließt; etwa zu Vertragsabschluss, Leistungsstörungen, Art und Umfang der Versorgung und Kalkulation der Preise. Zudem findet über die kartellbehördliche Aufsicht eine Preiskontrolle statt. Gegenwärtig ist keine—mit dem Bereich von Strom und Gas vergleichbare—Regulierung der “Fernwärmenetze” zu erwarten. Hiervon unberührt bleibt die Missbrauchsaufsicht der Kartellämter.

Weiter kennen die Gemeindeordnungen der Bundesländer Ermächtigungsgrundlagen für gemeindliche Satzungen mit Anschluss- und Benutzungszwang für die Versorgung mit Fernwärme. In Baden-Württemberg wurde der einschlägige § 11 GemO im Jahre 2005 novelliert, um einen Anschluss- und Benutzungszwang auch mit überörtlichen Zielen des Klima- und Ressourcenschutzes zu begründen. Alternativ zur Anordnung eines Anschluss- und Benutzungszwangs können Gemeinden in einem Bebauungsplan Verwendungsverbote für bestimmte Brennstoffe festsetzen, was faktisch einem Anschlusszwang an die Fernwärmeversorgung gleichkommt.

Wasser

Privatrechtlich organisierte Wasserversorgungsunternehmen werden auf der Grundlage eines Konzessionsvertrages mit der Gemeinde tätig, die in ihrem Gebiet für die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser allein zuständig ist. Für die Wasserversorger bestehen auf europäischer und nationaler Ebene verschiedene rechtliche Vorgaben. Nach der Trinkwasserverordnung des Bundes, die zur Umsetzung der Richtlinie 98/83/EG über die Qualität von Wasser für den menschlichen Gebrauch ergangen ist, dürfen Wasserversorgungsunternehmen Wasser nur dann als Trinkwasser abgeben bzw. anderen zur Verfügung stellen, wenn den vorgeschriebenen Qualitätsstandards für Trinkwasser entsprochen wird. Zudem obliegen dem Wasserversorger nach der Trinkwasserverordnung Untersuchungs- und weitere Handlungspflichten. Weitere rechtliche Rahmenbedingungen für die Wasserversorgung finden sich im Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und den Landeswassergesetzen. Hiernach sind das Entnehmen und Ableiten von Wasser aus oberirdischen Gewässern sowie das Entnehmen und Zutagefördern von Grundwasser gestattungspflichtige Benutzungshandlungen. Für die Grundwasserentnahme wird zudem in mehreren Bundesländern (für Baden-Württemberg gemäß §§ 17a ff. Wassergesetz) ein Wasserentnahmeentgelt erhoben. In den Landeswassergesetzen finden sich auf die allgemein anerkannten Regeln der Technik abstellende Anforderungen an Errichtung und Betrieb von Wasserversorgungsanlagen. Zum Leistungsvergleich der Wasserversorger wird in der jüngeren Vergangenheit zunehmend ein sog. “Benchmarking” propagiert.

Zur Durchführung der Wasserversorgung können die Gemeinden in ihren Wasserversorgungssatzungen die Grundstückseigentümer verpflichten, ihre Grundstücke an die öffentliche Wasserversorgungsanlage anzuschließen und ihren gesamten Wasserbedarf aus der öffentlichen Wasserversorgung zu decken. Von diesem Anschluss- und Benutzungszwang können sich Grundstückseigentümer unter bestimmten Voraussetzungen befreien lassen. Auch besteht nach der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV)—im Falle der wirtschaftlichen Zumutbarkeit für den Wasserversorger—ein Recht zur Beschränkung auf einen Teilbedarf. Die AVBWasserV enthält zudem Anforderungen für vorformulierte Wasserversorgungsverträge, die der Abnehmer mit dem Versorger abschließt; etwa zu Vertragsabschluss, Leistungsstörungen sowie Art und Umfang der Versorgung. Anhand der AVBWasserV sowie durch eine kartellrechtliche Missbrauchskontrolle findet eine Überprüfung der Wasserversorgungstarife statt. Gegenwärtig ist eine zunehmende Kontrollaktivität der Landeskartellbehörden festzustellen; so musste etwa die Energieversorgung Offenbach ihre Wasserpreise senken.

Derzeit nicht absehbar ist, dass auf dem Wassermarkt in näherer Zukunft eine der Öffnung des Energiemarktes vergleichbare Liberalisierung einsetzt. Seitens der Kommission finden sich in der Mitteilung “Leistungen der Daseinsvorsorge in Europa” vom 20. September 2000, dem Grünbuch der Kommission zu Dienstleistungen von allgemeinem Interesse vom 21.5.2003 und dem Weißbuch zu Dienstleistungen von allgemeinem Interesse vom 12.5.2004 keine entsprechenden Planungen. Im nationalen Rahmen wird eine wettbewerbliche, dem Modell der Netzregulierung im Bereich der Energieversorgung entsprechende Ausrichtung der Wasserversorgung gegenwärtig ebenfalls nicht verfolgt.

Umwelt

Thermische Abfallverwertung

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die thermische Abfallverwertung in Müllheizkraftwerken ergeben sich aus dem Industrieanlagenrecht (dazu “—Strom—Industrieanlagenrecht”) und damit insbesondere aus den Vorgaben des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) und der hierzu erlassenen Bundes-Immissionsschutzverordnungen (BImSchV). Anlagen zur thermischen Verwertung von Abfällen sind nach dem BImSchG i.V.m. der 4. BImSchV (Anhang Ziff. 8.1) genehmigungsbedürftig. Für den Sektor der thermischen Verwertung von Abfällen in Müllheizkraftwerken ist statt der 13. BImSchV die Verordnung über die Verbrennung und Mitverbrennung von Abfällen (17. BImSchV) zu beachten, die neben spezifischen Anforderungen an die Feuerung auch Emissionsgrenzwerte statuiert.

Aus dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallrecht sind die Vorgaben an die Entsorgung von Abfällen zu beachten. Aus den §§ 4, 5 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) folgt ein grundsätzlicher Vorrang der Verwertung von Abfall vor dessen Beseitigung; wobei aber der Vorrang der Verwertung entfällt, wenn die Beseitigung—also die Verbrennung des Abfalls ohne Energiegewinnung und die Ablagerung des Abfalls auf Deponien—die umweltverträglichere Lösung darstellt. Auch im Verhältnis zwischen stofflicher und energetischer Verwertung bemisst sich der Vorrang nach der Umweltverträglichkeit (§ 6 KrW-/AbfG). Insbesondere aus § 5 KrW-/AbfG, der die Grundsätze einer hochwertigen Verwertung sowie einer ordnungsgemäßen und schadlosen Verwertung festlegt, ergeben sich nähere Anforderungen an die Verwertung. Ergänzende Vorgaben stellen die nach dem KrW-/AbfG ergangenen Rechtsverordnungen, wie etwa die Gewerbeabfallverordnung und die spezifischen Regelwerke für einzelne Abfallarten (wie etwa für Altöl). Beim Transport von Abfällen ist die Transportgenehmigungsverordnung zu beachten.

Bedeutsam sind weiter die untergesetzlichen Vorgaben für die Deponierung von Abfällen nach der Verordnung über Deponien und Langzeitlager (Deponieverordnung), der Verordnung über die Verwertung von Abfällen auf Deponien über Tage (Deponieverwertungsverordnung) und der Verordnung über die umweltverträgliche Ablagerung von Siedlungsabfällen (Abfallablagerungsverordnung). Mit strengeren Anforderungen an die Deponierung verbessern sich zugleich die Rahmenbedingungen für die thermische Verwertung von Abfällen. Dies gilt insbesondere für das am 1. Juni 2005 in Kraft getretene, früher in der Technischen Anleitung Siedlungsabfall enthaltene generelle Vorbehandlungsgebot der Abfallablagerungsverordnung. Verboten ist hiernach die Ablagerung von unbehandelten Siedlungsabfällen, welche die vorgeschriebenen Deponiezuordnungskriterien nicht einhalten; was in der Regel eine thermische Vorbehandlung erforderlich macht. Änderungen für die drei genannten Verordnungen ergeben sich aus der Verordnung zur Umsetzung der Ratsentscheidung vom 19. Dezember 2002 zur Festlegung von Kriterien und Verfahren für die Annahme von Abfällen auf Abfalldeponien, die am 1. Februar 2007 in Kraft getreten ist.

Die nationalen Vorschriften des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts gehen zurück auf Vorgaben des Europäischen Gemeinschaftsrechts. Insofern ergeben sich die anlagenbezogenen Anforderungen aus der Abfallverbrennungsrichtlinie 2000/76/EG wie der Richtlinie 96/61/EG über die integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung. Allgemeine abfallrechtliche Vorgaben folgen aus der Abfallrahmenrichtlinie 2006/12/EG. Dabei ist insbesondere auch die Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes zur Abgrenzung der thermischen Verwertung von der Beseitigung durch Verbrennung zu beachten, mit der bestimmte Kriterien für die Qualifikation als energetische Verwertung festgeschrieben wurden.

Energetische Nutzung von Biomasse in Biomassekraftwerken

Bei dem Betrieb von Biomassekraftwerken zur Stromerzeugung greifen die Vorgaben des Industrieanlagen-, Emissionshandels-, Stromsteuer- und KWK-Rechts ein (dazu jeweils “—Strom”). Insbesondere kommt wegen der energetischen Nutzung von Biomasse der Fördermechanismus des EEG zur Anwendung (dazu “—Strom—Förderung erneuerbarer Energien”): Anlagen, in denen Strom aus Biomasse gewonnen wird, können diesen in das Netz des nächstgelegenen Netzbetreibers einspeisen und erhalten die im EEG festgeschriebene Mindestvergütung; wobei eine schrittweise Absenkung der Mindestvergütung vorgesehen ist.

Für den Bereich der Biomasse wird das EEG durch die Biomasseverordnung (BiomasseV) konkretisiert. Die BiomasseV regelt, welche Stoffe als Biomasse gelten (und dabei auch unter welchen Voraussetzungen Altholz als Biomasse anerkannt wird), welche technischen Verfahren zur Anwendung kommen und welche Umwelanforderungen bei der Stromerzeugung aus Biomasse einzuhalten sind. Damit schafft die BiomasseV für Unternehmen, die sich im Bereich der Biomasseverstromung engagieren, eine erhöhte Planungssicherheit. Auch abfallrechtliche Vorschriften können zu beachten sein: die Altholzverordnung oder die Bioabfallverordnung, sofern in Biomassekraftwerken Altholz bzw. Bioabfälle verwertet werden.

Mit ihrer Mitteilung vom 7. Dezember 2005 legte die Europäische Kommission einen "Aktionsplan für Biomasse" (KOM (2005) 628 endg.) vor, mit dem die Förderung der Nutzung von Biomasse-Energie aus Holz, Abfällen und Agrikulturpflanzen durch Schaffung wirtschaftlicher Anreize und durch die Beseitigung von Hindernissen, die der Entwicklung eines Marktes entgegenstehen, dargelegt wird. Für den Bereich der Wärmeerzeugung ist die Schaffung neuer spezifischer Rechtsvorschriften vorgesehen, welche die Nutzung von Biomasse steigern sollen. Hieraus könnte sich die Konkurrenz zur bestehenden Wärmeerzeugung in konventionellen KWK-Anlagen verschärfen. Im geplanten Gesetz zur Nutzung Erneuerbarer Wärmeenergie in Baden-Württemberg ist eine anteilige Deckung des Wärmebedarfs von Wohngebäuden durch erneuerbare Energien und dabei auch durch Biomasse vorgesehen, wobei aber eine Privilegierung der Kraft-Wärme-Kopplung vorgesehen ist. Weiter wird von der EU-Kommission eine intensivere Einbindung des Fernwärmenetzes angestrebt. Für die MVV Energie-Gruppe kann dies nachteilig sein, wenn dies zu einer Regulierung der Wärmenetze dergestalt führen sollte, dass die Netze ortsfremden Anbietern zur Nutzung zur Verfügung gestellt werden müssten.

Dienstleistungen

Das Segment „Dienstleistungen“ betrifft vornehmlich die Energiebereitstellung und Energielieferung. Weder im nationalen noch im europäischen Recht sind spezifische Vorgaben für die Gestaltung von Contracting- bzw. Consulting-Modellen enthalten. Für die Erbringung von Energiedienstleistungen gelten damit die allgemeinen Regeln des Zivilrechts und Öffentlichen Rechts; wobei auch die Regelwerke des Energie- und des Fernwärmerechts zu beachten sind. Für den Sektor der Energieversorgung bestimmt das EnWG einschließlich der hiernach erlassenen Verordnungen den Handlungsrahmen für Energieversorgungsunternehmen und damit grundsätzlich auch für Contractoren, die Energie an Dritte liefern. Contractoren als Energielieferanten für Haushaltskunden unterliegen der Anzeigepflicht des § 5 EnWG. Für Contracting-Vorhaben können zudem das StromStG und—soweit die Kraft-Wärme-Kopplung und die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien betroffen sind—das KWK-G bzw. das EEG relevant werden. Contractor-Verträge über Fernwärme fallen in den Anwendungsbereich der AVBFernwärmeV; wobei aber etwa die Belieferung von Industrieunternehmen von der AVBFernwärmeV ausgenommen ist. Sofern die MVV Energie-Gruppe (wie z.B. MVV Energiedienstleistungen) Industrieparks betreibt und die dort ansässigen Unternehmen mit den erforderlichen Medien versorgt, gelten— mangels spezifischer Regelwerke für das Betreiben von Industrieparks—die allgemeinen zivil-, energiewirtschafts- und öffentlich-rechtlichen Rechtsvorschriften.

Um die Energie- bzw. Wärmeversorgung für öffentliche und andere Gebäude zu optimieren, sind die Regelwerke zur Energieeinsparung zu beachten: Auf europäischer Ebene dies u.a. die Richtlinie 2002/91/EG über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden, die Richtlinie 2006/32/EG zur Endenergieeffizienz und zu Energiedienstleistungen sowie der Aktionsplan der Kommission für Energieeffizienz vom 19. Oktober 2006 (KOM 2006, 545 endg.). In der bis zum Jahre 2008 umzusetzenden Richtlinie 2006/32/EG wird quantitativ ein Energieeinsparziel von 9% über 9 Jahre festgelegt, qualitativ die Entwicklung und Förderung eines Marktes für Energiedienstleistungen bezweckt und organisatorisch die Vorlage von Energieeffizienz-Aktionsplänen durch die Mitgliedstaaten gefordert. Auf nationaler Ebene sind das Gesetz zur Einsparung von Energie in Gebäuden und die Energieeinsparverordnung zu beachten, deren Novelle am 27. Juni 2007 von der Bundesregierung verabschiedet wurde und die insbesondere einen Energieausweis für Gebäude einführt. Eine Förderung der Energieeffizienz ist zudem in dem im Sommer 2007 von der Bundesregierung initiierten Klima- und Energieprogramm enthalten, in dem auch der Erlass eines Erneuerbare-Energien-Wärmegesetzes genannt wird. Zudem plant Baden-Württemberg den Erlass eines Gesetzes zur Nutzung Erneuerbarer Wärmeenergie, nach dem vom 1. April 2008 an ein Fünftel des Wärmebedarfs in Neubauten durch erneuerbare Energien gedeckt werden soll. Für Altbauten sollen zudem Übergangsfristen und abgeschwächte Anforderungen gelten.

Für den Bereich Erschließungsträgerschaften sind neben den allgemeinen Regeln des Zivilrechts und des Öffentlichen Rechts insbesondere die Vorgaben des öffentlichen Baurechts (Baugesetzbuch, Landesbauordnungen, Baunutzungsverordnungen) wie auch des privaten Baurechts (etwa die Verdingungsordnung für Bauleistungen und die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) zu beachten. Für weitere Contracting- und Consultingdienstleistungen sind die jeweils thematisch einschlägigen Regelwerke (z.B. das Telekommunikationsgesetz bei der Erbringung von Telekommunikationsdienstleistungen oder wasserrechtliche Vorgaben bei der Betriebsführung von Wasserversorgungs- bzw. Abwasserentsorgungsanlagen) zu beachten. Bei dem Betrieb von Großanlagen finden das Bundes-Immissionsschutzgesetz und die daraus abgeleiteten Verordnungen Anwendung.

Allgemeine rechtliche Rahmenbedingungen

Gemeindewirtschaftsrecht

Bei MVV Energie AG handelt es sich aufgrund der Mehrheitsbeteiligung der Stadt Mannheim um ein kommunales Unternehmen. Im Falle der wirtschaftlichen Betätigung von Gemeinden durch kommunale Unternehmen haben die Gemeinden die Vorgaben der Gemeindeordnung (GemO) zu beachten. In Baden-Württemberg enthalten die §§ 102 ff. GemO rechtliche Vorgaben für die Beteiligung von Gemeinden an wirtschaftlichen Unternehmen und deren Betätigung; wobei § 105a GemO speziell die mittelbare Beteiligung von Gemeinden an Unternehmen in Privatrechtsform regelt. Die MVV Energie AG geht allerdings davon aus, dass die erst nach ihrer Errichtung und Börsennotierung erfolgten Novellierungen der §§ 102, 105a GemO (im Zuge der Reformen des Gemeindewirtschaftsrechts von 1999 und 2005) keine Auswirkungen für das Unternehmen haben. Dass ein Gericht eine andere Auffassung vertritt, kann nicht ausgeschlossen werden.

Nach § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 2 GemO darf sich eine Gemeinde an einem Unternehmen nur beteiligen, wenn das Unternehmen durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist und in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde sowie zum voraussichtlichen Bedarf steht. Bei wirtschaftlichen Tätigkeiten außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge ist zudem die Subsidiaritätsklausel gemäß § 102 Abs. 1 Nr. 3 GemO zu beachten und zu fragen, ob der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Bei der Versorgung der Stadt Mannheim mit Energie, Fernwärme und Wasser, ebenso bei den hiermit zusammenhängenden Dienstleistungen wie auch bei Maßnahmen der thermischen Abfallverwertung erbringt die MVV Energie-Gruppe Leistungen der Daseinsvorsorge und erfüllt damit auch einen öffentlichen Zweck. Die Betätigung eines kommunalen Unternehmens außerhalb des Gemeindegebiets ist nach dem zum 1. Januar 2006 in Kraft getretenen § 102 Abs. 7 GemO zulässig, wenn die allgemeinen Anforderungen nach § 102 Abs. 1 GemO erfüllt und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Speziell bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur solche Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften des Energiewirtschaftsrechts eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

In den §§ 103 ff. GemO werden besondere Anforderungen für kommunale Unternehmen in Privatrechtsform gestellt; u.a. mit dem Ziel, der Gemeinde einen angemessenen Einfluss auf das Unternehmen zu erhalten. Insofern können sich Zielkonflikte zwischen Kommunal- und Gesellschaftsinteressen ergeben. Gemeindewirtschaftsrechtliche Anforderungen an den Abschluss von Energieverträgen finden sich § 107 GemO. Hiernach dürfen Gemeinden Verträge über die Lieferung von Energie sowie Konzessionsverträge, durch die sie einem Energieversorgungsunternehmen die Benutzung von Gemeindesachen (wie etwa öffentliche Straßen) zur Versorgung der Einwohner überlassen, nur abschließen, wenn die Aufgabenerfüllung der Gemeinde nicht gefährdet wird und die berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Gemeinde und ihrer Einwohner gewahrt sind. Seit dem 1. Januar 2006 gelten die Anforderungen des § 107 GemO auch für Liefer- und Konzessionsverträge im Bereich der Wasserversorgung. Daher sind nunmehr sowohl Verträge über die Energie- als auch über die Wasserversorgung der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen und erst nach Einholung eines Sachverständigengutachtens abzuschließen (§§ 107, 108 GemO).

Vergaberecht

Das nationale Vergaberecht findet sich, soweit es zur Umsetzung der EG-Richtlinien zur öffentlichen Auftragsvergabe ergangen ist, im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen (GWB). Die einschlägigen §§ 97 ff. GWB kommen zum Zuge, soweit bei Aufträgen die in den EG-Vergaberichtlinien bzw. im nationalen Recht festgelegten Schwellenwerte erreicht bzw. überschritten werden. Aufträge oberhalb der Schwellenwerte bedingen grundsätzlich eine europaweite Ausschreibung. Die nähere Ausgestaltung des Vergabeverfahrens erfolgt dann durch die Vergabeverordnung (VgV), die ihrerseits auf die Verdingungsordnungen (insbesondere die Verdingungsordnung für Leistungen (VOL/A) und die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB/A)) verweist. Unterhalb der Schwellenwerte müssen im Falle einer öffentlichen Auftragsvergabe die Vorgaben des Haushaltsrechts des Bundes und der Länder beachtet werden.

Als öffentlicher Auftraggeber ist die MVV Energie AG zur Beachtung der Vorschriften des Vergaberechts verpflichtet, wenn sie entgeltliche Verträge über Liefer-, Bau- oder Dienstleistungen abschließt und damit öffentliche Aufträge i.S.v. § 99 GWB vergibt. Bei Missachtung vergaberechtlicher Vorschriften können unterlegene Bieter Rechtsschutz im Wege eines Nachprüfungsverfahrens (§§ 102 ff. GWB) erhalten bzw. Schadensersatzansprüche geltend machen. Anforderungen an das Vergabeverfahren sind im GWB und insbesondere im untergesetzlichen Regelwerk enthalten. Besondere Bestimmungen finden sich dabei für den sog. Sektorenbereich, zu dem auch die Trinkwasser-, die Elektrizitäts-, die Gas- und die Wärmeversorgung zu rechnen ist.

Die nationalen Vorschriften über die Vergabe öffentlicher Aufträge oberhalb der Schwellenwerte gehen auf die Vergaberichtlinien der Europäischen Gemeinschaft zurück; wobei das europäische Vergaberecht durch Erlass der Richtlinien 2004/17/EG und 2004/18/EG neu gefasst und im Jahre 2006 in nationales Recht umgesetzt wurde. Laufende Diskussionen auf europäischer Ebene zur Umgestaltung des Vergaberechts betreffen die Freistellung der interkommunalen Zusammenarbeit vom Vergaberecht und den Erlass europäischer Regelungen für Vergaben unterhalb der Schwellenwerte, die aber bereits gegenwärtig—so der Europäische Gerichtshof und die EG-Kommission—im Einklang mit den Binnenmarktgrundsätzen der Transparenz und der Diskriminierungsfreiheit zu erfolgen haben.

Haftungsrecht

Im Schadensfall können Haftungsansprüche eines Geschädigten gegen die MVV Energie-Gruppe als Anlagenbetreiber bestehen. Diese können sich aus allgemeinem Zivilrecht (Deliktshaftung, nachbarrechtlicher Ausgleichsanspruch), Immissionsschutzrecht und dem Umwelthaftungsgesetz ergeben. Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen werden sich in der Zukunft daraus ergeben, dass mit Erlass des im November 2007 in Kraft tretenden Umweltschadensgesetzes eine Umsetzung der Richtlinie 2004/35/EG über Umwelthaftung zur Vermeidung von Umweltschäden und zur Sanierung der Umwelt erfolgt ist. Mit Blick auf die Sanierung von Altlasten ist zudem das Bodenschutzrecht (Bundes-Bodenschutzgesetz und die hiernach erlassenen Rechtsverordnungen) zu beachten, aus dem sich Sanierungspflichten für Grundstücke der MVV Energie-Gruppe ergeben können. Weiter können vertragliche Haftungsansprüche aus einer Nicht- bzw. Schlechtlieferung der zugesagten Versorgung mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser seitens der MVV Energie-Gruppe resultieren.

Ausländisches Recht

In Bezug auf die wirtschaftliche Betätigung im Ausland, insbesondere in Polen und Tschechien, ist die MVV Energie-Gruppe abhängig von den im Ausland geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen. In Polen und Tschechien nehmen die dortigen Regulierungsbehörden nicht nur für Strom, sondern auch für Fernwärme eine Preisregulierung vor. Etwaige Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen sind möglich. Bei einer Betätigung im EU-Ausland wird der rechtliche Rahmen, sofern es sich um vom Europäischen Gemeinschaftsrecht harmonisierte Bereiche handelt, in weitem Umfang von den europarechtlichen Vorgaben geprägt.

ALLGEMEINE ANGABEN ÜBER DIE GESELLSCHAFT

Gründung, Firma, Sitz, Geschäftsjahr und Dauer der Gesellschaft

Die MVV Energie AG wurde im Jahr 1974 gemäß Gründungsurkunde vom 25.6.1974 unter der Firma Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft („SMA“) mit einem Grundkapital von DM 100.000,00 errichtet. Die Eintragung der Stadtwerke Mannheim Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim erfolgte am 31. Juli 1974 unter HRB 1780.

Mit Einbringungsvertrag vom 18. September 1974 hat die MVV GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter HRB 1742, im Wege einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen ihren Teilbetrieb Energie- und Wasserversorgung mit den gesamten diesem Teilbetrieb zuzurechnenden Aktiva und Passiva gegen Gewährung von Aktien im Nennbetrag von DM 143.900.000,00 in die SMA eingebracht. Die Hauptversammlung der SMA hat dem Einbringungsvertrag vom 18. September 1974 als Nachgründungsvertrag am 18. September 1974 zugestimmt. Die Nachgründung wurde am 30. September 1974 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen.

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 23. September 1998 wurde die Firma der Gesellschaft in „MVV Energie AG“ geändert. Diese Änderung wurde am 7. Oktober 1998 in das Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim eingetragen. Der kommerzielle Name der Gesellschaft ist „MVV Energie“.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Mannheim. Die Geschäftsadresse der Gesellschaft lautet: Luisenring 49, 68159 Mannheim, Deutschland (Tel.: +49 (0)621 290 0).

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft beginnt am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des Folgejahres. Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt. Als eine nach deutschem Recht errichtete Gesellschaft unterliegt die Gesellschaft unter anderem den Regelungen des deutschen Aktienrechts.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 der Satzung die Erzeugung, der Handel und die allgemeine Ver- und Entsorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Verwertung von Reststoffen, die Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik, die Planung, Errichtung und der Betrieb von Telekommunikationseinrichtungen, die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen, der Erwerb, die Verwertung, Nutzung und Verwaltung von Grundstücken, die Grundstücksbewirtschaftung und das Gebäude- und Facilitymanagement sowie die Beratung Dritter und die Erbringung von Dienstleistungen in diesen Bereichen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte zu tätigen und alle Maßnahmen zu ergreifen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu gründen, zu erwerben oder sich an ihnen zu beteiligen. Sie kann solche Unternehmen ganz oder teilweise unter einheitlicher Leitung zusammenfassen. Sie kann ihre Tätigkeit auch durch Tochter-, Beteiligungs- und Gemeinschaftsunternehmen ausüben oder ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen und sich selbst auf die Leitung und Verwaltung ihrer verbundenen Unternehmen beschränken.

Historische Entwicklung

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über ausgewählte Ereignisse in der Geschichte der MVV Energie AG:

- 1888 Inbetriebnahme des Wasserwerks Käfertal und Beginn der zentralen Trinkwasserversorgung Mannheim
- 1899 Aufnahme der Stromversorgung in Mannheim
- 1900 Inbetriebnahme des Gaswerks Luzenberg
- 1923 Inbetriebnahme des Großkraftwerks Mannheim
- 1959 Planmäßiger Anschluss der Mannheimer Innenstadt an die Fernwärmeversorgung
- 1964 Inbetriebnahme des HKW im Mannheimer Industriegebiet Friesenheimer Insel
- 1974 Die Eigenbetriebe der Stadt Mannheim werden in die Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH mit den Tochtergesellschaften SMA, RHE und MVG umgegründet.
- 1983 Verabschiedung des Mannheimer Energieversorgungskonzeptes mit Schaffung von Gas- und Fernwärmeevorzugsgebieten
- 1989 Einstieg in das internationale Energie-Consulting
- 1990 Unterzeichnung eines Ingenieurvertrags durch die SMA und die Stadt Warschau über die Sanierung der Fernwärmeversorgung
- 1993 Erstellung eines Energieversorgungskonzepts für Budapest
- 1996 Strategieentwicklung für liberalisierte Energiemärkte
- 1998 Neuausrichtung und Umfirmierung der SMA in die MVV Energie AG
- 1999 Teilprivatisierung der MVV Energie AG durch Börsengang
- 2000 MVV Energie erwirbt die Stimmrechtsmehrheit an der Energieversorgung Offenbach AG (EVO). An der Köthen Energie GmbH erwirbt MVV Energie 100 Prozent, an den Stadtwerken Buchen 25,1 Prozent.
- 2001 Die MVV Energie beteiligt sich mit jeweils 49,9 Prozent an der Stadtwerke Solingen GmbH (SWS GmbH) und an der Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH & Co. KG (SWI).
- 2002 Ein Konsortium aus Ruhrgas Energie Beteiligungs-AG und MVV ESCO Polska S.A. erwirbt 49,9 Prozent der Anteile an dem FernwärmeverSORger der Stadt Szczecin (Polen).
- 2003 Inbetriebnahme der Biomassekraftwerke Mannheim, Königs-Wusterhausen und Wicker sowie des neuen Müllkessels des Müllheizkraftwerks Mannheim.
- 2004 MVV Energie übernimmt 51 Prozent an den Stadtwerken Kiel.
- 2005 Inbetriebnahme der Abfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage in Leuna (Leuna I); erster Spatenstich für eine zweite baugleiche Anlage, die im Sommer 2007 in Betrieb gehen wird.
- 2006 Bündelung der internen Dienstleistungen Netze, Informationstechnologie, Abrechnung, Zähler- und Messwesen sowie Energiehandel in fünf gemeinsamen Tochtergesellschaften (Shared-Service-Gesellschaften)

Abschlussprüfer

Abschlussprüfer für die am 30. September 2004 sowie am 30. September 2005 endenden Geschäftsjahre der Gesellschaft war die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Q5, 22, D-68161 Mannheim, Deutschland, ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer. Abschlussprüfer für das am 30. September 2006 endende Geschäftsjahr der Gesellschaft war die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Theodor-Heuss-Anlage 2, D-68165 Mannheim, Deutschland, ebenfalls ein Mitglied der deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

Die IFRS-Konzernabschlüsse der MVV Energie AG zum 30. September 2004 und zum 30. September 2005 wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der HGB-Jahresabschluss und der IFRS-Konzernabschluss der MVV Energie AG zum 30. September 2006 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Bestätigungsvermerke sind im Finanzteil dieses Prospekts abgedruckt.

ANGABEN ÜBER DAS KAPITAL DER MVV ENERGIE AG UND ANWENDBARE VORSCHRIFTEN

Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital der MVV Energie AG beträgt zum Datum dieses Prospekts EUR 142.764.262,40. Es ist eingeteilt in 55.767.290 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je EUR 2,56. Das Grundkapital ist vollständig eingezahlt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung der Gesellschaft eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts bestehen nicht. Die Aktionäre, die bereits vor dem Angebot Aktien der Gesellschaft gehalten haben, haben keine besonderen Stimmrechte.

Verbriefung und Übertragbarkeit der Aktien

Die Aktien der MVV Energie AG werden durch mehrere Globalurkunden ohne Globalgewinnanteilscheine repräsentiert, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt sind (mit Ausnahme der drei Globalurkunden, welche die von der Stadt Mannheim, der MVV Verkehr AG und der RheinEnergie AG gehaltenen Aktien der MVV Energie AG repräsentieren und die in den ersten beiden Fällen treuhänderisch von der MVV Energie AG sowie im Fall der RheinEnergie AG von dieser selbst verwahrt werden). Die neuen Aktien, die aufgrund der Kapitalerhöhung gemäß Beschluss des Vorstands der MVV Energie AG vom 11. Oktober 2007 und ihres Aufsichtsrats vom 11. Oktober 2007 geschaffen werden, werden durch eine Globalurkunde verbrieft. Nach § 6 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft ist der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Einzelaktien einer Gattung in Aktienurkunden zusammenzufassen, die eine Mehrzahl von Aktien verbrieft (Sammelaktien). Die Aktien sind frei übertragbar.

Aktienregister

Im Verhältnis zur MVV Energie AG gilt als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Eintragung im Aktienregister ist insbesondere erforderlich, um auf der Hauptversammlung das Teilnahme- und Stimmrecht ausüben zu können. Zur Eintragung in das Aktienregister haben die Aktionäre der Gesellschaft ihren Namen, ihr Geburtsdatum und ihre Adresse—soweit sie juristische Personen sind, ihre Firma, ihren Sitz und ihre Geschäftsanschrift—sowie in jedem Fall die Anzahl der von ihnen gehaltenen Aktien anzugeben. Diese Angaben werden in das elektronisch geführte Aktienregister eingetragen.

Entwicklung des Grundkapitals

Das Grundkapital der MVV Energie AG hat sich in den letzten drei Jahren wie folgt verändert:

Im Geschäftsjahr 2004/05 wurde das Grundkapital der MVV Energie AG durch Ausgabe von 2.000 neuen Aktien aus bedingtem Kapital um EUR 5.120,00 von EUR 129.797.120,00 auf EUR 129.802.240,00 erhöht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 3. November 2005 in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

Am 4. Oktober 2005 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft seine grundsätzliche Einwilligung erteilt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 5 Mio. Stammaktien aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen und die neuen Aktien im Wege eines Accelerated Bookbuildings am Kapitalmarkt zu platzieren. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates am 15. November 2005 Gebrauch gemacht. Durch Ausgabe von 5 Mio. neuen Aktien wurde das Grundkapital um 9,86 % von 129.802.240,00 EUR auf 142.602.240,00 EUR erhöht. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 15. November 2005 in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

Die Hauptversammlung der MVV Energie AG hat am 10. März 2006 beschlossen, das Grundkapital von Inhaber- auf Namensaktien umzustellen und die Satzung der Gesellschaft in dem erforderlichen Umfang an die Umstellung auf Namensaktien anzupassen. Die Umstellung auf Namensaktien ermöglicht einen besseren Kontakt der Gesellschaft zu ihren Aktionären. Die Umstellung auf Namensaktien wurde am 6. April 2006 durch Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim wirksam.

Die Hauptversammlung der MVV Energie AG hat mit Beschluss vom 10. März 2006 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft im Hinblick auf das Belegschaftsaktienprogramm der Gesellschaft (zum Belegschaftsaktienprogramm vgl. unten „Mitarbeiter“) einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 3,4 Mio. EUR zu erhöhen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 20. September 2006 Gebrauch gemacht. Durch Ausgabe von 63.290 neuen Aktien wurde das Grundkapital der MVV Energie AG um EUR 162.022,40 von 142.602.240,00 EUR auf 142.764.262,40 EUR erhöht. Die Kapitalerhöhung wurde am 28. September 2006 in das Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

Kapitalerhöhung in Bezug auf die Neuen Aktien

Die gemäß diesem Prospekt angebotenen neuen Aktien wurden unter Ausnutzung des genehmigten Kapitals I der MVV Energie AG gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ausgegeben (siehe „—Genehmigtes Kapital—Genehmigtes Kapital I“). Der Vorstand hat am 11. Oktober 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates vom 4. Oktober 2007 beschlossen, von vorstehender Ermächtigung Gebrauch zu machen und im Zusammenhang mit dem Angebot 10.139.506 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von jeweils EUR 2,56 auszugeben. Nach Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister, die voraussichtlich am 25. Oktober 2007 erfolgen wird, wird das Grundkapital der Gesellschaft EUR 168.721.397,76 und das verbleibende genehmigte Kapital I entsprechend der vorstehenden Ermächtigung EUR 242.864,64 betragen.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital der MVV Energie AG beträgt zum Datum dieses Prospekts (vor Eintragung der Durchführung der Kapitalerhöhung) EUR 29.437.977,60 und wurde durch zwei gesonderte Ermächtigungsbeschlüsse geschaffen:

Genehmigtes Kapital I

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 4. März 2005, geändert durch Beschluss vom 10. März 2006, ist der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 3. März 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 26.200.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Bei Aktienaushängen gegen Sacheinlagen ist der Vorstand ermächtigt worden, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaushänge festzulegen.

Von dieser Ermächtigung wurde zum Zwecke der in diesem Prospekt beschriebenen Kapitalerhöhung teilweise Gebrauch gemacht, siehe dazu auch „—Kapitalerhöhung in Bezug auf die Neuen Aktien“.

Genehmigtes Kapital II

Darüber hinaus ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10. März 2006 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 9. März 2011 das Grundkapital der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 3.400.000,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital II), um die neuen Aktien ab 2006 unmittelbar oder nach Zeichnung durch ein Kreditinstitut und Rückerwerb durch die Gesellschaft an Arbeitnehmer der MVV Energie AG sowie an Arbeitnehmer ausgewählter, mit ihr verbundener Unternehmen auszugeben. Der Vorstand ist ermächtigt worden, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Von der Ermächtigung wurde in Höhe von EUR 162.022,40 durch Ausgabe von 63.290 neuen Aktien (Belegschaftsaktien) Gebrauch gemacht; das genehmigte Kapital II beträgt daher derzeit EUR 3.237.977,60.

Bedingtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Januar 1999, geändert durch Beschluss vom 10. März 2006, ist das Grundkapital um weitere EUR 1.018.880,00 durch Ausgabe von bis zu 398.000 auf den Namen lautenden Aktien bedingt erhöht worden (bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands vom 27. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2003 von der MVV Energie AG ausgegeben werden, von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.

Die von der MVV Energie AG bis zum 31. Dezember 2003 im Rahmen eines Managementbeteiligungsprogramms für Mitglieder des Vorstands und leitende Angestellte ausgegebenen insgesamt 79.500 Wandelschuldverschreibungen wurden inzwischen vollständig zurückgezahlt. Es erfolgte kein Umtausch in Aktien der MVV Energie AG.

Das bedingte Kapital III und das bedingte Kapital IV wurden mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. März 2006 aufgehoben. Von der Möglichkeit, Optionen aus diesem Programm auszugeben, wurde kein Gebrauch gemacht.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 9. März 2007 wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 5. September 2008 durch ein- oder mehrmaligen Rückkauf eigene Aktien mit einem auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von EUR 14.270.000,00, das sind knapp 9,995 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben.

Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie ohne Erwerbsnebenkosten den Durchschnitt der Schlusskurse der MVV Energie AG-Aktie im XETRA-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den dem Erwerbsgeschäft vorangehenden fünf Börsenhandelstagen um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten. Im Fall eines öffentlichen Kaufangebots dürfen weder der Kaufpreis je Aktie noch die Grenzwerte der gebotenen Kaufpreisspanne je Aktie den Durchschnitt der Schlusskurse der MVV Energie AG-Aktie im XETRA-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am achten bis vierten Börsenhandelstag (jeweils einschließlich) vor der Veröffentlichung des Kaufangebots um mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde im Beschluss der Hauptversammlung vom 9. März 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen an Dritte zu veräußern. Der Vorstand wurde ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn diese Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen,

- die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht ausgegeben wurden bzw. werden, sofern die Schuldverschreibungen aufgrund einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden bzw. werden;
- die unter Ausnutzung einer zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung geltenden bzw. an deren Stelle tretenden Ermächtigung zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben werden.

Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Eröffnungskurs im XETRA-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Tag der verbindlichen Vereinbarung mit dem Dritten um nicht mehr als 5 % unterschreiten.

Die eigenen Aktien können auch zum Zwecke der Einziehung zu Lasten des Bilanzgewinns oder anderer Gewinnrücklagen erworben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Einziehung ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung durchzuführen.

Aufgrund der Ermächtigung kann der Erwerb eigener Aktien sowie deren Wiederveräußerung bzw. die Einziehung dieser Aktien auch in Teilen ausgeübt werden.

Die MVV Energie AG besitzt zum Datum dieses Prospekts keine eigenen Aktien.

Allgemeine Regelungen zur Gewinnverwendung und zu Dividendenzahlungen

Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihren Anteilen am Grundkapital der Gesellschaft. Nach der Satzung der Gesellschaft kann bei Kapitalerhöhungen die Gewinnbeteiligung der neuen Aktien hiervon abweichend geregelt werden.

Die unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals I geschaffenen neuen Aktien sind aufgrund des zugrunde liegenden Vorstandsbeschlusses vom 11. Oktober 2007, dem der Aufsichtsrat am 11. Oktober 2007 zugestimmt hat, ab dem 1. Oktober 2006 gewinnanteilsberechtig.

Die Beschlussfassung über die Ausschüttung von Dividenden auf Aktien der Gesellschaft für ein Geschäftsjahr obliegt der ordentlichen Hauptversammlung des darauf folgenden Geschäftsjahres, die auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entscheidet. Soweit Großaktionäre—je nach Präsenz in der Hauptversammlung der Gesellschaft—über eine faktische Mehrheit in der Hauptversammlung verfügen, können sie die Beschlussfassung über die Dividendenzahlung mit ihren Stimmen herbeiführen (siehe „Risikofaktoren—Risikofaktoren im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur und dem Angebot—Konzentration des Anteilseigentums“).

Nach deutschem Recht kann eine Beschlussfassung über eine Dividende sowie deren Ausschüttung nur auf Grund eines im handelsrechtlichen Einzelabschluss der Gesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinns erfolgen. Bei der Ermittlung des zur Ausschüttung zur Verfügung stehenden Bilanzgewinns ist das Ergebnis des Geschäftsjahres um Gewinn-/Verlustvorträge des Vorjahres sowie um Entnahmen bzw. Einstellungen in Rücklagen zu korrigieren. Bestimmte Rücklagen sind kraft Gesetzes zu bilden und müssen bei der Berechnung des zur Ausschüttung verfügbaren Bilanzgewinns abgezogen werden.

Stellen Vorstand und Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest, können sie einen Teil des Jahresabschlusses, höchstens jedoch die Hälfte, in andere Gewinnrücklagen einstellen. Die Hauptversammlung kann im Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns weitere Beträge in Gewinnrücklagen einstellen oder als Gewinn vortragen.

Von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden werden jährlich kurz nach der Hauptversammlung in Übereinstimmung mit den Regeln des jeweiligen Clearing-Systems ausgezahlt. Dividendenansprüche unterliegen der dreijährigen Regelverjährung. Verjährt der Dividendenanspruch, so ist die Gesellschaft berechtigt, aber nicht verpflichtet, den verjäherten Anspruch auf Zahlung zu erfüllen. Einzelheiten über etwaige von der Hauptversammlung beschlossene Dividenden und die von der Gesellschaft jeweils benannten Zahlstellen werden im elektronischen Bundesanzeiger und in mindestens einem überregionalen Pflichtblatt der Frankfurter Wertpapierbörse veröffentlicht.

Allgemeine Bestimmungen zu einer Liquidation der Gesellschaft

Neben dem Fall der Auflösung aufgrund eines Insolvenzverfahrens kann die Gesellschaft nur durch einen Beschluss der Hauptversammlung, der einer Mehrheit von 75 % des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, aufgelöst werden. In diesem Fall wird das nach Berichtigung sämtlicher Verbindlichkeiten der Gesellschaft verbleibende Vermögen entsprechend den Vorgaben des Aktiengesetzes unter den Aktionären nach ihrem Anteil am Grundkapital verteilt. Dabei sind insbesondere bestimmte Vorschriften des Gläubigerschutzes zu beachten.

Allgemeine Bestimmungen zu einer Veränderung des Grundkapitals

Nach dem Aktiengesetz kann das Grundkapital einer Aktiengesellschaft durch einen Beschluss der Hauptversammlung erhöht werden, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst wird, soweit nicht die Satzung der Aktiengesellschaft andere Mehrheitserfordernisse festlegt. Aufgrund der in der Satzung der MVV Energie AG enthaltenen Bestimmungen genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden sollen und sofern kein Bezugsrechtsausschluss vorgesehen ist.

Außerdem können die Aktionäre genehmigtes Kapital (§§ 202 ff. des deutschen Aktiengesetzes) schaffen. Die Schaffung von genehmigtem Kapital erfordert einen Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, durch den der Vorstand ermächtigt wird, innerhalb eines Zeitraumes von nicht mehr als fünf Jahren Aktien zu einem bestimmten Betrag auszugeben. Der Nennbetrag darf die Hälfte des Grundkapitals, das zur Zeit der Ermächtigung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Weiterhin können die Aktionäre zum Zweck der Ausgabe (i) von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, (ii) von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, oder (iii) von Aktien, die Führungskräften und Arbeitnehmern angeboten wurden, bedingtes Kapital schaffen, wobei jeweils ein Beschluss mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich ist. Der Nennbetrag des zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Inhaber von Wandelschuldverschreibungen oder sonstigen Wertpapieren, die ein Recht zum Bezug von Aktien einräumen, sowie zum Zwecke der Ausgabe von Aktien, die als Gegenleistung bei einem Zusammenschluss mit einem anderen Unternehmen dienen, geschaffenen bedingten Kapitals darf die Hälfte des zur Zeit der Beschlussfassung

über die bedingte Kapitalerhöhung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigen. Der Nennbetrag des zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Führungskräfte und Arbeitnehmer geschaffenen bedingten Kapitals darf 10% des Grundkapitals, das zur Zeit der Beschlussfassung vorhanden ist, nicht übersteigen.

Ein Beschluss zur Herabsetzung des Grundkapitals erfordert eine Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Allgemeine Bestimmungen zu Bezugsrechten

Nach dem Aktiengesetz steht jedem Aktionär grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die im Rahmen einer Kapitalerhöhung neu auszugebenden Aktien zu (einschließlich Wandelschuldverschreibungen, Optionsanleihen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen). Bezugsrechte sind übertragbar und können häufig während eines festgelegten Zeitraums vor Ablauf der Bezugsfrist an den deutschen Wertpapierbörsen gehandelt werden. Die Hauptversammlung kann mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gleichzeitiger Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen. Der Bezugsrechtsausschluss ist grundsätzlich nur zulässig, wenn das Interesse der Gesellschaft am Ausschluss des Bezugsrechts das Interesse der Aktionäre an der Einräumung dieses Bezugsrechts überwiegt. Der Bezugsrechtsausschluss bei Ausgabe neuer Aktien ist insbesondere dann zulässig, wenn die Gesellschaft das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht und der Betrag der Kapitalerhöhung 10 % des bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt und gleichzeitig der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Der Vorstand hat der Hauptversammlung einen schriftlichen Bericht über den Grund für den teilweisen oder vollständigen Ausschluss des Bezugsrechts vorzulegen, in dem der vorgeschlagene Ausgabebetrag zu begründen ist.

Allgemeine Bestimmungen zum Ausschluss und Ausscheiden von Minderheitsaktionären

Nach den Vorschriften der §§ 327a ff. AktG zum so genannten aktienrechtlichen Squeeze-Out kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft auf Verlangen eines Aktionärs (Hauptaktionär), dem 95 % des Grundkapitals gehören, die Übertragung der Aktien der übrigen Minderheitsaktionäre auf den Hauptaktionär gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung beschließen. Die Höhe der den Minderheitsaktionären zu gewährenden Barabfindung muss dabei die Verhältnisse der Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung berücksichtigen. Maßgeblich für die Abfindungshöhe ist der volle Wert des Unternehmens, der in der Regel im Wege der Ertragswertmethode festgestellt wird.

Darüber hinaus sind nach den in § 39a und § 39b des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes („WpÜG“) enthaltenen Bestimmungen zum so genannten übernahmerechtlichen Squeeze-Out nach einem Übernahme- oder Pflichtangebot dem Bieter, dem Aktien der Zielgesellschaft in Höhe von mindestens 95 % des stimmberechtigten Grundkapitals gehören, auf seinen Antrag die übrigen stimmberechtigten Aktien gegen Gewährung einer angemessenen Abfindung durch Gerichtsbeschluss zu übertragen. Dabei ist die im Rahmen des Übernahme- oder Pflichtangebots gewährte Gegenleistung als angemessene Abfindung zu sehen, wenn der Bieter aufgrund des Angebots Aktien in Höhe von mindestens 90 % des vom Angebot betroffenen Grundkapitals erworben hat. Ferner können nach einem Übernahme- oder Pflichtangebot die Aktionäre einer Zielgesellschaft, die das Angebot nicht angenommen haben, dieses innerhalb von drei Monaten nach Ablauf der Annahmefrist annehmen (so genannter Sell-Out), sofern der Bieter berechtigt ist, einen Antrag auf Übertragung der ausstehenden stimmberechtigten Aktien nach § 39a WpÜG zu stellen (§ 39c WpÜG).

Neben den Vorschriften über den Ausschluss von Minderheitsaktionären sieht das deutsche Aktienrecht in den §§ 319 ff. AktG die so genannte Eingliederung von Aktiengesellschaften vor. Danach kann die Hauptversammlung einer Aktiengesellschaft die Eingliederung einer Gesellschaft beschließen, wenn sich 95 % der Aktien der einzugliedernden Gesellschaft in den Händen der zukünftigen Hauptgesellschaft befinden. Die ausgeschiedenen Aktionäre der eingegliederten Gesellschaft haben Anspruch auf eine angemessene Abfindung, die grundsätzlich in eigenen Aktien der Hauptgesellschaft zu gewähren ist. Die Höhe der Abfindung ist dabei durch die so genannte Verschmelzungswertrelation zwischen beiden Gesellschaften zu ermitteln, also das Umtauschverhältnis, das im Falle der Verschmelzung beider Gesellschaft als angemessen anzusehen wäre. Im Gegensatz zu den Vorschriften über den Ausschluss von Minderheitsaktionären ist eine Eingliederung nur dann möglich, wenn die zukünftige Hauptgesellschaft eine Aktiengesellschaft mit Sitz im Inland ist.

Melde- und Anzeigepflichten für Anteilsbesitz

Aufgrund der Zulassung der Aktien zum Börsenhandel mit amtlicher Notierung an den Wertpapierbörsen Frankfurt an Main und Stuttgart unterliegt die MVV Energie AG als börsennotierte Gesellschaft den Bestimmungen des Wertpapierhandelsgesetzes über Anzeigepflichten für Anteilsbesitz. Das Wertpapierhandelsgesetz bestimmt, dass jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise

3 %, 5 %, 10 %, 15 %, 20 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an einer börsennotierten Gesellschaft erreicht, über- oder unterschreitet, der entsprechenden Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen, das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der genannten Schwellenwerte sowie die Höhe seines aktuellen Stimmrechtsanteils mitzuteilen hat. Die MVV Energie AG muss diese Mitteilung unverzüglich, spätestens jedoch drei Handelstage nach Zugang der Mitteilung, veröffentlichen. In Verbindung mit diesem Erfordernis enthält das Wertpapierhandelsgesetz verschiedene Regeln, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Beispielsweise werden einem Unternehmen Aktien, die einem dritten Unternehmen gehören, zugerechnet, wenn das eine Unternehmen das andere kontrolliert, ebenso Aktien, die von einem dritten Unternehmen für Rechnung des ersten oder einem von diesem kontrollierten Unternehmen gehalten werden. Unterbleibt die Mitteilung, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und dem Recht zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Außerdem kann bei Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht eine Geldbuße verhängt werden.

Des Weiteren ist nach dem Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz jeder, dessen Stimmrechtsanteil 30 % der stimmberechtigten Aktien an der MVV Energie AG erreicht oder übersteigt, verpflichtet, diese Tatsache, einschließlich des Prozentsatzes seiner Stimmrechte, innerhalb von sieben Kalendertagen in mindestens einem überregionalen Börsenpflichtblatt oder mittels eines elektronisch betriebenen Informationsverbreitungssystems für Finanzinformationen zu veröffentlichen und anschließend, sofern keine Befreiung von dieser Verpflichtung erteilt wurde, ein an alle Inhaber von Aktien der MVV Energie AG gerichtetes öffentliches Pflichtangebot zu unterbreiten. Das Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz enthält eine Reihe von Bestimmungen, die die Zuordnung des Aktienbesitzes zu der Person sicherstellen sollen, die tatsächlich die mit den Aktien verbundenen Stimmrechte kontrolliert. Unterbleibt die Mitteilung über das Erreichen oder Übersteigen der 30 %-Schwelle oder die Unterbreitung des öffentlichen Pflichtangebots, ist der Aktionär für die Dauer des Versäumnisses von der Ausübung der mit diesen Aktien verbundenen Rechte (einschließlich Stimmrecht und Recht zum Bezug von Dividenden) ausgeschlossen. Außerdem kann in diesen Fällen eine Geldbuße verhängt werden. Da die Stadt Mannheim bereits bei Inkrafttreten des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes mittelbar mit mehr als 30 % an der MVV Energie AG beteiligt war, ist nach vollständiger Durchführung der Kapitalerhöhung und Platzierung aller angebotenen Aktien weder die Stadt Mannheim noch eine oder mehrere der von ihr gehaltenen Gesellschaften zur Unterbreitung eines öffentlichen Pflichtangebots verpflichtet.

Offenlegung von Geschäften von Personen, die bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft Führungsaufgaben wahrnehmen

Das Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Personen, die bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft Führungsaufgaben wahrnehmen („Führungspersonen“), zur Mitteilung eigener Geschäfte mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, an die Aktiengesellschaft und die BaFin innerhalb von fünf Werktagen. Dies gilt auch für Personen, die mit Führungspersonen in einer engen Beziehung stehen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, eine solche Mitteilung unverzüglich nach dem Erhalt zu veröffentlichen und der BaFin die Veröffentlichung zu übersenden. Die Pflicht besteht nicht, solange die Gesamtsumme der Geschäfte einer Führungsperson und der mit dieser Person in einer engen Beziehung stehenden Personen insgesamt einen Betrag von EUR 5.000,00 bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht.

Führungspersonen sind Mitglieder eines Leitungs-, Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans der Aktiengesellschaft sowie sonstige Personen, die regelmäßig Zugang zu Insiderinformationen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes haben und zu wesentlichen unternehmerischen Entscheidungen ermächtigt sind. Folgende Personen stehen mit einer Führungsperson in einer engen Beziehung: Ehepartner, eingetragene Lebenspartner, unterhaltsberechtigter Kinder und andere Verwandte, die zum Zeitpunkt des meldepflichtigen Geschäfts seit mindestens einem Jahr mit der Führungsperson im selben Haushalt leben. Juristische Personen, bei denen die vorgenannten Personen Leitungsaufgaben wahrnehmen, unterliegen ebenfalls der Meldepflicht. Unter die vorstehende Regelung fallen solche juristische Personen, Gesellschaften und Einrichtungen, die direkt oder indirekt von einer Führungsperson kontrolliert werden, die zugunsten einer solchen Person gegründet wurden oder deren wirtschaftliche Interessen weitgehend denen einer solchen Person entsprechen.

Bei schuldhafter Nichteinhaltung der Mitteilungspflicht kann eine Geldbuße verhängt werden.

Börsenzulassung

Die Aktien der Gesellschaft sind zum amtlichen Markt an den Wertpapierbörsen Frankfurt am Main und Stuttgart sowie zum Teilbereich des amtlichen Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen (ISIN: DE000A0H52F5).

ANGABEN ÜBER DIE ORGANE DER MVV ENERGIE AG

Überblick

Die Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Die Kompetenzen dieser Organe sind im Aktiengesetz, der Satzung sowie in der Geschäftsordnung für den Vorstand der MVV Energie AG und in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der MVV Energie AG geregelt.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze, der Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung und des Aufsichtsrats. Der Vorstand vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Der Vorstand hat zu gewährleisten, dass innerhalb der MVV Energie-Gruppe ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling eingerichtet ist, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden.

Der Vorstand ist gegenüber dem Aufsichtsrat berichtspflichtig. Er ist verpflichtet, dem Aufsichtsrat regelmäßig, mindestens vierteljährlich, über den Gang der Geschäfte, insbesondere den Umsatz und die Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen, sowie mindestens einmal jährlich über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung zu berichten. Zudem ist der Vorstand verpflichtet, dem Aufsichtsrat so rechtzeitig über Geschäfte zu berichten, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können, dass der Aufsichtsrat vor Vornahme der Geschäfte Gelegenheit hat, dazu Stellung zu nehmen. Bei wichtigen Anlässen ist der Vorstand verpflichtet, an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zu berichten. Als wichtiger Anlass ist auch ein dem Vorstand bekannt gewordener Vorgang bei einem verbundenen Unternehmen anzusehen, der auf die Lage der Gesellschaft von erheblichem Einfluss sein kann.

Die gleichzeitige Funktionsausübung in Vorstand und Aufsichtsrat ist bei einer Aktiengesellschaft deutschen Rechts nicht zulässig, eine gleichzeitige Mitgliedschaft, begrenzt auf höchstens ein Jahr, im Ausnahmefall durch Entsendung eines Aufsichtsratsmitglieds in den Vorstand jedoch möglich. Während dieses Zeitraums übt das entsandte Mitglied keine Tätigkeit im Aufsichtsrat aus.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und ist berechtigt, diese aus wichtigem Grund abzuberufen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung. Nach dem deutschen Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat nicht zur Geschäftsführung berechtigt. Die Satzung oder der Aufsichtsrat hat jedoch zu bestimmen, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen; eine derartige Bestimmung ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand der MVV Energie AG erfolgt. Das Zustimmungserfordernis betrifft gegenwärtig insbesondere Fälle der Aufstellung von Wirtschaftsplänen und der Fünf-Jahres-Planung, des Erwerbs und der Veräußerung von Beteiligungen und Grundstücken, der Wahrnehmung bestimmter Rechte in Beteiligungsunternehmen sowie eine Reihe weiterer für die MVV Energie-Gruppe wirtschaftlich besonders bedeutsamer Maßnahmen.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats obliegen Treue- und Sorgfaltspflichten gegenüber der Gesellschaft. Bei der Erfüllung dieser Pflichten ist ein weites Spektrum von Interessen, insbesondere der Gesellschaft, ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter, ihrer Gläubiger und der Allgemeinheit, zu beachten. Der Vorstand muss insbesondere auch die Rechte der Aktionäre auf Gleichbehandlung und gleiche Information wahren. Verstoßen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gegen ihre Pflichten, so haften sie gegenüber der Gesellschaft gesamtschuldnerisch auf Schadensersatz. Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der MVV Energie AG besteht bis zu einer gewissen Deckungsgrenze Versicherungsschutz über eine D&O-Versicherung gegen Inanspruchnahme aus ihrer Organtätigkeit. Die Kosten dieser Versicherung trägt die Gesellschaft (vgl. „Geschäftstätigkeit—Versicherungen“).

Ein Aktionär hat grundsätzlich keine Möglichkeit, gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats vor Gericht zu klagen, wenn er der Auffassung ist, dass diese ihre Pflichten gegenüber der Gesellschaft verletzt haben und infolge dessen der Gesellschaft ein Schaden entstanden ist. Schadensersatzansprüche der Gesellschaft gegen die Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats können in der Regel nur von der Gesellschaft selbst durchgesetzt werden, wobei diese bei Ansprüchen gegen Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand und bei Ansprüchen gegen Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat vertreten wird. Nach einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs ist der Aufsichtsrat verpflichtet, voraussichtlich durchsetzbare Schadensersatzansprüche gegen den Vorstand geltend zu machen, es sei denn, gewichtige Gründe des Gesellschaftswohls sprechen gegen

eine Geltendmachung und diese Gründe überwiegen oder sind zumindest gleichwertig mit den Gründen, die für eine Geltendmachung sprechen. Entscheidet sich das jeweilige vertretungsberechtigte Organ gegen eine Anspruchsverfolgung, müssen Ersatzansprüche der Gesellschaft gegen Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats geltend gemacht werden, wenn die Hauptversammlung dies mit einfacher Stimmenmehrheit beschließt, wobei die Hauptversammlung zur Geltendmachung der Ansprüche einen besonderen Vertreter bestellen kann. Aktionäre, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals oder einen anteiligen Betrag von EUR 1.000.000,00 erreichen, können auch die gerichtliche Bestellung eines besonderen Vertreters zur Geltendmachung des Ersatzanspruches beantragen, der im Falle seiner Bestellung anstelle der Organe der Gesellschaft hierfür zuständig wird. Liegen Tatsachen vor, die den dringenden Verdacht rechtfertigen, dass der Gesellschaft durch Unredlichkeiten oder grobe Pflichtverletzungen Schaden zugefügt wurde, besteht darüber hinaus für Aktionäre, deren Anteile zusammen 1 % des Grundkapitals oder den anteiligen Betrag von EUR 100.000,00 erreichen, die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen vom zuständigen Gericht zur Geltendmachung von Ersatzansprüchen der Gesellschaft gegen Organmitglieder im eigenen Namen für die Gesellschaft zugelassen zu werden. Eine solche Klage wird unzulässig, wenn die Gesellschaft selbst Schadensersatzklage erhebt.

Die Gesellschaft kann erst drei Jahre nach der Entstehung des Anspruchs und nur dann auf Ersatzansprüche gegen Organmitglieder verzichten oder sich über sie vergleichen, wenn die Aktionäre dies in der Hauptversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit beschließen und nicht eine Minderheit von Aktionären, deren Anteile zusammen den zehnten Teil des Grundkapitals erreichen, zur Niederschrift Widerspruch erhebt.

Nach deutschem Aktienrecht ist es einzelnen Aktionären wie jeder anderen Person untersagt, ihren Einfluss auf die Gesellschaft dazu zu nutzen, ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats zu einer für die Gesellschaft schädlichen Handlung zu bestimmen. Wer unter Verwendung seines Einflusses ein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats, einen Prokuristen oder einen Handlungsbevollmächtigten dazu veranlasst, zum Schaden der Gesellschaft oder ihrer Aktionäre zu handeln, ist der Gesellschaft zum Ersatz des ihr daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Daneben haften die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gesamtschuldnerisch, wenn sie unter Verletzung ihrer Pflichten gehandelt haben und infolge dessen der Gesellschaft ein Schaden entstanden ist. Aktionäre mit einem beherrschenden Einfluss dürfen ihren Einfluss nicht dazu nutzen, die Gesellschaft zu veranlassen, gegen deren Interessen zu verstößen, es sei denn, die daraus entstehenden Nachteile werden ausgeglichen. Verstößt ein Aktionär mit beherrschendem Einfluss hiergegen, ist er der Gesellschaft zum Ersatz des ihr entstehenden Schadens verpflichtet. Darüber hinaus können sich die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft in einem derartigen Fall schadensersatzpflichtig machen.

Vorstand

Einführung

Gemäß der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat, der diese auch bestellt und abberuft. Der Vorstand der Gesellschaft hat derzeit vier Mitglieder. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands oder einen Sprecher des Vorstands ernennen. Die Vorstandsmitglieder werden für höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit für jeweils weitere bis zu fünf Jahre ist zulässig. Aus wichtigem Grund kann der Aufsichtsrat die Bestellung eines Vorstandsmitglieds vor Ablauf von dessen Amtszeit widerrufen, etwa bei grober Pflichtverletzung, Unfähigkeit zur ordnungsgemäßen Geschäftsführung oder wenn die Hauptversammlung dem Vorstandsmitglied das Vertrauen entzieht, es sei denn, der Vertrauensentzug erfolgte aus offenbar unsachlichen Gründen. Von dem durch die Bestellung eines Vorstandsmitglieds begründeten organschaftlichen Rechtsverhältnis ist der Anstellungsvertrag des Vorstandsmitglieds mit der Gesellschaft zu unterscheiden. Auch für diesen gilt eine Höchstdauer von fünf Jahren, wobei es zulässig ist, eine automatische Verlängerung des Anstellungsvertrags für den Fall vorzusehen, dass die Bestellung erneuert wird. Ansonsten gelten für das Anstellungsverhältnis und dessen Beendigung die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu Dienstverhältnissen.

Geschäftsführung und Vertretung

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft gemeinschaftlich und in Gesamtverantwortung (Kollegialprinzip). Sie sind daher verpflichtet, sich gegenseitig laufend über wichtige Vorgänge in den von ihnen geführten Geschäftsbereichen zu unterrichten und nach Kräften zusammenzuwirken. Die Beschlüsse des Vorstands werden aufgrund der derzeit gültigen und vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand der MVV Energie AG („Geschäftsordnung Vorstand“) mit einfacher Mehrheit gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Vorstandsvorsitzende zwei Stimmen. Der Vorstand ist nach der Geschäftsordnung Vorstand nur beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder teilnimmt.

Die Gesellschaft wird gesetzlich durch zwei Mitglieder des Vorstands gemeinschaftlich oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Mitglieder des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie deren jeweilige Ressortzuständigkeit sind in der folgenden Übersicht aufgeführt.

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Jahr der erstmaligen Bestellung</u>	<u>zur Zeit bestellt bis</u>	<u>Zuständigkeit/Tätigkeit</u>
Dr. Rudolf Schulten	52	2003	30. September 2008	Vorsitzender, Kaufmännische Angelegenheiten
Matthias Brückmann	45	2007	31. Juli 2012	Vertrieb
Dr. Werner Dub	56	2000	31. Dezember 2009	Technik
Hans-Jürgen Farrenkopf	57	2003	31. Dezember 2012	Personal

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft, Luisenring 49, D-68159 Mannheim, Deutschland (Tel.: +49 (0) 621 290 0) erreichbar.

Dr. Rudolf Schulten

Dr. Rudolf Schulten, geboren 1955 in Göttingen, war nach dem Studium des Maschinenbaus an der RWTH Aachen und der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Köln von 1981 bis 1984 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Energiewirtschaftlichen Institut der Universität Köln tätig. Bis zu seiner Promotion im Jahr 1987 war er Persönlicher Assistent des Kaufmännischen Vorstands der Ruhrgas AG. Von 1987 bis 1993 arbeitete er als Unternehmensberater und Projektmanager bei Roland Berger & Partner, zuletzt als Leiter des Competence Centers Energie. Anschließend war er bis 1994 bei der Wingas/Wintershall AG als Leiter der Unternehmensplanung tätig. Danach wechselte er zur Bewag AG, wo er bis 1998 als Hauptabteilungsleiter Betriebswirtschaft und Rechnungswesen (Prokurist) tätig war. Von 1998 bis 2002 war er als Mitglied des Vorstands der GASAG zuständig für das Kaufmännische Ressort und ab 1999 auch für das Ressort Vertrieb. Von 2002 bis 2003 war er Mitglied des Vorstands der Bewag AG. Seit dem 1. Oktober 2003 ist er Vorstandsvorsitzender der MVV Energie AG.

Matthias Brückmann

Matthias Brückmann, geboren 1962, war nach seiner Ausbildung zum Bauzeichner von 1982 bis 1986 bei der BFE Institut für Energie und Umwelt GmbH tätig, zuletzt als Leiter des Großkundengeschäfts. Im Jahr 1987 gründete er die ENERTEC Energie und Technik GmbH, deren alleinige Geschäftsführung er übernahm. Nach Verschmelzung der ENERTEC auf die BFE Institut für Energie und Umwelt GmbH im Jahr 1990 war Herr Brückmann erneut für die BFE tätig, seit 1993 als alleiniger Geschäftsführer und Gesellschafter. Nach dem Verkauf der BFE an die MVV Energie AG war er in den Jahren 2000 bis 2003 als Bereichsleiter für Marketing und Vertrieb bei der MVV Energie AG tätig. Zusätzlich war er für Marketing und Vertrieb der MVV Verkehr AG verantwortlich. Im Oktober 2003 übernahm er den Vorstandsvorsitz der Energieversorgung Offenbach AG. Seit dem 1. August 2007 ist er Mitglied des Vorstands der MVV Energie AG, Mannheim.

Dr. Werner Dub

Dr. Werner Dub, geboren 1950 in Augsburg, war nach dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Universität Karlsruhe und seiner Promotion von 1980 bis 1982 bei der Internationalen Energie Agentur (IEA) als Projektleiter tätig. Von 1982 bis 1996 nahm er vielfältige Führungsaufgaben im technischen Ressort der Ruhrgas AG wahr. Anschließend war er bis 1999 Geschäftsführer der Ferngas Nordbayern GmbH. Seit dem 1. Januar 2000 ist er Mitglied des Vorstands der MVV Energie AG.

Hans-Jürgen Farrenkopf

Hans-Jürgen Farrenkopf, geboren 1949 in Mannheim, war nach seiner Ausbildung zum technischen Zeichner von 1967 bis 1971 als technischer Zeichner bei der MVV RHE AG tätig. Nach seiner Fortbildung zum Maschinenbautechniker arbeitete er von 1971 bis 1975 bei der MVV RHE AG als Gruppenleiter in der Abteilung Wassergewinnung, wobei er sich 1973 zum Wassermeister qualifizierte und von 1975 bis 1984 als stellvertretender Abteilungsleiter Wassergewinnung bei der MVV RHE AG tätig war. Von 1979 bis 2002 war er

Mitglied des Aufsichtsrats der MVV RHE AG, von 1984 bis 1994 Betriebsratsvorsitzender der MVV RHE AG. Von 1994 bis 2002 war er stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der MVV Energie AG, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der MVV GmbH sowie Konzernbetriebsratsvorsitzender der MVV Energie-Gruppe. Seit dem 1. Januar 2003 ist er Mitglied des Vorstands der MVV Energie AG, Mannheim.

Aktivitäten von Vorstandsmitgliedern außerhalb der MVV Energie-Gruppe

Die Tabelle zeigt sämtliche Unternehmen außerhalb der MVV Energie-Gruppe, bei denen ein Vorstandsmitglied während der letzten fünf Jahre Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Kontrollorgane oder—im Falle einer Personengesellschaft—Gesellschafter war, unter Angabe des Fortbestehens der Tätigkeit:

<u>Name</u>	<u>Unternehmen</u>	<u>Tätigkeit</u>	<u>Noch bestehend?</u>
Dr. Rudolf Schulten	Bewag AG, Berlin	Mitglied des Vorstands	Nein
	GASAG, Berlin	Mitglied des Vorstands	Nein
	MVV GmbH	Geschäftsführer	Ja
Matthias Brückmann	Stadtmarketing Mannheim GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
Dr. Werner Dub	Gasversorgung Süddeutschland	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	PowerPlus Communications AG	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	MVV Innovationsportfolio	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Accera AG	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Croplin d.o.o. za	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Weinheimer Bus Unternehmen GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	WVE GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
Hans-Jürgen Farrenkopf	Gartenstadt Gemeinschaft e.G.	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein

Anstellungsverträge

Dr. Rudolf Schulten

Der Anstellungsvertrag zwischen der MVV Energie AG und Herrn Dr. Rudolf Schulten hat eine Laufzeit vom 1. Oktober 2003 bis zum 30. September 2008. Im Falle einer Wiederbestellung von Herrn Dr. Schulten verlängert sich der Anstellungsvertrag für die Dauer der jeweiligen Wiederbestellung.

Dr. Werner Dub

Der Anstellungsvertrag zwischen der MVV Energie AG und Herrn Dr. Werner Dub hat eine Laufzeit vom 1. Januar 2005 bis zum 31. Dezember 2009. Im Falle einer Wiederbestellung von Herrn Dr. Dub verlängert sich der Anstellungsvertrag für die Dauer der jeweiligen Wiederbestellung.

Hans-Jürgen Farrenkopf

Der Anstellungsvertrag zwischen der MVV Energie AG und Herrn Hans-Jürgen Farrenkopf hat eine Laufzeit vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2012. Im Falle einer Wiederbestellung von Herrn Farrenkopf verlängert sich der Anstellungsvertrag für die Dauer der jeweiligen Wiederbestellung.

Matthias Brückmann

Der Anstellungsvertrag zwischen der MVV Energie AG und Herrn Matthias Brückmann hat eine Laufzeit vom 1. August 2007 bis zum 31. Juli 2012. Im Falle einer Wiederbestellung von Herrn Brückmann verlängert sich der Anstellungsvertrag für die Dauer der jeweiligen Wiederbestellung.

Vergütung der Vorstandsmitglieder

Der Vorstand der MVV Energie AG erhielt im Geschäftsjahr 2005/06 eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 1.881. Diese setzte sich wie folgt zusammen:

	<u>Fix¹⁾</u>	<u>Variabel²⁾</u>	<u>Aus Aufsichtsratsmandaten (TEUR)</u>	<u>Gesamt</u>
Dr. Rudolf Schulten	404	209	9	622
Dr. Werner Dub	239	170	5	414
Hans Jürgen Farrenkopf	242	170	5	417
Karl-Heinz Trautmann ³⁾	253	170	5	428
Gesamt	1138	719	24	1881

1) Einschließlich Zuschüsse zur Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, freiwillige Versicherung bei der Berufsgenossenschaft und geldwerte Vorteile sowie der Zulage für den Vorstandsvorsitzenden.

2) Rückstellung einschließlich Schlussabrechnungsbeträge aus 2004/05.

3) Zum 15. Oktober 2006 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungszusagen nach IFRS für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktuellen Vorstandsmitgliedern der MVV Energie AG beträgt TEUR 2.840. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungszusagen nach IFRS für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern der MVV Energie AG beträgt TEUR 2.917.

Aktienbesitz der Vorstandsmitglieder

Die Vorstandsmitglieder halten weder Aktien an der MVV Energie AG noch Optionen auf derartige Aktien.

Sonstige Rechtsbeziehungen mit Vorstandsmitgliedern

Zwischen den Mitgliedern des Vorstands und der Gesellschaft bestehen neben der Stellung als Vorstandsmitglieder und den Anstellungsverträgen keine Rechtsbeziehungen.

Aufsichtsrat

Einführung

Der Aufsichtsrat der MVV Energie AG besteht aus 20 Mitgliedern. Nach der Satzung der Gesellschaft entsendet die Stadt Mannheim unter Anrechnung auf die von der Hauptversammlung zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder den Oberbürgermeister und den zuständigen Fachdezernenten in den Aufsichtsrat, sofern die MVV GmbH unmittelbar oder mittelbar Aktien in Höhe von mehr als der Hälfte des Grundkapitals hält; diese Voraussetzung ist gegenwärtig wie auch nach Durchführung der Kapitalerhöhung gemäß Beschluss des Vorstands vom 11. Oktober 2007 erfüllt. Zehn Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Arbeitnehmern nach dem Mitbestimmungsgesetz 1976 gewählt. Die übrigen Mitglieder werden von der Hauptversammlung nach Maßgabe der Bestimmungen des Aktiengesetzes gewählt.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung gewählt, die über ihre Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, nicht mitgerechnet. Die Hauptversammlung kann bei der Wahl eine kürzere Amtszeit bestimmen. Die Wahl eines Nachfolgers für ein vor Ablauf der Amtszeit ausgeschiedenes Mitglied erfolgt für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Mitglieds.

Aufsichtsratsmitglieder, die von der Hauptversammlung gewählt worden sind, können vor Ablauf der Amtszeit abberufen werden. Der Beschluss der Hauptversammlung bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ein Aufsichtsratsmitglied, das aufgrund der Satzung in den Aufsichtsrat entsandt wurde, kann von dem Entsendungsberechtigten jederzeit abberufen und durch ein anderes ersetzt werden. Sind die in der Satzung bestimmten Voraussetzungen des Entsendungsrechts entfallen, so kann die Hauptversammlung das entsandte Mitglied mit einfacher Stimmenmehrheit abberufen. Die Hauptversammlung kann für sämtliche von ihr zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder Ersatzmitglieder bestellen, die nach näherer Bestimmung durch die Hauptversammlung Mitglieder des Aufsichtsrats werden, wenn Aufsichtsratsmitglieder vorzeitig aus dem Amt ausscheiden. Das Amt eines Ersatzmitglieds erlischt spätestens mit Ablauf der Amtszeit des weggefallenen Aufsichtsratsmitglieds. Jedes Aufsichtsratsmitglied kann sein Amt unter Einhaltung einer Frist von einem Monat auch ohne wichtigen Grund durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstand jederzeit niederlegen.

Im Anschluss an die Hauptversammlung, in der die Aufsichtsratsmitglieder gewählt worden sind, wählt der Aufsichtsrat in einer ohne besondere Einberufung stattfindenden Sitzung nach Maßgabe der Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Deren Amtszeit gilt, sofern bei der Wahl keine kürzere Amtszeit bestimmt wird, für die Zeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn ihrer Amtszeit beschließt, wobei das Geschäftsjahr, in dem die Wahl erfolgt, nicht mitgerechnet wird. Scheidet der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder sein Stellvertreter vor Ablauf der Amtszeit aus seinem Amt aus, findet unverzüglich eine Neuwahl für die restliche Amtszeit des Ausgeschiedenen statt.

Aufsichtsratssitzungen und Beschlussfassung

Aufsichtsratssitzungen werden von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, im Falle seiner Verhinderung vom Stellvertreter, schriftlich mit einer Frist von 14 Tagen einberufen. In dringenden Fällen kann der Einberufende eine andere Form der Einberufung wählen und die Frist abkürzen. Der Einberufende bestimmt den Sitzungsort. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens zehn Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen; ein Mitglied nimmt auch dann an der Beschlussfassung teil, wenn es sich in der Abstimmung der Stimme enthält. Der Vorsitzende oder im Fall seiner Verhinderung sein Stellvertreter kann die Beschlussfassung über einzelne oder sämtliche Gegenstände der Tagesordnung auf höchstens vier Wochen vertagen, wenn an der Beschlussfassung nicht die gleiche Zahl von Mitgliedern der Aktionäre und der Arbeitnehmer teilnehmen würde oder sonst ein erheblicher Grund für die Vertagung vorliegt.

Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse können auch ohne Einberufung einer Sitzung im Wege schriftlicher, fernmündlicher oder mit anderen Mitteln der Telekommunikation herbeigeführter Abstimmung gefasst werden, wenn kein Mitglied diesem Verfahren innerhalb einer vom Aufsichtsratsvorsitzenden bestimmten Frist widerspricht.

Beschlüsse des Aufsichtsrats werden, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes bestimmt, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Ergibt eine Abstimmung Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, der Vorsitzende zwei Stimmen.

Zur Beratung des Aufsichtsrats können Sachverständige und Auskunftspersonen hinzugezogen werden. Der Aufsichtsrat ist vor einer Zuziehung zu hören.

Der Aufsichtsrat wird einberufen, sooft es die Geschäfte erfordern oder wenn es von einem Mitglied des Vorstandes oder Aufsichtsrates beantragt wird. Er muss mindestens einmal im Kalendervierteljahr einberufen werden.

Rechtsstellung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat führt seine Geschäfte nach den gesetzlichen Vorschriften, den Bestimmungen der Satzung sowie der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der MVV Energie AG. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat mit den übrigen Organen der Gesellschaft vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Die Aufsichtsratsmitglieder sind von Aufträgen und Weisungen unabhängig. Die Aufsichtsratsmitglieder sind zur Geheimhaltung verpflichtet.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät diesen und überwacht dessen Geschäftsführung. Er entscheidet über Fragen der Geschäftsführung, wenn die Geschäftsordnung des Vorstands dafür einen Zustimmungsvorbehalt enthält oder der Vorstand dem Aufsichtsrat Geschäfte zur Zustimmung vorlegt. Auch insoweit hat der Aufsichtsrat aber weder ein Initiativ- noch ein Weisungsrecht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat laufend Rechenschaft über die eingeschlagene Geschäftspolitik und alle vorgenommenen und unterlassenen Maßnahmen des Vorstands abzulegen. Die Aufsichtspflicht des Aufsichtsrats umfasst auch Maßnahmen des Vorstands der Gesellschaft, die sich auf die Leitung der MVV Energie-Gruppe beziehen. Gemäß dem Aktiengesetz vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern. Er erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag für den gemäß § 264 HGB aufzustellenden Jahresabschluss sowie den gemäß § 290 HGB aufzustellenden Konzernabschluss; nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der MVV Energie AG ist hierfür der Bilanzprüfungsausschuss zuständig. Der Aufsichtsrat hat einen Vermittlungsausschuss nach Maßgabe der Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat einen oder mehrere Ausschüsse bilden und sich im Rahmen der zwingenden gesetzlichen Vorschriften und der Satzung eine Geschäftsordnung geben; von dieser Möglichkeit hat der Aufsichtsrat der MVV Energie AG Gebrauch gemacht. Ausschüssen des Aufsichtsrats können—soweit gesetzlich zulässig—auch Befugnisse des Aufsichtsrats übertragen werden (siehe auch unten „—Ausschüsse des Aufsichtsrats“).

Mitglieder des Aufsichtsrats

Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft und deren berufliche Tätigkeit:

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Funktion</u>	<u>Jahr der erstmaligen Bestellung</u>	<u>Ablauf der Amtsperiode</u>	<u>Berufliche Tätigkeit</u>
Dr. Peter Kurz ¹⁾	44	Vorsitzender	2007	Ende des Entsendungszeitraums	Oberbürgermeister der Stadt Mannheim (seit August 2007)
Manfred Lösch ²⁾	56	Stellv. Vorsitzender	2001	2011	Vorsitzender des MVV— Konzernbetriebrats
Johannes Böttcher ²⁾	42	Mitglied	2006	2011	Vorsitzender des Betriebsrats der Energieversorgung Offenbach AG
Holger Buchholz ²⁾	62	Mitglied	2006	2011	Gewerkschaftssekretär ver.di, Kiel
Werner Ehret ²⁾	59	Mitglied	2001	2011	Betriebsrat der MVV Energie AG
Detlef Falk ²⁾	43	Mitglied	2007	2011	Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Stadtwerke Kiel AG
Dr. Rudolf Friedrich	72	Mitglied	2006	2011	Arbeitsamtsdirektor a.D.
Dr. Manfred Fuchs	68	Mitglied	1999	2011	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fuchs Petrolub AG
Dr. Stefan Fulst-Blei	39	Mitglied	2007	2011	Realschullehrer
Reinhold Götz	52	Mitglied	2005	2011	Diplom-Handelslehrer, 2. Bevollmächtigter IG Metall Mannheim
Dr. Karl Heidenreich	66	Mitglied	2005	2011	Ehem. Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg
Prof. Dr. Egon Jüttner	65	Mitglied	2000	2011	Universitätsprofessor
Klaus Lindner ²⁾	52	Mitglied	1999	2011	Gewerkschaftssekretär ver.di Rhein-Neckar
Prof. Dr. Norbert Loos	70	Mitglied	2006	2011	Geschäftsführender Gesellschafter der Loos Beteiligungs-GmbH
Dr. Reiner Lübke ²⁾	46	Mitglied	2007	2011	Bereichleiter Betriebsführung MVV Energie AG
Barbara Neumann ²⁾	46	Mitglied	2006	2011	Vorsitzende des Betriebsrats der Stadtwerke Kiel AG
Wolfgang Raufelder	50	Mitglied	2006	2011	Architekt und Stadtplaner
Sabine Schlorke ²⁾	45	Mitglied	2001	2011	Gewerkschaftssekretärin ver.di Rhein-Neckar
Uwe Spatz ²⁾	54	Mitglied	2006	2011	Betriebsrat der MVV Energie AG
Christian Specht ¹⁾	41	Mitglied	2005	Ende des Entsendungszeitraums	Erster Bürgermeister der Stadt Mannheim

1) Von der Stadt Mannheim entsandt.

2) Arbeitnehmervertreter

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind unter der Geschäftsadresse der Gesellschaft, Luisenring 49, D-68159 Mannheim, Deutschland (Tel.: +49 (0) 621 290 0) erreichbar.

Dr. Peter Kurz

Dr. Peter Kurz, geboren 1962 in Mannheim, war nach seinem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Mannheim und Heidelberg und dem Abschluss des ersten Staatsexamens von 1989 bis 1994 als wissenschaftliche Hilfskraft und später als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung und Internationales Privatrecht an der Universität Mannheim tätig. Während seines Studiums war er von 1984 bis 1989 Bezirksbeirat in Schwetzingenstadt / Oststadt. Das zweite Staatsexamen absolvierte er 1992 und promovierte im Jahr 1995. Von 1994 bis 1999 war er als Richter am Verwaltungsgericht in Karlsruhe tätig. Von 1989 bis 1999 war Dr. Peter Kurz Stadtrat in Mannheim. Seit 1999 ist er Bürgermeister für Bildung, Kultur und Sport. Daneben hat er zahlreiche Mitgliedschaften und Funktionen in Organisationen und Verbänden inne. Seit 4. August 2007 ist Dr. Peter Kurz Oberbürgermeister der Stadt Mannheim.

Manfred Lösch

Manfred Lösch, geboren 1951, schloss eine Ausbildung zum Industriekaufmann bei den Stadtwerken Mannheim ab und studierte danach Wirtschaftswissenschaften an der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz. Seit 1975 ist er als kaufmännischer Angestellter bei der MVV Energie AG tätig. Zunächst arbeitete er als Assistent des Leiters der Hauptabteilung Finanz- und Rechnungswesen, anschließend als Assistent bei der Geschäftsführung der Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (MVV). Danach war er im Bereich Verkehrsbetriebswirtschaft sowie Statistik und Berichtswesen tätig. Seit 1984 ist Manfred Lösch gewählter Betriebsrat und in dieser Funktion seit 1996 freigestellt. Seit 2002 ist er Betriebsratsvorsitzender und Konzernbetriebsratsvorsitzender.

Johannes Böttcher

Johannes Böttcher, geboren 1964 in Berlin, war nach seiner Ausbildung zum Energieanlagen-Elektroniker im Kraftwerk der Energieversorgung Offenbach tätig. Von 1985 bis 1989 bildete er sich weiter in der Kraftwerkstechnik aus und legte 1989 seine Meisterprüfung in Kraftwerkstechnik ab. Seitdem arbeitet er im Kraftwerk als Schichtleiter. Seit 1984 ist er Betriebsratsmitglied. Im Jahr 2005 wurde er Vorsitzender des Betriebsrates der Energieversorgung Offenbach und 2006 in den Aufsichtsrat der MVV-Energie AG gewählt.

Holger Buchholz

Holger Buchholz, geboren 1945, erlernte den Beruf des Buchdruckers. Im Anschluss absolvierte er eine kaufmännische Ausbildung zum Assistenten des Geschäftsleiters bei der Kaufhalle / Kaufhof Köln. Später wechselte er zum Otto Versand Hamburg und war dort im Bereich des Einkaufs tätig. In Kiel nahm er dann die Aufgabe eines Assistenten des Verkaufsdirektors bei der Lehment GmbH wahr. 1973 bis 1975 besuchte er die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein mit dem Abschluss Staatlich geprüfter Betriebswirt. Unmittelbar daran anschließend begann Holger Buchholz mit einer etwa zweijährigen Einarbeitungszeit seine Tätigkeit bei der Gewerkschaft ÖTV. Hier, bzw. bei der Nachfolgewerkschaft ver.di, war er seit drei Jahrzehnten in geschäftsführenden Positionen tätig. Gleichzeitig erstreckte sich seine gewerkschaftliche Zuständigkeit auf verschiedene Stadtwerke in Schleswig-Holstein. Seit 2007 ist Holger Buchholz bei ver.di ausschließlich für den Fachbereich Ver- und Entsorgung von Kiel aus tätig.

Werner Ehret

Werner Ehret, geboren 1947, schloss eine Ausbildung zum Starkstromelektriker ab. Seit dem 1. Mai 1962 ist er bei der MVV-Energie als Elektro-Monteur tätig. Seit April 1994 ist er ein freigestelltes Mitglied des Betriebsrats.

Detlef Falk

Detlef Falk, geboren 1964, absolvierte von 1982 bis 1989 eine Ausbildung zum Maschinenschlosser und arbeitete bis 1990 im Heizwassernetz bei den Stadtwerken Kiel. 1990 erlangte er seine Qualifizierung zum Staatlich geprüften Industriemeister-Fachrichtung Metall. Nach Abschluss der Meisterprüfung war er als Technischer Angestellter in der Abteilung Fernwärmeverteilung und seit 2005 in der Arbeitsgruppe Strategie Controlling als Assetmanager tätig. Im Mai 2005 wurde er in den Betriebsrat der Stadtwerke Kiel AG gewählt und gehört dem Gremium seit Mai 2006 als freigestelltes Betriebsratsmitglied und ab Juni 2007 als Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender an. Ferner ist er Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel AG.

Dr. Rudolf Friedrich

Dr. Rudolf Friedrich, geboren 1934 in Mannheim, legte nach kriegsbedingten Unterbrechungen der Schulzeit im Jahr 1956 sein Abitur ab. Anschließend studierte er Volkswirtschaftslehre und Staatswissenschaften und schloss mit Diplom und einer Promotion ab. Nach seinem Studium war er zunächst als Direktionsassistent in der Investitionsgüterbranche und danach in anderen Bereichen der Industrie tätig. 1973 trat er in die Bundesanstalt für Arbeit ein und übernahm das Referat für die Aus- und Fortbildung des Personals in Baden-Württemberg. Danach wurde er Abteilungsleiter an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung im Fachbereich Arbeitsverwaltung. Vom Sommer 1985 bis Ende 1998 war er Direktor des Arbeitsamtes Mannheim.

Dr. Manfred Fuchs

Dr. Manfred Fuchs, geboren 1939 in Mannheim, studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität in Mannheim von 1958 bis 1962 und promovierte dort 1965. 1963 trat er die Unternehmensnachfolge des 1931 in Mannheim gegründeten Schmierstoffunternehmens seines Vaters Rudolf Fuchs an. Manfred Fuchs entwickelte das Familienunternehmen in der Folge zu einem der weltweit größten Schmierstoffhersteller mit 40 Werken in Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien und der pazifischen Region. Die FUCHS PETROLUB AG ist die konzernleitende Obergesellschaft der Gruppe mit Sitz in Mannheim und ist seit über 20 Jahren an den Wertpapierbörsen zu Frankfurt, Stuttgart und Zürich amtlich notiert. Am 1. Januar 2004 wechselte Manfred Fuchs vom Vorsitz des Vorstands in den Aufsichtsrat des Unternehmens über und ist dessen stellvertretender Vorsitzender sowie Hauptaktionär der FUCHS PETROLUB AG. Im Übrigen bekleidet er neben verschiedenen Aufsichtsrats- und Beiratsfunktionen zahlreiche Ehrenämter im universitären und kulturellen Bereich.

Dr. Stefan Fulst-Blei

Stefan Fulst-Blei, geboren 1968 in Mannheim, legte nach seiner Ausbildung zum Bankkaufmann von 1984 bis 1987 das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg im Jahr 1990 ab. Nach dem Studium der Wirtschaftspädagogik an der Universität Mannheim und dem Trinity College Dublin war er von 1995 bis 2001 als Sekretär der Gewerkschaft ÖTV, zuletzt im Referat für europäische und internationale Politik, tätig. Seit September 2001 ist er Berufsschullehrer an der Max-Hachenburg-Schule in Mannheim für die Fächer Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Gemeinschaftskunde. 2003 promovierte er zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Mannheim. Seit September 2004 ist er Mitglied im Gemeinderat der Stadt Mannheim und Aufsichtsrat in diversen städtischen Gesellschaften. Seit 2006 ist er Vorsitzender der SPD- Gemeinderatsfraktion Mannheim.

Reinhold Götz

Reinhold Götz, geboren 1954 in Mannheim, absolvierte von 1976 bis 1981 das Studium Wirtschaftspädagogik an der Universität Mannheim mit dem Abschluss Diplom Handelslehrer. Danach begann er seine hauptamtliche Gewerkschaftslaufbahn bei der IG Metall in Mannheim. Im Jahre 1984 wechselte er zum Vorstand der IG Metall in Frankfurt in verschiedene Funktionen. Ab 1994 war er Leiter des „Projektes Europäische Betriebsräte“. 1998 wechselte er als Geschäftsführer (zweiter Bevollmächtigter) zur IG Metall Verwaltungsstelle in Mannheim. 1998 wurde er Mitglied des Mannheimer Gemeinderates, dem er nach wie vor angehört.

Dr. Karl Heidenreich

Dr. Karl Heidenreich, geboren 1941 in Mannheim, begann seine Bankkarriere nach der Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften bei der Badischen Kommunalen Landesbank (Bakola) in Mannheim. Nach leitenden Funktionen im Stabs-, Betriebs- und Marktbereich wurde er 1986 als stellvertretendes und 1987 als ordentliches Mitglied des Vorstands berufen. Die Entwicklung in der Bakola hin zur Südwestdeutschen Landesbank (SüdwestLB) und dann zur Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) hat er wesentlich mitgestaltet. 1989 wurde er stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der SüdwestLB und 1999 Mitglied des Vorstands der LBBW und ständiger Vertreter des Vorstandsvorsitzenden am Hauptsitz Mannheim. Zuletzt, bis zum Eintritt in den Ruhestand 2005, verantwortete er im Vorstand die Kreditrisikosteuerung des Bankkonzerns.

Prof. Dr. Egon Jüttner

Prof. Dr. Egon Jüttner, geboren 1942, studierte Anglistik, Romanistik, Phonetik und Pädagogik an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken und an der Freien Universität Berlin. Zunächst arbeitete er von 1965

bis 1968 als Forschungsstipendiat am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin. Nach der Promotion im Jahr 1969 war er als wissenschaftlicher Assistent, Akademischer Rat und Akademischer Oberrat an wissenschaftlichen Hochschulen in Heidelberg und Worms tätig. 1976 wurde er als Professor an die Universität der Bundeswehr in München berufen. Seit 1984 ist Prof. Jüttner—mit Unterbrechungen—Stadtrat in Mannheim. In der Zeit von 1990 bis 1998 sowie 2002 bis 2005 war er Mitglied des Deutschen Bundestages.

Klaus Lindner

Klaus Lindner, geboren 1955, schlug zuerst die Beamtenlaufbahn bei der Stadt Braunschweig ein und studierte dann ab 1977 über den zweiten Bildungsweg an der Hochschule für Wirtschaft und Politik in Hamburg. Nach seinem Abschluss als Diplomvolkswirt begann er 1980 seine Tätigkeit als Gewerkschaftssekretär bei der ÖTV. Im Rahmen einer zweijährigen Einarbeitungsphase war er u.a. beim Landesbezirk in Kiel und in der Zentrale in Stuttgart tätig. 13 Jahre arbeitete er in Husum, ab 1991 als dortiger ÖTV-Geschäftsführer. 1996 erfolgte der Wechsel nach Mannheim auf den dortigen Geschäftsführerposten. Nach der Gründung der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di übernahm er von 2001 bis zur Fusion der Bezirke Mannheim und Heidelberg Ende 2005 die Funktion des ver.di-Geschäftsführers. Seit 2006 ist er ausschließlich für den Fachbereich Ver- und Entsorgung bis hin zur Bundesebene tätig. Für den Haustarifvertrag der MVV ist er seit 1996 Verhandlungsführer. Klaus Lindner ist seit 1998 Mitglied des Aufsichtsrates der MVV GmbH, dort Mitglied des Personalausschusses. Seit dem Börsengang der MVV Energie AG ist er Mitglied des Aufsichtsrates und des Bilanzprüfungsausschusses.

Prof. Dr. Norbert Loos

Prof. Dr. Norbert Loos, geboren 1937 in Heilbronn, war nach einer Banklehre und dem Studium der Betriebswirtschaftslehre von 1965 bis 1969 als wissenschaftlicher Assistent am Marketinglehrstuhl der Universität Mannheim und als Mitarbeiter einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft tätig. Von 1969 bis 1980 war er an der Fachhochschule des Landes Rheinland-Pfalz für die Fachgebiete Rechnungswesen, Controlling, Steuern und Finanzierung tätig. Danach arbeitete er als tätiger Gesellschafter einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und war Aufsichtsratsvorsitzender großer mittelständischer Unternehmen. Von 1990 bis 2002 war er als geschäftsführender Gesellschafter der BWK—Unternehmensbeteiligungsgesellschaft GmbH in Stuttgart tätig. Seit 2002 ist er geschäftsführender Gesellschafter der Loos- Beteiligungs- GmbH in Stuttgart.

Dr. Reiner Lübke

Dr. Reiner Lübke, geboren 1961, war nach dem Studium der Elektrotechnik, Fachrichtung Mess- und Regelungstechnik an der TU-Braunschweig von 1987 bis 1992 als wissenschaftlicher Mitarbeiter / Akademischer Rat an der TU Braunschweig, Fachbereich Elektrotechnik, tätig. Anschließend wechselte er 1993 zur Salzgitter Anlagenbau GmbH und war dort als Projektingenieur / Projektleiter für Automationssysteme und Instrumentierung zuständig. 1995 erfolgte die Promotion zum Doktor-Ingenieur an der TU Braunschweig. Mit Beginn der Energiemarkt-Liberalisierung 1998 wechselte er zum regionalen Energieversorger Wesertal (später E.ON Westfalen Weser AG). Er war dort in verschiedenen Funktionen für den Geschäftsbereich Netze und die IT verantwortlich. Seit dem 1. Januar 2005 ist Dr. Reiner Lübke Bereichsleiter Betriebsführung und Prokurist der MVV Energie AG in Mannheim. Hier ist er verantwortlich für den Betrieb und die Instandhaltung der Netze und Anlagen (Strom, Gas, Wasser, Fernwärme) im Raum Mannheim. Seit dem 1. Juni 2007 leitet er zusätzlich den Bereich Engineering, der für Planung und Bau von Anlagen und Netzen zuständig ist. Darüber hinaus ist Herr Dr. Reiner Lübke Aufsichtsratsmitglied in den Gesellschaften MVV Energie CZ, MVV Polska, 24/7 Netze GmbH und Stadtwerke Schwetzingen.

Barbara Neumann

Barbara Neumann, geboren 1961, absolvierte nach der Ausbildung zur Industriekauffrau eine Ausbildung zur Fremdsprachensekretärin. Im Anschluss daran nahm sie verschiedene kaufmännische Tätigkeiten im Hause der Stadtwerke Kiel AG wahr. Seit 2002 ist sie freigestelltes Betriebsratsmitglied und seit November 2005 Betriebsratsvorsitzende der Stadtwerke Kiel AG. Barbara Neumann ist zweite stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke Kiel AG, Mitglied verschiedener Gremien der Gewerkschaft ver.di auf Bundesebene sowie Vorstandsmitglied der Berufsgenossenschaft Gas- Fernwärme- und Wasserwirtschaft.

Wolfgang Raufelder

Wolfgang Raufelder, geboren 1957, studierte Architektur und Stadtplanung in Darmstadt. Bei seiner beruflichen Tätigkeit hat er bei freien, staatlichen und kommunalen Arbeitgebern gearbeitet. In der Funktion als Vorsitzender

des BUND für Umwelt und Naturschutz Regionalverband „Unterer Neckar“ war er 20 Jahre tätig. Seit dem Jahr 1999 ist Wolfgang Raufelder Stadtrat in Mannheim und seit dem Jahr 2000 Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen in der Region Rhein-Neckar. Seit dem Jahr 2004 ist er ebenfalls Fraktionsvorsitzender der Stadtratsfraktion in Mannheim.

Sabine Schlorke

Sabine Schlorke, geboren 1961, absolvierte zunächst eine Verwaltungsausbildung in der Kommunalverwaltung. 1983 erwarb sie im Abendstudium den Abschluss zur geprüften Industriefachwirtin IHK. Im Anschluss an ihre Ausbildung war sie zunächst bei den damaligen Stadtwerken Mannheim im Personalwesen tätig. Seit 1992 ist sie hauptamtlich bei der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr bzw. nach der Fusion 2001 in der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di tätig.

Uwe Spatz

Uwe Spatz, geboren 1950, schloss eine Ausbildung zum Bürokaufmann ab. Seit dem 1. Januar 1977 ist er bei der MVV-Energie AG im Finanz- und Rechnungswesen tätig. Seit April 2002 ist er ein freigestelltes Mitglied des Betriebsrats.

Christian Specht

Christian Specht, geboren 1966 in Mannheim-Waldhof, war nach dem Studium der Rechtswissenschaften und Politischen Wissenschaften an den Universitäten Mannheim, Genf und Heidelberg von 1997 bis 2001 als Referent des Raumordnungsverbands Rhein-Neckar tätig. 2001 wurde er zum Verwaltungsdirektor des Raumordnungsverbandes Rhein-Neckar, zum Verbandsdirektor des Regionalverbandes Unterer Neckar (jetzt: Rhein-Neckar-Odenwald) sowie zum Leitenden Planer der Planungsgemeinschaft Rheinpfalz ernannt. Im Jahr 2002 folgte eine Ernennung zum Leitenden Verwaltungsdirektor des Raumordnungsverbandes Rhein-Neckar (jetzt: Verband Metropolregion Rhein-Neckar). 2003 wurde Christian Specht zum Verbandsdirektor des Raumordnungsverbandes Rhein-Neckar ernannt. Seit dem 1. März 2005 ist er Bürgermeister der Stadt Mannheim und zuständig für Finanzen, Wohnungswesen, Energie- und Wasserversorgung, Nachverkehr und Europa. Im Übrigen ist er Mitglied des Vorstandes Rhein-Neckar-Dreieck e.V., des Kuratoriums im Kompetenzzentrum Medizintechnik Rhein-Neckar-Dreieck, korrespondierendes Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, sowie Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung. Er ist weiterhin Mitglied in verschiedenen Aufsichtsräten. Christian Specht ist seit August 2007 erster Bürgermeister der Stadt Mannheim.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte einen Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes („MitbestG“) gebildet. Diesem gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, sein Stellvertreter sowie je ein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer und von den Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner gewähltes Mitglied an. Die Aufgabe des Vermittlungsausschusses besteht in der Bestellung von Vorstandsmitgliedern für den Fall, dass der Aufsichtsrat nicht in der Lage ist, mit Zweidrittelmehrheit Vorstandsmitglieder zu bestellen. Der Vermittlungsausschuss besteht gegenwärtig aus den Herren Dr. Peter Kurz (Vorsitzender), Manfred Lösch (stellvertretender Vorsitzender), Klaus Lindner und Prof. Dr. Norbert Loos.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Personalausschuss gebildet. Der Personalausschuss, dem insbesondere der Abschluss, die Änderung und der Inhalt der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder mit der Gesellschaft, die Einwilligung zur Kreditgewährung der Gesellschaft an Vorstandsmitglieder, Generalbevollmächtigte, Prokuristen und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Zustimmung zur Bestellung und Abberufung von Generalbevollmächtigten sowie zum Abschluss und zur Änderung der Dienstverträge mit Generalbevollmächtigten, die zugleich Bereichsleiter sind, obliegt, besteht gegenwärtig aus den Herren Dr. Peter Kurz (Vorsitzender), Manfred Lösch (stellvertretender Vorsitzender), Werner Ehret, Prof. Dr. Egon Jüttner, Dr. Stefan Fulst-Blei sowie Uwe Spatz.

Ferner hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte einen Bilanzprüfungsausschuss gebildet. Dieser berät den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie die Mittelfristplanung der MVV Energie AG und gibt dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung. Er befasst sich zudem mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer sowie der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Der Bilanzprüfungsausschuss besteht gegenwärtig aus den Herren Dr. Manfred Fuchs (Vorsitzender), Manfred Lösch (stellvertretender Vorsitzender), Johannes Böttcher, Reinhold Götz, Klaus Lindner und Prof. Dr. Norbert Loos.

Ein Ausschuss ist beschlussfähig, wenn die Hälfte seiner Mitglieder, mindestens jedoch drei, an der Beschlussfassung teilnehmen. Die Ausschüsse werden vom jeweiligen Vorsitzenden, im Verhinderungsfall vom berechtigten Stellvertreter, einberufen, sooft es die Geschäfte erfordern oder wenn es vom Vorstand oder einem Ausschussmitglied unter Angabe des Zweckes und der Gründe beantragt wird.

Aktivitäten von Aufsichtsratsmitgliedern außerhalb der MVV Energie-Gruppe

Die Tabelle zeigt sämtliche Unternehmen außerhalb der MVV Energie-Gruppe, bei denen ein Aufsichtsratsmitglied während der letzten fünf Jahre Mitglied der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Kontrollorgane oder—im Falle einer Personengesellschaft—Gesellschafter war, unter Angabe des Fortbestehens der Tätigkeit:

Name	Unternehmen	Tätigkeit	Fortbestehend?
Dr. Peter Kurz	Alte Feuerwache Mannheim GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Kunsthallen-Austellungs Gemeinnützige Gesellschaft GmbH	Mitglied des Beirats	Ja
	Mannheimer Abendakademie und Volksschule GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Musikpark Mannheim GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Popakademie Mannheim GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	SLV Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt GmbH	Mitglied des Beirats	Ja
	Stadtmarketing Mannheim GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Arena Mannheim Besitzgesellschaft mbH & Co. KG	Mitglied des Beirats	Ja
	Betriebsgesellschaft der Multifunktionsarena Mannheim mbH & Co. KG	Mitglied des Beirats	Ja
	BBS Bau- und Betriebsservice GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	CES Curt-Engelhorn-Stiftung	Mitglied des Stiftungsrats	Ja
	GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Gemeinnützige Förderungsgesellschaft für das Reiss-Museum mbH	Mitglied des Beirats	Ja
	LTA Landesmuseum für Technik und Arbeit	Mitglied des Stiftungsrats	Ja
	m:con Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Planetarium Mannheim GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Studentenwerk Mannheim GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Klinikum Mannheim GmbH Universitätsklinikum Fakultät für Klinische Medizin Mannheim der Universität Heidelberg	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	MAFINEX-Technologiezentrum GmH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Städtisches Leihamt Mannheim	Mitglied des Verwaltungsrats	Ja
	Sparkasse Rhein Neckar Nord	Mitglied des Verwaltungsrats	Ja
	Grundstücksgesellschaft der Sparkasse Rhein Neckar Nord mbH	Mitglied des Verwaltungsrats	Ja
	Immobilien-gesellschaft der Sparkasse Rhein Neckar Nord mbH	Mitglied des Verwaltungsrats	Ja
	MVV GmbH Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja

<u>Name</u>	<u>Unternehmen</u>	<u>Tätigkeit</u>	<u>Fortbe- stehend?</u>
	MVV Verkehr AG	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	MVV OEG AG	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Rhein Neckar Verkehr GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
Manfred Lösch	MVV GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
Johannes Böttcher	MVV GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
Holger Buchholz	Zentrum für maritime Technologie und Seefischmarkt ZTS Grundstücksverwaltung GmbH, Kiel	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Müllverbrennung Kiel Verwaltungs GmbH	Mitglied des Beirats	Ja
Werner Ehret	MVV GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
Dr. Rudolf Friedrich . . .	MVV Verkehr AG	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	BBS Bau- und Betriebservice GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
Dr. Manfred Fuchs	Fuchs Petrolub AG, Mannheim	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	Hilger u. Kern GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Fuchs Interoil GmbH, Mannheim	Geschäftsführer	Ja
	Solutio AG, München	Mitglied des Beirats	Ja
	Stiftung Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Stiftung Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Universität Mannheim	Mitglied des Universitätsrats	Ja
Dr. Stefan Fulst-Blei . . .	Stadtmarketing Mannheim GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	m:con Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	MVV OEG AG, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	MVV GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Abendakademie Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	FVZ Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Stadtspark Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
Reinhold Götz	Deutz AG, Köln	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Sparkasse Rhein-Neckar Nord, Mannheim	Mitglied des Verwaltungsrats	Ja
	Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	ABB-CMS-GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
Dr. Karl Heidenreich . . .	IBB Internationales Bankhaus Bodensee, Friedrichshafen	Mitglied des Aufsichtsrats Vorsitzender Kredit- und Prüfungsausschuß	Nein

<u>Name</u>	<u>Unternehmen</u>	<u>Tätigkeit</u>	<u>Fortbe- stehend?</u>
	K+S Aktiengesellschaft, Kassel	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	MKB Mittelrheinische Bank GmbH, Koblenz	Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender Kredit- und Arbeitsausschuss	Nein
	MMV Leasing GmbH, Koblenz	Vorsitzender Beirat Vorsitzender Kredit- und Arbeitsausschuss	Nein
	Landesbank Rheinland-Pfalz, Mainz	Mitglied des Kreditausschusses Stellv. Mitglied des Verwaltungsrats	Nein
	LEG Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Bürgschaftsbank Baden- Württemberg GmbH, Stuttgart	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Nein
	SüdBau Projektentwicklung und Baumanagement GmbH, Stuttgart	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Nein
	Kommunalentwicklung LEG GmbH, Stuttgart	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	DEKA Immobilien Investment GmbH, Frankfurt	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Westdeutsche Immobilien Bank, Mainz	Mitglied Gewährträgersversammlung Mitglied des Verwaltungsrats Mitglied Prüfungsausschuss Stellv. Vorsitzender Kreditausschuss	Nein Nein Nein Nein
	S Rating und Risikosysteme GmbH, Frankfurt	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Wirtschaftsprüfung GmbH Ditzingen	Mitglied des Beirats	Ja
Prof. Dr. Egon Jüttner	MVV GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Sparkasse Rhein-Neckar Nord, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Haus & Grund, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
Klaus Lindner	MVV GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
Prof. Dr. Norbert Loos	BHS tabletop AG, Selb	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	Loos Beteiligungs GmbH	Geschäftsführender Gesellschafter	Ja
	Bizerba GmbH § Co. KG, Balingen	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Behr GmbH & Co. KG, Stuttgart	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	BWK Unternehmensbeteiligungs GmbH, Stuttgart	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	TDS AG, Neckarsulm	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Carl Schenk AG, Darmstadt	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Dürr AG, Stuttgart	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	LTS Lohman Therapie-Systeme AG, Andernach	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	Hans R. Schmidt Holding AG, Offenburg	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	TRUMPF GmbH & Co. KG, Ditzingen	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	LTS Lohmann Therapy Systems Corporation, West Caldwell, NJ, USA	Vorsitzender des Board of Directors	Ja

<u>Name</u>	<u>Unternehmen</u>	<u>Tätigkeit</u>	<u>Fortbe- stehend?</u>
	m:con Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Dr. Haas GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
	Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	MVV OEG AG	Mitglied des Aufsichtsrats	Nein
Dr. Reiner Lübke	Stadtwerke Schwetzingen GmbH & Co. KG Stadtwerke Schwetzingen Verwaltungsgesellschaft mbH	Mitglied des Aufsichtsrats Mitglied des Aufsichtsrats	Ja Ja
Barbara Neumann	Berufsgenossenschaft Gas-, Fernwärme und Wasserwirtschaft	Mitglied des Vorstands	Ja
Wolfgang Raufelder . . .	MVV Verkehr AG, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
Sabine Schlorke	MVV GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
Christian Specht	MVV Verkehr AG, Mannheim	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH (ZWM), Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	BBS Bau- und Betriebsservice GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Mannheim	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	MWS Bauconsult GmbH, Mannheim	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	Mannheimer Stadtreklame GmbH, Mannheim	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja
	Planetarium Mannheim gGmbH	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Ja
	Kunsthallen-Ausstellungs Gemeinnützige Gesellschaft GmbH	Mitglied des Aufsichtsrats	Ja

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare jährliche Vergütung sowie ein Sitzungsgeld, über deren Höhe die Hauptversammlung beschließt. Der Vorsitzende erhält den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der jährlichen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratszugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer. Den Mitgliedern des Bilanzprüfungsausschusses wird darüber hinaus eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 2.500 gewährt. Dem Vorsitzenden des Bilanzprüfungsausschusses wird eine feste jährliche Vergütung in Höhe von EUR 5.000 gewährt.

Im Geschäftsjahr 2005/06 betrug die Jahresvergütung je Aufsichtsratsmitglied EUR 10.000,00. Die Vergütung des Vorsitzenden belief sich auf EUR 20.000,00, die Vergütung des Stellvertreters belief sich auf EUR 15.000,00. Ferner wurde ein Sitzungsgeld von EUR 300 pro Person und Sitzung des Plenums bzw. der Ausschüsse gewährt. Die gesamten Bezüge beliefen sich auf EUR 284.000. Eine erfolgsorientierte Vergütung wurde den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats der MVV Energie AG besteht eine von der MVV GmbH abgeschlossene D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt mit einer Gesamtdeckungssumme von TEUR 50.000.

Aktienbesitz der Aufsichtsratsmitglieder

Die folgenden Aufsichtsratsmitglieder halten zum Datum dieses Prospekts Aktien bzw. Optionen auf Aktien an der MVV Energie AG:

<u>Aufsichtsratsmitglied</u>	<u>Anzahl Aktien</u>	<u>Anzahl Optionen</u>
Werner Ehret	419	0
Uwe Spatz	610	0
Dr. Reiner Lübke ¹⁾	300	0

1) Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erworben; Veräußerungssperre bis 1. Januar 2009.

Sonstige Rechtsbeziehungen

Der gegenwärtige Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Peter Kurz ist zugleich Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, die über Tochtergesellschaften gegenwärtig mit ca. 50,1 % am Grundkapital der MVV Energie AG beteiligt ist und nach vollständiger Durchführung der Kapitalerhöhung unter Platzierung aller angebotenen Aktien weiterhin mehrheitlich am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt sein wird. Herr Christian Specht ist erster Bürgermeister der Stadt Mannheim. Die Stadt Mannheim unterhält unmittelbar und mittelbar mit der MVV Energie AG eine Reihe wesentlicher Rechtsbeziehungen (vgl. hierzu näher unter „Geschäfts- und Rechtsbeziehungen mit nahe stehenden Personen“).

Bestimmte Informationen über Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat

In den letzten fünf Jahren ist nach Kenntnis der Gesellschaft kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats einer betrügerischen Straftat schuldig gesprochen worden. Ebenso wenig kam es nach Kenntnis der Gesellschaft zu öffentlichen Anschuldigungen und/oder Sanktionen in Bezug auf Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats von Seiten der gesetzlichen Behörden oder der Regulierungsbehörden. In den letzten fünf Jahren war auch kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats nach Kenntnis der Gesellschaft im Rahmen der Tätigkeit als Mitglied eines Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans oder als Gründer eines Emittenten von Insolvenzen, Insolvenzverwaltungen oder Liquidationen betroffen. Nach Kenntnis der Gesellschaft ist kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats jemals von einem Gericht für die Mitgliedschaft in einem Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan einer Gesellschaft oder für die Tätigkeit im Management oder der Führung der Geschäfte eines Emittenten als untauglich angesehen worden.

Die Vorstandsmitglieder haben nach Kenntnis der Gesellschaft keine Interessenkonflikte in Bezug auf ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft einerseits und ihre privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen andererseits. Hinsichtlich potenzieller Interessenkonflikte zwischen den Verpflichtungen der Mitglieder des Aufsichtsrats gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder anderweitigen Verpflichtungen ist darauf hinzuweisen, dass die Interessen der wesentlichen Aktionäre von den Interessen der sonstigen Aktionäre der MVV Energie AG abweichen können (vgl. dazu auch „Risikofaktoren—Risiken im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur und dem Angebot“).

Kein Mitglied des Vorstands oder des Aufsichtsrats hat mit einer Gesellschaft der MVV Energie-Gruppe einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, der bei Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses besondere Vergünstigungen vorsieht.

Es bestehen weder verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats noch zwischen den Mitgliedern des Vorstandes noch zwischen Mitgliedern des Aufsichtsrats und Mitgliedern des Vorstands.

Hauptversammlung

Einführung

Die Hauptversammlung ist das Organ, in dem die Aktionäre ihre Rechte innerhalb der Gesellschaft wahrnehmen können. Die Hauptversammlung findet gemäß der Satzung der Gesellschaft am Sitz der Gesellschaft statt. Die ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Darüber hinaus ist die Hauptversammlung gemäß dem Aktiengesetz einzuberufen, wenn das Wohl der

Gesellschaft es erfordert. Die Hauptversammlung kann durch den Vorstand oder in den gesetzlich vorgesehenen Fällen durch den Aufsichtsrat einberufen werden. Darüber hinaus können Aktionäre, deren Anteile zusammen mindestens 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft ausmachen, die Einberufung der Hauptversammlung verlangen oder unter bestimmten Voraussetzungen durch das zuständige Gericht zur selbständigen Einberufung ermächtigt werden. Die Einberufung der Hauptversammlung erfolgt unter Mitteilung der Tagesordnung, des Tagungsortes, des Sitzungsbeginns und der Adresse, bei der die Anmeldung zu erfolgen hat, durch Bekanntmachung im elektronischen Bundesanzeiger mit den gesetzlich erforderlichen Angaben derart, dass zwischen Veröffentlichung und dem letzten Anmeldetag mindestens 30 Tage liegen müssen. Bei der Berechnung der Frist sind der Tag der Einberufung und der Tag, bis zu dessen Ablauf sich die Aktionäre vor der Versammlung anzumelden haben, nicht mitzurechnen. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, die am Tag der Hauptversammlung im Aktienregister eingetragen und rechtzeitig angemeldet sind. Die Anmeldung zur Teilnahme an der Hauptversammlung muss der Gesellschaft spätestens am siebten Tag vor der Hauptversammlung in Textform bei der in der Einberufung benannten Stelle zugegangen sein.

Beschlussfassung

Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals gefasst, soweit nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften eine größere Mehrheit erforderlich ist. Insbesondere Kapitalerhöhungen unter Bezugsrechtsausschluss, Kapitalherabsetzungen, die Auflösung, Spaltung, Verschmelzung oder der Formwechsel der Gesellschaft, die Änderung ihres Unternehmensgegenstandes, die Übertragung des Gesellschaftsvermögens und die Zustimmung zu Unternehmensverträgen i.S.d. §§ 291 ff. AktG bedürfen einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Ein Aktionär kann sich in der Hauptversammlung vertreten lassen. Für die Erteilung der Vollmacht gilt die gesetzlich vorgeschriebene Form. Vollmachten, die der Aktionär der Gesellschaft oder einem von ihr benannten Stimmrechtsvertreter zuleitet, können auch durch Telefax oder durch eine andere, in der Einladung zur Hauptversammlung näher bestimmte elektronische Form erteilt werden. Die Einzelheiten der Vollmachtserteilung werden zusammen mit der Einberufung der Hauptversammlung in der Einladung bekannt gemacht. Die Stimmrechtsausübung durch Banken aufgrund einer erteilten Stimmrechtsvollmacht wird durch besondere Vorschriften geregelt.

Jeder Aktionär hat in der Hauptversammlung ein eigenes Rede- und Fragerecht, das verschiedenen Einschränkungen unterliegt; insbesondere kann dieses Recht im Hinblick auf Geheimhaltungsinteressen der Gesellschaft und auf den ordnungsgemäßen und zügigen Ablauf der Hauptversammlung eingeschränkt werden. Der Versammlungsleiter regelt den Ablauf der Hauptversammlung, insbesondere die Reihenfolge der Tagesordnung sowie die Art der Abstimmung. Die Leitung der Hauptversammlung übernimmt der Vorsitzende des Aufsichtsrats oder ein anderes durch den Aufsichtsrat zu bestimmendes Aufsichtsratsmitglied.

Unter bestimmten, im Aktiengesetz näher geregelten Voraussetzungen sind Aktionäre und Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats berechtigt, durch Klage beim zuständigen Landgericht Beschlüsse der Hauptversammlung unter verschiedenen rechtlichen Gesichtspunkten anzufechten oder deren Richtigkeit gerichtlich feststellen zu lassen.

Zuständigkeiten

Die ordentliche Hauptversammlung beschließt über die Verwendung des Bilanzgewinns der Gesellschaft und über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das jeweils vor der ordentlichen Hauptversammlung abgeschlossene Geschäftsjahr. Darüber hinaus wählt die ordentliche Hauptversammlung den Abschlussprüfer der Gesellschaft für das jeweils laufende Geschäftsjahr.

Die Hauptversammlung stellt den Jahresabschluss der Gesellschaft fest, sofern dies nicht durch den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgt. Sie wählt den Aufsichtsrat und entscheidet insbesondere über folgende weitere Fragen:

- Maßnahmen der Kapitalbeschaffung und der Kapitalherabsetzung;
- Satzungsänderungen;
- umwandlungsrechtliche Maßnahmen wie Verschmelzung, Spaltung und Rechtsformwechsel;

- Übertragung des gesamten Vermögens der Gesellschaft;
- Eingliederung einer Gesellschaft und
- Abschluss bzw. Änderung von Unternehmensverträgen (insbesondere Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen).

Deutscher Corporate Governance Kodex

Die von der Bundesministerin für Justiz im September 2001 eingesetzte „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ hat am 26. Februar 2002 den Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) verabschiedet und zuletzt am 15. Juni 2007 verschiedene Änderungen des Kodex beschlossen. Der Kodex gibt Empfehlungen und Anregungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er orientiert sich dabei an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex soll das deutsche Corporate Governance-System transparent und nachvollziehbar machen. Er enthält Empfehlungen (sog. „Soll-Vorschriften“) und Anregungen (sog. „Kann-Vorschriften“) zur Corporate Governance in Bezug auf Aktionäre und Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat, Transparenz, Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Der Kodex kann unter www.corporate-governance-code.de abgerufen werden.

Es besteht keine Pflicht, den Empfehlungen oder Anregungen des Kodex zu entsprechen. Das Aktienrecht verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft lediglich, jährlich entweder zu erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird, oder zu erklären, welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Von den im Kodex enthaltenen Anregungen kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der MVV Energie AG unterstützen die im Deutschen Corporate Governance Kodex formulierten Grundsätze einer wertorientierten Unternehmensführung und -kontrolle. Die Empfehlungen des Kodex werden von ihnen als Leitlinie ihrer Aktivitäten anerkannt und weitgehend umgesetzt. Der Vorstand der Gesellschaft hat am 21. November 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 14. Dezember 2006 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG mit folgender Einschränkung abgegeben (die Entsprechenserklärung bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006):

„Nicht angewendet wurden und werden folgende Empfehlungen:

- Selbstbehalt bei der D&O-Versicherung—Ziffer 3.8 Absatz 2: „Schließt die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung ab, so soll ein angemessener Selbstbehalt vereinbart werden.“ Die D&O-Versicherung der MVV Energie AG, die die Versicherten gegen eventuelle Schadensersatzforderungen versichert, sieht keinen Versicherungsschutz für vorsätzliche Handlungen und Unterlassungen sowie wissentliche Pflichtverletzungen von Vorstand und Aufsichtsrat vor. Vorstand und Aufsichtsrat fühlen sich der Motivation und Verantwortung, mit der sie ihre Aufgaben wahrnehmen, uneingeschränkt verpflichtet und sind nicht der Auffassung, dass dies durch einen Selbstbehalt der Verdeutlichung bedarf.
- Vergütungsbericht—Ziffer 4.2.5 Absatz 2, Satz 2: „Bei Versorgungszusagen soll jährlich die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds angegeben werden.“ Der Vergütungsbericht ist im Hinblick auf die laufenden Bezüge der Vorstandsmitglieder detailliert und individualisiert. Die mit individualisierten Angaben zu Versorgungszwecken einhergehenden Beeinträchtigungen der Privatsphäre der Vorstandsmitglieder und ihrer Familien stehen in keinem Verhältnis zu dem Nutzen der Offenlegung für die Anleger. Deshalb legen wir die Versorgungszulagen nur in der Gesamtsumme offen.
- Erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats—Ziffer 5.4.7 Absatz 2, Satz 1: „Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten.“ Die Satzung der MVV Energie AG sieht nur eine feste Aufsichtsratsvergütung sowie ein Sitzungsgeld vor. Wir hatten bereits in der Vergangenheit ausgeführt, dass uns weder die Anknüpfung der Aufsichtsratsvergütung an die Dividende noch an den Aktienkurs überzeugen. Daher haben wir von der Einführung einer erfolgsorientierten Vergütungskomponente für Aufsichtsratsmitglieder abgesehen“.

MITARBEITER

Die nachstehenden Tabellen enthalten eine Übersicht über die Mitarbeiterzahlen der MVV Energie-Gruppe:

	Zum 30. September			Zum 30. Juni
	2003/04	2004/05	2005/06	2007
MVV Energie AG ¹⁾	1.769	1.728	1.545 ³⁾	1.524
Voll konsolidierte Beteiligungen	3.492	3.114	3.156	3.749
MVV Energie AG mit voll konsolidierten Beteiligungen	5.261	4.842	4.725	5.273
Quotal konsolidierte Beteiligungen	1.632	1.550	1.562	1.556
MVV Energie-Gruppe²⁾	6.893	6.392	6.287	6.829
Fremdpersonal im MHKW Mannheim	64	57	51	43
Gesamt	6.957	6.449	6.338	6.872

1) Davon Mitarbeiter der MVV RHE AG jeweils zum Geschäftsjahresende 2003/04: 92, 2004/05: 68, 2005/06: 59; zum 30.Juni 2007: 55.

2) Davon Auszubildende: jeweils zum Geschäftsjahresende 2003/04: 314, 2004/05: 306, 2005/06: 314; zum 30.Juni 2007: 358

3) Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt des Geschäftsjahres 2005/06.

	Zum 30. September		
	2003/04	2004/05	2005/06
Deutschland	5.031	4.955	4.904
Polen	1.104	1.035	1.023
Tschechien	753	399	360
Übriges Europa	5	3	—
Gesamt¹⁾	6.893	6.392	6.287

1) Ohne Fremdpersonal.

Die Mitarbeiterzahlen haben sich zum Datum des Prospekts nur unwesentlich geändert.

Die Gesellschaften der MVV Energie-Gruppe gehören in Deutschland mehreren regionalen Arbeitgeberverbänden an. Für die MVV Energie AG gelten die mit der Gewerkschaft ver.di ausgehandelten Unternehmenstarifverträge. Nach den vorliegenden Daten sind ca. 1/3 der Arbeitnehmer Mitglieder in der Gewerkschaft ver.di. Ferner ist die MVV Energie AG Partei von Betriebsvereinbarungen, die entweder mit dem örtlichen Betriebsrat oder dem Konzernbetriebsrat ausgehandelt wurden.

In den letzten fünf Jahren gab es keine Streiks oder Arbeitsniederlegungen. Die MVV Energie-Gruppe verfügt nach eigener Einschätzung über ein gutes Verhältnis zu Arbeitnehmern, Betriebsräten und der Gewerkschaft.

Belegschaftsaktien-Programm

Zum Ende des Geschäftsjahres 2005/2006 hat die Gesellschaft ein Belegschaftsaktien-Programm aufgelegt, um ihre Arbeitnehmer am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Die Aktien wurden den Arbeitnehmern zum Preis von EUR 17,50 je Aktie überlassen. Der Preis wurde auf der Grundlage des Durchschnittskurses der MVV Energie-Aktie in der Zeit vom 21. bis 25. August 2006 festgelegt. Der Durchschnittkurs betrug EUR 22,50. Den Arbeitnehmern wurde auf diesen Kurs ein Abschlag von EUR 5 gewährt. Die Aktien konnten in der Zeit vom 28. August bis 19. September 2006 bestellt werden. Von dieser Möglichkeit haben 324 Mitarbeiter Gebrauch gemacht. Teilnahmeberechtigt waren konzernweit insgesamt 2.876 Mitarbeiter. Dies entspricht einer Beteiligung von 11,3%. Gerechnet auf alle Teilnehmer ergibt sich eine Durchschnittsorder von 195 MVV Energie-Aktien pro Mitarbeiter. Der Gesellschaft flossen rund EUR 1,1 Mio. bei Kosten von rund EUR 35.000 zu.

Neben der MVV Energie AG besteht auch bei der Energieversorgung Offenbach AG ein bereits seit 1983 laufendes Belegschaftsaktien-Programm.

HAUPTAKTIONÄRE

Nachfolgend sind die Aktionäre aufgeführt, die auf Grundlage einer Mitteilung der Aktionäre mehr als 3 % der Stammaktien der Gesellschaft halten. Die übrigen Aktien der MVV Energie AG befinden sich im Streubesitz. Alle Stammaktien der MVV Energie AG sind mit identischen Stimmrechten versehen; es bestehen insbesondere keine Mehrstimmrechte.

<u>Aktionär</u>	<u>Stimmrechtsanteil</u>
Stadt Mannheim ¹⁾	50,1%
Rathaus E 5 D-68159 Mannheim	
RheinEnergie AG	16,1%
Parkgürtel 24 D-50823 Köln	
ENBW AG	15,05%
Durlacher Allee 93 76131 Karlsruhe	

¹⁾ Die Anteile werden zu einem kleinen Teil unmittelbar und zum größeren Teil mittelbar über die MVV Verkehr AG gehalten, eine 99,9%ige Tochtergesellschaft der MVV GmbH. Alleingesellschafterin der MVV GmbH ist die Stadt Mannheim.

Die Stimmrechtsanteile werden den genannten Aktionären nach § 22 WpHG zugerechnet und/oder direkt von ihnen gehalten.

ANGABEN ÜBER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Überblick über die MVV Energie-Gruppe

Die MVV Energie AG ist die Obergesellschaft der MVV Energie-Gruppe, die zum Stichtag 30. Juni 2007 aus 52 vollkonsolidierten und insgesamt 8 im Wege der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften bestand.

Die MVV Energie AG selbst gehört zu 50,1 % der im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter HRB 1742 eingetragenen MVV Verkehr AG, deren Aktien wiederum zu 99,9 % von der MVV GmbH, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter HRB 1781, gehalten werden. Die MVV GmbH ihrerseits ist eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Stadt Mannheim.

Wesentliche Beteiligungsunternehmen

Die nachfolgende Übersicht enthält Angaben zu wesentlichen Beteiligungsunternehmen zum 30. September 2006:

	<u>MVV RHE AG</u>	<u>Stadtwerke Kiel AG</u>	<u>Energieversorgung Offenbach AG</u>	<u>Stadtwerke Solingen GmbH</u>
Sitz der Gesellschaft	Mannheim	Kiel	Offenbach	Solingen
Wesentlicher Tätigkeitsbereich	Energiebe- schaffung und -erzeugung	Stadtwerk	Stadtwerk	Stadtwerk
Gezeichnetes Kapital (TEUR)	40.903	56.242	46.975	46.253
Rücklagen (IFRS) (TEUR)	60.035	190.450	117.798	46.102
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (IFRS) (TEUR)	-1.391 ¹⁾	13.737	19.664	10.377
Anteil am gezeichneten Kapital (direkt oder indirekt)	100%	51%	48,78% ³⁾	49,9%
Davon ausstehend	0	0	0	0
Finanzforderungen gegenüber MVV Energie AG (IFRS) (TEUR)	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber MVV Energie AG (IFRS) (TEUR)	118.267	0	0	0
Dividende 2005/06 (TEUR) ⁴⁾	0 ¹⁾	13.260	8.964	6.047 ²⁾
Buchwert der Beteiligung in der Bilanz der MVV Energie AG (HGB Jahresabschluss) (TEUR) ⁵⁾ ...	48.830	131.001	148.548	121.705

¹⁾ Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages mit der MVV Energie AG.

²⁾ Bei der Gewinnverwendung ist der Gewinnanspruch der Gesellschafterin MVV Energie AG gemäß der Regelung des Konsortialvertrags vom 8. Januar 2002 nach dem Gewinn der Gesellschaft ohne Berücksichtigung der Gewinne und Verluste aus dem laufenden Betrieb, der Veräußerung und Liquidation des Kerngeschäftsbereiches "Verkehr" sowie dadurch eingetretene Minderungen der Ertragsteuerbelastung zu bestimmen.

³⁾ Stimmrechtsmehrheit (50% plus eine Aktie des stimmberechtigten Kapitals).

⁴⁾ Durch MVV Energie AG vereinnahmte Dividende aus 2005/06.

⁵⁾ Angabe des jeweiligen Beteiligungsbuchwerts gemäß HGB Jahresabschluss, da entsprechend IFRS 3 und IAS 27, insbesondere Tz. 22 (a), die Buchwerte der der MVV Energie AG gehörenden bzw. zuzurechnenden Anteile an den Beteiligungsunternehmen im Rahmen der Kapitalkonsolidierung bei der Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses eliminiert werden.

	<u>Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH</u>	<u>Köthen Energie GmbH</u>
Sitz der Gesellschaft	Ingolstadt	Köthen
Wesentlicher Tätigkeitsbereich	Management / Dienstleistungsholding Stadtwerke Ingolstadt	Stadtwerk
Gezeichnetes Kapital (TEUR)	17.658	26
Rücklagen (IFRS) (TEUR)	60.341	6.128
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (IFRS) (TEUR)	12.135	851
Anteil am gezeichneten Kapital (direkt oder indirekt)	48,40%	100%
Davon ausstehend	0	0
Finanzforderungen gegenüber MVV Energie AG (IFRS) (TEUR)	0	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber MVV Energie AG (IFRS) (TEUR)	0	0
Dividende 2005/06 (TEUR) ¹⁾	7.715	500
Buchwert der Beteiligung in der Bilanz der MVV Energie AG (HGB Jahresabschluss) (TEUR) ²⁾	107.691	4.243

¹⁾ Durch MVV Energie AG vereinnahmte Dividende aus 2005/06.

²⁾ Angabe des jeweiligen Beteiligungsbuchwerts gemäß HGB Jahresabschluss, da entsprechend IFRS 3 und IAS 27, insbesondere Tz. 22 (a), die Buchwerte der der MVV Energie AG gehörenden bzw. zuzurechnenden Anteile an den Beteiligungsunternehmen im Rahmen der Kapitalkonsolidierung bei der Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses eliminiert werden.

	<u>MVV Umwelt GmbH</u>	<u>MVV Energiedienstleistungen GmbH</u>
Sitz der Gesellschaft	Mannheim	Mannheim
Wesentlicher Tätigkeitsbereich	Erneuerbare Energien/ Abfallentsorgung	Energiedienst- leistungen
Gezeichnetes Kapital (TEUR)	1.000	2.001
Rücklagen (IFRS) (TEUR)	46.935	37.819
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (IFRS) (TEUR)	19.560	-1.860 ¹⁾
Anteil am gezeichneten Kapital (direkt oder indirekt)	100%	100%
Davon ausstehend	0	0
Finanzforderungen gegenüber MVV Energie AG (IFRS) (TEUR) ...	0	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber MVV Energie AG (IFRS) (TEUR)	0	63.868
Dividende 2005/06 (TEUR) ²⁾	17.767	0 ²⁾
Buchwert der Beteiligung in der Bilanz der MVV Energie AG bzw. Obergesellschaft (HGB Jahresabschluss) (TEUR) ³⁾	49.473	33.805

¹⁾ Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV Energie AG.

²⁾ Durch MVV Energie AG vereinnahmte Dividende aus 2005/06.

³⁾ Angabe des jeweiligen Beteiligungsbuchwerts gemäß HGB Jahresabschluss, da entsprechend IFRS 3 und IAS 27, insbesondere Tz. 22 (a), die Buchwerte der der MVV Energie AG gehörenden bzw. zuzurechnenden Anteile an den Beteiligungsunternehmen im Rahmen der Kapitalkonsolidierung bei der Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses eliminiert werden.

	<u>MVV-Polska Sp. z o.o.</u>	<u>MVV Energie CZ s.r.o</u>
Sitz der Gesellschaft	Warschau / Polen	Prag / Tschechien
Wesentlicher Tätigkeitsbereich	Contracting, Beteiligung an Fernwärme- versorgungsgesellschaften	Contracting, Beteiligung an Fernwärme- versorgungsgesellschaften
Gezeichnetes Kapital (TEUR)	4.454	20.613
Rücklagen (IFRS) (TEUR)	41.463	10.141
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (IFRS) (TEUR)	-4.471	2.467
Anteil am gezeichneten Kapital (direkt oder indirekt)	100%	100%
Davon ausstehend	0	0
Finanzforderungen gegenüber MVV Energie AG (IFRS) (TEUR)	0	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber MVV Energie AG (IFRS) (TEUR)	0	0
Dividende 2005/06 (TEUR) ¹⁾	0	0
Buchwert der Beteiligung in der Bilanz der MVV Energie AG bzw. Obergesellschaft (HGB Jahresabschluss) (TEUR) ²⁾	49.047	21.785

¹⁾ Durch MVV Energie AG vereinnahmte Dividende aus 2005/06.

²⁾ Angabe des jeweiligen Beteiligungsbuchwerts gemäß HGB Jahresabschluss, da entsprechend IFRS 3 und IAS 27, insbesondere Tz. 22 (a), die Buchwerte der der MVV Energie AG gehörenden bzw. zuzurechnenden Anteile an den Beteiligungsunternehmen im Rahmen der Kapitalkonsolidierung bei der Aufstellung des IFRS Konzernabschlusses eliminiert werden.

GESCHÄFTE UND RECHTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Zu den der Gesellschaft nahe stehenden Personen zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, einschließlich deren nahe Familienangehörige, sowie diejenigen Unternehmen, auf die Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft bzw. deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können oder an denen sie einen wesentlichen Stimmrechtsanteil halten. Darüber hinaus zählen zu den nahe stehenden Personen die Hauptaktionäre der Gesellschaft einschließlich deren konzernverbundener Unternehmen. Die Gesellschaft unterhält verschiedene Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen.

Die Stadt Mannheim ist alleinige Gesellschafterin der MVV GmbH. Die MVV GmbH hält, mit Ausnahme von vier Aktien, die der Stadt Mannheim direkt gehören, sämtliche Aktien der MVV Verkehr AG, die wiederum zu ca. 50,1 % an der MVV Energie AG beteiligt ist. Die Stadt Mannheim sowie die von ihr beherrschten Unternehmen stellen somit nahe stehende Personen für die MVV Energie dar. Aufgrund der bestehenden Beteiligungsverhältnisse ist die MVV Energie AG im Verhältnis zur MVV GmbH und zur Stadt Mannheim ein mittelbar abhängiges Unternehmen.

Zwischen der MVV Energie AG einerseits und der Stadt Mannheim sowie den von ihr beherrschten Unternehmen andererseits bestehen eine Vielzahl von vertraglich vereinbarten Rechtsbeziehungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen der MVV Energie AG zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften in den vergangenen drei Geschäftsjahren:

Lieferungs- und Leistungsverkehr mit nahe-stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften¹⁾

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2006	2005	2004
	(TEUR)		
Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungsverträge	34.658	37.435	34.015
Miet- und Pachtverträge	121	116	487
Serviceverträge	29.990 ²⁾	8.655	9.152
Betriebsführungsverträge	5.234	1.782	2.239
Konzessionsverträge	19.780	19.780	20.100
Sonstige Liefer- und Dienstleistungsverträge	157.677	107.992	87.727

¹⁾ Stadt Mannheim einschließlich der mit der Stadt Mannheim nach § 17 AktG verbundenen Unternehmen.

²⁾ Erhöhung des Volumens gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Veränderungen in der Konzernstruktur (Ausgründung von Bereichen in eigenständige Tochtergesellschaften).

Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmeverträge

Im Geschäftsjahr 2005/06 bestanden bzw. wurden Stromlieferungsverträge zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim bzw. ihren verbundenen Unternehmen mit einem Liefervolumen von 178.950.743 kWh (Vorjahr 224.462.424 kWh) abgeschlossen. Die Verträge mit dem größten Volumen waren solche mit der Stadt Mannheim und der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, einer indirekten Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mannheim.

Es bestanden bzw. wurden im Geschäftsjahr 2005/06 zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim bzw. ihren verbundenen Unternehmen Gaslieferungsverträge mit einem Liefervolumen von 104.871.242 kWh (Vorjahr 113.101.692 kWh) geschlossen. Größte Abnehmer waren wiederum die Stadt Mannheim und die Rhein-Neckar-Verkehr GmbH.

Zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim bzw. ihren verbundenen Unternehmen bestanden bzw. wurden im Geschäftsjahr 2005/06 Wasserlieferungsverträge mit einem Liefervolumen von 2.916.946 m³ (Vorjahr 3.071.339 m³) geschlossen. Der größte Abnehmer war die GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, eine direkte Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mannheim.

Im Geschäftsjahr 2005/06 bestanden bzw. wurden zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim sowie ihren verbundenen Unternehmen Wärmelieferungsverträge mit einem Liefervolumen von 203.907 MWh (Vorjahr 261.384 MWh) geschlossen. Größte Abnehmer der MVV Energie AG waren die GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH und die Stadt Mannheim.

Sämtlichen Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmelieferungsverträgen zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim bzw. deren verbundenen Unternehmen liegen dieselben Konditionen wie entsprechenden Verträgen mit Dritten zugrunde.

Miet- und Pachtverträge

Im Geschäftsjahr 2005/06 bestanden verschiedene Mietverträge zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim bzw. ihren verbundenen Unternehmen, die allesamt einem Drittvergleich standhalten. Der Vertrag mit dem größten Volumen betraf die Anmietung des Kongresszentrums Rosengarten von der Mannheimer Kongress- und Tourismus GmbH zum Zweck der Abhaltung der Hauptversammlung.

Serviceverträge

Im Geschäftsjahr 2005/06 bestanden zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim bzw. deren verbundenen Unternehmen Serviceverträge mit einem Volumen von insgesamt TEUR 29.990. Unter anderem bestanden Serviceverträge mit der MVV GmbH, der MVV Verkehr AG sowie der MVV OEG AG, einer indirekten Beteiligungsgesellschaft der Stadt Mannheim. Im Rahmen der Serviceverträge erbrachte die MVV Energie AG als Auftragnehmerin unter anderem Leistungen in den Bereichen Finanz- und Rechnungswesen, Materialwirtschaft, Controlling, Personal, Immobilienmanagement, IT-Beratung, Juristische Beratung, Sicherheit, Revision, Organisation, Engineering, Kommunikation, Betriebsführung sowie Marketing. Die Serviceverträge wurden zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Die Vorstandsmitglieder der MVV Energie AG sind zugleich Vorstände der Konzerngesellschaft MVV RHE AG; der Vorstandsvorsitzende ist zudem einer von zwei Geschäftsführern der MVV GmbH. Die Vergütungen für die Tätigkeit in diesen Gesellschaften sind in der von der MVV Energie AG ausgezahlten Vergütung enthalten und werden von der MVV RHE AG und der MVV GmbH erstattet. Von der fixen Vergütung der Vorstandsmitglieder erstattet die MVV RHE AG der MVV Energie AG 15 % für deren Tätigkeit für die MVV RHE AG (beim Vorstandsvorsitzenden ohne Berücksichtigung der Zulage des Vorstandsvorsitzenden). Die MVV GmbH erstattet der MVV Energie AG 2 % der fixen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden (ohne Berücksichtigung der Zulage des Vorstandsvorsitzenden) für seine Tätigkeit für die MVV GmbH.

Betriebsführungsverträge

Im Geschäftsjahr 2005/06 bestanden verschiedene Betriebsführungsverträge zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim bzw. ihren verbundenen Unternehmen mit einem Gesamtvolumen von TEUR 5.234. Unter anderem bestanden Verträge mit der Stadt Mannheim über die Betriebsführung und Instandhaltung der Straßenbeleuchtungsanlagen sowie über die Betriebsführung für die Fontänenanlage am Wasserturm. Des Weiteren hat die MVV Energie AG einen Vertrag mit der MVV Energiedienstleistungen GmbH über die Betriebsführung Fernwärme bei US-Liegenschaften und einen Vertrag mit der MASPIRIT GmbH über die Betriebsführung des Rechenzentrums der Stadt Mannheim geschlossen. Sämtliche Verträge wurden zu marktüblichen Konditionen geschlossen.

Konzessionsvertrag

Zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim besteht seit dem 1. Januar 1995 ein Konzessionsvertrag. Der MVV Energie AG wird durch diesen Vertrag, der marktüblichen Konditionen entspricht, das Recht gewährt, Leitungen und ähnliche Einrichtungen im öffentlichen Straßenraum der Stadt Mannheim zu verlegen. Das von der MVV Energie AG für dieses Recht an die Stadt Mannheim entrichtete Entgelt (als Konzessionsabgabe bezeichnet) betrug im Geschäftsjahr 2005/06—wie im Vorjahr—TEUR 19.780. Die Höhe der Konzessionsabgabe für Strom, Gas und Wasser richtet sich nach der Konzessionsabgabeverordnung (KAV) und unterscheidet sich in dieser Beziehung nicht von der Konzessionsabgabe, die die MVV Energie AG an andere Gemeinden entrichtet (vgl. auch „Geschäftstätigkeit–Wesentliche Verträge–Konzessionsverträge“).

Sonstige Liefer- und Dienstleistungsverträge

Im Geschäftsjahr 2005/06 bestanden zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen Liefer- und Leistungsverträge mit einem Volumen von insgesamt TEUR 157.677 (Vorjahr TEUR 107.992). Die MVV Energie AG stellte die von ihr erbrachten Leistungen der Stadt Mannheim bzw. der mit ihr verbundenen Unternehmen zu den gleichen Konditionen in Rechnung wie außenstehenden Dritten.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten und Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen:

<u>Forderungen und Verbindlichkeiten gegen nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften¹⁾</u>	<u>Geschäftsjahr zum 30. September</u>		
	<u>2006</u>	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen (TEUR)	262.832	197.677 ²⁾	58.904
Verbindlichkeiten gegen nahe stehende Unternehmen und Personen (TEUR)	67.112 ³⁾	225.401	139.210

¹⁾ Stadt Mannheim einschließlich der mit der Stadt Mannheim nach § 17 AktG verbundenen Unternehmen.

²⁾ Aufgrund der Umstrukturierung des Cash-Pool-Systems hat die MVV Energie AG von der MVV GmbH diverse Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen übernommen.

³⁾ Die Reduzierung der Verbindlichkeiten wurde durch Tilgung der Darlehensschulden bewirkt.

Die MVV Energie AG war ursprünglich in den Cash-Pool der MVV GmbH eingebunden und hat darüber ihren Finanzierungsbedarf gedeckt. Die MVV GmbH selbst hat sich durch Darlehensaufnahmen am Markt refinanziert. Nachdem die Einbindung in den MVV GmbH Cash-Pool zum 1. März 2005 aufgehoben wurde, wurden die der MVV Energie AG zurechenbaren Darlehen als Gesellschafterdarlehen zu den Aufnahmekonditionen der MVV GmbH weitergegeben. Die MVV Energie AG trägt den Kapitaldienst (Zins und Tilgung) dieser ihr zurechenbaren Darlehen für die Restlaufzeit.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Geschäftsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

BESTEUERUNG IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Der folgende Abschnitt „Besteuerung in Deutschland“ beschreibt einige wichtige Besteuerungsgrundsätze, die für den Erwerb, das Halten und die Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten von Bedeutung sein können. Die Ausführungen stellen keine umfassende oder gar abschließende Darstellung aller denkbaren steuerlichen Aspekte in diesem Bereich dar. Die Zusammenfassung basiert auf dem am Tag der Ausgabe dieses Prospekts geltenden deutschen Steuerrecht, einschließlich der Doppelbesteuerungsabkommen, die Deutschland derzeit mit anderen Staaten abgeschlossen hat. Es ist zu beachten, dass sich die Rechtslage – unter Umständen auch rückwirkend – ändern kann.

Die steuerlichen Ausführungen in diesem Prospekt ersetzen keine Steuerberatung. Deshalb ist jedem am Erwerb von Aktien Interessierten geraten, einen Steuerberater zu den steuerlichen Auswirkungen des Erwerbs, des Haltens, der Veräußerung und der Schenkung oder Vererbung von Aktien oder Bezugsrechten zu konsultieren. Gleiches gilt für die bei der Rückerstattung von zunächst einbehaltener Kapitalertragsteuer geltenden Regeln. Nur im Rahmen einer individuellen Steuerberatung können in ausreichender Weise die steuerlich relevanten Besonderheiten des jeweiligen Anlegers berücksichtigt werden.

Besteuerung der Gesellschaft

Kapitalgesellschaften unterliegen in Deutschland mit ihrem Gewinn grundsätzlich der Körperschaftsteuer mit einem einheitlichen Satz von 25 % zuzüglich eines Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % auf die Körperschaftsteuerschuld (insgesamt 26,375 %). Infolge des Übergangs vom früheren Anrechnungsverfahren auf das heutige Halbeinkünfteverfahren können Ausschüttungen aus früheren Gewinnen während einer Übergangszeit zu Erhöhungen der Körperschaftsteuer führen.

Kapitalgesellschaften unterliegen außerdem mit ihren in inländischen Betriebsstätten erzielten Gewinnen der Gewerbesteuer. Der Gewerbesteuersatz hängt dabei von den Gemeinden ab, in denen die Gesellschaft Betriebsstätten unterhält. Der Gewerbesteuersatz liegt grundsätzlich effektiv zwischen 12 % und 20 %, je nach Hebesatz der Gemeinde. Der Gewerbesteueraufwand kann von der Bemessungsgrundlage für die Körperschaft- sowie Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abgezogen werden. Insgesamt beträgt die Steuerbelastung von Körperschaften in Deutschland durchschnittlich rund 39 %.

Steuerliche Verlustvorträge können für Körperschaft- und Gewerbesteuerzwecke nach Berücksichtigung eines Sockelbetrages von EUR 1.000.000,00 nur noch mit 60 % des steuerpflichtigen Gewinns verrechnet werden. Nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge können unbefristet vorgetragen werden und im Rahmen der dargestellten 60 %-Beschränkung zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen mindern.

Besteuerung der Anleger

Anleger unterliegen der Besteuerung insbesondere im Zusammenhang mit dem Halten von Anteilen (Besteuerung von Dividendeneinkünften), der Veräußerung von Anteilen oder Bezugsrechten (Besteuerung von Veräußerungsgewinnen) und der unentgeltlichen Übertragung von Anteilen oder Bezugsrechten (Erbchaft- und Schenkungsteuer).

Besteuerung von Dividendeneinkünften

Kapitalertragsteuer

Die Gesellschaft muss bei der Auszahlung der Dividende grundsätzlich Kapitalertragsteuer in Höhe von 20 % und einen auf die Kapitalertragsteuer erhobenen Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % (insgesamt 21,1 %) einbehalten.

Einbehaltung und Abführung der Kapitalertragsteuer sind grundsätzlich unabhängig davon, in welcher Höhe die Dividendenzahlung beim Anteilseigner steuerlich zu berücksichtigen ist und ob dieser innerhalb oder außerhalb Deutschlands ansässig ist. Bestimmte Ausnahmen können für Anleger gelten, die Kapitalgesellschaften und außerhalb Deutschlands in einem anderen EU-Mitgliedstaat ansässig sind, wenn die EU-Mutter-Tochter-Richtlinie (EU-Richtlinie Nr. 90/435/EWG des Rates vom 23. Juli 1990, in der derzeit gültigen Fassung) auf sie anwendbar ist.

Sowohl bei inländischen Anlegern (d.h. Anlegern mit Wohnsitz, gewöhnlichem Aufenthalt, Geschäftsleitung oder Sitz in Deutschland) als auch bei im Ausland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien über eine inländische Betriebsstätte oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, wird die einbehaltene Kapitalertragsteuer auf die persönliche Einkommen- oder Körperschaftsteuerschuld angerechnet. Soweit die einbehaltene Kapitalertragsteuer die persönliche Steuerschuld übersteigt, wird sie erstattet. Entsprechendes gilt für den Solidaritätszuschlag.

Dividendenzahlungen an ausländische Anleger unterfallen einer ermäßigten Kapitalertragsteuer (in der Regel 15 %), wenn zwischen Deutschland und dem Herkunftsstaat des Anlegers ein entsprechendes Doppelbesteuerungsabkommen besteht, der Anleger nach innerstaatlichem Recht die Vorteile aus dem Doppelbesteuerungsabkommen in Anspruch nehmen kann und der Anleger die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, hält. Die Ermäßigung wird dadurch gewährt, dass der Differenzbetrag zwischen der in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe einbehaltenen Kapitalertragsteuer (einschl. des Solidaritätszuschlags) und der Steuerschuld, die sich aus der Anwendung des einschlägigen Doppelbesteuerungsabkommens ergibt (in der Regel 15 %), auf Antrag von dem Bundeszentralamt für Steuern, Hauptdienstsz Bonn-Beuel, An der Kuppe 1, 53225 Bonn, erstattet wird. Die entsprechenden Antragsformulare sind beim Bundeszentralamt für Steuern (<http://www.bzst.bund.de>) sowie bei den deutschen Botschaften und Konsulaten erhältlich.

Besteuerung von in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten

Bei den in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, fließt grundsätzlich lediglich die Hälfte der Dividendeneinnahmen in die Bemessungsgrundlage ein (so genanntes Halbeinkünfteverfahren). Dieser Teil der Dividendenzahlungen wird dann dem jeweiligen (progressiv ansteigenden) Einkommensteuersatz des Anlegers (zuzüglich Solidaritätszuschlag) unterworfen. Entsprechend kann auch nur die Hälfte der mit den Dividenden in Zusammenhang stehenden Werbungskosten steuerlich berücksichtigt werden.

Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten, wird ab dem Veranlagungszeitraum 2007 ein Sparerfreibetrag für ihre gesamten Einkünfte aus Kapitalvermögen in Höhe von jährlich EUR 750,00 (bzw. EUR 1.500,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) gewährt. Zusätzlich wird eine jährliche Werbungskostenpauschale in Höhe von EUR 51,00 (bzw. EUR 102,00 bei zusammen veranlagten Ehegatten) angesetzt, sofern keine höheren Werbungskosten nachgewiesen werden.

Besteuerung von in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten

Werden die Aktien im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung danach, ob der Anleger eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft (Mitunternehmerschaft) ist:

- (i) *Körperschaften.* Bei Körperschaften sind die Dividendenzahlungen grundsätzlich von der Körperschaftsteuer befreit. Jedoch gelten 5 % der steuerfreien Dividendeneinnahmen als Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, und unterliegen somit im Ergebnis der Besteuerung mit Körperschaftsteuer (zuzüglich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer. Im Gegenzug ist die Abzugsfähigkeit tatsächlich entstandener Betriebsausgaben, die im Zusammenhang mit den Dividenden stehen, nicht deswegen eingeschränkt, weil sie mit steuerfreien Einnahmen im Zusammenhang stehen. Die Dividenden unterliegen jedoch in voller Höhe der Gewerbesteuer, es sei denn, die Anlegerin ist zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.
- (ii) *Einzelunternehmer.* Bei Einzelunternehmern (natürlichen Personen) wird lediglich die Hälfte der Dividendenzahlungen besteuert. Entsprechend ist auch nur die Hälfte der mit den Dividendeneinnahmen in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Betriebsausgaben (vorbehaltlich sonstiger Abzugsbeschränkungen) steuerlich abzugsfähig. Zusätzlich unterliegen die Dividenden in vollem Umfang der Gewerbesteuer, sofern der Anleger gewerbesteuerpflichtig und zu Beginn des Erhebungszeitraums nicht zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch im Wege eines pauschalierten Verfahrens vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet. Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

- (iii) *Personengesellschaften.* Werden die Aktien von einer Personengesellschaft gehalten, fällt Einkommen- oder Körperschaftsteuer lediglich auf der Ebene der Gesellschafter an. Bei Körperschaftsteuerpflichtigen Gesellschaftern sind 95 % der Dividendenzahlung im Ergebnis steuerbefreit (siehe oben (i)). Unterliegt der Gesellschafter hingegen der Einkommensteuer, so wird die Hälfte der Dividende besteuert (siehe oben (ii)). Hinsichtlich der Abziehbarkeit von Betriebsausgaben gilt für Körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter (i) Ausgeführte und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter (ii) Ausgeführte. Gewerbesteuer auf die gesamte Dividendenzahlung fällt auf der Ebene der Personengesellschaft an, wenn diese gewerbesteuerpflichtig ist und nicht zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt ist. Ist die Personengesellschaft zu Beginn des Erhebungszeitraums zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt, so unterliegen 5 % der Dividendenzahlungen der Gewerbesteuer, soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind, und, soweit natürliche Personen beteiligt sind, unterliegen Dividendenzahlungen nicht der Gewerbesteuer. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die auf Ebene der Personengesellschaft anfallende Gewerbesteuer im Wege eines pauschalierten Verfahrens vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet. Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungs-institute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

Besteuerung von außerhalb Deutschlands ansässigen Anlegern

Bei im Ausland ansässigen Anlegern (natürliche Personen oder Körperschaften), die die Aktien nicht über eine inländische Betriebsstätte oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, ist die Steuerpflicht mit der Einbehaltung der (möglicherweise über entsprechende Doppelbesteuerungsabkommen reduzierten) Kapitalertragsteuer abgegolten (siehe oben unter „—Kapitalertragsteuer“).

Für im Ausland ansässige Anleger (natürliche Personen oder Körperschaften) hingegen, die die Aktien über eine inländische Betriebsstätte oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, gilt das oben in Bezug auf in Deutschland ansässige Anleger Dargestellte grundsätzlich entsprechend.

Besteuerung von Veräußerungsgewinnen

Besteuerung von in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien oder Bezugsrechte im Privatvermögen halten

Die Hälfte des Gewinns aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten, die im Privatvermögen gehalten wurden, unterliegt der Einkommensteuer mit dem jeweiligen Einkommensteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag, wenn die Aktien oder Bezugsrechte innerhalb eines Jahres vor der Veräußerung erworben wurden. Auch die Ausübung von Bezugsrechten gilt als eine Veräußerung und unterliegt der Besteuerung nach dem Halbeinkünfteverfahren, sofern sie innerhalb eines Jahres nach der Anschaffung der Altaktien erfolgt. Bei Aktien oder Bezugsrechten, die einem Verwahrer nach § 5 Depotgesetz anvertraut sind, wird unterstellt, dass die zuerst angeschafften Aktien oder Bezugsrechte zuerst veräußert werden. Falls sämtliche Gewinne des Anlegers aus privaten Veräußerungsgeschäften im betreffenden Kalenderjahr insgesamt weniger als EUR 512,00 betragen, werden diese nicht besteuert. Ein Veräußerungsverlust kann nur mit im gleichen Kalenderjahr aus privaten Veräußerungsgeschäften erzielten Gewinnen ausgeglichen oder, wenn dies mangels entsprechender Gewinne nicht möglich ist, unter bestimmten Voraussetzungen von positiven Veräußerungsgeschäften des Vorjahres und—vorbehaltlich verschiedener Einschränkungen—der Folgejahre abgezogen werden.

Nach Ablauf der vorgenannten Einjahres-Frist unterliegt bei im Privatvermögen gehaltenen Aktien oder Bezugsrechten die Hälfte des Veräußerungsgewinns nur dann der Besteuerung, wenn der Veräußerer oder – im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs – sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war.

Besteuerung von in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien oder Bezugsrechte im Betriebsvermögen halten

Werden die Aktien oder Bezugsrechte im Betriebsvermögen gehalten, so richtet sich die Besteuerung des Gewinns aus der Veräußerung oder (der als Veräußerung zu behandelnden) Ausübung der Bezugsrechte danach, ob der Anleger eine Körperschaft, ein Einzelunternehmer oder eine Personengesellschaft ist:

- (i) *Körperschaften.* Gewinne aus der Veräußerung von Aktien sind bei Körperschaften grundsätzlich von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit. Jedoch gelten 5 % des Veräußerungsgewinns als

Ausgaben, die steuerlich nicht als Betriebsausgaben abgezogen werden dürfen, so dass sie im Ergebnis der Körperschaft- und Gewerbesteuer unterliegen. Im Gegenzug ist die Abzugsfähigkeit tatsächlich entstandener Betriebsausgaben, die hiermit im Zusammenhang stehen, nicht deswegen eingeschränkt, weil sie mit steuerfreien Einnahmen im Zusammenhang stehen. Veräußerungsverluste können steuerlich nicht berücksichtigt werden. Allerdings sollen Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten nach einer durch die Entwicklung der Rechtsprechung möglicherweise überholten Auffassung der Finanzverwaltung in vollem Umfang der Körperschaft und Gewerbesteuer unterliegen. Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

- (ii) *Einzelunternehmer*. Sofern die Aktien oder Bezugsrechte von Einzelunternehmern gehalten werden, wird die Hälfte der Veräußerungsgewinne besteuert. Entsprechend können nur die Hälfte der mit solchen Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben sowie nur die Hälfte eventueller Veräußerungsverluste steuerlich berücksichtigt werden. Zusätzlich unterfällt die Hälfte der Veräußerungsgewinne der Gewerbesteuer, wenn der Einzelunternehmer gewerbesteuerpflichtig ist. Die Gewerbesteuer wird jedoch im Wege eines pauschalierten Verfahrens vollständig oder teilweise auf die Einkommensteuer des Anlegers angerechnet.
- (iii) *Personengesellschaften*. Ist der Inhaber der Aktien oder Bezugsrechte eine Personengesellschaft, so hängt die Besteuerung davon ab, ob deren Gesellschafter der Einkommen- oder Körperschaftsteuer unterliegen. Bei Gesellschaftern, die der Körperschaftsteuer unterliegen, sind Gewinne aus der Veräußerung von Aktien grundsätzlich zu 95 % steuerbefreit, während nach einer durch die Entwicklung der Rechtsprechung möglicherweise überholten Auffassung der Finanzverwaltung für die Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten eine volle Steuerpflicht besteht (siehe oben (i)). Bei Gesellschaftern, die der Einkommensteuer unterliegen, ist die Hälfte der Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten zu versteuern (siehe oben (ii)). Zusätzlich unterliegen die Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten auf der Ebene der gewerbesteuerpflichtigen Personengesellschaft zur Hälfte der Gewerbesteuer, soweit natürliche Personen beteiligt sind, und Gewinne aus der Veräußerung von Aktien zu 5 % soweit Kapitalgesellschaften beteiligt sind; allerdings sollen Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten nach einer, durch die Entwicklung der Rechtsprechung möglicherweise überholten Auffassung der Finanzverwaltung in vollem Umfang der Gewerbesteuer auf der Ebene der Personengesellschaft unterliegen. Soweit natürliche Personen an der Personengesellschaft beteiligt sind, wird die Gewerbesteuer jedoch im Wege eines pauschalierten Verfahrens vollständig oder teilweise auf ihre Einkommensteuer angerechnet. Hinsichtlich der Abzugsfähigkeit von mit Veräußerungsgewinnen zusammenhängenden Betriebsausgaben und Veräußerungsverlusten gilt für körperschaftsteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter (i) Ausgeführte und für einkommensteuerpflichtige Gesellschafter das oben unter (ii) Ausgeführte. Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds sind unten beschrieben.

Besteuerung von außerhalb Deutschlands ansässigen Anleger

Veräußerungsgewinne außerhalb Deutschlands ansässiger Anleger, die die Aktien oder Bezugsrechte nicht über eine inländische Betriebsstätte oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, halten, unterliegen der deutschen Steuer nur, wenn der veräußernde Anleger oder—im Fall eines unentgeltlichen Erwerbs—sein Rechtsvorgänger zu einem beliebigen Zeitpunkt innerhalb von fünf Jahren vor der Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 1 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt war. Sofern danach Gewinne aus der Veräußerung von Aktien der deutschen Steuer unterliegen,

- sind 5 % der Gewinne körperschaftsteuerpflichtig (zuzüglich Solidaritätszuschlag), wenn der Anleger eine Körperschaft ist,
- in allen anderen Fällen ist die Hälfte der Gewinne steuerpflichtig.

Ein Teil der deutschen Doppelbesteuerungsabkommen sieht hierbei allerdings eine vollständige Freistellung von deutschen Steuern vor und weist das Besteuerungsrecht dem Ansässigkeitsstaat des Anlegers zu.

Sofern Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten der deutschen Steuer unterliegen, gelten die Regelungen für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien grundsätzlich entsprechend; allerdings sollen bei Körperschaften als Anleger Gewinne aus der Veräußerung von Bezugsrechten nach einer, durch die Entwicklung

der Rechtsprechung möglicherweise überholten Auffassung der Finanzverwaltung in vollem Umfang der Körperschaft- und Gewerbesteuer unterliegen. Als Veräußerung von Bezugsrechten soll nach Auffassung der Finanzverwaltung auch die Ausübung von Bezugsrechten gelten.

Für Gewinne aus der Veräußerung von Aktien oder Bezugsrechten, die über eine inländische Betriebsstätte oder in einem Betriebsvermögen, für das im Inland ein ständiger Vertreter bestellt ist, gehalten wurden, gilt das oben für in Deutschland ansässige Anleger Dargestellte entsprechend.

Besondere Regelungen für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute, Finanzunternehmen sowie Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen und Pensionsfonds

Für Aktien oder Bezugsrechte, die bei Kreditinstituten oder Finanzdienstleistungsinstituten gemäß § 1 Abs. 12 Kreditwesengesetz ihrem Handelsbuch zuzurechnen sind, findet die oben dargestellte grundsätzlich für Körperschaften geltende 95 %-ige Steuerbefreiung (wie oben dargestellt, nach Ansicht der Finanzverwaltung möglicherweise nur in Bezug auf Aktien) bzw. das Halbeinkünfteverfahren weder auf Dividendeneinnahmen noch auf Veräußerungsgewinne bzw. -verluste Anwendung, d.h. Dividendeneinnahmen und Veräußerungsgewinne unterliegen in vollem Umfang der Körperschaftsteuer und gegebenenfalls der Gewerbesteuer. Das gleiche gilt für Aktien oder Bezugsrechte, die von Finanzunternehmen im Sinne des Kreditwesengesetzes mit dem Ziel der kurzfristigen Erzielung eines Eigenhandelserfolges erworben wurden. Dies gilt ebenso für Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Finanzunternehmen mit Sitz in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Vertragsstaat des EWR-Abkommens. Ebenso findet die oben dargestellte Steuerbefreiung für Körperschaften sowohl auf Dividendeneinnahmen als auch auf Veräußerungsgewinne bzw. -verluste keine Anwendung auf Aktien oder Bezugsrechte, die bei Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen oder Pensionsfonds den Kapitalanlagen zuzurechnen sind. Für körperschaftsteuerpflichtige Aktionäre, die ihren Sitz in einem anderen EU-Mitgliedstaat haben, gelten bestimmte Ausnahmen, wenn die EU Mutter-Tochter-Richtlinie in der derzeit gültigen Fassung Anwendung findet.

Unternehmensteuerreformgesetz 2008

Der Deutsche Bundestag hat mit Beschluss vom 25. Mai 2007 das Unternehmensteuerreformgesetz 2008 verabschiedet, welchem der Bundesrat am 06. Juli 2007 zugestimmt hat. Das Unternehmenssteuerreformgesetz enthält einige wichtige Änderungen, insbesondere für die Besteuerung der Gesellschaft und natürlicher Personen als Aktionäre der Gesellschaft.

Besteuerung der Gesellschaft

Der nominale Körperschaftsteuersatz wird von derzeit 25 % auf 15 % gesenkt. Zusätzlich unterliegen die Gewinne auf Ebene der Körperschaften weiterhin dem Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) und der Gewerbesteuer, wobei die Gewerbesteuermesszahl von 5 % auf einheitlich 3,5 % herabgesetzt wird. Dies führt künftig zu einer nominalen Gesamtsteuerbelastung für die Gesellschaft von etwa 29,8 % (bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 400 %).

Die Gewerbesteuer ist auf Ebene der Gesellschaft künftig nicht mehr als Betriebsausgabe abzugsfähig, d.h. die Gewerbesteuer mindert weder die Bemessungsgrundlage für die Körperschaftsteuer noch ihre eigene Bemessungsgrundlage. Zur Gegenfinanzierung der Senkung des Körperschaftsteuersatzes tritt an die Stelle der hälftigen Hinzurechnung von sog. Dauerschuldzinsen die Erhöhung der gewerbesteuerliche Bemessungsgrundlage um ein Viertel der gezahlten Entgelte für Schulden sowie der Finanzierungsanteile in Miet- und Pachtzinsen, Leasingraten und Lizenzgebühren, soweit die Summe der Entgelte mehr als € 100.000 beträgt. Gleichzeitig wird die Mindestbeteiligung für die Inanspruchnahme der 95 %-igen Gewerbesteuerfreistellung von Dividenden von 10 % auf 15 % angehoben.

Ebenfalls zur Gegenfinanzierung des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 dient die Einführung einer sog. Zinsschranke. Im Grundsatz können danach Aufwendungen für die Überlassung von Fremdkapital bei der Ermittlung des steuerlichen Gewinns der Gesellschaft nur noch bis zur Höhe von 30 % des steuerlichen EBITDAs (steuerlicher Gewinn bereinigt um Zinsaufwendungen, Zinserträge sowie bestimmte Abschreibungs- und Minderungsbeträge) abgezogen werden, falls der Nettozinsaufwand (Saldo der Zinsaufwendungen und -erträge eines Wirtschaftsjahres) den Betrag von € 1 Million übersteigt und keine sonstigen Ausnahmetatbestände greifen. Im Hinblick auf die Überlassung von Fremdkapital durch Gesellschafter gelten

zusätzlich besondere Regelungen. Zinsaufwendungen, die nicht abgezogen werden dürfen, sind in die folgenden Wirtschaftsjahre der Gesellschaft vorzutragen (Zinsvortrag). Die Regelungen über die Zinsschranke sind erstmals auf Wirtschaftsjahre anzuwenden, die nach dem 25.5.2007 beginnen und nicht vor dem 1.1.2008 enden.

Zinsvorträge oder nicht genutzte Verluste gehen vollständig unter, falls innerhalb von fünf Jahren mehr als 50 % des gezeichneten Kapitals, der Mitgliedschaftsrechte, Beteiligungsrechte oder Stimmrechte unmittelbar oder mittelbar auf einen Erwerber oder diesem nahe stehende Personen übertragen werden oder ein vergleichbarer Sachverhalt vorliegt. Zusätzlich können die bis zum schädlichen Beteiligungserwerb entstandenen Verluste des laufenden Wirtschaftsjahres nicht mehr ausgeglichen werden. Bei Übertragungen von mehr als 25 % bis zu 50 % können Zinsvorträge oder nicht genutzte Verluste quotal nicht mehr genutzt werden. Diese Neuregelung findet erstmals für den Veranlagungszeitraum 2008 und auf Anteilsübertragungen nach dem 31.12.2007 Anwendung.

Im Übrigen treten die neuen Regeln grundsätzlich mit Wirkung für den Veranlagungszeitraum 2008 in Kraft.

Besteuerung der Anleger

Die Besteuerung der Aktionäre richtet sich danach, ob die Aktien Privat- oder Betriebsvermögen des Anlegers sind.

Besteuerung von in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien im Privatvermögen halten

Bei Aktien, die zum Privatvermögen gehören, wird das „Halbeinkünfteverfahren“ abgeschafft, d.h. die Dividenden und Veräußerungsgewinne unterliegen unabhängig von der Haltedauer der Aktien in vollem Umfang der Besteuerung beim Anleger. Gleichzeitig beträgt der Steuersatz für Dividenden und Veräußerungsgewinne, unabhängig von der Erhebungsform der Einkommensteuer, grundsätzlich 25 % (zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer) der maßgeblichen Bruttoerträge. Maßgeblich sind die Bruttodividenden und im Falle von Veräußerungsgewinnen der Unterschiedsbetrag zwischen den Einnahmen aus der Veräußerung (nach Abzug der Aufwendungen, die in unmittelbarem sachlichen Zusammenhang mit dem Veräußerungsgeschäft stehen) und den Anschaffungskosten der Aktien. Der Abzug der tatsächlichen Werbungskosten wird ersetzt durch einen sog. Sparer-Pauschbetrag in Höhe von EUR 801 (EUR 1.602 bei zusammen veranlagten Ehegatten). Der Abzug des Sparer-Pauschbetrages ist begrenzt auf die Höhe der Dividenden und Gewinne aus der Veräußerung von Aktien, d.h. er darf nicht zu negativen Einkünften führen.

Die Besteuerung der Dividenden und Veräußerungsgewinne erfolgt grundsätzlich im Wege des Kapitalertragsteuerabzugs, d.h. die Gesellschaft im Falle von Dividenden bzw. die auszahlende Stelle bei Veräußerungsgewinnen behält die Steuer für Rechnung des Anlegers ein und führt sie an das zuständige Finanzamt ab. Der Kapitalertragsteuersatz beträgt 25 % (zzgl. 5,5 % Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer). Anders als bisher, hat der Kapitalertragsteuerabzug grundsätzlich abgeltende Wirkung, d.h. mit dem Steuerabzug ist die Einkommensteuerschuld des Anlegers insoweit abgegolten und die Dividenden und Veräußerungsgewinne müssen in der Jahressteuererklärung des Anlegers nicht mehr erklärt werden. Allerdings können auf Antrag des Anlegers seine Dividenden und Gewinne aus der Veräußerung seiner Aktien anstelle der Abgeltungsbesteuerung nach den allgemeinen Regelungen zur Ermittlung der tariflichen Einkommensteuer veranlagt werden, wenn dies für ihn zu einer niedrigeren Steuerbelastung führt. Auch in diesem Fall wären die Bruttoerträge abzüglich des genannten Sparer-Pauschbetrages für die Besteuerung maßgeblich und ein Abzug der tatsächlichen Werbungskosten ausgeschlossen. Eine zunächst einbehaltene Kapitalertragsteuer wird in diesem Fall auf die im Wege der Veranlagung erhobene Einkommensteuer angerechnet.

Verluste aus der Veräußerung von Aktien, die nach dem 31.12.2008 erworben werden, dürfen nur mit Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien im laufenden oder in einem späteren Jahr ausgeglichen werden. Sofern die Aktien vor dem 01.01.2009 erworben werden, kann ein Verlust, der aus einer Veräußerung der Aktien innerhalb eines Jahres nach Erwerb stammt, ab dem Veranlagungszeitraum 2009 bis einschließlich 2013 sowohl mit Gewinnen aus privaten Veräußerungsgeschäften als auch mit anderen Kapitalerträgen verrechnet werden. Nach den Gesetzesmaterialien soll dies allerdings nur für Verluste gelten, die bis einschließlich des Jahres 2008 entstanden sind (sog. Altverluste).

Abweichend hiervon unterliegen Veräußerungsgewinne eines Aktionärs, der innerhalb der letzten fünf Jahre vor Veräußerung unmittelbar oder mittelbar zu einem Prozent oder mehr beteiligt war, dem „Teileinkünfteverfahren“, d.h. 60 % der Veräußerungserlöse unterliegen der Besteuerung. Entsprechend sind Werbungskosten nur zu 60 % abzugsfähig.

Die Abgeltungssteuer findet Anwendung auf Dividenden, die nach dem 31. Dezember 2008 zufließen, und auf Gewinne aus der Veräußerung von Anteilen, die nach dem 31. Dezember 2008 erworben werden. Die Veräußerung von Anteilen, die vor dem 1. Januar 2009 angeschafft werden, unterliegt innerhalb der einjährigen Frist für private Veräußerungsgeschäfte weiterhin dem bisherigen „Halbeinkünfteverfahren“.

Besteuerung von in Deutschland ansässigen Anlegern, die ihre Aktien im Betriebsvermögen halten

Aktien, die zu einem Betriebsvermögen gehören, unterliegen nicht der Abgeltungssteuer.

Bei natürlichen Personen als Aktionären sind Dividenden und Veräußerungsgewinne nicht mehr zur Hälfte, sondern nur noch zu 40 % steuerbefreit sein (so genanntes „Teileinkünfteverfahren“). Aufwendungen, die in wirtschaftlichem Zusammenhang mit den Dividenden oder Veräußerungsgewinnen stehen, werden nicht mehr nur zu 50 %, sondern künftig zu 60 % steuermindernd berücksichtigt. Das Teileinkünfteverfahren gilt auch, soweit natürliche Personen Anteile an einer Kapitalgesellschaft mittelbar über Personengesellschaften halten (mit Ausnahme von Privatpersonen, die über vermögensverwaltende Personengesellschaften beteiligt sind). Bei Aktien im Betriebsvermögen von Kapitalgesellschaften bleibt es dagegen bei den geltenden Bestimmungen.

Diese Regelungen sollen grundsätzlich mit Wirkung ab dem Veranlagungszeitraum 2009 in Kraft treten.

Besteuerung von außerhalb Deutschlands ansässigen Anlegern

Die Neuregelungen gelten grundsätzlich auch für Anleger, die nicht in Deutschland ansässig sind, soweit sie mit ihren Dividenden und Gewinnen aus der Veräußerung von Aktien in Deutschland der beschränkten Steuerpflicht unterliegen.

Erbschaft- und Schenkungsteuer

Die Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten im Wege der Erbfolge oder Schenkung wird nur unter folgenden Voraussetzungen der deutschen Erbschaft- bzw. Schenkungsteuer unterworfen:

- (i) Der Erblasser, der Schenker, der Erbe, der Beschenkte oder ein sonstiger Begünstigter hat seinen Wohnsitz, gewöhnlichen Aufenthalt, Geschäftsleitung oder Sitz zum Zeitpunkt der Übertragung in Deutschland oder hat sich als deutscher Staatsangehöriger nicht länger als fünf Jahre dauernd im Ausland aufgehalten, ohne im Inland einen Wohnsitz zu haben;
- (ii) die Aktien oder Bezugsrechte werden—unabhängig von diesen persönlichen Voraussetzungen—in einem gewerblichen Betriebsvermögen gehalten, für welches in Deutschland eine Betriebsstätte unterhalten wird oder ein ständiger Vertreter bestellt ist; oder
- (iii) der Erblasser war zurzeit des Erbfalls oder der Schenker zurzeit der Schenkung entweder allein oder zusammen mit anderen ihm nahe stehenden Personen unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 10 % am Grundkapital der Gesellschaft beteiligt.

Die wenigen Doppelbesteuerungsabkommen zur Erbschaft- und Schenkungsteuer, die Deutschland abgeschlossen hat, sehen üblicherweise vor, dass deutsche Erbschaft- oder Schenkungsteuer nur in der Fallgestaltung (i) und mit gewissen Einschränkungen auch in der Fallgestaltung (ii) erhoben wird. Sonderregelungen finden Anwendung auf bestimmte außerhalb Deutschlands lebende deutsche Staatsangehörige und ehemalige deutsche Staatsangehörige.

Sonstige Steuern

Beim Erwerb, der Veräußerung oder anderen Formen der Übertragung von Aktien oder Bezugsrechten fällt grundsätzlich keine deutsche Kapitalverkehrsteuer, Umsatzsteuer, Stempelsteuer oder ähnliche Steuer an. Ein Unternehmer kann jedoch für grundsätzlich steuerbefreite Umsätze mit Aktien zur Umsatzsteuer optieren, wenn der Umsatz an einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen ausgeführt wird. Vermögensteuer wird in Deutschland gegenwärtig nicht erhoben.

FINANZTEIL

	Seite
Ungeprüfter Konzern-Zwischenabschluss (IFRS) der MVV Energie AG für das Dreivierteljahr 2006/2007	F-2
Bilanz zum 30. Juni 2007	F-3
Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1.10.2006 bis 30.6.2007	F-4
Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1.10.2006 bis 30.6.2007	F-5
Segmentberichterstattung für den Zeitraum vom 1.10.2006 bis 30.6.2007	F-6
Kapitalflussrechnung für den Zeitraum vom 1.10.2006 bis 30.6.2007	F-7
Erläuterungen (Anhang) zum Zwischenabschluss Dreivierteljahr 2006/2007	F-9
Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der MVV Energie AG zum 30. September 2006	F-18
Bilanz zum 30. September 2006	F-19
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.10.2005 bis zum 30.9.2006	F-20
Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 1.10.2005 bis zum 30.9.2006	F-21
Segmentberichterstattung vom 1.10.2005 bis zum 30.9.2006	F-22
Kapitalflussrechnung vom 1.10.2005 bis zum 30.9.2006	F-23
Erläuterungen (Anhang) zum Konzernabschluss 2005/2006	F-25
Bestätigungsvermerk	F-71
Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der MVV Energie AG zum 30. September 2005	F-72
Bilanz zum 30. September 2005	F-73
Gewinn- und Verlustrechnung für 2004/2005	F-74
Eigenkapitalveränderungsrechnung für 2004/2005	F-75
Segmentberichterstattung für 2004/2005	F-76
Kapitalflussrechnung für 2004/2005	F-77
Erläuterungen (Anhang) zum Konzernabschluss 2004/2005	F-78
Bestätigungsvermerk	F-106
Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der MVV Energie AG zum 30. September 2004	F-107
Bilanz zum 30. September 2004	F-108
Gewinn- und Verlustrechnung für 2003/2004	F-109
Eigenkapitalveränderungsrechnung für 2003/2004	F-110
Segmentberichterstattung für 2003/2004	F-111
Kapitalflussrechnung für 2003/2004	F-112
Erläuterungen (Anhang) zum Konzernabschluss 2003/2004	F-113
Bestätigungsvermerk	F-138
Geprüfter Jahresabschluss (HGB) der MVV Energie AG zum 30. September 2006	F-139
Bilanz zum 30. September 2006	F-140
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.10.2005 bis zum 30.9.2006	F-141
Anhang	F-142
Bestätigungsvermerk	F-162

Ungeprüfter Konzern – Zwischenabschluss (IFRS) der MVV Energie AG
für das Dreivierteljahr 2006 / 2007

Bilanz

zum 30.6.2007

Bilanz der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	30. 6. 2007	30. 9. 2006	Erläuterungen
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	331 343	308 760	
Sachanlagen	1 938 065	1 870 793	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	6 587	5 654	
At-equity bilanzierte Beteiligungen	13 858	15 433	
Übrige Finanzanlagen	146 618	134 450	
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21 623	7 336	1
Aktive latente Steuern	4 090	18 948	
	2 462 184	2 361 374	
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	58 227	49 142	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	450 989	370 156	2
Sonstige Vermögenswerte	156 487	228 755	3
Steuerforderungen	24 394	24 073	
Wertpapiere	529	-	
Flüssige Mittel	91 618	119 368	
	782 244	791 494	
	3 244 428	3 152 868	
Passiva			
Eigenkapital			
Grundkapital	142 764	142 764	
Kapitalrücklage	255 523	255 523	
Gewinnrücklagen	235 027	236 537	
Bilanzgewinn	134 220	97 240	
Kapital der MVV Energie Gruppe	767 534	732 064	
Anteile anderer Gesellschafter	111 067	104 912	
	878 601	836 976	
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	133 577	118 729	
Finanzschulden	1 017 728	1 014 113	
Andere Verbindlichkeiten	41 198	29 125	5
Latente Steuerverbindlichkeiten	198 683	203 572	
	1 391 186	1 365 539	
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	164 714	159 991	
Steuerrückstellungen	62 720	49 032	
Finanzschulden	409 843	417 400	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	192 117	139 139	6
Andere Verbindlichkeiten	123 760	169 749	7
Steuerverbindlichkeiten	21 487	15 042	8
	974 641	950 353	
	3 244 428	3 152 868	

Gewinn- und Verlustrechnung*

für den Zeitraum vom 1.10.2006 bis zum 30.6.2007

Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	3. Quartal		Dreivierteljahr, kumuliert		Erläute- rungen
	1. 4. 2007 bis 30. 6. 2007	1. 4. 2006 bis 30. 6. 2006	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006	
Umsatzerlöse	587 012	506 839	1 873 725	1 797 050	
abzüglich Strom- und Erdgassteuer	29 528	26 709	105 184	83 906	
Umsatzerlöse nach Strom- und Erdgassteuer	557 484	480 130	1 768 541	1 713 144	10
Bestandsveränderungen	1 994	2 681	4 298	2 805	
Aktivierete Eigenleistungen	859	5 473	9 126	24 048	
Sonstige betriebliche Erträge	54 583	20 112	97 016	64 121	
Materialaufwand	426 620	306 637	1 166 112	1 086 593	
Personalaufwand	72 621	68 424	231 139	206 964	11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	40 008	53 850	177 521	167 734	
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	- 868	-	- 1 575	-	
Sonstiges Beteiligungsergebnis	6 613	6 492	7 773	3 232	
EBITDA	81 416	85 977	310 407	346 059	
Abschreibungen	35 933	37 009	105 696	108 499	
EBITA	45 483	48 968	204 711	237 560	
Firmenwert-Abschreibungen	-	-	-	-	
EBIT	45 483	48 968	204 711	237 560	
Finanzerträge	1 786	738	5 166	2 611	
Finanzaufwendungen	17 249	17 383	61 992	57 628	12
EBT	30 020	32 323	147 885	182 543	
Ertragsteuern	9 493	13 371	57 675	78 481	13
Periodenüberschuss	20 527	18 952	90 210	104 062	
Anteile anderer Gesellschafter	864	1 632	11 893	11 383	
Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG (Periodenüberschuss nach Fremddanteilen)	19 663	17 320	78 317	92 679	
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,35	0,31	1,40	1,69	

* 3. Quartal und Dreivierteljahr 2005/2006 angepasst.

Eigenkapitalveränderungsrechnung*

für den Zeitraum vom 1.10.2006 bis 30.6.2007

Eigenkapitalveränderungsrechnung in Tsd Euro	Grundkapital der MVV Energie AG	Kapitalrücklage der MVV Energie AG	Gewinnrücklagen			Bilanzgewinn der MVV Energie Gruppe	Kapital der MVV Energie Gruppe	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
			Gesetzliche und andere Gewinn- rücklagen/ Konsoli- dierung	Unter- schie- ds- betrag aus der Wäh- rungsum- rechnung	Markt- bewertung von Finanz- instru- menten				
Stand zum 1. 10. 2005 gemäß Vorjahresabschluss	129 802	178 293	237 215	8 367	111	68 976	622 764	230 839	853 603
Rückwirkende Anwendung IAS 32 (2003)	-	-	-	-	-	9 228	9 228	- 125 795	- 116 567
Stand zum 1. 10. 2005	129 802	178 293	237 215	8 367	111	78 204	631 992	105 044	737 036
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-	- 31	2 654	-	2 623	2 174	4 797
Periodenüberschuss	-	-	-	-	-	92 679	92 679	11 383	104 062
	-	-	-	- 31	2 654	92 679	95 302	13 557	108 859
Gewinnausschüttung	-	-	-	-	-	- 41 778	- 41 778	- 18 389	- 60 167
Kapitalerhöhung	12 800	75 969	-	-	-	-	88 769	-	88 769
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	- 20 745	-	-	20 745	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-	-	-	- 913	- 913
Stand zum 30. 6. 2006	142 602	254 262	216 470	8 336	2 765	149 850	774 285	99 299	873 584
Stand zum 1. 10. 2006	142 764	255 523	226 451	9 364	722	97 240	732 064	104 912	836 976
Direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-	1 280	1 814	-	3 094	1 206	4 300
Periodenüberschuss	-	-	-	-	-	78 317	78 317	11 893	90 210
	-	-	-	1 280	1 814	78 317	81 411	13 099	94 510
Gewinnausschüttung	-	-	-	-	-	- 44 614	- 44 614	- 11 527	- 56 141
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	- 3 277	-	-	3 277	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	- 1 327	-	-	-	- 1 327	4 583	3 256
Stand zum 30. 6. 2007	142 764	255 523	221 847	10 644	2 536	134 220	767 534	111 067	878 601

* Dreivierteljahr 2005/2006 angepasst.

Segmentberichterstattung*

für den Zeitraum vom 1.10.2006 bis zum 30.6.2007

Gewinn- und Verlustrechnung nach Segmenten in Tsd Euro	Außenumsatz		Innenumsatz		EBIT	
	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006
Strom	833 303	712 897	37 521	31 818	47 287	38 076
Wärme	228 923	246 320	24 074	21 477	57 921	72 574
Gas	297 910	402 956	23 544	18 924	17 482	50 573
Wasser	77 817	78 221	5 544	3 491	12 322	15 942
Dienstleistungen	185 518	97 932	39 550	30 435	13 981	7 147
Umwelt	139 275	146 904	22 138	24 714	56 213	56 387
Sonstiges/Konsolidierung	5 795	27 914	- 152 371	- 130 859	- 495	- 3 139
MVV Energie Gruppe	1 768 541	1 713 144	-	-	204 711	237 560

* Dreivierteljahr 2005/2006 angepasst.

Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Textziffer 15.

Kapitalflussrechnung*

für den Zeitraum vom 1.10. 2006 bis zum 30.6.2007

Kapitalflussrechnung der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006
Periodenüberschuss	90 210	104 062
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	105 860	111 062
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	5 396	- 2 652
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 8 855	2 517
Cashflow nach DVFA/SG	192 611	214 989
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	11 390	37 645
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	- 1 962	- 1 084
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen	-	- 2 181
Veränderung der sonstigen Aktivposten	- 28 017	- 359 622
Veränderung der sonstigen Passivposten	12 039	177 762
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	186 061	67 509
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 105 306	- 129 560
(Free Cashflow)	(80 755)	(- 62 051)
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	12 999	5 678
Einzahlungen aus Zuschüssen	6 446	5 898
Einzahlungen aus dem Verkauf von voll und quotall konsolidierten Unternehmen	14 400	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Finanzanlagen	3 070	8 599
Auszahlungen für den Erwerb von voll und quotall konsolidierten Unternehmen	- 70 619	- 17 151
Auszahlungen für übrige Finanzanlagen	- 9 381	-
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 148 391	- 126 536
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	266 236	269 131
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	- 276 342	- 264 514
Veränderung Finanzschulden aus Cash-Pooling	-	893
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	-	88 769
Dividendenzahlung	- 56 161	- 55 201
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 66 267	39 078
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	- 28 597	- 19 949
Veränderung der flüssigen Mittel aus der Währungsumrechnung	847	92
Finanzmittelbestand zum 1. 10. 2006 (bzw. 2005)	119 368	127 975
Finanzmittelbestand zum 30. 6. 2007 (bzw. 2006)	91 618	108 118

* Dreivierteljahr 2005/2006 angepasst.

Weitere Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung unter Textziffer 16.

Cashflow – aggregierte Darstellung in Tsd Euro	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006
Finanzmittelbestand zum 1. 10. 2006 (bzw. 2005)	119 368	127 975
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	186 061	67 509
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 148 391	- 126 536
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 66 267	39 078
Veränderung der flüssigen Mittel aus der Währungsumrechnung	847	92
Finanzmittelbestand zum 30. 6. 2007 (bzw. 2006)	91 618	108 118

Erläuterungen zum Zwischenabschluss Dreivierteljahr 2006/2007

Informationen zum Unternehmen

Die MVV Energie AG hat ihren rechtlichen Sitz in Mannheim, Deutschland. Die MVV Energie Gruppe betätigt sich als Energieverteiler und -dienstleister in den Bereichen Strom, Wärme, Gas, Wasser und Dienstleistungen. Im Umweltbereich liegt der Schwerpunkt auf der thermischen Restmüllverwertung.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde vom Vorstand aufgestellt und am 7. August 2007 freigegeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss für den Zeitraum vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. Juni 2007 wurde in Übereinstimmung mit den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften, wie sie in der EU anzuwenden sind – insbesondere mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ – erstellt. Der Zwischenbericht enthält nicht sämtliche für einen vollständigen Jahresabschluss vorgeschriebenen Erläuterungen und Angaben und sollte daher im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 30. September 2006 gelesen werden. Noch nicht verpflichtend anzuwendende, veröffentlichte Standards und Interpretationen werden nicht angewendet.

Die im Zwischenabschluss zum 30. Juni 2007 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen daher mit Ausnahme der nachfolgend beschriebenen Neuregelungen denen des Konzernabschlusses zum 30. September 2006.

Der International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben einige Standards und Interpretationen geändert bzw. neu verabschiedet, die im verkürzten Zwischenbericht erstmals verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden Standards und Interpretationen wurden in der MVV Energie Gruppe im Geschäftsjahr 2006/07 erstmals angewendet:

IAS 19: Änderung (2004)	„Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben“
IAS 21: Änderung (2005)	„Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
IAS 39: Änderungen (2005)	„Fair Value Option“, „Cash Flow Hedge – Bilanzierung erwarteter konzerninterner Transaktionen“ und „Bilanzierung von Finanzgarantien“
IFRS 6:	Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen
IFRIC 4:	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält
IFRIC 5:	Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung
IFRIC 6:	Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik- Altgeräte
IFRIC 7:	Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationländern“
IFRIC 8:	Anwendungsbereich von IFRS 2
IFRIC 9:	Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Aus der erstmaligen Anwendung dieser Neuerungen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen.

Zum 30. September 2006 war für den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe der überarbeitete IAS 32 (2003) erstmals verpflichtend anzuwenden. Nach dieser Vorschrift begründen Verträge, die zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente verpflichten, eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Kaufpreises, unabhängig davon, ob diese Verpflichtung nur bei Ausübung eines Optionsrechts durch den Vertragspartner zu erfüllen ist, und von der Wahrscheinlichkeit einer Ausübung. Die MVV Energie Gruppe wendet diese Vorschrift im Einklang mit der Entwicklung in der nationalen und internationalen Bilanzierungspraxis auf von Minderheitsgesellschaftern gehaltene Andienungsrechte (Put-Optionen) und auf von Minderheitsgesellschaftern gehaltene Anteile an Personengeschäften an. Dementsprechend erfolgt der Ausweis dieser Minderheitenanteile entsprechend der

vertraglichen Vereinbarung unter den kurz- oder langfristigen Schulden. Die Bewertung dieser finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach den Regelungen von IAS 39 zum Zeitwert. Die Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Buchwert der Minderheitenanteile wird als von künftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisverpflichtung in analoger Anwendung der Regelungen zur Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen behandelt. Die ausgeschütteten Ergebnisse an die Minderheitsgesellschafter sowie die Veränderungen des Barwerts der möglichen Zahlungsverpflichtungen werden als Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die Vergleichsperiode wurde rückwirkend angepasst. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss für das dritte Quartal 2005/06 lassen sich wie folgt darstellen:

Gewinn- und Verlustrechnung Veränderung in Tsd Euro	3. Quartal	Dreivierteljahr, kumuliert
	1. 4. 2006 bis 30. 6. 2006	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006
Finanzaufwendungen	- 909	- 7 692
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	- 666	- 9 998
Ergebnisanteil Aktionäre der MVV Energie AG	- 243	2 306
Ergebnis je Aktie in Euro	0,00	0,04

Kapitalflussrechnung Veränderung in Tsd Euro	
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 4 966
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	8 091
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 932
Veränderung der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen	- 2 193

Gegenüber dem verkürzten Zwischenbericht zum 3. Quartal 2005/06 wurde zudem die Methode zur Bilanzierung von CO₂-Emissionszertifikaten verändert. Ursächlich für diese freiwillige Änderung ist der Umstand, dass sich bei der Bilanzierung der Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten nach § 6 Abs. 1 TEHG die Nettomethode als geeignet und branchenüblich erwiesen hat. Demnach werden unentgeltlich zugeteilte CO₂-Emissionszertifikate mit 0 Euro bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Für die Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten wird eine Rückstellung gebildet, die grundsätzlich anhand der Buchwerte der vorhandenen Zertifikate am Bilanzstichtag bewertet wird. Sind die verursachten Emissionen nicht vollständig durch vorhandene CO₂-Emissionszertifikate abgedeckt, wird insoweit der Marktwert der noch benötigten CO₂-Emissionszertifikate für die Rückstellungsbewertung herangezogen. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden durch diese Änderung der Bilanzierungsmethode jeweils die sonstigen betrieblichen Erträge und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um jeweils 5 317 Tsd Euro vermindert.

Darüber hinaus werden im verkürzten Zwischenbericht erstmals die Umsatzerlöse nach Abzug der Energiesteuern ausgewiesen. Dies führte zu einer Verringerung der Umsatzerlöse im 3. Quartal 2006/07 in Höhe von 105 184 Tsd Euro (Vorjahr 83 906 Tsd Euro). Im gleichen Umfang verringerten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Zu Auswirkungen in der Segmentberichterstattung vergleiche Textziffer 15.

Des Weiteren wurden die im Konzernjahresabschluss zum 30. September 2006 abgebildeten Änderungen des Konsolidierungskreises betreffend die at-equity bilanzierten Beteiligungen rückwirkend für das Vergleichsquartal angepasst. Entsprechend wurden die zuvor im Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen ausgewiesenen Erträge in Höhe von 6 401 Tsd Euro in das sonstige Beteiligungsergebnis umgegliedert.

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses sind teilweise Annahmen getroffen und Schätzwerte verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können zu einem späteren Zeitpunkt in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Entsprechende Änderungen würden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam.

Änderungen des Konsolidierungskreises

In den Zwischenabschluss der MVV Energie Gruppe sind neben der MVV Energie AG 52 (zum 30. September 2006: 42) in- und ausländische Tochterunternehmen, bei denen die MVV Energie AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, voll konsolidiert. Das hierfür maßgebliche Control-Konzept setzt bei Vollkonsolidierung einen beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft voraus, der in allen Fällen der Vollkonsolidierung gegeben ist.

In der Berichtsperiode wurden die folgenden Gesellschaften erstmals im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

24/7 Metering GmbH, Offenbach
24/7 Netze GmbH, Mannheim
MVV Energiedienstleistungen GmbH IS Südwest, Mannheim
MVV Energiedienstleistungen GmbH Südwest, Mannheim
MVV Energiedienstleistungen GmbH & Co. KG IK Korbach, Korbach
DECON Deutsche Energie-Consult Ingenieurgesellschaft mbH, Bad Homburg
Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG, Gersthofen (IGS)
Energie Holding a.s., Prag, Tschechien
Teplárna Liberec, Liberec, Tschechien
MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG, Berlin

Die erstmalige Einbeziehung dieser Gesellschaften in den Konzern führte zu keinen wesentlichen Änderungen in der Kapitalflussrechnung und keinen nennenswerten Ergebniseffekten innerhalb des Konzerns.

Bei den genannten Gesellschaften handelt es sich im Wesentlichen – mit Ausnahme der Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG, der Teplárna Liberec und der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG, Berlin – um Neugründungen und bisher nicht operativ tätige Gesellschaften.

Die MVV Energie Gruppe hat am 1. Oktober 2006 100% der Anteile an der Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG erworben. Der Erwerb wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert.

Am 4. Januar 2007 wurde die Energie Holding a.s. mit Sitz in Prag, Tschechien, als 100%ige Tochter der MVV Energie CZ s.r.o gegründet. Für diese Gesellschaft ist ein Geschäftsbetrieb zur kommunalen Fernwärmeerzeugung und -verteilung erworben und eingebracht worden. Darüber hinaus erwarb die Energie Holding a.s. 70% der Anteile an der Teplárna Liberec mit Sitz in Liberec, Tschechische Republik. Beide Erwerbe wurden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert.

Mit Vertrag vom 27. Februar 2007 wurden 51% an der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG, Berlin, und an der MVV Energiedienstleistungen Wohnen Geschäftsführungs GmbH, Berlin, erworben. Der Erwerb wurde unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Der anteilige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 7 782 Tsd Euro umfasst den beizulegenden Zeitwert von erwarteten Synergien aus dem Unternehmenserwerb. Da es sich bei der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG um eine deutsche Personen-handelsgesellschaft handelt, haben die Gesellschafter ein gesetzliches, nicht ausschließbares Kündigungsrecht. Dieses Kündigungsrecht bedingt nach IAS 32 einen Verbindlichkeitsausweis der im Konzern vorhandenen Minderheitenanteile an dem betroffenen Unternehmen. Die Verbindlichkeit wird zum Barwert des vermutlichen Abfindungsbetrags bei einer eventuellen Kündigung ausgewiesen. Der Erstantritt erfolgt in Höhe von 4 942 Tsd Euro ergebnisneutral gegen den Goodwill. Der Ansatz erfolgt unabhängig von der Wahrscheinlichkeit der Kündigung. Zukünftige Wertänderungen der Verbindlichkeit werden ebenso wie Minderheitenanteile am Ergebnis ergebniswirksam im Finanzergebnis gezeigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft stellten sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in Tsd Euro	IGS Gersthofen		Teplárna Liberec		Einbringung Energie Holding		MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG	
	Bei Erwerb angesetzt	Buchwert	Bei Erwerb angesetzt ¹	Buchwert	Bei Erwerb angesetzt ²	Buchwert	Bei Erwerb angesetzt ³	Buchwert
Immaterielle Vermögenswerte	2 533	25	99	99	-	-	14 142	6
Sachanlagen	30 729	50 317	14 457	14 457	29 076	29 076	827	827
Aktive Steuerlatenzen	586	586	-	-	-	-	165	165
Forderungen, sonstige Vermögenswerte	10 546	10 546	10 225	10 225	2 153	2 153	10 437	10 437
Flüssige Mittel	17	17	32	32	1	1	5 150	5 150
Rückstellungen	8 559	9 737	210	210	-	-	4 504	4 504
Sonstige Verbindlichkeiten	4 965	3 815	7 889	7 889	1 723	1 723	10 554	10 554
Passive Steuerlatenzen	4 652	14 520	653	653	125	125	1 339	162
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	26 235	33 419	16 061	16 061	29 382	29 382	14 324	1 365
Erworbener Anteil der Teplárna Liberec (70%)	-	-	11 243	11 243	-	-	-	-
Erworbener Anteil der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG (51%)	-	-	-	-	-	-	7 305	696
Ergebnisbeitrag seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	1 726	-	- 237	-	-	-	376	-
Negativer Unterschiedsbetrag	- 5 937	-	- 101	-	- 312	-	-	-
Goodwill	-	-	-	-	-	-	12 724	-
Davon Goodwillanteil gemäß Regelungen des IAS 32	-	-	-	-	-	-	4 942	-

¹ Die Kaufpreisallokation der Teplárna Liberec ist derzeit noch nicht abgeschlossen

² Die Kaufpreisallokation der Einbringung in die Energie Holding ist derzeit noch nicht abgeschlossen

³ Die Kaufpreisallokation der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG ist derzeit noch nicht abgeschlossen

Die negativen Unterschiedsbeträge wurden sofort erfolgswirksam vereinnahmt und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Begleichung der Kaufpreisverpflichtung erfolgte in Barmitteln. Die den Erwerben direkt zurechenbaren Kosten betragen 490 Tsd Euro.

Auf die Angabe der Pro-forma-Umsätze und der -Ergebnisse wird verzichtet, da die Auswirkungen der Unternehmenserwerbe für die MVV Energie AG nicht wesentlich sind.

Außerdem wurde im 3. Quartal des Geschäftsjahres 2006/07 die bisher voll konsolidierte SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim, auf die MVV Energie AG verschmolzen. Die Verschmelzung hatte im Konzernabschluss keine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage.

Währungsumrechnung

Für die Währungsumrechnung im verkürzten Zwischenabschluss wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 Euro	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	30. 6. 2007	30. 9. 2006	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006
Polnische Zloty (PLN)	3,768	3,971	3,845	3,899
Tschechische Kronen (CZK)	28,718	28,326	28,117	28,764

(Quelle: Europäische Zentralbank)

Saisonale Einflüsse auf die Geschäftstätigkeit

Aufgrund des saisonalen Charakters der Geschäftstätigkeit der Unternehmen der MVV Energie Gruppe werden in den ersten beiden Quartalen regelmäßig höhere Umsatzerlöse und operative Gewinne erwirtschaftet als im 3. und 4. Quartal. Im Dreivierteljahr 2006/07 sind diese Effekte aufgrund der milden Witterung geringer ausgefallen.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Der Anstieg der langfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist im Wesentlichen auf den detaillierten fristenkongruenten Ausweis der gemäß IAS 39 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte zurückzuführen.

2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006/07 entspricht dem gewöhnlichen saisonalen Verlauf. Erhöhte Energieabnahmen während der Wintermonate führen zu einem erhöhten Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen, der kontinuierlich über das Jahr reduziert wird.

3 Sonstige Vermögenswerte

Der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte ist zum einen auf den fristenkongruenten Ausweis der gemäß IAS 39 bilanzierten Energiehandelsderivate und auf den Rückgang von positiven Marktwerten dieser Geschäfte zurückzuführen. Zum anderen waren zum 30. September 2006 Kaufpreisforderungen für verkaufte Tochtergesellschaften enthalten, die zwischenzeitlich beglichen wurden.

4 Gewinnausschüttung

Die Hauptversammlung hat am 9. März 2007 die Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2005/06 (insgesamt 44 613 832,00 Euro) beschlossen (vergleiche Eigenkapitalveränderungsrechnung/Bilanzgewinn).

5 Langfristige andere Verbindlichkeiten

Der Anstieg der langfristigen anderen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen auf die erstmalige Erfassung des Abfindungsanspruchs in Höhe von 10 439 Tsd Euro der Minderheitsgesellschafter bei der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG, Berlin, zurückzuführen. Des Weiteren wurden die gemäß IAS 39 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte in diesem Quartal detailliert fristenkongruent ausgewiesen.

6 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2006/07 ist im Wesentlichen auf Preissteigerungen auf der Bezugsseite zurückzuführen. Zusätzlich beeinflussen saisonale Schwankungen den Bestand an Verbindlichkeiten. Durch einen erhöhten Energiebezug der MVV Energie Gruppe während der Wintermonate führen korrespondierende Verbrauchsabgrenzungen unserer Lieferanten zu einem erhöhten Volumen an Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

7 Kurzfristige andere Verbindlichkeiten

Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten ist auf den fristenkongruenten Ausweis der gemäß IAS 39 bilanzierten Energiehandelsgeschäfte und den Rückgang von negativen Marktwerten dieser Geschäfte zurückzuführen. Weiterhin sind in den anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten Konzessionsabgaben enthalten.

8 Steuerverbindlichkeiten

Der Anstieg der Steuerverbindlichkeiten ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass per 1. Oktober 2006 der bisher bestehende Organkreis mit der MVV GmbH aufgelöst wurde und der neue Organkreisträger die MVV Energie AG ist. Die MVV Energie AG zeigt demzufolge erstmals Verbindlichkeiten aus dieser Organträgerschaft.

9 Eventualschulden

Die Eventualschulden haben sich seit dem 30. September 2006 nicht wesentlich verändert.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10 Umsatzerlöse

Die nach Sparten gegliederten Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung dargestellt.

11 Personalaufwand

Der Anstieg des Personalaufwands resultiert im Wesentlichen aus der erwarteten Inanspruchnahme zusätzlicher Altersteilzeitvereinbarungen, sowie aus Aufwendungen für Vergütungen der erstmals in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften.

12 Finanzaufwendungen

In den Finanzaufwendungen sind unter anderem Aufwendungen in Höhe von 13 115 Tsd Euro (Vorjahr 7 692 Tsd Euro) im Zusammenhang mit Barwertveränderungen der Zahlungsverpflichtung aus der Put-Option Kiel

sowie die an die Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Kiel AG ausgeschütteten Jahresergebnisse enthalten. Die ausgeschütteten Jahresergebnisse wurden aufgrund des im Berichtszeitraum gefassten Ausschüttungsbeschlusses sofort fällig und damit im Berichtszeitraum in voller Höhe erfolgswirksam erfasst. Zudem sind 361 Tsd Euro Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschafter bei der MVV Energiedienstleistungen Wohnen GmbH & Co. KG, Berlin, aufgrund der Regelungen des IAS 32 im Finanzaufwand erfasst.

13 Ertragsteuern

Ertragsteuern in Tsd Euro	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006
Tatsächliche Steuern	57 148	81 865
Latente Steuern	527	- 3 384
	57 675	78 481
Effektiver Steuersatz in %	39,0	43,0

Der Rückgang der effektiven Steuerbelastung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Aktivierung von Körperschaftsteuerguthaben zum 31. Dezember 2006 (4,5 Mio Euro) sowie steuerfreie Erträge aus der Auflösung eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Erstkonsolidierung im laufenden Geschäftsjahr zurückzuführen.

14 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie	3. Quartal		Dreivierteljahr, kumuliert	
	1. 4. 2007 bis 30. 6. 2007	1. 4. 2006 bis 30. 6. 2006	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006
Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG in Tsd Euro	19 663	17 320	78 317	92 679
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Durchschnitt)	55 767	55 704	55 767	54 880
Ergebnis je Aktie in Euro	0,35	0,31	1,40	1,69

Es sind keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen.

15 Segmentberichterstattung

Das Segment Strom umfasst die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Handel, Verteilung und Vertrieb von Strom. Die Segmente Gas und Wärme beinhalten die Wertschöpfungsstufen Bezug, Verteilung und Vertrieb von Gas bzw. Heizwasser und Dampf. Im Segment Wasser ist zusätzlich zu Bezug, Verteilung und Vertrieb die Wertschöpfungsstufe Produktion (Wasserwerke) enthalten.

Das Segment Dienstleistungen umfasst neben den Aktivitäten des Teilkonzerns MVV Energiedienstleistungen, die sich in industrielles und kommunales Contracting, nationales und internationales Consulting, Industrie- und Bahnschaltanlagen untergliedern, das Dienstleistungsgeschäft der Stadtwerke, die sich wiederum in technische Dienstleistungen, Telekommunikations- und Contracting-Dienstleistungen unterteilen. Die neu gegründeten Shared-Services-Gesellschaften 24/7 Metering GmbH und 24/7 IT-Services GmbH werden ebenfalls im Segment Dienstleistungen abgebildet.

Im Segment Umwelt sind die Aktivitäten im Zusammenhang mit der thermischen Reststoffverwertung und dem Betrieb von Biomassekraftwerken enthalten.

In der Zeile Sonstiges/Konsolidierung werden sowohl Konsolidierungseffekte als auch die den Geschäftssegmenten nicht zuordenbaren Tätigkeiten dargestellt. Das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen wird ebenfalls im Segmentergebnis bzw. im Segmentvermögen bei Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen, da deren Tätigkeit nicht im Wesentlichen einem Geschäftssegment zugeordnet werden kann.

Im verkürzten Zwischenbericht wurden die Segmenterlöse um die Energiesteuern bereinigt ausgewiesen. Dies führte zu einer Korrektur des Segmentaußenumsatzes für Strom von 76 668 Tsd Euro im Dreivierteljahr 2006/07 (Vorjahr 83 906 Tsd Euro). Die Innenumsätze des Segments Strom verringerten sich aus diesem Grund im Dreivierteljahr 2006/07 um 3 452 Tsd Euro (Vorjahr 3 745 Tsd Euro). Im Segment Gas führte die Änderung des Ausweises im Dreivierteljahr 2006/07 zu einer Korrektur der Außenumsätze in Höhe von 28 516 Tsd Euro (Vorjahr 0 Euro) und zu einer Korrektur der Innenumsätze in Höhe von 2 254 Tsd Euro (Vorjahr 0 Euro). Der separate Ausweis der Erdgassteuer ist erst ab dem 1. August 2006 möglich, da zu diesem Zeitpunkt die Schuldnerschaft für die Erdgassteuer gemäß Energiesteuergesetz – analog der Regelung bei der Stromsteuer – auf die Verteilerunternehmen überging.

Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Verrechnungspreise für Transfers zwischen den Segmenten entsprechen den marktüblichen Konditionen. Die Segmentumsätze ergeben sich aus der Addition von Innen- und Außenumsätzen.

Als Segmentergebnis wurde das operative Betriebsergebnis (EBIT) gewählt. Von einer Überleitung zum Jahresergebnis haben wir in der Segmentberichterstattung abgesehen, da diese bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

16 Kapitalflussrechnung

Entgegen der Darstellung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2005/06 werden erhaltene Zuschüsse im Cashflow aus der Investitionstätigkeit und nicht mehr im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Des Weiteren wurden die Konsolidierungskreisänderungen der liquiden Mittel des Vorjahres entsprechend der gültigen IFRS mit den Kaufpreiszahlungen verrechnet.

Anteile des Kaufpreises der im letzten Geschäftsjahr endkonsolidierten Gesellschaften sind in den ersten neun Monaten dieses Geschäftsjahres zahlungswirksam zugeflossen.

Der Cashflow nach DVFA/SG des laufenden Geschäftsjahres lag aufgrund des verminderten Periodenüberschusses unter dem Vorjahresniveau. Im Vorjahr war der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von einem hohen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte geprägt. Der Anstieg des in den kurzfristigen Vermögenswerten gebundenen Kapitals ist im laufenden Geschäftsjahr deutlich geringer ausgefallen als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Insgesamt ergibt sich hierdurch ein deutlich höherer Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit als im Vorjahresvergleichszeitraum.

Im Gegenzug ist der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit aufgrund von Unternehmenskäufen gesunken. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist aufgrund von Dividendenzahlungen und Tilgung von Krediten im Dreivierteljahr dieses Geschäftsjahres negativ.

17 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften

Zwischen Unternehmen der MVV Energie Gruppe und der Stadt Mannheim und den von ihr beherrschten Unternehmen bestehen eine Vielzahl von vertraglich vereinbarten Rechtsbeziehungen (Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferverträge, Miet-, Pacht- und Serviceverträge). Darüber hinaus besteht zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim ein Konzessionsvertrag.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften in Tsd Euro	Lieferungs- und Leistungsverkehr		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	1. 10. 2006 bis 30. 6. 2007	1. 10. 2005 bis 30. 6. 2006	30. 6. 2007	30. 9. 2006	30. 6. 2007	30. 9. 2006
Stadt Mannheim	4 685	21 687	9 201	5 032	40 639	63 946
Quotenkonsolidierte Unternehmen	36 901	33 033	888	2 079	5 215	908

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Mannheim und den mit ihr verbundenen Unternehmen bestehen vor allem in Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der MVV GmbH. Diese Verbindlichkeiten sind gesunken, da seit dem Geschäftsjahr 2005/06 neue Finanzverbindlichkeiten nicht mehr über die MVV GmbH aufgenommen werden.

18 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 29. Juni 2007 hat der Aufsichtsrat der MVV Energie AG einer Kapitalerhöhung zugestimmt. Unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals wurde beschlossen, das Grundkapital um 26,0 Mio Euro zu erhöhen. Zu diesem Zweck ist geplant, Anfang September 2007 10,1 Millionen Aktien auszugeben.

Der Bundesrat hat am 6. Juli 2007 das Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 beschlossen. Damit wird für Geschäftsjahre, die in 2008 enden, der Körperschaftsteuersatz auf 15% und die Messzahl zur Berechnung der Gewerbesteuer auf 3,5% gesenkt, sowie im Gegenzug die Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe abgeschafft. Dadurch sinkt die steuerliche Gesamtbelastung für Kapitalgesellschaften in Deutschland von derzeit rund 39% auf rund 30%. Da aufgrund dieser Gesetzesänderung die latenten Steuern der inländischen Gesellschaften in der Bilanz zum 30. September 2007 erstmalig mit einem Steuersatz von 30% statt bisher mit 39% zu bewerten sind, erwarten wir aufgrund von Änderungen des Steuersatzes einen latenten Steuerertrag in Höhe von circa 40 Mio Euro.

Mannheim, den 7. August 2007

MVV Energie AG
Vorstand



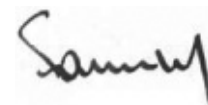
Dr. Schulten



Brückmann



Dr. Dub



Farrenkopf

Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der MVV Energie AG
zum 30. September 2006

Bilanz

zum 30. 9. 2006

Bilanz der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	30. 9. 2006	30. 9. 2005	Erläuterungen
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	308 760	317 485	1
Sachanlagen	1 870 793	1 843 290	2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	5 654	-	3
At-equity bilanzierte Beteiligungen	15 433	90 897	4
Übrige Finanzanlagen	134 450	52 142	5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7 336	4 094	6
Aktive latente Steuern	18 948	31 508	19
	2 361 374	2 339 416	
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	49 142	45 348	8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	370 156	327 123	9
Sonstige Vermögenswerte	228 755	59 658	6
Steuerforderungen	24 073	18 454	7
Flüssige Mittel	119 368	127 975	10
	791 494	578 558	
	3 152 868	2 917 974	
Passiva			
Eigenkapital			11
Grundkapital	142 764	129 802	
Kapitalrücklage	255 523	178 293	
Gewinnrücklagen	236 537	245 693	
Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe	97 240	78 204	
Kapital der MVV Energie Gruppe	732 064	631 992	
Anteile anderer Gesellschafter	104 912	105 044	
	836 976	737 036	
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	118 729	117 427	12, 13, 14
Finanzschulden	1 014 113	1 033 677	15
Andere Verbindlichkeiten	29 125	27 052	16
Latente Steuerverbindlichkeiten	203 572	219 269	19
	1 365 539	1 397 425	
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen ¹	209 023	177 253	12, 14
Finanzschulden	417 400	373 578	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139 139	151 464	17
Andere Verbindlichkeiten	169 749	71 416	16
Steuerverbindlichkeiten	15 042	9 802	18
	950 353	783 513	
	3 152 868	2 917 974	

¹ davon Steuerrückstellungen 49 032 Tsd Euro (Vorjahr 17 109 Tsd Euro)

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1.10. 2005 bis zum 30. 9. 2006

Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005	Erläuterungen
Umsatzerlöse ¹	2 276 121	1 957 592	22
Aktivierete Eigenleistungen	26 539	64 540	23
Sonstige betriebliche Erträge	84 064	65 604	24
Materialaufwand	1 372 598	1 234 611	25
Personalaufwand	280 132	294 515	26
Sonstige betriebliche Aufwendungen ²	372 085	274 217	27
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	- 6 812	7 115	28
Sonstiges Beteiligungsergebnis	14 870	- 4 932	29
EBITDA	369 967	286 576	
Abschreibungen	147 406	130 858	30
EBITA	222 561	155 718	
Firmenwert-Abschreibungen	21 602	- 1 793	31
EBIT	200 959	157 511	
Finanzerträge	3 997	4 577	32
Finanzaufwendungen	76 984	82 604	33
EBT	127 972	79 484	
Ertragsteuern	64 372	38 885	34
Jahresüberschuss	63 600	40 599	
Anteile anderer Gesellschafter	13 590	12 697	
Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG	50 010	27 902	35
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,91	0,55	35

¹ Davon Energiesteuer 105 883 Tsd Euro (Vorjahr 92 441 Tsd Euro)

² Davon Energiesteuer 106 473 Tsd Euro (Vorjahr 93 698 Tsd Euro)

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Eigenkapitalveränderungsrechnung in Tsd Euro	Grundkapital der MVV Energie AG	Kapitalrücklage der MVV Energie AG	Gewinnrücklagen			Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe	Kapital der MVV Energie Gruppe	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
			Gesetzliche und andere Gewinn- rücklagen/ Konsoli- dierung	Unter- schieds- betrag aus der Wäh- rungsum- rechnung	Markt- bewertung von Finanz- instru- menten				
Stand zum 1.10. 2004	129 797	178 270	201 831	- 3 390	- 870	104 034	609 672	239 788	849 460
gemäß Vorjahresabschluss									
Rückwirkende Anwendung IAS 32 (2003)	-	-	-	-	-	15 312	15 312	- 128 458	- 113 146
Stand zum 1.10. 2004	129 797	178 270	201 831	- 3 390	- 870	119 346	624 984	111 330	736 314
direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	5 396	11 757	981	-	18 134	3 912	22 046
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	27 902	27 902	12 697	40 599
	-	-	5 396	11 757	981	27 902	46 036	16 609	62 645
Gewinnausschüttung	-	-	-	-	-	- 38 027	- 38 027	- 6 546	- 44 573
Kapitalerhöhung	5	23	-	-	-	-	28	-	28
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	31 017	-	-	- 31 017	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	- 1 029	-	-	-	- 1 029	- 16 349	- 17 378
Stand zum 30. 9. 2005	129 802	178 293	237 215	8 367	111	78 204	631 992	105 044	737 036
direkt im Eigenkapital erfasstes Ergebnis	-	-	-	997	611	-	1 608	1 302	2 910
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	50 010	50 010	13 590	63 600
	-	-	-	997	611	50 010	51 618	14 892	66 510
Gewinnausschüttung	-	-	-	-	-	- 41 779	- 41 779	- 15 537	- 57 316
Kapitalerhöhung	12 962	77 230	-	-	-	-	90 192	-	90 192
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	- 10 805	-	-	10 805	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	41	-	-	-	41	513	554
Stand zum 30. 9. 2006	142 764	255 523	226 451	9 364	722	97 240	732 064	104 912	836 976

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung nach Segmenten in Tsd Euro	Außenumsatz		Innenumsatz		planmäßige Abschreibungen		außerplanmäßige Abschreibungen		EBIT		nicht zahlungswirksame Aufwendungen	
	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005
	Strom	1 069 084	975 113	33 314	16 701	16 861	22 617	15 242	1 593	19 946	38 940	7 659
Wärme	276 533	249 892	28 846	13 848	25 413	24 455	4 323	- 1 385	51 171	40 213	1 981	2 178
Gas	449 237	366 134	24 296	19 679	11 245	14 424	11 037	598	30 723	34 770	3 219	3 192
Wasser	106 816	106 014	6 920	407	10 487	10 467	1 638	173	20 943	14 634	765	924
Dienstleistungen	149 853	107 849	41 449	20 325	5 862	6 151	1 214	176	11 690	15 569	1 074	940
Umwelt	192 934	131 022	33 149	21 580	38 265	25 944	1 185	214	68 564	26 998	1 382	1 142
Sonstiges/Konsolidierung	31 664	21 568	- 167 974	- 92 540	25 297	25 182	8 671	37	- 2 078	- 13 613	11 288	13 088
MVV Energie Gruppe	2 276 121	1 957 592	-	-	133 430	129 240	43 310	1 406	200 959	157 511	27 368	29 964

F-22

Bilanz nach Segmenten in Tsd Euro	Investitionen		Vermögen		Schulden	
	30. 9. 2006	30. 9. 2005	30. 9. 2006	30. 9. 2005	30. 9. 2006	30. 9. 2005
Strom	18 374	22 226	845 404	733 458	130 858	124 494
Wärme	19 071	24 123	505 438	474 161	66 278	56 342
Gas	22 379	17 027	318 066	331 080	41 488	50 125
Wasser	11 667	12 671	273 037	288 258	34 571	37 245
Dienstleistungen	18 254	8 596	158 808	144 959	37 454	23 390
Umwelt	80 667	63 719	467 900	445 331	96 422	68 367
Sonstiges/Konsolidierung	19 560	13 946	394 475	230 017	215 426	170 014
nicht zugeordnet (Bilanz)	-	-	189 740	272 710	1 693 395	1 650 961
MVV Energie Gruppe	189 972	162 308	3 152 868	2 919 974	2 315 892	2 180 938

Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Textziffer 37

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Jahresüberschuss	63 600	40 599
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	178 583	134 353
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	1 302	12 465
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	2 712	670
Cashflow nach DVFA/SG	246 197	188 087
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	17 899	54 597
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	- 423	2 816
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzanlagen	- 11 017	299
Veränderung der sonstigen Aktivposten	- 200 138	- 96 965
Veränderung der sonstigen Passivposten	85 279	66 881
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	137 797	215 715
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 189 972	- 162 308
(Free Cashflow)	(- 52 175)	(53 407)
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12 434	6 272
Einzahlungen aus Zuschüssen	12 519	13 388
Einzahlungen aus dem Verkauf von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen	-	28 376
Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Finanzanlagen	6 288	46 129
Auszahlungen für den Erwerb von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen	- 9 322	- 2 294
Auszahlungen für übrige Finanzanlagen	- 19 312	- 49 863
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 187 365	- 120 300
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	235 663	670 625
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	- 228 014	- 457 019
Veränderung Finanzschulden aus Cash-Pooling	-	- 264 826
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	90 192	28
Dividendenzahlung	- 57 316	- 44 573
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40 525	- 95 765
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	- 9 043	- 350
Veränderung der flüssigen Mittel aus Währungsumrechnung	436	3 158
Finanzmittelbestand zum 1.10. 2005 (bzw. 2004)	127 975	125 167
Finanzmittelbestand zum 30. 9. 2006 (bzw. 2005)	119 368	127 975

Cashflow – aggregierte Darstellung in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Finanzmittelbestand zum 1.10. 2005 (bzw. 2004)	127 975	125 167
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	137 797	215 715
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 187 365	- 120 300
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	40 525	- 95 765
Veränderung der flüssigen Mittel aus Währungsumrechnung	436	3 158
Finanzmittelbestand zum 30. 9. 2006 (bzw. 2005)	119 368	127 975

Weitere Erläuterungen
zur Kapitalflussrechnung
unter Textziffer 38

Erläuterungen zum Konzernabschluss 2005/2006

der MVV Energie Gruppe

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe wurde in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Die am 30. September 2006 verpflichtend anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) finden vollumfänglich Anwendung.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses der MVV Energie AG aufgestellt und bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2005/06 (1. Oktober 2005 bis 30. September 2006). Die MVV Energie AG hat ihren rechtlichen Sitz in Mannheim, Deutschland. Die MVV Energie Gruppe betätigt sich als Energieverteiler und -dienstleister in den Bereichen Strom, Wärme, Gas, Wasser, Umwelt und Dienstleistungen. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (Tsd Euro) angegeben.

Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Segmentberichterstattung sowie die Kapitalflussrechnung gesondert dargestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden vom Vorstand aufgestellt und am 27. November 2006 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das IASB hat eine Reihe von Änderungen bei bestehenden IFRS sowie einige neue IFRS verabschiedet, die für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2005 oder danach beginnen, verpflichtend anzuwenden sind. Die folgenden IFRS wurden in der MVV Energie Gruppe im Geschäftsjahr 2005/06 unter Beachtung der jeweiligen Übergangsvorschriften erstmals angewendet:

IAS 1 (2003):	„Darstellung des Abschlusses“
IAS 2 (2003):	„Vorräte“
IAS 8 (2003):	„Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler“
IAS 10 (2003):	„Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“
IAS 16 (2003):	„Sachanlagen“
IAS 17 (2003):	„Leasingverhältnisse“
IAS 21 (2003):	„Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“
IAS 24 (2003):	„Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
IAS 27 (2003):	„Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“
IAS 28 (2003):	„Anteile an assoziierten Unternehmen“
IAS 31 (2003):	„Anteile an Joint Ventures“
IAS 32 (2003):	„Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“
IAS 33 (2003):	„Ergebnis je Aktie“
IAS 39 (2004):	„Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“
IAS 40 (2003):	„Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“
IFRS 2:	„Anteilsbasierte Vergütung“
IFRS 5:	„Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“
SIC-12 (2004):	„Konsolidierung – Zweckgesellschaften“

Die erstmalige Anwendung der genannten IFRS hatte im Wesentlichen die folgenden Auswirkungen auf den Abschluss der MVV Energie Gruppe zum 30. September 2006:

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IAS 1 (2003) „Darstellung des Abschlusses“ wird die Bilanz nach Fristigkeit gegliedert. Demzufolge werden Vermögenswerte und Schulden als kurz- oder langfristig ausgewiesen. Kurzfristige Vermögenswerte sind neben flüssigen Mitteln Vermögenswerte, die erwartungsgemäß innerhalb von zwölf Monaten oder innerhalb des normalen Verlaufs eines Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder realisiert werden. Schulden werden als kurzfristig ausgewiesen, wenn sie innerhalb von zwölf Monaten oder innerhalb des normalen Verlaufs eines Geschäftszyklus getilgt werden. Dementsprechend werden Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in der Regel dem kurzfristigen Bereich zugeordnet. Sonstige Vermögenswerte werden entsprechend ihrer Fristigkeit als kurz- oder langfristig ausgewiesen. At-equity bilanzierte Beteiligungen werden ebenso wie die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gesondert als langfristige Vermögenswerte dargestellt. Als übrige langfristige Finanzanlagen verbleiben im Wesentlichen die übrigen Beteiligungen, Ausleihungen an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen, sonstige Ausleihungen und die langfristigen Wertpapiere. Latente Steuern werden in der Bilanz grundsätzlich als langfristig klassifiziert. Ertragsteuerforderungen werden gesondert unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend ihrem langfristigen Charakter vollständig unter den langfristigen Schulden ausgewiesen. Die übrigen Verpflichtungen werden entsprechend ihrer Fälligkeit eingestuft.

Seit Beginn des Geschäftsjahres wurde im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IAS 39 (2004) „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und der damit verbundenen Konkretisierung der so genannten „Own Use Exemption“ die Abbildung von Energiehandelsgeschäften geändert. Demnach fallen auch schwebende Geschäfte zur Marktpreissicherung im Bereich des Energiehandels vermehrt in den Anwendungsbereich von IAS 39 (2004) und müssen als Finanzinstrumente erfasst werden, während die abgesicherten Grundgeschäfte (Vertriebskontrakte) in der Regel nicht unter IAS 39 (2004) fallen. Die Bilanzierung nach IAS 39 (2004) betrifft insbesondere physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte des Energiehandels, die im Rahmen der Lastganganpassung wieder veräußert werden. Die erstmalige Anwendung von IAS 39 (2004) führte gegenüber der bisherigen Abbildung zu einer Erhöhung der kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte um 16 628 Tsd Euro und zu einer Erhöhung der kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten um 20 467 Tsd Euro. Durch die Marktbewertung dieser Kontrakte verminderte sich das Ergebnis vor Steuern um 3 839 Tsd Euro. Da die erstmalige Anwendung von IAS 39 (2004) zu einer Neueinteilung der Energiehandelsgeschäfte nach bilanziellen Anforderungen führte, ist eine Anpassung der Vorjahreszahlen nicht möglich.

Zum 30. September 2006 ist für den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe der überarbeitete IAS 32 (2003) erstmals verpflichtend anzuwenden. Nach dieser Vorschrift begründen Verträge, die zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente verpflichten, eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts des Kaufpreises, unabhängig davon, ob diese Verpflichtung nur bei Ausübung eines Optionsrechts durch den Vertragspartner zu erfüllen ist und unabhängig von der Wahrscheinlichkeit einer Ausübung. Die MVV Energie Gruppe wendet diese Vorschrift im Einklang mit der Entwicklung in der nationalen und internationalen Bilanzierungspraxis auf von Minderheitsgesellschaftern gehaltene Andienungsrechte (Put-Optionen) an. Dementsprechend erfolgt der Ausweis dieser Minderheitenanteile entsprechend der vertraglichen Vereinbarung unter den kurz- oder langfristigen Schulden. Die Bewertung dieser finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach den Regelungen von IAS 39 zum Zeitwert. Die Differenz zwischen dem Ausübungspreis und dem Buchwert der Minderheitenanteile wird als von künftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisverpflichtung in analoger Anwendung der Regelungen zur Abbildung von Unternehmenszusammenschlüssen behandelt. Die ausgeschütteten Ergebnisse an die Minderheitsgesellschafter sowie die Veränderungen des Barwerts der möglichen Zahlungsverpflichtungen werden als Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Die Vorjahreszahlen wurden rückwirkend angepasst. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004/05 lassen sich wie folgt darstellen:

Bilanz	Veränderung in Tsd Euro
Eigenkapital	- 116 567
Langfristige Schulden	116 567

Gewinn- und Verlustrechnung	Veränderung in Tsd Euro
Finanzaufwendungen	10 499
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	- 4 415
Ergebnisanteil Aktionäre der MVV Energie AG	- 6 084
Ergebnis je Aktie	- 0,12

Veränderung in der Kapitalflussrechnung	Veränderung in Tsd Euro
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	- 7 078
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7 078

Gegenüber dem Vorjahr wurde die Methode zur Bilanzierung von CO₂-Emissionszertifikaten verändert. Ursächlich für diese Änderung ist der Umstand, dass sich bei der Bilanzierung der Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten nach § 6 Abs. 1 TEHG die Nettomethode als geeignet und branchenüblich erwiesen hat. Demnach werden unentgeltlich zugeteilte CO₂-Emissionszertifikate mit 0 Euro bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Für die Verpflichtung zur Abgabe von CO₂-Emissionszertifikaten wird eine Rückstellung gebildet, die grundsätzlich anhand der Buchwerte der vorhandenen Zertifikate am Bilanzstichtag bewertet wird. Sind die verursachten Emissionen nicht vollständig durch vorhandene CO₂-Emissionszertifikate abgedeckt, wird insoweit der Marktwert der noch benötigten CO₂-Emissionszertifikate für die Rückstellungsbewertung herangezogen. Die Änderung der Bilanzierungsmethode erfolgte gemäß IAS 8 rückwirkend. Hierdurch wurden bei den Vorjahreszahlen die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte um 12 626 Tsd Euro, die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 7 491 Tsd Euro sowie die kurzfristigen anderen Verbindlichkeiten um 5 135 Tsd Euro vermindert. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden durch diese Änderung der Bilanzierungsmethode jeweils die sonstigen betrieblichen Erträge um 7 491 Tsd Euro und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 7 491 Tsd Euro vermindert.

Die erstmalige Anwendung der übrigen IFRS hatte keine nennenswerten Auswirkungen.

Auswirkungen von neuen, noch nicht anzuwendenden Rechnungslegungsstandards

Der IASB und das IFRIC haben die nachfolgend aufgeführten Standards und Interpretationen verabschiedet, die für das Geschäftsjahr 2005/06 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und auch nicht freiwillig vorzeitig angewendet worden sind:

IAS 1:	Änderung 2005 „Darstellung des Abschlusses“
IAS 19:	Änderung 2004 „Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben“
IAS 21:	Änderung 2005 „Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
IAS 39:	Änderung 2005 – Die Änderungen des IAS 39 betreffen das Wahlrecht, Finanzinstrumente in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten“ einzuordnen. Ebenfalls betroffen sind Wahlrechte zur Bilanzierung von Cashflow Hedges zur Absicherung von Währungsrisiken bei mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen innerhalb eines Konzerns sowie die Bilanzierung von ausgegebenen Finanzgarantien, die zukünftig in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen.
IFRS 6:	„Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen“
IFRS 7:	„Finanzinstrumente: Angaben“
IFRIC 4:	„Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“
IFRIC 5:	„Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“

IFRIC 6:	„Schulden, die aus der Beteiligung an bestimmten Märkten resultieren – Entsorgung von Elektro-Elektronikgeräten“
IFRIC 7:	„Anpassung des Abschlusses gemäß IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern“
IFRIC 8:	„Anwendungsbereich von IFRS 2“
IFRIC 9:	„Erneute Beurteilung von eingebetteten Derivaten“
IFRIC 10:	„Zwischenberichterstattung und Wertminderung“
IFRIC 11:	„IFRS 2 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

Die Änderungen IAS 19 (2004), IAS 21 (2005) und IAS 39 (2005) sowie IFRS 6, IFRIC 4 und IFRIC 6 sind erstmals für das am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden.

IFRIC 8 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Mai 2006 beginnen. IFRIC 9 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 1. Juni 2006 beginnen. IFRIC 10 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 11. November 2006 beginnen.

Die Änderungen IAS 1 (2005) sowie IFRS 7 und IFRIC 7 sind erstmals für das am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden.

IFRIC 11 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen.

IAS 19 (2004) kann sich möglicherweise auf die bilanzielle Behandlung der von kommunalen Zusatzversorgungskassen erhobenen Sanierungsgelder auswirken. Eine abschließende Beurteilung ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich.

Die erstmalige Anwendung der übrigen Vorschriften wird – abgesehen von der geforderten Ausweitung der Erläuterungen zum Konzernjahresabschluss – voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe haben.

Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

In den Konzernabschluss 2005/06 der MVV Energie Gruppe sind neben der MVV Energie AG 42 in- und ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr 43), bei denen die MVV Energie AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, voll konsolidiert. Das hierfür maßgebliche Control-Konzept setzt bei Vollkonsolidierung einen beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft voraus, der in allen Fällen der Vollkonsolidierung gegeben ist.

Zum 1. Januar 2006 wurden 100% der Anteile an der IVB Immobilien Versorgung GmbH Berlin, jetzt MVV Energiedienstleistungen GmbH Berlin, erworben. Die erstmals einbezogenen Vermögenswerte und Schulden sind, mit Ausnahme des Firmenwerts in Höhe von 12 346 Tsd Euro, sowohl vor als auch nach der Durchführung der Kaufpreisallokation von untergeordneter Bedeutung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neben dieser Gesellschaft die Gesellschaften Biomasseheizkraftwerke Altenstadt GmbH, Altenstadt, ENSERVA GmbH, Solingen, und MVV Energie Industrial Solutions Bayern GmbH, Ingolstadt, erstmals auf den 1. Oktober 2005 voll konsolidiert. Die Gesellschaften MANet GmbH, Mannheim, Cogepar – Cogeração de Barcelos, Lda., Barcelos, Portugal, Cogesac – Cogeração do Ave, Lda., Oliveira S. Mateus, Portugal, und MVV Energie Portugal – Serviços de Racionalização Energética, Lda., Lisboa, Portugal, wurden aufgrund ihrer Veräußerung endkonsolidiert. Die Endkonsolidierungen waren im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam. Die nicht mehr einzubeziehenden Vermögenswerte und Schulden sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen der Quotenkonsolidierung werden acht Gemeinschaftsunternehmen (Vorjahr sechs) entsprechend ihrer Beteiligungsquote in den Konzernabschluss übernommen. Die Stadtwerke Solingen Netz GmbH, Solingen, und die reginova GmbH, Ingolstadt, wurden erstmals quotenkonsolidiert.

Ein Unternehmen (Vorjahr elf) wird nach der Equity-Methode bilanziert, weil ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens vorliegt, nicht aber die Voraussetzungen eines Tochter- oder Gemeinschaftsunternehmens gegeben sind. Die ehemals vollkonsolidierte ENERGY InnovationsPortfolio KGaA, Mannheim, wird ab dem 1. Januar 2006 at-equity in den Konzernabschluss einbezogen, da sie nicht mehr von der MVV Energie AG beherrscht wird. Der Grund für die Endkonsolidierung von elf assoziierten Unternehmen, die nicht mehr im Wege der Equity-Bilanzierung einbezogen, sondern gemäß IAS 39 bewertet werden, liegt in der Nichterfüllung der erweiterten Berichtspflichten nach IFRS.

Die Änderungen des Konsolidierungskreises haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie Gruppe. Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die für den Konzernabschluss einzeln betrachtet und in ihrer Gesamtheit, gemessen an Umsatzerlösen, Bilanzsumme und Ergebnisbeitrag, nicht wesentlich sind, werden nicht einbezogen, sondern in der Konzernbilanz gemäß IAS 39 bilanziert.

In den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses einen Zwischenabschluss auf. Die Jahres- bzw. Zwischenabschlüsse der in den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe einbezogenen Unternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Die in den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe zum 30. September 2006 einbezogenen Unternehmen werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Eine ausführliche Anteilsliste, welche auch die als übrige Finanzanlagen geführten, nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen enthält, wurde beim Handelsregister Mannheim (HRB 1780) hinterlegt.

Konsolidierungskreis MVV Energie Gruppe

zum 30. 9. 2006

	Kapitalanteil nach §16 Abs. 2 und 4 AktG %
voll konsolidierte Unternehmen	
National	
AbeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach ⁴	51,00
BFE Institut für Energie und Umwelt GmbH, Mühlhausen ⁴	100,00
Biomasseheizkraftwerke Altstadt GmbH, Altstadt ^{3,4}	67,00
Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach ²	48,78
ENSERVA GmbH, Solingen ^{3,4}	74,90
eternegy GmbH, Mannheim	100,00
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach ⁴	74,90
GeTeBe Gesellschaft für Technologieberatung mbH, Berlin ⁴	100,00
Köthen Energie GmbH, Köthen	100,00
KSG Kommunikations-Service-Gesellschaft mbH, Offenbach ⁴	100,00
MVV BioPower GmbH, Königs Wusterhausen ⁴	100,00
MVV BMKW Mannheim GmbH, Mannheim ⁴	89,80
MVV Consulting GmbH, Mannheim ⁴	100,00
MVV Energie Industrial Solutions West GmbH, Solingen ⁴	100,00
MVV Energiedienstleistungen GmbH, Berlin ^{3,4}	100,00
MVV Energiedienstleistungen GmbH, Mannheim	100,00
MVV Energiedienstleistungen Industrial Solutions Bayern GmbH, Ingolstadt ^{3,4}	100,00
MVV Energiehandel GmbH, Mannheim	100,00
MVV Industriekraftwerk Ludwigshafen GmbH, Mannheim ⁴	100,00
MVV O&M GmbH, Mannheim ⁴	100,00
MVV RHE AG, Mannheim	100,00
MVV TREA Leuna GmbH, Leuna ⁴	100,00
MVV Umwelt GmbH, Mannheim	100,00
Stadtwerke Kiel AG, Kiel ⁴	51,00
SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim	100,00
SWKiel Erzeugung GmbH, Kiel ^{3,4}	100,00
SWKiel Netz GmbH, Kiel ⁴	100,00
SWKiel Service GmbH, Kiel ⁴	100,00
ZEDER Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach ⁵	0,00
24sieben GmbH, Kiel ⁴	100,00
24solution GmbH, Kiel ³	100,00

	Kapitalanteil nach §16 Abs. 2 und 4 AktG %
voll konsolidierte Unternehmen	
International	
CTZ s.r.o., Uherské Hradište, Tschechien ⁴	50,96
EC Skarzysko-Kamienna Sp. z o.o., Skarzysko-Kamienna, Polen ^{2,4}	46,06
Jablonecká teplárenská a realitní a.s., Jablonec, Tschechien ⁴	65,78
Mestské inženýrské site Studénka a.s., Studénka, Tschechien ⁴	100,00
MVV Energie CZ s.r.o., Praha, Tschechien	100,00
MVV enservis s.r.o., Česká Lipá, Tschechien ⁴	100,00
MVV EPS Polska S.A., Warszawa, Polen ⁴	100,00
MVV Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,00
Opatherm a.s., Opava, Tschechien ⁴	100,00
Termo Decín a.s., Decín, Tschechien ⁴	96,91
Zásobování teplem Vsetín a.s., Vsetín, Tschechien ⁴	97,95
Quotenkonsolidierte Unternehmen	
National	
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt ⁷	48,40
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, Ingolstadt ^{4,6}	100,00
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, Ingolstadt ^{4,6}	100,00
Stadtwerke Solingen GmbH, Solingen	49,90
Stadtwerke Solingen Netz GmbH, Solingen ^{3,4,6}	100,00
reginova GmbH, Ingolstadt ^{3,4,6}	100,00
International	
KPEC Komunalne Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Bydgoszcz, Polen ^{1,4}	54,96
SEC Szczecin Sp. z o.o., Szczecin, Polen ^{4,7}	32,06
At-equity bilanzierte Unternehmen	
National	
ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA, Mannheim ⁸	99,64

¹ Stimmrechtsbeschränkung auf 40%

² Mehrheit der Stimmrechte

³ Zugänge im laufenden Geschäftsjahr

⁴ Mittelbare Beteiligung

⁵ Zweckgesellschaft (Special Purpose Entity)

⁶ Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH bzw. Stadtwerke Solingen GmbH hält jeweils 100% der Anteile

⁷ Gemeinschaftliche Führung gemäß vertraglicher Vereinbarung

⁸ Es liegt kein Control im Sinne des IAS 27 vor

Die Anteile der Gemeinschaftsunternehmen an der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie Gruppe zeigen sich wie folgt:

Bilanz in Mio Euro	30. 9. 2006	30. 9. 2005
Aktiva		
Langfristige Vermögenswerte	290,9	316,7
Kurzfristige Vermögenswerte	40,4	38,6
	331,3	355,3
Passiva		
Eigenkapital	8,6	16,8
Langfristige Schulden	287,5	307,4
Kurzfristige Schulden	35,2	31,1
	331,3	355,3

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio Euro	2005/2006	2004/2005
Umsatzerlöse	237,7	202,7
Aktiviertete Eigenleistungen	0,2	3,4
Sonstige betriebliche Erträge	6,7	5,8
Materialaufwand	157,2	123,3
Personalaufwand	21,8	21,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,5	31,3
Beteiligungsergebnis	0,0	0,1
EBITDA	34,1	36,3
Abschreibungen	11,1	10,5
EBITA	23,0	25,8
Firmenwert-Abschreibungen	19,3	0,0
EBIT	3,7	25,8
Finanzerträge	0,4	0,7
Finanzaufwendungen	2,0	2,1
EBT	2,1	24,4
Ertragsteuern	8,1	8,8
Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss	- 6,0	15,6

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse wurden auf der Grundlage einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum 30. September 2006 aufgestellt.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt grundsätzlich nach der Erwerbsmethode. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und

Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Verbleibt ein aktivischer Unterschiedsbetrag, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Bei der Endkonsolidierung wird der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert bei der Berücksichtigung des Veräußerungserfolgs berücksichtigt. Sofern passivische Unterschiedsbeträge entstehen sollten, werden diese unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

Forderungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse werden, soweit wesentlich, eliminiert. Steuerabgrenzungen werden vorgenommen.

Die Quotenkonsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden, sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen, nach der Equity-Methode bilanziert.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften werden Transaktionen in fremder Währung zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Kassakurs erfasst. An jedem Bilanzstichtag erfolgt für monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, die Währungsumrechnung zum Stichtagskurs. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Daraus resultierende Kursgewinne und -verluste werden unmittelbar ergebniswirksam unter den Positionen sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro (funktionale Währung des Konzerns) umgerechnet. Die funktionale Währung ist bei allen betroffenen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte als finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Teileinheit des Konzerns (*Foreign Entity*) in ihrer Landeswährung betreiben. Als Umrechnungsverfahren für die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften wird die modifizierte Stichtagskursmethode verwendet. Hierbei erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden von der jeweiligen Landeswährung in Euro zu Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurse). Die Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals der betroffenen Auslandsgesellschaften sowie aus abweichenden Umrechnungskursen zwischen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

1 Euro	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	30. 9. 2006	30. 9. 2005	2005/2006	2004/2005
Polnische Zloty (PLN)	3,971	3,918	3,913	4,103
Tschechische Kronen (CZK)	28,326	29,553	28,655	30,242

(Quelle: Europäische Zentralbank)

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich erfolgt die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, sofern nicht IAS 39 für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und Finanzinstrumente eine Bewertung zu beizulegenden Zeitwerten fordert und diese verlässlich ermittelbar sind. Im Falle langfristiger Schulden erfolgt der Ausweis mit dem Barwert.

Seit dem 1. Januar 2005 unterliegt die MVV Energie Gruppe dem europäischen Emissionshandelssystem. Im Rahmen dieses Systems erhalten die betroffenen Unternehmen CO₂-Emissionsrechte, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf eines Kalenderjahres unter Angabe des tatsächlichen CO₂-Ausstoßes des Jahres an die zuständige Behörde zurückgegeben werden müssen. Übersteigen die tatsächlichen CO₂-Emissionen die zugeteilten Rechte pro Jahr, müssen die fehlenden Rechte zugekauft werden. Im Konzernabschluss werden am Markt erworbene CO₂-Emissionszertifikate als kurzfristige immaterielle Vermögenswerte unter den sonstigen Vermögenswerten mit ihren Anschaffungskosten, unentgeltlich zugeteilte Rechte mit 0 Euro bilanziert.

Zur verbesserten Darstellung der Vermögenslage der MVV Energie Gruppe wurden in der Bilanz (auch für das Geschäftsjahr 2004/05) die Zuschüsse im Bereich der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen offen von den Investitionen abgesetzt. Darüber hinaus wurden zur verbesserten Darstellung der Ertragslage in der Gewinn- und Verlustrechnung (auch für das Geschäftsjahr 2004/05) folgende Änderungen vorgenommen:

Abschreibungen auf Vorräte werden einheitlich im Materialaufwand ausgewiesen.

Das Zinsergebnis wird in die Bestandteile Finanzerträge und Finanzaufwendungen aufgliedert und separat ausgewiesen.

Die Erläuterung der Bewertungsmethoden im Einzelnen erfolgt bei den entsprechenden Positionen.

Bewertungsunsicherheiten

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus erfordert die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS, dass Annahmen und Schätzungen gemacht werden, die sich auf die Wertansätze der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie die Angabe der Eventualschulden auswirken können.

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Aus Ermessensausübungen bei Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich keine erheblichen Auswirkungen auf die Wertansätze der im Abschluss ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden.

Unsicherheiten bei der Schätzung:

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten erläutert, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte für Vermögenswerte und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Dies gilt ebenso für die Ermittlung von Wertminderungen von Vermögenswerten.

Die MVV Energie Gruppe überprüft mindestens einmal jährlich oder, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die MVV Energie Gruppe die voraussichtlich künftigen Zahlungsmittelüberschüsse aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert der Cashflows zu ermitteln. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen zum Bilanzstichtag. Abweichende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können zu Unterschieden zwischen den Schätzwerten und den tatsächlichen Werten führen. In solchen Fällen werden die Annahmen und falls erforderlich der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts entsprechend angepasst. Weitere Einzelheiten hierzu sind unter Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Immaterielle Vermögenswerte“ zu finden.

Annahmen sind des Weiteren zu treffen bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern. Insbesondere spielt bei der Beurteilung, ob aktive latente Steuern genutzt werden können, die Möglichkeit der Erzielung entsprechender steuerpflichtiger Einkommen eine wesentliche Rolle.

Bei der Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen insbesondere der Abzinsungsfaktor, biometrische Wahrscheinlichkeiten sowie Trendannahmen wesentliche Schätzgrößen dar. Abweichende Entwicklungen dieser Schätzgrößen können zu Unterschieden zwischen dem bilanzierten Wert und den tatsächlich im Zeitablauf entstehenden Verpflichtungen führen. Da versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nur dann erfasst werden, wenn sie 10% des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, haben Änderungen des Abzinsungsfaktors in der MVV Energie Gruppe in der Regel keine wesentlichen Auswirkungen auf den Buchwert der Rückstellungen im nächsten Geschäftsjahr.

Grundsätzlich werden bei diesen Bewertungsunsicherheiten die bestmöglichen Erkenntnisse bezogen auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag herangezogen. Die tatsächlichen Beträge können sich von den Schätzungen unterscheiden. Die im Abschluss erfassten und mit diesen Unsicherheiten behafteten Buchwerte sind der Bilanz beziehungsweise den zugehörigen Erläuterungen im Anhang zu entnehmen.

Zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses ist nicht von wesentlichen Änderungen der der Bilanzierung und Bewertung zugrunde gelegten Annahmen auszugehen. Insofern sind aus gegenwärtiger Sicht keine nennenswerten Anpassungen der Annahmen und Schätzungen oder der Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden im Geschäftsjahr 2006/07 zu erwarten.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind ausschließlich entgeltlich erworben worden und mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend ihrem Nutzungsverlauf werden sie mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer als unbegrenzt eingeschätzt wurde, bestehen nicht.

Die Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten waren nicht erfüllt. Diese werden somit ebenso wie die angefallenen Forschungskosten in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Der Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2005/06 auf 2 724 Tsd Euro (Vorjahr 3 577 Tsd Euro). Die Forschungs- und Entwicklungskosten konzentrieren sich auf Aktivitäten zur ständigen Verbesserung der Arbeitsprozesse, der Produktentwicklung sowie der technischen Weiterentwicklung.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte setzen sich aus Software und vertraglich vereinbarten Zuschüssen an Kunden und Lieferanten zusammen. Die Nutzungsdauer orientiert sich an wirtschaftlichen Aspekten oder vertraglichen Gegebenheiten und liegt zwischen 3 und 20 Jahren.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen. Hierfür werden den Geschäfts- oder Firmenwerten zahlungsmittelgenerierende Einheiten auf der Ebene der rechtlichen Einheiten beziehungsweise auf der Basis von Teilkonzernen, die aus geographisch zusammengehörigen rechtlichen Einheiten bestehen, gebildet.

Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Der beizulegende Zeitwert spiegelt die bestmögliche Schätzung des Betrags wider, für den ein unabhängiger Dritter die zahlungsmittelgenerierende Einheit am Bilanzstichtag erwerben würde. Die Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden anhand von Cashflow-Planungen, die von den Management- und Aufsichtsorganen genehmigt wurden, ermittelt. Grundlage der Cashflow-Planungen sind die Erfahrungen und Ergebnisse vergangener Geschäftsjahre sowie Erwartungen über zukünftige Marktentwicklungen. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet.

Die Cashflow-Planungen basieren auf der erwarteten Entwicklung der aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten. Die Prämissen zur Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohöl, Erdgas und Kohle, die Strom- und Gaspreise auf den Großhandels- und Endverbrauchermärkten sowie die Entwicklung der Marktanteile und die jeweiligen regulatorischen Rahmenbedingungen stellen die

Schlüsselannahmen der Planung dar. Die Cashflow-Planungen umfassen einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren. Für die darüber hinausgehenden Geschäftsjahre erfolgt eine Fortschreibung der Ergebnisse, ausgehend vom letzten Jahr des Detailplanungszeitraums. Hierbei wurden Wachstumsraten von 0,5 bis 1,0% verwendet. Die Wachstumsraten entsprechen den langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten auf den Märkten, auf denen die Unternehmen tätig sind. Sie stimmen mit den externen Informationsquellen zu entnehmenden Markterwartungen überein.

Zur Bestimmung des Nutzungswerts werden die erwarteten Cashflows mit Diskontierungszinssätzen von 4,5 bis 4,9% nach Steuern abgezinst. Die Ermittlung dieser Diskontierungszinssätze erfolgt auf der Basis von beobachtbaren Marktdaten.

Die Buchwerte der Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in Tsd Euro	30. 9. 2006	30. 9. 2005
Teilkonzern Energieversorgung Offenbach	65 066	65 066
Teilkonzern Stadtwerke Solingen	59 472	68 238
Teilkonzern Stadtwerke Ingolstadt	53 759	64 332
MVV Energiedienstleistungen GmbH Berlin (vormals IVB Immobilien Versorgung GmbH Berlin)	12 346	-
Teilkonzern MVV Tschechien	4 368	4 368
Biomasseheizkraftwerke Altstadt GmbH, Altstadt	3 343	-
Teilkonzern MVV Polen	1 781	4 343
Sonstige	6 996	8 164
	207 131	214 511

Im Rahmen der im Geschäftsjahr vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte in Höhe von 21 602 Tsd Euro (Vorjahr 1 387 Tsd Euro) wurde als erzielbarer Betrag der jeweilige Nutzungswert herangezogen.

Immaterielle Vermögenswerte in Tsd Euro	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Bruttowerte zum 1.10. 2004	202 198	249 902	1 933	454 033
Veränderung Konsolidierungskreis	- 2 785	3 038	- 30	223
Währungsanpassungen	226	- 520	4	- 290
Investitionen	3 520	-	3 840	7 360
Abgänge	5 409	-	-	5 409
Übergang IAS 22 auf IFRS 3	-	8 232	-	8 232
Umbuchungen	1 392	-	- 926	466
Bruttowerte zum 30. 9. 2005	199 142	260 652	4 821	464 615
Abschreibungen zum 1.10. 2004	93 574	44 599	2	138 175
Veränderung Konsolidierungskreis	- 2 518	704	-	- 1 814
Währungsanpassungen	195	- 205	1	- 9
Abschreibungen	14 602	- 1 793	-	12 809
Abgänge	5 016	-	-	5 016
Übergang IAS 22 auf IFRS 3	-	2 836	-	2 836
Umbuchungen	149	-	-	149
Abschreibungen zum 30. 9. 2005	100 986	46 141	3	147 130
Nettowerte zum 30. 9. 2005	98 156	214 511	4 818	317 485
Bruttowerte zum 1.10. 2005	199 142	260 652	4 821	464 615
Veränderung Konsolidierungskreis	- 598	12 735	-	12 137
Währungsanpassungen	43	- 24	1	20
Investitionen	10 265	-	1 173	11 438
Abgänge	3 622	-	56	3 678
Umbuchungen	5 575	-	- 4 240	1 335
Bruttowerte zum 30. 9. 2006	210 805	273 363	1 699	485 867
Abschreibungen zum 1.10. 2005	100 986	46 141	3	147 130
Veränderung Konsolidierungskreis	- 1 331	- 1 295	-	- 2 626
Währungsanpassungen	38	- 216	-	- 178
Abschreibungen	14 561	21 602	-	36 163
Abgänge	3 382	-	-	3 382
Abschreibungen zum 30. 9. 2006	110 872	66 232	3	177 107
Nettowerte zum 30. 9. 2006	99 933	207 131	1 696	308 760

2 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vermögenswerten werden um erhaltene öffentliche Zuschüsse (Investitionszuschüsse) sowie um die Kundenzahlungen für Bau- und Hausanschlusskosten bei Neuanschlüssen

oder Anchlusserweiterungen gekürzt. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind. Es liegen ausschließlich vermögenswertbezogene Zuwendungen vor.

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 50 Jahre. Bei den technischen Anlagen und Maschinen liegt die Abschreibungsdauer zwischen 8 und 50 Jahren, wobei die Leitungsnetze überwiegend mit einer Nutzungsdauer von 30 bis 40 Jahren angesetzt sind. Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in 4 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. In den Abschreibungen des Berichtsjahres sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15 225 Tsd Euro (Vorjahr 3 199 Tsd Euro) enthalten. Diese betrafen mit 6 676 Tsd Euro Grundstücke und Gebäude, mit 8 532 Tsd Euro technische Anlagen und Maschinen sowie mit 17 Tsd Euro Betriebs- und Geschäftsausstattung. Ursache hierfür waren gesunkene Ertragserwartungen aus der zukünftigen Nutzung.

Im Geschäftsjahr gab es keine wesentlichen gemieteten oder geleasteten Sachanlagen, bei denen das wirtschaftliche Eigentum auf Grund der Vertragsgestaltung bei der MVV Energie Gruppe liegt. Der im Vorjahr als Finance Lease aktivierte Müllkessel 4 wurde im Berichtsjahr von der MVV Energie Gruppe nach Ablauf der Leasingfinanzierung zurückgekauft.

Sachanlagen bis zu einem Gegenwert von 121 Mio Euro wurden als Sicherheiten für Finanzschulden begeben. Im Wesentlichen handelt es sich um Grundstücke und Gebäude.

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttowerte zum 1.10. 2004	657 708	2 952 061	238 069	81 232	3 929 070
Veränderung Konsolidierungskreis	- 66 444	- 108 188	- 530	- 2 173	- 177 335
Währungsanpassungen	12 790	12 413	322	351	25 876
Investitionen	8 845	61 217	7 261	77 625	154 948
davon Zuschüsse	744	12 591	32	21	13 388
Abgänge	4 026	19 763	21 211	511	45 511
davon Zuschüsse	136	330	68	-	534
Umbuchungen	2 551	36 774	1167	- 33 125	7 367
Bruttowerte zum 30. 9. 2005	610 680	2 921 923	225 046	123 378	3 881 027
Abschreibungen zum 1.10. 2004	241 060	1 628 859	156 955	280	2 027 154
Veränderung Konsolidierungskreis	- 34 364	- 52 619	- 320	-	- 87 303
Währungsanpassungen	5 205	6 205	242	14	11 666
planmäßige Abschreibungen	12 995	86 931	13 131	-	113 057
außerplanmäßige Abschreibungen	1 539	1 634	26	-	3 199
Abgänge	1 292	16 679	19 929	-	37 900
Umbuchungen	- 35	8 304	- 345	- 60	7 864
Abschreibungen zum 30. 9. 2005	225 108	1662 635	149 760	234	2 037 737
Nettowerte zum 30. 9. 2005	385 572	1 259 288	75 286	123 144	1 843 290
Bruttowerte zum 1.10. 2005	610 680	2 921 923	225 046	123 378	3 881 027
Veränderung Konsolidierungskreis	4 985	- 6 549	- 1 178	5 891	3 149
Währungsanpassungen	1 680	1 923	- 5	33	3 631
Investitionen	4 055	52 248	5 589	112 854	174 746
davon Zuschüsse	282	11 467	1	769	12 519
Abgänge	6 226	15 203	19 003	1 042	41 474
Umbuchungen	3 653	94 203	1 680	- 110 462	- 10 926
Bruttowerte zum 30. 9. 2006	618 545	3 037 078	212 128	129 883	3 997 634
Abschreibungen zum 1.10. 2005	225 108	1 662 635	149 760	234	2 037 737
Veränderung Konsolidierungskreis	1 420	- 2 822	- 966	-	- 2 368
Währungsanpassungen	438	905	- 7	9	1 345
planmäßige Abschreibungen	16 517	89 152	11 849	-	117 518
außerplanmäßige Abschreibungen	6 676	8 532	17	-	15 225
Abgänge	3 859	13 865	17 263	7	34 994
Umbuchungen	21	- 7 616	- 27	-	- 7 622
Abschreibungen zum 30. 9. 2006	246 321	1 736 921	143 363	236	2 126 841
Nettowerte zum 30. 9. 2006	372 224	1 300 157	68 765	129 647	1 870 793

3 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Unter der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ werden Immobilien ausgewiesen, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Die Immobilien werden über einen Zeitraum von 33 Jahren nach der linearen Methode abgeschrieben.

Aufgrund der zeitnahen Anschaffung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien entspricht der beizulegende Zeitwert im Wesentlichen den fortgeführten Anschaffungskosten. Anhaltspunkte für eine wesentliche Veränderung des Zeitwerts der Immobilien seit der Errichtung im Mai 2006 ergaben sich nicht. Aus diesem Grund wurde eine Bewertung durch einen unabhängigen Gutachter zum Bilanzstichtag nicht eingeholt. Die Mieterträge im Geschäftsjahr betragen 170 Tsd Euro. Die direkten betrieblichen Aufwendungen (ohne planmäßige Abschreibungen) beliefen sich auf 69 Tsd Euro.

Als Finanzinvestition

gehaltene Immobilien	in Tsd Euro
Bruttowerte zum 1.10. 2005	-
Investitionen	3 788
Umbuchungen	1 969
Bruttowerte zum 30. 9. 2006	5 757
Abschreibungen zum 1.10. 2005	-
Abschreibungen	103
Abschreibungen zum 30. 9. 2006	103
Nettowerte zum 30. 9. 2006	5 654

4 At-equity bilanzierte Beteiligungen

Die Anteile an der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden zunächst mit den Anschaffungskosten, in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

At-equity bilanzierte Beteiligungen	in Tsd Euro
Bruttowerte zum 1.10. 2005	91 804
Veränderung Konsolidierungskreis	44 510
Investitionen/ Zugänge	921
Umbuchungen	- 91 804
Bruttowerte zum 30. 9. 2006	45 431
Abschreibungen zum 1.10. 2005	907
Veränderung Konsolidierungskreis	22 265
Abschreibungen	7 733
Umbuchungen	- 907
Abschreibungen zum 30. 9. 2006	29 998
Nettowerte zum 30. 9. 2006	15 433

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen weisen zum 30. 9. 2006 folgende Finanzkennzahlen auf:

in Tsd Euro	2005/2006
Bilanzsumme	23 716
Schulden	299
Gesamtleistung	2 036
Jahresergebnis (für das Geschäftsjahr 2005/06)	610

5 Übrige Finanzanlagen

Die unter den Übrigen Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstigen Beteiligungen, Ausleihungen und Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, soweit sich dieser verlässlich ermitteln lässt. Andernfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls korrigiert um Wertminderungen aufgrund von gesunkenen erwarteten Cashflows oder von Ausfallrisiken.

Wertminderungen der übrigen Finanzanlagen sind aus den Positionen „Sonstiges Beteiligungsergebnis“ (Textziffer 29) bzw. „Finanzaufwendungen“ (Textziffer 33) ersichtlich.

Die sonstigen Ausleihungen sind fest verzinslich und werden mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,9 % (Vorjahr 4,5 %) verzinst. Die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer bei festverzinslichen Ausleihungen beträgt 11,8 Jahre (Vorjahr 11 Jahre).

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer 21.

Die sonstigen Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen die Anteile an der ZVO Versorgungs GmbH (Buchwert 28 138 Tsd Euro), der Grosskraftwerk Mannheim AG (Buchwert 25 400 Tsd Euro), der KielNet GmbH Gesellschaft für Kommunikation (Buchwert 11 570 Tsd Euro) und der Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH (Buchwert 9 768 Tsd Euro).

Übrige Finanzanlagen in Tsd Euro	nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Sonstige Beteiligungen	Ausleihungen allgemein	Ausleihungen aus Finance Lease	Wertpapiere	Gesamt
Bruttowerte zum 1.10. 2005	27 738	30 633	22 055	-	3 804	84 230
Änderung Konsolidierungskreis	- 748	- 125	-	-	-	- 873
Investitionen /Zugänge	527	4 212	4 451	13 476	1 384	24 050
Abgänge	16 549	22 706	6 890	2	3 195	49 342
Umbuchungen	- 89	91 893	-	-	-	91 804
Bruttowerte zum 30.9. 2006	10 879	103 907	19 616	13 474	1 993	149 869
Abschreibungen zum 1.10. 2005	8 910	12 826	7 779	-	12	29 527
Abschreibungen	-	202	1 675	-	4	1 881
Abgänge	4 081	12 414	2 956	-	- 18	19 433
Umbuchungen	-	907	-	-	-	907
Abschreibungen zum 30. 9. 2006	4 829	1521	6 498	-	34	12 882
Nettowerte zum 30. 9. 2006	6 050	102 386	13 118	13 474	1 959	136 987
davon langfristig	6 050	102 386	11 250	12 805	1 959	134 450
davon kurzfristig	-	-	1 868	669	-	2 537

Die MVV Energie Gruppe ist bei mehreren Contracting-Projekten Leasinggeber im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen lässt sich wie folgt auf die Bruttoinvestitionen in die Leasingverhältnisse überleiten:

in Tsd Euro	30. 9. 2006
Barwert der Mindestleasingzahlungen mit Fälligkeit	
bis zu einem Jahr	669
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	2 672
länger als fünf Jahre	10 133
	13 474
noch nicht realisierter Finanzertrag	5 441
Bruttoinvestitionen in Finanzierungs-Leasingverhältnisse	18 915

6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden bis auf derivative Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen (6 645 Tsd Euro) orientierten sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 13 934 Tsd Euro (Vorjahr 10 269 Tsd Euro) enthalten. Darüber hinaus sind in dieser Position die kurzfristig fälligen Anteile der Ausleihungen in Höhe von 2 537 Tsd Euro (siehe Textziffer 5) ausgewiesen.

In den sonstigen Vermögenswerten sind derivative Finanzinstrumente in Höhe von 109 652 Tsd Euro enthalten. Diese betreffen Zinsderivate und Commodity-Derivate auf Strom, Gas und Kohle.

Die Buchwerte der ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte entsprechen im Wesentlichen deren Marktwerten.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer 21.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Tsd Euro	30. 9. 2006 langfristig	30. 9. 2006 kurzfristig	30. 9. 2005 langfristig	30. 9. 2005 kurzfristig
Forderungen				
gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen	5	38 184	121	7 139
gegen at-equity bilanzierte Unternehmen	-	-	-	1 456
gegen sonstige Beteiligungen	-	4 728	-	-
Sonstige Vermögenswerte	7 331	185 843	3 973	51 063
	7 336	228 755	4 094	59 658

7 Steuerforderungen

Die Position enthält im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus Kapitalertragsteuern, die mit dem Nennwert angesetzt sind.

8 Vorräte

Die Vorräte betreffen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bzw. unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen sowie hierauf geleistete Anzahlungen. Sie sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten bewertet. Dabei werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nach der Durchschnittsmethode ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse und Leistungen enthalten die direkt zurechenbaren Einzelkosten und angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten und umfassen somit die produktionsbezogenen Vollkosten. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Abschläge Rechnung getragen.

Der Anteil der zu Nettoveräußerungswerten bilanzierten Vorräte am Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vorräte ist von untergeordneter Bedeutung.

Vorräte in Tsd Euro	30. 9. 2006	30. 9. 2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21 516	19 034
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen	27 258	25 651
Geleistete Anzahlungen	368	663
	49 142	45 348

9 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Kundenforderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Am Bilanzstichtag bestehende Ausfallrisiken sind durch ausreichende Wertberichtigungen (13 619 Tsd Euro) berücksichtigt. Die Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den jeweiligen Zeitwerten.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten einen Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Abschlagszahlungen, die im Rahmen der jährlichen Verbrauchsabrechnung geleistet werden, sind an den Forderungen gekürzt.

Gegen nicht konsolidierte Tochterunternehmen bestehen Forderungen in Höhe von 49 Tsd Euro (Vorjahr 139 Tsd Euro), gegen at-equity bilanzierte Beteiligungen von 0 Tsd Euro (Vorjahr 3 132 Tsd Euro) sowie gegen sonstige Beteiligungen von 6 756 Tsd Euro (Vorjahr 933 Tsd Euro).

10 Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel bestehen überwiegend aus Bankguthaben und entsprechen dem Finanzmittelbestand gemäß der Kapitalflussrechnung. Hiervon entfallen 6 827 Tsd Euro (Vorjahr 10 872 Tsd Euro) auf Gemeinschaftsunternehmen. Bankguthaben werden ausschließlich im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätsdisposition bei Banken mit zweifelsfreier Bonität unterhalten. Die Verzinsung bewegt sich wie im Vorjahr auf Interbankniveau.

11 Eigenkapital

Grundkapital: Das Grundkapital der MVV Energie AG in Höhe von 142 764 Tsd Euro verteilt sich auf 55 767 290 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr 50 704 000) über je 2,56 Euro. Die zuvor als Inhaberpapiere notierten Aktien wurden zum 20. Juni 2006 auf Namensaktien umgestellt. Der Anstieg der Aktienanzahl gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der im November 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung sowie aus der Kapitalerhöhung im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms. Weitere Angaben hierzu sind in den folgenden Abschnitten „Genehmigtes Kapital I“ und „Genehmigtes Kapital II“ enthalten.

Die Stadt Mannheim hält zum 30. September 2006 mittelbar 66,2% und die EnBW Energie Baden-Württemberg AG 15,0% der Aktien. Die übrigen 18,8% der Aktien befinden sich im Streubesitz.

Genehmigtes Kapital I: Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 4. März 2005 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 39 000 000 Euro (genehmigtes Kapital I) zu erhöhen. Dies entsprach etwa 30% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals.

Am 4. Oktober 2005 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft seine grundsätzliche Einwilligung erteilt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 5 Millionen Stammaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen und die neuen Aktien im Wege eines Accelerated Bookbuildings am Kapitalmarkt zu platzieren. Von dieser Ermächtigung machte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 15. November 2005 Gebrauch. Durch Ausgabe von 5 Millionen neuen Aktien wurde das Grundkapital um 9,86% von 129 802 Tsd Euro auf 142 602 Tsd Euro erhöht.

Genehmigtes Kapital II: Die Hauptversammlung der MVV Energie AG hat mit Beschluss vom 10. März 2006 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft im Hinblick auf das Belegschaftsaktienprogramm einmalig oder mehrmals um insgesamt 3 400 000 Euro zu erhöhen. Dies entsprach etwa 2,4% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Von dieser Ermächtigung machte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 20. September 2006 Gebrauch. Durch Ausgabe von 63 290 neuen Aktien wurde das Grundkapital um 0,11% von 142 602 Tsd Euro auf 142 764 Tsd Euro erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Hinsichtlich weiterer Angaben zum Belegschaftsaktienprogramm verweisen wir auf Textziffer 36.

Bedingtes Kapital I: Die am Geschäftsjahresanfang bestehenden 34 500 Wandelschuldverschreibungen wurden inzwischen vollständig zurückgezahlt. Es erfolgte kein Umtausch in Aktien der MVV Energie AG.

Bedingtes Kapital III und IV: Das bedingte Kapital III und das bedingte Kapital IV wurden mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. März 2006 aufgehoben. Von der Möglichkeit, Optionen aus diesen Programmen auszugeben, wurde kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage: Die Kapitalrücklage betrifft die MVV Energie AG. Hierin sind die nach § 272 HGB aufzunehmenden externen Mittelzuflüsse enthalten. Die Transaktionskosten (nach Steuern) der Kapitalerhöhung vom 15. November 2006, die als Abzug vom Eigenkapital bilanziert wurden, betragen 1 231 Tsd Euro.

Gewinnrücklagen: Die Gewinnrücklagen umfassen neben den anteiligen Gewinnrücklagen der MVV Energie AG und der sonstigen einbezogenen Gesellschaften nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt die kumulierten erfolgsneutralen Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten sowie Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse. In die Marktbewertungsrücklage wurden im Geschäftsjahr 611 Tsd Euro (Vorjahr 981 Tsd Euro) eingestellt.

Gewinnverwendungsvorschlag: Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn der MVV Energie AG für das Geschäftsjahr 2005/06 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 0,80 Euro je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2005/06 (insgesamt 44 613 832,00 Euro). Die Dividende ist am 12. März 2007 zahlbar.

12 Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen Rückstellungen für Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbebeertragsteuer.

Rückstellungen in Tsd Euro	Stand zum 1. 10. 2005	Verände- rung Konsolidie- rungskreis	Währungs- anpassung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinsanteile an Zuführungen	Stand zum 30. 9. 2006
Langfristige Rückstellungen								
Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	31 382	-	- 22	3 056	2 019	1 468	1 331	29 084
Sonstige Rückstellungen								
Frühpensionierungen	39 064	- 105	-	7 696	1 509	9 646	1 632	41 032
Personalkosten	28 021	-	-	4 835	254	2 879	1 272	27 083
Sanierungen	8 068	-	-	406	-	25	306	7 993
Sonstige Sachverhalte	10 892	-	-	598	-	2 693	550	13 537
Sonstige Rückstellungen	86 045	- 105	-	13 535	1 763	15 243	3 760	89 645
Gesamte langfristige Rückstellungen	117 427	- 105	- 22	16 591	3 782	16 711	5 091	118 729
Kurzfristige Rückstellungen								
Steuerrückstellungen	17 109	333	1	6 918	30	38 537	-	49 032
Sonstige Rückstellungen								
Personalkosten	40 606	17	-	32 069	1 008	34 720	-	42 266
Noch nicht abgerechnete Leistungen	60 401	467	-	50 011	3 049	57 773	-	65 581
Sonstige Sachverhalte	59 137	1 133	134	37 673	8 464	37 877	-	52 144
Sonstige Rückstellungen	160 144	1 617	134	119 753	12 521	130 370	-	159 991
Gesamte kurzfristige Rückstellungen	177 253	1 950	135	126 671	12 551	168 907	-	209 023
Gesamte Rückstellungen	294 680	1 845	113	143 262	16 333	185 618	5 091	327 752

13 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge besteht aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Plänen.

Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Versorgungssysteme in Höhe von 19 798 Tsd Euro entrichtet worden. Die Beiträge werden als Aufwand erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungspläne gebildet. Diese Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*Projected-unit-credit-Methode*) ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und Anwartschaften auch zukünftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen. Den Gutachten zum 30. September 2006 liegen Trendannahmen für die Gehalts- und Rentenentwicklung von circa 1,23 – 2,75% (Vorjahr 2,0%) zugrunde. Es wurde ein Abzinsungssatz von 4,5% (Vorjahr 4,25%) angewendet. Bei der Berechnung fanden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck Anwendung. Da der Konzern über kein Planvermögen verfügt, sind Pensionsverpflichtungen in voller Höhe durch Rückstellungen gedeckt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche sich aus Änderungen der Berechnungsannahmen ergeben, werden, soweit sie 10% des Verpflichtungsumfangs überschreiten, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der berechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgswirksam erfasst.

Die Altersversorgung für die Beschäftigten der MVV Energie Gruppe ist unternehmensspezifisch weitgehend tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen, die fast ausschließlich über kommunale Zusatzversorgungskassen (ZVK) abgesichert sind. Hierfür werden Umlagen für die Ruhestandszeiten entrichtet. Die in diesem Zusammenhang gezahlten Beträge dienen der Finanzierung der laufenden Versorgungsleistungen. Nach IFRS handelt es sich bei dieser Form der Altersvorsorge um einen leistungsorientierten Plan (*defined benefit plan*), da die individuellen Versorgungsleistungen der ZVK an frühere Beschäftigte der Mitgliedsunternehmen nicht von eingezahlten Beiträgen abhängen. Da zudem in der ZVK Beschäftigte mehrerer Mitgliedsunternehmen versichert sind, gilt diese Form der Altersvorsorge als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber (*multi-employer plan*), für die besondere Vorschriften anzuwenden sind.

Auf Grund der Umverteilungen der Leistungen der ZVK auf die an ihr beteiligten Unternehmen und unzureichender Daten über die Altersstruktur, die Fluktuation und die Gehälter dieser Beschäftigten liegen keine Informationen über den auf die MVV Energie Gruppe entfallenden Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen vor (wirtschaftliche Verpflichtung). Somit ist eine Rückstellungsbildung nach IFRS nicht zulässig und die Behandlung erfolgt wie bei einem beitragsorientierten Plan (*defined contribution plan*). Die laufenden Zahlungen an die ZVK stellen demnach Aufwendungen des Geschäftsjahres dar. Die Aufwendungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 13 189 Tsd Euro (Vorjahr 13 234 Tsd Euro). Die im Rahmen einer Näherungsrechnung nach den Grundlagen der IFRS ermittelten Versorgungsverpflichtungen der ZVK für aktive und ehemalige Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe liegen um 297 Mio Euro (Vorjahr 297 Mio Euro) über dem bei der ZVK bilanzierten und anteilig auf die MVV Energie Gruppe entfallenden Deckungskapital (arbeitsrechtliche Verpflichtung).

Darüber hinaus bestehen unmittelbare Pensionsverpflichtungen auf Grund früherer tarifvertraglicher Regelungen (Bemessung nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit und Vergütung der Beschäftigten) sowie von Einzelzusagen gegenüber Vorstandsmitgliedern.

Der Aufwand für diese als leistungsorientierte Pläne ausgestalteten Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Tsd Euro	2005/2006
Dienstzeitaufwand	1 466
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	2
Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche	1 331
	2 799

Der Zinsaufwand für bereits erworbene Versorgungsansprüche ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Finanzaufwendungen (Zinsen und ähnlichen Aufwendungen) ausgewiesen. Die übrigen Aufwendungen sind im Personalaufwand ausgewiesen.

Der bilanzierte Wert der Versorgungsansprüche für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen lässt sich auf den Barwert der Versorgungsansprüche wie folgt überleiten:

Bilanzierter Wert für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Tsd Euro	30. 9. 2006
Anwartschaftsbarwert aller Versorgungsansprüche	32 444
Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	- 3 360
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	29 084

14 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber Dritten auf Grund von Ereignissen in der Vergangenheit, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit unsicher sind. Es wurde der Betrag angesetzt, der zum Bilanzstichtag erforderlich war, um Zahlungsverpflichtungen und Risiken der MVV Energie Gruppe abzudecken (Erfüllungsbetrag).

Die Rückstellungen für Frühpensionierungen betreffen im Wesentlichen faktische Verpflichtungen gegenüber Beschäftigten auf Grund von Altersteilzeitregelungen. Die versicherungsmathematischen Annahmen entsprechen denen bei der Bewertung für Pensionen und ähnliche Rückstellungen. Der Rückstellung für Frühpensionierungen wurden auf Grund einer Ausweitung der Altersteilzeitregelungen auf die Jahrgänge 1952 bis 1954 zusätzlich 7,2 Mio Euro zugeführt.

Die Rückstellung für Personalkosten beinhaltet u. a. Rückstellungen für den sozialverträglichen Personalabbau im Rahmen von Effizienzsteigerungsprogrammen. Die übrigen in dieser Position enthaltenen Sachverhalte resultieren überwiegend aus tarifvertraglichen Verpflichtungen wie beispielsweise Zuwendungen, Abstandszahlungen, Bonuszahlungen und Jubiläumsleistungen.

Die Position „Noch nicht abgerechnete Leistungen“ umfasst im Wesentlichen bereits erbrachte aber noch nicht fakturierte Lieferungen und Leistungen Dritter. Die Bewertung erfolgt auf der Basis sachgerechter Schätzungen.

Weiterhin sind unter „Sonstige Sachverhalte“ auch Rückstellungen für Prozessrisiken enthalten. Hierbei handelt es sich um mehrere Einzelrisiken, bei denen die Höhe der Inanspruchnahme unsicher ist. Die Bewertung erfolgt ausgehend von dem Prozessergebnis, welches nach den aktuell verfügbaren Informationen die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit besitzt.

Die langfristigen sonstigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

15 Finanzschulden

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der übrigen Finanzschulden entspricht im Wesentlichen den ausgewiesenen Buchwerten.

Die durchschnittliche Verzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrug im Berichtsjahr 4,2% (Vorjahr 5,4%).

Die festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 716 Mio Euro (Vorjahr 744 Mio Euro) sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,0% (Vorjahr 4,9%), die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 469 Mio Euro (Vorjahr 358 Mio Euro) mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 3,4% (Vorjahr 2,6%) zu verzinsen. Bei den festverzinslichen Verbindlichkeiten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer sieben Jahre (Vorjahr sieben Jahre).

Die Position „Verbindlichkeiten aus Anleihen“ beinhaltet im Vorjahr ausschließlich Wandelschuldverschreibungen aus dem unter Textziffer 11 „Eigenkapital“ beschriebenen Bedingten Kapital I. Sämtliche 34 500 Wandelschuldverschreibungen (Vorjahr 34 500) wurden im Berichtsjahr vollständig zurückgezahlt. Es erfolgte kein Umtausch in Aktien der MVV Energie AG. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Textziffer 11 „Eigenkapital“.

Bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing handelte es sich um die Leasingfinanzierung für den über die MVV GmbH verkauften und zurückgeleasten Müllkessel 4. Dieser Müllkessel wurde im Berichtsjahr zurückgekauft (siehe hierzu auch Textziffer 2 „Sachanlagen“).

In der Position „Andere Finanzschulden“ ist u. a. der Barwert der Zahlungsverpflichtungen aufgrund der Stillhalterverpflichtung der MVV Energie AG bzw. der SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH aus einer Put-Option der Stadt Kiel für die von ihr gehaltenen Anteile an der Stadtwerke Kiel AG ausgewiesen. Die Put-Option der Stadt Kiel kann zwischen dem 6. November 2006 und dem 6. November 2010 ausgeübt werden. Zu Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Darüber hinaus ist in dieser Position eine Verbindlichkeit gegenüber der MVV GmbH, Mannheim, in unveränderter Höhe von 55 940 Tsd Euro ausgewiesen.

Von den Finanzschulden sind 121 Mio Euro (Vorjahr 139 Mio Euro) durch Verpfändung von Sachanlagen gesichert.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer 21.

Finanzschulden in Tsd Euro	30. 9. 2006 langfristig	30. 9. 2006 kurzfristig	30. 9. 2005 langfristig	30. 9. 2005 kurzfristig
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	942 879	242 132	846 071	255 477
aus Finanzierungsleasing	383	242	284	61 902
gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	1 182	-	1 279	1 117
gegenüber at-equity konsolidierten Beteiligungen	-	294	-	28 043
gegenüber sonstigen Beteiligungen	-	11 476	-	-
aus Anleihen	-	-	44	44
Andere Finanzschulden	69 669	163 256	185 999	26 995
	1 014 113	417 400	1 033 677	373 578

Fälligkeiten in Jahren in Tsd Euro	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	242 132	565 002	377 877

16 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten in Tsd Euro	30. 9. 2006 langfristig	30. 9. 2006 kurzfristig	30. 9. 2005 langfristig	30. 9. 2005 kurzfristig
Verbindlichkeiten				
gegenüber Dritten	29 125	155 400	25 961	62 489
gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	-	625	-	-
gegenüber at-equity bilanzierte Beteiligungen	-	-	-	13
gegenüber sonstigen Beteiligungen	-	10	-	76
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-	13 714	1 091	8 838
	29 125	169 749	27 052	71 416

Andere Verbindlichkeiten werden bis auf derivative Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die im Wesentlichen den Zeitwerten entsprechen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind derivative Finanzinstrumente in Höhe von 99 926 Tsd Euro enthalten. Diese betreffen Commodity- und Zinsderivate.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind auch Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 33 633 Tsd Euro (Vorjahr 33 261 Tsd Euro) enthalten. Wesentlichster Posten ist ein im Zuge der Übernahme eines Müllheizkraftwerks von der Energieversorgung Offenbach AG erhaltenes Vorabentgelt für die Verbrennung von Müll in Höhe von 19 687 Tsd Euro (Vorjahr 22 402 Tsd Euro).

Weiterhin sind in den anderen Verbindlichkeiten vor allem Konzessionsabgaben sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der sozialen Sicherung der Beschäftigten enthalten.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tsd Euro	30. 9. 2006	30. 9. 2005
gegenüber Lieferanten	123 324	134 509
gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen	4 926	4 305
gegenüber at-equity bilanzierten Beteiligungen	-	12 630
gegenüber sonstigen Beteiligungen	10 889	20
	139 139	151 464

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer 21.

18 Steuerverbindlichkeiten

Die Position beinhaltet im Wesentlichen veranlagte Ertragsteuern.

19 Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Differenzen gebildet, die sich auf Grund der steuerlichen Bewertung der Vermögenswerte und Schulden einerseits und der externen Rechnungslegung nach IFRS andererseits sowie aus ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen ergeben. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf Steuerminderungsansprüche berücksichtigt, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung erfolgt, wenn auf Grund vorliegender Businesspläne die Realisierung dieser Verlustvorträge mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 39% (Vorjahr 39%) herangezogen. Dieser ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 25%, dem Solidaritätszuschlag von 5,5% sowie der durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung.

Aktive und passive latente Steuern werden je Gesellschaft bzw. Organkreis saldiert. Die Steuerabgrenzungen 2005/06 sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

Latente Steuern in Tsd Euro	2005/2006 aktiv	2005/2006 passiv	2004/2005 aktiv	2004/2005 passiv
Immaterielle Vermögenswerte	5 280	- 21 983	5 941	- 23 884
Sachanlagen einschließlich als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1 779	- 171 942	608	- 213 841
übrige Finanzanlagen	-	- 5 274	-	- 1 695
Vorräte	522	- 167	2 397	-
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	238	- 3 057	1 009	- 5 166
Rückstellungen für Pensionen	1 688	-	1 836	-
Langfristige sonstige Rückstellungen	13 520	-	15 694	-
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	2 193	- 490	1 728	- 1 087
Verbindlichkeiten	2 256	- 12 232	32 699	- 9 816
Verlustvorträge und Steuergutschriften	6 625	-	9 117	-
Konsolidierung	1	- 3 201	-	- 2 921
Latente Steuern (brutto)	34 102	- 218 346	71 029	- 258 410
Wertberichtigung	- 380	-	- 380	-
Saldierung	- 14 774	14 774	- 39 141	39 141
Latente Steuern (netto)	18 948	- 203 572	31 508	- 219 269

Entgegen der bisherigen Vorgehensweise, wonach sämtliche aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern saldiert wurden, wurden in diesem Abschluss aktive und passive latente Steuern nur je Gesellschaft bzw. Organkreis miteinander saldiert. Als Anpassungsbedarf gegenüber der Darstellung im Vorjahresabschluss ergab sich für die Vorjahreswerte ein Ausweis von aktiven latenten Steuern in Höhe von 31 508 Tsd Euro bei entsprechender Erhöhung der passiven latenten Steuern.

Neben den genannten latenten Steueransprüchen aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften bestehen noch Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von 58 Mio Euro (Vorjahr 99 Mio Euro), die nicht angesetzt werden konnten. Von diesen sind 11 Mio Euro nur bis zum Jahr 2010 nutzbar.

Auf temporäre Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen zwischen Steuerbilanz und Konzernabschluss wurden in Höhe von 902 Tsd Euro (Vorjahr 744 Tsd Euro) keine passiven latenten Steuern erfasst, da eine Umkehrung durch Dividendenausschüttungen oder Veräußerung von Gesellschaften in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2005/06 wurden tatsächliche und latente Steuern in Höhe von 997 Tsd Euro (Vorjahr 264 Tsd Euro) direkt im Eigenkapital erfasst. Außerdem verminderten sich die aktiven latenten Steuern im laufenden Geschäftsjahr auf Grund von Endkonsolidierungsvorgängen um 3,3 Mio Euro (Vorjahr Verminderung der passiven latenten Steuern um 5,5 Mio Euro).

Aus der Dividendenzahlung für 2004/05 ergibt sich eine Gutschrift von Steuerguthaben aus dem vor dem Jahr 2001 geltenden Körperschaftsteuersystem in Höhe von 211 Tsd Euro. Für künftige Dividendenzahlungen können Steuererminderungsansprüche in Höhe von 2 751 Tsd Euro (Vorjahr 2 962 Tsd Euro), die auf dem alten

Körperschaftsteuersystem beruhen, in anteiligen jährlichen Teilbeträgen bis zum Geschäftsjahr 2019/20 realisiert werden. Aus der vorgeschlagenen Dividendenzahlung für 2005/06 ergibt sich ein Körperschaftsteuererminderungsanspruch in Höhe von 197 Tsd Euro.

20 Eventualschulden und finanzielle Verpflichtungen

Unter den Eventualschulden werden mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten oder gegenwärtige Verpflichtungen, bei denen ein Ressourcenabfluss unwahrscheinlich ist bzw. deren Höhe nicht verlässlich bestimmt werden kann, ausgewiesen. Die nachfolgend aufgeführten Verpflichtungsvolumina entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang. Aus Bürgschaften und Wechselobligo bestehen solche Verpflichtungen in Höhe von 56,3 Mio Euro (Vorjahr 54,6 Mio Euro). Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 6 035 Tsd Euro.

Für das Geschäftsjahr 2006/07 sind in der MVV Energie Gruppe Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 278 Mio Euro (Vorjahr 157 Mio Euro) budgetiert. Der deutliche Anstieg resultiert insbesondere aus geplanten Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in unseren Wachstumssegmenten Umwelt und Dienstleistungen.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Operating Leasing betreffen überwiegend den Fuhrpark und die IT-Ausstattung. Die Mindestleasingzahlungen haben folgende Fälligkeitsstruktur:

Eventualschulden und finanzielle Verpflichtungen in Tsd Euro	30. 9. 2006 Nominalwert
Operating Leasing	
bis zu einem Jahr	3 917
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	4 686
länger als fünf Jahre	4
	8 607

21 Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente: Als finanzielle Vermögenswerte werden auf der Aktivseite Beteiligungen, Ausleihungen, Wertpapiere, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Geldforderungen sowie liquide Mittel ausgewiesen. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten. Transaktionskosten werden einbezogen.

Im Rahmen der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt für finanzielle Vermögenswerte der Kategorien „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts gemäß IAS 39 (2004) werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern erfasst. Bei Abgang werden diese erfolgswirksam berücksichtigt. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswerts vor, wird dieser erfolgswirksam abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich geschätzt werden können, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte der Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung, korrigiert um Wertminderungen, Zinsen und Tilgungen. Erkennbare Risiken, insbesondere auf Grund erwarteter Zahlungsausfälle oder verminderter erwarteter Cashflows, werden durch Wertminderungen berücksichtigt. Die Erfassung von Wertminderungen erfolgt direkt im Periodenergebnis.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d.h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts

eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines anderen Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungsmittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wird, sofern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden bzw. die Verfügungsmacht über den Vermögenswert abgegeben wird.

Als finanzielle Verbindlichkeiten werden auf der Passivseite Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bewertet. Im Falle von Finanzschulden entsprechen die Anschaffungskosten dem Auszahlungsbetrag. Im Falle von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sind die eingesetzten Derivate wirksame Sicherungen künftiger Cashflows im Rahmen einer Sicherungsbeziehung nach den speziellen Vorschriften zum Hedge-Accounting, führen die effektiven Zeitertschwankungen der Derivate nicht zu Auswirkungen auf das Periodenergebnis während der Laufzeit des Derivats, sondern werden erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalrücklage erfasst.

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Zinsderivate und Commodity-Derivate über Strom, Gas und Kohle. Die Commodity-Derivate werden überwiegend physisch erfüllt.

Finanzrisikomanagement: Die MVV Energie Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Preis- und Finanzierungsrisiken ausgesetzt. Preisrisiken ergeben sich für die MVV Energie Gruppe insbesondere aus Marktpreisschwankungen auf den Energiemärkten sowie aus Änderungen der Zinssätze. Das Wechselkursrisiko hat für die MVV Energie Gruppe eine untergeordnete Bedeutung. Finanzierungsrisiken können sich für die MVV Energie Gruppe im Wesentlichen in Form von Kreditrisiken ergeben.

Die MVV Energie Gruppe verfolgt das Ziel, durch ein systematisches Risikomanagement eine Absicherung gegen Marktpreis- und Kreditrisiken zu erreichen. Hierzu werden anhand interner Richtlinien Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten, Funktionstrennungen und Kontrollen festgelegt.

Zur Verminderung von Kreditrisiken werden Vertragspartner im Finanz- und Energiehandelsbereich bei Vertragsabschluss im Hinblick auf ihre Bonität systematisch geprüft und überwacht sowie Limite vorgegeben, innerhalb derer die Geschäftsfelder der MVV Energie Gruppe handeln dürfen. Im Energiehandel und bei Neuinvestitionen wird das Ausfallrisiko bereits im Vorfeld durch geeignete Rahmenverträge mit den Handelspartnern vermindert.

Aus den finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Forderungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte umfassen, besteht das maximale Ausfallrisiko in der Höhe des entsprechenden Buchwerts.

Zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Bereich des Zinsänderungsrisikos werden Zinsswaps abgeschlossen. Im Bereich des Energiehandels werden Commodity-Derivate eingesetzt. Diese dienen vor allem der Absicherung gegen Marktpreisrisiken. Der Einsatz von Commodity-Derivaten zum Zwecke des proprietären Energiehandels ist nur in engen Grenzen erlaubt und wird durch organisatorisch getrennte Einheiten limitiert und überwacht.

Mit Beginn des Geschäftsjahres wurde im Rahmen der erstmaligen Anwendung von IAS 39 (2004) „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und der damit verbundenen Konkretisierung der so genannten „Own Use Exemption“ die Abbildung von Energiehandelsgeschäften geändert. Demnach fallen auch schwebende Geschäfte zur Marktpreissicherung im Bereich des Energiehandels vermehrt in den Anwendungsbereich von IAS 39 (2004) und müssen als Finanzinstrumente erfasst werden, während die abgesicherten Grundgeschäfte (Vertriebskontrakte) in der Regel nicht unter IAS 39 (2004) fallen. Die Bilanzierung nach IAS 39 (2004) betrifft insbesondere physisch zu erfüllende Waretermingeschäfte, die im Rahmen der Lastganganpassung wieder veräußert werden.

Die folgende Tabelle gibt das Nominalvolumen und die Marktwerte der eingesetzten Derivate wieder:

Nominalvolumen und Marktwerte in Tsd Euro	30. 9. 2006 Nominalvolumen Gesamt	davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	30. 9. 2006 Marktwerte	30. 9. 2005 Nominalvolumen Gesamt	davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	30.9.2005 Marktwerte
Zinsderivate	167 322	126 871	9 637	110 226	77 981	1 109
Commodity-Derivate	2 227 249	845 379	89	301 347	186 730	45
	2 394 571	972 250	9 726	411 573	264 711	1 154

Bei den Zinsderivaten handelt es sich fast ausschließlich um Zinsswaps.

Die Commodity-Derivate lassen sich wie folgt einteilen:

Commodity-Derivate in Tsd Euro	30. 9. 2006 Nominalvolumen	30. 9. 2006 Marktwerte	30. 9. 2005 Nominalvolumen	30. 9. 2005 Marktwerte
Strom	2 179 709	- 1 424	301 347	45
Kohle	46 412	1 575	-	-
Gas	1 128	- 62	-	-
	2 227 249	89	301 347	45
Termingeschäft	2 179 709	- 1 424	301 347	45
Swaps	47 540	1 513	-	-
	2 227 249	89	301 347	45

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

22 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit des Konzerns resultieren. Sie werden mit dem Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden bzw. mit Erbringung der Leistung erfasst.

Die nach Sparten gegliederten Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung dargestellt. In den Umsatzerlösen der Sparte Strom ist die weiterberechnete Energiesteuer in Höhe von 105 883 Tsd Euro (Vorjahr 92 441 Tsd Euro) enthalten.

23 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen sind hauptsächlich durch den Bau von und die Erweiterungsmaßnahmen in Versorgungsnetzen und Kraftwerksanlagen bedingt.

24 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Erträge		
aus der Auflösung von Rückstellungen	16 310	9 875
aus Gutschriften	2 264	9 411
aus Geschäftsbesorgung und Personalgestellung	12 715	8 882
aus IT-Dienstleistungen	8 064	6 357
aus Vertragsstrafen und der Einziehung von Außenständen	1 594	5 048
aus Leistungen an Beschäftigte	2 037	1 807
aus Fremdwährungseffekten	683	1 107
Erstattungen für Schadensfälle	2 464	1 925
Mieterträge	2 347	1 892
Gewinne aus Anlageverkäufen	6 412	1 173
Übrige	29 174	18 127
	84 064	65 604

Mieterträge werden linear über die Laufzeit der Miet- bzw. Leasingverhältnisse erfasst.

25 Materialaufwand

Materialaufwand in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1 201 563	1 061 681
Bezogene Leistungen	171 035	172 930
	1 372 598	1 234 611

Im Materialaufwand sind Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 354 Tsd Euro enthalten. Wertaufholungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind von untergeordneter Bedeutung.

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert in erster Linie aus der starken Zunahme der Energiebezugskosten.

26 Personalaufwand

Personalaufwand in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Löhne und Gehälter	221 649	234 955
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	42 733	43 436
Aufwendungen für Altersversorgung	15 750	16 124
	280 132	294 515

Zum Bilanzstichtag 30. September 2006 waren 6 287 Mitarbeiter (Vorjahr 6 392) in der MVV Energie Gruppe beschäftigt. In diesem Personalstand sind 314 Auszubildende enthalten (Vorjahr 306).

Der Rückgang des Personalaufwands um 14 383 Tsd Euro auf 280 132 Tsd Euro resultiert im Wesentlichen aus einer Zuführung zur Restrukturierungsrückstellung FOKUS im vergangenen Geschäftsjahr. Dieser Effekt wirkte sich im Berichtsjahr nicht mehr auf den Personalaufwand aus.

27 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Energiesteuer	106 473	93 698
Aufwand aus nach IAS 39 bilanzierten Energiehandelsgeschäften zur Lastganganpassung	61 691	-
Konzessionsabgabe	59 303	58 092
Beiträge, Gebühren und Abgaben	17 918	17 445
Zuführungen zu Wertberichtigungen	16 307	17 064
Rechts-, Beratungs- und Gutachterkosten	10 651	14 979
Mieten und Pachten	16 629	14 059
Aufwendungen für Wartungen und Reparaturen	14 414	11 326
Personal- und Sozialaufwendungen	9 777	8 582
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	8 895	7 867
Verluste aus Anlageverkäufen	4 489	5 159
Aufwendungen aus Fremdwährungseffekten	4 769	47
Betriebliche Steuern (außer Energiesteuer)	3 329	2 239
Übrige	37 440	23 660
	372 085	274 217

Der Aufwand aus den nach IAS 39 bilanzierten Energiehandelsgeschäften resultiert aus der erstmaligen Anwendung von IAS 39 (2004).

In den Zuführungen zu Wertberichtigungen und den übrigen Aufwendungen sind Aufwendungen für Prozessrisiken und Drohverluste aus schwebenden Geschäften enthalten.

Zu Einzelheiten verweisen wir auf Textziffer 12 „Rückstellungen“.

28 Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen

Die Position setzt sich zusammen aus anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von 921 Tsd Euro und Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 7 733 Tsd Euro.

29 Sonstiges Beteiligungsergebnis

Sonstiges Beteiligungsergebnis in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Erträge aus Beteiligungen	9 501	1 908
Erträge aus Gewinnabführung	1 313	-
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 1	- 291
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 4 173	- 7 673
Zuschreibungen auf Beteiligungen	-	2 445
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	- 1 867
Gewinne/Verluste aus Beteiligungsveräußerungen	8 230	546
	14 870	- 4 932

30 Abschreibungen

Abschreibungen in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Abschreibungen	147 406	130 858

Die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen sowie der als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erfolgen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode.

31 Firmenwert-Abschreibungen

Die Firmenwert-Abschreibungen enthalten folgende Wertminderungen auf Firmenwerte von Teilkonzernen:

Firmenwert-Abschreibungen in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Teilkonzern Stadtwerke Ingolstadt	10 573	-
Teilkonzern Stadtwerke Solingen	8 766	-
Teilkonzern MVV Polen	2 562	1 387
Teilkonzern MVV Tschechien	- 299	- 3 180
	21 602	- 1 793

Im Rahmen von Anteilserhöhungen im Teilkonzern MVV Tschechien entstanden negative Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und Neubewertetem anteiligen Nettovermögen, welche sofort erfolgswirksam zu erfassen waren. Hieraus ergab sich ein gegenläufiger Effekt in Höhe von 299 Tsd Euro (Vorjahr 3 180 Tsd Euro).

32 Finanzerträge

Finanzerträge in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Erträge aus Ausleihungen	726	1 507
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3 027	3 070
Zinserträge aus Finance-Lease	244	-
	3 997	4 577

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Zinserträge für Tages- und Festgeldanlagen sowie Zinserträge für die Kontokorrentverzinsung enthalten.

33 Finanzaufwendungen

Finanzaufwendungen in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Abschreibungen auf Ausleihungen und Wertpapiere	1 680	60
Abschreibungen auf kurzfristige Ausleihungen	42	45
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75 262	82 499
	76 984	82 604

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind neben den Aufzinsungen von Rückstellungen auch die Barwertveränderungen der Zahlungsverpflichtung aus der Put-Option Kiel sowie die anteiligen an die Minderheitsgesellschafter der Stadtwerke Kiel AG, Kiel, ausgeschütteten Jahresergebnisse ausgewiesen. Zu Einzelheiten verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Darüber hinaus enthalten die Zinsen und ähnliche Aufwendungen im Wesentlichen Zinsaufwendungen für Darlehensverpflichtungen und Darlehensnebenkosten.

34 Ertragsteuern

Ertragsteuern in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Tatsächliche Steuern	71 630	41 287
Latente Steuern	- 7 258	- 2 402
	64 372	38 885

Der laufende Steueraufwand enthält die zu leistende Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie ausländische Ertragsteuern.

In den tatsächlichen Steuern sind im Saldo Erträge in Höhe von 1,4 Mio Euro enthalten (Vorjahr 1,5 Mio Euro), die vorangegangene Perioden betreffen.

Die latenten Steuererträge sind in Höhe von 6,4 Mio Euro auf das Entstehen beziehungsweise die Umkehrung temporärer Unterschiede zurückzuführen.

Der übersteigende Restbetrag resultiert aus der erfolgswirksamen Veränderung der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand:

Überleitung des Ertragsteuersatzes in Tsd Euro	2005/2006	2004/2005
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	127 972	79 484
Erwarteter Steueraufwand bei einem Steuersatz von 39%	49 908	30 999
Abweichungen durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	3 155	3 252
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	- 87	- 9
Veränderung der Wertberichtigung für Verluste sowie Verluste ohne Bildung von latenten Steuern	4 335	3 350
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	3 777	1 917
Steuerfreie Erträge	- 11 401	- 1 829
Ergebnisse aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	- 359	- 2 760
Nicht abziehbare Firmenwert-Abschreibungen	10 350	- 641
Steuerlich nicht abzugsfähige Effekte aus der Anwendung von IAS 32 (2003)	3 354	4 360
Steuern für Vorjahre	- 1 429	- 1 511
Effekte aus Kosten der Eigenkapitalbeschaffung	787	-
Sonstige	1 982	1 757
Effektiver Steueraufwand	64 372	38 885
Effektiver Steuersatz in %	50,3	48,9

35 Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG und Ergebnis je Aktie

Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG und Ergebnis je Aktie	2005/2006	2004/2005
Ergebnisanteil der Aktionäre der MVV Energie AG in Tsd Euro	50 010	27 902
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Jahresdurchschnitt)	55 088	50 702
Ergebnis je Aktie nach IAS 33 in Euro	0,91	0,55
Dividende je Aktie in Euro	0,80	0,75

Die Dividende des Berichtsjahres entspricht dem Vorschlag des Vorstands und steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung am 9. März 2007. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Geschäftsjahres 2004/05 wurde von der Hauptversammlung am 10. März 2006 angenommen. Da zum Bilanzstichtag keine Optionsrechte auf Aktien der MVV Energie AG vorlagen, sind keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen.

Sonstige Erläuterungen

36 Belegschaftsaktien

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms konnten Beschäftigte der MVV Energie Gruppe in der Zeit vom 28. August bis zum 19. September 2006 zu vergünstigten Konditionen Aktien der MVV Energie AG ordern. Teilnahmeberechtigt waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MVV Energie AG und von 15 Beteiligungen der MVV Energie AG. Pro Kopf konnten zwischen 20 und 300 Aktien bestellt werden.

Der Kaufpreis je Aktie betrug 17,50 Euro. Grundlage hierfür war der Durchschnittskurs der MVV Energie AG im XETRA-Handel in der Zeit vom 21. bis 25. August 2006 in Höhe von 22,50 Euro. Auf diesen Kurs wurde den Beschäftigten ein Abschlag von 5 Euro gewährt. Die Mitarbeiteraktien unterliegen bis zum 31. Dezember 2008 einer Veräußerungssperrfrist.

Insgesamt wurden von den Beschäftigten 63 290 Aktien geordert. Diese wurden aus dem Genehmigten Kapital II (siehe Textziffer 11) neu geschaffen. Die hierzu erforderliche Kapitalerhöhung in Höhe von 162 Tsd Euro wurde am 20. September 2006 vom Vorstand der MVV Energie AG beschlossen. Der Aufsichtsrat hat am selben Tag seine Zustimmung erteilt. Am 28. September 2006 wurde die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen. Die neuen Aktien wurden am 25. September 2006 zum Kurs von 22,50 Euro von einem Kreditinstitut gezeichnet und zu Beginn des neuen Geschäftsjahres durch die MVV Energie AG zur Weiterveräußerung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückerworben. Die geordneten Aktien hatten am 30. September 2006 bei einem Schlusskurs von 23,23 Euro (XETRA-Handel) einen Marktwert von 1470 Tsd Euro. Sie wurden am 11. Oktober 2006 an die Beschäftigten übertragen.

Das Belegschaftsaktienprogramm führte im Konzernabschluss der MVV Energie AG für das Geschäftsjahr 2005/06 zu einem Personalaufwand in Höhe von 385 Tsd Euro. Die Ermittlung des Personalaufwands erfolgt auf Basis des Abschlags in Höhe von 5 Euro je Aktie und unter Berücksichtigung der Sozialversicherung.

37 Segmentberichterstattung

Die Segmentierung der MVV Energie Gruppe erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Eine Aufteilung nach geographischen Merkmalen wurde nicht vorgenommen, da die MVV Energie Gruppe die nach IAS 14.69 geforderten Grenzwerte bezüglich Umsatzerlöse, Vermögen und Investitionen im Ausland nicht überschreitet.

Das Segment Strom umfasst die Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Handel, Verteilung und Vertrieb von Strom. Die Segmente Gas und Wärme beinhalten die Wertschöpfungsstufen Bezug, Verteilung und Vertrieb von Gas bzw. Heizwasser und Dampf. Im Segment Wasser ist zusätzlich zu Bezug, Verteilung und Vertrieb die Wertschöpfungsstufe Produktion (Wasserwerke) enthalten.

Das Segment Dienstleistungen umfasst die Aktivitäten des Teilkonzerns MVV Energiedienstleistungen, die sich in industrielles und kommunales Contracting, nationales und internationales Consulting sowie Industrie- und Bahnschaltanlagen untergliedern. Außerdem gehört dazu das Dienstleistungsgeschäft der Stadtwerke-Beteiligungen, die sich wiederum in technische Dienstleistungen, Telekommunikations- und Contracting-Dienstleistungen unterteilen.

Im Segment Umwelt sind die Aktivitäten im Zusammenhang mit der thermischen Reststoffverwertung und dem Betrieb von Biomassekraftwerken abgebildet.

In der Zeile Sonstiges/Konsolidierung werden sowohl Konsolidierungseffekte als auch die den Geschäftssegmenten nicht zuordenbaren Tätigkeiten dargestellt. Der Beteiligungsbuchwert und das Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen werden ebenfalls im Segmentergebnis bzw. im Segmentvermögen bei Sonstiges/Konsolidierung ausgewiesen, da deren Tätigkeit nicht im Wesentlichen einem Geschäftssegment zugeordnet werden kann.

Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Die Verrechnungspreise für Transfers zwischen den Segmenten entsprechen den marktüblichen Konditionen. Die Segmentumsätze ergeben sich aus der Addition von Innen- und Außenumsätzen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen beinhalten den im Rahmen von Impairment-Tests im Geschäftsjahr erfassten Wertminderungsaufwand für Firmenwerte, at-equity bilanzierte Beteiligungen, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Als Segmentergebnis wurde das operative Betriebsergebnis (EBIT) ausgewählt. Auf eine Überleitung zum Jahresergebnis haben wir in der Segmentberichterstattung abgesehen, da diese bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

In den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen sind grundsätzlich die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen und die langfristigen Rückstellungen dargestellt.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden stellen das Bruttovermögen bzw. die Bruttoschulden der Geschäftssegmente ohne nicht zuordenbare Posten dar. Die nicht zuordenbaren Posten umfassen im Wesentlichen laufende und latente Ertragsteuern, flüssige Mittel, Finanzforderungen und Finanzschulden.

Gegenüber der Darstellung im Vorjahresabschluss wurden bei den Vorjahreswerten in diesem Abschluss folgende Anpassungen vorgenommen:

In den Segmentabschreibungen werden ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Es sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Vorräte mehr enthalten.

Erstmals wurden separate Angaben zu Wertminderungen und sonstigen wesentlichen, nicht zahlungswirksamen Aufwendungen je Segment angegeben.

In den Segmentinvestitionen werden ausschließlich Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ausgewiesen. Investitionen in Finanzanlagen sind nicht mehr enthalten.

Aus dem Segmentvermögen und den Segmentschulden wurden nicht zuordenbare Vermögenswerte bzw. Schulden eliminiert.

Hieraus ergaben sich folgende Änderungen im Vergleich zur Darstellung im Vorjahresabschluss:

Segmente in Tsd Euro	Abschreibungen			außerplanmäßige Abschreibungen			sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen		
	Angabe im Vorjahres- abschluss	Anpassung	Adjustierte Vorjahres- zahl	Angabe im Vorjahres- abschluss	Anpassung	Adjustierte Vorjahres- zahl	Angabe im Vorjahres- abschluss	Anpassung	Adjustierte Vorjahres- zahl
Strom	24 008	- 1 391	22 617	-	1 593	1 593	-	8 500	8 500
Wärme	23 019	1 436	24 455	-	- 1 385	- 1 385	-	2 178	2 178
Gas	14 946	- 522	14 424	-	598	598	-	3 192	3 192
Wasser	10 620	- 153	10 467	-	173	173	-	924	924
Dienstleistungen	6 305	- 154	6 151	-	176	176	-	940	940
Umwelt	26 131	- 187	25 944	-	214	214	-	1 142	1 142
Sonstiges/Konsolidierung	25 216	- 34	25 182	-	37	37	-	13 088	13 088
MVV Energie Gruppe	130 245	- 1 005	129 240	-	1 406	1 406	-	29 964	29 964

Segmente in Tsd Euro	Investitionen			Vermögen			Schulden		
	Angabe im Vorjahres- abschluss	Anpassung	Adjustierte Vorjahres- zahl	Angabe im Vorjahres- abschluss	Anpassung	Adjustierte Vorjahres- zahl	Angabe im Vorjahres- abschluss	Anpassung	Adjustierte Vorjahres- zahl
Strom	30 061	- 7 835	22 226	787 566	- 54 108	733 458	428 333	- 303 839	124 494
Wärme	32 936	- 8 813	24 123	507 292	- 33 131	474 161	288 817	- 232 475	56 342
Gas	22 527	- 5 500	17 027	353 680	- 22 600	331 080	196 835	- 146 710	50 125
Wasser	16 690	- 4 019	12 671	304 484	- 16 226	288 258	173 697	- 136 452	37 245
Dienstleistungen	22 021	- 13 425	8 596	157 265	- 12 306	144 959	85 875	- 62 485	23 390
Umwelt	67 985	- 4 266	63 719	474 767	- 29 436	445 331	298 382	- 230 015	68 367
Sonstiges/Konsolidierung	22 245	- 8 299	13 946	314 038	- 84 021	230 017	83 618	86 396	170 014
nicht zugeordnet (Bilanz)	-	-	-	-	270 710	270 710	-	1 650 961	1 650 961
MVV Energie Gruppe	214 465	- 52 157	162 308	2 899 092	18 882	2 917 974	1 555 557	625 381	2 180 938

38 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

Mittelzuflüsse aus dem Erwerb und der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften sind im Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthalten. Die erworbenen (abgehenden) flüssigen Mittel werden mit den Auszahlungen für den Erwerb (Einzahlungen aus der Desinvestition) verrechnet.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind u. a. enthalten:

Erhaltene Zinsen in Höhe von 4,7 Mio Euro (Vorjahr 2,9 Mio Euro) und gezahlte Zinsen in Höhe von 57,6 Mio Euro (Vorjahr 56,0 Mio Euro).

Gezahlte Ertragsteuern von 36,3 Mio Euro (Vorjahr 39,4 Mio Euro) und erstattete Ertragsteuern von 8,5 Mio Euro (Vorjahr 23,0 Mio Euro) sowie

nach Abzug des nicht zahlungswirksamen Teils aus der Equity-Bilanzierung das zugeflossene Beteiligungsergebnis von 4,8 Mio Euro (Vorjahr 6,3 Mio Euro).

Entgegen der bisherigen Vorgehensweise werden erhaltene Zuschüsse im Cashflow aus der Investitionstätigkeit und nicht mehr im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Zudem werden Auszahlungen für den Erwerb (Einzahlungen aus dem Verkauf) von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen gesondert von Auszahlungen (Einzahlungen) für übrige Finanzanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus wird im Investitionsbereich erstmals der Betrag der als Kauf- oder Verkaufspreis gezahlten oder erhaltenen Mittel abzüglich der erworbenen oder veräußerten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Hieraus ergab sich für Vorjahreswerte eine Umgliederung aus der Position „Veränderung der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen“ in die Position „Einzahlungen aus der Veräußerung von voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen“ in Höhe von 15 819 Tsd Euro.

39 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften

Die Stadt Mannheim ist alleinige Gesellschafterin der MVV GmbH. Die MVV GmbH hält 100% der Anteile an der MVV Verkehr AG, die zu 66,2% an der MVV Energie AG beteiligt ist. Die Stadt Mannheim sowie die von ihr beherrschten Unternehmen stellen somit nahe stehende Personen im Sinne von IAS 24 dar.

Zwischen Unternehmen der MVV Energie Gruppe und der Stadt Mannheim sowie den von ihr beherrschten Unternehmen bestehen eine Vielzahl von vertraglich vereinbarten Rechtsbeziehungen (Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmelieferungsverträge sowie Miet-, Pacht- und Serviceverträge). Darüber hinaus besteht zwischen der MVV Energie AG und der Stadt Mannheim ein Konzessionsvertrag.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften in Tsd Euro	Lieferungs- und Leistungsverkehr		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005	2005/2006	2004/2005
	Stadt Mannheim ¹	26 418	21 210	5 032	61 105	63 946
Quotenkonsolidierte Unternehmen	40 233	36 399	2 079	1 801	908	236

¹ Einschließlich der von der Stadt Mannheim beherrschten Unternehmen

Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit at-equity bilanzierten Beteiligungen in nennenswertem Umfang bestanden im Berichtsjahr nicht.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen.

Die MVV Energie AG erstellte für ihr am 30. September 2006 endendes Geschäftsjahr einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

Die Vorstandsmitglieder der MVV Energie AG sind zugleich Vorstände der Konzerngesellschaft MVV RHE AG; der Vorstandsvorsitzende ist zudem Geschäftsführer der MVV GmbH. Die Vergütungen für die Tätigkeit in diesen Gesellschaften sind in der von der MVV Energie AG gezahlten Vergütung enthalten und werden von der MVV RHE AG und der MVV GmbH erstattet. Von der fixen Vergütung der Vorstandsmitglieder erstattet die MVV RHE AG der MVV Energie AG 15% für deren Tätigkeit für die MVV RHE AG (beim Vorstandsvorsitzenden ohne Berücksichtigung der Zulage des Vorstandsvorsitzenden). Die MVV GmbH erstattet der MVV Energie AG 2% der fixen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden für seine Tätigkeit für die MVV GmbH (ohne Berücksichtigung der Zulage des Vorstandsvorsitzenden).

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1881 Tsd Euro. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Vergütung in Tsd Euro	Fix¹	Variabel²	aus Aufsichtsratsmandaten	Gesamt
Dr. Rudolf Schulten	404	209	9	622
Dr. Werner Dub	239	170	5	414
Hans-Jürgen Farrenkopf	242	170	5	417
Karl-Heinz Trautmann	253	170	5	428
	1 138	719	24	1 881

¹ Einschließlich Zuschüsse zur Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, freiwillige Versicherung bei der Berufsgenossenschaft und geldwerte Vorteile sowie der Zulage für den Vorstandsvorsitzenden

² Rückstellung einschließlich Schlussabrechnungsbeträge aus 2004/05

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung gewährt; es gab keine weiteren Leistungen von dritter Seite.

Die Versorgungszusagen gegenüber den Vorstandsmitgliedern sind leistungsorientiert. Der Dienstzeitaufwand (*service cost*) beträgt 393 Tsd Euro. Der Barwert der Gesamtverpflichtung (*defined benefit obligation*) beträgt zum Bilanzstichtag 2 840 Tsd Euro.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 199 Tsd Euro. Der Barwert der Gesamtverpflichtung (*defined benefit obligation*) aus leistungsorientierten Versorgungszusagen beträgt zum Bilanzstichtag 2 917 Tsd Euro.

Zu den nahe stehenden Personen zählen auch Mitglieder des Managements in Schlüsselfunktionen. Neben dem Vorstand rechnen hierzu in der MVV Energie Gruppe auch die Bereichsleiter/Prokuristen der MVV Energie AG. Diese Personengruppe erhält ihre Bezüge ausschließlich von der MVV Energie AG. Die Vergütungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 3 561 Tsd Euro.

Bereichsleiter/Prokuristen erhalten eine rein beitragsorientierte betriebliche Altersversorgung in Höhe von durchschnittlich 8,6% der festen Vergütung. Leitende Angestellte können innerhalb der im Konzern angebotenen Durchführungswege festlegen, welche biometrischen Risiken sie absichern möchten. Die Gesamtaufwendungen hierfür beliefen sich im Berichtsjahr auf 159 Tsd Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtsjahr jeweils eine Jahresvergütung in Höhe von 10 Tsd Euro, wobei der Vorsitzende den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhielt. Ferner wurde ein Sitzungsgeld von 300 Euro pro Person und Sitzung gewährt. Die gesamten Bezüge beliefen sich auf 284 Tsd Euro.

Weiterhin wurden zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der MVV Energie AG Darlehen in Höhe von zusammen 20 Tsd Euro gewährt. Die Darlehen sind mit 4,9% zu verzinsen.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats werden insgesamt 1029 Aktien der MVV Energie AG gehalten.

40 Honorare des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2005/06 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare des Abschlussprüfers in Tsd Euro	2005/2006
Abschlussprüfung	445
Sonstige Bestätigungsleistungen	18
Steuerberatungsleistungen	16
Sonstige Leistungen	30
	509

41 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der MVV Energie AG haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Die vollständige Erklärung ist im Internet unter www.mvv-investor.de veröffentlicht.

42 Angaben zu Konzessionen

Neben dem zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie AG abgeschlossenen Konzessionsvertrag (siehe Textziffer 39 „Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften“) bestehen weitere Konzessionsvereinbarungen zwischen Unternehmen der MVV Energie Gruppe und Gebietskörperschaften. Die Restlaufzeiten liegen zwischen 1 und 20 Jahren. In den Verträgen ist die Verpflichtung geregelt, die jeweiligen Versorgungsnetze zu betreiben und für deren Instandhaltung zu sorgen. Sollte es nach Ablauf der Verträge zu keiner Verlängerung kommen, müssen die Versorgungseinrichtungen von den Gemeinden gegen angemessenes Entgelt übernommen werden.

43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die MVV Energie Gruppe hat am 1. Oktober 2006 100% der Anteile an der IGS Industriepark Gersthofen Servicegesellschaft mbH & Co. KG erworben. Der Kaufpreis ist noch nicht endgültig bestimmt.

Das für Vertrieb, Marketing und Umwelt zuständige Vorstandsmitglied der MVV Energie AG, Karl-Heinz Trautmann, ist zum 15. Oktober 2006 aus der MVV Energie AG ausgeschieden.

Mannheim, den 27. November 2006

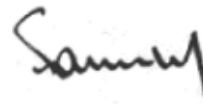
MVV Energie AG
Vorstand



Dr. Schulten



Dr. Dub



Farrenkopf

Vorstand der MVV Energie AG

Dr. Rudolf Schulten

Vorsitzender
Kaufmännische Angelegenheiten

Dr. Werner Dub

Technik, Netze und
Energiedienstleistungen

Hans-Jürgen Farrenkopf

Personal, Soziales, IT und
Immobilienmanagement

Karl-Heinz Trautmann

bis 15. Oktober 2006
Marketing, Vertrieb und Umwelt

Aufsichtsrat der MVV Energie AG

Gerhard Widder

Vorsitzender
Oberbürgermeister der
Stadt Mannheim
Diplom-Ingenieur (FH)

Manfred Lösch¹

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des
MVV-Konzernbetriebsrats

Johannes Böttcher¹

seit 10. März 2006
Vorsitzender des Betriebsrats der
Energieversorgung Offenbach AG

Holger Buchholz¹

seit 10. März 2006
Gewerkschaftssekretär ver.di Kiel

Peter Dinges¹

bis 10. März 2006
Betriebsrat der MVV Energie AG

Werner Ehret¹

Betriebsrat der MVV Energie AG

Dr. Rudolf Friedrich

seit 10. März 2006
Arbeitsamtsdirektor a. D.

Dr. Manfred Fuchs

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats der
Fuchs Petrolub AG

Reinhold Götz

seit 14. Dezember 2005
Diplom-Handelslehrer
2. Bevollmächtigter IG Metall
Mannheim

Rosi Haus¹

bis 10. März 2006
Geschäftsführerin
ver.di Offenbach

Dr. Karl Heidenreich

Ehemaliges Mitglied des
Vorstands der Landesbank
Baden-Württemberg

Michael Homann¹

seit 10. März 2006
Bereichsleiter Materialwirtschaft,
IT und angewandte Informatik
der MVV Energie AG

Prof. Dr. Egon Jüttner

Universitätsprofessor

Helfried Kroppe¹

bis 15. Januar 2006
Bereichsleiter Netz
der MVV Energie AG

Egon Laux¹

bis 10. März 2006
Stellvertretender Vorsitzender
des Betriebsrats der Energie-
versorgung Offenbach AG

Klaus Lindner¹

Gewerkschaftssekretär
ver.di Rhein-Neckar

Prof. Dr. Norbert Loos

seit 10. März 2006
Geschäftsführender
Gesellschafter
der Loos Beteiligungs-GmbH

Dr. Frank Mentrup

Arzt
Mitglied des Landtags
Baden-Württemberg

Manuel Mertes¹

seit 10. März 2006
Stellvertretender Vorsitzender
des Betriebsrats der
Stadtwerke Kiel AG

Dr. Rolf Neuhaus

bis 25. Oktober 2005
Wirtschaftsberater

Barbara Neumann¹

seit 10. März 2006
Vorsitzende des Betriebsrats
der Stadtwerke Kiel AG

Dr. jur. Sven-Joachim Otto

bis 10. März 2006
Richter

Wolfgang Raufelder

seit 10. März 2006
Architekt und Stadtplaner

Konrad Schlichter

bis 10. März 2006
Betriebswirt

Sabine Schlorke¹
Gewerkschaftssekretärin
ver.di Rhein-Neckar

Uwe Spatz¹
seit 10. März 2006
Betriebsrat der MVV Energie AG

Rolf Schmidt
bis 10. März 2006
Bürgermeister
der Stadt Mannheim

Christian Specht
Finanzbürgermeister
der Stadt Mannheim

Bernd Sendzik¹
bis 31. Januar 2006
Kaufmännischer Angestellter der
Energieversorgung Offenbach AG

Christa Spohni¹
bis 10. März 2006
Kaufmännische Angestellte
der MVV Energie AG

¹ gewählte Arbeitnehmervertreter

Die Aufsichtsräte sind auf den nachfolgenden Seiten detailliert nach zusätzlichen Mandaten und Tätigkeiten aufgeführt.

Mitglieder des Aufsichtsrats der MVV Energie AG

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<p>Gerhard Widder Vorsitzender Oberbürgermeister der Stadt Mannheim Diplom-Ingenieur (FH)</p>	<p>Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim MVV GmbH, Mannheim MVV OEG AG, Mannheim MVV RHE AG, Mannheim MVV Verkehr AG, Mannheim</p>	<p>BBS Bau- und Betriebservice GmbH, Mannheim Mafinex-Technologiezentrum GmbH, Mannheim GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Mannheim Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH, Mannheim Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, Mannheim Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim</p>
<p>Manfred Lösch Stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des MVV-Konzernbetriebsrats</p>	<p>Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach MVV GmbH, Mannheim</p>	
<p>Johannes Böttcher seit 10. März 2006 Vorsitzender des Betriebsrats der Energieversorgung Offenbach AG</p>	<p>Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach MVV GmbH, Mannheim</p>	
<p>Holger Buchholz seit 10. März 2006 Gewerkschaftssekretär ver.di Kiel</p>	<p>Stadtwerke Kiel AG, Kiel</p>	
<p>Peter Dinges bis 10. März 2006 Betriebsrat der MVV Energie AG</p>		
<p>Werner Ehret Betriebsrat der MVV Energie AG</p>	<p>MVV GmbH, Mannheim</p>	
<p>Dr. Rudolf Friedrich seit 10. März 2006 Arbeitsamtsdirektor a. D.</p>	<p>MVV Verkehr AG, Mannheim</p>	<p>BBS Bau- und Betriebservice GmbH, Mannheim Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH, Mannheim</p>
<p>Dr. Manfred Fuchs Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fuchs Petrolub AG</p>	<p>Fuchs Petrolub AG, Mannheim (stellvertretender Vorsitzender)</p>	<p>Hilger u. Kern GmbH, Mannheim</p>

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Reinhold Götz seit 14. Dezember 2005 Diplom-Handelslehrer 2. Bevollmächtigter IG Metall Mannheim	Deutz AG, Köln	Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH, Mannheim Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim
Rosi Haus bis 10. März 2006 Geschäftsführerin ver.di Offenbach	Stadtwerke Offenbach Holding, Offenbach	
Dr. Karl Heidenreich Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg	IBB Internationales Bankhaus Bodensee AG, Friedrichshafen bis 20. Februar 2006 K+S Aktiengesellschaft, Kassel	
Michael Homann seit 10. März 2006 Bereichsleiter Materialwirtschaft, IT und angewandte Informatik der MVV Energie AG	MVV GmbH, Mannheim	
Prof. Dr. Egon Jüttner Universitätsprofessor	MVV GmbH, Mannheim MVV RHE AG, Mannheim	Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
Helfried Kroke bis 15. Januar 2006 Bereichsleiter Netz der MVV Energie AG	Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach MVV GmbH, Mannheim	EUS GmbH, Dortmund Fernwärme Rhein-Neckar GmbH, Mannheim MVV Energie Tschechien CZ s.r.o. Praha, Tschechien MVV Polska Sp. z o.o. Warszawa, Polen
Egon Laux bis 10. März 2006 Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Energieversorgung Offenbach AG	Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach bis 7. März 2006	KSG GmbH, Offenbach bis 7. März 2006
Klaus Lindner Gewerkschaftssekretär ver.di Rhein-Neckar	MVV GmbH, Mannheim	
Prof. Dr. Norbert Loos seit 10. März 2006 Geschäftsführender Gesellschafter der Loos Beteiligungs-GmbH	BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender) Carl Schenck AG, Darmstadt Dürr AG, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender) LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach (Vorsitzender) Hans R. Schmidt Holding AG, Offenburg (Vorsitzender) TRUMPF GmbH + Co. KG, Ditzingen	LTS Lohmann Therapy Systems Corporation, West Caldwell, NJ, USA (Vorsitzender) m:con – Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Frank Mentrup Arzt Mitglied des Landtags Baden-Württemberg	MVV GmbH, Mannheim	BBS Bau- und Betriebservice GmbH, Mannheim GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Mannheim
Manuel Mertes seit 10. März 2006 Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Stadtwerke Kiel AG	Stadtwerke Kiel AG, Kiel	
Dr. Rolf Neuhaus bis 25. Oktober 2005 Wirtschaftsberater		
Barbara Neumann seit 10. März 2006 Vorsitzende des Betriebsrats der Stadtwerke Kiel AG	Stadtwerke Kiel AG, Kiel	
Dr. jur. Sven-Joachim Otto bis 10. März 2006 Richter	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim MVV GmbH, Mannheim Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH (ZWM), Mannheim	m:con – Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim
Wolfgang Raufelder seit 10. März 2006 Architekt und Stadtplaner	MVV Verkehr AG, Mannheim	Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH, Mannheim
Konrad Schlichter bis 10. März 2006 Betriebswirt	MVV GmbH, Mannheim MVV Verkehr AG, Mannheim	
Sabine Schlorke Gewerkschaftssekretärin ver.di Rhein-Neckar	MVV GmbH, Mannheim	
Rolf Schmidt bis 10. März 2006 Bürgermeister der Stadt Mannheim	MVV GmbH, Mannheim	Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH, Mannheim Grossmarkt Mannheim GmbH, Mannheim m:con – Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH, Mannheim Mannheimer Stadtreklame GmbH, Mannheim Rheinfähre Altrip GmbH, Altrip Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Bernd Sendzik bis 31. Januar 2006 Kaufmännischer Angestellter der Energieversorgung Offenbach AG		
Uwe Spatz seit 10. März 2006 Betriebsrat der MVV Energie AG	MVV Energie AG, Mannheim MVV Umwelt GmbH, Mannheim	
Christian Specht Finanzbürgermeister der Stadt Mannheim	MVV RHE AG, Mannheim MVV Verkehr AG, Mannheim Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH (ZWM), Mannheim	BBS Bau- und Betriebsservice GmbH, Mannheim GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH, Mannheim MWS Bauconsult GmbH, Mannheim MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim Mannheimer Stadtreklame GmbH, Mannheim
Christa Spohni bis 10. März 2006 Kaufmännische Angestellte der MVV Energie AG		

Der folgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss und den auf der Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernlagebericht der MVV Energie AG für das zum 30. September 2006 endende Geschäftsjahr als Ganzes und nicht allein auf den in diesem Prospekt auf den vorhergehenden Seiten abgebildeten Konzernabschluss.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der MVV Energie AG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Segmentberichterstattung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 27. November 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Herrwerth
Wirtschaftsprüfer

Busson
Wirtschaftsprüfer

Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der MVV Energie AG
zum 30. September 2005

Bilanz

zum 30. 9. 2005

Bilanz der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	30. 9. 2005	30. 9. 2004	Erläuterungen
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	317 485	315 858	1
Sachanlagen	1 843 290	1 901 916	2
Finanzanlagen	145 600	109 159	3
	2 306 375	2 326 933	
Umlaufvermögen			
Vorräte	45 348	41 976	4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	419 394	383 316	5
Flüssige Mittel	127 975	125 167	6
	592 717	550 459	
	2 899 092	2 877 392	
Passiva			
Eigenkapital			7
Grundkapital der MVV Energie AG	129 802	129 797	
Kapitalrücklage der MVV Energie AG	178 293	178 270	
Gewinnrücklagen	245 693	197 571	
Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe	68 976	104 034	
Kapital der MVV Energie Gruppe	622 764	609 672	
Anteile anderer Gesellschafter	230 839	239 788	
	853 603	849 460	
Rückstellungen			8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31 382	30 749	9
Steuerrückstellungen	17 109	4 147	
Sonstige Rückstellungen	253 680	199 590	10
	302 171	234 486	
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	1 290 688	1 379 469	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	151 550	116 584	12
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9 929	4 480	
Andere Verbindlichkeiten	103 390	98 794	13
	1 555 557	1 599 327	
Latente Steuern	187 761	194 119	14
	2 899 092	2 877 392	

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. 10. 2004 bis zum 30. 9. 2005

Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004	Erläuterungen
Umsatzerlöse	1 957 592	1 651 487	18
Aktivierte Eigenleistungen	64 540	47 460	19
Sonstige betriebliche Erträge	73 095	59 698	20
Materialaufwand	1 233 431	1 040 789	21
Personalaufwand	294 515	250 067	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	281 708	240 490	23
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	7 115	5 374	24
Sonstiges Beteiligungsergebnis	- 4 932	- 23 925	25
EBITDA	287 756	208 748	
Abschreibungen	132 038	153 852	26
EBITA	155 718	54 896	
Goodwill-Abschreibungen	- 1 793	13 670	27
EBIT	157 511	41 226	
Zinsergebnis	- 67 528	- 63 906	28
EBT	89 983	- 22 680	
Ertragsteuern	38 885	14 814	29
Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)	51 098	- 37 494	
Anteile anderer Gesellschafter	17 112	6 030	
Jahresüberschuss nach Fremdanteilen (Vorjahr Jahresfehlbetrag nach Fremdanteilen)	33 986	- 43 524	30
Überleitung:			
Jahresüberschuss nach Fremdanteilen (Vorjahr Jahresfehlbetrag nach Fremdanteilen)	33 986	- 43 524	
Gewinnvortrag der MVV Energie AG aus dem Vorjahr	36 398	148 331	
Einstellung der at equity-Erträge der MVV Energie Gruppe des laufenden Geschäftsjahres in die Gewinnrücklagen	- 1 408	- 773	
Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe gemäß Bilanz	68 976	104 034	

Eigenkapitalveränderungsrechnung

einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

Eigenkapitalveränderungsrechnung einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter in Tsd Euro	Grundkapital der MVV Energie AG	Kapitalrücklage der MVV Energie AG	Gewinnrücklagen			Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe	Kapital der MVV Energie Gruppe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
			Gesetzliche und andere Gewinnrücklagen/Konsolidierung	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktbewertung von Finanzinstrumenten				
Stand zum 1.10. 2003	129 797	178 270	222 486	- 1 394	1 006	167 604	697 769	107 997	805 766
Gewinnausschüttung	-	-	-	-	-	- 38 027	- 38 027	- 7 036	- 45 063
Jahresfehlbetrag	-	-	-	-	-	- 43 524	- 43 524	6 030	- 37 494
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	- 17 981	-	-	17 981	-	-	-
Währungsanpassungen	-	-	-	- 1 996	-	-	- 1 996	2 177	181
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	- 2 674	-	-	-	- 2 674	132 587	129 913
Erfolgsneutrale Anpassungen (IAS 39)	-	-	-	-	- 1 876	-	- 1 876	- 1 967	- 3 843
Stand zum 30. 9. 2004	129 797	178 270	201 831	- 3 390	- 870	104 034	609 672	239 788	849 460
Gewinnausschüttung	-	-	-	-	-	- 38 027	- 38 027	- 13 624	- 51 651
Kapitalerhöhung	5	23	-	-	-	-	28	-	28
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	33 986	33 986	17 112	51 098
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	31 017	-	-	- 31 017	-	-	-
Währungsanpassungen	-	-	-	11 757	-	-	11 757	4 086	15 843
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	- 1 029	-	-	-	- 1 029	- 16 349	- 17 378
Erfolgsneutrale Anpassungen (IAS 39, IFRS 3)	-	-	5 396	-	981	-	6 377	- 174	6 203
Stand zum 30. 9. 2005	129 802	178 293	237 215	8 367	111	68 976	622 764	230 839	853 603

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung nach Segmenten in Tsd Euro	Außenumsatz		Innenumsatz		Abschreibungen		EBIT	
	2004/2005	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005	2003/2004	2004/2005	2003/2004
Strom	975 113	828 047	16 701	15 894	24 008	23 124	38 940	32 274
Wärme	249 892	251 627	13 848	13 579	23 019	28 869	40 213	32 297
Gas	366 134	263 444	19 679	17 972	14 946	13 464	34 770	16 928
Wasser	106 014	85 531	407	397	10 620	10 132	14 634	11 601
Dienstleistungen	114 732	117 361	20 325	13 528	6 305	35 053	2 277	- 62 816
Umwelt	131 022	96 900	21 580	30 241	26 131	31 525	26 998	11 847
Sonstiges/ Konsolidierung	14 685	8 577	- 92 540	- 91 611	25 216	25 355	- 321	- 905
MVV Energie Gruppe	1 957 592	1 651 487	-	-	130 245	167 522	157 511	41 226

Bilanz nach Segmenten in Tsd Euro	Investitionen		Vermögen		Verbindlichkeiten	
	30. 9. 2005	30. 9. 2004	30. 9. 2005	30. 9. 2004	30. 9. 2005	30.9.2004
Strom	30 061	48 191	787 566	716 009	428 333	388 043
Wärme	32 936	73 919	507 292	601 124	288 817	346 706
Gas	22 527	32 098	353 680	376 838	196 835	211 220
Wasser	16 690	31 764	304 484	308 999	173 697	176 861
Dienstleistungen	22 021	17 405	157 265	162 073	85 875	89 613
Umwelt	67 985	62 049	474 767	438 064	298 382	288 543
Sonstiges/Konsolidierung	22 245	41 576	314 038	274 285	83 618	98 341
MVV Energie Gruppe	214 465	307 002	2 899 092	2 877 392	1 555 557	1 599 327

Weitere Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Textziffer 31

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)	51 098	- 37 494
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	134 353	188 022
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	12 465	8 043
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 2 751	- 773
Zwischensumme Cashflow nach DVFA/SG	195 165	157 798
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	54 597	- 902
Verlust aus Sachanlageabgängen	2 816	3 731
Verlust aus Finanzanlageabgängen (Vorjahr Gewinn)	299	- 4 874
Veränderung der sonstigen Aktivposten	- 96 965	74 174
Veränderung der sonstigen Passivposten	66 881	- 81 985
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	222 793	147 942
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	6 272	7 023
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	90 324	5 974
Investitionen in Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	- 162 308	- 165 636
Investitionen in Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen	- 52 157	- 141 366
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 117 869	- 294 005
Einzahlungen aus Zuschüssen	13 388	12 107
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	670 625	453 305
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	- 457 019	- 82 432
Veränderung Finanzschulden aus Cash-Pooling	- 264 826	- 133 592
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	28	-
Dividendenzahlung	- 51 651	- 45 063
Mittelabfluss (Vorjahr Mittelzufluss) aus der Finanzierungstätigkeit	- 89 455	204 325
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	15 469	58 262
Veränderung der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen	- 15 819	2 101
Veränderung der flüssigen Mittel aus Währungsumrechnung	3 158	728
Finanzmittelbestand zum 1.10.2004 (bzw. 2003)	125 167	64 076
Finanzmittelbestand zum 30.9.2005 (bzw. 2004)	127 975	125 167

Weitere Erläuterungen unter Textziffer 32

Erläuterungen zum Konzernabschluss 2004/2005

der MVV Energie Gruppe

Grundlagen und Methoden

Der Konzernjahresabschluss der MVV Energie Gruppe nach International Financial Reporting Standards (IFRS) wird gemäß den am 30. September 2005 anzuwendenden Standards des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt.

Durch die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS wird die MVV Energie AG von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen befreit, da die Voraussetzungen des § 292a Abs. 2 HGB erfüllt sind. Bei der Beurteilung dieser Kriterien wird der Auslegung des Deutschen Standardisierungsrats im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Die Jahresabschlüsse der im Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe voll und quotal konsolidierten Unternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Neben Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IAS 1 umfasst der Abschluss außer den Erläuterungen eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 sowie eine Segmentberichterstattung nach IAS 14.

Auf eine freiwillige vorzeitige Anwendung von IAS 1 (überarbeitet 2004), IAS 32 (überarbeitet 2003) und IAS 39 (überarbeitet 2003) wurde verzichtet. Die Bewertung der Rückstellung für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsrechten gemäß § 6 Abs. 1 Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz erfolgt auf Basis der Buchwerte der im Bestand befindlichen Emissionsrechte am Bilanzstichtag.

Zur Erhöhung der Transparenz werden nur solche Stromhandelsumsätze brutto ausgewiesen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Grundgeschäft „Erzeugung und Belieferung von Weiterverteilern und Endkunden mit Strom“ stehen. Die Umsätze aus dem proprietären Stromhandelsgeschäft werden hingegen netto ausgewiesen. Dies bedeutet, dass lediglich die Rohmarge aus der Summe der proprietären Stromhandelsgeschäfte – im positiven Fall als Umsatzerlöse, bei einem negativen Ergebnis als Materialaufwand – ausgewiesen wird.

Konsolidierungskreis

In den Abschluss 2004/2005 der MVV Energie Gruppe sind neben der MVV Energie AG 43 in- und ausländische Tochterunternehmen (Vorjahr 43), bei denen die MVV Energie AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, voll konsolidiert. Das nach IAS 27 hierfür maßgebliche Control-Konzept setzt bei Vollkonsolidierung einen beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft voraus. Sechs Gesellschaften (Vorjahr sechs) werden quotal konsolidiert. Weitere elf assoziierte Unternehmen (Vorjahr zehn) werden nach der Equity-Methode bewertet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2004/05 wurden die Gesellschaften 24solution GmbH, Kiel und SWKiel Erzeugung GmbH, Kiel, erstmals voll konsolidiert. Die 3T Telekommunikationsgesellschaft mbH, Offenbach, und die Gesellschaft Teplárny Brno a.s., Brno, Tschechien, wurden auf Grund ihrer Veräußerung endkonsolidiert. Die Anzahl der quotal konsolidierten Gesellschaften veränderte sich nicht. Die ZVO Versorgungs GmbH, Timmendorfer Strand, wurde erstmals nach der Equity-Methode einbezogen.

Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag stellen zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses einen Zwischenabschluss auf.

Weiterhin werden Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, die für den Konzernabschluss einzeln betrachtet und in ihrer Gesamtheit, gemessen an Umsatzerlösen, Bilanzsumme und Ergebnisbeitrag, nicht wesentlich sind, nicht einbezogen, sondern in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

Die in den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe zum 30. September 2005 einbezogenen Unternehmen werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Bei den voll und quotal konsolidierten Unternehmen wurden Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Abschluss nach IFRS zum 30. September 2005 entnommen. Bei den nach der Equity-Methode einbezogenen Gesellschaften sind Eigenkapital und Jahresergebnis dem letzten verfügbaren Jahresabschluss entnommen. Eine ausführliche Anteilsliste, welche auch die als Finanzanlagen geführten, nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen enthält, wurde beim Handelsregister Mannheim (HRB 1780) hinterlegt.

Anteilsliste MVV Energie Gruppe zum 30. 9. 2005 Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)	Kapitalanteil nach § 16 Abs. 2 und 4 AktG %	Mitarbeiter	Umsatzerlöse Tsd Euro	Jahresergebnis Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
National					
MVV RHE AG, Mannheim ¹	100,00	68	386 065	39 059	100 938
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach ⁶	51,00	-	2 077	27	208
BFE Institut für Energie und Umwelt GmbH, Mühlhausen	100,00	76	6 936	907	1 607
Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach ⁴	48,88	793	276 588	24 317	188 988
ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA, Mannheim	99,64	-	-	- 14 007	22 246
eternegy GmbH, Mannheim	100,00	3	2 355	- 8 834	- 3 999
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach ⁶	74,90	-	28 499	2 080	15 847
GeTeBe Gesellschaft für Technologieberatung mbH, Berlin	100,00	-	5	- 66	11 874
KSG Kommunikations-Service-Gesellschaft mbH, Offenbach ⁶	100,00	94	6 001	61	194
Köthen Energie GmbH, Köthen	100,00	45	11 839	824	6 521
MANet GmbH, Mannheim	100,00	24	6 883	1 921	5 035
MVV BioPower GmbH, Königs Wusterhausen ⁶	100,00	8	10 541	- 2 273	12 558
MVV BMKW Mannheim GmbH, Mannheim ⁶	89,80	-	14 089	1 437	17 847
MVV Consulting GmbH, Mannheim ⁶	100,00	39	11 546	650	257
MVV Energie Industrial Solutions West GmbH, Solingen ^{1,6}	100,00	14	7 264	61	1 344
MVV Energiedienstleistungen GmbH, Mannheim ¹	100,00	2	9 985	- 1 933	23 426
MVV Energiehandel GmbH, Mannheim ¹	100,00	-	-	- 6	2 230
MVV Industriekraftwerk Ludwigshafen GmbH, Mannheim	100,00	14	15 921	- 533	- 3 045
MVV O&M GmbH, Mannheim ⁶	100,00	109	32 699	166	711
MVV TREA Leuna GmbH, Leuna	100,00	-	5 160	1 107	3 899
MVV Umwelt GmbH, Mannheim	100,00	27	15 912	- 290	44 810
Stadtwerke Kiel AG, Kiel ⁶	51,00	1 286	331 925	7 005	254 712
SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim ¹	100,00	-	-	11 452	131 001
SWKiel Erzeugung GmbH, Kiel ^{1,5}	100,00	-	-	3	25
SWKiel Netz GmbH, Kiel ^{1,6}	100,00	-	-	-	25
SWKiel Service GmbH, Kiel ^{1,6}	100,00	-	-	- 2 359	25
ZEDER Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach ⁷	0,00	-	-	- 3 429	- 3 429
24sieben GmbH, Kiel ^{1,6}	100,00	-	88 779	2 629	1 000
24solution GmbH, Kiel ^{1,5}	100,00	27	4 726	1 014	54

¹ Ergebnisabführungsvertrag, Jahresergebnis vor Abführung

² Jahresabschluss zum 31.12.2004 nach lokalen Vorschriften

³ Stimmrechtsbeschränkung auf 40%

⁴ Mehrheit der Stimmrechte

⁵ Zugänge im laufenden Geschäftsjahr

⁶ Mittelbare Beteiligung

⁷ Zweckgesellschaft (Special Purpose Entity) gemäß SIC-12

⁸ Die Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungsgesellschaft GmbH hält jeweils 100% der Anteile

Fortsetzung: Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)	Kapitalanteil nach § 16 Abs. 2 und 4 AktG %	Mitarbeiter	Umsatzerlöse Tsd Euro	Jahresergebnis Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
International					
Cogebac – Cogeração de Barcelos, Lda., Barcelos, Portugal ⁶	100,00	-	-	- 4	- 3 117
Cogesac – Cogeração do Ave, Lda., Oliveira S. Mateus, Portugal ⁶	95,00	-	2 889	- 24	- 1 360
CTZ s.r.o., Uherské Hradiště, Tschechien ⁶	50,96	44	2 468	209	2 632
EC Skarzynsko-Kamienna Sp. z o.o., Skarzynsko-Kamienna, Polen ^{4,6}	46,06	104	4 482	8	5 891
Jablonecká teplárenská a realitní a.s., Jablonec, Tschechien ⁶	65,78	63	8 889	743	14 441
Mestské inženýrské site Studénka a.s., Studénka, Tschechien ⁶	99,92	38	2 041	254	3 692
MVV Energie CZ s.r.o., Praha, Tschechien	100,00	29	9 323	7 900	34 083
MVV Energie Portugal – Serviços de Racionalização Energética, Lda., Lisboa, Portugal	99,00	3	144	- 1 921	- 4 282
MVV enservis s.r.o., Česká Lipá, Tschechien ⁶	100,00	53	2 182	109	1 465
MVV EPS Polska S.A., Warszawa, Polen ⁶	100,00	12	2 606	- 572	1 434
MVV Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,00	31	1 262	-	46 536
Opatherm a.s., Opava, Tschechien ⁶	100,00	61	5 638	867	1 635
Termo D e cín a.s., D e cín, Tschechien ⁶	96,90	38	9 166	864	15 319
Zásobování teplem Vsetín a.s., Vsetín, Tschechien ⁶	83,65	73	10 393	917	10 028
Gemeinschaftsunternehmen (Quotenkonsolidierung)					
National					
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt	48,40	58	-	15 197	41 636
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, Ingolstadt ^{1,6,8}	100,00	38	144 557	7 137	1 164
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, Ingolstadt ^{1,6,8}	100,00	165	57 879	7 755	79 927
Stadtwerke Solingen GmbH, Solingen	49,90	401	189 122	11 655	104 777
International					
KPEC Komunalne Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Bydgoszcz, Polen ^{3,6}	54,96	504	51 338	4 662	54 895
SEC Szczecin Sp. z o.o., Szczecin, Polen ⁶	32,06	384	40 128	907	37 917

Fortsetzung: Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)	Kapitalanteil nach § 16 Abs. 2 und 4 AktG %	Mitarbeiter	Umsatzerlöse Tsd Euro	Jahresergebnis Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Assoziierte Unternehmen (Equity-Bewertung)					
National					
ADG Abwasser Dietzenbach GmbH, Dietzenbach ^{2,6}	49,00	-	3 028	- 4	63
Energiesysteme Nord GmbH, Kiel ^{2,6}	25,00	171	15 065	405	1 748
Fernwärme Rhein-Neckar GmbH, Mannheim ^{1,2,6}	50,00	-	12 412	1 699	1 790
Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH, Kiel ^{2,6}	50,00	152	67 199	1 534	19 737
Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim ^{2,6}	28,00	607	342 422	6 647	114 142
KielNet GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel ^{2,6}	50,00	60	17 856	2 666	6 619
Maintal Werke GmbH, Maintal ^{2,6}	49,00	17	23 408	1 805	8 092
Stadtwerke Buchen GmbH & Co. KG, Buchen ²	25,10	37	18 198	1 932	11 828
Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz (ZWK), Heidelberg ^{2,3,6}	51,00	-	3 060	-	7 071
ZVO Versorgungs GmbH, Timmendorfer Strand ^{2,5,6}	49,90	76	53 741	2 005	28 123
International					
C eskolipská teplárenská a.s., Česká Lipá, Tschechien ^{2,6}	35,00	37	3 698	345	3 640

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises aus der Erst- und Endkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen bilden sich gemäß IAS 27 in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt ab:

Bilanz in Mio Euro	30. 9. 2005	30. 9. 2004
Aktiva		
Anlagevermögen	- 84,3	575,2
Umlaufvermögen	- 19,5	89,9
	- 103,8	665,1
Passiva		
Eigenkapital	- 11,6	122,4
Rückstellungen	- 0,3	77,0
Verbindlichkeiten	- 86,5	403,1
Latente Steuern	- 5,4	62,6
	- 103,8	665,1

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio Euro	2004/2005	2003/2004
Umsatzerlöse	- 62,1	96,1
Aktiviertete Eigenleistungen	- 0,1	3,5
Sonstige betriebliche Erträge	- 1,5	6,4
Materialaufwand	- 39,4	49,6
Personalaufwand	- 4,2	32,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1,9	18,3
Beteiligungsergebnis	0,9	1,5
EBITDA	- 17,3	6,9
Abschreibungen	- 9,2	14,6
EBITA	- 8,1	- 7,7
Goodwill-Abschreibungen	0,0	- 4,4
EBIT	- 8,1	- 3,3
Zinsergebnis	1,7	- 5,1
EBT	- 6,4	- 8,4
Ertragsteuern	- 2,9	- 5,6
Jahresfehlbetrag	- 3,5	- 2,8
Anteile anderer Gesellschafter	- 0,9	- 2,8
Jahresfehlbetrag nach Fremdanteilen	- 2,6	0,0

Die Effekte aus der Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31 zeigen sich wie folgt:

Bilanz in Mio Euro	30. 9. 2005	30. 9. 2004
Aktiva		
Anlagevermögen	312,5	304,8
Umlaufvermögen	42,8	39,0
	355,3	343,8
Passiva		
Eigenkapital	16,8	1,1
Rückstellungen	20,4	19,4
Verbindlichkeiten	304,4	309,9
Latente Steuern	13,7	13,4
	355,3	343,8

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio Euro	2004/2005	2003/2004
Umsatzerlöse	202,7	187,0
Aktivierte Eigenleistungen	3,4	2,8
Sonstige betriebliche Erträge	5,8	6,2
Materialaufwand	123,3	111,7
Personalaufwand	21,1	20,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31,3	28,8
Beteiligungsergebnis	0,1	0,0
EBITDA	36,3	35,3
Abschreibungen	10,5	9,8
EBITA	25,8	25,5
Goodwill-Abschreibungen	0,0	8,0
EBIT	25,8	17,5
Zinsergebnis	- 1,4	- 1,4
EBT	24,4	16,1
Ertragsteuern	8,8	9,1
Jahresüberschuss	15,6	7,0

1 Euro	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	30.9. 2005	30.9.2004	2004/2005	2003/2004
Polnische Zloty (PLN)	3,918	4,380	4,103	4,626
Tschechische Kronen (CZK)	29,553	31,660	30,242	32,139

(Quelle: Europäische Zentralbank)

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse wurden auf der Grundlage einheitlicher Regeln zum 30. September 2005 in Handelsbilanzen II nach IFRS übergeleitet und von den Abschlussprüfern getestet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Unternehmenserwerbe, die nach dem 31. März 2004 abgeschlossen wurden, gemäß IFRS 3. Danach ist ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten für ein Tochterunternehmen und dessen Neubewertetem anteiligem Nettovermögen als Geschäfts- oder Firmenwert anzusetzen. Der Geschäfts- oder Firmenwert unterliegt keinen planmäßigen Abschreibungen, sondern wird einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) nach IAS 36 unterzogen. Falls das Neubewertete anteilige Nettovermögen des Tochterunternehmens dessen Kaufpreis übersteigt, wird der negative Unterschiedsbetrag ertragswirksam in der Position „Goodwill-Abschreibungen“ erfasst.

Für Unternehmenserwerbe, die vor dem 31. März 2004 abgeschlossen wurden, erfolgte die Kapitalkonsolidierung zunächst entsprechend IAS 22 nach der beteiligungsproportionalen Neubewertungsmethode. Positive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge wurden entsprechend dem Anfall der im Kaufpreis abgebildeten zukünftigen Ergebnisauswirkungen erfolgswirksam aufgelöst.

Im Rahmen des Übergangs von IAS 22 auf IFRS 3 wurde die planmäßige Abschreibung auf positive Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30. September 2004 eingestellt. Anstelle der planmäßigen Abschreibungen werden die positiven Geschäfts- oder Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest nach IAS 36 unterzogen. Die zum

30. September 2004 bestehenden negativen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum 1. Oktober 2004 erfolgsneutral in die Position Gewinnrücklagen umgegliedert.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden entsprechend IAS 27 gegenseitig aufgerechnet.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend IAS 31 quotal in den Konzernabschluss einbezogen. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen oben genannten Grundsätzen.

Die wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden entsprechend IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist bei allen betroffenen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte als finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Teileinheiten des Konzerns (Foreign Entity) in ihrer Landeswährung betreiben.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt von der jeweiligen Landeswährung in Euro zu Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurse). Die Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals der betroffenen Auslandsgesellschaften sowie aus abweichenden Umrechnungskursen zwischen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Oben stehende Devisenkurse wurden bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung angewandt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich erfolgt die Bewertung von Vermögenswerten zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Schulden werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Im Falle langfristiger Schulden erfolgt der Ausweis mit dem Barwert.

Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39, die zu Marktwerten angesetzt werden.

Die Erläuterung der Bewertungsmethoden im Einzelnen erfolgt bei den entsprechenden Positionen.

Nachstehende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weichen vom deutschen Handelsrecht (HGB) ab:

Bestimmte Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 werden zu Marktwerten angesetzt.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Im Gegensatz zum deutschen Handelsrecht werden hierbei auch zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Aufwandsrückstellungen (insbesondere für unterlassene Instandhaltungen) werden nicht angesetzt.

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode (Liability Method) ermittelt; im Falle der erfolgsneutralen Marktbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt auch eine erfolgsneutrale Anpassung der latenten Steuern. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge wahrscheinlich ist. Die aktiven latenten Steuern werden mit den passiven latenten Steuern saldiert, da die Ansprüche und Verpflichtungen in ganz überwiegendem Maße gegenüber derselben Finanzbehörde bestehen.

Firmenwerte werden nach IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden jährlich Werthaltigkeitstests durchgeführt und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen der Firmenwerte vorgenommen. Negative Firmenwerte werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend ihrem Nutzungsverlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der MVV Energie Gruppe stellen entsprechend IAS 38 Periodenaufwendungen dar. Die Voraussetzungen zur Aktivierung waren somit nicht erfüllt. Der Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2004/05 auf 3 577 Tsd Euro (Vorjahr 3 674 Tsd Euro). Die Forschungs- und Entwicklungskosten konzentrieren sich auf Aktivitäten zur ständigen Verbesserung der Arbeitsprozesse, der Produktentwicklung sowie der technischen Weiterentwicklung.

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte setzen sich aus Software und vertraglich vereinbarten Zuschüssen an Kunden und Lieferanten zusammen. Die Nutzungsdauer orientiert sich an wirtschaftlichen Aspekten oder vertraglichen Gegebenheiten und liegt zwischen 3 und 20 Jahren.

Die bilanzierten Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 31. März 2004 erfolgt sind, wurden bis zum 30. September 2004 über eine Dauer zwischen 10 und 20 Jahren abgeschrieben.

Zur Durchführung der nach IAS 36 vorgeschriebenen Impairment-Tests von Geschäfts- oder Firmenwerten wurden Zahlungsmittel generierende Einheiten auf Ebene der rechtlichen Einheiten bzw. auf Basis von Teilkonzernen, die aus geographisch zusammengehörigen rechtlichen Einheiten bestehen, gebildet.

Der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Die Nutzungswerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten werden anhand von Cashflow-Planungen, die von den Management- und Aufsichtsorganen genehmigt wurden, ermittelt. Grundlage der Cashflow-Planungen sind die Erfahrungen und Ergebnisse vergangener Geschäftsjahre sowie Erwartungen über zukünftige Marktentwicklungen.

Die Cashflow-Planungen umfassen einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren. Für die darüber hinausgehenden Geschäftsjahre erfolgt eine Fortschreibung der Ergebnisse, ausgehend vom letzten Jahr des Detailplanungszeitraums. Hierbei wurden Wachstumsraten von 0,0 bis 1,0% verwendet. Die Wachstumsraten entsprechen den langfristigen durchschnittlichen Wachstumsraten auf den Märkten, auf denen die Unternehmen tätig sind. Sie stimmen mit den externen Informationsquellen zu entnehmenden Markterwartungen überein.

Zur Bestimmung des Nutzungswerts werden die erwarteten Cashflows mit Diskontierungszinssätzen von 6,25 bis 9,85% nach Steuern abgezinst. Die Ermittlung dieser Diskontierungszinssätze erfolgt auf Basis von beobachtbaren Marktdaten.

Die Buchwerte der Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in Tsd Euro	30. 9. 2005	30. 9. 2004
Stadtwerte Solingen	68 238	68 238
Energieversorgung Offenbach	65 066	69 458
Stadtwerte Ingolstadt	64 332	64 332
MVV Tschechien	4 368	- 5 741
MVV Polen	4 343	2 082
Sonstige	8 164	6 934
	214 511	205 303

Die im Rahmen des Übergangs auf IFRS 3 erfolgsneutral eliminierten negativen Firmenwerte belaufen sich auf 5 396 Tsd Euro. Auf Grund der Endkonsolidierung der 3T Telekommunikationsgesellschaft mbH, Offenbach, hat sich der Firmenwert der Energieversorgung Offenbach vermindert. Bei MVV Polen führte die erfolgsneutrale

Auflösung des negativen Firmenwerts zum Geschäftsjahresbeginn zu einer Erhöhung des Buchwerts. Als Folge ergab sich hieraus ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 1 387 Tsd Euro, da der Wegfall des negativen Firmenwerts zu einer Erhöhung des Nettovermögens der Zahlungsmittel generierenden Einheit führte.

Auf Grund der aus heutiger Sicht für möglich gehaltenen Änderungen der wesentlichen Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags ist derzeit kein weiterer Wertanpassungsbedarf zu erwarten. Gleichwohl kann sich bei einer derzeit nicht erwarteten Ausübung der Put-Option der Stadt Offenbach bezüglich ihrer Anteile an der Energieversorgung Offenbach AG ein zukünftiger Wertminderungsbedarf ergeben. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Textziffer 16.

Hinweise auf einen Zuschreibungsbedarf gemäß IAS 36 haben sich nicht ergeben.

Es bestehen keine Beschränkungen der Eigentumsrechte an immateriellen Vermögenswerten und es wurden auch keine immateriellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten begeben.

Immaterielle Vermögenswerte in Tsd Euro	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Bruttowerte zum 1.10.2004	202 258	249 902	1 933	454 093
Zugang Beteiligungsgesellschaften	2	- 3 091	-	- 3 089
Abgang Beteiligungsgesellschaften	- 2 787	6 129	- 30	3 312
Währungsanpassungen	226	- 520	4	- 290
Investitionen	3 520	-	3 840	7 360
Abgänge	- 5 432	-	-	- 5 432
Übergang IAS 22 auf IFRS 3	-	8 232	-	8 232
Umbuchungen	1 392	-	- 926	466
Bruttowerte zum 30.9.2005	199 179	260 652	4 821	464 652
Abschreibungen zum 1.10.2004	93 574	44 599	2	138 175
Zugang Beteiligungsgesellschaften	-	-	-	-
Abgang Beteiligungsgesellschaften	- 2 518	704	-	- 1 814
Währungsanpassungen	195	- 205	1	- 9
Abschreibungen	14 602	- 1 793	-	12 809
Abgänge	- 5 016	-	-	- 5 016
Übergang IAS 22 auf IFRS 3	-	2 836	-	2 836
Umbuchungen	149	-	-	149
Abschreibungen zum 30.9.2005	100 986	46 141	3	147 130
Zuschüsse zum 1.10.2004	60	-	-	60
Abgang Beteiligungsgesellschaften	- 23	-	-	- 23
Zuschüsse zum 30.9.2005	37	-	-	37
Nettowerte zum 30.9.2005	98 156	214 511	4 818	317 485
Nettowerte zum 30.9.2004	108 624	205 303	1 931	315 858

2 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen. Bei selbst erstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vermögenswerten wurden gemäß IAS 20 um erhaltene öffentliche Zuschüsse (Investitionszuschüsse) sowie um die Kundenzahlungen für Bau- und Hausanschlusskosten bei Neuanschlüssen oder Anschlussenerweiterungen gekürzt.

Wir haben die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens entsprechend dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 50 Jahre. Bei den technischen Anlagen und Maschinen liegt die Abschreibungsdauer zwischen 8 und 50 Jahren, wobei die Leitungsnetze überwiegend mit einer Nutzungsdauer von 30 – 40 Jahren angesetzt sind. Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in 4 – 10 Jahren abgeschrieben.

Es wurden im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3 199 Tsd Euro (Vorjahr 24 601 Tsd Euro) vorgenommen. Diese betrafen mit 1 539 Tsd Euro Grundstücke und Gebäude, mit 1 634 Tsd Euro technische Anlagen und Maschinen sowie mit 26 Tsd Euro Betriebs- und Geschäftsausstattung. Ursache hierfür waren gesunkene Ertragsersparungen aus der zukünftigen Nutzung.

Hinweise auf einen Zuschreibungsbedarf gemäß IAS36 haben sich nicht ergeben.

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttowerte zum 1.10.2004	665 911	3 430 550	239 470	81 874	4 417 805
Zugang Beteiligungsgesellschaften	315	163	4	19	501
Abgang Beteiligungsgesellschaften	- 66 759	- 108 351	- 534	- 2 192	- 177 836
Währungsanpassungen	12 790	12 413	322	351	25 876
Investitionen/Zugänge	8 845	61 217	7 261	77 625	154 948
Abgänge	- 4 162	- 21 453	- 21 279	- 511	- 47 405
Umbuchungen	2 551	26 201	1 167	- 33 767	- 3 848
Bruttowerte zum 30.9.2005	619 491	3 400 740	226 411	123 399	4 370 041
Abschreibungen zum 1.10.2004	241 060	1 628 859	156 955	280	2 027 154
Zugang Beteiligungsgesellschaften	144	91	3	-	238
Abgang Beteiligungsgesellschaften	- 34 508	- 52 710	- 323	-	- 87 541
Währungsanpassungen	5 205	6 205	242	14	11 666
Abschreibungen	14 534	88 565	13 157	-	116 256
Abgänge	- 1 292	- 16 679	- 19 929	-	- 37 900
Umbuchungen	- 35	8 304	- 345	- 60	7 864
Abschreibungen zum 30.9.2005	225 108	1 662 635	149 760	234	2 037 737
Zuschüsse zum 1.10.2004	8 203	478 489	1 401	642	488 735
Abgang Beteiligungsgesellschaften	-	- 1 180	-	-	- 1 180
Zugänge	744	12 591	32	21	13 388
Abgänge	- 136	- 330	- 68	-	- 534
Umbuchungen	-	- 10 753	-	- 642	- 11 395
Zuschüsse zum 30.9.2005	8 811	478 817	1 365	21	489 014
Nettowerte zum 30.9.2005	385 572	1 259 288	75 286	123 144	1 843 290
Nettowerte zum 30.9.2004	416 648	1 323 202	81 114	80 952	1 901 916

Fremdkapitalzinsen zur Herstellung des Sachanlagevermögens werden gemäß IAS 23 (Benchmark-Methode) nicht aktiviert.

Der im Geschäftsjahr 1996/97 fertiggestellte, im Rahmen einer Fonds-Leasingfinanzierung verkaufte und zurückgeleaste Müllkessel 4 mit nachgeschalteter Rauchgasreinigungsanlage ist gemäß IAS 17 aktiviert. Hinsichtlich dieses Finanzierungsleasings (Finance lease) besitzt die MVV Energie Gruppe als Leasingnehmer die Option, die Anlage nach Ablauf von 8,5 Jahren zurückzukaufen. Nach aktuellem Planungsstand werden wir die Kaufoption ausüben. Der Aktivierungsbetrag, der sich als Barwert der Leasingzahlungen abzüglich bereits angefallener Abschreibungen ergibt, ist in der Position „Technische Anlagen und Maschinen“ enthalten und betrug zum Bilanzstichtag 63 568 Tsd Euro (Vorjahr 68 978 Tsd Euro). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert (siehe hierzu auch Textziffer 11).

In den Anlagen im Bau ist eine am Standort Leuna errichtete thermische Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage mit bisherigen Herstellungskosten von 71 094 Tsd Euro (Vorjahr 31 096 Tsd Euro) enthalten. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der MVV Energie AG erfolgt über die Vollkonsolidierung der Zweckgesellschaft Zeder Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG.

Darüber hinaus gibt es keine wesentlichen gemieteten oder geleasten Sachanlagen, bei denen das wirtschaftliche Eigentum auf Grund der Vertragsgestaltung bei der MVV Energie Gruppe liegt.

Der Buchwert der als Sicherheit gegebenen Sachanlagen beträgt 138 613 Tsd Euro.

3 Finanzanlagen

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen sowie die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken auf Grund gesunkener erwarteter Cashflows oder Ausfallrisiken werden durch Wertminderungen berücksichtigt.

Anteile an wesentlichen assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, bei der die Buchwerte der Beteiligungen um anteilige Eigenkapitalveränderungen angepasst werden. Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, soweit sich dieser verlässlich ermitteln lässt. Andernfalls erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls korrigiert um Wertminderungen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen sind aus den Positionen „Sonstiges Beteiligungsergebnis“ (Textziffer 25) bzw. „Zinsergebnis“ (Textziffer 28) ersichtlich.

Die Sonstigen Ausleihungen sind fest verzinslich und werden mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,5% (Vorjahr 4,1%) verzinst (im Vorjahr existierten auch variabel verzinsliche Ausleihungen, die mit 2,3% verzinst wurden). Die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer bei festverzinslichen Ausleihungen beträgt 11 Jahre (Vorjahr 9 Jahre).

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer 17.

Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der MVV Energie AG zum 30. September 2005

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unter- nehmen	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		Beteiligun- gen an übrigen Unter- nehmen	Ausleihun- gen an verbu- ndene Unter- nehmen	Ausleihun- gen an assozierte Unter- nehmen	Ausleihun- gen an Un- ternehmen, mit denen ein Beteili- gungsver- hältnis besteht	Sonstige Aus- leihungen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Gesamt
		Equity- Bewertung	Sonstige							
Bruttowerte zum 1.10.2004	22 913	63 174	15 046	15 685	2 973	197	4 634	8 679	3 257	136 558
Zugang Beteiligungsgesellschaften	-	27 138	-	-	-	-	-	-	-	27 138
Abgang Beteiligungsgesellschaften	-	-	- 825	- 3	-	- 1	-	-	-	- 829
Währungsanpassungen	-	-	-	-	2	-	-	-	-	2
Investitionen/Zugänge	9 978	2 751	-	4 310	1 610	-	100	5 768	959	25 476
Abgänge	- 5 162	- 1 259	- 3 960	- 23	- 78	-	-	- 1 829	-	- 12 311
Umbuchungen	9	-	- 3	406	-	-	-	-	- 412	-
Stand zum 30.9.2005	27 738	91 804	10 258	20 375	4 507	196	4 734	12 618	3 804	176 034
Abschreibungen zum 1.10.2004	11 168	907	4 736	2 515	2 896	-	4 328	495	354	27 399
Zugang Beteiligungsgesellschaften	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Abgang Beteiligungsgesellschaften	-	-	- 825	-	-	-	-	-	-	- 825
Abschreibungen	187	-	2 872	3 811	60	-	-	-	803	7 733
Zuschreibungen	- 2 445	-	-	-	-	-	-	-	- 1 145	- 3 590
Abgänge	-	-	- 260	- 23	-	-	-	-	-	- 283
Umbuchungen	-	-	- 1 342	1 342	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen zum 30.9.2005	8 910	907	5 181	7 645	2 956	-	4 328	495	12	30 434
Nettowerte zum 30.9.2005	18 828	90 897	5 077	12 730	1 551	196	406	12 123	3 792	145 600
Nettowerte zum 30.9.2004	11 745	62 267	10 310	13 170	77	197	306	8 184	2 903	109 159

4 Vorräte

Die Vorräte betreffen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bzw. unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen sowie hierauf geleistete Anzahlungen. Sie sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Dabei werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gemäß IAS 2 nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Vorräte unterliegen teilweise dem üblichen Eigentumsvorbehalt von Lieferanten. Abtretungen oder Beleihungen liegen nicht vor. Langfristige Auftragsfertigungen, für die IAS 11 anzuwenden wäre, finden in der MVV Energie Gruppe nur in unwesentlichem Umfang statt. Bestände und Erlöse hieraus werden in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst.

Vorräte in Tsd Euro	30. 9. 2005	30. 9. 2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	19 034	18 532
Unfertige und fertige Erzeugnisse und Leistungen	25 651	21 709
Geleistete Anzahlungen	663	1 735
	45 348	41 976

Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Tsd Euro	30 .9. 2005 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30. 9. 2004 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen				
aus Lieferungen und Leistungen	322 769	48	251 572	102
gegen verbundene Unternehmen	7 278	121	10 613	96
gegen assoziierte Unternehmen	4 588	-	5 592	-
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	933	-	4 328	-
Sonstige Vermögenswerte	83 826	3 925	111 211	6 413
	419 394	4 094	383 316	6 611

5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Kundenforderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wir haben am Bilanzstichtag bestehende Ausfallrisiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten einen Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Abschlagszahlungen, die im Rahmen der jährlichen Verbrauchsabrechnung geleistet werden, sind an den Forderungen gekürzt.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 10 269 Tsd Euro (Vorjahr 10 636 Tsd Euro) enthalten. Der Rückgang der sonstigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus der im Vorjahr durchgeführten Umgliederung der Anteile an der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, die zum 1. Januar 2005 veräußert wurden.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer 17.

6 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel bestehen überwiegend aus Bankguthaben und entsprechen dem Finanzmittelbestand, der in der Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7 entwickelt wird. Hiervon entfallen 10 872 Tsd Euro (Vorjahr 10 110 Tsd Euro) auf Gemeinschaftsunternehmen.

7 Eigenkapital

Grundkapital: Das Grundkapital der MVV Energie AG in Höhe von 129 802 Tsd Euro verteilt sich auf 50704000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Vorjahr 50702000) über je 2,56 Euro. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Ausübung von 2000 Wandlungsrechten aus dem im folgenden Abschnitt beschriebenen Bedingten Kapital I. Die Stadt Mannheim hält zum 30. September 2005 mittelbar 72,82% und die Energie Baden-Württemberg AG 15,05 %. Die übrigen Anteile in Höhe von 12,13% befinden sich im Streubesitz.

Genehmigtes Kapital: Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 4. März 2005 den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital im Hinblick auf eine etwaige Kapitalerhöhung in Höhe von 39 000 000 Euro (genehmigtes Kapital) zu erhöhen. Dies entspricht etwa 30% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals.

In der Hauptversammlung vom 12. März 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. März 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 26 000 000 Euro zu erhöhen. Diese Ermächtigung wurde durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 4. März 2005 aufgehoben.

Bedingtes Kapital I: Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Management-Beteiligungsprogramm einzuführen. Zu dessen Umsetzung wurden bis zum 31. Dezember 2003 insgesamt 79500 Wandelschuldverschreibungen mit einem Nominalbetrag von je 2,56 Euro und einer Laufzeit von längstens fünf Jahren ausgegeben. Die Wandelschuldverschreibungen wurden ausschließlich an Mitglieder des Vorstands der MVV Energie AG, an Mitglieder der Geschäftsführungen von Tochtergesellschaften der MVV Energie AG sowie an Mitarbeiter in Führungs- und Schlüsselpositionen der MVV Energie AG und ihrer Tochtergesellschaften ausgegeben. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen. Jede Wandelschuldverschreibung im Nennbetrag von 2,56 Euro berechtigt zum Umtausch in eine Stückaktie der MVV Energie AG. Das Wandlungsrecht kann erstmals nach Ablauf einer dreijährigen Sperrfrist nach Ausgabe der jeweiligen Wandelschuldverschreibungen ausgeübt werden. Alsdann kann die Ausübung innerhalb von zwei Jahren nach Ablauf der Sperrfrist innerhalb vorgegebener Ausübungsfenster erfolgen. Das Wandlungsrecht kann nur ausgeübt werden, wenn die Steigerung des Kurses der Aktie der MVV Energie AG im Zeitraum zwischen Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen und Ablauf der Sperrfrist die Steigerung des Referenzindex Prime Utilities übersteigt. Der Wandlungspreis errechnet sich aus dem Durchschnittskurs der MVV Energie Aktie an den 30 Börsentagen vor Ablauf der Sperrfrist abzüglich eines Kursabschlags in Höhe des Prozentsatzes, um den sich der Kurs der MVV Energie Aktie während der Sperrzeit besser entwickelt hat als der Referenzindex. Zur Bedienung der Wandlungsrechte aus den Wandelschuldverschreibungen hat die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 beschlossen, das Grundkapital um 1 022 583,76 Euro bedingt zu erhöhen. In der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 wurde auf Grund der Euromstellung die Erhöhung auf 1 024 000,00 Euro beschlossen. Hinsichtlich des Umfangs der ausgegebenen Anleihen verweisen wir auf Textziffer 11 „Finanzschulden“.

Im Geschäftsjahr 2004/05 wurden erstmals Wandlungen vorgenommen: 2000 Wandelschuldverschreibungen wurden zu einem Ausübungspreis von 14,18 Euro pro Aktie in Aktien der MVV Energie AG gewandelt, was einer Aufzählung von 11,62 Euro pro Aktie entspricht. Der Kurs der Aktie belief sich am Tag der Ausübung auf 18,80 Euro.

Von den am Jahresanfang vorhandenen Wandelschuldverschreibungen bestanden bei 61500 Stück noch ausübbarere Wandlungsrechte. Im laufenden Geschäftsjahr 2004/05 ist dieses Recht bei 42000 Wandelschuldverschreibungen verfallen bzw. nicht ausgeübt worden. Auf Grund der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen bestehen am Geschäftsjahresende 2004/05 noch 17500 Wandelschuldverschreibungen mit potenziellem Wandlungsrecht.

Bedingtes Kapital II: Das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm ist zum 31. Dezember 2003 ausgelaufen. Es wurden wegen Nichterreichung der Ausübungshürde keine Optionsrechte wahrgenommen.

Bedingtes Kapital III: In der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 war beschlossen worden, das Grundkapital der MVV Energie AG um weitere 2 048 000 Euro zur Ausgabe von bis zu 800000 Stück auf den

Inhaber lautenden Aktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Optionsrechten, die auf Grund der Ermächtigung des Vorstands vom 23. Februar 2001 bis zum 31. Dezember 2005 von der MVV Energie AG im Rahmen des Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms der MVV Energie AG 2001/2005 ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien Gebrauch machen. Bisher wurde von der Möglichkeit, Optionen aus diesem Programm auszugeben, kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital IV: In der Hauptversammlung vom 14. März 2003 wurde ein neues Management-Beteiligungsprogramm 2003/2007 beschlossen. Insgesamt sollen maximal Optionsrechte auf bis zu Stück 400000 Aktien im Gesamtnennwert von bis zu 1024000 Euro der MVV Energie AG ausgegeben werden. Die Optionsrechte sollen an die Mitglieder des Vorstands der MVV Energie AG, die Führungskräfte der MVV Energie AG, die Mitglieder der Vorstände bzw. Geschäftsführungen von Unternehmen, die der MVV Energie Gruppe angehören, sowie die Führungskräfte von Unternehmen, die der MVV Energie Gruppe angehören, ausgegeben werden. Jede der vorgenannten Gruppen soll dabei maximal 25% der Optionsrechte erhalten. Gehören Optionsberechtigte mehreren der vorgenannten Gruppen an, führt dies nicht zu einer Vermehrung ihrer Optionsrechte. Sind Personen, die auf Grund dieser Berechtigung optionsberechtigt sind, zugleich auf Grund von Programmen optionsberechtigt, die auf Grund des Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms 2001/2005 aufgesetzt wurden bzw. werden, vermindern sich ihre Optionsrechte aus auf Grund dieser Ermächtigung aufgelegten Programmen entsprechend. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie der Zuteilung von Optionsrechten in Fällen, in denen Optionsberechtigte mehreren der vorgenannten Gruppen angehören oder sie auf Grund dieser Ermächtigung und zugleich auf Grund von Programmen optionsberechtigt sind, die auf Grund des Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms 2001/2005 aufgesetzt wurden bzw. werden, wird durch den Vorstand der MVV Energie AG festgelegt; soweit es um die Optionsberechtigung von Mitgliedern des Vorstands der MVV Energie AG geht, obliegt diese Festlegung dem Aufsichtsrat der MVV Energie AG. Die Optionsrechte können innerhalb von Zeiträumen von acht Wochen nach der jeweiligen Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse der MVV Energie AG ausgegeben und erstmals nach Ablauf von zwei Jahren nach Einräumung des Optionsrechts ausgeübt werden („Sperrfrist“). Als dann kann die Ausübung innerhalb von drei Ausübungszeiträumen erfolgen („Ausübungsfenster“). Ausübungsfenster sind jeweils Zeiträume von vier Wochen nach Veröffentlichung der nächsten drei Halbjahresergebnisse der MVV Energie AG nach Ablauf der Sperrfrist. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung der Optionsrechte entstehen. Jedes Optionsrecht berechtigt zum Bezug einer Aktie der MVV Energie AG zu dem Preis, der dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der MVV Energie AG während der letzten 30 Börsentage vor der Ausgabe des Optionsrechts zzgl. eines Aufschlags entspricht. Maßgeblich für die Berechnung des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktie der MVV Energie AG während der letzten 30 Börsentage vor Ausgabe des Optionsrechts ist das arithmetische Mittel der im XETRA-Handelssystem der Deutsche Börse AG (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) notierten Schlusskurse der Aktie der MVV Energie AG. Der Aufschlag beträgt 5% per annum; er wird berechnet auf den Zeitraum von der Ausgabe des Optionsrechts bis zum Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters. Falls während der Laufzeit der Optionsrechte die Gesellschaft unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an ihre Aktionäre ihr Grundkapital erhöht oder eigene Aktien veräußert oder neue Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgibt, wird der Ausübungspreis nach näherer Maßgabe der Optionsbedingungen ermäßigt. Eine Ermäßigung erfolgt nicht, wenn der berechtigten Person ein unmittelbares oder mittelbares Bezugsrecht auf die neuen Aktien oder eigenen Aktien oder neuen Schuldverschreibungen eingeräumt wird, das sie so stellt, als hätte sie die Option ausgeübt. Die Optionsbedingungen können darüber hinaus eine Anpassung der Optionsrechte für den Fall einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Kapitalherabsetzung, im Falle einer Neustückelung der Aktien (Aktiensplit) und Zusammenlegung von Aktien sowie bei Boni- und außerordentlichen Bar- und/oder Sachausschüttungen entsprechend den Usancen an den deutschen und internationalen Terminbörsen, vorsehen. Im Berichtsjahr wurden keine Optionen an die Bezugsberechtigten ausgegeben.

8 Rückstellungen

Rückstellungen in Tsd Euro	Stand zum 1. 10. 2004	Zugang Beteiligungs- gesell- schaften	Abgang Beteiligungs- gesell- schaften	Währungs- anpas- sungen	Entnahme	Auflösung	Zufüh- rung	Zinsanteile an Zufüh- rungen	Umbuch- ungen	Stand zum 30. 9. 2005
Langfristige Rückstellungen										
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30 749	13	-	170	1 858	78	1 568	805	13	31 382
Sonstige Rückstellungen										
Frühpensionierungen	37 042	-	-	-	5 183	543	6 406	739	603	39 064
Personalkosten	26 498	-	333	55	3 812	156	5 136	669	- 36	28 021
Sanierungen	7 779	-	-	-	399	386	768	306	-	8 068
Sonstige Sachverhalte	3 204	-	-	-	145	-	7 833	-	-	10 892
Sonstige Rückstellungen	74 523	-	333	55	9 539	1 085	20 143	1 714	567	86 045
Gesamt langfristige Rückstellungen	105 272	13	333	225	11 397	1 163	21 711	2 519	580	117 427
Kurzfristige Rückstellungen										
Steuerrückstellungen	4 147	196	338	26	923	113	14 114	-	-	17 109
Sonstige Rückstellungen										
Personalkosten	31 502	43	40	594	27 764	1 963	38 814	-	- 580	40 606
Noch nicht abgerechnete Leistungen	50 475	6	-	-	43 408	2 704	55 732	-	300	60 401
Sonstige Sachverhalte	43 090	7	62	22	21 768	3 932	49 571	-	- 300	66 628
Sonstige Rückstellungen	125 067	56	102	616	92 940	8 599	144 117	-	- 580	167 635
Gesamt kurzfristige Rückstellungen	129 214	252	440	642	93 863	8 712	158 231	-	- 580	184 744
Gesamt Rückstellungen	234 486	265	773	867	105 260	9 875	179 942	2 519	-	302 171

9 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe ist unternehmensspezifisch weitgehend tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die fast ausschließlich über kommunale Zusatzversorgungskassen (ZVK) abgesichert sind. Darüber hinaus bestehen unmittelbare Pensionsverpflichtungen auf Grund früherer tarifvertraglicher Regelungen sowie von Einzelzusagen. Diese Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-unit-credit-Methode) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Dem Gutachten zum 30. September 2005 liegen Trendannahmen für die Gehalts- und Rentenentwicklung von circa 2% zugrunde. Es wurde ein Abzinsungssatz von 4,25% (Vorjahr 5,5%) angewendet. Bei der Berechnung fanden die Richttafeln 2005 Anwendung. Bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, welche sich aus Änderungen der Berechnungsannahmen ergeben, wurde die Korridormethode des IAS 19 Nr. 92 angewendet. Diese Pensionsverpflichtungen sind in voller Höhe durch Rückstellungen gedeckt.

Für die Versicherung bei der Zusatzversorgungskasse werden Umlagen für die Ruhestandszeiten entrichtet. Die in diesem Zusammenhang gezahlten Beträge dienen der Finanzierung der laufenden Versorgungsleistungen.

Nach IAS 19 handelt es sich bei dieser Form der Altersvorsorge um einen leistungsorientierten Plan (defined benefit plan), da die individuellen Versorgungsleistungen der ZVK an frühere Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen nicht von eingezahlten Beiträgen abhängen. Da zudem in der ZVK Mitarbeiter mehrerer Mitgliedsunternehmen versichert sind, gilt diese Form der Altersvorsorge als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber (multi-employer plan), für die besondere Vorschriften im IAS 19 anzuwenden sind.

Auf Grund der Umverteilungen der Leistungen der ZVK auf die an ihr beteiligten Unternehmen und unzureichender Daten über die Altersstruktur, die Fluktuation und die Gehälter dieser Mitarbeiter liegen keine Informationen über den auf die MVV Energie Gruppe entfallenden Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen vor (wirtschaftliche Verpflichtung). Somit ist eine Rückstellungsbildung nach IFRS nicht zulässig und die Behandlung erfolgt wie bei einem beitragsorientierten Plan (defined contribution plan) gemäß IAS 19 Nr. 30a. Die laufenden Zahlungen an die ZVK stellen demnach Aufwendungen des Geschäftsjahres dar. Die Aufwendungen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 13 234 Tsd Euro (Vorjahr 10 833 Tsd Euro). Die im Rahmen einer Näherungsrechnung nach den Grundlagen der IFRS ermittelten Versorgungsverpflichtungen der ZVK für aktive und ehemalige Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe liegen um 297 Mio Euro (Vorjahr 268 Mio Euro) über dem bei der ZVK bilanzierten und anteilig auf die MVV Energie Gruppe entfallenden Deckungskapital (arbeitsrechtliche Verpflichtung). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem auf 4,25% reduzierten Abzinsungssatz.

Die gesamten Aufwendungen des Berichtsjahres für Altersversorgung betragen 16 124 Tsd Euro (Vorjahr 14 362 Tsd Euro).

10 Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen gemäß IAS 37 alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit unsicher sind. Wir haben den Betrag angesetzt, der zum Bilanzstichtag erforderlich war, um Zahlungsverpflichtungen und Risiken der MVV Energie Gruppe abzudecken.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für den sozialverträglichen Personalabbau im Rahmen eines Effizienzsteigerungsprogramms. Diese betreffen vor allem faktische Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die auf Grund von angebotenen Aufhebungsverträgen entstanden sind.

Weiterhin sind unter den Sonstigen Rückstellungen auch Rückstellungen für Prozessrisiken enthalten. Hierbei handelt es sich um mehrere Einzelrisiken, bei denen die Höhe der Inanspruchnahme unsicher ist. Die Bewertung erfolgt ausgehend von dem Prozessergebnis, welches nach den aktuell verfügbaren Informationen die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit besitzt.

Bei einer wesentlichen Wirkung von Zinseffekten wird der Barwert der zu erwartenden Ausgaben angesetzt.

11 Finanzschulden

Finanzschulden in Tsd Euro	30. 9. 2005 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30. 9. 2004 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 101 548	846 071	976 931	725 284
aus Finanzierungsleasing	62 186	284	69 289	62 297
gegenüber verbundenen Unternehmen	58 336	57 219	264 840	-
gegenüber assoziierten Unternehmen	28 043	-	7 974	-
aus Anleihen	88	44	193	193
Andere Finanzschulden	40 487	13 492	60 242	27 797
	1 290 688	917 110	1 379 469	815 571

Die Bewertung von Finanzschulden erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Die Anschaffungskosten einer Finanzschuld entsprechen bei erstmaliger Erfassung dem Wert der erhaltenen Auszahlung. In den Folgeperioden erfolgt eine Anpassung des Wertansatzes um Zinsen und Tilgungen. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen angesetzt.

Die MVV Energie AG übernimmt seit dem 1. März 2005 für sieben weitere Unternehmen der MVV Energie Gruppe die Bewirtschaftung der Liquidität im Rahmen eines Cash-Pooling-Vertrags. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde diese Funktion durch die MVV GmbH wahrgenommen. Die durchschnittliche Verzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrug im Berichtsjahr 5,4% (Vorjahr 5,1%).

Die festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 744 Mio Euro (Vorjahr 760 Mio Euro) sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,9% (Vorjahr 4,8%), die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 358 Mio Euro (Vorjahr 217 Mio Euro) sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,6% (Vorjahr 2,5%) zu verzinsen. Bei den festverzinslichen Verbindlichkeiten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer sieben Jahre (Vorjahr sieben Jahre).

Die Position „Verbindlichkeiten aus Anleihen“ beinhaltet ausschließlich Wandelschuldverschreibungen aus dem unter Textziffer 7 „Eigenkapital“ beschriebenen Bedingten Kapital I. Es handelt sich hierbei um 34500 Wandelschuldverschreibungen (Vorjahr 75500) mit einem Nennwert von je 2,56 Euro. Hiervon verfügen noch 17500 Stück über ein potenzielles Wandlungsrecht. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Rückzahlung von 39000 Wandelschuldverschreibungen sowie der Umwandlung von 2000 Wandelschuldverschreibungen in Aktien der MVV Energie AG. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Textziffer 7 „Eigenkapital“.

Bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing handelt es sich im Wesentlichen um den im Rahmen einer Fonds-Leasingfinanzierung über die MVV GmbH verkauften und zurückgeleasten Müllkessel 4 mit nachgeschalteter Rauchgasreinigungsanlage (siehe hierzu auch Textziffer 2 „Sachanlagen“). Die ausstehenden Leasingzahlungen werden innerhalb eines Jahres fällig und haben einen Barwert von 61 679 Tsd Euro.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer 17.

12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tsd Euro	30. 9. 2005 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30. 9. 2004 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
gegenüber Lieferanten	134 595	86	99 586	1 203
gegenüber verbundenen Unternehmen	4 305	-	1 979	-
gegenüber assoziierten Unternehmen	12 630	-	8 406	-
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20	-	6 613	-
	151 550	86	116 584	1 203

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten finden sich unter Textziffer 17.

13 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten in Tsd Euro	30. 9. 2005 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30. 9. 2004 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
gegenüber Dritten	103 301	25 875	98 640	28 137
gegenüber assoziierten Unternehmen	13	-	-	-
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	76	-	154	-
	103 390	25 875	98 794	28 137

Andere Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 33 261 Tsd Euro (Vorjahr 31 924 Tsd Euro) enthalten. Wesentlichster Posten ist ein im Zuge der Übernahme eines Müllheizkraftwerks durch die Energieversorgung Offenbach AG gezahltes Vorabentgelt für die Verbrennung von Müll in Höhe von 22 402 Tsd Euro (Vorjahr 25 117 Tsd Euro).

Weiterhin sind in den Anderen Verbindlichkeiten vor allem Konzessionsabgaben, Steuern sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der sozialen Sicherung der Mitarbeiter enthalten.

14 Latente Steuern

Die Rückstellungen für latente Steuern werden gemäß den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt. Latente Steuern wurden hauptsächlich für zeitliche Differenzen gebildet, die sich auf Grund der steuerlichen Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einerseits und der externen Rechnungslegung nach IFRS andererseits ergeben. Darüber hinaus wurden aktive latente Steuern auf Steuererminderungsansprüche berücksichtigt, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung erfolgt, wenn auf Grund vorliegender Businesspläne die Realisierung dieser Verlustvorträge mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 39% herangezogen. Dieser ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 25%, dem Solidaritätszuschlag von 5,5% sowie der durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung. Außerdem wurden latente Steuern auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge gebildet.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, da die Ansprüche und Verpflichtungen in ganz überwiegendem Maße gegenüber derselben Finanzbehörde bestehen.

Die Steuerabgrenzungen 2004/05 sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

Latente Steuern in Tsd Euro	aktiv	passiv
Immaterielle Vermögenswerte	5 941	- 23 884
Sachanlagen	608	- 213 841
Finanzanlagen	-	- 1 695
Vorräte	2 397	-
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1 009	- 5 166
Rückstellungen für Pensionen	1 836	-
Langfristige sonstige Rückstellungen	15 694	-
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	1 728	- 1 087
Verbindlichkeiten	32 699	- 9 816
Verlustvorträge und Steuergutschriften	9 117	-
Konsolidierung	-	- 2 921
Latente Steuern (brutto)	71 029	- 258 410
Wertberichtigung	- 380	-
Saldierung	- 70 649	70 649
Latente Steuern (netto)	-	- 187 761

Neben den genannten latenten Steueransprüchen aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften bestehen noch Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von 99 Mio Euro, die nicht angesetzt werden konnten. Von diesen sind 11 Mio Euro nur bis 2010 nutzbar.

Auf temporäre Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen zwischen Steuerbilanz und Konzernabschluss in Höhe von 744 Tsd Euro wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Im Geschäftsjahr 2004/05 wurden aktive latente Steuern erfolgsneutral in Höhe von 264 Tsd Euro gebildet. Außerdem verminderten sich die passiven latenten Steuern im laufenden Geschäftsjahr 2004/05 auf Grund von Endkonsolidierungsvorgängen um 5,5 Mio Euro.

15 Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen in Höhe von 54,6 Mio Euro (Vorjahr 56,3 Mio Euro). Hierbei handelt es sich um Bürgschaften und Patronatserklärungen.

16 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für das Geschäftsjahr 2005/06 sind in der MVV Energie Gruppe Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 157 Mio Euro (Vorjahr 173 Mio Euro) geplant.

Ferner besitzen die Städte Offenbach und Kiel Put-Optionen an den von ihnen gehaltenen Anteilen an der Energieversorgung Offenbach AG bzw. Stadtwerke Kiel AG. Stillhalter dieser Optionen sind die MVV Energie AG bzw. die SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der MVV Energie AG. Die Ausübungspreise orientieren sich an den historischen Kaufpreisen der Anteile. Die Stadt Offenbach kann bis zum 28. Februar 2006 von ihrem Andienungsrecht Gebrauch machen. Eine Ausübung der Option wird derzeit nicht erwartet. Die Verkaufsoption der Stadt Kiel kann zwischen dem 6. November 2006 und dem 6. November 2010 ausgeübt werden.

17 Finanzinstrumente

Originäre Finanzinstrumente: Als finanzielle Vermögenswerte werden auf der Aktivseite Beteiligungen, Ausleihungen, Wertpapiere, sonstige Geldforderungen sowie liquide Mittel ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts gemäß IAS 39 (2000) Nr. 103b werden erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Soweit die beizulegenden Zeitwerte nicht verlässlich geschätzt werden können, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Bewertung finanzieller Vermögenswerte der Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ sowie „bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswerts entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung, korrigiert um Wertminderungen, Zinsen und Tilgungen. Erkennbare Risiken, insbesondere auf Grund erwarteter Zahlungsausfälle oder verminderter erwarteter Cashflows, werden durch Wertminderungen berücksichtigt. Die Erfassung von Wertminderungen erfolgt direkt im Periodenergebnis.

Als finanzielle Verbindlichkeiten werden auf der Passivseite Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden im Wesentlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Verwendung der Effektivzinsmethode, bewertet. Im Falle von Finanzschulden entsprechen die Anschaffungskosten dem Auszahlungsbetrag. Im Falle von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung.

Derivative Finanzinstrumente: Derivative Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden grundsätzlich direkt im Periodenergebnis erfasst. Soweit die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften gemäß IAS 39 (2000) Nr. 142 vorliegen, werden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte gemäß IAS 39 (2000) Nr. 158a direkt im Eigenkapital erfasst.

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Zinsderivate und Commodity-Derivate über Strom. Die Commodity-Derivate werden überwiegend physisch erfüllt.

Finanzrisikomanagement: Die MVV Energie Gruppe ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Marktpreis- und Kreditrisiken ausgesetzt. Marktpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Marktpreisschwankungen auf den Energiemärkten sowie aus Änderungen der Zinssätze und Wechselkurse. Das Wechselkursänderungsrisiko hat für die MVV Energie Gruppe eine untergeordnete Bedeutung. Die MVV Energie Gruppe verfolgt das Ziel, durch systematisches Risikomanagement eine Absicherung gegen Marktpreis- und Kreditrisiken zu erreichen. Hierzu werden anhand interner Richtlinien Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten, Funktionstrennung und Kontrollen festgelegt.

Zur Verminderung von Kreditrisiken werden Vertragspartner im Finanz- und Energiehandelsbereich bei Vertragsabschluss systematisch im Hinblick auf ihre Bonität geprüft und überwacht sowie Limits vorgegeben. Im Bereich des Energiehandels wird das Ausfallrisiko durch geeignete Rahmenverträge mit den Handelspartnern vermindert.

Zur Absicherung gegen Marktpreisrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Im Bereich des Zinsänderungsrisikos werden Zinsswaps abgeschlossen. Im Bereich des Energiehandels werden Commodity-Derivate eingesetzt. Diese dienen vor allem der Absicherung gegen Marktpreisrisiken. Der Einsatz von Commodity-Derivaten zum Zwecke des proprietären Energiehandels ist nur in engen Grenzen erlaubt und wird durch organisatorisch getrennte Einheiten limitiert und überwacht.

Bisher wurden nur Commodity-Derivate des proprietären Energiehandels als Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 abgebildet. Ab dem kommenden Geschäftsjahr 2005/06 müssen auf Grund der Anwendung von IAS 39 (überarbeitet 2003) auch schwebende Geschäfte zur Marktpreissicherung im Bereich des Energiehandels teilweise als Finanzinstrumente erfasst werden, während die abgesicherten Grundgeschäfte (Vertriebskontrakte) in der Regel nicht unter IAS 39 (2003) fallen. Hierdurch wird sich die Volatilität der Ergebnisse erhöhen.

Die folgende Tabelle gibt das Nominalvolumen und die Marktwerte der eingesetzten Derivate wieder:

Derivate nach IAS 39 in Tsd Euro	Nominalvolumen		Marktwerte	
	30. 9. 2005	30.9. 2004	30. 9. 2005	30. 9. 2004
Zinsderivate	110 226	44 224	1 109	2 367
Commodity-Derivate	301 347	142 203	45	- 205
	411 573	186 427	1 154	2 162

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

18 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden mit dem Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Kunden bzw. mit Erbringung der Leistung erfasst. Ausgenommen hiervon sind Auftragserlöse gemäß IAS 11 aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode.

Die nach Sparten gegliederten Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung dargestellt. In den Umsatzerlösen der Sparte Strom ist die weiterberechnete Stromsteuer in Höhe von 92,4 Mio Euro (Vorjahr 83,8 Mio Euro) enthalten.

19 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen sind hauptsächlich durch den Bau von und Erweiterungsmaßnahmen in Versorgungsnetzen und Kraftwerksanlagen bedingt. Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 39,6 Mio Euro (Vorjahr 31,1 Mio Euro) auf die in Leuna errichtete thermische Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage.

20 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Erträge		
aus der Auflösung von Rückstellungen	9 875	7 183
aus Gutschriften	9 411	3 721
aus Geschäftsbesorgung und Personalgestellung	8 882	8 155
aus der Auflösung von Emissionsrechten	7 250	-
aus IT-Dienstleistungen	6 357	7 786
aus Vertragsstrafen und der Einziehung von Außenständen	5 048	1 778
aus Leistungen an Mitarbeiter	1 807	1 010
aus Fremdwährungseffekten	1 107	-
Erstattungen für Schadensfälle	1 925	2 388
Mieterträge	1 892	1 859
Gewinne aus Anlageverkäufen	1 173	6 448
Übrige	18 368	19 370
	73 095	59 698

21 Materialaufwand

Materialaufwand in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1 060 501	885 444
Bezogene Leistungen	172 930	155 345
	1 233 431	1 040 789

Der Anstieg des Materialaufwands im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel.

Im Materialaufwand sind Wertminderungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 166 Tsd Euro enthalten. Wertaufholungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 71 Tsd Euro wurden als Verminderung des Materialaufwands erfasst.

22 Personalaufwand

Personalaufwand in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Löhne und Gehälter	234 955	196 072
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	43 436	39 633
Aufwendungen für Altersversorgung	16 124	14 362
	294 515	250 067

Zum Bilanzstichtag 30. September 2005 waren 6 392 Mitarbeiter (Vorjahr 6 893) in der MVV Energie Gruppe beschäftigt. In diesem Personalstand sind 306 Auszubildende enthalten (Vorjahr 314). Der Anstieg des Personalaufwands resultiert aus den erstmals ganzjährig konsolidierten Gesellschaften. Der Rückgang der Mitarbeiterzahl resultiert im Wesentlichen aus der Veräußerung der Beteiligung Teplárny Brno a.s.

23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Energiesteuer	93 698	83 722
Konzessionsabgabe	58 092	46 812
Beiträge, Gebühren und Abgaben	17 445	15 300
Zuführungen zu Wertberichtigungen	17 064	10 347
Rechts-, Beratungs- und Gutachterkosten	14 979	18 811
Mieten und Pachten	14 059	13 868
Aufwendungen für Wartungen und Reparaturen	11 326	9 754
Personal- und Sozialaufwendungen	8 582	8 178
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	7 867	7 536
Verluste aus Anlageverkäufen	5 159	5 305
Übrige	33 437	20 857
	281 708	240 490

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus der erstmals ganzjährigen Einbeziehung des Teilkonzerns Stadtwerke Kiel.

In den Zuführungen zu Wertberichtigungen und den übrigen Aufwendungen sind Aufwendungen für Prozessrisiken und Drohverluste aus schwebenden Geschäften enthalten.

Zu Einzelheiten verweisen wir auf Textziffer 10 „Sonstige Rückstellungen“.

24 Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen

Der Anstieg der Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus den erstmals vereinnahmten Erträgen der at-equity bewerteten Beteiligungen der Stadtwerke Kiel AG.

25 Sonstiges Beteiligungsergebnis

Sonstiges Beteiligungsergebnis in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Erträge aus Beteiligungen	1 908	2 019
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 291	- 516
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 7 673	- 17 207
Zuschreibungen auf Beteiligungen	2 445	-
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 1 867	-
Gewinne/Verluste aus Beteiligungsveräußerungen	546	- 8 221
	- 4 932	- 23 925

Die Abschreibungen auf Beteiligungen resultieren im Wesentlichen aus Abwertungen auf Beteiligungen der ENERGY InnovationsPortfolio AG & Co. KGaA.

26 Abschreibungen

Abschreibungen in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Abschreibungen auf Anlagevermögen	130 858	148 247
auf Vorräte (unfertige und fertige Erzeugnisse)	1 180	5 605
	132 038	153 852

Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte erfolgen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode.

Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus außerplanmäßigen Abschreibungen des Vorjahres.

27 Goodwill-Abschreibungen

Die Goodwill-Abschreibungen beinhalten einen Wertminderungsaufwand auf den Firmenwert des Teilkonzerns MVV Polen in Höhe von 1 387 Tsd Euro. Im Rahmen von Anteilserhöhungen im Teilkonzern MVV Tschechien entstanden negative Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und neubewertetem anteiligem Nettovermögen, welche nach IFRS 3 sofort erfolgswirksam zu erfassen sind. Hieraus ergab sich ein gegenläufiger Effekt in Höhe von 3 180 Tsd Euro.

28 Zinsergebnis

Zinsergebnis in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Erträge aus Ausleihungen	1 507	331
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3 070	2 674
Abschreibungen auf Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	- 60	- 677
Abschreibungen auf Darlehen des Umlaufvermögens	- 45	- 12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 72 000	- 66 222
	- 67 528	- 63 906

29 Ertragsteuern

Ertragsteuern in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Steueraufwand	41 287	22 720
Latente Steuern	- 2 402	- 7 906
	38 885	14 814

Der Steueraufwand enthält die zu leistende Gewerbe- und Körperschaftsteuer.

Die Überleitung von dem Nominalsteuersatz zu dem Effektivsteuersatz stellt sich wie folgt dar:

Überleitung des Ertragsteuersatzes in Tsd Euro	2004/2005	2003/2004
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	89 983	- 22 680
Erwarteter Steueraufwand bei einem Steuersatz von 39%	35 359	- 8 741
Abweichungen durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	3 252	3 504
Veränderung der Wertberichtigung für Verluste sowie Verluste ohne Bildung von latenten Steuern	3 350	7 606
Steuerfreie Erträge	- 1 829	- 491
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1 917	6 723
Ergebnisse aus at-equity bewerteten Unternehmen	- 2 760	- 286
Nicht abziehbare Goodwill-Abschreibungen	- 641	5 202
Abweichungen vom erwarteten Steuersatz	- 9	-
Änderung des Steuersatzes	-	- 1 009
Steuern für Vorjahre	- 1 511	2 693
Sonstige	1 757	- 387
Effektiver Steueraufwand	38 885	14 814
Effektiver Steuersatz in %	43,2	- 65,3

30 Jahresüberschuss – Ergebnis je Aktie

Jahresüberschuss – Ergebnis je Aktie	2004/2005	2003/2004
Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag) nach Fremdanteilen in Tsd Euro	33 986	- 43 524
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Jahresdurchschnitt)	50 702	50 702
Ergebnis in Euro je Aktie nach IAS 33	0,67	- 0,86
Ergebnis in Euro je Aktie der MVV Energie AG nach HGB	1,06	- 1,46
Dividende in Euro je Aktie	0,75	0,75

Die Dividende des Berichtsjahres entspricht dem Vorschlag des Vorstands und steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung am 10. März 2006. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Geschäftsjahres 2003/04 wurde von der Hauptversammlung am 4. März 2005 angenommen.

Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie sind 17500 Optionsrechte zu berücksichtigen. Diese führen auf Grund ihrer geringen Anzahl jedoch nicht zu einer Veränderung des Ergebnisses je Aktie in Euro.

31 Segmentberichterstattung

Die Segmentierung der MVV Energie Gruppe erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung und enthält die gemäß IAS 14 (revised 1997) geforderten Bestandteile. Eine Aufteilung nach geographischen Merkmalen wurde nicht vorgenommen, da die MVV Energie Gruppe die nach IAS 14.69 geforderten Grenzwerte bezüglich Umsatzerlöse, Vermögen und Investitionen im Ausland nicht überschreitet.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden entsprechend den marktüblichen Konditionen festgelegt.

In der Segmentberichterstattung haben wir von einer Überleitung des operativen Betriebsergebnisses (EBIT) auf das Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe abgesehen, da diese bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

Die Segmente Müllheizkraftwerke und Erneuerbare Energien wurden im Berichtsjahr zum Segment Umwelt zusammengeführt.

32 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow nach DVFA/SG erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 157,8 Mio Euro auf 195,2 Mio Euro. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit 222,8 Mio Euro um 51% über dem Vorjahreswert.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

Zinseinnahmen von 2,9 Mio Euro (Vorjahr 2,9 Mio Euro) und Zinsausgaben von 56,0 Mio Euro (Vorjahr 55,6 Mio Euro).

Gezahlte Ertragsteuern von 39,4 Mio Euro (Vorjahr 33,6 Mio Euro) und erstattete Ertragsteuern von 23,0 Mio Euro (Vorjahr 3,2 Mio Euro) sowie

nach Abzug des nicht zahlungswirksamen Teils aus der Equity-Bilanzierung das zugeflossene Beteiligungsergebnis von 6,3 Mio Euro (Vorjahr 6,6 Mio Euro).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr ist beeinflusst durch die Investitionen in den Bau und die Erweiterung von Versorgungsnetzen und Kraftwerksanlagen sowie in Beteiligungen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Rückzahlung von Krediten und den erfolgten Dividendenzahlungen.

Die Kapitalflussrechnung war im Vorjahr durch den Kauf der Anteile an der Stadtwerke Kiel AG geprägt. Hieraus resultierte ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, der einen Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit zur Folge hatte.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften

Die Stadt Mannheim ist alleinige Gesellschafterin der MVV GmbH. Die MVV GmbH hält 100% der Aktien an der MVV Verkehr AG, die zu 72,82% an der MVV Energie AG beteiligt ist. Deshalb ist die Stadt Mannheim als nahe stehendes Unternehmen (related party) im Sinne von IAS 24 anzusehen. Zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie AG besteht ein Konzessionsvertrag, durch den die Stadt Mannheim die Versorgung Mannheims mit Strom, Fernwärme, Gas und Wasser auf die MVV Energie AG übertragen hat. Der Vertrag läuft bis zum 31. Dezember 2014. Der Aufwand an die Stadt Mannheim aus dem Konzessionsvertrag belief sich im Berichtsjahr auf 20 371 Tsd Euro (Vorjahr 20 055 Tsd Euro).

Zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie AG bestehen in geringem Umfang laufende Finanzbeziehungen. Die Rechtsbeziehungen zwischen der MVV GmbH, der MVV Verkehr AG und Unternehmen der MVV Energie Gruppe sind im Rahmen mehrerer Verträge (Geschäftsbesorgung, Kreditverträge, Umsatzsteuerumlage) definiert.

Die MVV Energie AG erstellte für ihr am 30. September 2005 endendes Geschäftsjahr einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

Die Vorstandsmitglieder der MVV Energie AG sind zugleich als Vorstände der Konzerngesellschaften MVV Verkehr AG, MVV OEG AG, MVV RHE AG und als Geschäftsführer der MVV GmbH tätig. Die Vergütungen werden in voller Höhe durch die MVV Energie AG ausgezahlt. Die Konzerngesellschaften erstatten der MVV Energie AG den nachfolgend genannten Anteil der festen Vergütung (ohne Zulage Vorstandsvorsitzender): MVV GmbH 3 %; MVV Verkehr AG 12%; MVV OEG AG 9%; MVV RHE AG 10%.

Tantiemen werden für die Tätigkeit für die MVV Energie AG, die MVV Verkehr AG und die MVV OEG AG gewährt. Die MVV Verkehr AG und die MVV OEG AG erstatten der MVV Energie AG die auf sie entfallenden Tantiemen. Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung gewährt.

Dem Vorstand wurde im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1 654 Tsd Euro gewährt. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Vergütung in Tsd Euro	fix ¹	variabel	Gesamt
Dr. Rudolf Schulten	301	193	494
Dr. Werner Dub	189	193	382
Hans-Jürgen Farrenkopf	190	193	383
Karl-Heinz Trautmann	202	193	395
	882	772	1 654

¹ Einschließlich Zuschüsse zur Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung und geldwertem Vorteil sowie der Zulage für den Vorstandsvorsitzenden in Höhe von 110 Tsd Euro an Herrn Dr. Schulten

Von der variablen Vergütung aller Vorstandsmitglieder entfallen jeweils 26 Tsd Euro auf die MVV Verkehr AG und 13 Tsd Euro auf die MVV OEG AG die von der MVV Energie AG ausgezahlt, aber von den jeweiligen Gesellschaften erstattet worden sind.

Von einem Vorstandsmitglied wurden im Berichtsjahr, Stand 30. September 2005, Wandlungsrechte aus Wandelanleihen für 8500 Aktien im Nominalwert von 21 760 Euro gehalten. Von den Bereichsleitern wurden zu diesem Stichtag solche Wandlungsrechte für 7 000 Aktien im Nominalwert von 17 920 Euro gehalten, nachdem

zwei Bereichsleiter am 31. August 2005 von ihren Wandlungsrechten für 2000 Aktien mit einem Nominalwert von 5 120 Euro Gebrauch gemacht hatten. Diese Wandlung erfolgte zu einem Wandlungspreis von 14,18 Euro, während der maßgebliche Kurswert am Tag der Wandlung bei 18,80 Euro lag.

Frühere Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 195 Tsd Euro. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sind insgesamt 3 011 Tsd Euro zurückgestellt.

Nach IAS 24 gehören zu den unternehmensnahen Personen auch Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Neben dem Vorstand zählen hierzu in der MVV Energie Gruppe auch die Bereichsleiter der MVV Energie AG. Diese erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der MVV Energie AG. Die Vergütungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2 325 Tsd Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtsjahr jeweils eine Jahresvergütung in Höhe von 10 Tsd Euro, wobei der Vorsitzende den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhielt. Ferner wurde ein Sitzungsgeld von 300 Euro pro Person und Sitzung gewährt. Die gesamten Bezüge beliefen sich auf 265 Tsd Euro.

Weiterhin wurden drei Mitgliedern des Aufsichtsrats der MVV Energie AG Darlehen in Höhe von zusammen 22 Tsd Euro gewährt. Die Darlehen sind mit 4,9 % zu verzinsen.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats werden insgesamt 3113 Aktien sowie 1500 Wandelschuldverschreibungen mit potenziellem Optionsrecht auf Aktien der MVV Energie AG gehalten, die bei Eintritt bestimmter Voraussetzungen in Anspruch genommen werden können.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Die vollständige Erklärung ist im Internet unter www.mvv-investor.de veröffentlicht.

Angaben zu Konzessionen

Neben dem zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie AG abgeschlossenen Konzessionsvertrag (siehe „Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften“) bestehen weitere Konzessionsvereinbarungen zwischen Unternehmen der MVV Energie Gruppe und Gebietskörperschaften. Die Restlaufzeiten liegen zwischen 1 und 20 Jahren. In den Verträgen ist die Verpflichtung geregelt, die jeweiligen Versorgungsnetze zu betreiben und für deren Instandhaltung zu sorgen. Sollte es nach Ablauf der Verträge zu keiner Verlängerung kommen, müssen die Versorgungseinrichtungen von den Gemeinden gegen angemessenes Entgelt übernommen werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat am 4. Oktober 2005 seine Einwilligung erteilt, eine Kapitalerhöhung von 5 Mio Stammaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts im Rahmen eines Accelerated Bookbuildings durchzuführen. Von dieser Ermächtigung machte der Vorstand am 15. November 2005 Gebrauch. Durch die Ausgabe von 5 Mio neuen Aktien wurde das Grundkapital um 9,86% von 129 802 Tsd Euro auf 142 602 Tsd Euro erhöht. Die neuen Aktien wurden zu einem Ausgabekurs von 18,00 Euro von deutschen und europäischen institutionellen Investoren erworben. Dies führte zu einer Erhöhung des Streubesitzes von 12,13 % auf 18,68 %. Der mittelbare Anteil der Stadt Mannheim beläuft sich nunmehr auf 66,28%, die restlichen Anteile in Höhe von 15,04% werden von der Energieversorgung Baden-Württemberg AG gehalten. Die neuen Aktien haben die gleiche Gattung wie die bestehenden Aktien und sind daher voll dividendenberechtigt.

Mannheim, den 15. November 2005

MVV Energie AG
Vorstand

Dr. Schulten

Dr. Dub

Farrenkopf

Irautmann

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MVV Energie AG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Erläuterungen zum Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Financial Reporting Standards (IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 der MVV Energie AG, Mannheim, in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

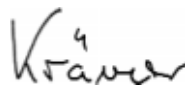
Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 18. November 2005

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Greiner
Wirtschaftsprüfer



Krämer
Wirtschaftsprüfer

Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der MVV Energie AG
zum 30. September 2004

Bilanz

zum 30. 9. 2004

Bilanz der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	30. 9. 2004	30. 9. 2003	Erläuterungen
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	315 858	247 840	1
Sachanlagen	1 901 916	1 472 270	2
Finanzanlagen	109 159	139 460	3
	2 326 933	1 859 570	
Umlaufvermögen			
Vorräte	41 976	50 291	4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	383 316	373 685	5
Flüssige Mittel	125 167	64 076	6
	550 459	488 052	
	2 877 392	2 347 622	
Passiva			
Eigenkapital			7
Grundkapital der MVV Energie AG	129 797	129 797	
Kapitalrücklage der MVV Energie AG	178 270	178 270	
Gewinnrücklagen	197 571	222 098	
Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe	104 034	167 604	
Kapital der MVV Energie Gruppe	609 672	697 769	
Anteile anderer Gesellschafter	239 788	107 997	
	849 460	805 766	
Rückstellungen			8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30 749	21 380	9
Steuerrückstellungen	4 147	11 086	
Sonstige Rückstellungen	199 590	122 701	10
	234 486	155 167	
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	1 379 469	995 920	11
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	116 584	134 517	12
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	4 480	11 293	
Andere Verbindlichkeiten	98 794	107 289	13
	1 599 327	1 249 019	
Latente Steuern	194 119	137 670	14
	2 877 392	2 347 622	

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. 10. 2003 bis zum 30. 9. 2004

Gewinn- und Verlustrechnung der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003	Erläuterungen
Umsatzerlöse	1 651 487	1 438 224	18
Aktivierete Eigenleistungen	47 460	36 911	19
Sonstige betriebliche Erträge	59 698	186 585	20
Materialaufwand	1 040 789	873 073	21
Personalaufwand	250 067	215 469	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen	240 490	220 385	23
Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen	5 374	5 155	24
Sonstiges Beteiligungsergebnis	- 23 925	1 315	25
EBITDA	208 748	359 263	
Abschreibungen	153 852	102 636	26
EBITA	54 896	256 627	
Goodwill-Abschreibungen	13 670	12 989	
EBIT	41 226	243 638	
Zinsergebnis	- 63 906	- 59 638	27
EBT	- 22 680	184 000	
Ertragsteuern	14 814	24 925	28
Jahresfehlbetrag (Vorjahr Jahresüberschuss)	- 37 494	159 075	
Anteile anderer Gesellschafter	6 030	6 636	
Jahresfehlbetrag nach Fremdanteilen (Vorjahr Jahresüberschuss nach Fremdanteilen)	- 43 524	152 439	29

Eigenkapitalveränderungsrechnung

einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter

Eigenkapitalveränderungsrechnung einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter in Tsd Euro	Grundkapital der MVV Energie AG	Kapitalrücklage der MVV Energie AG	Gesetzliche und andere Gewinnrücklagen/Konsolidierung	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Marktbewertung von Finanzinstrumenten	Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe	Kapital der MVV Energie Gruppe	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Stand zum 1. 10. 2002	129 797	178 270	232 011	3 093	786	46 086	590 043	109 398	699 441
Gewinnausschüttung	-	-	-	-	-	- 38 027	- 38 027	- 8 248	- 46 275
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	152 439	152 439	6 636	159 075
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	8 380	-	-	- 8 380	-	-	-
Währungsanpassungen	-	-	-	- 4 487	-	-	- 4 487	- 1 444	- 5 931
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	- 17 905	-	-	15 486	- 2 419	2 041	- 378
Erfolgsneutrale Anpassungen (IAS 39)	-	-	-	-	220	-	220	- 386	- 166
Stand zum 30. 9. 2003	129 797	178 270	222 486	- 1 394	1 006	167 604	697 769	107 997	805 766
Gewinnausschüttung	-	-	-	-	-	- 38 027	- 38 027	- 7 036	- 45 063
Jahresfehlbetrag	-	-	-	-	-	- 43 524	- 43 524	6 030	- 37 494
Veränderung Gewinnrücklagen	-	-	- 17 981	-	-	17 981	-	-	-
Währungsanpassungen	-	-	-	- 1 996	-	-	- 1 996	2 177	181
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	- 2 674	-	-	-	- 2 674	132 587	129 913
Erfolgsneutrale Anpassungen (IAS 39)	-	-	-	-	- 1 876	-	- 1 876	- 1 967	- 3 843
Stand zum 30. 9. 2004	129 797	178 270	201 831	- 3 390	- 870	104 034	609 672	239 788	849 460

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung nach Segmenten in Tsd Euro	Außenumsatz		Innenumsatz		Abschreibungen		Operatives Betriebsergebnis (EBIT)	
	2003/2004	2002/2003	2003/2004	2002/2003	2003/2004	2002/2003	2003/2004	2002/2003
	Strom	828 047	679 889	15 894	11 384	23 124	20 709	32 274
Wärme	251 627	246 209	13 579	12 780	28 869	27 341	32 297	38 133
Gas	263 444	240 007	17 972	20 162	13 464	12 288	16 928	162 952
Wasser	85 531	72 799	397	622	10 132	8 745	11 601	10 593
Dienstleistungen	117 361	103 028	13 528	38 617	35 053	10 031	- 62 816	- 8 315
Müllheizkraftwerke	89 960	93 168	22 319	27 157	21 199	20 666	21 981	19 556
Erneuerbare Energien	6 940	1 761	7 922	-	10 326	358	- 10 134	- 6 084
Sonstiges/Konsolidierung	8 577	1 363	- 91 611	- 110 722	25 355	15 487	- 905	-
MVV Energie Gruppe	1 651 487	1 438 224	-	-	167 522	115 625	41 226	243 638

Bilanz nach Segmenten in Tsd Euro	Vermögen		Investitionen	
	30. 9. 2004	30. 9. 2003	30. 9. 2004	30. 9. 2003
Strom	716 009	580 985	48 191	17 397
Wärme	601 124	392 614	73 919	20 615
Gas	376 838	378 484	32 098	18 833
Wasser	308 999	217 650	31 764	10 104
Dienstleistungen	162 073	184 994	17 405	39 361
Müllheizkraftwerke	329 441	328 442	44 851	18 539
Erneuerbare Energien	108 623	86 118	17 198	35 185
Sonstiges/Konsolidierung	274 285	178 335	41 576	20 824
MVV Energie Gruppe	2 877 392	2 347 622	307 002	180 858

Weitere Angaben zur
Segmentberichterstattung
unter Textziffer 30
der Erläuterungen

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung der MVV Energie Gruppe in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Jahresfehlbetrag (Vorjahr Jahresüberschuss)	- 37 494	159 075
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	188 022	122 571
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	8 043	8 218
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	- 773	- 321
Erträge aus dem Verkauf von Beteiligungen	-	- 139 687
Zwischensumme Cashflow nach DVFA/SG	157 798	149 856
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	- 902	- 12 032
Verlust aus Sachanlageabgängen	3 731	963
Gewinn aus Finanzanlageabgängen	- 4 874	-
Veränderung der sonstigen Aktivposten	74 174	- 5 470
Veränderung der sonstigen Passivposten	- 81 985	- 33 615
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	147 942	99 702
Einzahlungen aus Sachanlageabgängen	7 023	14 967
Einzahlungen aus Finanzanlageabgängen	5 974	197 327
Investitionen in Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	- 165 636	- 160 484
Investitionen in Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen	- 141 366	- 20 374
Mittelabfluss (Vorjahr Mittelzufluss) aus der Investitionstätigkeit	- 294 005	31 436
Einzahlungen aus Zuschüssen	12 107	13 009
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	453 305	168 564
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	- 82 432	- 182 399
Veränderung Finanzschulden aus Cash-Pooling	- 133 592	- 114 542
Dividendenzahlung	- 45 063	- 46 275
Mittelzufluss (Vorjahr Mittelabfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	204 325	- 161 643
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	58 262	- 30 505
Veränderung der flüssigen Mittel aus Konsolidierungskreisänderungen	2 101	4 703
Veränderung der flüssigen Mittel aus Währungsumrechnung	728	- 3 052
Finanzmittelbestand zum 1. 10. 2003 (bzw. 2002)	64 076	92 930
Finanzmittelbestand zum 30. 9. 2004 (bzw. 2003)	125 167	64 076

Weitere Angaben zur Kapitalflussrechnung unter Textziffer 31 der Erläuterungen

Erläuterungen zum Konzernabschluss 2003/2004 der MVV Energie Gruppe

Grundlagen und Methoden

Der Konzernjahresabschluss der MVV Energie Gruppe nach *International Financial Reporting Standards (IFRS)* wird gemäß den am 30. September 2004 anzuwendenden Standards des *International Accounting Standards Board (IASB)* erstellt.

Durch die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS wird die MVV Energie AG von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen befreit, da die Voraussetzungen des § 292a Abs. 2 HGB erfüllt sind. Bei der Beurteilung dieser Kriterien wird der Auslegung des Deutschen Standardisierungsrats im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Die Jahresabschlüsse der im Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe voll und quotal konsolidierten Unternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Neben Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IAS 1 umfasst der Abschluss außer den Erläuterungen eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 sowie eine Segmentberichterstattung nach IAS 14.

Zur besseren Darstellung der Vermögens- und Finanzlage wurden die Abschlagszahlungen, die im Rahmen der jährlichen Verbrauchsabrechnung von Kunden geleistet werden, erstmals an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gekürzt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Der an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gekürzte Betrag belief sich zum 30. September 2004 auf 236 781 Tsd Euro, zum 30. September 2003 auf 220 671 Tsd Euro.

Seit Beginn des Geschäftsjahres werden zur Erhöhung der Transparenz die Umsätze aus dem proprietären Stromhandelsgeschäft netto ausgewiesen. Dies bedeutet, dass lediglich die Rohmarge aus der Summe der proprietären Stromhandelsgeschäfte – im positiven Fall als Umsatzerlös, bei einem negativen Ergebnis als Materialaufwand – ausgewiesen wird. Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde das Vorjahr angepasst. Der im Rahmen des Nettoausweises an den Umsatzerlösen sowie am Materialaufwand gekürzte Betrag belief sich zum 30. September 2004 auf 142 562 Tsd Euro, zum 30. September 2003 auf 247 710 Tsd Euro. Diese Ausweisänderung hat keinen Ergebniseinfluss.

Eine weitere Ausweisänderung in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung betrifft die Behandlung der Ertragszuschüsse für Bau- und Hausanschlusskosten. Die vormals auf der Passivseite ausgewiesenen Ertragszuschüsse werden in der Konzernbilanz zum 30. September 2004 von den Vermögenswerten der Sachanlagen abgezogen (siehe hierzu auch Textziffer 2). Daraus resultiert eine Verminderung der Nettowerte in der Position „Technische Anlagen und Maschinen“ um 184 417 Tsd Euro. In der Darstellung für das Vorjahr wurden die Nettowerte dieser Position um 182 832 Tsd Euro gekürzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir die Auflösung der Ertragszuschüsse, die bisher über die Umsatzerlöse erfolgte, entsprechend angepasst. Demzufolge mindern aufgelöste Ertragszuschüsse die Höhe der Abschreibungen der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Im abgelaufenen Jahr betrug die Auflösung von Ertragszuschüssen 9 358 Tsd Euro, im Vorjahr 9 289 Tsd Euro. Durch die Verminderung der Umsatzerlöse bei gleichhoher Verminderung der Abschreibungen ergibt sich auch aus dieser Ausweisänderung keine Ergebnisauswirkung.

Konsolidierungskreis

In den Abschluss 2003/2004 der MVV Energie Gruppe sind neben der MVV Energie AG 43 in- und ausländische Tochterunternehmen, bei denen die MVV Energie AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, voll konsolidiert. Das nach IAS 27 hierfür maßgebliche *Control*-Konzept setzt bei Vollkonsolidierung einen beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft voraus. Sechs Gesellschaften werden quotal konsolidiert. Zehn assoziierte Unternehmen werden nach der *Equity*-Methode bewertet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden neun Gesellschaften erstmals voll konsolidiert. Im Rahmen einer Teilkonzernreorganisation haben wir vier inländische und zwei ausländische Gesellschaften zu zwei inländischen Gesellschaften und einer ausländischen Gesellschaft verschmolzen. Eine Gesellschaft wurde aufgrund ihrer Veräußerung endkonsolidiert. Die Anzahl der quotall konsolidierten Gesellschaften veränderte sich nicht. Drei Gesellschaften wurden erstmals nach der *Equity*-Methode einbezogen.

Wesentlicher Unternehmenserwerb war der Kauf von 51% der Anteile an der Stadtwerke Kiel AG am 6. Mai 2004. Die Anschaffungskosten beliefen sich auf 132 982 Tsd Euro und setzen sich aus dem Kaufpreis sowie direkt zurechenbaren Kosten der Übernahme zusammen. Hierin sind auch die im Rahmen des Erwerbs angefallenen Rechts- und Beratungskosten enthalten. Die Wertansätze im Rahmen der Marktwertanpassung betragen bei den übernommenen Vermögenswerten des Anlagevermögens 535 984 Tsd Euro sowie bei den Vermögenswerten des Umlaufvermögens 63 450 Tsd Euro. Weiterhin wurden Verbindlichkeiten in Höhe von 220 933 Tsd Euro, Rückstellungen von 46 674 Tsd Euro, Eventualschulden von 143 Tsd Euro sowie passive latente Steuern zu 62 392 Tsd Euro übernommen. Die Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden der Stadtwerke Kiel AG führte zu einem negativen Unterschiedsbetrag von 4 357 Tsd Euro, der ertragswirksam in der Position „Goodwill-Abschreibungen“ erfasst wurde.

Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag stellen zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses einen Zwischenabschluss auf.

Weiterhin werden Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, die für den Konzernabschluss einzeln betrachtet und in ihrer Gesamtheit, gemessen an Umsatzerlösen, Bilanzsumme und Ergebnisbeitrag, nicht wesentlich sind, nicht einbezogen, sondern in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

Die in den Konzernabschluss der MVV Energie Gruppe zum 30. September 2004 einbezogenen Unternehmen werden in der nachfolgenden Übersicht dargestellt. Bei den voll und quotall konsolidierten Unternehmen wurden Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Abschluss nach IFRS zum 30. September 2004 entnommen. Bei den nach der *Equity*-Methode einbezogenen Gesellschaften sind Eigenkapital und Jahresergebnis dem letzten verfügbaren Jahresabschluss entnommen. Die Anteilsverhältnisse an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen, die als Finanzanlagen geführt werden, können der beim Handelsregister Mannheim (HRB 1780) hinterlegten vollständigen Anteilsliste entnommen werden.

Anteilsliste MVV Energie Gruppe zum 30. 9. 2004 Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)	Kapitalanteil nach § 16 Abs. 4 AktG %	Eigenkapital Tsd Euro	Jahresergebnis Tsd Euro
National			
MVV RHE AG, Mannheim ¹	100,00	106 045	30 028
ABeG Abwasserbetriebsgesellschaft mbH, Offenbach ⁶	51,00	181	44
BfE Institut für Energie und Umwelt GmbH, Mühlhausen	100,00	1 196	992
Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach ⁴	48,98	176 131	10 534
eternegy GmbH, Mannheim	100,00	4 836	2 098
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach ⁶	74,90	15 455	1 999
GeTeBe Gesellschaft für Technologieberatung mbH, Berlin	100,00	5 254	- 126
KSG Kommunikations-Service-Gesellschaft mbH, Offenbach ⁶	100,00	133	10
Köthen Energie GmbH, Köthen	100,00	6 804	594
MANet GmbH – Gesellschaft für Telekommunikation und Information, Mannheim	100,00	3 114	7 521
MVV BioPower GmbH, Königs Wusterhausen ⁶	100,00	14 831	- 1 790
MVV BMKW Mannheim GmbH, Mannheim ⁶	89,80	16 410	191
MVV Consulting GmbH, Mannheim ⁶	100,00	- 393	- 2 626
MVV Energie Industrial Solutions West GmbH, Solingen ⁶	100,00	1 283	445
MVV Energie Dienstleistungen GmbH, Mannheim	100,00	3 631	- 51
MVV Energiehandel GmbH, Mannheim	100,00	2 237	- 61
MVV Erneuerbare Energien GmbH, Mannheim	100,00	34 100	77
MVV Industriekraftwerk Ludwigshafen GmbH, Mannheim	100,00	- 1 548	- 2 511
MVV Innovationsportfolio AG & Co. KGaA, Mannheim	100,00	35 004	- 7 469
MVV TREA Leuna GmbH, Leuna ⁵	100,00	243	- 332
MVV O&M GmbH, Mannheim ^{5, 6}	100,00	- 655	- 667
Stadtwerke Kiel AG, Kiel ^{5, 6}	51,00	263 653	- 5 662
SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim ⁵	100,00	131 001	-
SWKiel Netz-GmbH, Kiel ^{1, 5, 6}	100,00	25	-
SWKiel Service GmbH, Kiel ^{1, 5, 6}	100,00	25	-
ZEDER Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Pullach ^{5, 7}	0,00	- 474	- 500
24sieben GmbH, Kiel ^{1, 5, 6}	100,00	1 000	-
3T Telekommunikationsgesellschaft mbH, Offenbach ⁶	73,00	3 399	1 353

¹ Ergebnisabführungsvertrag, Jahresergebnis vor Abführung

² Jahresabschluss zum 31. 12. 2003

³ Stimmrechtsbeschränkung auf 40%

⁴ Mehrheit der Stimmrechte

⁵ Zugänge im laufenden Geschäftsjahr

⁶ mittelbare Beteiligung

⁷ Zweckgesellschaft (*Special Purpose Entity*) gemäß SIC-12

Fortsetzung: Verbundene Unternehmen (voll konsolidierte Tochterunternehmen)	Kapitalanteil nach § 16 Abs. 4 AktG %	Eigenkapital Tsd Euro	Jahresergebnis Tsd Euro
International			
Cogebiar – Cogeração de Barcelos, Lda., Barcelos, Portugal ⁶	70,00	- 3 113	- 598
Cogesac – Cogeração do Ave, Lda., Oliveira S. Mateus, Portugal ⁶	95,00	- 1 312	- 923
CTZ s.r.o., Uherské Hradiště, Tschechien ⁶	50,96	2 264	172
EC Skarzysko-Kamienna Sp. z o.o., Skarzysko-Kamienna, Polen ^{4,6}	46,06	5 264	13
Jablonecká teplárenská a realitní a.s., Jablonec, Tschechien ⁶	65,78	13 423	808
Mestské inženýrské site Studénka a.s., Studénka, Tschechien ⁶	99,92	3 211	127
MVV Energie CZ s. r. o., Praha, Tschechien	100,00	21 032	4 505
MVV Energie Portugal – Serviços de Racionalização Energética, Lda., Lisboa, Portugal	99,00	- 2 360	- 992
MVV enservis s.r.o., Česká Lipá, Tschechien ⁶	100,00	1 248	187
MVV EPS Polska S.A., Warszawa, Polen ^{5,6}	100,00	1 818	- 29
MVV Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen	100,00	41 635	1 319
Opatherm a.s., Opava, Tschechien ⁶	100,00	698	- 49
Termo D ecín a.s., D e cín, Tschechien ⁶	66,66	16 079	1 264
Teplarny Brno a.s., Brno, Tschechien ⁶	85,20	51 664	3 435
Zásobování teplem Vsetín a.s., Vsetín, Tschechien ⁶	82,25	8 434	611
Gemeinschaftsunternehmen (Quotenkonsolidierung)			
National			
Stadtwerke Solingen GmbH, Solingen	49,90	105 081	11 509
Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt	48,40	40 831	14 808
Stadtwerke Ingolstadt Energie GmbH, Ingolstadt ^{1,6}	100,00	2 027	6 013
Stadtwerke Ingolstadt Netze GmbH, Ingolstadt ^{1,6}	100,00	82 214	8 632
International			
KPEC Komunalne Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Bydgoszcz, Polen ^{3,6}	54,96	49 236	3 523
SEC Szczecin Sp. z o.o., Szczecin, Polen ⁶	31,42	34 833	1 467
Assoziierte Unternehmen (Equity-Bewertung)			
National			
ADG Abwasser Dietzenbach GmbH, Dietzenbach ^{2,6}	49,00	63	- 4
Energiesysteme Nord GmbH, Kiel ^{2,5,6}	25,00	1 744	1 016
Fernwärme Rhein-Neckar GmbH, Mannheim ^{1,2,6}	50,00	1 790	1 627
Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH, Kiel ^{2,5,6}	50,00	19 408	23
Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim ^{2,6}	28,00	114 142	6 647
KielNet GmbH Gesellschaft für Kommunikation, Kiel ^{2,5,6}	50,00	3 953	1 245
Maintal Werke GmbH, Maintal ^{2,6}	49,00	6 657	1 010
Stadtwerke Buchen GmbH & Co. KG, Buchen ²	25,10	11 728	1 567
Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz (ZWK), Heidelberg ^{2,3,6}	51,00	7 071	0
International			
Českolipská teplárenská a.s., Česká Lipá, Tschechien ^{2,6}	35,00	3 194	310

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises aus der Erst- und Endkonsolidierung von vollkonsolidierten Unternehmen bilden sich gemäß IAS 27 in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt ab:

Bilanz in Mio Euro	30. 9. 2004	30. 9. 2003
Aktiva		
Anlagevermögen	575,2	77,9
Umlaufvermögen	89,9	30,6
	665,1	108,5
Passiva		
Eigenkapital	122,4	- 5,5
Rückstellungen	77,0	2,4
Verbindlichkeiten	403,1	115,1
Latente Steuern	62,6	- 3,5
	665,1	108,5

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio Euro	2003/2004	2002/2003
Umsatzerlöse	96,1	2,0
Aktivierete Eigenleistungen	3,5	3,8
Sonstige betriebliche Erträge	6,4	2,9
Materialaufwand	49,6	5,5
Personalaufwand	32,7	2,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	18,3	4,8
Beteiligungsergebnis	1,5	0,0
EBITDA	6,9	- 3,6
Abschreibungen	14,6	0,1
EBITA	- 7,7	- 3,7
Goodwill-Abschreibungen	- 4,4	0,3
EBIT	- 3,3	- 4,0
Zinsergebnis	- 5,1	- 3,6
EBT	- 8,4	- 7,6
Ertragsteuern	- 5,6	- 2,7
Jahresfehlbetrag	- 2,8	- 4,9
Anteile anderer Gesellschaften	- 2,8	- 0,1
Jahresfehlbetrag nach Fremdanteilen	0,0	- 4,8

Die Effekte aus der Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen gemäß IAS 31 zeigen sich wie folgt:

Bilanz in Mio Euro	30. 9. 2004	30. 9. 2003
Aktiva		
Anlagevermögen	304,8	308,8
Umlaufvermögen	39,0	41,2
	343,8	350,0
Passiva		
Eigenkapital	1,1	6,1
Rückstellungen	19,4	20,4
Verbindlichkeiten	309,9	310,7
Latente Steuern	13,4	12,8
	343,8	350,0

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio Euro	2003/2004	2002/2003
Umsatzerlöse	187,0	187,5
Aktiviertete Eigenleistungen	2,8	1,8
Sonstige betriebliche Erträge	6,2	4,9
Materialaufwand	111,7	111,9
Personalaufwand	20,2	22,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	28,8	27,9
Beteiligungsergebnis	0,0	0,1
EBITDA	35,3	31,6
Abschreibungen	9,8	10,6
EBITA	25,5	21,0
Goodwill-Abschreibungen	8,0	7,5
EBIT	17,5	13,5
Zinsergebnis	- 1,4	- 1,4
EBT	16,1	12,1
Ertragsteuern	9,1	7,6
Jahresüberschuss	7,0	4,5

1 Euro	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	30. 9. 2004	30. 9. 2003	2003/2004	2002/2003
Polnische Zloty (PLN)	4,380	4,623	4,626	4,214
Tschechische Kronen (CZK)	31,660	31,844	32,139	31,486

(Quelle: Europäische Zentralbank)

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse wurden auf der Grundlage einheitlicher Regeln zum 30. September 2004 in Handelsbilanzen II nach IFRS übergeleitet und von Abschlussprüfern testiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt entsprechend IAS 22 nach der beteiligungsproportionalen Neubewertungsmethode unter Zugrundelegung der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs. Ein danach verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert im Anlagevermögen ausgewiesen und gemäß IAS 22 abgeschrieben, ein negativer Unterschiedsbetrag entsprechend dem Anfall der im Kaufpreis abgebildeten zukünftigen Ergebnisauswirkungen erfolgswirksam aufgelöst.

Am 31. März 2004 verabschiedete das IASB mit dem IFRS 3 (*business combinations*) einen Rechnungslegungsstandard, der den ersten Teil einer umfassenden Überarbeitung der Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen darstellt. Ab dem 1. Oktober 2004 ersetzt der IFRS 3 den bislang geltenden Standard IAS 22 (*business combinations*) für die MVV Energie Gruppe. Für den Anteilserwerb an der Stadtwerke Kiel AG ist die Regelung des IFRS 3 bereits im Berichtsjahr anzuwenden, da die Akquisition nach Verabschiedung dieses Standards erfolgte.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden entsprechend IAS 27 gegenseitig aufgerechnet.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend IAS 31 quotal in den Konzernabschluss einbezogen. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen oben genannten Grundsätzen.

Die wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach IAS 28 *at equity* bewertet.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden entsprechend IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen betroffenen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte als finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch selbstständige Teileinheit des Konzerns (*foreign entity*) in ihrer Landeswährung betreiben.

Die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt von der jeweiligen Landeswährung in Euro zu Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Die Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet.

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals der betroffenen Auslandsgesellschaften sowie aus abweichenden Umrechnungskursen zwischen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet.

Obenstehende Devisenkurse wurden bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung angewandt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich erfolgt die Bewertung von Vermögenswerten zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Schulden werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Im Falle langfristiger Schulden erfolgt der Ausweis mit dem Barwert.

Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39, die zu Marktwerten angesetzt werden.

Die Erläuterung der Bewertungsmethoden im Einzelnen erfolgt bei den entsprechenden Positionen.

Nachstehende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weichen vom deutschen *Handelsrecht (HGB)* ab:

- Bestimmte Finanzinstrumente im Sinne von IAS 39 werden zu Marktwerten angesetzt.
- Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*projected unit credit method*) bewertet.
- Aufwandsrückstellungen (insbesondere für unterlassene Instandhaltungen) werden nicht angesetzt.
- Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode (*liability method*) ermittelt; im Falle der erfolgsneutralen Marktbewertung von Finanzinstrumenten erfolgt auch eine erfolgsneutrale Anpassung der latenten Steuern. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit die Nutzung der steuerlichen Verlustvorträge wahrscheinlich ist. Die aktiven latenten Steuern werden mit den passiven latenten Steuern saldiert, da die Ansprüche und Verpflichtungen in ganz überwiegendem Maße gegenüber derselben Finanzbehörde bestehen.
- Positive Firmenwerte, die aufgrund von Unternehmenserwerben nach dem 31. März 2004 entstanden sind, werden nach IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden jährlich Werthaltigkeitstests durchgeführt und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen der Firmenwerte vorgenommen. Negative Firmenwerte aufgrund von Unternehmenserwerben nach dem 31. März 2004 werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst.

Erläuterungen zur Bilanz

1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Entsprechend ihrem Nutzungsvorlauf werden sie um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode vermindert.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der MVV Energie Gruppe stellen entsprechend IAS 38 Periodenaufwendungen dar. Die Voraussetzungen zur Aktivierung waren somit nicht erfüllt. Der Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2003/04 auf 3 674 Tsd Euro (Vorjahr 3 595 Tsd Euro). Die Forschungs- und Entwicklungskosten konzentrieren sich auf Aktivitäten zur ständigen Verbesserung der Arbeitsprozesse, der Produktentwicklung sowie der technischen Weiterentwicklung.

Die Konzessionen, gewerblichen Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte setzen sich aus Software sowie vertraglich vereinbarten Zuschüssen an Kunden und Lieferanten zusammen. Die Nutzungsdauer orientiert sich an wirtschaftlichen Aspekten oder vertraglichen Gegebenheiten und liegt zwischen 3 und 20 Jahren.

Die bilanzierten Firmenwerte werden über eine Dauer zwischen 10 und 20 Jahren abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2003/04 wurde auf der Basis aktueller Rahmenbedingungen und Prognosen ein Werthaltigkeitstest bei den immateriellen Vermögenswerten vorgenommen. Die ermittelten Nutzungswerte führten im Bereich Informationstechnologie und E-Business zu einem außerordentlichen Abschreibungsbedarf in Höhe von 4 476 Tsd Euro sowie 4 167 Tsd Euro bei den Firmenwerten.

Hinweise auf einen Zuschreibungsbedarf gemäß IAS 38 haben sich nicht ergeben.

Es bestehen keine Beschränkungen der Eigentumsrechte an immateriellen Vermögenswerten; es wurden auch keine immateriellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten begeben.

Immaterielle Vermögenswerte in Tsd Euro	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Bruttowerte zum 1. 10. 2003	75 113	253 001	417	328 531
Zugang Beteiligungsgesellschaften	120 926	- 2 946	142	118 122
Abgang Beteiligungsgesellschaften	- 19	-	-	- 19
Währungsanpassungen	18	- 47	-	- 29
Investitionen/Zugänge	4 866	-	2 632	7 498
Abgänge	- 1 299	- 108	- 4 134	- 5 541
Umbuchungen	2 653	2	2 876	5 531
Bruttowerte zum 30. 9. 2004	202 258	249 902	1 933	454 093
Abschreibungen zum 1. 10. 2003	50 021	30 608	2	80 631
Zugang Beteiligungsgesellschaften	30 881	396	-	31 277
Abgang Beteiligungsgesellschaften	- 9	-	-	- 9
Währungsanpassungen	23	- 75	-	- 52
Abschreibungen	13 552	13 670	3 920	31 142
Abgänge	- 894	-	- 3 920	- 4 814
Umbuchungen	-	-	-	-
Abschreibungen zum 30. 9. 2004	93 574	44 599	2	138 175
Zuschüsse zum 1. 10. 2003	60	-	-	60
Zuschüsse zum 30. 9. 2004	60	-	-	60
Nettowerte zum 30. 9. 2004	108 624	205 303	1 931	315 858
Nettowerte zum 30. 9. 2003	25 032	222 393	415	247 840

2 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten ermittelt.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vermögenswerten wurden gemäß IAS 20 um erhaltene öffentliche Zuschüsse (Investitionszuschüsse) sowie um die Kundenzahlungen für Bau- und Hausanschlusskosten bei Neuanschlüssen oder Anchlusserweiterungen gekürzt.

Wir haben die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens entsprechend des wirtschaftlichen Nutzungsverlaufs linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt bei Gebäuden 50 Jahre. Bei den technischen Anlagen und Maschinen liegt die Abschreibungsdauer zwischen 8 und 50 Jahren, wobei die Leitungsnetze überwiegend mit einer Nutzungsdauer von 30 – 40 Jahren angesetzt sind. Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden in 4 – 10 Jahren abgeschrieben.

Es wurden im Berichtsjahr außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 24 601 Tsd Euro vorgenommen. Diese Abschreibungen betrafen im Wesentlichen den Bereich Telekommunikationsdienstleistungen.

Hinweise auf einen Zuschreibungsbedarf gemäß IAS 16 haben sich nicht ergeben.

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Bruttowerte zum 1. 10. 2003	495 636	2 581 964	180 955	147 786	3 406 341
Zugang Beteiligungsgesellschaften	138 670	699 747	64 363	7 811	910 591
Abgang Beteiligungsgesellschaften	-	- 271	- 304	-	- 575
Währungsanpassungen	4 269	1 524	88	90	5 971
Investitionen/Zugänge	8 026	69 639	12 470	68 003	158 138
Abgänge	- 1 417	- 35 047	- 20 432	- 146	- 57 042
Umbuchungen	20 727	112 994	2 330	- 141 670	- 5 619
Bruttowerte zum 30. 9. 2004	665 911	3 430 550	239 470	81 874	4 417 805
Abschreibungen zum 1. 10. 2003	180 383	1 166 748	109 408	211	1 456 750
Zugang Beteiligungsgesellschaften	48 018	401 978	34 466	-	484 462
Abgang Beteiligungsgesellschaften	-	- 237	- 225	-	- 462
Währungsanpassungen	1 006	946	86	1	2 039
Abschreibungen	12 653	87 498	30 556	68	130 775
Abgänge	- 1 006	- 28 067	- 17 439	-	- 46 512
Umbuchungen	6	- 7	103	-	102
Abschreibungen zum 30. 9. 2004	241 060	1 628 859	156 955	280	2 027 154
Zuschüsse zum 1. 10. 2003	8 343	467 576	1 402	-	477 321
Zugänge	-	11 462	3	642	12 107
Abgänge	- 77	- 417	- 9	-	- 503
Umbuchungen	- 63	- 132	5	-	- 190
Zuschüsse zum 30. 9. 2004	8 203	478 489	1 401	642	488 735
Nettowerte zum 30. 9. 2004	416 648	1 323 202	81 114	80 952	1 901 916
Nettowerte zum 30. 9. 2003	306 910	947 640	70 145	147 575	1 472 270

Fremdkapitalzinsen zur Herstellung des Sachanlagevermögens werden gemäß IAS 23 (Benchmark-Methode) nicht aktiviert.

Der im Geschäftsjahr 1996/97 fertiggestellte, im Rahmen einer Fonds-Leasingfinanzierung verkaufte und zurückgeleaste Müllkessel 4 mit nachgeschalteter Rauchgasreinigungsanlage ist gemäß IAS 17 aktiviert. Hinsichtlich dieses *Financelease* besitzt die MVV Energie Gruppe als Leasingnehmer die Option, die Anlage nach Ablauf von 8,5 Jahren zurückzukaufen. Nach aktuellem Planungsstand werden wir die Kaufoption mit hoher Wahrscheinlichkeit ausüben. Der Aktivierungsbetrag, der sich als Barwert der Leasingraten abzüglich bereits angefallener Abschreibungen ergibt, ist in der Position „Technische Anlagen und Maschinen“ enthalten und betrug zum Bilanzstichtag 68 978 Tsd Euro (Vorjahr 74 388 Tsd Euro). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert (siehe hierzu auch Textziffer 11).

In den Anlagen im Bau ist eine am Standort Leuna errichtete thermische Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage mit Herstellungskosten von 31 096 Tsd Euro enthalten. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss der MVV Energie AG erfolgt über die Vollkonsolidierung der Zweckgesellschaft Zeder Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG.

Darüber hinaus gibt es keine wesentlichen gemieteten oder geleasteten Sachanlagen, bei denen das wirtschaftliche Eigentum aufgrund der Vertragsgestaltung bei der MVV Energie Gruppe liegt.

Es bestehen keine Beschränkungen der Eigentumsrechte an Sachanlagen und es wurden auch keine Sachanlagen als Sicherheiten für Verbindlichkeiten begeben.

3 Finanzanlagen

Die im Finanzanlagevermögen ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die wesentlichen assoziierten Unternehmen werden nach der *Equity*-Methode bewertet, bei der die Buchwerte der Beteiligungen jährlich um die anteilige Eigenkapitalveränderung angepasst werden.

Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, soweit sich dieser verlässlich ermitteln lässt. Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert sich nicht verlässlich ermitteln lässt, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Abschreibungen auf Finanzanlagen sind aus den Positionen „Sonstiges Beteiligungsergebnis“ bzw. „Zinsergebnis“ ersichtlich.

Die festverzinslichen sonstigen Ausleihungen werden mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,1% (Vorjahr 4,5%) verzinst, variabel verzinsliche Ausleihungen werden mit 2,3% verzinst (im Vorjahr existierten keine variabel verzinslichen Ausleihungen). Die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer bei festverzinslichen Ausleihungen beträgt 9 Jahre (Vorjahr 11 Jahre).

Geprüfter Konzernabschluss (IFRS) der MVV Energie AG zum 30. September 2004

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbunden- Unternehmen	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		Beteiligun- gen an übrigen Unternehmen	Ausleihun- gen an ver- bundene Unternehmen	Ausleihun- gen an asoziierte Unternehmen	Ausleihun- gen an Unternehmen, mit denen ein Beteili- gungsver- hältnis besteht	Sonstige Ausleihungen	Wertpapiere des Anlage vermögens	Gesamt
		Equity- Bewertung	Sonstige							
Bruttowerte zum 1. 10. 2003	25 047	40 217	16 902	47 331	5 548	-	4 328	5 797	2 483	147 653
Zugang Beteiligungsgesellschaften	177	22 189	312	180	843	-	306	3 766	-	27 773
Währungsanpassungen	-	-	-	-	146	-	-	-	-	146
Investitionen/Zugänge	11 737	773	18	2 351	164	-	-	595	819	16 457
Abgänge	- 14 045	- 5	- 2 186	- 34 225	- 3 531	-	-	- 1 479	-	- 55 471
Umbuchungen	- 3	-	-	48	- 197	197	-	-	- 45	-
Stand zum 30. 9. 2004	22 913	63 174	15 046	15 685	2 973	197	4 634	8 679	3 257	136 558
Abschreibungen zum 1. 10. 2003	422	-	1 195	23	1 700	-	4 328	495	30	8 193
Zugang Beteiligungsgesellschaften	-	-	-	-	843	-	-	-	-	843
Abschreibungen	18 465	907	3 541	2 515	353	-	-	-	324	26 105
Abgänge	- 7 719	-	-	- 23	-	-	-	-	-	- 7 742
Abschreibungen zum 30. 9. 2004	11 168	907	4 736	2 515	2 896	-	4 328	495	354	27 399
Nettowerte zum 30. 9. 2004	11 745	62 267	10 310	13 170	77	197	306	8 184	2 903	109 159
Nettowerte zum 30. 9. 2003	24 625	40 217	15 707	47 308	3 848	-	-	5 302	2 453	139 460

4 Vorräte

Die Vorräte betreffen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse sowie hierauf geleistete Anzahlungen. Sie sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Dabei werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gemäß IAS 2 nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Projektentwicklungen in Höhe von 5 605 Tsd Euro vorgenommen (siehe hierzu auch Textziffer 26). Sämtliche Vorräte befinden sich im Eigentum der MVV Energie Gruppe. Abtretungen oder Beleihungen liegen nicht vor.

Langfristige Auftragsfertigungen, für die IAS 11 anzuwenden wäre, finden in der MVV Energie Gruppe nur in unwesentlichem Umfang statt. Bestände und Erlöse hieraus werden in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst.

Vorräte in Tsd Euro	30. 9. 2004	30. 9. 2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	18 532	16 155
Unfertige und fertige Erzeugnisse	21 709	28 385
Geleistete Anzahlungen	1 735	5 751
	41 976	50 291

5 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Tsd Euro	30. 9. 2004 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30. 9. 2003 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen				
aus Lieferungen und Leistungen	251 572	102	275 099	90
gegen verbundene Unternehmen	10 613	96	16 972	706
gegen assoziierte Unternehmen	5 592	-	9 925	-
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4 328	-	1 135	-
Sonstige Vermögenswerte	111 211	6 413	70 554	4 646
	383 316	6 611	373 685	5 442

Kundenforderungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Wir haben am Bilanzstichtag bestehende Ausfallrisiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten einen Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Abschlagszahlungen, die im Rahmen der jährlichen Verbrauchsabrechnung geleistet werden, sind an den Forderungen gekürzt.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 10 636 Tsd Euro (Vorjahr 8 586 Tsd Euro) enthalten. Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung der Anteile an der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, die zum 1. Januar 2005 veräußert werden.

6 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel bestehen überwiegend aus Bankguthaben und entsprechen dem Finanzmittelfonds, der in der Kapitalflussrechnung gemäß IAS7 entwickelt wird. Hiervon entfallen 10 110 Tsd Euro (Vorjahr 3 657 Tsd Euro) auf Gemeinschaftsunternehmen.

7 Eigenkapital

Grundkapital: Das Grundkapital der MVV Energie AG in Höhe von 129 797 Tsd Euro verteilt sich auf 50 702 000 Stückaktien über je 2,56 Euro. Die Stadt Mannheim hält zum 30. September 2004 mittelbar 72,82% und die Thüga Aktiengesellschaft 15,05%. Die übrigen Anteile in Höhe von 12,13% befinden sich im Streubesitz.

Genehmigtes Kapital: In der Hauptversammlung vom 12. März 2004 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. März 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 26 000 000 Euro zu erhöhen.

Der Beschluss der Hauptversammlung vom 1. März 2002, der den Vorstand der MVV Energie AG ermächtigte, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 28. Februar 2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und Sachanlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 12 900 000 Euro zu erhöhen, wurde durch den Beschluss in der Hauptversammlung vom 12. März 2004 aufgehoben.

Bedingtes Kapital I: Das Management-Beteiligungsprogramm 1999/2003, das durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. Januar 1999 beschlossen worden war, ist zum 31. Dezember 2003 ausgelaufen. Hinsichtlich der Anzahl der ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen finden sich nähere Informationen unter der Textziffer 11 „Finanzschulden“. Eine Umwandlung von ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ist nicht erfolgt.

Bedingtes Kapital II: Das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm ist zum 31. Dezember 2003 ausgelaufen. Es wurden wegen Nichterreichung der Ausübungshürde keine Optionsrechte wahrgenommen.

Bedingtes Kapital III: In der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 war beschlossen worden, das Grundkapital der MVV Energie AG um weitere 2 048 000 Euro zur Ausgabe von bis zu 800 000 Stück auf den Inhaber lautenden Aktien bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigung des Vorstands vom 23. Februar 2001 bis zum 31. Dezember 2005 von der MVV Energie AG im Rahmen des Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms der MVV Energie AG 2001/2005 ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrecht auf Aktien Gebrauch machen. Bisher wurde von der Möglichkeit, Optionen aus diesem Programm auszugeben, kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital IV: In der Hauptversammlung vom 14. März 2003 wurde ein neues Management-Beteiligungsprogramm 2003/2007 beschlossen. Insgesamt sollen maximal Optionsrechte auf bis zu Stück 400 000 Aktien im Gesamtnennwert von bis zu 1 024 000 Euro der MVV Energie AG ausgegeben werden. Die Optionsrechte sollen an die Mitglieder des Vorstands der MVV Energie AG, die Führungskräfte der MVV Energie AG, die Mitglieder der Vorstände bzw. Geschäftsführungen von Unternehmen, die der MVV Energie Gruppe angehören, sowie die Führungskräfte von Unternehmen, die der MVV Energie Gruppe angehören, ausgegeben werden. Jede der vorgenannten Gruppen soll dabei maximal 25% der Optionsrechte erhalten. Gehören Optionsberechtigte mehreren der vorgenannten Gruppen an, führt dies nicht zu einer Vermehrung ihrer Optionsrechte. Sind Personen, die aufgrund dieser Berechtigung optionsberechtigt sind, zugleich aufgrund von Programmen optionsberechtigt, die aufgrund des Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms 2001/2005 aufgesetzt wurden bzw. werden, vermindern sich ihre Optionsrechte aus aufgrund dieser Ermächtigung aufgelegten Programmen entsprechend. Der genaue Kreis der Berechtigten sowie die Zuteilung von Optionsrechten in Fällen, in denen Optionsberechtigte mehreren der vorgenannten Gruppen angehören oder sie aufgrund dieser Ermächtigung und zugleich aufgrund von Programmen optionsberechtigt sind, die aufgrund des Mitarbeiter-Beteiligungsprogramms 2001/2005 aufgesetzt wurden bzw. werden, wird durch den Vorstand der MVV Energie AG festgelegt; soweit es um die Optionsberechtigung von Mitgliedern des Vorstands der MVV Energie AG geht, obliegt diese Festlegung dem Aufsichtsrat der MVV Energie AG. Die Optionsrechte können innerhalb von Zeiträumen von acht Wochen nach der jeweiligen Veröffentlichung der Halbjahresergebnisse der MVV Energie AG ausgegeben und erstmals nach Ablauf von zwei Jahren nach Einräumung des Optionsrechts ausgeübt werden („Sperrfrist“). Alsdann kann die Ausübung innerhalb von drei Ausübungszeiträumen erfolgen („Ausübungsfenster“). Ausübungsfenster sind jeweils Zeiträume von vier Wochen nach Veröffentlichung der nächsten drei Halbjahresergebnisse der MVV Energie AG nach Ablauf der Sperrfrist. Die neuen Aktien nehmen

vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dem sie durch Ausübung der Optionsrechte entstehen. Jedes Optionsrecht berechtigt zum Bezug einer Aktie der MVV Energie AG zu dem Preis, der dem durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der MVV Energie AG während der letzten 30 Börsentage vor der Ausgabe des Optionsrechts zzgl. eines Aufschlags entspricht. Maßgeblich für die Berechnung des durchschnittlichen Börsenkurses der Aktie der MVV Energie AG während der letzten 30 Börsentage vor Ausgabe des Optionsrechts ist das arithmetische Mittel der im *Xetra*-Handels-system der *Deutsche Börse AG* (oder einem vergleichbaren Nachfolge-system) notierten Schlusskurse der Aktie der MVV Energie AG. Der Aufschlag beträgt 5% p.a.; er wird berechnet auf den Zeitraum von der Ausgabe des Optionsrechts bis zum Beginn des jeweiligen Ausübungsfensters. Falls während der Laufzeit der Optionsrechte die Gesellschaft unter Einräumung eines unmittelbaren oder mittelbaren Bezugsrechts an ihre Aktionäre ihr Grundkapital erhöht oder eigene Aktien veräußert oder neue Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgibt, wird der Ausübungspreis nach näherer Maßgabe der Optionsbedingungen ermäßigt. Eine Ermäßigung erfolgt nicht, wenn der berechtigten Person ein unmittelbares oder mittelbares Bezugsrecht auf die neuen Aktien oder eigenen Aktien oder neuen Schuldverschreibungen eingeräumt wird, das sie so stellt, als hätte sie die Option ausgeübt. Die Optionsbedingungen können darüber hinaus eine Anpassung der Optionsrechte für den Fall einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und Kapitalherabsetzung, im Falle einer Neustückelung der Aktien (Aktiensplit) und Zusammenlegung von Aktien sowie bei Boni- und außerordentlichen Bar- und/oder Sachausschüttungen entsprechend den Usancen an den deutschen und internationalen Terminbörsen vorsehen. Im Berichtsjahr wurden keine Optionen an die Bezugsberechtigten ausgegeben.

8 Rückstellungen

Rückstellungen in Tsd Euro	Stand zum 1. 10. 2003	Zugang Beteiligungs- gesellschaften	Abgang Beteiligungs- gesellschaften	Währungs- anpas- sungen	Entnahme	Auflösung	Zufüh- rungen	Zinsanteile an Zufüh- rungen	Umbuch- ungen	Stand zum 30. 9. 2004
Langfristige Rückstellungen										
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21 380	9 002	-	70	2 534	-	2 481	350	-	30 749
Sonstige Rückstellungen										
Frühpensionierungen	12 462	20 522	-	-	4 205	232	8 014	481	-	37 042
Personalkosten	21 375	1 524	-	-	1 660	369	4 273	660	695	26 498
Sanierungen	6 900	1 043	-	-	466	19	11	310	-	7 779
Sonstige Sachverhalte	643	2 378	-	-	-	-	183	-	-	3 204
Sonstige Rückstellungen	41 380	25 467	-	-	6 331	620	12 481	1 451	695	74 523
Gesamt langfristige Rückstellungen	62 760	34 469	-	70	8 865	620	14 962	1 801	695	105 272
Kurzfristige Rückstellungen										
Steuerrückstellungen	11 086	746	-	-	9 955	352	2 622	-	-	4 147
Sonstige Rückstellungen										
Personalkosten	25 968	6 169	136	-	25 425	429	26 050	-	- 695	31 502
Noch nicht abgerechnete Leistungen	28 648	13 509	3 885	-	28 464	1 492	41 425	-	734	50 475
Sonstige Sachverhalte	26 705	13 293	1 012	2	20 364	4 083	29 283	-	- 734	43 090
Sonstige Rückstellungen	81 321	32 971	5 033	2	74 253	6 004	96 758	-	- 695	125 067
Gesamt kurzfristige Rückstellungen	92 407	33 717	5 033	2	84 208	6 356	99 380	-	- 695	129 214
Gesamt Rückstellungen	155 167	68 186	5 033	72	93 073	6 976	114 342	1 801	-	234 486

9 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe ist unternehmensspezifisch weitgehend tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die fast ausschließlich über kommunale Zusatzversorgungskassen (ZVK) abgesichert sind.

Darüber hinaus bestehen unmittelbare Pensionsverpflichtungen aufgrund früherer tarifvertraglicher Regelungen sowie von Einzelzusagen. Diese Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (*projected unit credit method*) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei Schätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Den Gutachten zum 30. September 2004 liegen Trendannahmen für die Gehalts- und Rentenentwicklung von circa 2% zugrunde. Es wurde ein Abzinsungssatz von 5,5% angewendet. Bei der Berechnung fanden die Richttafeln 1998 Anwendung. Bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, welche sich aus Änderungen der Berechnungsannahmen ergeben, wurde die Korridormethode des IAS 19 Nr. 92 angewendet. Diese Pensionsverpflichtungen sind in voller Höhe durch Rückstellungen gedeckt.

Für die Versicherung bei der Zusatzversorgungskasse werden Umlagen für die Ruhestandszeiten entrichtet. Die in diesem Zusammenhang gezahlten Beträge dienen der Finanzierung der laufenden Versorgungsleistungen.

Nach IAS 19 handelt es sich bei dieser Form der Altersvorsorge um einen leistungsorientierten Plan (*defined benefit plan*), da die individuellen Versorgungsleistungen der ZVK an frühere Mitarbeiter der Mitgliedsunternehmen nicht von eingezahlten Beiträgen abhängen. Da zudem in der ZVK Mitarbeiter mehrerer Mitgliedsunternehmen versichert sind, gilt diese Form der Altersvorsorge als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber (*multi-employer plan*), für die besondere Vorschriften im IAS 19 anzuwenden sind.

Aufgrund der Umverteilungen der Leistungen der ZVK auf die an ihr beteiligten Unternehmen und unzureichender Daten über die Altersstruktur, die Fluktuation und die Gehälter dieser Mitarbeiter liegen keine Informationen über den auf die MVV Energie Gruppe entfallenden Teil der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen vor. Somit ist eine Rückstellungsbildung nach IAS nicht zulässig und die Behandlung erfolgt wie bei einem beitragsorientierten Plan (*defined contribution plan*) gemäß IAS 19 Nr. 30a. Die laufenden Zahlungen an die ZVK stellen demnach Aufwendungen des Geschäftsjahres dar. Die im Rahmen einer Näherungsrechnung nach den Bestimmungen der IAS ermittelten Versorgungsverpflichtungen der ZVK für aktive und ehemalige Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe liegen um 267,9 Mio Euro (Vorjahr 142,0 Mio Euro) über dem bei der ZVK bilanzierten und anteilig auf die MVV Energie Gruppe entfallenden Deckungskapital. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus der erstmaligen Einbeziehung der Stadtwerke Kiel AG.

Die gesamten Aufwendungen des Berichtsjahres für Altersversorgung betragen 14 362 Tsd Euro (Vorjahr 9 259 Tsd Euro).

10 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen gemäß IAS 37 alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen gegenüber Dritten, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit unsicher sind. Wir haben den Betrag angesetzt, der zum Bilanzstichtag erforderlich war, um Zahlungsverpflichtungen und Risiken der MVV Energie Gruppe abzudecken.

Bei einer wesentlichen Wirkung von Zinseffekten wird der Barwert der zu erwartenden Ausgaben angesetzt.

11 Finanzschulden

Finanzschulden in Tsd Euro	30. 9. 2004 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30. 9. 2003 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	976 931	725 284	465 338	396 839
gegenüber verbundenen Unternehmen	264 840	-	414 123	-
gegenüber assoziierten Unternehmen	7 974	-	1 907	-
aus Anleihen	193	193	204	204
aus Finanzierungsleasing	69 289	62 297	75 049	68 586
Andere Finanzschulden	60 242	27 797	39 299	28 285
	1 379 469	815 571	995 920	493 914

Die Bilanzierung der Finanzschulden erfolgt zu den Rückzahlungsbeträgen.

Die MVV GmbH übernimmt für die MVV Energie AG und weitere Unternehmen der MVV Energie Gruppe die Bewirtschaftung der Liquidität im Rahmen eines *Cash-Pooling*-Vertrags. Die durchschnittliche Verzinsung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrug im Berichtsjahr 5,1% (Vorjahr 4,8%). Der Anstieg des Zinssatzes im Berichtsjahr resultiert aus einer verringerten Mittelaufnahme im kurzfristigen Bereich durch die MVV GmbH. Die Liquiditätslücke wurde durch Darlehensaufnahmen seitens der MVV Energie AG gedeckt. Daraus sowie aus der Akquisition der Stadtwerke Kiel AG und deren Erstkonsolidierung resultiert im Wesentlichen der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 760,4 Mio Euro (Vorjahr 427,1 Mio Euro) sind mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 4,8% (Vorjahr 4,9%), die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 216,5 Mio Euro (Vorjahr 38,2 Mio Euro) mit einem durchschnittlichen Zinssatz von 2,5% (Vorjahr 3,9%) zu verzinsen. Bei den festverzinslichen Verbindlichkeiten beträgt die durchschnittliche Restzinsbindungsdauer 7 Jahre (Vorjahr 11 Jahre).

Die Position „Verbindlichkeiten aus Anleihen“ beinhaltet ausschließlich Wandelschuldverschreibungen mit der Option zur Umwandlung in Aktien der MVV Energie AG. Es handelt sich hierbei um eine Stückzahl von 75 500 (im Vorjahr 79 500) mit einem Nominalwert von 2,56 Euro je Stück. Die Veränderung resultiert aus der Rückgabe von Wandelschuldverschreibungen durch einen ausgeschiedenen leitenden Angestellten bei der MVV Energie AG. Zu Einzelheiten verweisen wir auf Textziffer 7 „Eigenkapital“.

Bei den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing handelt es sich im Wesentlichen um den im Rahmen einer Fonds-Leasingfinanzierung über die MVV GmbH verkauften und zurückgeleasten Müllkessel 4 mit nachgeschalteter Rauchgasreinigungsanlage (siehe hierzu auch Textziffer 2).

12 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Tsd Euro	30. 9. 2004 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30. 9. 2003 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
gegenüber Lieferanten	99 586	1 203	116 749	1 226
gegenüber verbundenen Unternehmen	1 979	-	2 405	82
gegenüber assoziierten Unternehmen	8 406	-	8 771	2
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6 613	-	6 592	2
	116 584	1 203	134 517	1 312

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu den Rückzahlungsbeträgen.

13 Andere Verbindlichkeiten

Andere Verbindlichkeiten in Tsd Euro	30. 9. 2004 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr	30. 9. 2003 Gesamt	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr
gegenüber Dritten	98 640	28 137	105 687	25 117
gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-	45	-
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	154	-	1 557	1 557
	98 794	28 137	107 289	26 674

Die Bilanzierung der anderen Verbindlichkeiten erfolgt zu den Rückzahlungsbeträgen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 31924 Tsd Euro (Vorjahr 35 261 Tsd Euro) enthalten. Wesentlichster Posten ist ein im Zuge der Übernahme eines Müllheizkraftwerks durch die Energieversorgung Offenbach AG gezahltes Vorabentgelt für die Verbrennung von Müll in Höhe von 25 117 Tsd Euro (Vorjahr 27 833 Tsd Euro).

Weiterhin sind in den anderen Verbindlichkeiten vor allem Konzessionsabgaben, Steuern sowie Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der sozialen Sicherung der Mitarbeiter enthalten.

14 Latente Steuern

Die Rückstellungen für latente Steuern werden gemäß den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt. Latente Steuern wurden hauptsächlich für zeitliche Differenzen gebildet, die sich aufgrund der steuerlichen Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einerseits und der externen Rechnungslegung nach IFRS andererseits ergeben.

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, da die Ansprüche und Verpflichtungen in ganz überwiegendem Maße gegenüber derselben Finanzbehörde bestehen.

15 Haftungsverhältnisse

Es bestehen Verpflichtungen in Höhe von 56,3 Mio Euro (Vorjahr 43,2 Mio Euro). Hierbei handelt es sich um Bürgschaften und Patronatserklärungen.

16 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für das Geschäftsjahr 2004/05 sind in der MVV Energie Gruppe Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 173 Mio Euro geplant.

Ferner besitzen die Stadt Offenbach sowie die Stadt Kiel Put-Optionen an den von ihnen gehaltenen Anteilen an der Energieversorgung Offenbach AG bzw. Stadtwerke Kiel AG. Stillhalter dieser Optionen ist die MVV Energie AG bzw. die SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der MVV Energie AG. Die Ausübungspreise orientieren sich an den historischen Kaufpreisen der Anteile. Die Stadt Offenbach kann bis zum 28. Februar 2006 von ihrem Andienungsrecht Gebrauch machen. Aufgrund der Gespräche mit der Stadt Offenbach gehen wir derzeit nicht davon aus, dass die Option ausgeübt wird. Die Verkaufsoption der Stadt Kiel kann zwischen dem 6. November 2006 und dem 6. November 2010 ausgeübt werden.

17 Finanzinstrumente

Bei den originären Finanzinstrumenten der MVV Energie Gruppe entsprechen die Marktwerte den Bilanzwerten. Die ausgewiesenen Beträge der finanziellen Vermögenswerte und Schulden stellen somit das maximale Bonitäts- oder Ausfallrisiko dar. Marktwertanpassungen gemäß IAS 39 Nr. 103b erfolgen ergebnisneutral über das Eigenkapital.

Als derivative Finanzinstrumente werden Zins-Swaps unter den „Anderen Verbindlichkeiten“ mit einem Marktwert in Höhe von 2,7 Mio Euro (Vor-jahr 2,4 Mio Euro) ausgewiesen. Die Marktwertanpassungen des laufenden Jahres erfolgen gemäß IAS 39 Nr. 158a ebenfalls ergebnisneutral über das Eigenkapital.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

18 Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden bilanziert, wenn der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Ausgenommen hiervon sind Auftrags Erlöse gemäß IAS 11 aus der Anwendung der *Percentage-of-Completion-Method*.

Die nach Sparten gegliederten Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung dargestellt. In den Umsatzerlösen der Sparte Strom ist die weiterberechnete Stromsteuer in Höhe von 83,8 Mio Euro (Vorjahr 79,3 Mio Euro) enthalten.

19 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen sind hauptsächlich durch den Bau von und die Erweiterungsmaßnahmen in Versorgungsnetzen und Kraftwerksanlagen bedingt. Von den aktivierten Eigenleistungen entfallen 31,1 Mio Euro auf die in Leuna errichtete thermische Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage.

20 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Gewinne aus Anlageverkäufen	6 448	143 649
Erträge		
aus Geschäftsbesorgung	8 155	7 358
und Personalgestellung aus IT-Dienstleistungen	7 786	5 069
aus der Auflösung von Rückstellungen	7 183	1 903
aus Projektverkauf	2 110	-
aus Vertragsstrafen und der Einziehung von Außenständen	1 778	1 713
Gutschriften	3 721	1 480
Erstattungen für Schadensfälle	2 388	2 684
Mieterträge	1 859	1 739
Übrige	18 270	20 990
	59 698	186 585

Die Verminderung der Gewinne aus Anlageverkäufen resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS), der im Vorjahr zu einem Ertrag in Höhe von 141,9 Mio Euro geführt hat.

21 Materialaufwand

Materialaufwand in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Ware	885 444	739 158
Bezogene Leistungen	155 345	133 915
	1 040 789	873 073

Der Anstieg des Materialaufwands im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf Umsatzsteigerungen im Stromgroßhandel und den damit verbundenen Energiebezug sowie die Erweiterung des Konsolidierungskreises zurückzuführen.

22 Personalaufwand

Personalaufwand in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Löhne und Gehälter	196 072	171 503
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	39 633	34 707
Aufwendungen für Altersversorgung	14 362	9 259
	250 067	215 469

Zum Bilanzstichtag 30. September 2004 waren 6 893 Mitarbeiter (Vorjahr 5 654) in der MVV Energie Gruppe beschäftigt. In diesem Personalstand sind 314 Auszubildende enthalten (Vorjahr 215). Der Anstieg des Personalaufwands resultiert aus den erstmals konsolidierten Gesellschaften. Gleiches gilt für die Zunahme der Mitarbeiterzahl.

23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Energiesteuer	83 722	79 617
Konzessionsabgabe	46 812	39 166
Rechts-, Beratungs- und Gutachterkosten	18 811	21 497
Beiträge, Gebühren und Abgaben	15 300	12 051
Mieten und Pachten	13 868	14 908
Zuführungen zu Wertberichtigungen	10 347	4524
Aufwendungen für Wartungen und Reparaturen	9 754	3 870
Personal- und Sozialaufwendungen	8 178	8 145
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	7 536	9 876
Verluste aus Anlageverkäufen	5 305	2 727
Übrige	20 857	24 004
	240 490	220 385

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vor allem aus der Veränderung des Konsolidierungskreises.

24 Beteiligungserträge von assoziierten Unternehmen

Die Beteiligungserträge kommen im Wesentlichen aus den Beteiligungen an der Grosskraftwerk Mannheim AG, der Gemeinschaftskraftwerk Kiel GmbH sowie der Fernwärme Rhein-Neckar GmbH.

25 Sonstiges Beteiligungsergebnis

Sonstiges Beteiligungsergebnis in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Erträge aus Beteiligungen	2 019	1 797
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 516	- 62
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 25 428	- 420
	- 23 925	1 315

Die Abschreibungen auf Beteiligungen resultieren im Wesentlichen aus Abwertungen auf das Innovationsportfolio der MVV Energie AG und anderen nicht konsolidierten Beteiligungen sowie aus dem Veräußerungsprozess der Anteile an der AWATECH GmbH.

26 Abschreibungen

Abschreibungen in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Abschreibungen		
auf Anlagevermögen	148 247	102 636
auf Vorräte	5 605	-
	153 852	102 636

Die Abschreibungen des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte erfolgen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer nach der linearen Methode.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den außerplanmäßigen Abschreibungen (siehe hierzu auch Textziffern 1 und 2).

27 Zinsergebnis

Zinsergebnis in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Erträge aus Ausleihungen	331	185
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2 674	5 100
Abschreibungen auf Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	- 677	- 6 526
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 12	- 20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 66 222	- 58 377
	- 63 906	- 59 638

28 Ertragsteuern

Ertragsteuern in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Steueraufwand	22 720	27 941
Latente Steuern	- 7 906	- 3 016
	14 814	24 925

Der Steueraufwand enthält die zu leistende Gewerbe- und Körperschaftsteuer.

Die Überleitung von dem Nominalsteuersatz zu dem Effektivsteuersatz stellt sich wie folgt dar:

Überleitung des Ertragsteuersatzes in Tsd Euro	2003/2004	2002/2003
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	- 22 680	184 000
Theoretischer Steueraufwand bei angenommener Ausschüttung von 38,54%	- 8 741	70 914
Steuereffekte auf		
Abschreibungen auf Goodwill aus der Kapitalkonsolidierung	5 202	5 245
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	4 522	3 753
noch nicht genutzte steuerliche Verluste gemäß IAS 12 Nr. 81e	6 161	4 653
nachträglichen Ansatz aktiver latenter Steuer	1 445	- 2 671
Wirkung von Steuergesetzänderungen	- 1 009	- 5 296
Steuerfreie Erträge	4 928	- 54 078
Steuern Vorjahre	2 693	1 646
Sonstiges	- 387	759
Effektiver Steueraufwand	14 814	24 925
Effektiver Steuersatz in %	- 65,3	13,5

29 Jahresfehlbetrag – Ergebnis je Aktie

Jahresfehlbetrag – Ergebnis je Aktie	2003/2004	2002/2003
Jahresfehlbetrag (Vorjahr Jahresüberschuss) nach Fremdanteilen in Tsd Euro	- 43 524	152 439
Aktienanzahl in Tsd (gewichteter Jahresdurchschnitt)	50 702	50 702
Ergebnis in Euro je Aktie nach IAS 33	- 0,86	3,01
Dividende in Euro je Aktie	0,75	0,75

Die Dividende des Berichtsjahres entspricht dem Vorschlag des Vorstands und ist vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung am 4. März 2005. Der Gewinnverwendungsvorschlag des Geschäftsjahres 2002/03 wurde von der Hauptversammlung angenommen.

Bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie nach IAS 33 waren keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen. Es wurden im Rahmen von Beteiligungsprogrammen keine Optionsrechte wahrgenommen.

30 Segmentberichterstattung

Die Segmentierung der MVV Energie Gruppe erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichterstattung und enthält die gemäß IAS 14 (*revised* 1997) geforderten Bestandteile. Eine Aufteilung nach geographischen Merkmalen wurde nicht vorgenommen, da die MVV Energie Gruppe die nach IAS 14 Nr. 69 geforderten Grenzwerte bezüglich Umsatzerlöse, Vermögen und Investitionen im Ausland nicht überschreitet.

Wir haben auf eine Zuordnung der Verbindlichkeiten zu den einzelnen Sparten verzichtet. Als größte Position der Verbindlichkeiten bestehen die Finanzschulden im Wesentlichen gegenüber der MVV GmbH, die die Funktion einer Finanzholding ausübt, sowie gegenüber Kreditinstituten.

In der Segmentberichterstattung haben wir von einer Überleitung des operativen Betriebsergebnisses (EBIT) auf das Jahresergebnis der MVV Energie Gruppe abgesehen, da diese bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt.

31 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit.

Der Cashflow nach DVFA/SG erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 149,9 Mio Euro auf 157,8 Mio Euro. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt mit 147,9 Mio Euro um 48% über dem Vorjahreswert.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind u. a. enthalten:

- Zinseinnahmen von 2,9 Mio Euro (Vorjahr 4,8 Mio Euro) und Zinsausgaben von 55,6 Mio Euro (Vorjahr 56,4 Mio Euro).
- Gezahlte Ertragsteuern von 33,6 Mio Euro (Vorjahr 30,6 Mio Euro) und erstattete Ertragsteuern von 3,2 Mio Euro (Vorjahr 0,5 Mio Euro) sowie
- nach Abzug des nicht zahlungswirksamen Teils aus der *Equity*-Bilanzierung das zugeflossene Beteiligungsergebnis von 6,6 Mio Euro (Vorjahr 6,6 Mio Euro).

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr ist, neben den Investitionen in den Bau und die Erweiterung von Versorgungsnetzen und Kraftwerksanlagen, beeinflusst durch den Anteilserwerb der Stadtwerke Kiel AG.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus der Aufnahme von Krediten für die getätigten Investitionen.

Die Kapitalflussrechnung war im Vorjahr durch den Verkauf der Anteile an der Gasversorgung Süddeutschland GmbH geprägt. Hieraus ergab sich ein Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit, der zu einer teilweisen Tilgung der Finanzschulden verwendet werden konnte.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften

Die Stadt Mannheim ist alleinige Gesellschafterin der MVV GmbH. Die MVV GmbH hält 100% der Aktien an der MVV Verkehr AG, die zu 72,82% an der MVV Energie AG beteiligt ist. Deshalb ist die Stadt Mannheim als nahe stehendes Unternehmen (*related party*) im Sinne von IAS 24 anzusehen. Zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie AG besteht ein Konzessionsvertrag, durch den die Stadt Mannheim die Versorgung Mannheims mit Strom, Fernwärme, Gas und Wasser auf die MVV Energie AG übertragen hat. Der Vertrag läuft bis zum 31. Dezember 2014. Der Aufwand an die Stadt Mannheim aus dem Konzessionsvertrag belief sich im Berichtsjahr auf 20 055 Tsd Euro (Vorjahr 18 983 Tsd Euro).

Zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie AG bestehen in geringem Umfang laufende Finanzbeziehungen.

Die Rechtsbeziehungen zwischen der MVV GmbH, der MVV Verkehr AG und Unternehmen der MVV Energie Gruppe sind im Rahmen mehrerer Verträge (Geschäftsbesorgung, *Cash-Pooling*, Umsatzsteuerumlage) definiert.

Der Vorstand der MVV Energie AG erhält seine Bezüge ausschließlich von ihr. Diese Bezüge werden sowohl für die Tätigkeiten als Geschäftsführer der MVV GmbH als auch für die Tätigkeiten als Vorstand der MVV Energie AG, MVV RHE AG, MVV Verkehr AG sowie MVV OEG AG gewährt. Die Vergütung der Vorstände der MVV Energie AG setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente bemisst sich nach dem EBIT gemäß IFRS. Wandelschuldverschreibungen wurden im Berichtsjahr nicht ausgegeben. Die von den Gesamtbezügen anteilig auf die MVV Energie Gruppe (MVV Energie AG und MVV RHE AG) entfallenden Bezüge beliefen sich im Berichtsjahr auf 1 444 Tsd Euro. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus einem Fixum von 634 Tsd Euro und einer Tantieme von 810 Tsd Euro. In den Bezügen sind unter anderem geldwerte Vorteile für die private Nutzung von Dienstwagen und die Fahrten zwischen Privatwohnung und Arbeitsstätte sowie die Tantiemen der im Vorjahr ausgeschiedenen Vorstände enthalten. Von der in der Hauptversammlung 2003 beschlossenen Ermächtigung zur Einführung eines Management-Beteiligungsprogramms 2003/2007 wurde kein Gebrauch gemacht.

Für Pensionen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands sind 0,2 Mio Euro zurückgestellt.

Gemäß IAS 24 Nr. 3d gehören zu den nahe stehenden Personen unter anderem auch die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Neben dem Vorstand zählen hierzu in der MVV Energie Gruppe auch die Bereichsleiter der MVV Energie AG. Diese erhalten ihre Bezüge unmittelbar von der MVV Energie AG. Die Vergütungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1 899 Tsd Euro.

Vom Vorstand und den Bereichsleitern werden Wandlungsrechte aus Wandelschuldverschreibungen für 75 500 Aktien gehalten.

Die MVV Energie AG erstellte für ihr am 30. September 2004 endendes Geschäftsjahr einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtsjahr jeweils eine Jahresvergütung in Höhe von 10 Tsd Euro, wobei der Vorsitzende den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhielt. Ferner wurde ein Sitzungsgeld von 300 Euro pro Person und Sitzung gewährt. Die gesamten Bezüge beliefen sich auf 281 Tsd Euro. Ferner erhielt ein Aufsichtsratsmitglied im Rahmen eines Beratungsauftrags 15 Tsd Euro.

Weiterhin wurden drei Mitgliedern des Aufsichtsrats der MVV Energie AG Darlehen in Höhe von zusammen 24 Tsd Euro gewährt. Die Darlehen sind mit 5,36%, ab dem 1. Januar 2004 mit 4,9% zu verzinsen. Die Änderung erfolgte, da der Zinssatz an die steuerlichen Regelungen zum geldwerten Vorteil gekoppelt ist.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats werden insgesamt 1 768 Aktien sowie 4000 Bezugsrechte für Aktien der MVV Energie AG gehalten, die bei Eintritt bestimmter Voraussetzungen in Anspruch genommen werden können.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission *Deutscher Corporate Governance Kodex* gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Die vollständige Erklärung ist im Internet unter www.mvv-investor.de veröffentlicht.

Angaben zu Konzessionen

Neben dem zwischen der Stadt Mannheim und der MVV Energie AG abgeschlossenen Konzessionsvertrag (siehe hierzu auch „Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, Personen und Körperschaften“) bestehen weitere Konzessionsvereinbarungen zwischen Unternehmen der MVV Energie Gruppe und Gebietskörperschaften. Die Restlaufzeiten liegen zwischen 1 und 19 Jahren. In den Verträgen ist die Verpflichtung geregelt, die jeweiligen Versorgungsnetze zu betreiben und für deren Instandhaltung zu sorgen. Sollte es nach Ablauf der Verträge zu keiner Verlängerung kommen, müssen die Versorgungseinrichtungen von den Gemeinden gegen angemessenes Entgelt übernommen werden.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

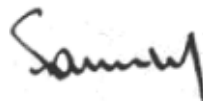
Mannheim, den 23. November 2004
MVV Energie AG
Vorstand



Dr. Schulten



Dr. Dub



Farrenkopf



Trautmann

Bestätigungsvermerk

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der MVV Energie AG, Mannheim, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Erläuterungen zum Konzernabschluss, sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2003 bis 30. September 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den *International Financial Reporting Standards (IFRS)* entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der *International Standards on Auditing (ISA)* vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2003 bis zum 30. September 2004 der MVV Energie AG, Mannheim, in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

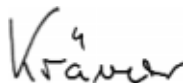
Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2003 bis zum 30. September 2004 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2003 bis zum 30. September 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Mannheim, den 23. November 2004

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Greiner
Wirtschaftsprüfer



Krämer
Wirtschaftsprüfer

Geprüfter Jahresabschluss (HGB) der MVV Energie AG
zum 30. September 2006

Bilanz

zum 30. 9. 2006

in Tsd Euro	30. 9. 2006	Vorjahr	Anhang
Aktiva			
Anlagevermögen			1
Immaterielle Vermögensgegenstände	14 073	8 414	
Sachanlagen	238 635	257 203	
Finanzanlagen	997 160	857 046	
	1 249 868	1 122 663	
Umlaufvermögen			
Vorräte	4 570	15 509	2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	343 567	246 217	3
Flüssige Mittel	11 124	12 607	4
	359 261	274 333	
Rechnungsabgrenzungsposten	160	310	
	1 609 289	1 397 306	

Passiva	30. 9. 2006	Vorjahr	Anhang
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	142 764	129 802	5
Kapitalrücklage	256 755	178 293	6
Gewinnrücklagen	59 320	59 320	7
Bilanzgewinn	105 729	89 930	8
	564 568	457 345	
Sonderposten	-	8	
Rückstellungen	116 138	103 841	9
Verbindlichkeiten	926 755	836 112	10
Rechnungsabgrenzungsposten	1 828	-	11
	1 609 289	1 397 306	

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 1. 10. 2005 bis zum 30. 9. 2006

in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr	Anhang
Umsatzerlöse ¹	1 097 833	943 541	12
Aktivierete Eigenleistungen / Bestandsveränderungen	6 626	12 567	13
Sonstige betriebliche Erträge	45 452	35 507	14
Materialaufwand	857 715	710 055	15
Personalaufwand	110 314	119 541	16
Abschreibungen	27 429	30 691	17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	70 703	69 177	18
Finanzergebnis	46 225	44 705	19
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	129 975	106 856	
Steuern ²	- 72 398	- 53 324	20
Jahresüberschuss	57 577	53 532	
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	48 152	36 398	
Bilanzgewinn	105 729	89 930	

¹ Davon aus Energiesteuer 52 771 Tsd Euro (Vorjahr 42 693 Tsd Euro).

² Davon aus Energiesteuer 52 882 Tsd Euro (Vorjahr 42 803 Tsd Euro).

Anhang

Allgemeine Angaben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2005/06 ist nach handelsrechtlichen Vorschriften für Aktiengesellschaften aufgestellt.

Zur Vergrößerung der Klarheit der Darstellung haben wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Anhang gesondert ausgewiesen werden.

Zwischen der MVV Energie AG und der MVV RHE AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Rechtsbeziehungen zwischen der MVV GmbH, der MVV Energie AG, der MVV RHE AG und anderen Gesellschaften der MVV Gruppe werden durch mehrere Verträge (Geschäftsbesorgung, Cash-Pooling, Umsatzsteuerumlage) definiert.

Seit dem 1. März 2005 ist die MVV Energie AG Cash-Pool führende Gesellschaft in der MVV Gruppe für den Bereich Versorgung. Verträge bestehen mit der MVV RHE AG, MVV Industriekraftwerk Ludwigshafen GmbH, MVV Energie Industrial Solution West GmbH, Maspirt GmbH, MVV O&M GmbH sowie MVV Energiedienstleistungen GmbH.

Durch Ausgliederungs- und Übernahmevertrag zwischen der MVV Energie AG und der MVV Energiedienstleistungen GmbH vom 28. Dezember 2005 wurde mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Oktober 2005, 0.00 Uhr der Geschäftsbereich Technik Dienstleistungen der MVV Energie AG mit sämtlichen dazugehörigen Aktiva, Passiva, Rechtsverhältnissen, Rechten und Pflichten auf die MVV Energiedienstleistungen GmbH gegen die Gewährung eines Geschäftsanteils in Höhe von 1 000 Euro ausgegliedert (Ausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG). In Höhe des Betrages, in welcher das eingebrachte Nettovermögen zu Buchwerten den gewährten Geschäftsanteil übersteigt, wurde seitens MVV Energie AG ein Darlehen an MVV Energiedienstleistungen GmbH gewährt. Die Zustimmung zum Ausgliederungs- und Übernahmevertrag wurde von der Hauptversammlung am 10. März 2006 erteilt. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 24. Mai 2006. Aufgrund der Ausgliederung sind die Zahlen des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2005/06 teilweise nur bedingt mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. Die wesentlichen Auswirkungen werden bei den Erläuterungen zu den von der Ausgliederung betroffenen Positionen dargestellt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Sie werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Sachanlagen sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. In die Werte der selbst erstellten Anlagen sind angemessene Gemeinkostenzuschläge eingerechnet. Erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt, vereinnahmte Ertragszuschüsse von Kunden werden zur Verbesserung der Darstellung der Vermögenslage und unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften aktivisch vom Sachanlagevermögen abgesetzt. Die Auflösung der Ertragszuschüsse erfolgt für Zugänge vor dem Geschäftsjahr 2003/04 jährlich mit 5% der Ursprungsbeträge, seit dem Geschäftsjahr 2003/04 sowie bei Großprojekten entsprechend der Nutzungsdauer des zugehörigen Anlagegegenstandes und ist in der Position Abschreibungen enthalten. Die Abschreibungen erfolgen überwiegend degressiv unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens wird grundsätzlich der steuerlich maximal zulässige AfA-Satz für degressive Abschreibungen angewendet.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungswerten bilanziert. Wertberichtigungen auf Finanzanlagen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind zu Durchschnittseinstandspreisen unter Beachtung des Niederwertprinzips angesetzt.

Die Bewertung der unfertigen Erzeugnisse erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten angemessene Gemeinkostenzuschläge.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten unter Berücksichtigung erkennbarer Risiken angesetzt.

Die für das Kalenderjahr 2006 unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate wurden mit dem Erinnerungswert angesetzt. Im Vorjahr wurden die Emissionsrechte mit dem Ausgabepreis bilanziert. Der Börsenwert der zum Bilanzstichtag noch verfügbaren Emissionszertifikate beträgt 2 Tsd Euro.

Die Flüssigen Mittel sind mit ihrem Nennwert angesetzt.

Aufgrund der Bewertung der Emissionszertifikate zum Erinnerungswert ist der Sonderposten entfallen.

Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen, versicherungsmathematisch zu bewertenden personalbezogenen Verpflichtungen werden erstmals nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“-Methode) gemäß IAS 19 bewertet. Hierbei wurde ein Rechnungszinsfuß von 4,5% angewendet. Die Trendannahmen für die Gehaltsentwicklung wurden entsprechend der erwartenden Inflationsrate mit 2,5% angesetzt. Rechnungsgrundlage sind unverändert die Richttafeln Heubeck 2005 G. Im Vorjahr erfolgte die Bewertung grundsätzlich zum Teilwert. Die Orientierung am international anerkannten Rechnungslegungsstandard IAS 19 führt zu einer betriebswirtschaftlich angemessenen Rückstellungshöhe und spiegelt damit die tatsächliche wirtschaftliche Belastung zutreffender wider.

Mit den sonstigen Rückstellungen werden alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Soweit Posten des Jahresabschlusses Währungsumrechnungen zugrunde liegen, erfolgte die Umrechnung unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zum Gestehungskurs (Tagesmittelkurs).

Erläuterungen zur Bilanz

1 Anlagevermögen

Der Anlagespiegel zeigt die Aufgliederung sowie die Entwicklung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen.

Aus der Ausgliederung des Bereichs Technik Dienstleistungen resultierten Anlagenabgänge zum 1. Oktober 2005 in Höhe von insgesamt 13,5 Mio Euro.

Eine vollständige Anteilsliste ist im Handelsregister beim Amtsgericht Mannheim HRB Nr. 1780 hinterlegt.

2 Vorräte

in Tsd Euro	30. 9. 2006	Vorjahr
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3 468	4 006
Unfertige Erzeugnisse/unfertige Leistungen	1 102	11 503
	4 570	15 509

Die Ausgliederung des Bereichs Technik Dienstleistungen führte zu einer Reduktion der Unfertigen Erzeugnisse/ unfertige Leistungen zum 1. Oktober 2005 in Höhe von 10,4 Mio Euro.

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten den Abgrenzungsbetrag der am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe für Tarifikunden in Höhe von 147,0 Mio Euro sowie 134,3 Mio Euro für Sondervertragskunden. Die Kosten des Vertriebs für noch abzurechnende Energie- und Wasserleistungen werden unter den Rückstellungen dargestellt. Die im Rahmen der jährlichen Verbrauchsabrechnung von Kunden geleisteten Abschlagszahlungen wurden von den Forderungen gekürzt. Die aktivisch gekürzten Kundenabschlagszahlungen beliefen sich zum 30. September 2006 auf 167,6 Mio Euro, zum 30. September 2005 auf 143,5 Mio Euro.

Mit der Ausgliederung des Bereichs Technik Dienstleistungen wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9,1 Mio Euro sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 2,6 Mio Euro von der MVV Energiedienstleistungen GmbH mit Wirkung zum 1. Oktober 2005 übernommen.

Bei den Forderungen gegen verbundenen Unternehmen handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 11,4 Mio Euro (Vorjahr 14,5 Mio Euro) sowie sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 93,0 Mio Euro (Vorjahr 47,3 Mio Euro).

in Tsd Euro	30. 9. 2006	Vorjahr
Forderungen		
aus Lieferungen und Leistungen	190 967	158 686
gegen verbundene Unternehmen	104 367	61 812
gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 972	6 065
gegen die Stadt Mannheim	2 148	2 478
Sonstige Vermögensgegenstände	35 113	17 176
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	- 40	- 158
	343 567	246 217

4 Flüssige Mittel

Die Flüssigen Mittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

5 Gezeichnetes Kapital

Das **Grundkapital** der MVV Energie AG in Höhe von 142 764 Tsd Euro verteilt sich auf 55 767 290 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr 50 704 000) über je 2,56 Euro. Die zuvor als Inhaberpapier notierten Aktien wurden zum 20. Juni 2006 auf Namensaktien umgestellt.

Der Anstieg der Aktienanzahl gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der im November 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung sowie aus der Kapitalerhöhung durch das Belegschaftsaktienprogramms.

Die Stadt Mannheim hält zum 30. September 2006 mittelbar 66,2 % und die EnBW Energie Baden-Württemberg AG 15,0 % der Aktien. Die übrigen 18,8% der Aktien befinden sich in Streubesitz.

Genehmigtes Kapital I: Die Hauptversammlung hat den Vorstand mit Beschluss vom 4. März 2005 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 39 000 000 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Dies entsprach etwa 30 % des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals.

Am 4. Oktober 2005 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft seine grundsätzliche Einwilligung erteilt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 5 Mio Stammaktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu erhöhen und die neuen Aktien im Wege eines Accelerated Bookbuildings am Kapitalmarkt zu platzieren. Von dieser Ermächtigung machte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 15. November 2005 Gebrauch. Durch Ausgabe von 5 Mio neuen Aktien wurde das Grundkapital um 9,86 % von 129 802 Tsd Euro auf 142 602 Tsd Euro erhöht.

Genehmigtes Kapital II: Der Vorstand wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. März 2006 ermächtigt, das Grundkapital im Hinblick auf das Belegschaftsaktienprogramm einmalig oder mehrmals um insgesamt 3 400 000 Euro zu erhöhen. Dies entsprach etwa 2,4% des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals. Von dieser Ermächtigung machte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 20. September 2006 Gebrauch. Durch Ausgabe von 63 290 neuen Aktien wurde das Grundkapital um 0,11% von 142 602 Tsd Euro auf 142 764 Tsd Euro erhöht. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Bedingtes Kapital I: Die am Geschäftsjahresanfang bestehenden 34 500 Wandelschuldverschreibungen wurden inzwischen vollständig zurückgezahlt. Es erfolgte kein Umtausch in Aktien der MVV Energie AG.

Bedingtes Kapital II: Das Mitarbeiter-Beteiligungsprogramm ist zum 31. Dezember 2003 ausgelaufen.

Bedingtes Kapital III und IV: Das bedingte Kapital III und das bedingte Kapital IV wurden mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10. März 2006 aufgehoben. Von der Möglichkeit, Optionen aus diesen Programmen auszugeben, wurde kein Gebrauch gemacht.

Belegschaftsaktien: Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms konnten Mitarbeiter der MVV Energie Gruppe in der Zeit vom 28. August bis zum 19. September 2006 zu vergünstigten Konditionen Aktien der MVV Energie AG ordern. Teilnahmeberechtigt waren Mitarbeiter der MVV Energie AG und Mitarbeiter von 15 Beteiligungen der MVV Energie AG. Pro Mitarbeiter konnten zwischen 20 und 300 Aktien bestellt werden.

Der Kaufpreis je Aktie betrug 17,50 Euro. Grundlage hierfür war der Durchschnittskurs der MVV Energie Aktie im XETRA-Handel in der Zeit vom 21. bis 25. August 2006 in Höhe von 22,50 Euro. Auf diesen Kurs wurde den Mitarbeitern ein Abschlag von 5 Euro gewährt. Die Mitarbeiteraktien unterliegen bis zum 31. Dezember 2008 einer Veräußerungssperrfrist.

Insgesamt wurden von den Mitarbeitern 63 290 Aktien geordert. Diese wurden aus dem Genehmigten Kapital II (vgl. oben) neu geschaffen. Die hierzu erforderliche Kapitalerhöhung in Höhe von 162 Tsd Euro wurde am 20. September 2006 vom Vorstand der MVV Energie AG beschlossen. Der Aufsichtsrat hat am selben Tag seine Zustimmung erteilt. Am 28. September 2006 wurde die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen. Die neuen Aktien wurden am 25. September 2006 zum Kurs von 22,50 Euro von einem Kreditinstitut gezeichnet und nach Eintragung der Kapitalerhöhung durch die MVV Energie AG zur Weiterveräußerung an die Mitarbeiter zurück erworben. Die geordneten Aktien hatten am 30. September 2006 bei einem Schlusskurs von 23,23 Euro (XETRA-Handel) einen Marktwert von 1 470 Tsd Euro. Sie wurden am 11. Oktober 2006 an die Mitarbeiter übertragen.

Das Belegschaftsaktienprogramm führte im Geschäftsjahr 2005/06 zu einem Personalaufwand von 230 Tsd Euro. Die Ermittlung des Personalaufwands erfolgte auf Basis des Abschlags in Höhe von 5 Euro je Aktie und unter Berücksichtigung der Sozialversicherung.

6 Kapitalrücklage

Die Erhöhung der Kapitalrücklage resultiert aus der im November 2005 durchgeführten Kapitalerhöhung der MVV Energie AG (77,2 Mio Euro) sowie dem Belegschaftsaktienprogramm (1,2 Mio Euro).

7 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen gliedern sich wie folgt:

in Tsd Euro	30. 9. 2006	Vorjahr
Gesetzliche Rücklage	1 278	1 278
Andere Gewinnrücklagen	58 042	58 042
	59 320	59 320

8 Bilanzgewinn

Durch den Ergebnisverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 10. März 2006 wurden 41,8 Mio Euro ausgeschüttet und der Rest des Bilanzgewinns zum 30. September 2005 in Höhe von 48,2 Mio Euro auf neue Rechnung vorgetragen. Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr
Bilanzgewinn 1.10.	89 930	74 424
Ausschüttung	- 41 778	- 38 026
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	48 152	36 398
Jahresüberschuss	57 577	53 532
Bilanzgewinn 30.9.	105 729	89 930

9 Rückstellungen

Die erstmalige Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen, versicherungsmathematisch zu bewertenden personalbezogenen Verpflichtungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“-Methode) gemäß IAS 19 führte zu einer einmaligen Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 590 Tsd Euro. Für die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen personalbezogenen Verpflichtungen lag der Anpassungsbetrag bei 2 764 Tsd Euro.

Die Steuerrückstellung betrifft die Körperschaftsteuer sowie die Gewerbeertragsteuer.

In den sonstigen Rückstellungen sind als wesentliche Posten Vorsorgebeträge für Personalaufwendungen enthalten. Zusätzlich sind in den sonstigen Rückstellungen Kosten für noch abzurechnende Energie- und Wasserlieferungen, Kosten für vertragliche Verpflichtungen, Rückstellung aus Energielieferungen, Rückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 HGB sowie nicht abgerechnete Leistungen von Dritten enthalten.

Durch die Ausgliederung des Bereichs Technik Dienstleistungen auf die MVV Energiedienstleistungen GmbH wurden sonstige Rückstellungen zum 1. Oktober 2005 in Höhe von 6,1 Mio Euro auf die MVV Energiedienstleistungen GmbH übertragen.

in Tsd Euro	30. 9. 2006	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11 437	11 704
Steuerrückstellungen	21 609	7 211
Sonstige Rückstellungen	83 092	84 926
	116 138	103 841

10 Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 16,1 Mio Euro (Vorjahr 8,6 Mio Euro) sowie sonstige Verbindlichkeiten von 67,1 Mio Euro (Vorjahr 83,5 Mio Euro).

Aus der Ausgliederung des Bereichs Technik Dienstleistungen resultierte eine Reduktion der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zum 1. Oktober 2005 von 28,6 Mio Euro sowie Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten von 3,0 Mio Euro.

in Tsd Euro	30. 9. 2006	davon bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit über 5 Jahre	Vorjahr	davon bis zu 1 Jahr
Verbindlichkeiten					
Anleihen	-	-	-	88	88
gegenüber Kreditinstituten	696 508	214 699	160 498	612 127	178 581
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3 310	3 310	-	1 167	1 167
aus Lieferungen und Leistungen	85 042	85 042	-	65 153	65 153
gegenüber verbundenen Unternehmen	83 159	42 574	37 021	92 145	34 926
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	423	423	-	1 475	1 475
gegenüber der Stadt Mannheim	6 824	6 824	-	14 629	14 629
sonstige	51 489	38 489	13 000	49 328	36 328
(davon aus Steuern)	- 1 219	- 1 219	-	- 1 319	- 1 319
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	- 33	- 33	-	- 3	- 3
	926 755	391 361	210 519	836 112	332 347

11 Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert aus Fernwärmeerlösen.

Haftungsverhältnisse

Bürgschaften in Höhe von 57,6 Mio Euro wurden zugunsten unserer Beteiligungsgesellschaften sowie 163 Tsd Euro für Kunden mit Photovoltaikanlagen übernommen.

Patronatserklärungen wurden für unsere Tochtergesellschaften MVV Industriekraftwerk Ludwigshafen GmbH, Ludwigshafen, MVV Energie Industrial Solutions West GmbH, Solingen, SW Kiel Beteiligungs mbH, Kiel, Biomassen Heizkraftwerke Altstadt GmbH, Altstadt sowie eternegy GmbH, Mannheim für deren Lieferanten für alle gegenwärtigen und zukünftigen Ansprüche, die aus diesen Verträgen entstehen könnten, in Höhe von 13,7 Mio Euro abgegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die für das Geschäftsjahr 2006/07 geplanten Investitionen für Sachanlagen betragen 40,9 Mio Euro. Das Bestellobligo hatte am Bilanzstichtag einen Wert von 51,3 Mio Euro.

Zur Absicherung zusätzlicher Altersversorgungsleistungen sind die Mitarbeiter der MVV Energie AG bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg versichert. Der erstmals nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit“-Methode) gemäß IAS 19 mit einem Rechnungszinssatz von 4,5% und unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck im Rahmen einer Näherungsrechnung ermittelte Barwert der Versorgungsverpflichtungen der versicherten Mitarbeiter liegt um 112,8 Mio Euro über dem bei der Zusatzversorgungskasse bilanzierten anteilig auf MVV Energie AG entfallenden Deckungskapital.

Ferner besitzt die Stadt Kiel Put-Optionen an den von ihnen gehaltenen Anteilen an der Stadtwerke Kiel AG. Stillhalter dieser Optionen ist die MVV Energie AG bzw. die SW Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der MVV Energie AG. Der Ausübungspreis orientiert sich an den historischen Kaufpreisen der Anteile (Preisuntergrenze) und dem Zeitwert (Preisobergrenze). Die Verkaufsoption der Stadt Kiel kann zwischen dem 6. November 2006 und dem 6. November 2010 ausgeübt werden. Die Stadt Offenbach hat von ihrer Put-Option, an der von ihr gehaltenen Anteile, die bis zum 28. Februar 2006 ausgeübt werden konnte, keinen Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

12 Umsatzerlöse

Die Umsätze aus dem proprietären Stromhandelsgeschäft werden wie im Vorjahr netto ausgewiesen. Dies bedeutet, dass lediglich die Rohmarge aus der Summe der proprietären Stromhandelsgeschäfte – im positiven Fall als Umsatzerlös, bei einem negativen Ergebnis als Materialaufwand – ausgewiesen wird. Der an den Umsatzerlösen sowie am Materialaufwand gekürzte Betrag belief sich zum 30. September 2006 auf 170,3 Mio Euro (Vorjahr 130,1 Mio Euro). Die Umsatzerlöse beinhalten die Energiesteuer in Höhe von 52,7 Mio Euro (Vorjahr 42,7 Mio Euro). Der Rückgang der Umsatzerlöse im Segment Dienstleistungen resultiert aus der Ausgliederung des Bereichs Technik Dienstleistungen auf die MVV Energiedienstleistungen GmbH mit Wirkung zum 1. Oktober 2005.

Erlöse in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr
Strom	826 306	670 910
Wärme	88 400	79 149
Gas	103 667	80 161
Wasser	43 376	41 069
Dienstleistungen	1 559	39 477
Umwelt	9 635	11 186
Sonstige	24 890	21 589
	1 097 833	943 541

13 Aktivierte Eigenleistungen/ Bestandsveränderungen

in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	43	5 823
Andere aktivierte Eigenleistungen	6 583	6 744
	6 626	12 567

Die Ausgliederung des Bereichs Technik Dienstleistungen führte zu einer ergebnisneutralen Reduktion der Unfertigen Erzeugnisse/unfertige Leistungen zum 1. Oktober 2005 in Höhe von 10,4 Mio Euro.

14 Sonstige betriebliche Erträge

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist überwiegend auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 5 180 Tsd Euro zurückzuführen. Die übrigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge von 7 748 Tsd Euro.

15 Materialaufwand

Aufwendungen in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr
für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	826 924	655 554
für bezogene Leistungen	30 791	54 501
	857 715	710 055

16 Personalaufwand

Der Rückgang der Mitarbeiter resultiert im Wesentlichen aus dem Übergang eines Teils des Personals in die MVV Energiedienstleistungen GmbH.

in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr
Löhne und Gehälter	88 704	98 426
Soziale Abgaben und Aufwendungen für	21 610	21 115
Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	(7 038)	(5 963)
	110 314	119 541
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ¹	1 545	1 644
(davon Auszubildende)	(120)	(112)
(davon Mitarbeiter mit ruhenden Arbeitsverhältnissen)	(83)	(66)

¹ Berechnet auf der Basis der monatlichen Endstände

17 Abschreibungen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind die Auflösungen von Ertragszuschüssen in Höhe von 4,6 Mio Euro (Vorjahr 4,1 Mio Euro) gekürzt. In den Abschreibungen des Geschäftsjahrs 2005/06 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 3,5 Mio Euro enthalten, die im Wesentlichen ertragschwache Dampfnetze und vermietete Gebäude betreffen.

in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr
Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26 734	29 533
auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	695	1 158
	27 429	30 691

18 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Dieser Posten enthält unter anderem die Konzessionsabgaben für das Geschäftsjahr 2005/06 in Höhe von 20,7 Mio Euro (Vorjahr 20,6 Mio Euro).

19 Finanzergebnis

In den Erträgen aus Beteiligungen ist erstmals die Dividende der MVV Umwelt GmbH in Höhe von 17,8 Mio Euro enthalten. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betreffen die MVV RHE AG, die Maspirt GmbH, Mannheim, die MVV Energiehandel GmbH sowie die Stadtwerke Kiel Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel. Die Aufwendungen aus Verlustübernahmen betreffen die MVV Energiedienstleistungen GmbH. Die Position Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten ausschließlich außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr
Erträge		
aus Beteiligungen	49 187	30 824
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(34 219)	(2 061)
aus Gewinnabführungsverträgen	55 809	57 699
aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8 582	3 776
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(8 482)	(3 255)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2 648	2 447
	116 226	94 746
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	25 421	13 955
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	7 379	2 169
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	37 201	33 917
(davon an verbundene Unternehmen)	(6 341)	(8 710)
	46 225	44 705

20 Steuern

Bei den Ertragsteuern wird die Körperschaftsteuer in Höhe von 8,9 Mio Euro (Vorjahr 4,0 Mio Euro) und Gewerbeertragsteuer in Höhe von 10,0 Mio Euro (Vorjahr 6,2 Mio Euro) ausgewiesen. Größter Posten bei den sonstigen Steuern ist mit 52,9 Mio Euro die Energiesteuer (Vorjahr 42,8 Mio Euro).

in Tsd Euro	2005/2006	Vorjahr
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18 938	10 155
Sonstige Steuern	53 460	43 169
	72 398	53 324

Sonstige Angaben

Rechnungslegung nach § 10 EnWG

Die MVV Energie AG führt in der internen Rechnungslegung für die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, für andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors im Sinne des § 10 Abs. 3 EnWG getrennte Konten und hat für diese Tätigkeiten jeweils eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen der MVV Energie AG getätigt wurden

Die MVV Energie AG hat im Geschäftsjahr 2005/2006 wesentliche Geschäfte im Sinne des § 10 Abs. 2 EnWG im Rahmen der zwischen MVV RHE AG und MVV Energie AG bestehenden Verträge über Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmebezug (Heizwasser- und Dampfbezug) getätigt. Weitere Verträge bestehen mit der MVV BMKW Mannheim GmbH, Mannheim, und der MVV Umwelt GmbH, Mannheim, über Dampfbezug sowie Energiehandelsgeschäfte mit der Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach, 24sieben GmbH, Kiel, Stadtwerke Solingen GmbH, Solingen und Stadtwerke Ingolstadt GmbH, Ingolstadt.

Honorare des Abschlussprüfers

Die als Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers beinhalten ausschließlich die Jahresabschlussprüfung in Höhe von 127 Tsd Euro.

Die MVV GmbH erstellt einen Abschluss für den MVV Konzern (Konzernabschluss und Konzernlagebericht), in dessen Konsolidierungskreis die MVV Energie AG einbezogen ist. Sitz der MVV GmbH ist Mannheim.

Der Abschluss und der Lagebericht des MVV Konzerns (Konzernabschluss) sind beim Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim unter HRB Nr. 1742 hinterlegt.

Im Geschäftsjahr wurden Commodity Termingeschäfte abgeschlossen. Sie hatten ein Nominalvolumen von 559 069 Tsd Euro (Vorjahr 301 347 Tsd Euro) mit einem beizulegenden Wert (Marktwert) von 2 722 Tsd Euro (Vorjahr 45 Tsd Euro) zum 30. September 2006.

Aufsichtsrat

Gerhard Widder, Vorsitzender Oberbürgermeister der Stadt Mannheim, Diplom-Ingenieur (FH)

Manfred Lösch, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des MVV-Konzernbetriebsrats

Johannes Böttcher, seit 10. März 2006, Vorsitzender des Betriebsrats der Energieversorgung Offenbach AG

Holger Buchholz, seit 10. März 2006, Gewerkschaftssekretär ver.di Kiel

Peter Dinges, bis 10. März 2006, Betriebsrat der MVV Energie AG

Werner Ehret, Betriebsrat der MVV Energie AG

Dr. Rudolf Friedrich, seit 10. März 2006, Arbeitsamtsdirektor a. D.

Dr. Manfred Fuchs, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fuchs Petrolub AG

Reinhold Götz, seit 14. Dezember 2005, Diplom-Handelslehrer 2. Bevollmächtigter IG Metall Mannheim

Rosi Haus, bis 10. März 2006, Geschäftsführerin ver.di Offenbach

Dr. Karl Heidenreich, ehemaliges Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

Michael Homann, seit 10. März 2006, Bereichsleiter Materialwirtschaft, IT und angewandte Informatik der MVV Energie AG

Prof. Dr. Egon Jüttner, Universitätsprofessor

Helfried Kroepe, bis 15. Januar 2006, Bereichsleiter Netz der MVV Energie AG

Egon Laux, bis 10. März 2006, Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Energieversorgung Offenbach AG

Klaus Lindner, Gewerkschaftssekretär ver.di Rhein-Neckar

Prof. Dr. Norbert Loos, seit 10. März 2006 Geschäftsführender Gesellschafter der Loos BeteiligungsGmbH

Dr. Frank Mentrup, Arzt, Mitglied des Landtags Baden-Württemberg

Manuel Mertes, seit 10. März 2006, Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats der Stadtwerke Kiel AG

Dr. Rolf Neuhaus, bis 25. Oktober 2005, Wirtschaftsberater

Barbara Neumann, seit 10. März 2006, Vorsitzende des Betriebsrats der Stadtwerke Kiel AG

Dr. jur. Sven-Joachim Otto, bis 10. März 2006, Richter

Wolfgang Raufelder, seit 10. März 2006, Architekt und Stadtplaner

Konrad Schlichter, bis 10. März 2006, Betriebswirt

Sabine Schlorke, Gewerkschaftssekretärin ver.di Rhein-Neckar

Rolf Schmidt, bis 10. März 2006, Bürgermeister der Stadt Mannheim

Bernd Sendzik, bis 31. Januar 2006, Kaufmännischer Angestellter der Energieversorgung Offenbach AG

Uwe Spatz, seit 10. März 2006, Betriebsrat der MVV Energie AG

Christian Specht, Finanzbürgermeister der Stadt Mannheim

Christa Spohni, bis 10. März 2006, Kaufmännische Angestellte der MVV Energie AG

Zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden Darlehen in Höhe von 20 Tsd Euro gewährt. Hierbei handelt es sich um Arbeitnehmerdarlehen nach Betriebsvereinbarung 7/90 die jedem Arbeitnehmer zur Verfügung stehen. Die Darlehen sind mit 4,9 % zu verzinsen. Im Geschäftsjahr wurden 2 Tsd Euro getilgt.

Die Aufsichtsräte sind auf den nachfolgenden Seiten detailliert nach zusätzlichen Mandaten und Tätigkeiten aufgeführt.

Vorstand

Dr. Rudolf Schulten, Vorsitzender, Kaufmännische Angelegenheiten

Dr. Werner Dub, Technik, Netze und Energiedienstleistungen

Hans-Jürgen Farrenkopf, Personal, Soziales, Informationsverarbeitung und Immobilienmanagement

Karl-Heinz Trautmann, bis 15. Oktober 2006, Marketing, Vertrieb und Umwelt

Die zusätzlichen Aufsichtsratsmandate der Vorstandsmitglieder sind auf den folgenden Seiten detailliert dargestellt.

Mitteilung nach § 20 AktG oder § 21 WpHG

Die MVV Verkehr AG ist ein 99,99 prozentiges Tochterunternehmen der MVV GmbH.

Die vorliegende Mitteilung nach § 21 Abs. 1 und Abs. 1a WpHG der MVV GmbH lautet wie folgt:

„Hiermit teilen wir Ihnen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der MVV Energie AG am 5. Oktober 2002 die Schwelle von 50% weiterhin überschritten hat und weiterhin 72,8% beträgt, diese Stimmrechte sind uns nach § 22 Abs. 1, S. 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen.“

Die vorliegende Mitteilung der Energie Baden-Württemberg Aktiengesellschaft, Karlsruhe (EnBW AG) lautet:

„Wir, die Energie Baden-Württemberg Aktiengesellschaft, Durlacher Allee 93, 76131 Karlsruhe teilen mit, dass wir am 23. Dezember 2004 die Schwellen von 5% und 10% der Stimmrechte an der MVV Energie AG mit dem Sitz in Mannheim überschritten haben und seither 15,05% der Stimmrechte halten (§ 21 Abs. 1 WpHG). Dies entspricht 7 630 282 Stimmen.“

Im Geschäftsjahr 2005/06 liegen keine neuen Mitteilungen nach § 20 AktG oder § 21 WpHG vor.

Die Stimmrechtsanteile zum 30. September 2006 betragen bei der MVV GmbH mittelbar über MVV Verkehr AG 66,2 % und bei der EnBW AG unmittelbar 15,0 %.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vorstandsmitglieder der MVV Energie AG sind zugleich Vorstände der Konzerngesellschaft MVV RHE AG; der Vorstandsvorsitzende ist zudem Geschäftsführer der MVV GmbH. Die Vergütungen für die Tätigkeit in diesen Gesellschaften sind in der von der MVV Energie AG ausgezahlten Vergütung enthalten und werden von der MVV RHE AG und der MVV GmbH erstattet. Von der fixen Vergütung der Vorstandsmitglieder erstattet die MVV RHE AG der MVV Energie AG 15% für deren Tätigkeit für die MVV RHE AG (beim Vorstandsvorsitzenden ohne Berücksichtigung der Zulage des Vorstandsvorsitzenden). Die MVV GmbH erstattet der MVV Energie AG 2% der fixen Vergütung des Vorstandsvorsitzenden für seine Tätigkeit für die MVV GmbH (ohne Berücksichtigung der Zulage des Vorstandsvorsitzenden).

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 1 881 Tsd Euro. Diese setzt sich wie folgt zusammen:

Vergütung in Tsd Euro	Fix ¹	Variabel ²	aus Aufsichtsratsmandaten	Gesamt
Dr. Rudolf Schulten	404	209	9	622
Dr. Werner Dub	239	170	5	414
Hans-Jürgen Farrenkopf	242	170	5	417
Karl-Heinz Trautmann	253	170	5	428
Gesamt	1 138	719	24	1 881

¹ Einschließlich Zuschüsse zur Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, freiwillige Versicherung bei der Berufsgenossenschaft und geldwerte Vorteile sowie der Zulage für den Vorstandsvorsitzenden

² Rückstellung einschließlich Schlussabrechnungsbeträgen aus 2004/05

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Berichtsjahr jeweils eine Jahresvergütung in Höhe von 10 Tsd Euro, wobei der Vorsitzende den doppelten, sein Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag erhielt. Ferner wurde ein Sitzungsgeld von 300 Euro pro Person und Sitzung gewährt. Die gesamten Bezüge beliefen sich auf 284 Tsd Euro.

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung gewährt, es gab keine weiteren Leistungen von dritter Seite.

Die Versorgungszusagen gegenüber den Vorstandsmitgliedern sind leistungsorientiert. Der Dienstzeitaufwand (service cost) beträgt 393 Tsd Euro. Der Barwert der Gesamtverpflichtung (defined benefit obligation) beträgt zum Bilanzstichtag 2 840 Tsd Euro.

Ehemalige Mitglieder des Vorstands erhielten im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 199 Tsd Euro. Der Barwert der Gesamtverpflichtung (defined benefit obligation) aus leistungsorientierten Versorgungszusagen beträgt zum Bilanzstichtag 2 917 Tsd Euro.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Die vollständige Erklärung ist im Internet unter www.mvv-investor.de veröffentlicht.

Mannheim, den 27. November 2006

Dr. Schulten

Dr. Dub

Farrenkopf

Mitglieder des Aufsichtsrats MVV Energie AG

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<p>Gerhard Widder Vorsitzender Oberbürgermeister der Stadt Mannheim Diplom-Ingenieur (FH)</p>	<p>Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim MVV GmbH, Mannheim MVV OEG AG, Mannheim MVV RHE AG, Mannheim MVV Verkehr AG, Mannheim</p>	<p>BBS Bau- und Betriebsservice GmbH Mannheim Mafinex-Technologiezentrum GmbH, Mannheim GBG Mannheimer Wohnungsbau- gesellschaft mbH, Mannheim Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH, Mannheim Rhein-Neckar-Verkehr GmbH, Mannheim Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim</p>
<p>Manfred Lösch Stellvertretender Vorsitzender Vorsitzender des MVV-Konzernbetriebsrats</p>	<p>Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach MVV GmbH, Mannheim</p>	<p>-</p>
<p>Johannes Böttcher seit 10. März 2006 Vorsitzender des Betriebsrats der Energieversorgung Offenbach AG</p>	<p>Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach MVV GmbH, Mannheim</p>	<p>-</p>
<p>Holger Buchholz seit 10. März 2006 Gewerkschaftssekretär ver.di Kiel</p>	<p>Stadtwerke Kiel AG, Kiel</p>	<p>-</p>
<p>Peter Dinges bis 10. März 2006 Betriebsrat der MVV Energie AG</p>	<p>-</p>	<p>-</p>
<p>Werner Ehret Betriebsrat der MVV Energie AG</p>	<p>MVV GmbH, Mannheim</p>	<p>-</p>
<p>Dr. Rudolf Friedrich seit 10. März 2006 Arbeitsamtsdirektor a. D.</p>	<p>MVV Verkehr AG, Mannheim</p>	<p>BBS Bau- und Betriebsservice GmbH Mannheim Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH, Mannheim</p>
<p>Dr. Manfred Fuchs Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fuchs Petrolub AG</p>	<p>Fuchs Petrolub AG, Mannheim (stellvertretender Vorsitzender)</p>	<p>Hilger u. Kern GmbH, Mannheim</p>

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Reinhold Götz seit 14. Dezember 2005 Diplom-Handelslehrer 2. Bevollmächtigter IG Metall Mannheim	Deutz AG, Köln	Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH, Mannheim Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim
Rosi Haus bis 10. März 2006 Geschäftsführerin ver.di Offenbach	Stadtwerke Offenbach Holding, Offenbach	-
Dr. Karl Heidenreich Ehemaliges Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg	IBB Internationales Bankhaus Bodensee AG, Friedrichshafen bis 20. Februar 2006 K+S Aktiengesellschaft, Kassel	-
Michael Homann seit 10. März 2006 Bereichsleiter Materialwirtschaft, IT und angewandte Informatik der MVV Energie AG	MVV GmbH, Mannheim	-
Prof. Dr. Egon Jüttner Universitätsprofessor	MVV GmbH, Mannheim MVV RHE AG, Mannheim	Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim
Helfried Kroppe bis 15. Januar 2006 Bereichsleiter Netz der MVV Energie AG	Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach MVV GmbH, Mannheim	EUS GmbH, Dortmund Fernwärme Rhein-Neckar GmbH, Mannheim MVV Energie Tschechien CZ s.r.o. Praha, Tschechien MVV Polska Sp. z o.o. Warszawa, Polen
Egon Laux bis 10. März 2006 Stellvertretender Vorsitzender Betriebsrats der Energie- versorgung Offenbach AG	Energieversorgung Offenbach AG, Offenbach bis 7. März 2006	KSG GmbH, Offenbach bis 7. März 2006
Klaus Lindner Gewerkschaftssekretär ver.di Rhein-Neckar	MVV GmbH, Mannheim	-
Prof. Dr. Norbert Loos seit 10. März 2006 Geschäftsführender Gesellschafter der Loos Beteiligungs-GmbH	BHS tabletop AG, Selb (Vorsitzender) Carl Schenck AG, Darmstadt Dürr AG, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender) LTS Lohmann Therapie-Systeme AG, Andernach (Vorsitzender) Hans R. Schmidt Holding AG, Offenburg (Vorsitzender) TRUMPF GmbH + Co. KG, Ditzingen	LTS Lohmann Therapy Systems Corporation, West Caldwell, NJ, USA (Vorsitzender) m:con – Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Frank Mentrup Arzt Mitglied des Landtags Baden-Württemberg	MVV GmbH, Mannheim	BBS Bau- und Betriebsservice GmbH Mannheim GBG Mannheimer Wohnungsbau-gesellschaft mbH, Mannheim
Manuel Mertes seit 10. März 2006 Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Stadtwerke Kiel AG	Stadtwerke Kiel AG, Kiel	-
Dr. Rolf Neuhaus bis 25. Oktober 2005 Wirtschaftsberater	-	-
Barbara Neumann seit 10. März 2006 Betriebsratsvorsitzende der Stadtwerke Kiel AG	Stadtwerke Kiel AG, Kiel	-
Dr. jur. Sven-Joachim Otto bis 10. März 2006 Richter	Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim MVV GmbH, Mannheim Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH (ZWM), Mannheim	m:con – Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim
Wolfgang Raufelder seit 10. März 2006 Architekt und Stadtplaner	MVV Verkehr AG, Mannheim	Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH, Mannheim
Konrad Schlichter bis 10. März 2006 Betriebswirt	MVV GmbH, Mannheim MVV Verkehr AG, Mannheim	-
Sabine Schlorke Gewerkschaftssekretärin ver.di Rhein-Neckar	MVV GmbH, Mannheim	-
Rolf Schmidt bis 10. März 2006 Bürgermeister der Stadt Mannheim	MVV GmbH, Mannheim	Fleischversorgungszentrum Mannheim GmbH, Mannheim Grossmarkt Mannheim GmbH, Mannheim m:con – Mannheimer Kongress- und Touristik GmbH, Mannheim Mannheimer Parkhausbetriebe GmbH, Mannheim Mannheimer Stadtreklame GmbH, Mannheim Rheinfähre Altrip GmbH, Altrip Rhein-Neckar-Flugplatz GmbH, Mannheim Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH, Mannheim

Name Beruf	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Bernd Sendzik bis 31. Januar 2006 Kaufmännischer Angestellter der Energieversorgung Offenbach AG	-	-
Uwe Spatz seit 10. März 2006 Betriebsrat der MVV Energie AG	MVV Energie AG, Mannheim MVV Umwelt GmbH, Mannheim	-
Christian Specht Finanzbürgermeister der Stadt Mannheim	MVV RHE AG, Mannheim MVV Verkehr AG, Mannheim Zentralwerkstatt für Verkehrsmittel Mannheim GmbH (ZWM), Mannheim	BBS Bau- und Betriebsservice GmbH Mannheim GBG Mannheimer Wohnungsbau-gesellschaft mbH, Mannheim MWS Bauconsult GmbH, Mannheim MWS Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mannheim Mannheimer Stadtreklame GmbH, Mannheim
Christa Spohni bis 10. März 2006 Kaufmännische Angestellte der MVV Energie AG	-	-

Aufsichtsratsmandate der Vorstände der MVV Energie AG zum 30.9.2006

Dr. Rudolf Schulten	Energieversorgung Offenbach AG (EVO), Offenbach Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt Stadtwerke Kiel AG, Kiel Stadtwerke Solingen GmbH, Solingen
Dr. Werner Dub	Energieversorgung Offenbach AG (EVO), Offenbach Grosskraftwerk Mannheim AG, Mannheim MVV Energie CZ s.r.o., Praha, Tschechien MVV Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen MVV Umwelt GmbH, Mannheim Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt Stadtwerke Kiel AG, Kiel Stadtwerke Solingen GmbH, Solingen
Hans-Jürgen Farrenkopf	Energieversorgung Offenbach AG (EVO), Offenbach KSG Kommunikations-Service Gesellschaft mbH, Offenbach Management Stadtwerke Buchen GmbH, Buchen MVV Polska Sp. z o.o., Warszawa, Polen Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt Stadtwerke Kiel AG, Kiel Zweckverband Wasserversorgung Kurpfalz (ZWK), Heidelberg
Karl-Heinz Trautmann bis 15. Oktober 2006	Biomasse Rhein-Main GmbH, Flörsheim-Wicker Energieversorgung Offenbach AG (EVO), Offenbach Management Stadtwerke Buchen GmbH, Buchen MVV Energie CZ s.r.o., Praha, Tschechien MVV Umwelt GmbH, Mannheim Stadtwerke Ingolstadt Beteiligungen GmbH, Ingolstadt Stadtwerke Kiel AG, Kiel

Anlagespiegel

Immaterielle Vermögensgegenstände in Tsd Euro	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 1. 10. 2005	35 960	4 211	40 171
Investitionen / Zugänge	7 614	1 104	8 718
Abgänge	- 1 453	-	- 1 453
Abgänge Ausgliederung TD	- 286	-	- 286
Umbuchungen	4 471	- 3 986	485
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30. 9. 2006	46 306	1 329	47 635
Abschreibungen 1. 10. 2005	31 757	-	31 757
Abschreibungen 2005/2006	3 541	-	3 541
Abgänge	- 1 453	-	- 1 453
Abgänge Ausgliederung TD	- 283	-	- 283
Abschreibungen 30. 9. 2006	33 562	-	33 562
Restbuchwerte 30. 9. 2006	12 744	1 329	14 073
Restbuchwerte 30. 9. 2005	4 203	4 211	8 414

Anlagespiegel

Sachanlagen in Tsd Euro	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten 1. 10. 2005	135 590	1 041 349	104 632	13 065	1 294 636
Investitionen / Zugänge	170	9 556	1 046	13 457	24 229
Abgänge	- 2 020	- 3 153	- 7 139	-	- 12 312
Abgänge Ausgliederung Technische Dienstleistungen	- 7 956	- 22 051	- 606	- 1 354	- 31 967
Umbuchungen	140	5 649	1 273	- 7 548	- 486
Anschaffungs- und Herstellungskosten 30. 9. 2006	125 924	1 031 350	99 206	17 620	1 274 100
Abschreibungen 1. 10. 2005	64 049	639 482	83 556	-	787 087
Abschreibungen 2005/2006	5 013	14 080	4 100	-	23 193
Abgänge	- 657	- 13	- 7 123	-	- 7 793
Abgänge Ausgliederung Technische Dienstleistungen	- 2 796	- 9 404	- 443	-	- 12 643
Abschreibungen 30. 9. 2006	65 609	644 145	80 090	-	789 844
Zuschüsse 1. 10. 2005	2 326	246 837	1 163	20	250 346
Zuschüsse 2005/2006	-	3 955	-	679	4 634
Abgänge	- 355	- 2 954	- 5	-	- 3 314
Abgänge Ausgliederung Technische Dienstleistungen	- 393	- 5 646	- 6	-	- 6 045
Zuschüsse 30. 9. 2006	1 578	242 192	1 152	699	245 621
Restbuchwerte 30. 9. 2006	58 737	145 013	17 964	16 921	238 635
Restbuchwerte 30. 9. 2005	69 215	155 030	19 913	13 045	257 203

Finanzanlagen in Tsd Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
Anschaffungskosten 1. 10. 2005	586 904	114 709	255 002	3 109	959 724
Investitionen / Zugänge	13 705	176 008	1 607	241	191 561
Abgänge	- 18 620	- 10 675	- 20	- 434	- 29 749
Abgänge Ausgliederung Technische Dienstleistungen	- 19	-	- 20	- 209	- 248
Anschaffungskosten 30. 9. 2006	581 970	280 042	256 569	2 707	1 121 288
Abschreibungen 1. 10. 2005	69 915	24 622	7 646	495	102 678
Abgänge	- 3 971	-	-	-	- 3 971
Zugänge	10 784	1 675	12 962	-	25 421
Abschreibungen 30. 9. 2006	76 728	26 297	20 608	495	124 128
Restbuchwerte 30. 9. 2006	505 242	253 745	235 961	2 212	997 160
Restbuchwerte 30. 9. 2005	516 989	90 087	247 356	2 614	857 046

Der folgende Bestätigungsvermerk bezieht sich auf den auf der Grundlage der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht der MVV Energie AG für das zum 30. September 2006 endende Geschäftsjahr als Ganzes und nicht allein auf den in diesem Prospekt auf den vorhergehenden Seiten abgebildeten Jahresabschluss.

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MVV Energie AG, Mannheim, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 geprüft. Durch § 10 Abs. 4 EnWG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Einhaltung der Pflichten zur buchhalterischen Entflechtung in der internen Rechnungslegung im Sinne des § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes durch § 10 Abs. 4 EnWG ergeben, in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung im Sinne des § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung nach § 10 Abs. 4 EnWG bezüglich der Einhaltung der Pflichten zur buchhalterischen Entflechtung in der internen Rechnungslegung im Sinne des § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Mannheim, den 27. November 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Herrwerth
Wirtschaftsprüfer

Busson
Wirtschaftsprüfer

ANGABEN ÜBER JÜNGSTEN GESCHÄFTSGANG UND GESCHÄFTSAUSSICHTEN

Die außergewöhnlich warme Witterung in den Monaten Oktober bis April des laufenden Geschäftsjahres 2006/07 hatte zur Folge, dass der Absatz der MVV Energie-Gruppe in den witterungsabhängigen Segmenten Wärme und Gas im Dreivierteljahr 2006/07 deutlich abnahm, was das Gesamtergebnis der MVV Energie-Gruppe im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres deutlich belastet hat.

Die anderen Geschäftssegmente entwickelten sich im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres entsprechend den Erwartungen der MVV Energie-Gruppe. Im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahres 2006/07 lag das operative Ergebnis (EBIT) im Wachstumssegment Umwelt mit EUR 56 Mio auf dem hohen Vorjahresniveau. Die bereits im Mai 2007 erfolgte Inbetriebnahme der zweiten Verbrennungslinie der thermischen Restmüllverwertungsanlage Leuna II wird sich im vierten Quartal 2006/07 ergebnisverbessernd auswirken. Mit der Inbetriebnahme von Leuna II ist die Verbrennungskapazität der Gruppe auf insgesamt 1,2 Mio. t/a angewachsen. Auch im Müllheizkraftwerk Offenbach zeichnet sich für das Gesamtjahr 2006/07 ein verbesserter Ergebnisbeitrag durch eine höhere Müllverbrennungsmenge ab. Das Wachstumssegment Dienstleistungen konnte das EBIT im Dreivierteljahr 2006/07 im Vergleich zum Vorjahr, zu einem großen Teil aufgrund von Erstkonsolidierungseffekten, von EUR 7 Mio auf EUR 14 Mio verdoppeln. Die MVV Energie-Gruppe rechnet damit, dass sich die positive Entwicklung im Dienstleistungssegment im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres fortsetzen wird.

Neben den Witterungseinflüssen im Dreivierteljahr des laufenden Geschäftsjahres 2006/07 wird das Ergebnis der Gruppe durch einmalige Restrukturierungskosten für Personalrückstellungen bei den Stadtwerken Kiel und Solingen sowie bei der MVV Energie AG im Dreivierteljahr 2006/07 in Höhe von EUR 13 Mio. belastet. Die MVV Energie-Gruppe geht jedoch davon aus, dass die einmaligen Personalrückstellungskosten durch die positive Geschäftsentwicklung, insbesondere in den Wachstumssegmenten Umwelt und Dienstleistungen im Laufe des Geschäftsjahres zu einem Teil kompensiert werden können.

Die MVV Energie Gruppe hat bereits im Februar 2007 angekündigt, dass sie ihre im November 2006 für das Gesamtjahr 2006/07 vorgegebenen Ziele für Umsatz und operatives Ergebnis, vor allem aufgrund des sehr warmen Winters und der daraus resultierenden Mengen- und Umsatzeinbußen in den Segmenten Gas und Wärme, voraussichtlich nicht erreichen wird. Dagegen wird die MVV Energie Gruppe beim Jahresüberschuss nach Fremdanteilen, aufgrund des im vierten Quartal 2006/07 erwarteten außerordentlichen latenten Steuerertrags von rund EUR 40 Mio als Folge der am 6. Juli 2007 vom Bundesrat beschlossenen Unternehmenssteuerreform 2008, im Gesamtjahr 2006/07 voraussichtlich besser als im Vorjahr liegen.

GLOSSAR

Abwärme	Wärme, welche bei der Stromerzeugung abgegeben wird. Diese kann ebenfalls zu Heizzwecken verwendet werden.
Bioenergie	Sammelbegriff für Energieformen, die aus unterschiedlichen Arten von festen, flüssigen oder gasförmigen Biomassen gewonnen werden.
Biomasse	Biomasse stellt die Gesamtheit der Masse an organischem Material dar. Sie enthält die Masse aller Lebewesen, der abgestorbenen Organismen, die organischen Stoffwechselprodukte und organische Reststoffe. Biomasse kann zur Erzeugung von Elektrizität und Wärme in Kraft-Wärme Kopplungsanlagen dienen.
Biomassekraftwerke	Einrichtung zur Erzeugung von Wärme und Strom nach dem Prinzip der Kraft- Wärme- Kopplung. Als Brennstoff kann Biomasse in Form von z.B. Holz oder Biogas eingesetzt werden.
Blockheizkraftwerk (BHKW)	Blockheizkraftwerke sind Anlagen zur Erzeugung von Strom und Wärme, die nach dem Prinzip der Kraft- Wärme- Kopplung arbeiten.
Brennstoffzelle	In Brennstoffzellen werden durch elektrochemische Reaktion von Wasserstoff und Sauerstoff Strom und Wärme erzeugt. Der Wirkungsgrad moderner Brennstoffzellen liegt bei ca. 60 Prozent.
Brennwert	Der Brennwert gibt die gesamte Wärmemenge an, die bei der vollständigen Verbrennung von Brennstoffen frei wird.
CNG (Compressed Natural Gas)	Komprimierte Form von Erdgas.
Emissionen	Gase, Stäube, Flüssigkeiten, Strahlen, Wärme, Erschütterungen und Geräusche, welche von technischen Anlagen, technischen Vorgängen, Produkten oder der Erdoberfläche an die Umgebung abgegeben werden.
Endenergie	Energieform, welche dem Verbraucher nach Umwandlung aus Primärquellen wie Erdöl, Erdgas, Kern- und Regenerativenergie zur Verfügung steht.
Erneuerbare Energie/ Regenerative Energie	Energien aus fortwährenden Quellen, die nach menschlichen Maßstäben unerschöpflich sind. z.B. Sonnenenergie, Biomasse, Wasserkraft, Windenergie, Umgebungswärme, Erdwärme und Meeresenergie.
Fernwärme	Wärmeversorgung von Haushalten mittels Warmwasser- oder Dampfrohrsystem. Die Wärme wird dabei durch ein zentrales Heizkraftwerk oder ein dezentrales Blockheizkraftwerk erzeugt.
Fernwärmenetz	Verteilungssystem zur Wärmeversorgung von Haushalten, bestehend aus Dampf- oder Warmwasserleitungen.
Feuerungsanlagen	Anlagen zur Erzeugung von Wärme durch Verbrennung von festen, flüssigen, oder gasförmigen Brennstoffen. Sie dienen zur Dampferzeugung oder Erwärmung von Wasser.
Fossile Energieträger	In mehreren Millionen Jahren vor allem aus abgestorbenen Pflanzen und tierischem Plankton entstandenen festen, flüssigen, und gasförmigen Brennstoffe wie Stein- und Braunkohle, Erdöl, Erdgas und Torf. Sie werden zur Energiegewinnung verwertet und decken heute zusammen fast 90 Prozent des Welt- Energiebedarfs.

Gradtagszahl (nach VDI Richtlinie 2067)	Die Gradtagszahl ist die tägliche Differenz zwischen der mittleren Raumtemperatur (t _{mr}) von 20 Grad Celsius und dem Tagesmittel der Außentemperatur (t _{am}) von 15 Grad als Heizgrenztemperatur. Diese 15 Grad Celsius sind ein Erfahrungswert, ab dem in den Wohnungen geheizt wird. Die Gradtagszahlen werden demnach erst ab einer tagesmittleren Außentemperatur von unter 15 Grad Celsius (= Heiztag) ausgewiesen. Beispiel: 20 Grad (t _{rm}) - 10 Grad (t _{am}) = 10 Gradtagszahlen. Die Gradtagszahlen eines Quartals sind die Summe der täglichen Gradtagszahlen dieses Zeitraums.
Heizkraftwerke	Kraftwerksanlagen, welche mit Kohle, Erdgas, Erdöl oder Müll und zunehmend mit Biomasse betrieben werden. Sie dienen der gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom. Dabei treibt Wasserdampf eine Turbine an und wird gleichzeitig einem Kondensator zugeführt, der die Abwärme einem Fernheizungskreislauf überträgt.
Heizwert	Quotient aus der bei der Verbrennung eines Brennstoffs frei werdenden Wärmemenge und seiner Masse bzw. Stoffmenge.
Hochspannung	Elektrische Spannung zwischen 60 kV und 110 kV.
Höchstspannung	Dient der überregionalen Energieübertragung mit Spannungen über 110 kV.
Immissionen	Einfall von Lärm und Schadstoffen in eine bestimmte Umgebung. Im Gegensatz zu Emissionen beschreiben Immissionen die Wirksamkeit der Schadstoffe z.B. als Luft- und Wasserverschmutzung in der Umgebung.
Joule	Offizielle Maßeinheit: für die mechanische und elektrische Energie, Wärmeenergie, Strahlungsenergie oder chemische Energie Joule (J) = 1 Joule = 1 Newtonmeter (Nm) Kilowattstunde (kWh) = 3 600 000 J Inoffizielle Maßeinheit: Steinkohleneinheit (SKE) = Energiegehalt von 1 t Steinkohle 1 t SKE = 29,3 GJ
Kohlekraftwerke	In einem Kohlekraftwerk wird durch die Verbrennung von Kohle Wärme erzeugt, die wiederum über einen Wärmetauscher heißen Dampf aus Wasser produziert. Dieser Wasserdampf treibt eine Dampfturbine an, die über einen Generator elektrischen Strom erzeugt. Als Brennstoff können Braun- und Steinkohle verwendet werden.
Kohlendioxid (CO ₂)	Gasförmige, farblos und geruchlose, nicht brennbare Verbindung von Kohlenstoff und Sauerstoff, die bei allen Verbrennungs- sowie Atmungsvorgängen und Zersetzungsprozessen organischer Materie entsteht.
Kraft-Wärme-Kopplung	Bei einer mit Kraft-Wärme-Kopplung betriebenen Energieumwandlungsanlage wird sowohl die bei der chemischen oder physikalischen Umwandlung von Energieträgern entstehende Wärme als auch die durch die Energieumwandlung erzeugte elektrische Energie zu weiten Teilen genutzt. Die eingesetzte Primärenergie wird so optimal ausgeschöpft.
Kraft- Wärme- Kopplungs- Gesetz	Gesetz für den Erhalt, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme- Kopplung für die Stromversorgung im allgemeinen Interesse von Energieeinsparung und Klimaschutz. Die Betreiber von Kraft- Wärme- Kopplungs- Anlagen erhalten bedingt nach Größe und Alter der Anlage einen Zuschlag.
Kraftwerk	Einrichtung zur Umwandlung von Wärme hoher Temperatur in elektrische Energie.

LNG (liquified natural gas)	Verflüssigtes Erdgas. Da verflüssigtes Erdgas ein geringeres Volumen aufweist als in seinem gasförmigen Zustand, wird Erdgas meist in ersterem Zustand transportiert.
Megawatt (MW)	Maßeinheit der elektrischen Leistung. 1 Megawatt (MW) = 10^3 Kilowatt 1 Gigawatt (GW) = 10^6 Kilowatt 1 Terawatt (TW) = 10^9 Kilowatt
Netz	Die Gesamtheit der miteinander verbundenen Anlageteile für die Übertragung und Verteilung von elektrischer Energie.
Netzeinspeisung	Die elektrische Arbeit, die ein Kraftwerk in das Stromnetz der öffentlichen Elektrizitätsversorgung zuführt.
Nutzenergie	Energie, die dem Verbraucher letztendlich für den jeweiligen Nutzungszweck (Heizen, Licht, Kälteerzeugung etc.) zur Verfügung steht.
Netzentgelte	Entgelt, das für den Zugang zu Netzen der Netzbetreiber bezahlt werden muss.
Netzverluste	Differenz zwischen der eingespeisten und der entnommenen elektrischen Energie in einem Netzsystem. Als Ursache von Netzverlusten lassen sich z.B. Ableitungen über Isolatoren oder andere physikalische Vorgänge aufführen.
Primärenergie	Als Primärenergie wird die Energie bezeichnet, welche aus den natürlichen vorkommenden Energieformen oder Energieträgern zur Verfügung steht. Neben fossilen Energieträgern wie Erdgas, Mineralöl, Steinkohle und Braunkohle zählen hierzu auch Kernbrennstoffe wie Uran und regenerative Energiequellen wie Wasser, Sonne und Wind.
Sekundärenergie	Sekundärenergien sind der Energiegehalt von Energieträgern, die aus der Umwandlung von Primärenergieträgern gewonnen wurden. Strom gehört zu Sekundärenergien.
Thermisches Kraftwerk	Kraftwerk, in dem elektrischer Strom aus Wärme erzeugt wird. Zu den thermischen Kraftwerken gehören u.a. Kohlekraftwerke und Kernkraftwerke.
Unbundling	Gesetzlich vorgeschriebene unternehmerische Trennung von Netzbetrieb einerseits und Stromerzeugung und -verkauf andererseits.
Verbundunternehmen	Verbundunternehmen sind die Energieversorgungsunternehmen, die die deutschen Hoch- und Höchstspannungsnetze (Übertragungsnetze) betreiben. Sie regeln auf der obersten Ebene die Netzstabilität. Ihre Stromkunden sind vor allem Regionalverteiler und Stadtwerke, teilweise auch Industriebetriebe sowie gewerbliche und private Endkunden.
Wirkungsgrad	Der Wirkungsgrad ist das Verhältnis von Nutzen zu Aufwand. z.B. wäre dieses bei einer Maschine das Verhältnis von abgegebener zu zugeführter Leistung. Der Wirkungsgrad dient als Auskunft über die Effizienz des Energieumwandlungsprozesses.

Mannheim, Frankfurt am Main, Köln, München im Oktober 2007

MVV Energie AG

gez. Dr. Rudolf Schulten

gez. Dr. Werner Dub

Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kommanditgesellschaft auf Aktien

gez. Hans-Peter Neuroth

gez. Benz

Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

SOCIETE GENERALE

gez. Christian Bacherl

gez. Reginald König

gez. Ralf Darpe

gez. Frank Brunner

[THIS PAGE INTENTIONALLY LEFT BLANK]

